



15. öffentliche/nicht öffentliche Sitzung des Hauptausschusses

Gremium: Hauptausschuss
Sitzungstermin: Mittwoch, 15.04.2015, 17:00 Uhr
Ort, Raum: R. 280 a, Stadthaus

Tagesordnung

Öffentlicher Teil

- 1 **Eröffnung der Sitzung**
- 2 **Feststellung der Anwesenheit sowie der ordnungsgemäßen Ladung / Feststellung der öffentlichen Tagesordnung/ Entscheidung über eventuelle Einwendungen gegen die Niederschrift des öffentlichen Teils der Sitzung vom 25.03.2015**
- 3 **Überweisungen aus der Stadtverordnetenversammlung**
 - 3.1 **Parken im Innenhof des Stadthauses** 15/SVV/0193 Fraktion Bürgerbündnis-FDP
 - 3.2 **Parkraumkonzept Campus Stadtverwaltung** 15/SVV/0222 Fraktion DIE LINKE
 - 3.3 **Parken auf dem Verwaltungscampus** 15/SVV/0227 Fraktion CDU/ANW, Potsdamer Demokraten/BVB Freie Wähler
- 4 **Mitteilungen der Verwaltung**
 - 4.1 **Zukunft der Wohnsiedlungen(Restitutionsobjekte) - Stand Beteiligungsverfahren"**
 - 4.2 **Statusbericht zur Leitbildentwicklung** 15/SVV/0238 Oberbürgermeister, FB Kommunikation, Wirtschaft und Beteiligung und FB Innovation und Steuerung
 - 4.3 **Anpassung der Aufsichtsratsvergütung in städtischen Unternehmen** 15/SVV/0196 Oberbürgermeister, Bereich Beteiligungsmanagement
 - 4.4 **19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt** Oberbürgermeister, Bereich

	Potsdam zum 31.12.2013 15/SVV/0220	Beteiligungsmanagement
4.5	Touristischer Marketingplan 2015 15/SVV/0267	Oberbürgermeister, Bereich Wirtschaftsförderung
4.6	Ausschreibung der Aufnahme und Verwahrung von Fund- und Verwahrtieren 15/SVV/0265	Oberbürgermeister, FB Soziales und Gesundheit
5	Sonstiges	

Nicht öffentlicher Teil

6	Feststellung der nicht öffentlichen Tagesordnung / Entscheidung über eventuelle Einwendungen gegen die Niederschrift des nicht öffentlichen Teils der Sitzung vom 25.03.2015	
7	Unterbringung und Betreuung von ausländischen Flüchtlingen in der Gemeinschaftsunterkunft David-Gilly-Straße 5 in 14469 Potsdam 15/SVV/0263	Oberbürgermeister, FB Soziales und Gesundheit
8	Unterbringung und Betreuung von ausländischen Flüchtlingen in der Gemeinschaftsunterkunft Pirschheide 13 in 14471 Potsdam 15/SVV/0264	Oberbürgermeister, FB Soziales und Gesundheit
9	Mitteilungen der Verwaltung	
9.1	Kommunale Immobilienverkäufe 2015 15/SVV/0270	Oberbürgermeister, Fachbereich Finanzen und Berichtswesen
9.2	Gesellschafterversammlung der ProPotsdam GmbH 15/SVV/0272	Oberbürgermeister, Bereich Beteiligungsmanagement
10	Sonstiges	



Stadtverordnetenversammlung
der
Landeshauptstadt
Potsdam

Antrag

Drucksache Nr. (ggf. Nachtragsvermerk)

15/SVV/0193

öffentlich

Betreff:

Parken im Innenhof des Stadthauses

Einreicher: Fraktion Bürgerbündnis-FDP

Erstellungsdatum 03.03.2015

Eingang 922:

Beratungsfolge:		
Datum der Sitzung	Gremium	Zuständigkeit
01.04.2015	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam	Entscheidung

Beschlussvorschlag:

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, dafür Sorge zu tragen, dass im Innenhof des Stadthauses während der Bauphase teilweise und nach den Bauarbeiten wieder komplett Parkmöglichkeiten zur Verfügung stehen.

gez. Wolfhard Kirsch
Fraktionsvorsitzender

Unterschrift

Ergebnisse der Vorberatungen
auf der Rückseite

Beschlussverfolgung gewünscht:

Termin:

Demografische Auswirkungen:

Klimatische Auswirkungen:

Finanzielle Auswirkungen?

Ja

Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

ggf. Folgeblätter beifügen

Begründung:

Das funktionierende und optimale ÖPNV-Angebot der Innenstadt steht nicht allen Mitarbeitern, die aus den Ortsteilen und Landkreisen kommen, zur Verfügung.

An der Aufrechterhaltung von Parkplätzen sollte weiter festgehalten werden, auch wenn kein Anspruch auf einen Parkplatz besteht.



Stadtverordnetenversammlung
der
Landeshauptstadt
Potsdam

Antrag

Drucksache Nr. (ggf. Nachtragsvermerk)

15/SVV/0222

öffentlich

Betreff:

Parkraumkonzept Campus Stadtverwaltung

Einreicher: Fraktion DIE LINKE

Erstellungsdatum 16.03.2015

Eingang 922:

Beratungsfolge:		
Datum der Sitzung	Gremium	Zuständigkeit
01.04.2015	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam	Entscheidung

Beschlussvorschlag:

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:
Der Oberbürgermeister wird beauftragt, in der Sitzung der Stadtverordnetenversammlung im Juni 2015 ein Parkraumkonzept für den Campus der Stadtverwaltung vorzulegen.

gez. Dr. Hans-Jürgen Scharfenberg
Fraktionsvorsitzender

Unterschrift

Ergebnisse der Vorberatungen
auf der Rückseite

Beschlussverfolgung gewünscht:

Termin:

Demografische Auswirkungen:

Klimatische Auswirkungen:

Finanzielle Auswirkungen?

Ja

Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

ggf. Folgeblätter beifügen

Begründung:

Für das Wahrnehmen von Terminen, die im Verlaufe des Tages auf dem Gelände der Stadtverwaltung stattfinden, ist es für Stadtverordnete, Fraktions- und Ausschussvorsitzende, die Mitglieder des Präsidiums der Stadtverordnetenversammlung sowie für die Ortsvorsteher nicht mehr möglich, einen Parkplatz auf dem Campus-Gelände zu finden. Das ist vor allem vor dem Hintergrund problematisch, weil der genannte Personenkreis in der Regel dafür ihrer beruflichen Tätigkeit kurzzeitig fern bleiben und eine Rückkehr zum Arbeitsplatz schnellstmöglich erfolgen muss. Das Benutzen des eigenen PKW ist auch deshalb unabdingbar, weil durch die Verwaltung keine Fahrzeiten mit öffentlichen Verkehrsmitteln als zu erstattender Verdienstaufschlag anerkannt werden.



Stadtverordnetenversammlung
der
Landeshauptstadt
Potsdam

Antrag

Drucksache Nr. (ggf. Nachtragsvermerk)

15/SVV/0227

öffentlich

Betreff:

Parken auf dem Verwaltungscampus

Einreicher: Fraktion CDU/ANW, Potsdamer Demokraten/BVB
Freie Wähler

Erstellungsdatum 17.03.2015

Eingang 922:

Beratungsfolge:

Datum der Sitzung Gremium

Zuständigkeit

01.04.2015 Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam

Entscheidung

Beschlussvorschlag:

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt dafür Sorge zu tragen, dass ein Konzept zur Parkraumnutzung auf dem Gelände des Verwaltungscampus erarbeitet wird. Dieses Konzept soll sozial verträglich gestaltet werden und die familiäre Situation, die Entfernung der Wohnstätte zum Arbeitsplatz sowie mögliche körperliche Beeinträchtigungen der Mitarbeiterin/des Mitarbeiters berücksichtigen. Darüber hinaus ist dafür Sorge zu tragen, dass keine weiteren Parkflächen wegfallen, um die Situation nicht weiter zu verschärfen und zu prüfen, ob Flächen, die nicht durch die gegenwärtige Bautätigkeit genutzt werden (Bodenplatten Container) temporär zur Nutzung freigegeben werden können.

gez.
Fraktionsvorsitzende/r

Unterschrift

Ergebnisse der Vorberatungen
auf der Rückseite

Beschlussverfolgung gewünscht:

Termin:

Demografische Auswirkungen:

Klimatische Auswirkungen:

Finanzielle Auswirkungen?

Ja

Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

ggf. Folgeblätter beifügen

Begründung:

Nachdem mit einer Vorankündigungsfrist von zwei Werktagen ohne fundierte Begründung über 60 Parkplätze auf dem Gelände der Stadtverwaltung gesperrt worden sind, gestaltet sich die Parksituation schwierig und die vertraglich geregelte flexible Arbeitszeit ist für viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung kaum noch nutzbar. Die Personen, die auf die Nutzung eines PKWs angewiesen sind, sind gezwungen bis spätestens 7.00 Uhr an ihrem Arbeitsplatz zu sein, da sonst alle Parkplätze belegt sind.

Die Argumentation, dass Arbeitnehmer generell keinen Anspruch auf einen Firmenparkplatz, (hier: Parkplatz auf dem Gelände der Verwaltung) haben trägt hier nicht, da die Mitarbeiter schon längere Zeit auf dem Gelände der Stadtverwaltung parken durften. In diesem Fall hat sich eine sogenannte betriebliche Übung gebildet und somit haben die Arbeitnehmer weiterhin einen Anspruch auf Parkplätze. Als betriebliche Übung bezeichnet man den Umstand, dass ein Arbeitnehmer aus der regelmäßigen Wiederholung bestimmter Verhaltensweisen des Arbeitgebers zu Recht ableiten darf, dass der Arbeitgeber sich auch in Zukunft bzw. auf Dauer auf diese Art verhalten wird und dadurch Rechtsansprüche begründet werden.

Die hier durchgeführte sehr kurzfristig angekündigte Sperrung von einem großen Teil der Parkflächen führt dazu, dass für eine große Anzahl von Verwaltungsmitarbeitern keine Parkplätze zur Verfügung stehen. Benachteiligt sind von der gegenwärtigen Nicht-Regelung der Parkplatzsituation vor allem Familienväter und -mütter, die morgens vor der Arbeit dafür sorgen müssen, dass ihre Kinder zur Schule/in den Kindergarten kommen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die in den ländlichen Gebieten bzw. außerhalb Potsdams wohnen und Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter mit körperlichen Einschränkungen. Ein gut durchdachtes, umfassendes Verkehrskonzept, dass auf die gleichberechtigte Nutzung aller Verkehrsmittel setzt und den Bürgerinnen und Bürgern die freie Wahl zwischen den Verkehrsmitteln lässt, hört nicht am Tor der Stadtverwaltung auf.



**Landeshauptstadt
Potsdam**

Der Oberbürgermeister

Mitteilungsvorlage

Drucksache Nr. (ggf. Nachtragsvermerk)

15/SVV/0238

Betreff:
Statusbericht zur Leitbildentwicklung

öffentlich

**bezüglich
DS Nr.:**

Erstellungsdatum	18.03.2015
Eingang 922:	18.03.2015

Einreicher: FB Kommunikation, Wirtschaft und Beteiligung

Beratungsfolge:

Datum der Sitzung

Gremium

01.04.2015 Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam

Inhalt der Mitteilung:

Die Stadtverordnetenversammlung nimmt zur Kenntnis:

Statusbericht zur Leitbildentwicklung (Anlage)



**Leitbild für die
Landeshauptstadt Potsdam
Statusbericht 2015**

Inhalt

Einführung	3
Zusammenfassung	5
1 Auswertung vorliegender Konzepte	7
2 Befragung der Bürgerinnen und Bürger und Experten	9
2.1 Ergebnisse der Befragungen	10
2.2 Besonderheiten Bevölkerungsmerkmale und Sozialräume	14
2.3 Expertenbefragung: Chancen, Risiken, Zukunftstrends	17
2.4 Expertenbefragung: Handlungsbedarf	21
2.5 Expertenbefragung: Potsdams Präsentation nach Außen	23
3. Ausblick	25
3.1 Die Kampagne	25
3.2 Das Beteiligungsverfahren	26
3. Anhang Übersichten	27
Impressum	41

Einführung

Der Statusbericht ist Teil des Leitbildprozesses und dient als Grundlage, um in die Diskussion mit den Potsdamerinnen und Potsdamern, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Landeshauptstadt Potsdam der Politik, und den Experten einzusteigen. Der vorliegende Bericht ist ein Statusbericht, der den aktuellen Entwicklungsstand der Landeshauptstadt Potsdam widerspiegelt und einen Ausblick für die Zukunft geben soll.

Anlass

Die Landeshauptstadt Potsdam als wachsende Stadt wird sich zukünftig die Frage stellen müssen, wie die stärker steigenden Anforderungen bewältigt werden können. Damit verbunden ist die Frage, welche der Herausforderungen, die sich durch u. a. das Wachstum ergeben, als erste gemeistert werden müssen, wie die vorhandenen Ressourcen dafür am effektivsten gebündelt und eingesetzt werden können und welche Akteure einzubeziehen sind. Da sich diese Fragen nicht nur einmal, sondern in regelmäßigen Abständen stellen, ist ein kontinuierlicher und weiter als bisher gefasster Diskussionsprozess notwendig. Daher führt die Landeshauptstadt Potsdam eine langfristig ausgerichtete strategische Steuerung ein. Die Grundlage der strategischen Steuerung bildet das Instrument Leitbild. Mit dem Leitbild ist das Ziel verbunden, das Selbstverständnis der Landeshauptstadt Potsdam zu dokumentieren und einen Ausgangspunkt für die Entwicklung eines Zielsystems zu schaffen. Die Zielstruktur mit gesamtstädtischen und geschäftsbereichsbezogenen Zielen soll erstmals vollständig im Haushaltsplan 2017/2018 abgebildet werden. Außerdem soll sich das Handeln von Politik und Verwaltung sowie der kommunalen Unternehmen am Leitbild orientieren.

Hintergrund

Für die Formulierung des Leitbildes ist es unabdingbar, sich mit dem Ist-Zustand, den Stärken und Schwächen, aber auch mit den Chancen und Risiken von Potsdam auseinanderzusetzen. An diesem Punkt setzt der Statusbericht an. Mit den Ergebnissen aus der Auswertung der städtischen Konzepte und der Bürger- und Expertenumfrage 2014 wurde der Ist-Zustand Potsdams aufgenommen. Auf der Grundlage der erhaltenen Antworten konnten aktuelle Stärken und Schwächen, aber auch Chancen und Risiken benannt

Blick auf die Schiffbauergasse mit Hans Otto Theater



werden. Dies ist notwendig, um die nächsten Schritte, die Bürgerbeteiligungen, die Diskussionen mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Landeshauptstadt Potsdam und der Politik vorzubereiten.

Der Statusbericht basiert auf drei Säulen. Die erste Säule bildet die Auswertung der städtischen Konzepte. Untersucht wurde, welche Konzepte es gibt, was die Kernaussagen sind und welche Konzepte bereits leitbildrelevante Aussagen enthalten. Im zweiten und dritten Teil des Statusberichts stehen die Fragen nach der Einschätzung der Stadt Potsdam durch ihre Bürgerinnen und Bürger und gesondert befragten Experten im Mittelpunkt. Abgefragt wurden folgende Themen:

Was macht Potsdam aktuell aus?

Welche Eigenschaften hat Potsdam, welche eher nicht?

Welche Themen und Eigenschaften werden in Zukunft wichtig sein, welche an Bedeutung verlieren?

Mit den Erkenntnissen des Statusberichtes werden nun die Veranstaltungen für die Bürgerbeteiligung vorbereitet. **Das Leitbild wird erst aus den Ergebnissen der Beteiligungsveranstaltungen geschrieben.**

Blick auf Potsdam



Zusammenfassung

Es sind viele themenspezifische Konzepte vorhanden.

Seit 2005 wurden rund 38 fachspezifische Konzepte erstellt, die im Vorfeld der Leitbilderstellung untersucht wurden. Im Ergebnis zeigte sich, dass bereits eine Reihe an Maßnahmen und Zielen, die sich jedoch häufig nur auf den eigenen Kontext beziehen, formuliert wurden. Leitbildrelevante Konzepte oder Formulierungen finden sich in einigen Konzepten wieder. Die anderen Konzepte sind aufgrund ihrer Thematik ebenfalls leitbildrelevant, enthalten aber keine gesamtstädtischen Zielformulierungen.

Durchschnittlich positive Bewertung

Fast alle Eigenschaften zur aktuellen Situation Potsdams wurden im positiven Bereich bewertet. Die meisten Antworten liegen im Bereich „trifft völlig zu“ oder „trifft eher zu“. Nur drei Kriterien (klimafreundliche, behindertenfreundliche und soziale Stadt) wurden mit „trifft eher nicht zu“ beantwortet. Auch die Einschätzungen für bedeutende Themen in der Zukunft fallen alle positiv aus. Alle Themen wurden als „sehr wichtig“ oder „eher wichtig“ eingestuft.

Potsdamerinnen und Potsdamer leben gerne in der Landeshauptstadt.

Die Themen Wohnen und Verkehr sind die meistgenannten Probleme.

Die Bürgerumfrage 2014 hat gezeigt, dass 90 % der Potsdamerinnen und Potsdamer gerne in Potsdam leben. Daher wird dem Merkmal Heimatstadt auch von 51,7 % völlig zugestimmt. Zusätzlich sind die Potsdamerinnen und Potsdamer mit ihrer persönlichen wirtschaftlichen Situation sehr zufrieden.

Als Probleme werden am häufigsten die Themen Wohnen und Verkehr genannt. Vor allem das Wohnungsangebot und die zu hohen Mieten werden als Problem manifestiert.

Im Bereich Verkehr sind die Bürgerinnen und Bürger hauptsächlich mit dem Autoverkehr und der Parkplatzsituation in der Innenstadt unzufrieden.

Leitbildfrage: Potsdam ist die Stadt der Schlösser, Parks und Gärten.

Größte Differenz bei der sozial gerechten Stadt.

Für die Potsdamerinnen und Potsdamer ist Potsdam aktuell als auch in Zukunft die Stadt der Schlösser, Parks und Gärten und die Hauptstadt des Landes Brandenburg. Potsdam wird aktuell aber nicht als sozial gerechte und jugendfreundliche Stadt wahrgenommen, soll dies aber zukünftig werden. Daher gibt es in der Wahrnehmung von Potsdam als sozial gerechte Stadt auch die größte Differenz. Weitere wichtige Themen für die Zukunft sehen die Befragten in der familien- und kinderfreundlichen Stadt. Für die Bürgerinnen und Bürger spielen die wachsende Stadt, die Stadt des Leistungssports oder die Studentenstadt keine übergeordnete Rolle.

Experten sehen Potsdam zukünftig als Forschungs- und Wissenschaftsstadt.

Auch für die Experten ist Potsdam die Stadt der Schlösser, Parks und Gärten und Hauptstadt des Landes Brandenburg sowie eine wachsende Stadt. Zukünftig sehen sie Potsdam ebenfalls als Hauptstadt des Landes und als Forschungs- und Wissenschaftsstadt. Daher sprechen sie sich auch dafür aus, dass Potsdam sich als Forschungs- und Wissenschaftsstadt und als familienfreundliche, attraktive und tolerante Stadt präsentiert.

Experten sehen Chancen in der Stadtentwicklung, Risiken und Zukunftstrends liegen in der Infrastruktur.

Die größten Chancen, die die Experten in der wachsenden Stadt sehen, liegen in der Stadtentwicklung und nachrangig im Bereich Wirtschaft/Tourismus. Benannt wurden Aspekte, wie die Belegung der Stadt, Steigerung der Attraktivität, mehr Arbeitsplätze, steigende Wirtschaftskraft oder Tourismusmagnet. Doch die Experten sehen auch Risiken in der wachsenden Stadt. Genau wie die Bürger befürchten auch sie einen Mangel an bezahlbarem Wohnraum oder soziale Verdrängungsprozesse. Am häufigsten wurden jedoch die Risiken der Überlastung der Verkehrsinfrastruktur oder fehlende Parkplätze genannt. Zum Thema Infrastruktur wurden auch viele zu erwartende Zukunftstrends benannt, z. B. Elektromobilität, Digitalisierung oder auch Energieinfrastruktur. Die Experten sehen die Themen Integration und Chancengleichheit als eines der wichtigsten Themen für die Zukunft einer wachsenden Stadt.

Handlungsbedarf bei Wohnungsangeboten, jedoch nicht bei der Ver- und Entsorgung

Wohnungsangebote, Verkehrsthemen und ein nachhaltiger und ausgeglichener Haushalt sind für die Experten die wichtigsten Handlungsfelder, die auch in naher Zukunft bearbeitet werden sollten. Für weniger wichtig halten sie die Ver- und Entsorgung, die medizinische Versorgung und das Tourismusangebot.

Hohe Übereinstimmung bei den Ergebnissen der Bürger- und Expertenbefragung

Die Ergebnisse der beiden Befragungen weisen eine hohe Übereinstimmung auf. So ist Potsdam aktuell für beide Gruppen die Stadt der Schlösser, Parks und Gärten und Landeshauptstadt Brandenburgs. Unter den ersten fünf Antworten befindet sich auch das Merkmal Film- und Medienstadt. Außerdem besteht Einigkeit darüber, dass Potsdam zukünftig eine familien- und kinderfreundliche Stadt sein soll. Auch bei den Problemfeldern und dem Handlungsbedarf gibt es weitgehende Übereinstimmung. Dabei stehen wichtige Themenbereiche in direktem Zusammenhang mit dem Wachstum Potsdams: Hier ist etwa der angespannte Wohnungsmarkt, der Verkehr sowie der steigende Bedarf an Infrastruktur zu nennen. Dem Thema der sozialen Gerechtigkeit wird ebenfalls eine zunehmende Bedeutung zugeschrieben.

Ausblick: Erstellung des Leitbildes unter breiter Beteiligung der Stadtöffentlichkeit

Der Statusbericht hatte zum Ziel, den momentanen Stand Potsdams zu ermitteln. Er dient zur ersten Orientierung und der Vorbereitung der Vor-Ort-Veranstaltungen. Im nächsten Schritt folgt die Beteiligung aller Potsdamerinnen und Potsdamer an der Erstellung des Leitbildes. In insgesamt drei Beteiligungsphasen und einem begleitenden Onlinedialog kann sich jede Bürgerin und jeder Bürger an der Erstellung des Leitbildes beteiligen.

1. Auswertung vorliegender Konzepte

Bevor die detaillierte Entwicklung des Leitbildes startet, sollten im Vorfeld alle Konzepte, die seit 2005 für die Landeshauptstadt Potsdam geschrieben wurden, ausgewertet werden. Insgesamt handelt es sich um 38 Konzepte, die sich wie folgt auf die Geschäftsbereiche aufteilen:

Geschäftsbereich 1: 3 Konzepte
Geschäftsbereich 2: 6 Konzepte
Geschäftsbereich 3: 8 Konzepte
Geschäftsbereich 4: 8 Konzepte
Geschäftsbereich 9: 13 Konzepte

Phasen der Konzeptauswertung

In vier Arbeitsschritten wurde die Auswertung angegangen: (1) Als Erstes wurden die Konzepte ausgewählt, die untersucht werden sollten. Hierbei wurde darauf geachtet, dass aus allen Geschäftsbereichen Konzepte genommen werden und dass diese nicht vor 2005 formuliert wurden. Gleichzeitig wurde ein Auswertungsschema erarbeitet, mit dem alle Papiere ausgewertet werden können. Dieses Schema stellt einen Steckbrief dar, der anhand prägnanter Kategorien die Inhalte kurz zusammenfasst und an jedes Konzept angeheftet werden kann. Der Steckbrief kann auch für weitere, neue Konzepte verwendet werden. (2) Die inhaltliche Auswertung entlang des Steckbriefes folgte im zweiten Schritt. An diesen schlossen sich (3) die Vergleiche der einzelnen Strategiepapiere an. Hierbei wurde auf Schnittmengen und Zielkonflikte zwischen den Konzepten geachtet. Die Ergebnisse wurden abschließend (4) grafisch aufbereitet und in einem Abschlussbericht zusammengefasst:

Ergebnisse der Untersuchung

Vier wesentliche Ergebnisse können festgehalten werden:

- Es wurde eine Reihe an Maßnahmen- und Zieldefinitionen beschrieben, von denen einige in verschiedenen Konzepten vorkommen.
- In den meisten Konzepten wurden Arbeitsaufträge oder Hinweise für die verschiedenen Fachgebiete der Landeshauptstadt Potsdam formuliert.
- Von den 38 Konzepten stehen fünf Konzepte nur für sich.
- Die Konzepte widersprechen sich in keinem Punkt.

Bei der Auswertung wurde außerdem darauf geachtet, ob bereits leitbildbezogene Visionen, Ziele oder Gedanken in den Konzepten formuliert wurden. Dies traf auf insgesamt sieben Papiere zu, bei denen jedoch zwischen internen (innerhalb der Landeshauptstadt Potsdam) und externen (gesamtstädtisch) Zielformulierungen unterschieden werden muss.

Das Personalentwicklungskonzept bezieht sich gänzlich auf eine interne Sicht und formuliert vier übergeordnete Ziele für das Unternehmen Landeshauptstadt Potsdam:

- Erhöhung der Effektivität und Wirtschaftlichkeit unter Einbeziehung betriebswirtschaftlicher Instrumente.
- Eine verbesserte Kundenorientierung durch Ausprägung des Dienstleistungsgedanken.
- Verbesserung der Mitarbeiterorientierung verbunden mit einer Unternehmensidentifikation und Führungskultur.
- Verbesserung der ergebnis- und wirkungsorientierten Steuerung der Leistungserstellung, einschließlich der politischen Steuerung.

In den anderen sechs Konzepten sind die leitbildbezogenen Gedanken auf eine externe Perspektive gerichtet. Neben der Schaffung von Transparenz (Beteiligungskonzept Bürgerhaushalt Potsdam) wird im Lokalen Teilhabeplan das Ziel „Teilhabe für alle“ formuliert. Gemeint ist damit die Herstellung einer barrierefreien Umwelt, damit alle Menschen gleichberechtigt und selbstbestimmend am sozialen Leben teilnehmen können.

In den Konzepten wird ebenfalls darauf verwiesen, dass die Themen als Daueraufgaben (INSEK Soziale Stadt am Schlaatz) und gesamtgesellschaftliche Aufgaben (Suchtprävention) zu verstehen sind. Sie beschreiben damit die Tatsache, dass eine soziale Stabilisierung nur erreicht werden kann, wenn die Aufgabe stets angegangen wird. Ähnlich verhält es sich im Fall der Suchtprävention. Diese Aufgabe muss zukünftig von der gesamten Gesellschaft bearbeitet werden.

Das integrierte Klimaschutzkonzept und das Stadtentwicklungskonzept Gewerbe definieren darüber hinaus bereits Ziele, die die Landeshauptstadt anstreben sollte, wie sich als klimabewusste Stadt zu etablieren und die Entwicklung zu einem attraktiven, modernen und leistungsfähigen Wirtschaftsstandort fortzuführen.

Das Ergebnis der Konzeptauswertung zeigt, dass bereits viele Visionen, Ziele und Ideen für die verschiedensten Themen formuliert wurden. Darunter befinden sich auch Ansätze, die im Rahmen der Leitbildentwicklung diskutiert werden sollten. Auch gesamtstädtische Konzepte, wie das Integrierte Stadtentwicklungskonzept, das Standortentwicklungskonzept, der Flächennutzungsplan, Stadtentwicklungskonzepte zum Verkehr, Wohnen und Gewerbe, die Schulentwicklungsplanung und weitere sind für die Leitbildentwicklung von großer Relevanz. Gerade die Themenfelder Wohnen und Verkehr wurden sowohl in der Bürger- als auch in der Expertenbefragung mit besonderem Handlungsbedarf bewertet.

Die Konzeptauswertung liegt der Projektleitung in einer Langfassung (inkl. der Steckbriefe) vor.

2. Befragung der Bürgerinnen und Bürger und Experten

Im Statusbericht wird der Themenbereich der Bürgerumfrage 2014 zum Leitbild ausgewertet, eine detaillierte Auswertung der Umfrage erfolgte separat durch den Bereich Statistik. Die Umfrage wurde von Ende August bis Anfang Oktober 2014 durchgeführt. Um ein möglichst repräsentatives Umfrageergebnis zu erhalten, ist die Auswahl der Stichprobe von zentraler Bedeutung. Als Grundgesamtheit wurden alle Potsdamerinnen und Potsdamer von 16 bis unter 80 Jahren mit Hauptwohnsitz in Potsdam ausgewählt. Der Stichprobenumfang wurde auf 4 % der genannten Grundgesamtheit festgelegt. Auch diese Größe basiert auf Erfahrungen von bereits durchgeführten Umfragen in Potsdam und anderen deutschen Städten. Mit einem mathematischen Zufallsverfahren wurden insgesamt 5.183 Potsdamer Bürgerinnen und Bürger aus dem amtlichen Melderegister ermittelt, an die ein Fragebogen der Bürgerumfrage „Leben in Potsdam“ versendet wurde. Bei der Stichprobe wurde nach Abzug der stichprobenneutralen Ausfälle (Unzustellbarkeit, Wegzüge, Todesfälle usw.) eine Rücklaufquote von 42,0 % erreicht. Dieser für postalische Erhebungen hohe Rücklauf verdeutlicht das starke Interesse und den Willen der Bürgerinnen und Bürger ihre Stadt aktiv mitzugestalten. Die Struktur der Antwortenden (Geschlecht, Alter und Verteilung in den Potsdamer Stadtteilen) entspricht der tatsächlichen Bevölkerungsstruktur Potsdams, weshalb es sich um eine repräsentative Umfrage handelt. Auch die erhobenen Daten zum Migrationshintergrund der Befragten und zu Teilnehmenden mit Behinderung stimmen gut mit den statistischen Registern überein. In diesem Statusbericht werden nur die Fragen zu den Leitbildthemen ausgewertet.

Die detaillierte Auswertung der Bürgerumfrage 2014 erfolgt im Bereich Statistik und Wahlen, die Zahlen lagen für den Statusbericht vor.

Gegenübergestellt werden die Ergebnisse denen einer Expertenbefragung mit vergleichbaren Fragen, konzentriert auf das Thema Leitbild. Adressiert waren hier die Fraktionen, Beiräte, Unternehmen und Wirtschaftsverbände, Glaubensgemeinschaften, wissenschaftliche Einrichtungen und Initiativen sowie die Fachbereichsleitungen der Verwaltung. Im November 2014 wurden 130 Personen angeschrieben, 44 Fragebögen wurden beantwortet. Damit liegt der Rücklauf bei 34 % und gilt als statistisch repräsentativ. Unter den Antwortenden waren die Vertreter der Stadtverwaltung (23 %), die Unternehmen (21%), Initiativen/Vereine (19 %) und wissenschaftlichen Einrichtungen (14 %) besonders stark vertreten. Der Rücklauf der Fraktionen und Glaubensgemeinschaften (2 %) sowie Beiräte (1 %) war vergleichsweise gering. Die folgenden Auswertungsergebnisse sind vor dem Hintergrund der Beteiligungsstruktur zu beurteilen.

2.1 Ergebnisse der Befragungen

Die Bürgerinnen und Bürger bzw. Experten wurden gebeten, eine Einschätzung dazu abzugeben, welche Eigenschaften auf Potsdam aktuell zutreffen und welche in Zukunft wichtig sind. Vorgegeben waren 29 Eigenschaften, die von einer geschäftsbereichsübergreifenden Arbeitsgruppe vorgeschlagen wurden. Es gab im Fragebogen keine Möglichkeiten zusätzlicher Nennungen. Auch deshalb ist eine Öffnung für zusätzliche Leitbildthemen im weiteren Beteiligungsprozess sinnvoll.

Die durchschnittlichen Einschätzungen zur aktuellen Situation sind überwiegend im positiven Bereich (also Antworten „trifft völlig zu“ oder „trifft eher zu“). Es gibt nur sehr wenige Eigenschaften, die durchschnittlich für „eher nicht zutreffend“ gehalten werden: Bei der Bürgerumfrage sind dies klimafreundliche Stadt, behindertenfreundliche Stadt und soziale Stadt – bei der Expertenbefragung zusätzlich Einkaufsstadt.

Die positive Einschätzung gilt auch für die Bedeutung von Themen in der Zukunft: Hier gibt es sowohl bei der Bürgerumfrage als bei den Experten kein Thema, das durchschnittlich als „eher unwichtig“ oder „überhaupt nicht wichtig“ eingeschätzt wird. Dieses kann auch an den vorgegebenen Eigenschaften liegen, die überwiegend positiv sind. Es muss daher beachtet werden, dass die im Folgenden dargestellten Rangfolgen aus eher geringen Unterschieden abgeleitet sind.

Ein Ergebnis der Bürgerumfrage ist auch, dass mit fast 88 % der ganz überwiegende Teil der Befragten gerne in Potsdam lebt – daher überraschen die positiven Einschätzungen nicht.

Da die Eigenschaften in den beiden Umfragen explizit mit dem Leitbild in Verbindung gebracht wurden, sollten die Antworten auch entsprechend interpretiert werden. So ist zwar z. B. in der Expertenbefragung die Zustimmung zur Wichtigkeit der Eigenschaften Stadt des Breitensports und Stadt der Theater und Museen in der Zukunft vergleichsweise gering. Dieses bedeutet aber nicht, dass Sport oder Kultur in Potsdam keine wichtige Rolle spielen sollen - sondern die Themen haben im Vergleich mit den anderen Eigenschaften eine niedrigere Relevanz auf die Frage „Was macht Potsdam aus?“ Alle Ergebnisse sind auch in den Grafiken im Anhang dargestellt. Das Ranking erfolgte nach den Mittelwerten.

Potsdam ist aktuell...

Die fünf Eigenschaften des heutigen Potsdams mit der **höchsten** Bewertung:

Bürgerumfrage	Experten
→ Stadt der Schlösser, Parks und Gärten	→ Hauptstadt
→ Hauptstadt	→ Stadt der Schlösser, Parks und Gärten
→ Stadt der Geschichte	→ Wachsende Stadt
→ Film- und Medienstadt	→ Forschungs- und Wissenschaftsstadt
→ Wachsende Stadt	→ Film- und Medienstadt

Potsdam ist aktuell nicht...

Die fünf Eigenschaften des heutigen Potsdams mit der **niedrigsten** Bewertung:

Bürgerumfrage	Experten
→ Einkaufsstadt	→ Einkaufsstadt
→ Jugendfreundliche Stadt	→ Sozial gerechte Stadt
→ Klimafreundliche Stadt	→ Behindertenfreundliche Stadt
→ Behindertenfreundliche Stadt	→ Stadt des Breitensports
→ Sozial gerechte Stadt	→ Stadt der Theater und Museen

Insgesamt ist eine deutliche Übereinstimmung der Antworten der Bürgerinnen und Bürger und Experten festzustellen. Zusammenfassend kann man sagen, was Potsdam heute nach Einschätzung der befragten Bürgerinnen und Bürger und Experten ausmacht:

Potsdam ist heute:

Stadt der Schlösser, Parks und Gärten, Hauptstadt, Film- und Medienstadt und wachsende Stadt.

Potsdam ist heute weniger:

Sozial gerecht, Einkaufsstadt, jugend-, klima- und behindertenfreundlich, Stadt des Breitensports und der Theater und Museen.

Im zweiten Teil der Frage war die Einschätzung nach der Bedeutung für die Zukunft gefragt. Wie schon erwähnt sind die Durchschnitte bei allen 29 Kategorien positiv, es gibt also nach dieser Einschätzung keine unwichtigen Themen in der Liste.

Wichtigkeit in der Zukunft

Die fünf **wichtigsten** Themen für die Zukunft:

Bürgerumfrage	Experten
→ Stadt der Schlösser, Parks und Gärten	→ Forschungs- und Wissenschaftsstadt
→ Sozial gerechte Stadt	→ Hauptstadt
→ Familienfreundliche Stadt	→ Tolerante Stadt
→ Attraktive Stadt	→ Familienfreundliche Stadt
→ Stadt der Bürgerbeteiligung / Hauptstadt / tolerante Stadt (gleiche Bewertung)	→ Kinderfreundliche Stadt

Weniger wichtig in der Zukunft

Die fünf **am wenigsten wichtigsten** Themen für die Zukunft:

Bürgerumfrage

- Stadt des Breitensports
- Studentenstadt
- Verwaltungsstandort
- Stadt des Leistungssports
- Wachsende Stadt

Experten

- Verwaltungsstandort
- Stadt der Theater und Museen
- Stadt des Breitensports
- Einkaufsstadt
- Stadt des Leistungssports

Es ist auch hier eine deutliche Übereinstimmung der beiden Befragungen zu den wichtigen Zukunftsthemen festzustellen, diese sind :

Stadt der Schlösser, Parks und Gärten, sozial gerechte Stadt, familienfreundliche Stadt, Hauptstadt und tolerante Stadt.

Bei den weniger wichtigen Themen gibt es weniger Übereinstimmungen der beiden Befragengruppen. Auffallend ist das Thema Sport, das sowohl bei den Bürgerinnen und Bürgern als auch bei den Experten als vergleichsweise weniger wichtig eingeschätzt wird. Auch die Stadt als Verwaltungsstandort wird als wenig bedeutsam eingeschätzt.

Vergleich Ist-Situation und Wichtigkeit in der Zukunft

Vergleicht man die Einschätzung der Stadt heute mit der Wichtigkeit von Themen in der Zukunft, fällt insbesondere das Thema soziale Stadt auf. Diese Eigenschaft trifft nach Einschätzung der Befragten auf Potsdam heute weniger zu, ist aber in Zukunft von großer Wichtigkeit.

In abgeschwächter Form gilt dieses auch für die Themen Bürgerbeteiligung, tolerante Stadt, kinder-/familienfreundliche Stadt, klimafreundliche Stadt, Fahrradstadt, jugend-/senioren-/behindertenfreundliche Stadt – diese Themen gewinnen an Bedeutung im Vergleich zur heutigen Ausprägung.

In der nachfolgenden Tabelle werden die Einschätzungen zur aktuellen Situation und der Wichtigkeit in der Zukunft aus der Bürgerumfrage gegenübergestellt.

Kategorie	Beschreibung nach Mittelwerten	Eigenschaft
1	Wichtigkeit sehr hoch, Ist-Zustand erfüllt¹	Stadt der Schlösser, Parks und Gärten Hauptstadt des Landes Brandenburg
2	Wichtigkeit eher niedrig, Ist-Zustand erfüllt	Stadt der Geschichte Film- und Medienstadt Forschungs- und Wissenschaftsstadt Heimatstadt
3	Wichtigkeit sehr niedrig, Ist-Zustand erfüllt	wachsende Stadt Stadt des Leistungssports Verwaltungsstandort Studentenstadt
4	Wichtigkeit sehr niedrig, Ist-Zustand nicht erfüllt	Einkaufsstadt moderne Stadt kreative Stadt Stadt des Breitensports
5	Wichtigkeit eher niedrig, Ist-Zustand nicht erfüllt	Stadt der kulturellen Vielfalt Wirtschaftsstandort Stadt der Theater und Museen
6	Wichtigkeit eher hoch, Ist-Zustand nicht erfüllt	kinderfreundliche Stadt klimafreundliche Stadt Fahrradstadt jugendfreundliche Stadt seniorenfreundliche Stadt behindertenfreundliche Stadt lebendige Stadt
7	Wichtigkeit sehr hoch, Ist-Zustand nicht erfüllt	sozial gerechte Stadt familienfreundliche Stadt attraktive Stadt Stadt der Bürgerbeteiligung tolerante Stadt

¹ „Ist-Zustand erfüllt“ bedeutet hier, dass der Mittelwert zur Wichtigkeit über dem Mittelwert zur Einschätzung der aktuellen Situation liegt, bei „nicht erfüllt“ liegt er entsprechend darunter.

2.2 Besonderheiten Bevölkerungsmerkmale und Sozialräume

Die Ergebnisse der Bürgerbefragung zur Einschätzung der aktuellen Eigenschaften der Landeshauptstadt und die Wichtigkeit dieser für die Zukunft erscheinen auf den ersten Blick grundsätzlich homogen – unabhängig von den soziodemographischen Merkmalen der Befragten und der räumlichen Verteilung dieser. Dennoch erscheint es sinnvoll, verschiedene Bevölkerungsgruppen im Vergleich genauer zu betrachten. Aus diesem Grund wurde das Antwortverhalten unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen mit den errechneten Mittelwerten und ermittelten Rangfolgen genauer untersucht.

Anhand ausgewählter soziodemographischer und sonstiger Merkmale wurden die bei der Bürgerumfrage abgegebenen Einschätzungen zum zukünftigen Leitbild Potsdams für folgende Gruppen gegenübergestellt:

- Altersstruktur
(Schüler/Studierende/Auszubildende - Erwerbsfähige,
d. h. Erwerbstätige und Erwerbslose - Rentner und Pensionäre)
- Monatliches Haushaltsnettoeinkommen
(unter 2.000 € - 2.000 € bis unter 4.000 € - über 4.000 €)
- Haushaltsgröße
(Erwerbsfähige ohne Kind/Kinder - Erwerbsfähige mit Kind/Kindern)
- Wohndauer in Potsdam (unter 5 Jahren - mehr als 5 Jahre).

Im Ergebnis kann festgehalten werden, dass es sowohl erwartete Unterschiede in der Beantwortung gab, jedoch auch weniger vorhersehbare.

Bei der vergleichenden Betrachtung der Antworten der Bürger unterschiedlichen Alters sollen beispielhaft diese Unterschiede in der Einschätzung der Eigenschaften benannt werden:

Die Gruppe der Rentner und Pensionäre schätzt die aktuelle Seniorenfreundlichkeit der Landeshauptstadt schlechter ein als die Gruppe der Schüler, Studierenden und Auszubildenden. Dementsprechend geben die Rentner und Pensionäre der Seniorenfreundlichkeit auch für die Zukunft ein größeres Gewicht. Gleiches gilt für die Behindertenfreundlichkeit.

Potsdam sehen die jüngeren Einwohnerinnen und Einwohner aktuell weniger als Stadt der kulturellen Vielfalt als die älteren Bewohnerinnen und Bewohner; entsprechend höher wird die zukünftige Relevanz eingeschätzt.

Betrachtet man die Gruppen entsprechend ihres Haushaltsnettoeinkommens (HNE) genauer, fallen folgende Unterschiede auf:

Die Landeshauptstadt erhält bei der Einschätzung der sozialen Gerechtigkeit von allen Gruppen eine sehr niedrige Bewertung. Während die Beurteilung der Lebensqualität anhand der Mittelwerte mit zunehmendem Haushaltsnettoeinkommen positiver ausfällt (HNE < 2.000 €: Mittelwert 2,1 – HNE zwischen 2.000 € und 4.000 €: Mittelwert 2,0 – HNE > 4.000 €: Mittelwert: 1,8), nimmt die Bewertung der aktuellen sozialen Gerechtigkeit mit zunehmendem Einkommen ab. Alle drei Einkommensgruppen sehen bei dieser Eigenschaft jedoch großen Handlungsbedarf für die Zukunft.

Potsdam als Einkaufsstadt ist für die Bewohner mit höherem Haushaltsnettoeinkommen aktuell weniger zutreffend; auch nimmt die zukünftige Relevanz dieser Eigenschaft mit steigendem Einkommen weiter ab.

Der Mittelwert zur Einschätzung der Landeshauptstadt als Wirtschaftsstandort ist bei den Haushalten mit höherem Einkommen größer, d. h. aktuell sieht diese Bevölkerungsgruppe Potsdam weniger als Wirtschaftsstandort als die Einwohnerinnen und Einwohner mit geringerem Einkommen.

Bei der Einschätzung der Familien- und Kinderfreundlichkeit wird die derzeitige Situation sowohl von den Erwerbsfähigen mit Kind/Kindern als auch von den Erwerbsfähigen ohne Kind/Kinder ähnlich eingeschätzt. Die Kinderlosen bewerten die Stadt Potsdam im Vergleich zu den Erwerbsfähigen mit Kind/mit Kindern jedoch aktuell geringfügig kinder- und familienfreundlicher. Für die Zukunft wird von ihnen für diese zwei Attribute jedoch weitaus geringere Relevanz gesehen.

Bei den schon länger als fünf Jahre in Potsdam Lebenden werden sowohl die aktuelle Kinderfreundlichkeit als auch die aktuelle Familienfreundlichkeit schlechter eingeschätzt als von den kürzlich Zugezogenen; die Wichtigkeit für die Zukunft wird von beiden Gruppen jedoch ähnlich hoch bewertet. Für die bereits länger in Potsdam Lebenden ist erwartungsgemäß die Bedeutung von Potsdam als Heimatstadt größer als bei den vor weniger als fünf Jahren Zugezogenen. Für die Zukunft wird der Behinderten- und Seniorenfreundlichkeit von den „Alt-Potsdamern“ eine größere Relevanz beigemessen als von den Befragten mit geringerer Wohndauer in Potsdam.

Neben der Betrachtung verschiedener Bevölkerungsgruppen soll kurz dargestellt werden, ob es unterschiedliche Einschätzungen gibt, die sich aus der räumlichen Verteilung der Befragten im Stadtgebiet ergibt. Die Unterscheidung erfolgt anhand der Sozialräume der Landeshauptstadt Potsdam:

Sozialraum I: Nördliche Ortsteile

Sozialraum II: Potsdam Nord

Sozialraum III: Potsdam West, Innenstadt, Nördliche Vorstädte

Sozialraum IV: Babelsberg, Zentrum Ost

Sozialraum V: Stern, Drewitz, Kirchsteigfeld

Sozialraum VI: Waldstadt I und II, Potsdam Süd.

Bei der Einschätzung der derzeitigen Situation und der zukünftigen Relevanz verschiedener Eigenschaften für die Landeshauptstadt Potsdam ergibt sich grundsätzlich ein einheitliches Bild, unabhängig von dem Stadtteil, in dem die Befragten wohnen. Auf vereinzelte unterschiedliche Bewertungen soll nachfolgend beispielhaft hingewiesen werden:

Das Attribut Heimatstadt wird von den Bewohnern aller Stadtteile aktuell als zutreffend (trifft völlig zu/trifft eher zu) vergeben. In den Sozialräumen V und VI wird diese Eigenschaft jedoch besonders hoch bewertet (jeweils die fünfthäufigste benannte Eigenschaft). Damit ist für die Einwohnerinnen und Einwohner der südlichen Stadtgebiete (Stadtteile Stern, Drewitz, Kirchsteigfeld, Waldstadt I und II, Potsdam Süd) Potsdam „mehr“ Heimatstadt als für die Einwohnerinnen und Einwohner der anderen Stadtteile. In den Sozialräumen III und IV wird die Bedeutung der Landeshauptstadt als Fahrradstadt für die Zukunft überdurchschnittlich hoch bewertet (Attribut Fahrradstadt jeweils unter den fünf wichtigsten Themen für die Zukunft). Während in den Sozialräumen II bis VI zukünftig der Familienfreundlichkeit eine sehr hohe Relevanz zugeschrieben wird, ist für die Bewohnerinnen und Bewohner der Nördlichen Ortsteile (Sozialraum I) die Seniorenfreundlichkeit von höherer Bedeutung.

Blick auf die Potsdamer Innenstadt



2.3 Expertenbefragung: Chancen, Risiken, Zukunftstrends

Bei drei offenen Fragestellungen konnten die Experten – in Abweichung zum Fragebogen der Bürgerumfrage - in den Rubriken Chancen, Risiken und Zukunftstrends jeweils bis zu drei Nennungen abgeben.

Insgesamt wurden 268 Aussagen getroffen, alle Nennungen sind im Anhang aufgeführt. Die Aussagen wurden auf Grund der Vielfalt in Kategorien unterteilt. Viele Aussagen ließen sich jedoch auch mehreren Kategorien zuordnen, etwa bei den Kategorien Soziales und Wohnen. Die Aussagen können hier nur zusammenfassend dargestellt werden.

Die Kategorien sind:

Bildung/Sport

Kultur

Soziales

Wohnen

Allgemeines / Stadtentwicklung

Umwelt

Infrastruktur/Verkehr

Integration/Chancengleichheit

Wirtschaft/Tourismus

Finanzen.

Einige Aussagen der Experten weisen dabei keine thematische Spezifik auf, so dass eine Zuordnung auch in eine andere Kategorie möglich wäre. Doppelungen von Aussagen wurden nicht zusammengefasst, um die Anzahl der Nennung wiederzugeben.

Chancen für Potsdam

Insgesamt wurden in der Rubrik „Chancen für Potsdam“ 92 Aussagen abgegeben, die sich in 10 Kategorien wiederfinden.

Die Experten sehen mit 22 Themen in der Kategorie Allgemeines/Stadtentwicklung die meisten Chancen. Allerdings sind hier neben Themen der eigentlichen Stadtentwicklung, wie Urbanisierung, viele allgemeine Themen benannt wie steigende Attraktivität, Bekanntheitsgrad oder „Internationalität statt Provinzialität“.

Allgemeines/ Stadtentwicklung	Wirtschaft/Tourismus	Integration/ Chancengleichheit
Steigende Attraktivität	Profilierung als Touristenstadt	Toleranz
Ständige Weiterentwicklung	Steigende Wirtschaftskraft	Zunehmende Multikulturalität
Stärkung der Leistungsfähigkeit	Fachkräftesicherung	Miteinander der Generationen

Mit der wachsenden Stadt verbinden die Experten in der Kategorie Wirtschaft/Tourismus (17 Nennungen) Chancen, dass Potsdam mit steigender Wirtschaftskraft mit attraktiven Arbeitsplätzen in Wirtschaft und Handwerk ausgestattet wird und Fachkräfte anzieht. Viermal wurde das Thema Tourismus benannt.

In den Themenfeldern Integration/Chancengleichheit und Soziales (13 bzw. 7 Nennungen) werden Toleranz, Integration und Chancen einer gemischten Bevölkerungsstruktur betont, aber auch die Bürgerbeteiligung und bürgerschaftliches Engagement.

Die Experten sehen in der Kategorie Finanzen höhere Steuereinnahmen und Landeszuweisungen sowie eine Chance in der Weiterführung der Haushaltskonsolidierung.

Einige Nennungen gibt es zu Bildung, Wissenschaft und zu Sportangeboten sowie zur kulturellen Vielfalt und Natur (siehe Tabelle 7 im Anhang).

Risiken für Potsdam

Infrastruktur/Verkehr	Wohnen	Allgemeines/ Stadtentwicklung
Verkehrschao s	Wohnungsmangel	Zersiedelung
Probleme/Defizite Infrastruktur	Mangel an bezahlbarem Wohnraum	Innenstadt als Museum
Attraktivitätsverlust wegen überlasteter Infrastruktur	Soziale Verdrängung	Unkontrolliertes, ungesteuertes Wachstum

In der Rubrik „Risiken für Potsdam“ sehen die Experten mit ihren 103 abgegebenen Aussagen deutliche Schwerpunkte in den Themenfeldern Infrastruktur/Verkehr und Wohnen, gefolgt von allgemeinen Themen/Stadtentwicklung und sozialen Themen.

Bei **Infrastruktur/Verkehr** (25 Nennungen) wird mit acht Nennungen ein Verkehrschao bzw. Verkehrskollaps befürchtet. Benannt werden als Risiko auch Stellplätze, Durchgangsverkehr und die Anbindung an den BER. Dieses korrespondiert mit der Einschätzung aus der Bürgerumfrage, bei der als größtes Problem Potsdams der Verkehr mit 28 % der Nennungen benannt wurde. Achtmal wird das Thema Infrastruktur allgemein als Risiko benannt, dieses bezieht sich vermutlich nicht (nur) auf Verkehrsthemen. Hier können auch z. B. die soziale Infrastruktur allgemein oder insbesondere die Bildungsinfrastruktur oder andere gemeint sein.

Im Themenfeld **Wohnen** (23 Nennungen) werden vor allem steigende Mieten und Grundstückspreise, Wohnungsknappheit, soziale Verdrängung und fehlende Wohnbauflächen benannt. Dieses Thema wurde mit 15 % der Nennungen in der Bürgerumfrage ebenfalls deutlich als zweitgrößtes Problem benannt.

Im Themenfeld **Stadtentwicklung** werden mit „Musealisierung“ und „Historismus“ zwei Risiken vor allem für die Innenstadtentwicklung benannt. Zersiedlung, Flächenverbrauch und starke Verdichtung kennzeichnen weitere Risiken der wachsenden Stadt.

In der Kategorie **Soziales** werden Risikofaktoren in der sozialen Verdrängung und Spaltung, in der Verarmung von Senioren/Familien sowie in der zunehmenden Kluft zwischen Arm und Reich genannt. Die Spaltung der Stadt und Intoleranz wird auch in der Kategorie **Integration/Chancengleichheit** als Risiko aufgeführt.

Im **Wirtschaftsbereich** sehen die Experten einen Mangel an günstigen Gewerberäumen/-flächen. Weiterhin werden ein fehlendes Gewerbemanagement und die Überforderung der Gewerbetreibenden durch Abgaben und Steuern vermerkt.

Im Themenfeld **Kultur** werden die Förderstrukturen kritisiert, es wird eine Verdrängung von Kreativität und Kultur befürchtet.

Zukunftstrends für Potsdam

In dieser Rubrik konnten insgesamt 73 Aussagen den Kategorien zugeordnet werden. Mehrfach benannt wird der Trend der Digitalisierung im Themenfeld Infrastruktur/Verkehr. Auch bei den Zukunftstrends werden einige Verkehrsthemen benannt, sowohl Elektromobilität als auch Maßnahmen für den Individualverkehr.

Die Themen Klimaschutz und Energieeffizienz sowie Anpassung an den Klimawandel werden benannt. Diese Themen wurden der Kategorie Umwelt zugeordnet, umfassen aber ein sehr breites Themenspektrum. Dieses gilt auch für die Kreislaufwirtschaft (cradle to cradle) und Decarbonisierung.

Die Bürgerkommune mit breit angelegter Partizipation und vereinfachten Verwaltungswegen wird ebenfalls als positiver Zukunftstrend beschrieben, andererseits werden Nutzungskonflikte und „politische Machtkämpfe zu Lasten zentraler Zielstellungen“ befürchtet.

Infrastruktur/Verkehr	Integration/ Chancengleichheit	Allgemeines/ Stadtentwicklung
Elektromobilität	Vergemeinschaftung der Milieus	Nachhaltige Stadtentwicklung
Digitalisierung	Flüchtlingsintegration	Breit angelegte dauerhafte Partizipation
Energieinfrastruktur	Potsdam wird bunter	Nutzungskonflikte

In der Kategorie **Soziales** sehen die Experten ein zunehmendes Sozialgefälle, einen Zuwachs der älteren Bevölkerung, aber auch Ansprüche aus der jüngeren Bevölkerungsstruktur sowie eine Zunahme an sozial bedürftigen Haushalten. Dieses korrespondiert mit dem Thema **soziale Stadt**, dem zukünftig große Bedeutung beigemessen wird. Sollten sich die Wohnkosten weiter erhöhen wird eine abnehmende Attraktivität der Stadt befürchtet, eventuell ist Entmischung und Verdrängung die Folge.

Vielfach benannt wurde die Integration von Flüchtlingen und Asylsuchenden, die in Zukunft einen höheren Stellenwert einnehmen wird.

Die **Wirtschaftskategorie** umfasst einerseits die Aspekte des Standortes für Firmengründungen und der Patente und Erfindungen, aber andererseits die Veränderung der Förderstrukturen sowie den Mangel an Fachkräften und Auszubildenden. Mehrfach benannt wird das Thema Wissenschaft und Hochschulen, auch die Verknüpfung Wissenschaft und Wirtschaft und kreativitäts- und wissensbasierte Wertschöpfung.

In der Kategorie **Finanzen** werden sinkende Steuereinnahmen durch die schwache Wirtschaft befürchtet, aber auch eine Ungleichheit in der Finanzierung der Kommune und eine Kostenexplosion.

Breite Straße mit Landtag



2.4 Expertenbefragung: Handlungsbedarf

Zur Vereinfachung der Auswertung wurden Gruppen gebildet, um die abgefragten Themenfelder nach der Stärke und der zeitlichen Einordnung des Handlungsbedarfs zu kategorisieren. Die Auswertung konzentriert sich auf die fünf Handlungsfelder, in denen das jeweilige Merkmal am stärksten ausgeprägt ist. Dort wo möglich werden Bezüge zur Bürgerumfrage 2014 hergestellt.

Themenfelder mit sehr hohem und umgehendem Handlungsbedarf (bis 1 Jahr)

Betrachtet man die Themen, in denen die Experten den Handlungsbedarf als sehr hoch bewerten, korrespondieren diese mit den Handlungsfeldern, in denen die Experten auch einen umgehenden Handlungsbedarf sehen. Dies trifft auf die Bereiche **Wohnungsangebot** sowie auf die Verkehrsthemen **Radverkehr**, **Autoverkehr** aber auch auf die **Verkehrssicherheit** und auf das Thema **nachhaltiger und ausgeglichener Haushalt** zu.

Insbesondere bei den Themen **Wohnungsangebot**, **Verkehrssicherheit**, **Autoverkehr** und dem **nachhaltigen und ausgeglichenen Haushalt** bewerten die Experten den Handlungsbedarf nicht nur als hoch sondern auch als zeitlich umgehend.

Themenfelder mit niedrigem und mittel- bis langfristigem Handlungsbedarf (bis 10 Jahre)

Für die Themen **Ver- und Entsorgung**, **Tourismusangebote**, **Grün- und Erholungsflächen**, **Nahversorgung/Einzelhandel**, **Medizinische Versorgung** und **Weiterbildungseinrichtungen/-angebote** wird die Stärke des Handlungsbedarfes als niedrig bewertet. Die Themen **Tourismus- und Weiterbildungsangebote** und **medizinische Versorgung** sollten allerdings dann bereits innerhalb der nächsten fünf Jahre bearbeitet werden. Das Zeitfenster für das Feld **Ver- und Entsorgung** wird langfristiger mit bis zu zehn Jahren benannt.

Zwischen diesen beiden skizzierten Polen mit sehr hohem und niedrigem Handlungsbedarf lassen sich weitere Themen einordnen.

Themenfelder mit eher hohem und kurzfristigem Handlungsbedarf (bis 2 Jahre)

Hierunter fallen Themenfelder mit eher hohem Handlungsbedarf, die in den nächsten zwei Jahren angegangen werden sollen. Dies gilt nach Ansicht der Experten vor allem für die Handlungsfelder **Grundschulen** und **weiterführende Schulen**, für **Öffentliche Sicherheit/Schutz vor Kriminalität**, **Wirtschaftsförderung** aber auch für **Angebote für Familien**. Experten und Bürgerschaft stimmen überein, dass es ihnen in Zukunft sehr wichtig ist, dass Potsdam eine familienfreundliche Stadt bleibt. 77 % der Experten würden Potsdam aktuell als kinderfreundlich und 79 % als familienfreundlich bezeichnen. Und 90 % sprechen sich dafür aus, dass die Beibehaltung dieses Status auch in der Zukunft wichtig ist.

Themenfelder mit eher hohem und mittelfristigen Handlungsbedarf (bis zu 5 Jahre)

Den Handlungsbereich **Freizeiteinrichtungen/Angebote für Senioren** sollte die Lan-

deshauptstadt laut der Experten mittelfristig, innerhalb der nächsten fünf Jahre gestalten. Hier sehen die Experten einen eher hohen Handlungsbedarf. 73 % der Experten schätzen Potsdam bislang bereits als seniorenfreundliche Stadt ein. Bei den Bürgerinnen und Bürgern sind es 67 %. Die Seniorenfreundlichkeit scheint für 83 % der Experten besonders in der Zukunft an Wichtigkeit zu gewinnen.

Das Thema **Spielplätze und Spielmöglichkeiten für Kinder** bewerten die Experten ebenfalls als ein Handlungsfeld mit eher hohem und mittelfristigem Handlungsbedarf.

Weniger eindeutig gelingt die Einordnung des Handlungsfeldes **Kulturelle Einrichtungen und Angebote**. Bezogen auf das Zeitfenster des Handlungsbedarfs stimmen die Experten überein, dass dieses Themenfeld eher mittelfristig zu gestalten ist. Bezogen auf die Stärke des Handlungsbedarfes teilt sich die Ansicht. 46 % sehen den Bedarf eher hoch, 46 % eher niedrig. Somit fällt eine eindeutige Zuordnung schwer. Mit Blick auf die Bürger- und Expertenbefragung wird jedoch deutlich, dass es für 64% der Experten und 80 % Bürgerinnen und Bürger in der Zukunft sehr bis eher wichtig ist, dass Potsdam eine Stadt der Theater und Museen ist, auch wenn 51 % der Befragten sich dagegen aussprechen, dass Potsdam damit in seiner Außenpräsentation wirbt.

Zeitfenster Stärke	Umgehend bis 1 Jahr	Kurzfristig bis 2 Jahre	Mittelfristig bis 5 Jahre	Langfristig bis 10 Jahre
Sehr hoch	Wohnungsangebot Radverkehr Autoverkehr Verkehrssicherheit Nachhaltiger, ausgeglichener Haushalt			
Eher hoch		Grundschulen Weiterführende Schulen Öffentliche Sicherheit/Schutz vor Kriminalität Angebote für Familien Wirtschaftsförderung	Freizeiteinrichtungen/ Angebote für Kinder und Jugendliche Freizeiteinrichtungen/ Angebote für Senioren Kulturelle Einrichtungen und Angebote Spielplätze/Spielmöglichkeiten für Kinder	
Niedrig			Tourismusangebote Weiterbildungsangebote Medizinische Versorgung	Ver- und Entsorgung Grün- und Erholungsflächen Nahversorgung/ Einzelhandel

2.5 Expertenbefragung: Potsdams Präsentation nach Außen

Die Experten wurden befragt, wie sich Potsdam künftig im Umland, im Land Brandenburg in Deutschland, der Welt und ihren Gästen hinsichtlich verschiedener Eigenschaften präsentieren soll. Zur Auswahl standen 28 Eigenschaften. Diese konnten mit „Ja“ oder „Nein“ bewertet werden. Im Folgenden werden die Eigenschaften berücksichtigt, die eine Zustimmung über 85 % erhalten haben sowie die drei Eigenschaften, die am meisten Ablehnung auf sich vereinen.

Potsdam sollte sich präsentieren:

Forschungs- und Wissenschaftsstadt (92 %)	Familienfreundliche Stadt Film- und Medienstadt (90 %)	Atraktive und tolerante Stadt (89 %)
---	--	--

Potsdam sollte sich nicht präsentieren:

Einkaufsstadt (71 %)	Verwaltungsstandort (65 %)	Stadt des Breitensports (64 %)
--------------------------------	--------------------------------------	--

In den Ergebnissen spiegeln sich grundsätzlich einige der in den vorangegangenen Abschnitten beschriebenen Tendenzen wider. Die Experten sprechen sich für eine Außenpräsentation als familien- und kinderfreundliche Stadt (90 %) aus. Dies korrespondiert mit der Erwartungshaltung der Bürgerinnen und Bürger in der Bürgerumfrage 2014. 90 % der Teilnehmenden stimmen zu, dass für sie die Familienfreundlichkeit in Zukunft sehr bis eher wichtig ist.

Eine ebenfalls hohe Zustimmung erhält das Merkmal **Forschungs- und Wissenschaftsstadt** (92%). Auch wenn der Schluss nahe liegt, dass dies durch die hohe Beteiligung von Wissenschaftseinrichtungen beeinflusst ist, bestätigt sich dieses Ergebnis mit Blick auf die Bürgerumfrage 2014. Auch in dieser gaben 92 % der Teilnehmenden an, dass dieses Thema für sie in der Zukunft sehr bzw. eher wichtig ist.

Weiterhin soll sich Potsdam als **attraktive und tolerante Stadt** und als **Stadt der Schlösser, Parks und Gärten** (85 %) sowie als **Film- und Medienstadt** (90 %) nach Außen präsentieren.

Für die Außenpräsentation Potsdams als eher nachrangig werden die Eigenschaften **Einkaufsstadt** (71 % Ablehnung), **Stadt des Breitensports** (64 % Ablehnung) sowie **Verwaltungsstandort** (65 % Ablehnung) bewertet.

Auch hier gibt es große Übereinstimmungen zwischen der Experten- und der Bürgerumfrage. Die Bürgerumfrage ergab, dass Potsdam für die Potsdamerinnen und Potsdamer aktuell keine Einkaufsstadt ist und diese Eigenschaft auch in Zukunft eine nachgeordnete Rolle spielt.

Das Potsdam ein Verwaltungsstandort ist, bestätigen zwar 87 % der Bürgerschaft und 88 % der Experten. Dies spielt allerdings für ein Drittel der Bürgerschaft in der Zukunft eine eher unwichtige bis gar keine Rolle, weshalb sich Potsdam aus ihrer Sicht auch nicht aktiv nach Außen als Verwaltungsstandort präsentieren soll. Für die Experten ist diese Eigenschaft in Zukunft zwar zu 74 % sehr bis eher wichtig. Aber auch sie sprechen sich nicht für eine aktive Präsentation als Verwaltungsstandort aus.

Ein ähnliches Phänomen lässt sich bei der Eigenschaft Potsdams als Stadt des Breitensports verzeichnen. Auch hier stimmen Bürgerinnen und Bürger sowie Experten darin überein, dass Potsdam (auch) eine Stadt des Breitensports ist - dennoch sprechen sich die Experten mehrheitlich gegen eine Präsentation Potsdams als Sportstadt aus.

Blick auf die Hegelallee mit Jägertor



3. Ausblick

Da der Statusbericht als Grundlage für den weiteren Prozess dient, soll an dieser Stelle kurz das weitere Vorgehen in der Leitbildentwicklung dargestellt werden.

3.1 Die Kampagne

Die Kampagne zeichnet sich durch ein Kind aus, welches durch sein offenes und fröhliches Auftreten die Aufmerksamkeit auf sich ziehen soll. Jede Potsdamerin und jeder Potsdamer kann sich mit einem Kind identifizieren. Und in der Diskussion um ein Leitbild steht nichts besser für die Zukunft, als ein Kind. Ergänzt wird die Betonung auf die zukunftsgerichtete Diskussion durch den Satz, den das Kind sagt: „Duhuu, erzähl' mal von morgen!“. Damit sollen die Potsdamerinnen und Potsdamer direkt angesprochen und zur Teilnahme animiert werden.

Der Claim der Kampagne „Potsdam weiterdenken“ bildet das kommunikative Dach. Er stellt den direkten Bezug zu Potsdam her, ist kurz und drückt damit in wenigen Worten aus, worum es in dem Leitbildprozess geht.

Zudem findet sich der Claim in der Internetadresse www.potsdam-weiterdenken.de und in der Email-Adresse info@potsdam-weiterdenken.de wieder.

Großplakat zur Kampagne

**Duhuu,
erzähl' mal
von morgen!**

Potsdam weiterdenken.
Ein Leitbild für Potsdam entsteht:
Auftakt am 17./18. April 2015.

Jetzt mitmachen: www.potsdam-weiterdenken.de

Landeshauptstadt Potsdam | Die Oberbürgermeister | 2015 | info@potsdam-weiterdenken.de | Gestaltung: medienlabor GmbH | Foto: Daniela Salomon / Moment / Getty Images

3.2 Das Beteiligungsverfahren

Für die Erstellung des Leitbildes ist ein breit angelegtes Beteiligungsverfahren vorgesehen. In insgesamt drei Phasen haben die Potsdamerinnen und Potsdamer die Möglichkeit, ihre Wünsche und Ideen einzubringen, direkt über einzelne Themen zu diskutieren und abschließend den Leitbildentwurf zu kommentieren.

Den Auftakt bilden die **Stadtdialoge**. Am 17. und 18. April finden insgesamt 10 Veranstaltungen in ganz Potsdam statt. Hier können die Bürgerinnen und Bürger ihre Themen und Anliegen einbringen. Diese werden dann gesammelt und für die anschließenden **Themenforen** im Juni aufbereitet. In den Themenforen können sich die Potsdamerinnen und Potsdamer zusammen mit Experten zu einzelnen Themen austauschen und wenn möglich schon Leitbildthesen entwickeln. Nach dieser Phase wird das Leitbild entworfen. Dieses wird dann im letzten Beteiligungsschritt Anfang September in den **Leitbildwerkstätten** den Potsdamerinnen und Potsdamern zur Diskussion und Kommentierung freigegeben. Die Anmerkungen werden in das Leitbild eingearbeitet. Das fertige Leitbild wird dann der Stadtverordnetenversammlung zur Beschlussfassung eingereicht.

Die drei Phasen der Vor-Ort-Beteiligung werden durch einen Online-Dialog begleitet. Auf der Seite www.potsdam-weiterdenken.de haben die Potsdamerinnen und Potsdamer die gleichen Beteiligungsoptionen, wie bei den Vor-Ort-Veranstaltungen. Somit hat jeder die Chance, sich an der Leitbilderstellung zu beteiligen. Die Vorschaltseite, auf der die ersten Ideen und Themen gesammelt werden, ist ab 13. März 2015 zu erreichen.

Plakat mit Veranstaltungsorten und Themen

Duhuu, erzähl' mal von morgen!

Potsdam weiterdenken – Beteiligen Sie sich jetzt!

Unter dem Motto 'Potsdam weiterdenken' möchten wir mit Ihnen ins Gespräch über Potsdams Zukunft kommen. In den Auftakt-Veranstaltungen am 17. und 18. April können Sie sich aktiv beteiligen. Gemeinsam mit Ihnen wollen wir Potsdam weiterdenken. Bringen Sie Ihre Ideen und Wünsche für Potsdams Zukunft ein!

Welche Themen sind Ihnen ganz besonders wichtig und müssen berücksichtigt werden? An beiden Tagen finden jeweils fünf Veranstaltungen in ganz Potsdam statt. Eine Anmeldung ist nicht notwendig. Lassen Sie uns gemeinsam Potsdam weiterdenken!

Freitag, 17. April, 17-20 Uhr

- FH Potsdam, 17 Uhr, HG 005 (Foyer), Kriegerdenkmal 5, 14467 Potsdam
- Uhl Potsdam / Campus Golm, 11 Uhr, Haus 26, Karl-Liebknecht-Str. 24-26, 14476 Potsdam OT Golm
- Haus der Brandenburgisch-Preussischen Geschichte, 11 Uhr, An Neuen Markt 3, 14467 Potsdam
- Bürgerhaus am Schloß, 17 Uhr, Schloß 28, 14478 Potsdam
- Haus der Begegnung (Waldstadt), 11 Uhr, Zehn Schloßstraße 20, 14478 Potsdam

Samstag, 18. April, 11-14 Uhr

- FH Potsdam, 11 Uhr, HG 005 (Foyer), Kriegerdenkmal 5, 14467 Potsdam
- Haus der Brandenburgisch-Preussischen Geschichte, 17 Uhr, An Neuen Markt 3, 14467 Potsdam
- Karl-Liebknecht-Stadion, 17 Uhr, Karl-Liebknecht-Str. 95, 14467 Potsdam
- Bürgerhaus Sternzeichen, 11 Uhr, Gabelstraße 37-39, 14467 Potsdam
- Ordnung: Das Begegnungszentrum Drenwitz, 17 Uhr, Drenitz-Müller Straße 4-6, 14467 Potsdam

Jetzt mitmachen: www.potsdam-weiterdenken.de

Potsdam weiterdenken – Beteiligen Sie sich jetzt!

Unter dem Motto 'Potsdam weiterdenken' möchten wir mit Ihnen ins Gespräch über Potsdams Zukunft kommen. In den Auftakt-Veranstaltungen am 17. und 18. April können Sie sich aktiv beteiligen. Gemeinsam mit Ihnen wollen wir Potsdam weiterdenken. Bringen Sie Ihre Ideen und Wünsche für Potsdams Zukunft ein!

Welche Themen sind Ihnen ganz besonders wichtig und müssen berücksichtigt werden? An beiden Tagen finden jeweils fünf Veranstaltungen in ganz Potsdam statt. Eine Anmeldung ist nicht notwendig. Lassen Sie uns gemeinsam Potsdam weiterdenken!

THEMA 1 Datum, Uhrzeit
Museumhaus, Musterstraße 1, 14467 Potsdam

THEMA 2 Datum, Uhrzeit
Museumhaus, Musterstraße 1, 14467 Potsdam

THEMA 3 Datum, Uhrzeit
Museumhaus, Musterstraße 1, 14467 Potsdam

THEMA 4 Datum, Uhrzeit
Museumhaus, Musterstraße 1, 14467 Potsdam

THEMA 5 Datum, Uhrzeit
Museumhaus, Musterstraße 1, 14467 Potsdam

THEMA 6 Datum, Uhrzeit
Museumhaus, Musterstraße 1, 14467 Potsdam

THEMA 7 Datum, Uhrzeit
Museumhaus, Musterstraße 1, 14467 Potsdam

THEMA 8 Datum, Uhrzeit
Museumhaus, Musterstraße 1, 14467 Potsdam

Jetzt mitmachen: www.potsdam-weiterdenken.de

4. Anhang | Übersichten

Gesamtergebnisse Bürgerumfrage und Experten zu Eigenschaften Potsdams aktuell und Wichtigkeit in Zukunft

Ranking der Mittelwerte der Bürger- und Expertenumfrage

Auswertung Bürgerumfrage - Potsdam aktuell

Auswertung Bürgerumfrage - Wichtigkeit in Zukunft

Auswertung der Expertenumfrage - Potsdam aktuell

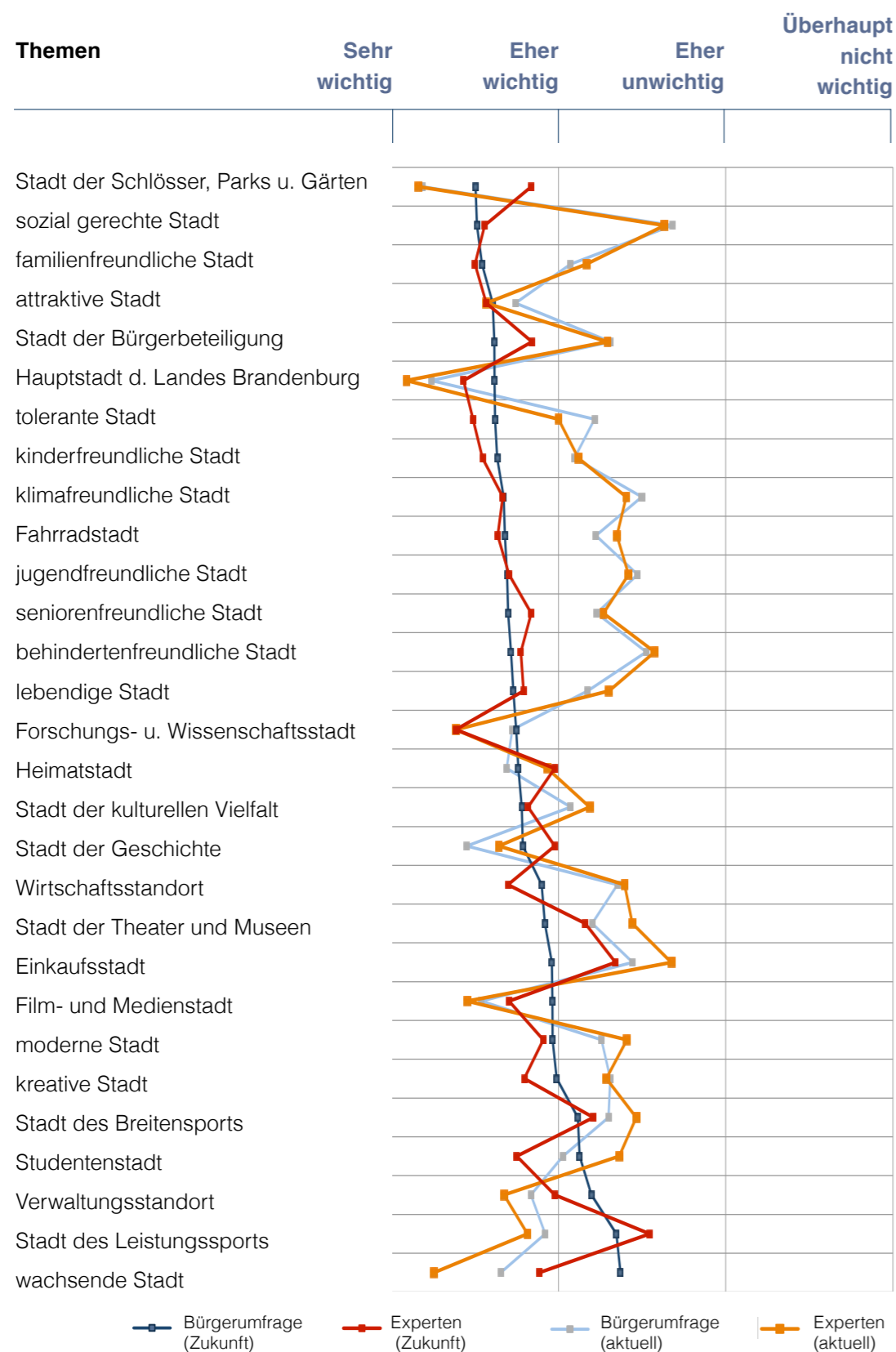
Auswertung der Expertenumfrage - Wichtigkeit in Zukunft

Offene Fragen Expertenbefragung nach Kategorien

Rathaus der Landeshauptstadt Potsdam



**Gesamtergebnisse Bürgerumfrage und Experten zu Eigenschaften Potsdams
aktuell und Wichtigkeit in der Zukunft**

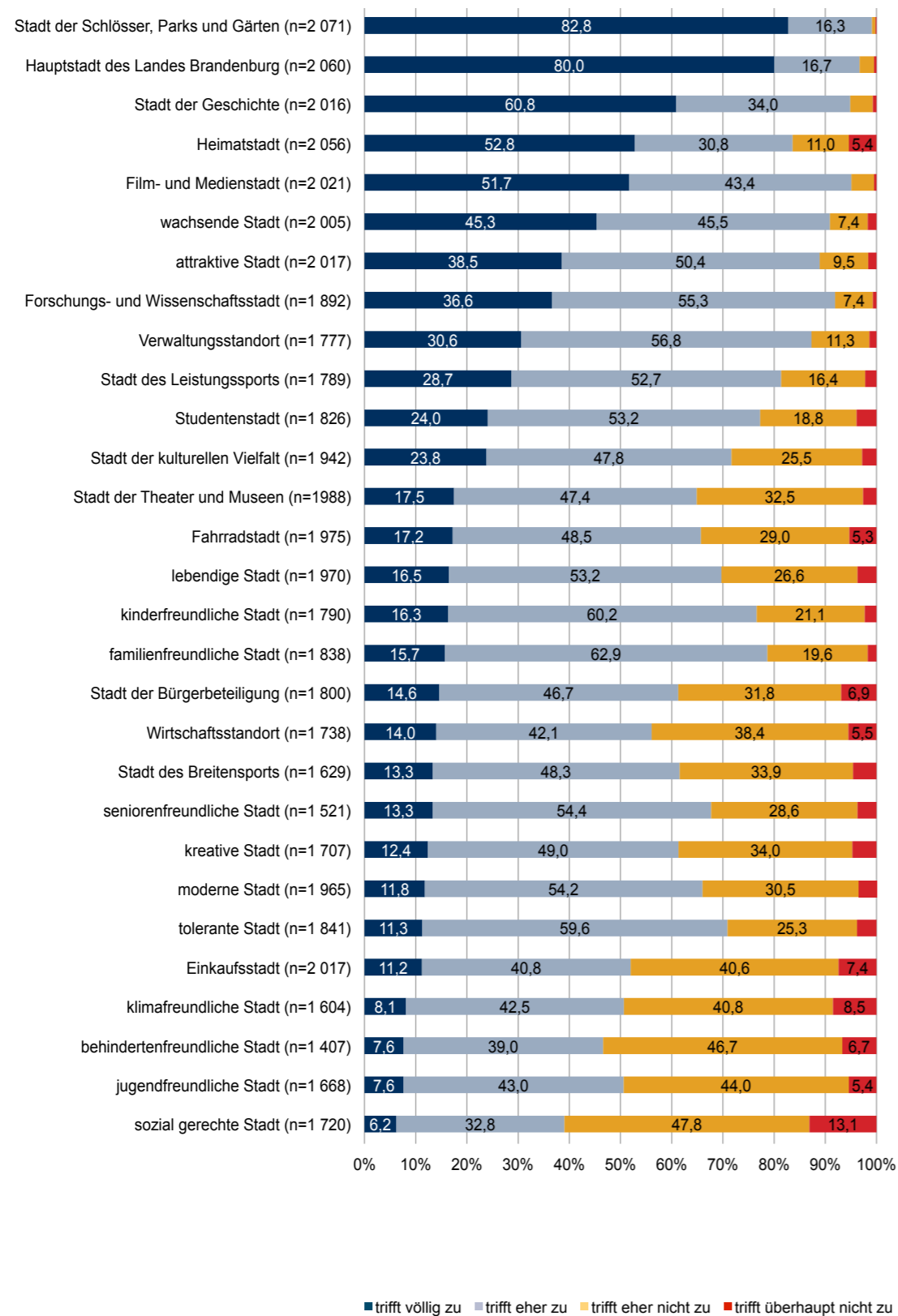


**Ranking der Mittelwerte¹
(Befragte der Bürgerumfrage; N=2135)**

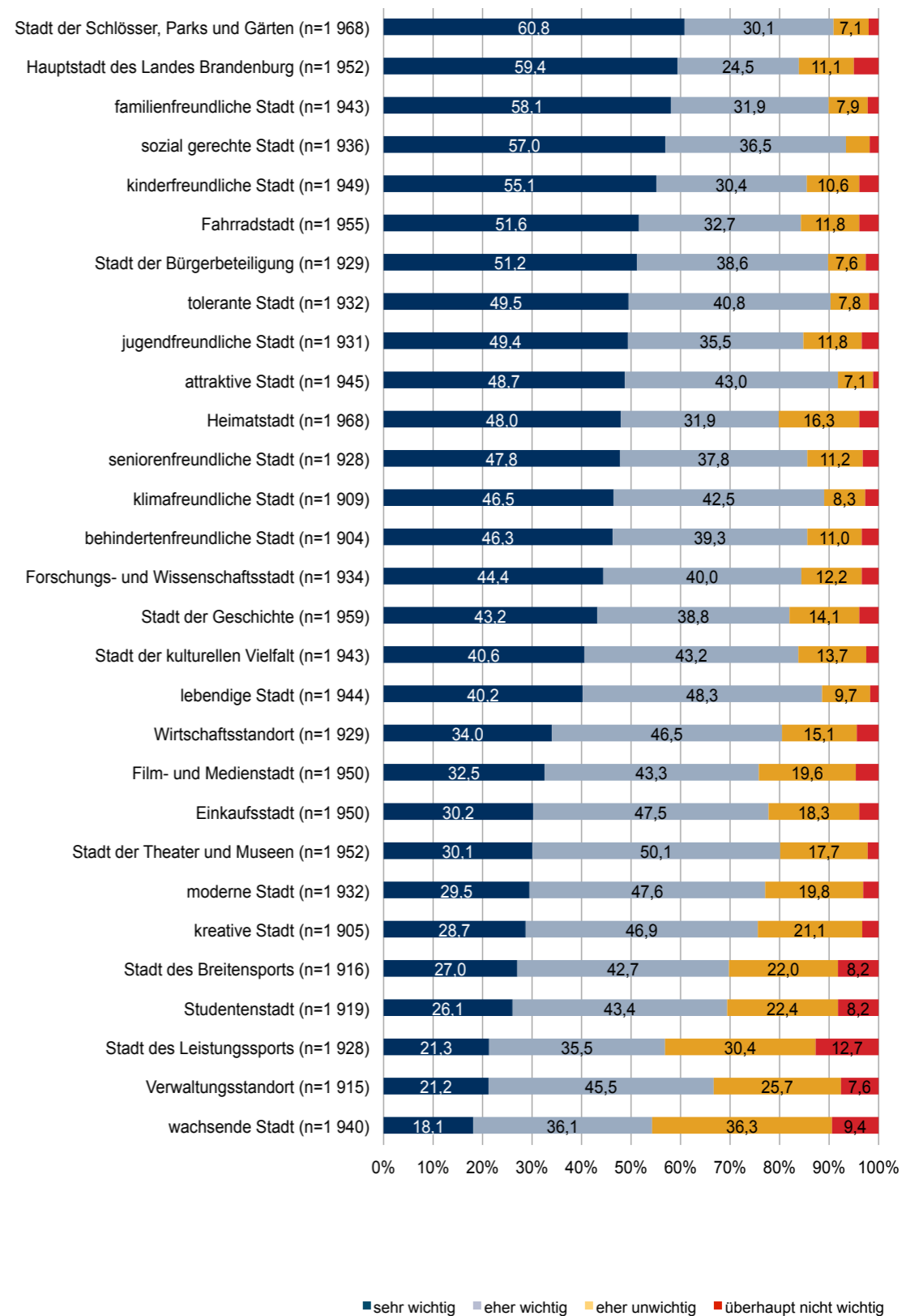
Themen	Wichtigkeit		Mittelwerte (Befragte der Experten-umfrage; N=44)	
	Zukunft	Aktuell	Zukunft	Aktuell
Stadt der Schlösser, Parks und Gärten	1,50	1,18	1,84	1,16
sozial gerechte Stadt	1,51	2,68	1,56	2,63
familienfreundliche Stadt	1,54	2,07	1,50	2,17
attraktive Stadt	1,61	1,74	1,57	1,57
Stadt der Bürgerbeteiligung	1,62	2,31	1,84	2,29
Hauptstadt des Landes Brandenburg	1,62	1,24	1,43	1,09
tolerante Stadt	1,62	2,22	1,49	2,00
kinderfreundliche Stadt	1,63	2,09	1,55	2,12
klimafreundliche Stadt	1,67	2,50	1,67	2,41
Fahrradstadt	1,68	2,22	1,64	2,35
jugendfreundliche Stadt	1,69	2,47	1,70	2,42
seniorenfreundliche Stadt	1,70	2,23	1,84	2,27
behindertenfreundliche Stadt	1,72	2,52	1,78	2,58
lebendige Stadt	1,73	2,17	1,79	2,30
Forschungs- und Wissenschaftsstadt	1,75	1,72	1,39	1,39
Heimatstadt	1,76	1,69	1,98	1,93
Stadt der kulturellen Vielfalt	1,78	2,07	1,82	2,19
Stadt der Geschichte	1,79	1,45	1,98	1,64
Wirtschaftsstandort	1,90	2,35	1,70	2,40
Stadt der Theater und Museen	1,92	2,20	2,16	2,44
Einkaufsstadt	1,96	2,44	2,34	2,67
Film- und Medienstadt	1,96	1,54	1,70	1,45
moderne Stadt	1,96	2,26	1,91	2,41
kreative Stadt	1,99	2,31	1,80	2,29
Stadt des Breitensports	2,12	2,30	2,21	2,47
Studentenstadt	2,13	2,03	1,75	2,36
Verwaltungsstandort	2,20	1,83	1,98	1,67
Stadt des Leistungssports	2,35	1,92	2,5	1,81
wachsende Stadt	2,37	1,65	1,9	1,26

¹ Dabei entspricht der Wert 1 „sehr wichtig“ bzw. „trifft völlig zu“ und der Wert 4 „überhaupt nicht wichtig“ bzw. „trifft überhaupt nicht zu“

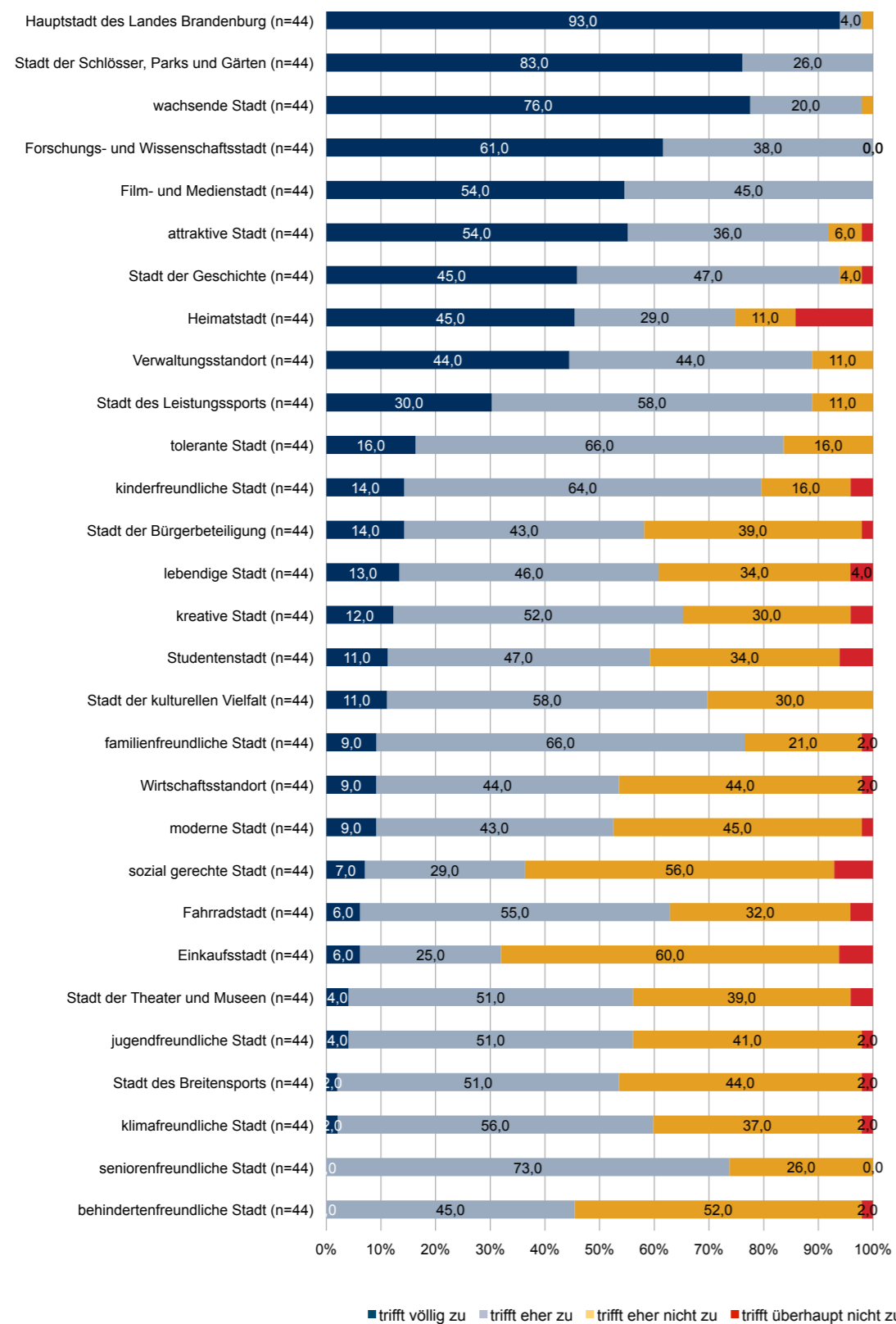
Auswertung Bürgerumfrage
Potsdam ist für mich aktuell... Ranking nach „trifft völlig zu“



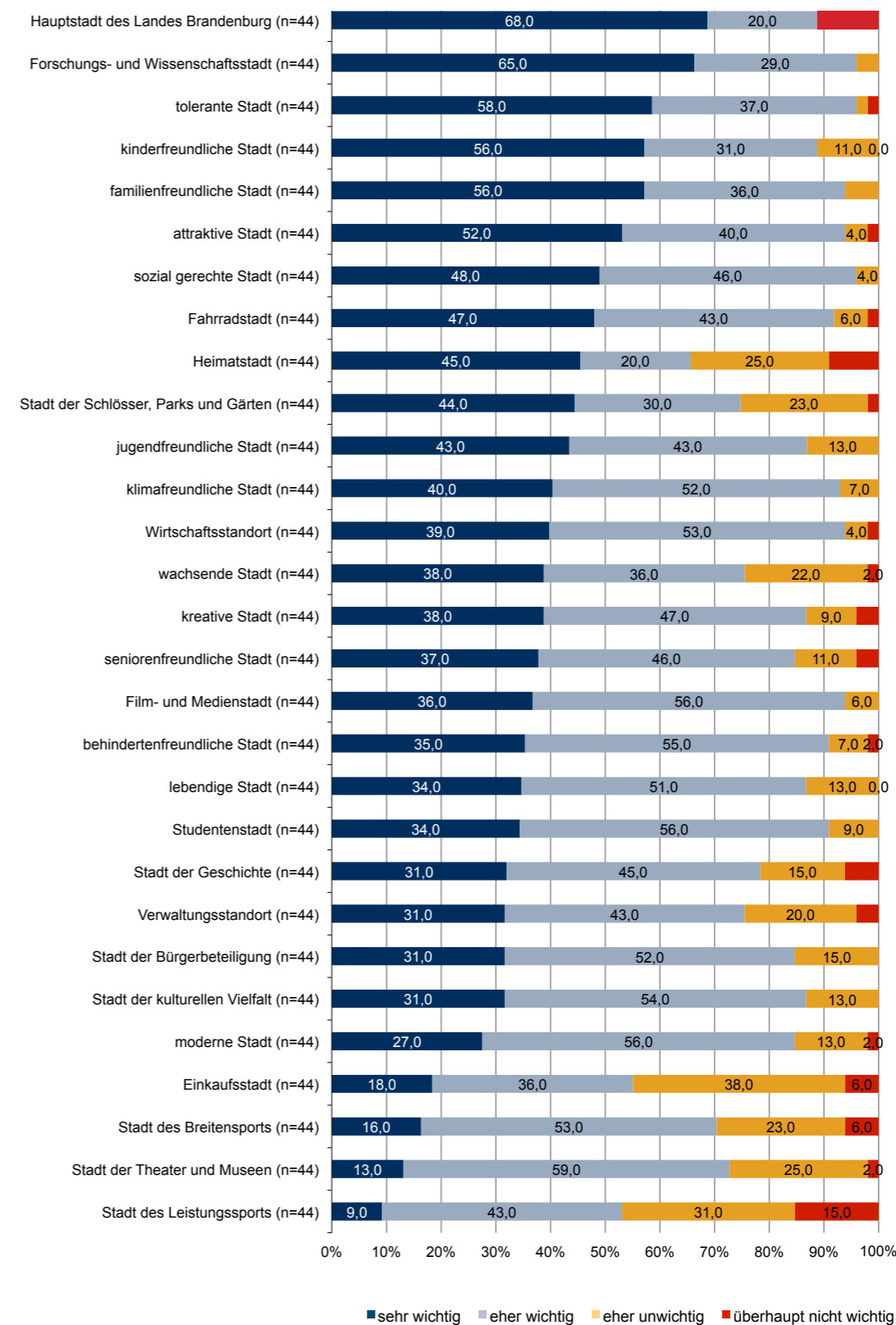
Auswertung Bürgerumfrage
Wichtig für mich in Zukunft... Ranking nach „sehr wichtig“



**Auswertung Expertenurfrage
Potsdam ist für mich aktuell... Ranking nach „trifft völlig zu“**



**Auswertung Expertenurfrage
Wichtig für mich in Zukunft... Ranking nach „sehr wichtig“**



**Offene Fragen Expertenbefragung nach Kategorien
Allgemeines / Stadtentwicklung**

Chancen	Risiken	Zukunftstrends
Steigende Attraktivität (3x)	Zersiedelung (2x)	Nutzungskonflikte
Bekanntheitsgrad	Überbevölkerung	immer mehr Protz und Prunk
Belegung der Stadt	Attraktivitätsverlust wegen zu starker Verdichtung	Vereinigung Berlin/Brandenburg
nationale und internationale Reputation	Historismus	zu enge und zu schnelle Bebauung
breite Entwicklung von Potentialen	Überlastung der Stadt - Qualitätsverlust	nachhaltige Stadtentwicklung
Stärkung der Leistungsfähigkeit	fehlende ausgewogene Entwicklung	ohne Vereinfachung Verwaltungswege keine Bürgerkommune
kein Stillstand	Präferenz der Quantität vor Qualität	politische Machtkämpfe zu Lasten zentraler Zielstellungen
ständige Weiterentwicklung	wenige Veränderungsprozesse	breit angelegte dauerhafte Partizipation
Internationalität statt Provinzialität	unkontrolliertes, ungesteuertes Wachstum	Brandschutz in öffentlichen Gebäuden
Nachhaltiges Wachstum und Wohlstand	Innenstadt als Museum (Musealisierung)	
hohes Vernetzungserfordernis	Beeinträchtigung von Qualitäten und Attraktivitäten	
Erhöhung des Stellenwerts	keine Nachhaltigkeit	
Stadtentwicklung	übermäßiger Flächenverbrauch	
Stadtentwicklung und Gestaltungsmöglichkeiten	weitere Bausünden in Folge von Fehlplanungen	
Einkaufsperle am Rande Berlins		
Vorbildfunktion für nachhaltige Urbanisierungsprozesse		
mehr Urbanisierung (Dichte, Vielfalt, Lebendigkeit)		
Bedarfe ermöglichen zielgerichtete Stadtentwicklung		
trotz Wachstum überschaubare Stadt, man kennt sich		

**Offene Fragen Expertenbefragung nach Kategorien
Wohnen**

Chancen	Risiken	Zukunftstrends
begehrter Wohnort	Wohnungsmangel/-knappheit (4x)	Verteuerung des Wohnens und abnehmende Attraktivität
bezahlbaren Wohnraum schaffen	Mangel an bezahlbarem Wohnraum (2x)	kaum günstiger Wohnraum
Schaffung von attraktiven und vielfältigen Lebensräumen	soziale Verdrängung, Gentrifizierung (2x)	Wohnungsmangel
	Mietanstieg (2x)	bezahlbare Heim- und Pflegeplätze werden benötigt
	zu hohe Mieten für Wohnen und Gewerbe	Ghettoisierung - günstige Wohngebiete am Rand
	steigende Mieten und Verdrängung Ärmere	
	Verdrängungsprozess auf dem Wohnungsmarkt	
	Steigerung der Wohnkosten Wohnungsnot	
	fehlende Wohnbauflächen bzw. nur mit dem Höchstangebot zu erwerben	
	steigende Mieten/Preisniveau Grundstückspreise und hohe Mieten	
	Wohnungsmarkt wird enger	
	Engpässe im Wohnungsangebot	
	Haushaltsbedürfnisse	
	räumliche Begrenztheit	

**Offene Fragen Expertenbefragung nach Kategorien
Infrastruktur / Verkehr**

Chancen	Risiken	Zukunftstrends
verbesserte Infrastruktur	Verkehrschaos (6x)	Nutzungskonflikte
Modernisierung der Infrastruktur	Verkehrskollaps (2x)	immer mehr Protz und Prunk
	Verkehr (2x)	Vereinigung Berlin/Brandenburg
	Überlastung der Verkehrsinfrastruktur	zu enge und zu schnelle Bebauung
	Durchgangsverkehr - Kollaps	nachhaltige Stadtentwicklung
	Verkehrsinfarkt, da unzureichend Straßen und Radwege	ohne Vereinfachung Verwaltungswege keine Bürgerkommune
	Verkehrsprobleme insbesondere Innenstadt	politische Machtkämpfe zu Lasten zentraler Zielstellungen
	fehlende Parkplätze	breit angelegte dauerhafte Partizipation
	Überlastung des Verkehrs	Brandschutz in öffentlichen Gebäuden
	Verkehrsanbindung an Berlin/BER nicht ausreichend	
	Attraktivitätsverlust wegen überlasteter Infrastruktur	
	Probleme/Defizite Infrastruktur (5x)	
	keine bevölkerungsgerechte Infrastruktur	
	touristische Infrastruktur	

**Offene Fragen Expertenbefragung nach Kategorien
Bildung / Sport**

Chancen	Risiken	Zukunftstrends
größere Bildungsbürgerschicht	Wegzug wegen zu alten/maroden Schulen	Wissenschafts- und Universitätsstandort (2x)
Schulen modernisieren		Verknüpfung von Wissenschaft und Wirtschaft
vielfältiges Angebot an Bildungseinrichtungen		Hochschul-, Kultur und Medienstandort
mehr Studenten für UFF, FH, Uni		
Wissenschaftsstandort erweitern		
Wissenschaft		
attraktive Sportangebote		

Chancen	Risiken	Zukunftstrends
größere Bildungsbürgerschicht	kulturelle Einöde durch starre Förderstrukturen	kreativitäts- und wissensbasierte Wertschöpfung
Ort der Kulturellen Vielfalt (2x)	historische Zwänge	
Kultur	Verdrängung von Kreativität und Kultur	
Kreativität in vielen verschiedenen Fragen		
Toleranz/Kulturvielfalt		
Historisches Erbe		

Offene Fragen Expertenbefragung nach Kategorien
Soziales

Chancen	Risiken	Zukunftstrends
veränderte soziale Bürgerschaft	Verarmung von Senioren / Altersarmut (2)	Zunahme Zahl älterer Menschen (2x)
ausgewogene Bevölkerungsstruktur	soziale Verdrängung und Spaltung	weitere soziale Differenzierung zunehmendes Sozialgefälle
gut ausgebildete Menschen wollen in Potsdam leben	soziale Anomymisierung	Zunahme sozial bedürftiger Haushalte
Förderung einer ausgewogenen Bevölkerungsstruktur	Verarmung von Familien	Zunahme der Gruppe, die auf staatl. Hilfe angewiesen ist
Synergieeffekte des vernetzten Miteinanders	Unfrieden durch stärkere Abgrenzung Arm/Reich	Zunehmende Differenz zwischen Arm und Reich
Verjüngung der Bevölkerung	sozialer Unterschied	Überalterung der Gesellschaft
Generationsübergreifendes Wirken	zunehmende Kluft zwischen Arm und Reich	Kinderreichtum
	sozial schwache Personen werden verdrängt	Verdrängungseffekte für sozial Schwache
	soziale Segregation	Ansprüche aus jünger werdenden Bevölkerungsstruktur
	Angebote für Kinder, Jugend, Kultur usw. werden stärker in Anspruch genommen	
	Generationskonflikte	
	fortschreitende Gentrifizierung	
	Wegzug junger Menschen/Studen (insbesondere nach Berlin)	

Umwelt

Chancen	Risiken	Zukunftstrends
Schlösser und Gärten (2x)	Luftverschmutzung	Klimaschutz und Mobilität
Natur	Wegfall von Parks/ Grünflächen insbesondere im Norden Potsdams	Klimawandelfolgenanpassung
attraktives Ausflugsziel (Parkanlagen, Welterbe)		Verlust von Grünflächen und Gartenanlagen
beliebter Erholungsort (Wasser, Wald)		Decarbonisierung und Energieeffizienz
lebenswertes Umfeld		

Offene Fragen Expertenbefragung nach Kategorien
Integration / Chancengleichheit

Chancen	Risiken	Zukunftstrends
Toleranz (2x)	Verkehrschao (6x)	wachsende religiöse-weltanschauliche Vielfalt
Integration (2x)	Intoleranz (2x)	Vergemeinschaftung der Milieus
Bürgerbeteiligung wächst (Fortschr. Seniorenplan)	es fühlen sich nicht alle mitgenommen	der demografische Wandel muss stärker beachtet werden
die Zuziehenden als aktive Bürgerschaft gewinnen	Potsdam wird eine Stadt der Besserverdienenden	Vielfalt der Religionen
Bürgernähe durch Einbeziehung der Kirchen	Randgruppen fallen runter	Flüchtlingsintegration
privates Engagement fördern (Schulen, Feste) (auch finanziell)	Intoleranz	Migration
generationsübergreifendes Wirken	steigender Widerstand „alteingessener“ Potsdamer gegen notwendige Veränderungen	Zuzugsgebiete/Annahme von Asylsuchenden
Miteinander der Generationen	wachsende Intoleranz/Sozialneid	Integration und Inklusion von Mitbürgern
zunehmende Multikulturalität		Integration von Flüchtlingen Zuwanderung
interkulturelle Entwicklung		Potsdam wird bunter (Zuwachs, Migration)
Integration von Ausländern		Zuzugsgebiet / Annahme von Asylsuchenden
		Weltoffenheit und Willkommenskultur

Finanzen

Chancen	Risiken	Zukunftstrends
wachsende Steuereinnahmen (4x)	Haushaltsdefizite	sinkende Steuereinnahmen durch schwache Wirtschaft
mehr Mittelzuweisungen vom Land (2x)	Preisentwicklung	Kostenstelle Flughafen
mehr Steuerkraft für Infrastruktur und Highlights	Haushaltsbelastungen wegen Infrastrukturinvestitionen	Ungleichheit in der Finanzierung der Kommune
Einnahmeerhöhung	finanzieller Kollaps durch Eskalation Re- und Neuinvestitionsbedarf in kurzer Zeit	Kostenexplosion
Haushaltskonsolidierung		

Offene Fragen Expertenbefragung nach Kategorien Wirtschaft / Tourismus

Chancen	Risiken	Zukunftstrends
Tourismus (3x)	zu viel Gewichtung auf Tourismus	Ansiedlung von Wirtschaft stärker notwendig
Profilierung als Touristenstadt	Überforderung Gewerbetreibender durch Abgaben und Steuern	regionale Versorgung mit Lebensmittel/Energie
Tourismusmagnet	Abwanderung Wirtschaft/Wissenschaft	Patente und Erfindungen
mehr Fachkräfte	fehlendes Gewerbeflächenmanagement	Kreislaufwirtschaft (cradle to cradle)
Einzelhandel stärken	zu hohe Energiekosten für Unternehmen und private Haushalte	Standort für Firmengründungen
mehr Gewerbeansiedlungen (Dienstleistungen)	Nicht genügend Räumlichkeiten für Firmengründungen	keine Fachkräfte und Azubis
attraktive Arbeitsplätze in Wirtschaft und Handwerk	mangelnde Service	Netzwerke erfordern veränderte Förderstrukturen
mehr Jobs - auch für Studenten	wirtschaftlicher Druck durch Nachfrageüberhang	Patente und Erfindungen
steigende Wirtschaftskraft	Mangel an günstigen Gewerberäumen	
Fachkräftesicherung		
Wirtschaftsstrategie		
mehr know-how in der Stadt		
Wachstum durch Ansiedlung von Unternehmen		
Wachstum Wirtschaft/Tourismus führt zu höheren Einnahmen, höhere Einnahmen = Ausgaben für Angebote für die Einwohner, Sauberkeit usw.		
mehr Arbeitsplätze		
Innovationsdruck und Impulse für Problemlösungen		

Impressum

Herausgeber:

Landeshauptstadt Potsdam

Projekt Leitbildentwicklung

Friedrich-Ebert-Str. 79-81

14469 Potsdam

Projektleitung:

Dr. Christoph Andersen, Dieter Jetschmanegg

info@potsdam-weiterdenken.de

www.potsdam-weiterdenken.de

www.potsdam.de

Texte:

Katja Möllmann, Bereich Strategische Steuerung

Ulrike Kreutzer, Bereich Strategische Steuerung

Liane Schödensack, Fachbereich Bildung und Sport

Nikola Hartz, Bereich IT-Strategie und Gesamtsteuerung

Dana Stachura, Geschäftsbereich Stadtentwicklung, Bauen und Umwelt

Erik Wolfram, Bereich Stadtentwicklung

Befragung und Statistiken:

Tobias Krol, Bereich Statistik und Wahlen

Anne-Kathrin Teichmann, Bereich Statistik und Wahlen

Grafik/Design:

Vivien Taschner, Bereich Presse und Kommunikation

Fotos:

Landeshauptstadt Potsdam/Ulf Böttcher (Einband, Seiten 4, 15, 24)

Landeshauptstadt Potsdam/KIS/Werner Huthmacher (Seite 27)

Landeshauptstadt Potsdam/Michael Lüder (Einband)

Landeshauptstadt Potsdam/Barbara Plate (Seite 20)

Landeshauptstadt Potsdam/Vivien Taschner (Seite 3)

Stand: Februar 2015



Landeshauptstadt
Potsdam

Der Oberbürgermeister

Mitteilungsvorlage

Drucksache Nr. (ggf. Nachtragsvermerk)

15/SVV/0196

Betreff:

öffentlich

Anpassung der Aufsichtsratsvergütung in städtischen Unternehmen

bezüglich

DS Nr.: 12/SVV/0847

Erstellungsdatum 05.03.2015

Eingang 922: 05.03.2015

Einreicher: FB Kommunikation, Wirtschaft und Beteiligung

Beratungsfolge:

Datum der Sitzung	Gremium
25.03.2015	Hauptausschuss

Inhalt der Mitteilung:

Der Hauptausschuss nimmt zur Kenntnis:

Am 30.01.2013 hat die Stadtverordnetenversammlung eine Satzung über die Festsetzung der angemessenen Höhe der Aufwandsentschädigung für eine Tätigkeit als Vertreter/Vertreterin der Landeshauptstadt Potsdam in wirtschaftlichen Unternehmen gemäß § 97 Abs. 8 BbgKVerf sowie eine Leitlinie zur Vergütung von Mitgliedern der Aufsichtsräte städtischer Unternehmen bzw. Beteiligungen beschlossen (Drucksache Nr. 12/SVV/0847).

Die Satzung regelt nicht die Höhe der eigentlichen Aufsichtsratsvergütung, sondern ausschließlich die Wertgrenze einer angemessenen Aufwandsentschädigung, ab welcher gemäß § 97 Abs. 8 BbgKVerf eine Abführung an die Landeshauptstadt Potsdam zu erfolgen hat.

Die Vergütungsleitlinie dient der Orientierung bei der Bewilligung von Vergütungen der Mitglieder der Aufsichtsräte. Den Mitgliedern in den Aufsichtsräten kann für ihre Tätigkeit eine Vergütung gewährt werden. Sie soll in einem angemessenen Verhältnis zu den Aufgaben der Mitglieder der Aufsichtsräte und der Lage der jeweiligen Gesellschaft stehen. Bei einer Bewilligung von Vergütungen sollte diese in Form von Sitzungsgeldern gewährt werden.

In der Vergütungsleitlinie erfolgt eine Differenzierung der Vergütungshöhen nach Größe des Unternehmens entsprechend den Größenklassen in § 267 Handelsgesetzbuch (HGB). Demnach wird in kleine, mittelgroße und große Kapitalgesellschaften unterschieden.

Fortsetzung der Mitteilung S. 3

Finanzielle Auswirkungen? Ja Nein

Das **Formular** „Darstellung der finanziellen Auswirkungen“ ist als **Pflichtanlage** beizufügen.

Fazit finanzielle Auswirkungen:

Es ergeben sich keine finanziellen Auswirkungen für die Landeshauptstadt Potsdam. Die Aufsichtsratsvergütung wird vom jeweiligen städtischen Unternehmen gezahlt.

In den jeweiligen Aufsichtsräten sollte eine Empfehlung zur Höhe der Aufsichtsratsvergütung abgegeben werden, insbesondere bei den Unternehmen, die auf Zuschüsse der LHP angewiesen sind.

Oberbürgermeister

Geschäftsbereich 1

Geschäftsbereich 2

Geschäftsbereich 3

Geschäftsbereich 4

Fortsetzung der Mitteilung:

Die Vergütungsleitlinie gibt als Orientierung

- für die Tätigkeit im Aufsichtsrat einer kleinen Kapitalgesellschaft im Sinne des HGB folgende Vergütungshöhen:

Vorsitzende/r:	200 € pro Sitzung
Stellvertretende/r Vorsitzende/r:	150 € pro Sitzung
Mitglied:	100 € pro Sitzung.

- für die Tätigkeit im Aufsichtsrat einer mittelgroßen Kapitalgesellschaft im Sinne des HGB folgende Vergütungshöhen:

Vorsitzende/r:	400 € pro Sitzung
Stellvertretende/r Vorsitzende/r:	350 € pro Sitzung
Mitglied:	300 € pro Sitzung.

- für die Tätigkeit im Aufsichtsrat einer großen Kapitalgesellschaft im Sinne des HGB folgende Vergütungshöhen:

Vorsitzende/r:	650 € pro Sitzung
Stellvertretende/r Vorsitzende/r:	600 € pro Sitzung
Mitglied:	550 € pro Sitzung

vor.

Nach der Vergütungsleitlinie sollten zudem bei den Holdinggesellschaften ProPotsdam GmbH, Klinikum Ernst von Bergmann gemeinnützige GmbH und Stadtwerke Potsdam GmbH die für große Kapitalgesellschaften aufgeführten Vergütungshöhen bei Vergütungsbewilligungen als Orientierung dienen.

Aufgrund der erfolgten Neubesetzung mehrerer Aufsichtsräte ist nun beabsichtigt, die Aufsichtsratsvergütung bei städtischen Unternehmen sukzessive an die in der Vergütungsleitlinie vorgeschlagenen Vergütungshöhen anzupassen. Die Anpassung der Aufsichtsratsvergütung bedarf eines Beschlusses der Gesellschafterversammlung des jeweiligen Unternehmens. In den jeweiligen Aufsichtsräten sollte eine Empfehlung zur Höhe der Aufsichtsratsvergütung abgegeben werden, insbesondere bei den Unternehmen, die auf Zuschüsse der LHP angewiesen sind.

Die Mitglieder der Aufsichtsräte der Holdinggesellschaften ProPotsdam GmbH, Klinikum Ernst von Bergmann gemeinnützige GmbH und Stadtwerke Potsdam GmbH werden derzeit wie folgt vergütet:

Vorsitzende/r:	200 € pro Sitzung
Stellvertretende/r Vorsitzende/r:	150 € pro Sitzung
Mitglied:	100 € pro Sitzung

Für diese Unternehmen soll die Aufsichtsratsvergütung an die für große Kapitalgesellschaften vorgeschlagenen Vergütungshöhen angehoben werden.

Große Kapitalgesellschaften im Sinne des HGB sind des Weiteren die ViP Verkehrsgesellschaft in Potsdam GmbH und die Energie und Wasser Potsdam GmbH. Die Stadtentsorgung Potsdam GmbH ist eine mittelgroße Kapitalgesellschaft. Die übrigen Unternehmen sind kleine Kapitalgesellschaften im Sinne des HGB.

Bei diesen Unternehmen werden die Rahmenbedingungen (u. a. Vorhandensein von Mitgeschaftern, Einschränkungen durch Gemeinnützigkeit und städtische Zuwendungen) geprüft und danach ggf. die Aufsichtsratsvergütung angepasst.



**Landeshauptstadt
Potsdam**

Der Oberbürgermeister

Mitteilungsvorlage

Drucksache Nr. (ggf. Nachtragsvermerk)

15/SVV/0220

Betreff:

öffentlich

19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

bezüglich

DS Nr.:

Erstellungsdatum 13.03.2015

Eingang 922: 13.03.2015

Einreicher: FB Kommunikation, Wirtschaft und Beteiligung

Beratungsfolge:

Datum der Sitzung

Gremium

01.04.2015 Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam

Inhalt der Mitteilung:

Die Stadtverordnetenversammlung nimmt zur Kenntnis:

Die Landeshauptstadt Potsdam ist verpflichtet, gemäß § 82 Abs. 2 Kommunalverfassung des Landes Brandenburg (BbgKVerf) einen Beteiligungsbericht über ihre Unternehmen in Form des Privatrechts und in Form von Eigenbetrieben zu erstellen. Nach § 61 der Kommunalen Haushalts- und Kassenverordnung (KomHKV) soll der Beteiligungsbericht insbesondere Angaben über die Rahmendaten des Unternehmens, die Analysedaten zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, die voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens sowie Angaben zu den Leistungs- und Finanzbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde enthalten.

Der vorliegende 19. Beteiligungsbericht basiert auf den Jahresabschlüssen der städtischen Unternehmen und Beteiligungen zum 31. Dezember 2013.

Die von den Fraktionen gewünschten zusätzlichen Informationen werden, wie in den Vorjahren, in einem gesonderten hausinternen Bericht ausgewiesen.

Finanzielle Auswirkungen? Ja NeinDas **Formular** „Darstellung der finanziellen Auswirkungen“ ist als **Pflichtanlage** beizufügen.**Fazit finanzielle Auswirkungen:**

Keine

Oberbürgermeister

Geschäftsbereich 1

Geschäftsbereich 2

Geschäftsbereich 3

Geschäftsbereich 4

Anlage

19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam

zum 31. Dezember 2013

**Herausgeber:
Verantwortlich:**

**Landeshauptstadt Potsdam, Der Oberbürgermeister
Geschäftsbereich des Oberbürgermeisters
Bereich Beteiligungsmanagement
Friedrich-Ebert-Straße 79-81
14469 Potsdam
Tel: (0331) 289 28 04
Fax: (0331) 289 28 07**

Vorwort

Sehr geehrte Potsdamerinnen und Potsdamer,
sehr geehrte Leserinnen und Leser,

die Landeshauptstadt Potsdam (LHP) erfüllt mit der Erstellung des 19. Beteiligungsberichts ihre gesetzliche Verpflichtung, eine Übersicht über die privatrechtlich organisierten städtischen Unternehmen zu veröffentlichen.

Dieser Bericht ist Informationsgrundlage für die Entscheidungsträger aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung und soll diese bei ihren Steuerungs- und Kontrollaufgaben in den Aufsichtsgremien unterstützen. Darüber hinaus erhalten Interessierte einen umfassenden Überblick über die wirtschaftliche Betätigung der LHP und die vielfältigen Betätigungsfelder der städtischen Unternehmen.

Grundlage des 19. Beteiligungsberichts sind die geprüften Jahresabschlüsse 2013. Der vorliegende Bericht gibt Auskunft über gesellschaftsrechtliche Veränderungen und veranschaulicht die wirtschaftliche Entwicklung der Beteiligungsgesellschaften, Eigengesellschaften sowie des Eigenbetriebes.

Im Berichtszeitraum konnte ein **Bilanzvolumen** aller kommunalbeteiligten Unternehmen in Höhe von **2,5 Mrd. Euro** verzeichnet werden, **Umsatzerlöse** wurden in Höhe von **696,2 Mio. Euro** generiert. Die **4.727 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter** verdeutlichen die bedeutende Stellung der kommunalbeteiligten Unternehmen als wichtiger regionaler Arbeitgeber; sie leisten einen wesentlichen Beitrag zur Entwicklung der Stadt und tragen entscheidend zur Erfüllung der Daseinsvorsorge bei.

Da auch in den kommenden Jahren weiterhin von einem starken Bevölkerungswachstum ausgegangen und somit die Nachfrage auf dem Wohnungsmarkt deutlich über dem Angebot liegen wird, hat die **ProPotsdam GmbH** das von der LHP festgelegte Neubauprogramm von 1.000 Wohnungen bis 2019 weiter erfolgreich vorangetrieben. Mithilfe der Entwicklungsträger Potsdam GmbH – einer in 2013 neugegründeten Gesellschaft – wird in den voraussichtlich kommenden zehn Jahren im Ortsteil Krampnitz ein attraktives Wohngebiet in idyllischer Lage inmitten von Seen- und Kulturlandschaft für ca. 4.000 Bewohner erschlossen und entwickelt.

Ein maßgebliches Investitionsprojekt der **STADTWERKE POTSDAM GmbH** ist der geplante Neubau des Sport- und Freizeitbades Am Brauhausberg.

Im Zuge der gesellschaftsrechtlichen Entflechtung der Strom- und Gasnetzsparten der Energie- und Wasser Potsdam GmbH – ein Unternehmen der STADTWERKE-Gruppe – wurde die Netzgesellschaft Potsdam GmbH gegründet, die ihr operatives Geschäft in 2013 aufgenommen hat.

Wesentliches Augenmerk wird seitens der LHP und der ViP Verkehrsbetrieb Potsdam GmbH – ebenfalls ein Unternehmen der STADTWERKE-GRUPPE – in die Verbesserung und Erweiterung der barrierefreien Zugänge zum öffentlichen Nahverkehrsangebot gelegt. So konnten 2013 erneut weitere Niederflurstraßenbahnen ins Streckennetz genommen werden.

Die **Klinikum Ernst von Bergmann gemeinnützige GmbH** unternahm in 2013 erhebliche Anstrengungen, um das Leistungsangebot im Versorgungsgebiet zu verbessern. Zur Sicherung eines breiten und gleichzeitig hoch spezialisierten Diagnostikangebotes wurden die medizinisch-diagnostischen Leistungen in einer Tochtergesellschaft gebündelt. Das Portfolio wurde darüber hinaus über bereits bestehende Kooperationen mit Kliniken in Belgien und Brandenburg ausgebaut. Die sich hieraus ergebenden Synergien tragen maßgeblich zur bedarfsgerechten und wohnortnahen Versorgung bei.

Auch in diesem Jahr möchte ich mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der städtischen Unternehmen sowie den Mitgliedern der Aufsichtsgremien für die vertrauens- und verantwortungsvolle Arbeit herzlich bedanken. Ihr Engagement hat auch im Jahr 2013 wesentlich zur Entwicklung der Landeshauptstadt Potsdam beigetragen.



Jann Jakobs
Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt Potsdam



Potsdam 2015

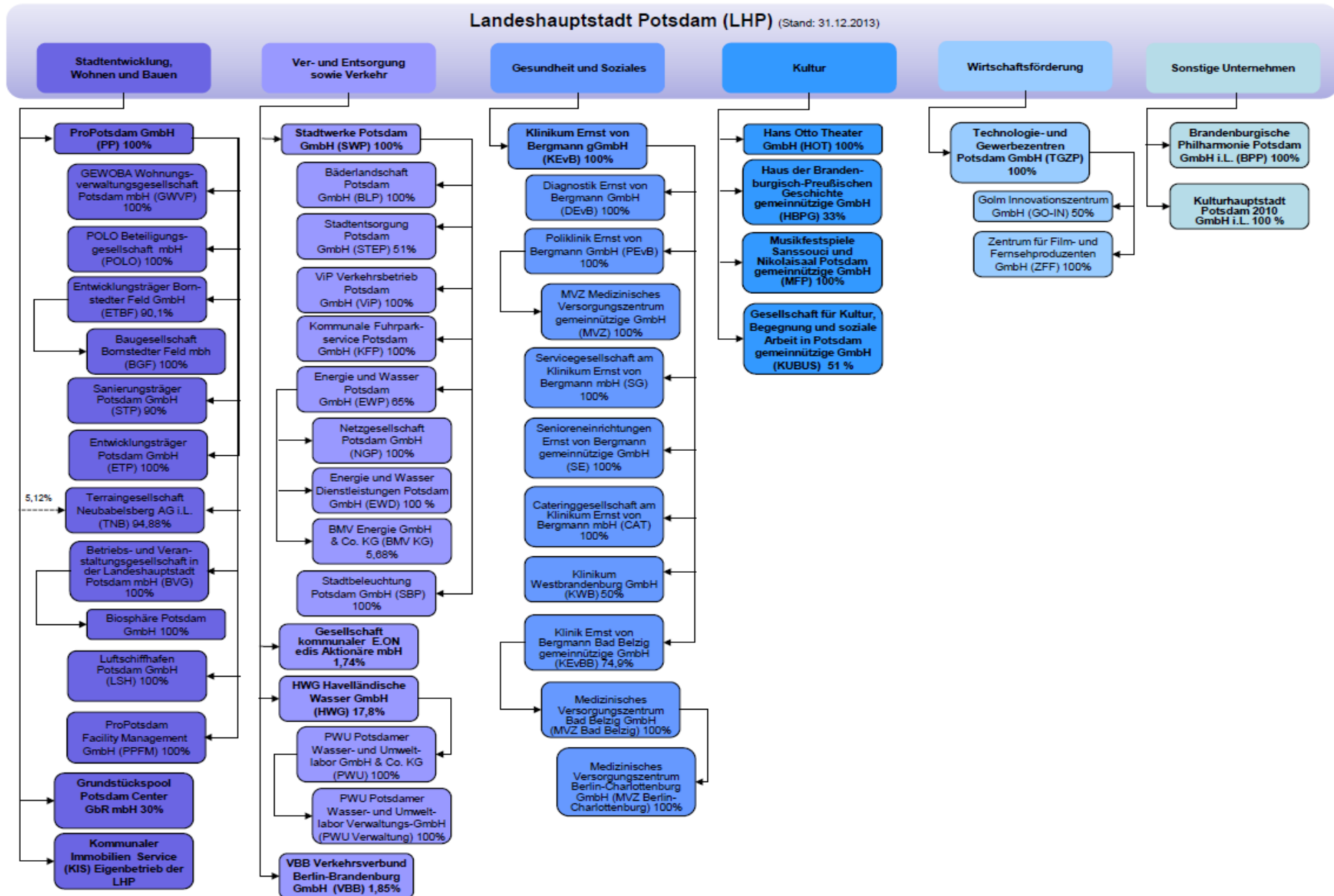
Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Inhaltsverzeichnis.....	4
Beteiligungsportfolio zum 31. Dezember 2013	7
Unternehmen und Beteiligungen der Landeshauptstadt Potsdam	8
Darstellung ausgewählter Daten und Kennzahlen	10
Stadtentwicklung, Wohnen und Bauen	14
ProPotsdam GmbH	15
GEWOBA Wohnungsverwaltungsgesellschaft Potsdam mbH	27
POLO Beteiligungsgesellschaft mbH.....	34
Entwicklungsträger Bornstedter Feld GmbH.....	39
Baugesellschaft Bornstedter Feld mbH	46
Sanierungsträger Potsdam GmbH.....	52
Entwicklungsträger Potsdam GmbH.....	58
Terraingesellschaft Neubabelsberg AG i.L.	63
Betriebs- und Veranstaltungsgesellschaft in der Landeshauptstadt Potsdam mbH.....	69
Biosphäre Potsdam GmbH.....	74
Luftschiffhafen Potsdam GmbH.....	79
ProPotsdam Facility Management GmbH.....	85
Kommunaler Immobilien Service (KIS) Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Potsdam	90
Ver- und Entsorgung sowie Verkehr.....	98
Stadtwerke Potsdam GmbH	99
Bäderlandschaft Potsdam GmbH	109
Stadtentsorgung Potsdam GmbH.....	115
ViP Verkehrsbetrieb Potsdam GmbH	121
Kommunale Fuhrparkservice Potsdam GmbH.....	129
Energie und Wasser Potsdam GmbH.....	134
Netzgesellschaft Potsdam GmbH.....	142
BMV Energie GmbH & Co. KG	147
Energie und Wasser Dienstleistungen Potsdam GmbH.....	154
Stadtbeleuchtung Potsdam GmbH	159
Gesellschaft kommunaler E.ON edis Aktionäre mbH.....	164
HWG Havelländische Wasser GmbH	170
PWU Potsdamer Wasser- und Umweltlabor GmbH & Co. KG	178
PWU Potsdamer Wasser- und Umweltlabor Verwaltungs-GmbH	184
VBB Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg GmbH	190
Gesundheit und Soziales	199
Klinikum Ernst von Bergmann gemeinnützige GmbH	200
Diagnostik Ernst von Bergmann GmbH	211
Poliklinik Ernst von Bergmann GmbH.....	216
MVZ Medizinisches Versorgungszentrum GmbH	222
Servicegesellschaft am Klinikum Ernst von Bergmann mbH.....	227
Senioreneinrichtungen Ernst von Bergmann gemeinnützige GmbH	233
Cateringgesellschaft am Klinikum Ernst von Bergmann mbH	238

19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

Klinikum Westbrandenburg GmbH	243
Klinik Ernst von Bergmann Bad Belzig gemeinnützige GmbH	248
Medizinisches Versorgungszentrum Bad Belzig GmbH.....	254
Medizinisches Versorgungszentrum Berlin-Charlottenburg GmbH	259
Kultur	264
Hans Otto Theater GmbH.....	265
Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte gemeinnützige GmbH	272
Musikfestspiele Sanssouci und Nikolaisaal Potsdam gemeinnützige GmbH.....	279
Gesellschaft für Kultur, Begegnung und soziale Arbeit in Potsdam gemeinnützige GmbH	286
Wirtschaftsförderung	293
Technologie- und Gewerbezentren Potsdam GmbH	294
Golm Innovationszentrum GmbH	300
Zentrum für Film- und Fernsehproduzenten GmbH	305
Sonstige Unternehmen	310
Brandenburgische Philharmonie Potsdam GmbH i.L.	311
Übersicht über die Mitglieder der Aufsichtsräte/ Kuratorien/ Werksausschüsse	315
Gesamtübersicht über die Wirtschaftsprüfer von 2009 bis 2013.....	323
Begriffserläuterungen	326
Erläuterungen der Kennzahlen.....	329
Abkürzungsverzeichnis	332
Alphabetische Beteiligungsübersicht	335

Beteiligungsportfolio zum 31. Dezember 2013



Unternehmen und Beteiligungen der Landeshauptstadt Potsdam

1. Bereich Stadtentwicklung, Wohnen und Bauen

Unternehmen	Gesellschafter	Anteil LHP***	Stammkapitalanteil LHP (€)
ProPotsdam GmbH	100,00% LHP	100,00%	51.130.000
GEWOBA Wohnungsverwaltungsgesellschaft Potsdam mbH	100,00% PP	100,00% über PP	383.500
POLO Beteiligungsgesellschaft mbH	100,00% PP	100,00% über PP	25.000
Entwicklungsträger Bornstedter Feld GmbH	90,10% PP	90,10% über PP	92.135
Baugesellschaft Bornstedter Feld mbH	100,00% ETBF	90,10% über ETBF	22.525
Sanierungsträger Potsdam GmbH	90,00% PP	90,00% über PP	46.016
Entwicklungsträger Potsdam GmbH	100,00% PP	100,00% über PP	100.000
Terraingesellschaft Neubabelsberg AG i.L.*	5,12% LHP 94,88% PP	100,00%	25.565
Betriebs- und Veranstaltungsgesellschaft in der Landeshauptstadt Potsdam mbH	100,00% PP	100,00% über PP	25.000
Biosphäre Potsdam GmbH	100,00% BVG	100,00% über BVG	26.000
Luftschiffhafen Potsdam GmbH	100,00% PP	100,00% über PP	25.000
ProPotsdam Facility Management GmbH	100,00% PP	100,00% über PP	25.000
Grundstückspool Potsdam Center GbR mbH	30,00% LHP	30,00%	k.A.
Kommunaler Immobilien Service (KIS) Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Potsdam	Sondervermögen LHP	100,00%	100.000

*TNB - Anteil am Grundkapital

2. Bereich Ver- und Entsorgung sowie Verkehr

Unternehmen	Gesellschafter	Anteil LHP***	Stammkapitalanteil LHP (€)
Stadtwerke Potsdam GmbH	100,00% LHP	100,00%	500.000
Bäderlandschaft Potsdam GmbH	100,00% SWP	100,00% über SWP	100.000
Stadtentsorgung Potsdam GmbH	51,00% SWP	51,00% über SWP	912.900
ViP Verkehrsbetrieb Potsdam GmbH	100,00% SWP	100,00% über SWP	25.565
Kommunale Fuhrparkservice Potsdam GmbH	100,00% SWP	100,00% über SWP	50.000
Energie und Wasser Potsdam GmbH	65,00% SWP	65,00% über SWP	17.895.231
Netzgesellschaft Potsdam GmbH	100,00% EWP	65,00% über EWP	65.000
Energie und Wasser Dienstleistungen Potsdam GmbH	100,00% EWP	65,00% über EWP	65.000
BMV Energie GmbH & Co. KG	5,68% EWP	3,69% über EWP	259.776
Stadtbeleuchtung Potsdam GmbH	100,00% SWP	100,00% über SWP	100.000
Gesellschaft kommunaler E.ON edis Aktionäre mbH	1,75% LHP	1,75%	65.562
HWG Havelländische Wasser GmbH	17,80% LHP	17,80%	46.282
PWU Potsdamer Wasser- und Umweltlabor GmbH & Co. KG**	100,00% HWG	17,80% über HWG	62.300
PWU Potsdamer Wasser- und Umweltlabor Verwaltungs-GmbH	100,00% PWU	17,80% über PWU	17.800
VBB Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg GmbH	1,85% LHP	1,85%	5.994

**PWU - Anteil am Kommanditkapital

19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

3. Bereich Gesundheit und Soziales

Unternehmen	Gesellschafter	Anteil LHP***	Stammkapitalanteil LHP (€)
Klinikum Ernst von Bergmann gemeinnützige GmbH	100,00% LHP	100,00%	20.000.000
Diagnostik Ernst von Bergmann GmbH	100,00% KEvB	100,00% über KEvB	25.000
Poliklinik Ernst von Bergmann GmbH	100,00% KEvB	100,00% über KEvB	28.600
MVZ Medizinisches Versorgungszentrum GmbH	100,00% PEvB	100,00% über PEvB	25.000
Servicegesellschaft am Klinikum Ernst von Bergmann mbH	100,00% KEvB	100,00% über KEvB	25.000
Senioreneinrichtungen Ernst von Bergmann gemeinnützige GmbH	100,00% KEvB	100,00% über KEvB	25.000
Cateringgesellschaft am Klinikum Ernst von Bergmann mbH	100,00% KEvB	100,00% über KEvB	25.000
Klinikum Westbrandenburg GmbH	50,00% KEvB	50,00% über KEvB	12.500
Klinik Ernst von Bergmann Bad Belzig gemeinnützige GmbH	74,90% KEvB	74,90% über KEvB	771.470
Medizinisches Versorgungszentrum Bad Belzig GmbH	100,00% KEvBB	74,90% über KEvBB	18.725
Medizinisches Versorgungszentrum Berlin-Charlottenburg GmbH	100,00% MVZ Bad Belzig	74,90% über MVZ Bad Belzig	18.725

4. Bereich Kultur

Unternehmen	Gesellschafter	Anteil LHP***	Stammkapitalanteil LHP (€)
Hans Otto Theater GmbH	100,00% LHP	100,00%	26.000
Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte gemeinnützige GmbH	33,00% LHP	33,00%	8.250
Musikfestspiele Sanssouci und Nikolaisaal Potsdam gGmbH	100,00% LHP	100,00%	27.000
Gesellschaft für Kultur, Begegnung und soziale Arbeit in Potsdam gemeinnützige GmbH	51,00% LHP	51,00%	13.056

5. Bereich Wirtschaftsförderung

Unternehmen	Gesellschafter	Anteil LHP***	Stammkapitalanteil LHP (€)
Technologie- und Gewerbezentren Potsdam GmbH	100,00% LHP	100,00%	26.000
Golm Innovationszentrum GmbH	50,00% TGZP	50,00% über TGZP	12.500
Zentrum für Film- und Fernsehproduzenten GmbH	100,00% TGZP	100,00% über TGZP	25.565
Zweckverband der Mittelbrandenburgischen Sparkasse	LHP ist Verbandsmitglied	17,25%	k.A.

6. Bereich Sonstige Unternehmen

Unternehmen	Gesellschafter	Anteil LHP***	Stammkapitalanteil LHP (€)
Brandenburgische Philharmonie Potsdam GmbH i.L.	100,00% LHP	100,00%	25.565

*** Der Anteil umfasst die mittel- und unmittelbaren Anteile der Landeshauptstadt Potsdam.

Darstellung ausgewählter Daten und Kennzahlen

1. Übersicht über Personal und Bilanzvolumen 2013

Aufteilung nach Bereichen

Bereiche	Anzahl	Unternehmen	Personal (Durchschnitt)	Summe	Bilanz- volumen (€)	Summe (€)
Stadtentwicklung,	1	PP	117		785.299.765	
Wohnen und	2	GWVP	113		3.896.047	
Bauen	3	POLO	6		568.927	
	4	ETBF	0		436.788	
	5	BGF	0		4.206.618	
	6	STP	0		1.049.446	
	7	ETP	0		99.742	
	8	TNB	1		458.471	
	9	BVG	0		65.789	
	10	Biosphäre	40		597.617	
	11	LSH	51		435.760	
	12	PPFM	18		346.869	
	13	PC-Pool	k.A.		k.A.	
	14	KIS	168	514	533.419.512	1.330.881.351
Ver- und	1	SWP	28		168.044.879	
Entsorgung	2	BLP	58		1.722.379	
sowie Verkehr	3	STEP	190		38.392.590	
	4	ViP	398		179.418.505	
	5	KFP	2		2.544.151	
	6	EWP	435		400.628.975	
	7	NGP	9		17.453.843	
	8	EWD	73		2.535.163	
	9	BMV	0		17.276.930	
	10	SBP	21		1.027.429	
	11	Gkedis	0		10.675.439	
	12	HWG	5		6.734.197	
	13	PWU	31		1.812.755	
	14	PWU Verwaltung	0		155.427	
	15	VBB	77	1.327	4.289.640	852.712.302
Gesundheit und	1	KEvB	1620		234.715.496	
Soziales	2	DEvB	83		1.959.903	
	3	PEvB	180		6.749.037	
	4	MVZ	8		180.201	
	5	SG	418		2.305.056	
	6	SE	24		3.485.563	
	7	CAT	44		1.027.602	
	8	KWB	0		23.579	
	9	KEvBB	244		40.986.175	
	10	MVZ Bad Belzig	17		1.382.776	
	11	MVZ Berlin-CH.	5	2.643	509.207	293.324.594
Kultur	1	HOT	159		1.608.026	
	2	HBPG	48		519.275	
	3	MFP	13		1.368.791	
	4	KUBUS	14	234	255.138	3.751.230
Wirtschafts- förderung	1	TGZP	7		29.645.511	
	2	GO-IN	0		8.447.196	
	3	ZFF	2	9	741.288	38.833.995
Sonstige Unternehmen	1	BPP	0		1.613	1.613
Summe	48			4.727		2.519.505.085

Darstellung ausgewählter Daten und Kennzahlen

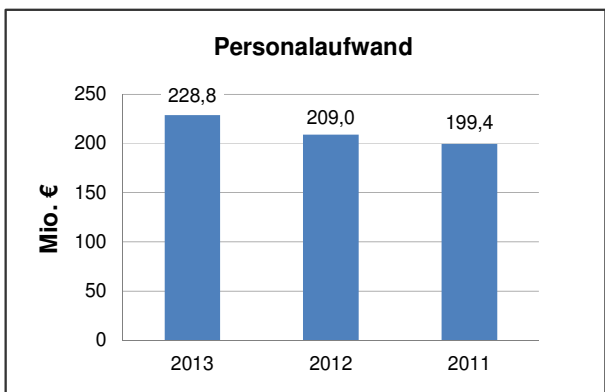
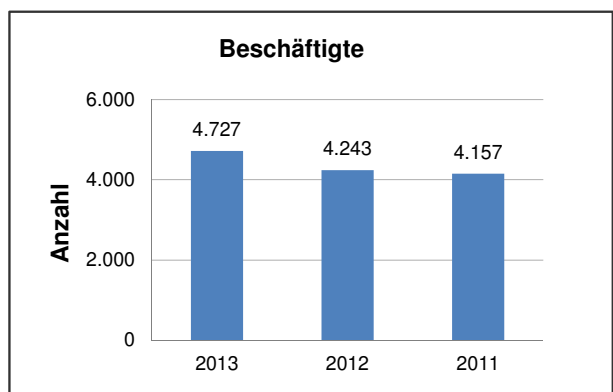
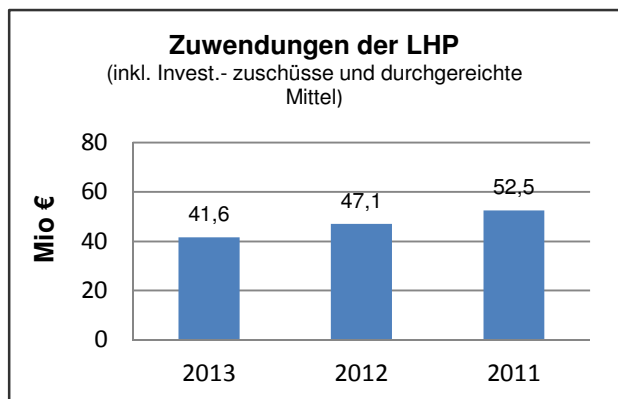
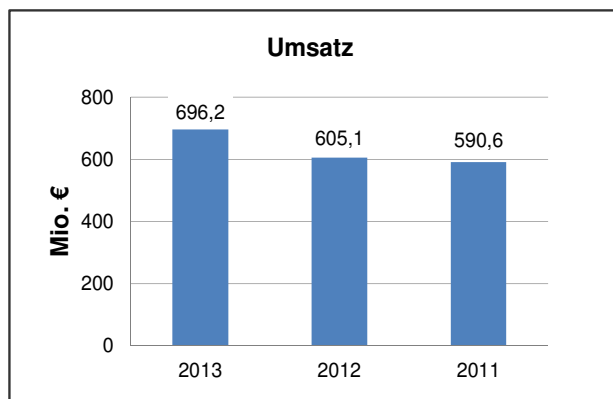
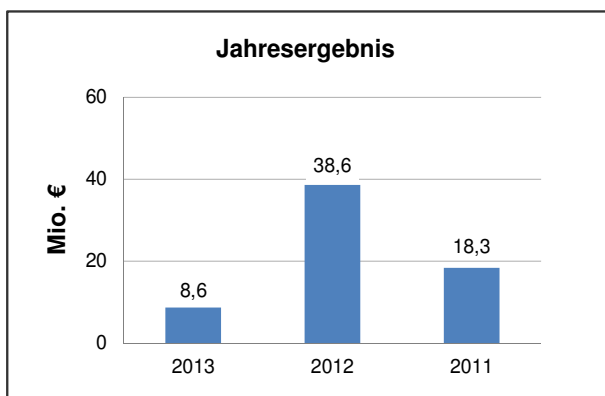
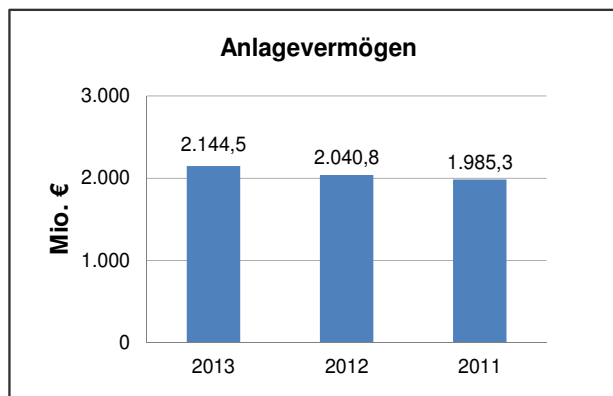
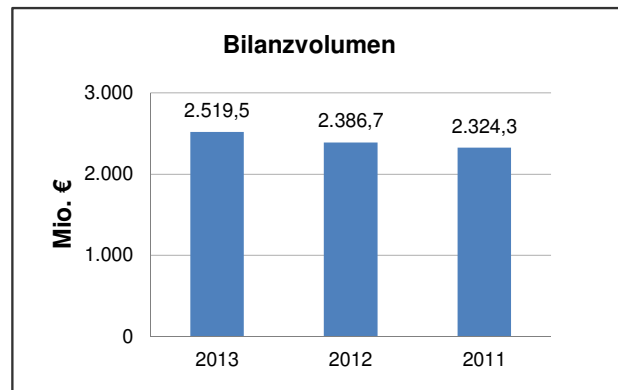
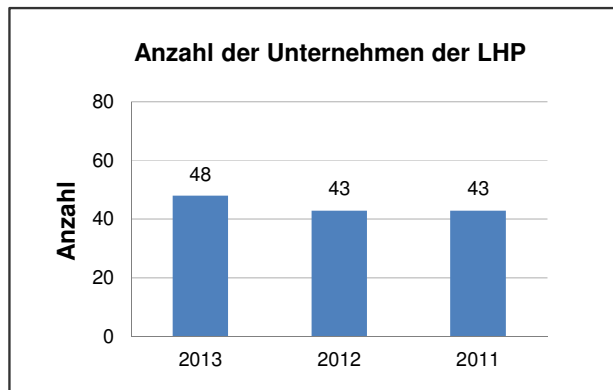
19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

Aufteilung nach Unternehmensformen

Unternehmensform	Anzahl	Unternehmen	Personal (Durchschnitt)	Summe	Bilanz- volumen (€)	Summe (€)
Eigengesellschaften	1	PP	117		785.299.765	
100%	2	SWP	28		168.044.879	
	3	KEvB	1.620		234.715.496	
	4	HOT	159		1.608.026	
	5	MFP	13		1.368.791	
	6	TGZP	7		29.645.511	
	7	BPP	0	1.944	1.613	1.220.684.081
Beteiligungs- gesellschaften	1	GWVP	113		3.896.047	
	2	POLO	6		568.927	
	3	ETBF	0		436.788	
	4	BGF	0		4.206.618	
	5	STP	0		1.049.446	
	6	ETP	0		99.742	
	7	TNB	1		458.471	
	8	BVG	0		65.789	
	9	Biosphäre	40		597.617	
	10	LSH	51		435.760	
	11	PPFM	18		346.869	
	12	PC-Pool	k.A.		k.A.	
	13	BLP	58		1.722.379	
	14	STEP	190		38.392.590	
	15	ViP	398		179.418.505	
	16	KFP	2		2.544.151	
	17	EWP	435		400.628.975	
	18	NGP	9		17.453.843	
	19	EWD	73		2.535.163	
	20	BMV	0		17.276.930	
	21	SBP	21		1.027.429	
	22	Gkedis	0		10.675.439	
	23	HWG	5		6.734.197	
	24	PWU	31		1.812.755	
	25	PWU Verwaltung	0		155.427	
	26	VBB	77		4.289.640	
	27	DEvB	83		1.959.903	
	28	PEvB	180		6.749.037	
	29	MVZ	8		180.201	
	30	SG	418		2.305.056	
	31	SE	24		3.485.563	
	32	CAT	44		1.027.602	
	33	KWB	0		23.579	
	34	KEvBB	244		40.986.175	
	35	MVZ Bad Belzig	17		1.382.776	
	36	MVZ Berlin-CH.	5		509.207	
	37	KUBUS	14		255.138	
	38	HBPg	48		519.275	
	39	GO-IN	0		8.447.196	
	40	ZFF	2	2.615	741.288	765.401.491
Eigenbetriebe	1	KIS	168	168	533.419.512	533.419.512
Summe	48			4.727		2.519.505.084

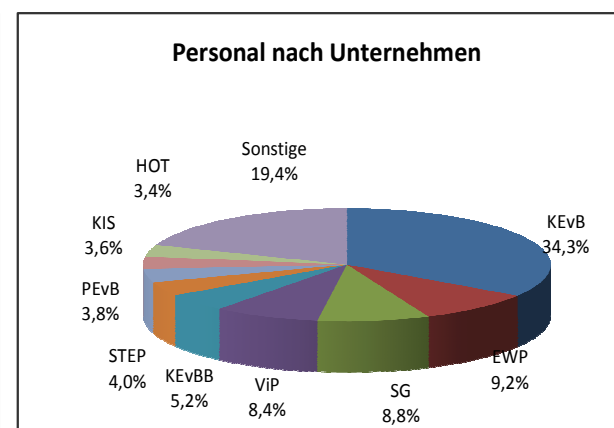
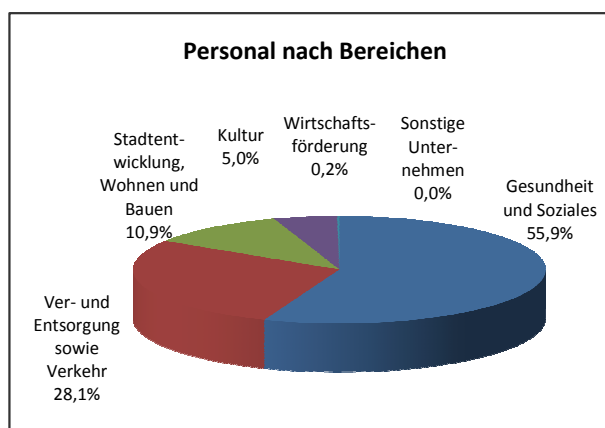
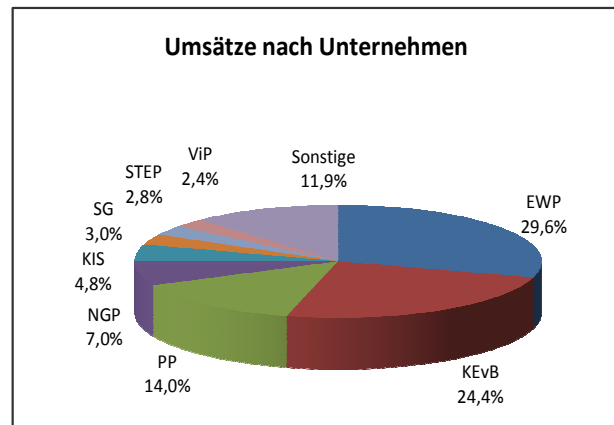
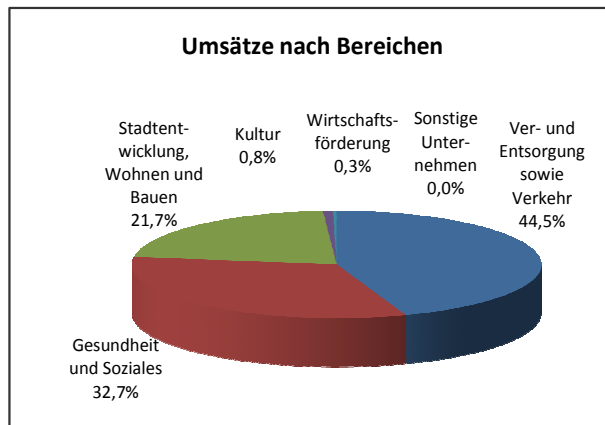
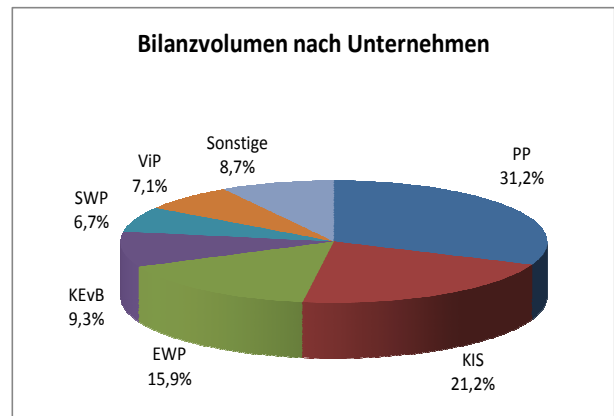
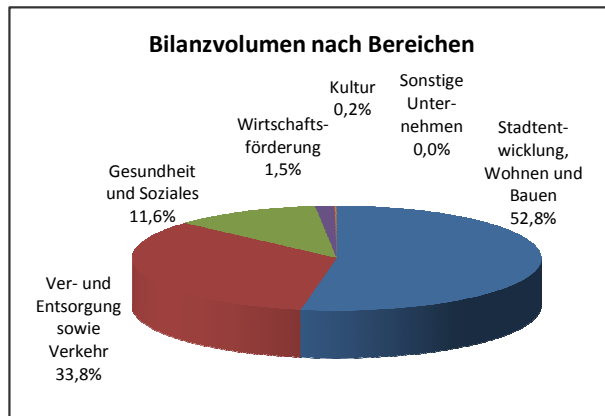
Darstellung ausgewählter Daten und Kennzahlen

2. Darstellung der Entwicklung ausgewählter Daten und Kennzahlen 2011 - 2013

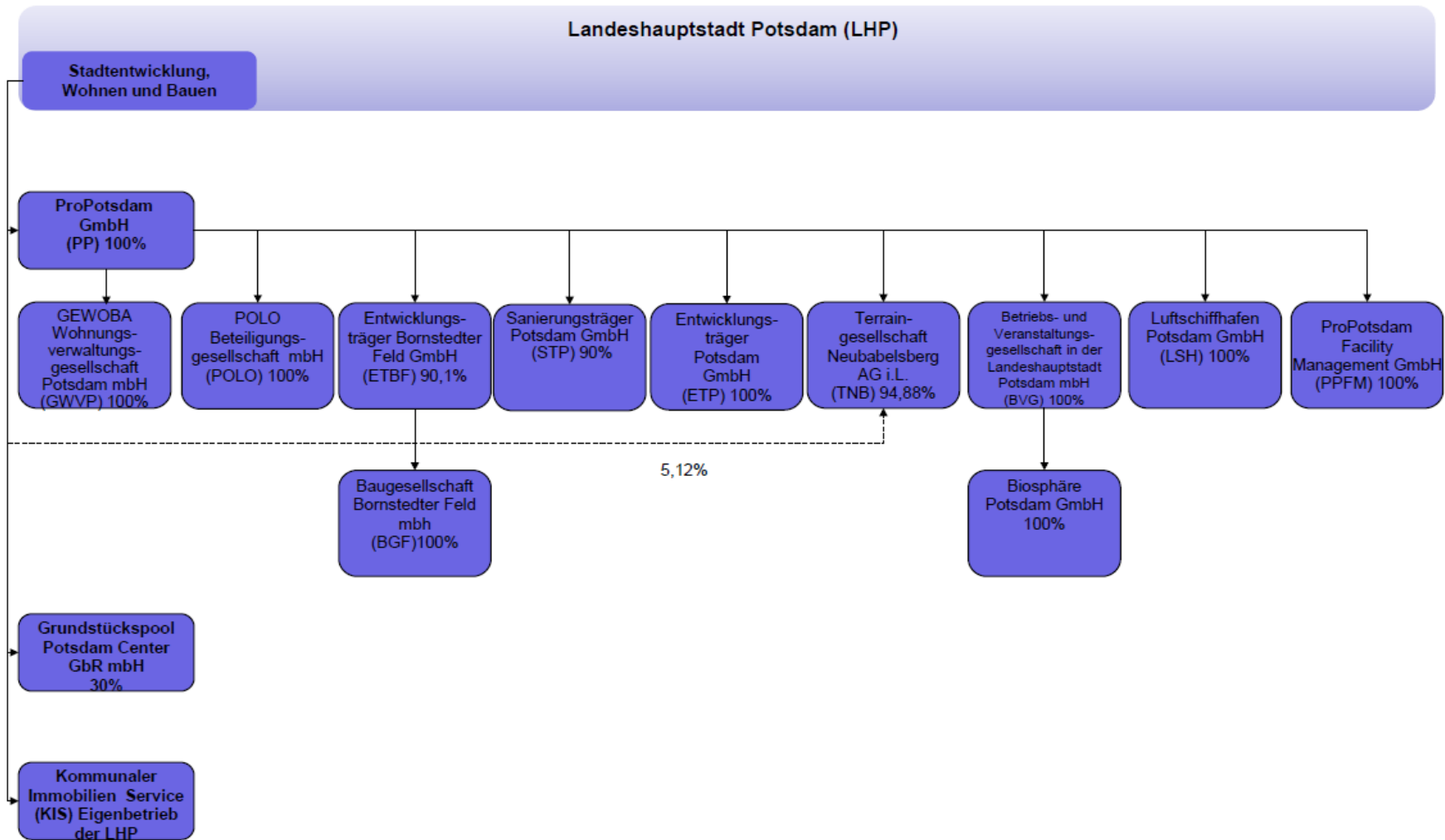


19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

3. Darstellung ausgewählter Kennzahlen in 2013



Stadtentwicklung, Wohnen und Bauen



ProPotsdam GmbH



Adresse	Pappelallee 4 14469 Potsdam	
Telefon	(0331) 6206 0	
Fax	(0331) 6206 113	
Internet	www.ProPotsdam.de	
Email	info@ProPotsdam.de	
Stammkapital	51.130.000,00 €	
Gründungsdatum	12. März 1991	
Gesellschafter	100 % Landeshauptstadt Potsdam	
Beteiligungen	<ol style="list-style-type: none"> 1. Betriebs- und Veranstaltungsgesellschaft in der Landeshauptstadt Potsdam mbH 2. GEWOBA Wohnungsverwaltungsgesellschaft Potsdam mbH 3. Luftschiffhafen Potsdam GmbH 4. POLO Beteiligungsgesellschaft mbH 5. ProPotsdam Facility Management GmbH 6. Entwicklungsträger Potsdam GmbH 7. Terraingesellschaft Neubabelsberg AG i.L. 8. Entwicklungsträger Bornstedter Feld GmbH 9. Sanierungsträger Potsdam GmbH 	<ol style="list-style-type: none"> 100,00 % 100,00 % 100,00 % 100,00 % 100,00 % 100,00 % 94,88 % 90,10 % 90,00 %
Mittelbare Beteiligungen	<ol style="list-style-type: none"> 1. Biosphäre Potsdam GmbH 2. Baugesellschaft Bornstedter Feld mbH 	<ol style="list-style-type: none"> 100,00 % 90,10 %

Kurzvorstellung des Unternehmens

Die damalige Gemeinnützige Wohn- und Baugesellschaft Potsdam mbH (GEWOBA) wurde zum 01.07.1990 im Wege der Umwandlung des bisherigen Vermögens des VEB Gebäudewirtschaft Potsdam durch die Stadt Potsdam errichtet. Die Eintragung in das Handelsregister des Amtsgerichts Potsdam erfolgte unter der Nummer HRB 1294. Mit Änderung des Gesellschaftsvertrages vom 02.12.2005 wurde die GEWOBA in die ProPotsdam GmbH (PP) umfirmiert.

Mit Beschluss vom 1. Februar 2012 änderte die Gesellschafterversammlung den Gesellschaftsvertrag in § 8 (Bildung, Zusammensetzung und Amtszeit des Aufsichtsrates). Die Eintragung der Änderungen in das Handelsregister erfolgte am 07.02.012.

Im Jahr 2006 erfolgte der Zusammenschluss von insgesamt acht Unternehmen in einen Verbund. Dazu wurden zum 01.01.2006 Mehrheitsanteile an der Sanierungsträger Potsdam - Gesellschaft der behutsamen Stadterneuerung mbH, an der Entwicklungsträger Bornstedter Feld GmbH sowie an der Terraingesellschaft Neubabelsberg AG i.L. erworben. Ziel war es, die in den einzelnen Unternehmen vorhandenen Kompetenzen hinsichtlich Stadtentwicklung, Stadtsanierung und Wohnungswirtschaft zu bündeln. Insbesondere sollten Mehrfach Tätigkeiten vermieden, Aufgaben als Zentralfunktion an die Dachgesellschaft abgegeben und Skalen- und Synergieeffekte erkannt und genutzt werden.

Der Unternehmensverbund erbringt für die Landeshauptstadt Potsdam (LHP) Dienstleistungen im Rahmen der Entwicklung, Bewirtschaftung und Vermarktung seines Immobilienvermögens. Dabei wird die urbane Entwicklung und Sanierung unter Berücksichtigung einer bedarfsgerechten und sozialen Wohnungswirtschaft sowie unter Berücksichtigung von Wirtschaftlichkeitsaspekten mit der LHP abgestimmt.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb, das Halten und das Bewirtschaften von Immobilien und Beteiligungen an kommunalbeteiligten Unternehmen der LHP, insbesondere von Unternehmen der Stadtentwicklung, der Stadtsanierung und der Wohnungswirtschaft im Rahmen der kommunalen Aufgabe gemäß § 3 Abs. 2 der Gemeindeordnung für das Land Brandenburg, die Durchführung sämtlicher Tätigkeiten, die Unternehmensgegenstand der gehaltenen Beteiligungen sind, sowie die Erbringung folgender Dienstleistungen für die LHP:

- Finanzierung und Durchführung von baulichen Maßnahmen an im Eigentum der LHP stehenden bzw. von ihr genutzten Einrichtungen,
- Betrieb im Eigentum der LHP stehender oder von ihr genutzter oder der Erfüllung öffentlich-kommunaler Aufgaben dienender Einrichtungen des Bildungs-, Gesundheits- und Sozialwesens, der Kultur, des Sports, der Erholung sowie von Einrichtungen ähnlicher Art, soweit private Unternehmen zur Übernahme des Betriebs dieser Einrichtungen nicht oder nicht zu für die LHP angemessenen Bedingungen bereit stehen oder soweit seitens der LHP der Wille besteht, die Gestaltung des Betriebs dieser Einrichtungen dauerhaft und nachhaltig beeinflussen zu können und dies durch eine Übertragung des Betriebes auf private Unternehmen nicht ausreichend sichergestellt werden kann.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Unternehmensgegenstand unmittelbar gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, solche Unternehmen gründen, erwerben oder pachten und ferner Interessengemeinschaften eingehen, soweit der LHP eine angemessene Einflussnahme ermöglicht wird, der Unternehmensgegenstand durch einen öffentlichen Zweck gerechtfertigt ist und die Betätigung des Unternehmens nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit und dem Bedarf der LHP steht. Die Gesellschaft kann Zweigniederlassungen errichten und unterhalten. Alle gemeindewirtschaftlichen Regelungen finden auch auf die Tochterunternehmen entsprechend Anwendung.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gemäß § 2 Abs. 2 der BbgKVerf gehört unter anderem die Verbesserung der Wohnungen der Einwohner durch den sozialen Wohnungsbau sowie durch eine sozial gerechte Verteilung der Wohnungen zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Organe und ihre Vertreter

Die Organe der Gesellschaft sind:

- die Gesellschafterversammlung,
- der Aufsichtsrat,
- die Geschäftsführung.

Gesellschafterversammlung

In der Gesellschafterversammlung wird die LHP durch den Oberbürgermeister der LHP oder durch eine/n von ihm Betraute/n vertreten.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht nach dem Gesellschaftsvertrag in der Fassung vom 01.02.2012 aus zwölf Mitgliedern, die von der LHP auszuwählen bzw. zu entsenden sind. Den Vorsitz führt der Oberbürgermeister der LHP oder ein von ihm entsendetes Mitglied. Drei weitere Mitglieder werden von der LHP, vertreten durch den Oberbürgermeister, ausgewählt. Von denen ist je ein Mitglied Volljurist bzw. verfügt über entsprechende Berufserfahrung im Bankwesen bzw. Stadtplanung und Wohnungswirtschaft. Weitere acht Mitglieder, für deren Benennung und Abberufung kommunalrechtliche Bestimmungen maßgeblich sind, werden von der LHP entsendet.

19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

Der Aufsichtsrat bestand im Berichtsjahr 2013 aus folgenden Mitgliedern:

Herr Matthias Klipp	Vorsitzender, Beigeordneter für Stadtentwicklung und Bauen der LHP
Herr Dr. Joachim Erbe	Stellv. Vorsitzender, Rechtsanwalt
Herr Dr. Lothar Schröter	über SVV entsandt
Herr Ingo Korne	über SVV entsandt
Herr Horst Heinzel	über SVV entsandt
Herr Ernst Dienst	Vorstandsmitglied der Mittelbrandenburgischen Sparkasse Potsdam
Herr Stefan Grzimek	Ehemaliges Vorstandsmitglied einer Wohnungsbau-gesellschaft
Herr Björn Teuteberg	über SVV entsandt
Herr Andreas Menzel	über SVV entsandt
Herr Arndt Sändig	über SVV entsandt
Frau Anke Michalske-Acioglu	über SVV entsandt
Herr Pete Heuer	über SVV entsandt

Geschäftsführung

Herr Horst Müller-Zinsius	Geschäftsführer (Sprecher)
Herr Jörn-Michael Westphal	Geschäftsführer
Herr Bert Nicke	Geschäftsführer

Beteiligungsverhältnisse

Die PP ist alleinige Gesellschafterin der am 09.02.1993 gegründeten GEWOBA Wohnungsverwaltungsgesellschaft Potsdam mbH (GWVP). Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 383,5 T€. Der Geschäftsbetrieb bezieht sich insbesondere auf die Verwaltung des eigenen und fremden Grundbesitzes, auf die Verwaltung von Eigentumswohnungen sowie auf den Bereich Hausbewirtschaftung. Desweiteren kann die Gesellschaft auch Baubetreuungsmaßnahmen durchführen. Die Initiierung von geschlossenen Immobilien-Kapitalanlage-Fonds sowie der Vertrieb der entsprechenden Anteile und die Verwaltung der Fondsvermögen sind möglich, soweit es dem Gesellschaftszweck der ProPotsdam GmbH entspricht. Zwischen der ProPotsdam GmbH und der GWVP wurde am 05.11.2008 ein Ergebnisabführungsvertrag geschlossen und zuletzt am 19.12.2012 hinsichtlich der Vertragsdauer geändert.

Mit Gesellschaftsvertrag vom 22.09.2000 gründete die PP die POLO Beteiligungsgesellschaft mbH (POLO). Gegenstand der POLO ist die Erbringung immobilienwirtschaftlicher Dienstleistungen aller Art für die Gesellschafterin, für deren Beteiligungsgesellschaften und für die LHP. Das Stammkapital beträgt 25,0 T€. Zwischen der PP als Organträger und der POLO als Organgesellschaft wurde am 15.10.2004 ein Ergebnisabführungsvertrag geschlossen, welcher fortgeführt wird.

Die PP hält 90,1 % der Geschäftsanteile an der am 23.11.1993 gegründeten Entwicklungsträger Bornstedter Feld GmbH (ETBF). Wesentlicher Zweck der Gesellschaft ist die Vorbereitung und Durchführung der städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme „Bornstedter Feld“ für die LHP. Die Gesellschaft hält ein Stammkapital von 102,3 T€.

Darüber hinaus bestand am 31.12.2005 eine Beteiligung in Höhe von 51,1 % am Sanierungsträger Potsdam - Gesellschaft der behutsamen Stadterneuerung mbH. Mit Wirkung zum 01.01.2006 hat die PP von der LHP deren Anteile und inzwischen auch die bisher von der Investitionsbank des Landes Brandenburg und des Kirchenkreises Potsdam der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburgische-Schlesische Oberlausitz (Vertrag über Kauf und Abtretung eines GmbH-Geschäftsanteils vom 01.02.2013) gehaltenen Anteile übernommen, so dass die ProPotsdam GmbH insgesamt 90 % der Anteile an der Gesellschaft hält. Vorrangiger Zweck der Gesellschaft ist die Durchführung von städte-

19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

baulichen Sanierungs- und Entwicklungsmaßnahmen nach dem Baugesetzbuch (BauGB). Das Gewinnbezugsrecht ging rückwirkend zum 01.01.2006 auf die ProPotsdam GmbH über. Im Jahr 2008 erfolgte die Umfirmierung in die Sanierungsträger Potsdam GmbH (STP). Das Stammkapital beläuft sich auf 51,1 T€.

Mit Kaufvertrag vom 28.12.2005 erwarb die PP von der LHP ein Aktienpaket der Terraingesellschaft Neubabelsberg AG i.L. (TNB) mit einem Anteil von 94,88 %. Das Grundkapital beträgt 500.000 Reichsmark und entspricht 25,6 T€. Zweck der TNB sind die Entwicklung und Verwertung eines unbebauten, am Griebnitzsee gelegenen Grundstücks sowie die Verwaltung der übrigen Vermögensgegenstände zum Zwecke der Liquidation der Gesellschaft. Mit Datum vom 24.05.2006 wurde zwischen der TNB und der ProPotsdam GmbH ein Ergebnisabführungsvertrag geschlossen.

Mit Notarvertrag vom 28.12.2005 erwarb die PP 100 % der Geschäftsanteile an der ProPotsdam Betriebs- und Veranstaltungsgesellschaft mbH (vormals Brilliant 195. GmbH) mit einem voll eingezahlten Stammkapital von 25,0 T€. Nach Neufassung des Gesellschaftsvertrages ist der Gegenstand des Unternehmens die Besorgung von Geschäften jeglicher Art für die LHP und deren Beteiligungen, insbesondere der Betrieb der Biosphäre Potsdam sowie das Management von Veranstaltungen, z.B. im Volkspark und im Lustgarten. Seit 2007 firmiert die Gesellschaft als Betriebs- und Veranstaltungsgesellschaft in der Landeshauptstadt Potsdam mbH (BVG).

Die PP hält 100 % der Geschäftsanteile an der Luftschiffhafen Potsdam GmbH (LSH) mit einem voll eingezahlten Stammkapital von 100,0 T€. Die Gesellschaft wurde am 28.05.2008 gegründet. Mit Wirksamkeit des Geschäftsbesorgungsvertrages vom 18.12.2008 nahm die Gesellschaft zum 01.01.2009 ihre operative Tätigkeit auf. Das Personal des ehemals städtischen Regiebetriebes wurde zu diesem Stichtag im Rahmen des Betriebsübergangs nach § 613a BGB auf die LSH GmbH übergeleitet. Gegenstand der Gesellschaft ist die Erbringung genehmigungsfreier immobilienwirtschaftlicher Dienstleistungen aller Art für die Gesellschafterin, für deren Beteiligungsgesellschaften und für die LHP, insbesondere die Bewirtschaftung und Entwicklung der sportlichen Infrastruktureinrichtung Luftschiffhafen Potsdam.

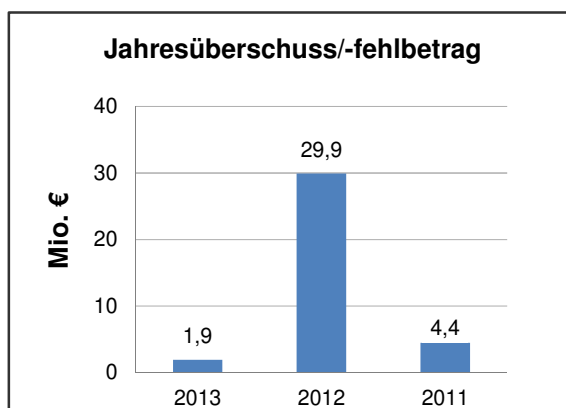
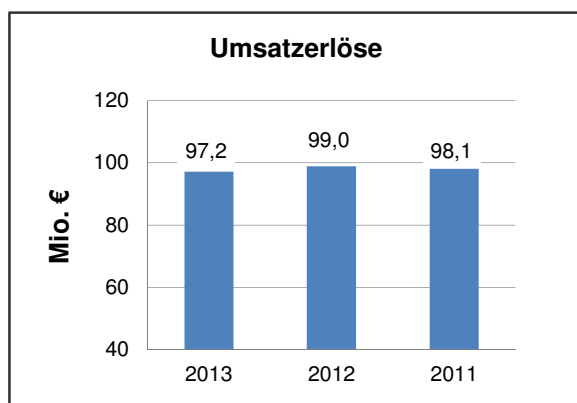
Außerdem ist die PP seit dem Geschäftsjahr 2009 mit 100 % an der ProPotsdam Facility Management GmbH (PPFM) beteiligt. Die PPFM wurde mit notariellem Vertrag am 06.04.2009 errichtet. Das Stammkapital beträgt 100,0 T€. Gegenstand der PPFM ist die Erbringung genehmigungsfreier immobilienwirtschaftlicher Dienstleistungen aller Art für die Gesellschafterin, für deren Beteiligungsgesellschaften und für die LHP. Dazu zählt die Erbringung von genehmigungsfreien, infrastrukturellen Dienstleistungen, soweit diese bis zur Gründung der Gesellschaft von deren Gesellschafterin selbst, oder durch deren Beteiligungsgesellschaften mit eigenem Personal ausgeführt wurden. Es besteht zwischen der PP und der PPFM ein am 18.11.2011 abgeschlossener Ergebnisabführungsvertrag.

Die in 2013 gegründete Entwicklungsträger Potsdam GmbH (ETP) gehört als Tochterunternehmen zum Unternehmensverbund der ProPotsdam. Die Eintragung ins Handelsregister erfolgte am 29. Juli 2013. Zweck des Unternehmens ist die Vorbereitung und Durchführung von Maßnahmen des besonderen Städtebaurechts in den von der LHP durch Satzung festgelegten Bereichen sowie die Erbringung von immobilienwirtschaftlichen Dienstleistungen im Rahmen der Erfüllung der kommunalen Aufgaben gem. § 2 Abs. 2 Kommunalverfassung des Landes Brandenburg (BbgKVerf).

Analysedaten (§ 61 Nr. 2 KomHKV)*

	2013	2012	2011
Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit. a)			
Anlagenintensität	92,55%	92,52%	92,27%
Eigenkapitalquote (ohne SoPo)	33,32%	32,45%	29,14%
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b)			
Anlagendeckungsgrad II	83,63%	83,84%	81,05%
Zinsaufwandsquote	15,87%	16,85%	20,70%
Liquidität 3. Grades	72,92%	63,14%	56,58%
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	21.350,6 T€	26.932,7 T€	25.306,6 T€
Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c)			
Gesamtkapitalrentabilität	2,21%	5,96%	3,26%
Umsatzerlöse	97.178.726,47 €	98.960.034,11 €	98.076.135,98 €
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	1.904.166,04 €	29.942.000,71 €	4.427.376,61 €
Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d)			
Personalaufwandsquote	7,08%	6,94%	6,77%
Anzahl der MitarbeiterInnen	117	114	115
Auszubildende	24	25	26
Leistungskennzahlen			
Bestand ProPotsdam	20.906	20.390	20.361
Wohnungen	16.953	16.974	16.979
Gästewohnungen	2	5	8
Gewerbereinheiten	288	287	288
Sonstige Mieteinheiten	3.663	3.124	3.086
darunter Restitutionsbestand	0	285	470
an Wohnungen	0	264	444
an Gewerbereinheiten	0	0	0
an Sonstigen Mieteinheiten	0	21	26
darunter Eigentumswohnungen	82	154	186
Wohnungsleerstand gesamt	4,1%	3,6%	2,7%
vermietbarer Wohnungsleerstand	1,1%	0,5%	0,5%
Fluktuation	8,6%	7,9%	9,8%

* Die Analysedaten beziehen sich auf den Einzelabschluss der PP.



Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens

Das Kerngeschäft der ProPotsdam GmbH besteht aus der Bewirtschaftung des eigenen Wohnungsbestandes. Es ist weiterhin gekennzeichnet durch eine ausgezeichnete Vermietungsquote und geringen Leerstand. Der vermietbare Leerstand von nur 1,1 % zum Ende des Berichtszeitraums und die Erfolgsquote bei der unmittelbaren Anschlussvermietung von erneut über 48% unterstreichen die angespannte Situation auf dem Potsdamer Wohnungsmarkt. Darüber hinaus nehmen Neubau-, Entwicklungs- und Sanierungsmaßnahmen, die die Gesellschaft teils direkt, teils über Tochterunternehmen steuert und ausführt einen zunehmend größeren Raum im Leistungsspektrum der Gesellschaft ein.

Mit Abschluss der letzten Restitutionsverfahren im Jahr 2013 wuchsen die davon betroffenen 285 Einheiten dem rechtssicheren Bestand der Gesellschaft zu.

In Reaktion auf die angespannte Situation auf dem Potsdamer Wohnungsmarkt und in enger Abstimmung mit der LHP entwickelt die Gesellschaft laufend neue Instrumente zur Gewährung zusätzlicher Belegungsrechte. Des Weiteren wurden Bonusprogramme entwickelt, die insbesondere neuen Mietern mit Kindern aber auch älteren Mietern bei Wohnraumanpassungen zu Gute kommen. Die Gesellschaft leistet damit als Teil der sozialen Wohnungswirtschaft einen aktiven Beitrag zur Versorgung breiter Schichten der Bevölkerung mit günstigem Wohnraum und zur Vermeidung von Segregationstendenzen.

Neben der Wohnraumversorgung und –bewirtschaftung agiert die ProPotsdam GmbH zunehmend als universaler Dienstleister und übernimmt im Rahmen der Stadtentwicklung selbst vielfältige Aufgaben der LHP.

Der Anteil der grundsätzlich vermietbaren, jedoch leer stehenden Wohnungen lag am 31.12.2013 bei 1,1% (Vorjahr 0,5%). Der Wohnungsleerstand über alle Leerstandsarten betrug 4,08% (Vorjahr 3,63%). Der zwischenzeitliche Anstieg ist auf die zum 31.12.2013 fertiggestellten Neubauwohnungen und die umfangreichen Sanierungsmaßnahmen im Wohngebiet Drewitz zurückzuführen, da die betroffenen Wohnungen wegen Grundrissänderungen weitgehend frei gezogen werden mussten.

Das Geschäftsjahr 2013 schloss mit einem Jahresüberschuss von 1,9 Mio. € (Vorjahr 29,9 Mio. €). Der Jahresüberschuss ergibt sich aus dem positiven Geschäftsergebnis von 3,2 Mio. € (Vorjahr 31,1 Mio. €), einem positiven Zins- und Beteiligungsergebnis von 0,8 Mio. € (Vorjahr 1,3 Mio. €) sowie einem negativen Steuerergebnis von 2,1 Mio. € (Vorjahr 2,6 Mio. €).

Insgesamt erhöhten sich die Umsatzerlöse aus der Hausbewirtschaftung gegenüber dem Vorjahr um 0,2 Mio. € auf 93,9 Mio. €.

Der nur moderate Anstieg der Umsatzerlöse ist v.a. auf die vielfältigen, mit der LHP abgestimmten Maßnahmen zur sozialen Wohnraumversorgung zurückzuführen. Insgesamt führten diese Maßnahmen zu einem Mieterlösungsverzicht von 1,1 Mio. €.

Die um 6,6 Mio. € verringerten sonstigen Erträge sind im Wesentlichen auf um 10,2 Mio. € verminderte Erträge aus der Zuschreibung von Vermögensgegenständen des Anlagevermögens, denen um 3,0 Mio. € erhöhte Erträge aus Rückstellungsaufösungen gegenüberstehen, zurückzuführen. Die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen verbessern zwar das Ergebnis, bleiben aber – bis auf höhere Steuerzahlungen – ohne unmittelbaren Einfluss auf die Liquiditätsslage der Gesellschaft. Der nicht liquiditätswirksamen Auflösung von Rückstellungen für zuvor restitutionsbehaftete Objekte steht bei langfristiger Übernahme in den Eigenbestand ein erheblicher Investitionsstau und begründeter Modernisierungsbedarf gegenüber. Zudem erfordert die Sanierung dieser Objekte einen deutlich höheren Eigenkapitaleinsatz als vergleichbare Bestandsobjekte.

Die Vermögenslage weist zum 31.12.2013 ein Bilanzvolumen von 759,1 Mio. € (Vorjahr 754,2 Mio. €) aus und liegt damit fast 5 Mio. € über dem Vorjahreswert.

Der Vermögensaufbau der Gesellschaft ist im Hinblick auf die Fristigkeiten von Vermögens- und Kapitalpositionen nahezu ausgeglichen. Die Eigenkapitalquote hat sich zum Bilanzstichtag um 0,2%-Punkte auf 34,5% erhöht.

Die Gesellschaft hat für das Geschäftsjahr 2013 gegenüber der LHP eine Entsprechenserklärung zur Anwendung der Leitlinien guter Unternehmensführung - Public Corporate Governance Kodex - für die Beteiligung an privatrechtlichen Unternehmen der LHP abgegeben.

Voraussichtliche Entwicklung

Für das gesamtwirtschaftliche Umfeld der Gesellschaft kann von insgesamt stabilen politischen Rahmenbedingungen sowie einer soliden Binnenkonjunktur in Deutschland ausgegangen werden. In diesem gesamtwirtschaftlichen Umfeld hat sich die Gesellschaft mit ihrem risikoadäquaten nachhaltigen Geschäftsmodell und ihrer moderaten Mietenpolitik sozial verantwortlich und wirtschaftlich erfolgreich aufgestellt. Die anhaltend hohe Nachfrage nach Wohnraum und das niedrige Zinsniveau beeinflussen die Geschäftsentwicklung weiter positiv.

Vor dem Hintergrund der anhaltenden und sich weiter verfestigenden Entwicklung des lokalen Wohnungs- und Immobilienstandortes haben sich die Risiken für die ProPotsdam GmbH in ihrer Gewichtung erkennbar verändert. Während in den vergangenen Jahren die Hauptrisiken im Kerngeschäft der Bestandsbewirtschaftung angesiedelt waren, haben sich die Akzente mehr und mehr in den Entwicklungsbereich, den Bereich der Dienstleistungen für die LHP, in Neubauvorhaben und in eine – den energetischen Anforderungen gerechte – Bestandsveränderung verschoben.

Die Risiken bestehen in den stetig steigenden Anforderungen an die Gebäudeeigenschaften durch den demografischen Wandel und den Vorgaben der Energieeinsparverordnung und den damit einhergehenden finanziellen Belastungen für die Gesellschaft. Um auch mittel- und langfristig niedrige Mieten für Haushalte mit geringem Einkommen abzusichern, ist die Gewährung von Fördermitteln notwendig.

Die in 2010 festgelegten strategischen Zielvorgaben der Gesellschafterin LHP bis 2019 - insbesondere der Bau von 1000 neuen Wohnungen bei gleichzeitigem Verzicht auf Ausschüttungen - beziehungsweise die mittelfristigen Zielvorgaben des Aufsichtsrats bis zum 31.12.2015 wird die Gesellschaft erreichen, sofern keine zusätzlichen Anforderungen gestellt bzw. unerwartete Belastungen auftreten.

Auf den Finanz- und Geldmärkten eröffnen sich mit den weiterhin historisch niedrigen Zinsen vermehrt Handlungsoptionen, den künftigen Finanzmittelbedarf für die geplanten Investitionen durch entsprechende Zinsvereinbarungen abzusichern. Gleiches gilt auch für die Prolongation von auslaufenden Kreditverträgen. Für das in den nächsten Jahren zu prolongierende Darlehensportfolio wurden weitestgehend Zinssicherungen abgeschlossen. Damit wird aus heutiger Sicht ausreichende Risikoversorge für Zinsänderungen getroffen.

Für die nächsten Jahre wird von einer weiterhin prosperierenden Entwicklung in der brandenburgischen Landeshauptstadt ausgegangen und die Nachfrage auf dem Wohnungsmarkt wird deutlich über dem Angebot erwartet. Die städtebauliche Erweiterung im Neubaugebiet rund um den Volkspark im Bornstedter Feld, die mit einem interessanten Mix von Miet- und Eigentumswohnformen auch die Voraussetzung für eine ausgewogene soziale Mischung bietet, kann den Bedarf an Wohnungen noch nicht decken. Es wird zu weiteren Erschließungsmaßnahmen in den angrenzenden nördlichen Bezirken kommen müssen (z.B. im Bereich der ehemaligen Kaserne Kramnitz). Die Realisierung des Gartenstadtkonzepts in Drewitz mit dem Schwerpunkt der Umsetzung eines in der Entwicklung befindlichen und von der KfW geförderten Energiekonzepts wird dazu beitragen, den Wohnungs- und Immobilienstandort Potsdam weiter aufzuwerten. Allerdings kann angesichts der notwendigen Investitionen mit ihren Auswirkungen auf die Miethöhen das Angebot an preisgünstigen Wohnungen auf Dauer nur durch öffentlich geförderte Maßnahmen mit entsprechenden Mietpreisbindungen sichergestellt werden.

Die für Potsdam prognostizierte positive Bevölkerungsentwicklung und die damit verbundene quantitative demographische Entwicklung stellt kein Risiko sondern eher eine Chance dar. Allerdings wird sich die Altersstruktur weiter verändern. Daraus ergeben sich veränderte Aufgaben vor allem im Hinblick auf Angebote für betreutes und altersgerechtes Wohnen wie auch für generationsübergreifende Wohnformen. Zudem beeinflusst auch die wachsende Zahl der Single-Haushalte und der Haushalte mit Alleinerziehenden die Nachfrage nach neuen Wohnformen.

Teil des Stadtentwicklungskonzeptes Wohnen und des Klimaschutzkonzepts der LHP ist die Umsetzung des Gartenstadtkonzepts Drewitz mit seinen sozialen und energetischen Aspekten. Ein weiterer Schwerpunkt der Stadtentwicklung und Stadterneuerung bildet die umfassende Neugestaltung der Speicherstadt und der Potsdamer Mitte, an der die Gesellschaft aktiv beteiligt ist.

Der Neubau von 1.000 Wohnungen als wesentliches Element des Stadtentwicklungskonzepts kann nur mit direkter Unterstützung der Landeshauptstadt geleistet werden. Wenn die langfristige Finanzierbarkeit wie in dem gemeinsam festgelegten Zielkatalog der „Balance Scorecard“ von allen Beteilig-

19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

ten sichergestellt wird und dieses auch mit einer sozialverträglichen Vermietung einhergeht, steht das Stadtentwicklungskonzept auf einem soliden Fundament. Für die ProPotsdam GmbH ist das Risiko und Chance zugleich.

Insgesamt sind gegenwärtig sowie in absehbarer Zukunft keine Risiken erkennbar, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden oder wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben könnten. Darüber hinaus sind auch keine Risiken zu identifizieren, die den Fortbestand von Tochterunternehmen gefährden. Für die eingeschätzten Risiken kann davon ausgegangen werden, dass die geplante Liquidität die jederzeitige kurzfristige finanzielle Bewältigung eines eventuellen Risikoeintritts erlaubt.

Die kurz- und mittelfristige Wirtschaftsplanung berücksichtigt die Ziele und Aufgabenstellungen der Gesellschaft und bildet die Grundlage, um auch zukünftig die Potenziale der Gesellschaft für die Stadtentwicklung zu nutzen. Die sehr gute Wirtschaftslage der Gesellschaft bildet die finanzielle Grundlage, um neben den weiterhin hohen Bestandsinvestitionen das vorgesehene jährliche Neubausvolumen realisieren zu können. Damit wird der Bestand weiter optimiert und das Portfolio zukunftsfähig und bedarfsgerecht erweitert. Aus diesen quantitativen und qualitativen Rahmenbedingungen wird die Gesellschaft auch in den nächsten Jahren der Stadt und ihren Bürgern einen Nutzen im Sinne der Nachhaltigkeit bieten können.

Leistungs- und Finanzbeziehungen

Kapitalzuführungen und -entnahmen	<ul style="list-style-type: none"> Keine
Gewinnentnahmen/ Verlustausgleiche	<ul style="list-style-type: none"> Gewinnabführung an LHP: 0,00 € Erträge aus Gewinnabführungsverträgen: 932,3 T€ (POLO, GWVP) Aufwendungen aus Verlustübernahme: 91,4 T€ (PPFM, TNB)
Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen	<ul style="list-style-type: none"> Patronatserklärung gegenüber GWVP: 1,25 Mio. € Grundsschuldbestellung: 451,2 Mio. €
Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Gemeinde unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können	<ul style="list-style-type: none"> Aufwendungszuschüsse: 169,1 T€ Durch Kommunalbürgschaft gesicherte Verbindlichkeiten: 11,7 Mio. €

19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

ProPotsdam GmbH Konzernbilanz zum 31.12.2013					
Aktiva	31.12.2013 in €	31.12.2012 in €	Passiva	31.12.2013 in €	31.12.2012 in €
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Gezeichnetes Kapital	51.130.000,00	51.130.000,00
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	185.635,05	212.283,56	II. Kapitalrücklage	13.348.605,09	13.348.605,09
2. Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	180.386,15	0,00	III. Gew innrücklage	710.891,41	710.891,41
	<u>366.021,20</u>	<u>212.283,56</u>	IV. Sonderrücklage gemäß § 27 Abs. 2 DMBilG	153.078.249,25	146.920.107,46
II. Sachanlagen			V. Ergebnisvortrag	59.975.079,10	31.776.949,67
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	648.122.903,59	651.009.909,81	VI. Anteile anderer Gesellschafter	-20.208,94	-12.986,95
2. Grundstücke mit Geschäfts- und anderen Bauten	52.337.589,75	53.565.071,33	VII Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	5.153.988,92	28.198.129,43
3. Grundstücke ohne Bauten	8.002.293,21	4.562.894,12		<u>283.376.604,83</u>	<u>272.071.696,11</u>
4. Grundstücke mit Erbbaurechten Dritter	6.027.299,30	6.075.818,60	B. Rückstellungen		
5. Technische Anlagen und Maschinen	1.704.852,00	1.724.382,00	1. Steuerrückstellungen	1.981.529,13	2.364.773,73
6. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.879.106,56	1.778.050,38	2. Rückstellungen für Pensionen u.ä. Verpflichtungen	2.244.993,63	2.482.511,11
7. Anlagen im Bau	10.721.904,80	5.386.484,38	3. Rückstellungen für Bauinstandhaltung	702.300,43	5.132.706,52
8. Bauvorbereitungskosten	1.208.680,31	492.394,34	4. Sonstige Rückstellungen	8.796.141,92	21.700.747,75
9. Geleistete Anzahlungen	39.604,15	4.510.617,96		<u>13.724.965,11</u>	<u>31.680.739,11</u>
	<u>730.044.233,67</u>	<u>729.105.622,92</u>	C. Verbindlichkeiten		
III. Finanzanlagen			1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	464.548.056,46	456.996.441,34
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1,00	1,00	2. Verbindlichkeiten gegenüber anderen Kreditgebern	5.070.093,12	2.813.833,74
2. Andere Finanzanlagen	1.200,00	1.200,00	3. Erhaltene Anzahlungen	32.068.066,90	33.329.042,77
	<u>1.201,00</u>	<u>1.201,00</u>	4. Verbindlichkeiten aus Vermietung	912.194,84	753.096,82
	<u>730.411.455,87</u>	<u>729.319.107,48</u>	5. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10.030.326,11	9.033.955,25
			6. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	1.176.134,28	1.275,00
			7. Sonstige Verbindlichkeiten	1.599.104,52	854.817,31
				<u>515.403.976,23</u>	<u>503.782.462,23</u>
B. Umlaufvermögen			D. Rechnungsabgrenzungsposten	58.204,47	300.598,41
I. Zum Verkauf bestimmte Grundstücke u.a. Vorräte			E. Latente Steuern	1.576.313,44	2.358.794,74
1. Grundstücke ohne Bauten	2.791.343,68	2.791.343,68			
2. Grundstücke mit fertigen Bauten	2.965.178,92	3.666.025,68			
3. Unfertige Leistungen	27.734.583,01	30.586.804,43			
4. Geleistete Anzahlungen	670,39	0,00			
	<u>33.491.776,00</u>	<u>37.044.173,79</u>			
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände					
1. Forderungen aus Vermietung	720.711,38	533.563,90			
2. Forderungen aus Verkauf von Grundstücken	762.861,20	292.608,78			
3. Forderungen aus Betreuungstätigkeit	81.118,35	26.341,72			
4. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	681.986,12	790.431,68			
5. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	8.389,50	21.658,00			
6. Forderungen gegen Gesellschafter	7.147,25	0,00			
7. Sonstige Vermögensgegenstände	2.518.002,25	2.433.701,33			
	<u>4.780.216,05</u>	<u>4.098.305,41</u>			
III. Flüssige Mittel und Bausparguthaben					
1. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	26.537.360,87	25.415.000,04			
2. Bausparguthaben	56.076,16	0,00			
	<u>26.593.437,03</u>	<u>25.415.000,04</u>			
	<u>64.865.429,08</u>	<u>66.557.479,24</u>			
C. Rechnungsabgrenzungsposten					
1. Geldbeschaffungskosten	755.856,74	928.846,60			
2. Andere Rechnungsabgrenzungsposten	98.711,70	164.539,87			
	<u>854.568,44</u>	<u>1.093.386,47</u>			
D. Latente Steuern	17.795.559,40	12.976.011,70			
E. Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung	213.051,29	248.305,71			
Bilanzsumme	<u>814.140.064,08</u>	<u>810.194.290,60</u>	Bilanzsumme	<u>814.140.064,08</u>	<u>810.194.290,60</u>
Treuhandguthaben	7.293.043,75	6.721.430,31	Treuhandverbindlichkeiten	7.293.043,75	6.721.430,31

19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

ProPotsdam GmbH					
Bilanz zum 31.12.2013					
Aktiva	31.12.2013 in €	31.12.2012 in €	Passiva	31.12.2013 in €	31.12.2012 in €
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Gezeichnetes Kapital	51.130.000,00	51.130.000,00
1. Konzessionen, gew erbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	173.209,00	211.939,00	II. Kapitalrücklage	14.488.886,99	14.488.886,99
2. Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	180.386,15	0,00	III. Sonderrücklage gemäß § 27 Abs. 2 DMBilG	154.273.159,72	148.122.399,13
	<u>353.595,15</u>	<u>211.939,00</u>	IV. Andere Gew innrücklage	700.946,51	700.946,51
II. Sachanlagen			V. Gew innvortrag	39.163.039,81	9.221.039,10
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	709.416.679,68	707.744.426,18	VI. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	1.904.166,04	29.942.000,71
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.704.852,00	1.724.382,00		<u>261.660.199,07</u>	<u>253.605.272,44</u>
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.675.210,00	1.653.525,00	B. Rückstellungen		
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	11.948.808,95	10.389.496,68	1. Rückstellungen für Pensionen u.ä. Verpflichtungen	1.500.561,63	1.758.487,11
	<u>724.745.550,63</u>	<u>721.511.829,86</u>	2. Steuerrückstellungen	1.752.178,74	2.348.065,62
III. Finanzanlagen			3. Rückstellungen für Bauinstandhaltung	702.300,43	5.132.706,52
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.683.104,15	1.427.991,23	4. Sonstige Rückstellungen	7.613.205,16	20.557.608,41
2. Sonstige Ausleihungen	600,00	600,00		<u>11.568.245,96</u>	<u>29.796.867,66</u>
	<u>1.683.704,15</u>	<u>1.428.591,23</u>	C. Verbindlichkeiten		
	<u>726.782.849,93</u>	<u>723.152.360,09</u>	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	466.834.315,84	456.996.441,34
B. Umlaufvermögen			2. Erhaltene Anzahlungen	30.524.146,79	29.911.410,31
I. Zum Verkauf bestimmte Grundstücke u.a. Vorräte			3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10.325.644,06	9.204.357,35
1. Grundstücke ohne Bauten	2.791.343,68	2.791.343,68	4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.682.759,84	1.222.357,66
2. Grundstücke mit fertigen Bauten	654.413,52	1.355.260,28	5. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	1.176.134,28	1.275,00
3. Unfertige Leistungen	26.224.606,33	27.343.965,01	6. Sonstige Verbindlichkeiten	1.476.945,17	767.968,92
4. Geleistete Anzahlungen	670,39	0,00		<u>512.019.945,98</u>	<u>498.103.810,58</u>
	<u>29.671.033,92</u>	<u>31.490.568,97</u>	D. Rechnungsabgrenzungsposten	51.374,47	102.773,93
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände					
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.305.843,22	795.733,26			
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.514.393,89	2.288.112,66			
3. Forderungen gegen Gesellschafter	7.147,25	0,00			
4. Sonstige Vermögensgegenstände	2.350.824,13	2.024.339,14			
	<u>5.178.208,49</u>	<u>5.108.185,06</u>			
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks, Bausparguthaben, Wertpapiere	22.688.149,78	20.626.624,20			
	<u>57.537.392,19</u>	<u>57.225.378,23</u>			
C. Rechnungsabgrenzungsposten	837.502,23	1.077.550,52			
D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung	142.021,13	153.435,77			
Bilanzsumme	<u>785.299.765,48</u>	<u>781.608.724,61</u>	Bilanzsumme	<u>785.299.765,48</u>	<u>781.608.724,61</u>
Treuhandguthaben	7.279.225,90	6.702.694,77	Haftungsverhältnis gegenüber verbundenen Unternehmen	1.250.000,00	1.250.000,00
			Treuhandverbindlichkeiten	7.279.225,90	6.702.694,77

19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

ProPotsdam GmbH		
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum 01.01.2013 bis 31.12.2013		
	2013 in €	2012 in €
1. Umsatzerlöse	101.009.586,45	100.859.674,65
2. Bestandsveränderungen	-2.598.268,73	-803.829,88
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	745.577,28	742.857,25
4. Sonstige betriebliche Erträge	28.698.385,76	35.229.778,41
5. Materialaufw and		
a) Aufw endungen für bezogene Lieferungen und Leistungen	44.518.612,34	40.782.874,14
Rohergebnis	83.336.668,42	95.245.606,29
6. Personalaufw and		
a) Löhne und Gehälter	12.526.183,46	12.216.711,22
b) Soziale Abgaben und Aufw endungen für Alters- versorgung und für Unterstützung	2.237.633,33	2.316.483,90
	14.763.816,79	14.533.195,12
7. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	36.163.716,35	19.314.132,23
8. Sonstige betriebliche Aufw endungen	13.397.271,52	9.639.980,90
Betriebsergebnis	19.011.863,76	51.758.298,04
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	286.941,54	463.134,04
10. Zinsen und ähnliche Aufw endungen	15.517.536,21	16.789.524,06
Finanzergebnis	-15.230.594,67	-16.326.390,02
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3.781.269,09	35.431.908,02
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-3.446.931,52	5.387.559,54
13. Sonstige Steuern	2.068.939,56	1.834.510,81
14. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	5.159.261,05	28.209.837,67
15. Anteile anderer Gesellschafter am Konzernergebnis	5.272,13	11.708,24

19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

ProPotsdam GmbH		
Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum 01.01.2013 bis 31.12.2013		
	2013 in €	2012 in €
1. Umsatzerlöse	97.178.726,47	98.960.034,11
2. Bestandsveränderungen	-865.405,99	-735.943,70
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	745.577,28	742.857,25
4. Sonstige betriebliche Erträge	27.646.711,12	32.198.589,39
5. Materialaufw and		
a) Aufw endungen für bezogene Lieferungen und Leistungen	<u>52.503.754,35</u>	<u>48.373.717,74</u>
Rohergebnis	72.201.854,53	82.791.819,31
6. Personalaufw and		
a) Löhne und Gehälter	5.817.800,18	5.777.782,06
b) Soziale Abgaben und Aufw endungen für Alters- versorgung und für Unterstützung	<u>1.064.623,28</u>	<u>1.085.293,40</u>
	6.882.423,46	6.863.075,46
7. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	35.915.236,59	18.977.108,09
8. Sonstige betriebliche Aufw endungen	<u>9.144.105,79</u>	<u>7.474.637,89</u>
Betriebsergebnis	20.260.088,69	49.476.997,87
9. Erträge aus Gew innabführungsverträgen	932.296,60	1.295.686,69
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	204.597,93	297.314,08
11. Aufw endungen aus Verlustübernahme	91.390,15	19.458,03
12. Zinsen und ähnliche Aufw endungen	<u>15.417.683,60</u>	<u>16.673.590,05</u>
Finanzergebnis	-14.372.179,22	-15.100.047,31
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	5.887.909,47	34.376.950,56
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2.150.507,65	2.603.195,06
15. Sonstige Steuern	<u>1.833.235,78</u>	<u>1.831.754,79</u>
16. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	<u>1.904.166,04</u>	<u>29.942.000,71</u>

GEWOBA Wohnungsverwaltungsgesellschaft Potsdam mbH



Adresse	Pappelallee 4 14469 Potsdam
Telefon	(0331) 6206 0 0800 2473651
Fax	(0331) 6206 113
Internet	www.gewoba.com www.propotsdam.de
Email	info@propotsdam.de
Stammkapital	383.500,00 €
Gründungsdatum	09. November 1993
Gesellschafter	100 % ProPotsdam GmbH
Beteiligungen	Keine

Kurzvorstellung des Unternehmens

Die GEWOBA Wohnungsverwaltungsgesellschaft Potsdam mbH (GWVP) wurde mit Abschluss des Gesellschaftsvertrages vom 09.02.1993 als Wohnungsverwaltungsgesellschaft Potsdam mbH errichtet und ist im Handelsregister unter der Nummer HRB 6514 beim Amtsgericht Potsdam eingetragen. Der Gesellschaftsvertrag ist in der Fassung vom 27.02.2004 gültig.

Die GWVP gehört zum Unternehmensverbund ProPotsdam. Mit der Bildung des Unternehmensverbundes wurde das Konzept der Trennung von Eigentümer- und Verwalterfunktion umgesetzt. Die ProPotsdam GmbH ist weiterhin Eigentümerin des Immobilienbestandes, während die Verwaltung an die GWVP übertragen wurde.

Mit Datum vom 05.11.2008 wurde zwischen der GEWOBA Wohnungsverwaltungsgesellschaft Potsdam mbH und der ProPotsdam GmbH (PP) ein Ergebnisabführungsvertrag abgeschlossen. Die Eintragung des Ergebnisabführungsvertrages in das Handelsregister erfolgte am 17.11.2008 unter der Nummer HRB 1294. Der Ergebnisabführungsvertrag wurde mit Datum vom 07.07.2009 und 19.12.2012 geändert. Neben der gewerbe- und körperschaftssteuerlichen Organschaft besteht auch eine umsatzsteuerlichen Organschaft.

Gegenstand des Unternehmens

Die Gesellschaft verwaltet eigenen und fremden Grundbesitz sowie Eigentumswohnungen. Die GWVP kann darüber hinaus geschlossenen Immobilien-Kapitalanlage-Fonds in allen Rechtsformen initiieren, deren Anteile vertreiben und deren Vermögen verwalten, soweit es dem Gesellschaftszweck der PP entspricht. Die Gesellschaft kann Baubetreuungsmaßnahmen durchführen und Finanzierungsmittel vermitteln. Die Gesellschaft ist berechtigt, alle dem Gesellschaftszweck förderlichen oder mit ihm zusammenhängenden Hilfs- und Nebengeschäften durchzuführen und sie kann persönlich haftende Gesellschafterin in anderen Gesellschaften sein.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gemäß § 2 Abs. 2 der BbgKVerf gehört unter anderem die Verbesserung der Wohnungen der Einwohner durch den sozialen Wohnungsbau sowie durch eine sozial gerechte Verteilung der Wohnungen zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Organe und ihre Vertreter

Die Organe der Gesellschaft sind:

- die Gesellschafterversammlung,
- die Geschäftsführung.

Gesellschafterversammlung

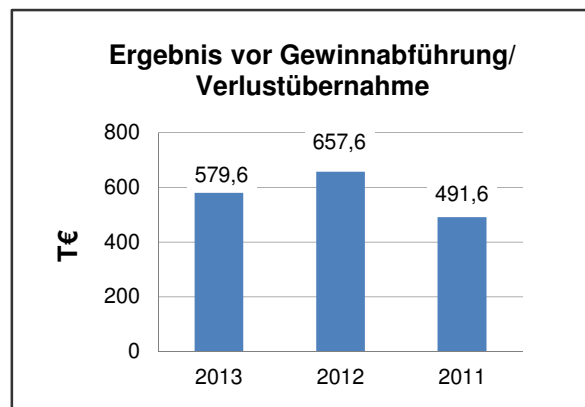
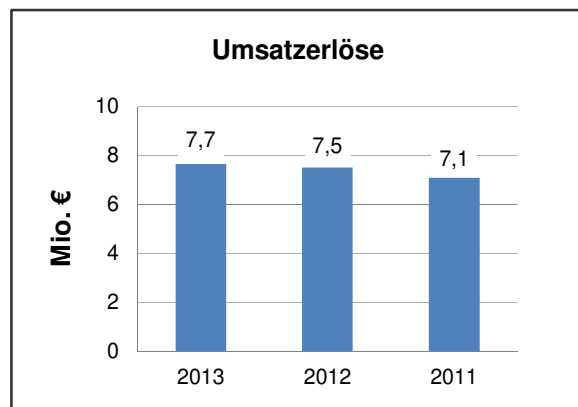
Vertreter der PP in der Gesellschafterversammlung ist die Geschäftsführung der PP.

Geschäftsführung

Herr Jörn-Michael Westphal	Geschäftsführer
Frau Christiane Kleemann	Geschäftsführerin
Herr Bert Nicke	Geschäftsführer

Analysedaten (§ 61 Nr. 2 KomHKV)

	2013	2012	2011
Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit. a)			
Anlagenintensität	1,43%	0,28%	0,64%
Eigenkapitalquote (ohne SoPo)	42,65%	42,35%	45,45%
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b)			
Anlagendeckungsgrad II	4.324,74%	21.592,85%	10.041,75%
Zinsaufwandsquote	1,47%	0,77%	1,00%
Liquidität 3. Grades	255,06%	249,46%	271,34%
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	508,1 T€	786,0 T€	396,4 T€
Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c)			
Gesamtkapitalrentabilität	17,76%	18,23%	15,38%
Umsatzerlöse	7.654.301,33 €	7.511.159,42 €	7.093.899,15 €
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Ergebnis vor Gewinnabführung/ Verlustübernahme	579.587,66 €	657.634,21 €	491.595,82 €
Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d)			
Personalaufwandsquote	59,64%	61,12%	60,53%
Anzahl der MitarbeiterInnen	113	105	96



Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens

Mit Bildung des Unternehmensverbundes wurde das Konzept der Trennung von Eigentümer- und Verwalterfunktion umgesetzt. Die PP als Muttergesellschaft ist Eigentümerin des Immobilienbestandes, dessen Verwaltung an die Tochtergesellschaft GWVP übertragen wurde. Zentrale Service- und Dienstleistungsfunktionen wie Personalmanagement, Finanz- und Rechnungswesen und Betriebswirtschaft sowie weitere Funktionen werden weiterhin von der Muttergesellschaft PP wahrgenommen. In der GWVP werden die Vorgaben der Muttergesellschaft PP in konkrete immobilienwirtschaftliche Maßnahmen umgesetzt. Diese Leistungsaustauschbeziehungen sind in entsprechenden Geschäftsbesorgungsverträgen geregelt.

Die GWVP übernahm von der Muttergesellschaft das Leistungspaket Hausbewirtschaftung mit allen Teilaspekten (Interessentengewinnung, Vermietung, Instandhaltung, Betriebskostenabrechnung, Mietbildung und Sozialmanagement). Die GWVP verwaltet im Wesentlichen den Eigen- und Restitutionsbestand der Muttergesellschaft PP. Am 31.12.2013 gehörten dazu 20.882 Mieteinheiten, davon 16.931 Wohnungen, 288 Gewerbeeinheiten und 3.663 sonstige Mieteinheiten.

Außerdem verwaltet die Gesellschaft neben dem Wohn- und Gewerbebestand der Baugesellschaft Bornstedter Feld mbH auch den Wohnungsbestand, für den der Sanierungsträger Potsdam im Rahmen von Treuhandvermögen für die LHP die Eigentümerfunktion wahrnimmt.

Darüber hinaus verwaltet die GWVP die treuhänderisch gehaltenen Liegenschaften der Entwicklungsmaßnahme „Bornstedter Feld“.

Mit Vertrag vom 5. Juli 2012 beauftragte die LHP die Gesellschaft mit der immobilienwirtschaftlichen Verwaltungsbetreuung von sich im Eigentum der LHP befindlichen 60 Wohnungen, 24 Gewerbeeinheiten sowie 1.724 sonstige Mieteinheiten.

Als Nebenleistung zur Immobilienverwaltung bietet die Gesellschaft seit dem 1. Juli 2012 die Vermittlung wohnungsnaher Dienstleistungen mit eigenem Personal an. Gegenstand dieser sogenannten „Wohnservice“-Leistungen sind u.a. Handwerks- und Reinigungsleistungen, Einkaufsdienste, Wohnungsbetreuung u.ä.

Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 2013 aus ihrer Geschäftstätigkeit Umsatzerlöse von 7.654,3 T€. Das entspricht einer Erhöhung gegenüber dem Vorjahr um 143,1 T€.

Die Gesellschaft hat für das Geschäftsjahr 2013 gegenüber der Konzernmutter PP eine Entsprechenserklärung zur Anwendung der Leitlinien guter Unternehmensführung - Public Corporate Governance Kodex - für die Beteiligung an privatrechtlichen Unternehmen der LHP abgegeben.

Voraussichtliche Entwicklung

Die Risikolage kann nicht losgelöst von der Entwicklung der Muttergesellschaft PP beurteilt werden. Im Rahmen der Geschäftsbesorgungsverträge und Aufgabenverflechtung innerhalb des Unternehmensverbundes ProPotsdam können für die GWVP existenzgefährdende Risiken weitestgehend ausgeschlossen werden. Auch die Chancen der Gesellschaft im Potsdamer Mietwohnungsmarkt ergeben sich v.a. aus Faktoren, die in der Sphäre der Muttergesellschaft PP liegen.

Die sozioökonomischen Rahmenbedingungen in der LHP sind im Hinblick auf die relativ niedrige Arbeitslosenquote und den auch für die Zukunft prognostizierten Bevölkerungszuwachs für die Immobilienwirtschaft als günstig zu beurteilen. Damit verbunden ist eine gute Nachfrage auf dem Mietwohnungsmarkt in allen Preis- und Ausstattungsegmenten, die zu einer guten Vermietbarkeit und geringen Leerstandsquote führten.

Die Weiterentwicklung des Unternehmens fokussiert sich auf den Bereich Wohnservice und der Übernahme der Verwaltungsbetreuung vorwiegend städtischer Immobilien. In Kooperation mit externen Dienstleistern wird die Umsetzung effizienzsteigernder Innovationen mit dem Ziel, moderne und qualitativ hochwertige wohnungswirtschaftliche Dienstleistungen für die Mieter des Unternehmensverbundes ProPotsdam bzw. die LHP anbieten zu können, weiterhin konsequent verfolgt.

Die Erkenntnisse aus der Teilnahme am Forschungsprojekt „SmartSenior“ und die hieraus entwickelten Produkte werden zukünftig genutzt, um bedarfsgerechte Lösungen für die LHP zur Bewältigung der Auswirkungen des demographischen Wandels anbieten zu können. Hierbei kooperiert die Gesellschaft im Rahmen von Projekten mit der LHP, dem Klinikum Ernst von Bergmann und weiteren Wohnungsunternehmen, um eine digitale Vermittlungsplattform zu entwickeln.

19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

Die Weiterentwicklung des Unternehmens fokussiert sich auf den Bereich Wohnservice und die Übernahme der Verwaltungsbetreuung vorwiegend städtischer Immobilien.

Zum 1. Januar 2014 wurde die GWVP beauftragt, das Kunst- und Kulturareal Schiffbauergasse zu bewirtschaften.

Leistungs- und Finanzbeziehungen

Kapitalzuführungen und -entnahmen	<ul style="list-style-type: none"> Keine
Gewinnentnahmen/ Verlustausgleiche	<ul style="list-style-type: none"> Gewinnabführung an LHP: 0,00 € Aufgrund Ergebnisabführungsverträgen abgeführte Gewinne: 579,6 T€ (PP)
Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen	<ul style="list-style-type: none"> Keine
Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Gemeinde unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können	<ul style="list-style-type: none"> Zuwendungen von LHP: 0,00 €

19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

GEWOBA Wohnungsverwaltungsgesellschaft Potsdam mbH					
Bilanz zum 31.12.2013					
Aktiva	31.12.2013 in €	31.12.2012 in €	Passiva	31.12.2013 in €	31.12.2012 in €
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Sachanlagen			I. Gezeichnetes Kapital	383.500,00	383.500,00
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	55.338,00	10.749,00	II. Kapitalrücklage	1.268.324,61	1.268.324,61
II. Finanzanlagen			III. Gew innrücklagen	9.944,90	9.944,90
1. Andere Finanzanlagen	300,00	300,00		<u>1.661.769,51</u>	<u>1.661.769,51</u>
	<u>55.638,00</u>	<u>11.049,00</u>			
B. Umlaufvermögen			B. Rückstellungen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			1. Rückstellungen für Pensionen	744.432,00	724.024,00
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.693,26	299,29	2. Steuerrückstellungen	220.735,52	0,00
2. Forderungen gegen verbundenen Unternehmen	534.118,21	55.735,63	3. Sonstige Rückstellungen	457.042,64	523.489,94
3. Sonstige Vermögensgegenstände	145.871,43	257.099,00		<u>1.422.210,16</u>	<u>1.247.513,94</u>
	<u>685.682,90</u>	<u>313.133,92</u>			
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	3.114.355,41	3.524.824,29	C. Verbindlichkeiten		
	<u>3.800.038,31</u>	<u>3.837.958,21</u>	1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	82.209,28	36.874,87
			2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	686.058,81	935.478,97
			3. Sonstige Verbindlichkeiten	43.798,87	42.692,54
				<u>812.066,96</u>	<u>1.015.046,38</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten	14.180,15	13.517,81			
D. Aktiver Unterscheidsbetrag aus der Vermögensverrechnung	26.190,17	61.804,81			
Bilanzsumme	<u>3.896.046,63</u>	<u>3.924.329,83</u>	Bilanzsumme	<u>3.896.046,63</u>	<u>3.924.329,83</u>
Treuhandguthaben	45.025,42	10.001,43	Treuhandverbindlichkeiten	45.025,42	10.001,43

19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

GEWOBA Wohnungsverwaltungsgesellschaft Potsdam mbH		
Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum 01.01.2013 bis 31.12.2013		
	2013 in €	2012 in €
1. Umsatzerlöse	7.654.301,33	7.511.159,42
2. Sonstige betriebliche Erträge	395.741,38	588.398,72
3. Materialaufw and		
a) Aufw endungen für bezogene Lieferungen und Leistungen	<u>1.256.084,36</u>	<u>1.628.693,12</u>
Rohergebnis	6.793.958,35	6.470.865,02
4. Personalaufw and		
a) Löhne und Gehälter	3.903.168,22	3.862.815,38
b) Soziale Abgaben und Aufw endungen für Alters- versorgung und für Unterstützung	<u>662.237,09</u>	<u>727.811,94</u>
	4.565.405,31	4.590.627,32
5. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	12.495,29	12.649,87
6. Sonstige betriebliche Aufw endungen	<u>1.434.025,11</u>	<u>1.236.275,34</u>
Betriebsergebnis	782.032,64	631.312,49
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	90.953,20	84.878,56
8. Zinsen und ähnliche Aufw endungen	<u>112.395,88</u>	<u>57.694,84</u>
Finanzergebnis	-21.442,68	27.183,72
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	760.589,96	658.496,21
10. Sonstige Steuern	181.002,30	862,00
11. Aufgrund Gew innabführungsverträgen abgeführte Gew inne	<u>579.587,66</u>	<u>657.634,21</u>
12. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>

POLO Beteiligungsgesellschaft mbH

Adresse	Pappelallee 4 14469 Potsdam
Telefon	(0331) 6206 0
Fax	(0331) 6206 113
Internet	www.polo-potsdam.de www.propotsdam.de
Email	vertrieb@propotsdam.de
Stammkapital	25.000,00 €
Gründungsdatum	10. Mai 2001
Gesellschafter	100 % ProPotsdam GmbH
Beteiligungen	Keine

Kurzvorstellung des Unternehmens

Die POLO Beteiligungsgesellschaft mbH (POLO) wurde mit Abschluss des Gesellschaftsvertrages am 22.09.2000 errichtet und ist im Handelsregister beim Amtsgericht Potsdam unter der Nummer HRB 14959 P eingetragen. Der Gesellschaftsvertrag ist zuletzt durch Beschluss der Gesellschafterversammlung am 18.03.2013 in § 2 (Gegenstand des Unternehmens) ergänzt worden. Die Eintragung in das Handelsregister erfolgte am 26.03.2013.

Seit 2006 gehört die Gesellschaft zum Unternehmensverbund der ProPotsdam GmbH. Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag zwischen der PP als Organträger und der POLO als Organgesellschaft.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung immobilienwirtschaftlicher Dienstleistungen aller Art für die Gesellschafterin, für deren Beteiligungsgesellschaften und für die Landeshauptstadt Potsdam.

Nebenleistungen dürfen im Rahmen des § 91 Abs. 5 Nr. 2 BbgKVerf erbracht werden, wenn diese nach Art und Umfang für den Geschäftsbetrieb von untergeordneter Bedeutung sind und die Betätigung der Gesellschaft nach Satz 1 nicht beeinträchtigt wird.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gemäß § 2 Abs. 2 der BbgKVerf gehört unter anderem die harmonische Gestaltung der Gemeindeentwicklung einschließlich der Standortentscheidungen zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Organe und ihre Vertreter

Die Organe der Gesellschaft sind:

- die Gesellschafterversammlung,
- die Geschäftsführung.

19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

Gesellschafterversammlung

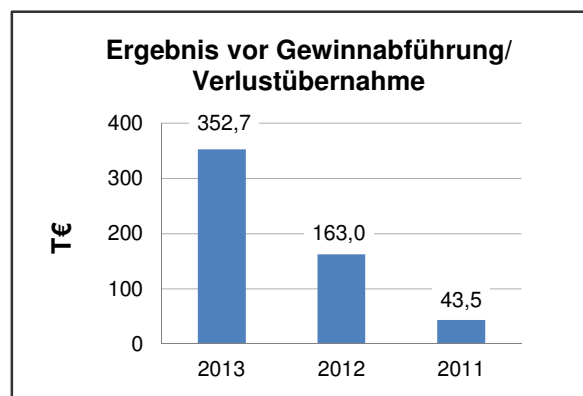
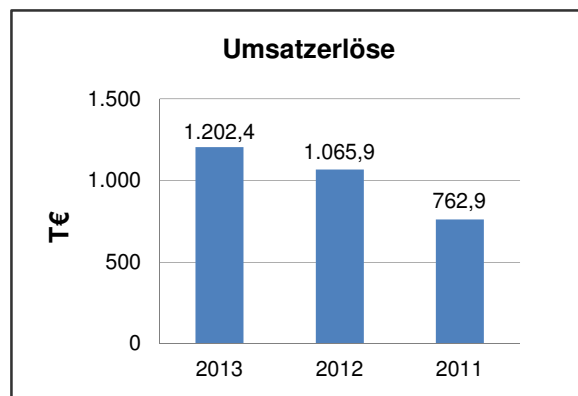
Vertreter der PP in der Gesellschafterversammlung ist die Geschäftsführung der PP.

Geschäftsführung

Herr Bert Nicke	Geschäftsführer
Herr Erich Jesse	Geschäftsführer
Herr Michael Schröder	Geschäftsführer

Analysedaten (§ 61 Nr. 2 KomHKV)

	2013	2012	2011
Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit. a)			
Anlagenintensität	0,00%	0,00%	0,00%
Eigenkapitalquote (ohne SoPo)	12,66%	18,86%	24,64%
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b)			
Anlagendeckungsgrad II	0,00%	0,00%	0,00%
Zinsaufwandsquote	2,08%	2,17%	2,56%
Liquidität 3. Grades	105,31%	112,43%	108,39%
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	158,8 T€	286,7 T€	-761,0 T€
Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c)			
Gesamtkapitalrentabilität	66,40%	48,72%	21,57%
Umsatzerlöse	1.202.397,47 €	1.065.948,89 €	762.880,60 €
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Ergebnis vor Gewinnabführung/ Verlustübernahme	352.708,94 €	162.978,51 €	43.547,86 €
Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d)			
Personalaufwandsquote	43,62%	42,67%	54,05%
Anzahl der MitarbeiterInnen	6	5	6



Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens

Die Gesellschaft erbringt langfristig als Vertriebsgesellschaft des Unternehmensverbundes zentral alle Aufgaben des Grundstücksvertriebs. Hauptaufgaben der Gesellschaft sind dementsprechend – neben Einzelbeauftragung zum Grundstückserwerb – die zügige Projektentwicklung und Vermarktung der zum Verkauf bestimmten Liegenschaften des Unternehmensverbundes ProPotsdam, darunter die Entwicklung und Vermarktung

- unbebauter und bebauter Flächen des Entwicklungsgebietes Bornstedter Feld,
- Wohn- und Gewerbeobjekte der PP,
- unbebauter und bebauter Liegenschaften PP,
- Wohn- und Gewerbeobjekte der Sanierungsträger Potsdam GmbH
- unbebauter und bebauter Flächen der LHP.

Die Tätigkeitsschwerpunkte der Projektentwicklungs- und Vermarktungsaktivitäten bildeten dabei die Wohn- und Gewerbeobjektentwicklungen für die Liegenschaften „Havelufer“, der Vertrieb von Eigentumswohnungen der PP in dem Stadtteil „Waldstadt“ und die Veräußerung von Liegenschaften der aus den von der Sanierungsträger Potsdam GmbH und der Entwicklungsträger Bornstedter Feld GmbH verwalteten Treuhandvermögen. Darüber hinaus hat die Gesellschaft die Voruntersuchung für das Entwicklungsgebiet „Krampritz“ erstellt.

Im Wirtschaftsjahr 2013 erzielte die Gesellschaft Provisionen i.H.v. 1.135,2 T€ für den Abschluss von Kaufs-, Verkaufs- und Tauschverträge/Ablösevereinbarungen mit einem Volumen von ca. 22,4 Mio. €. Des Weiteren generierte die Gesellschaft Umsatzerlöse aus der Leistungserbringung für die LHP und Dritte i.H.v. 67,2 T€.

Die Gesellschaft hat für das Geschäftsjahr 2013 gegenüber der Konzernmutter PP eine Entsprechenserklärung zur Anwendung der Leitlinien guter Unternehmensführung - Public Corporate Governance Kodex - für die Beteiligung an privatrechtlichen Unternehmen der LHP abgegeben.

Voraussichtliche Entwicklung

In Abstimmung mit der Muttergesellschaft plant die Gesellschaft, zukünftig auch für Dritte den Vertrieb von Immobilien mit der Maßgabe zu übernehmen, dass dies nach Art und Umfang für den Geschäftsbetrieb von untergeordneter Bedeutung sein soll und dass die Tätigkeit für den Unternehmensverbund ProPotsdam und die Landeshauptstadt Potsdam zu keinen Beeinträchtigungen führt.

Die geplante Vertriebsübernahme städtischer Liegenschaften, die seit Mitte 2012 von der GWVP treuhänderisch verwaltet werden, wird zu einer kontinuierlichen Auslastung der Vertriebskapazitäten beitragen. Der Abschluss entsprechender vertraglicher Vereinbarungen mit der LHP ist mit Wirkung zum 1. Januar 2014 erfolgt.

Für die kommenden Geschäftsjahre wird mit einer konstanten Geschäftsentwicklung gerechnet.

Leistungs- und Finanzbeziehungen

Kapitalzuführungen und -entnahmen	<ul style="list-style-type: none"> • Keine
Gewinnentnahmen/ Verlustausgleiche	<ul style="list-style-type: none"> • Gewinnabführung an LHP: 0,00 € • Aufgrund Ergebnisabführungsverträgen abgeführte Gewinne: 352,7 T€ (PP)
Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen	<ul style="list-style-type: none"> • Keine
Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Gemeinde unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können	<ul style="list-style-type: none"> • Zuwendungen von LHP: 0,00 € • Teile der Umsatzerlöse i.H.v. 67,2 T€ erzielt die Gesellschaft fast ausschließlich mit der LHP

19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

POLO Beteiligungsgesellschaft mbH Bilanz zum 31.12.2013					
Aktiva	31.12.2013 in €	31.12.2012 in €	Passiva	31.12.2013 in €	31.12.2012 in €
<u>A. Umlaufvermögen</u>			<u>A. Eigenkapital</u>		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	406.819,30	262.598,89	II. Gewinnvortrag/ Verlustvortrag	47.041,74	47.041,74
2. Sonstige Vermögensgegenstände	17,63	17,04		<u>72.041,74</u>	<u>72.041,74</u>
	<u>406.836,93</u>	<u>262.615,93</u>			
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	116.443,20	85.760,20	<u>B. Rückstellungen</u>		
	<u>523.280,13</u>	<u>348.376,13</u>	1. Sonstige Rückstellungen	94.158,34	87.954,76
<u>B. Rechnungsabgrenzungsposten</u>	806,38	466,29	<u>C. Verbindlichkeiten</u>		
			1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	395.619,83	214.941,32
			2. Sonstige Verbindlichkeiten	7.106,59	6.969,73
				<u>402.726,42</u>	<u>221.911,05</u>
<u>C. Aktiver Unterschiedsbetrag</u>	44.839,99	33.065,13			
<u>Bilanzsumme</u>	<u>568.926,50</u>	<u>381.907,55</u>	<u>Bilanzsumme</u>	<u>568.926,50</u>	<u>381.907,55</u>

19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

POLO Beteiligungsgesellschaft mbH		
Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum 01.01.2013 bis 31.12.2013		
	2013 in €	2012 in €
1. Umsatzerlöse	1.202.397,47	1.065.948,89
2. Bestandsveränderungen	0,00	-91.569,23
3. Sonstige betriebliche Erträge	57.642,52	38.728,71
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für bezogene Lieferungen verbundener Unternehmen	<u>159.655,27</u>	<u>222.121,69</u>
Rohergebnis	1.100.384,72	790.986,68
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	447.884,79	377.725,10
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Alters- versorgung und für Unterstützung	<u>76.566,86</u>	<u>77.083,18</u>
	524.451,65	454.808,28
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>182.042,76</u>	<u>150.282,32</u>
Betriebsergebnis	393.890,31	185.896,08
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	938,44	469,70
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>25.049,00</u>	<u>23.080,00</u>
Finanzergebnis	-24.110,56	-22.610,30
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	369.779,75	163.285,78
10. Sonstige Steuern	17.070,81	307,27
11. Aufgrund Gewinnabführungsverträgen abgeführte Gewinne	<u>352.708,94</u>	<u>162.978,51</u>
12. Jahresergebnis	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>

Entwicklungsträger Bornstedter Feld GmbH

Adresse	Pappelallee 4 14469 Potsdam	
Telefon	(0331) 6206 777	
Fax	(0331) 6206 737	
Internet	www.bornstedter-feld.de www.propotsdam.de	
Email	etbf@ProPotsdam.de	
Stammkapital	102.258,38 €	
Gründungsdatum	06. Januar 1995	
Gesellschafter	90,1 % ProPotsdam GmbH 9,9 % Mittelbrandenburgische Sparkasse in Potsdam	
Beteiligungen	Baugesellschaft Bornstedter Feld mbH	100 %

Kurzvorstellung des Unternehmens

Die Entwicklungsträger Bornstedter Feld GmbH (ETBF) wurde mit Abschluss des Gesellschaftsvertrages am 23.11.1993 errichtet und ist im Handelsregister des Amtsgerichts Potsdam unter der Nummer HRB 7889 eingetragen. Der Gesellschaftsvertrag ist in der Fassung vom 14.10.2008 gültig. Seit 2006 gehört die ETBF zum Unternehmensverbund ProPotsdam.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist insbesondere die Vorbereitung und Durchführung von Maßnahmen des Besonderen Städtebaurechts in von der Stadt Potsdam durch Satzung festgelegten Bereichen sowie die Erbringung von immobilienwirtschaftlichen und sonstigen Dienstleistungen im Rahmen der kommunalen Aufgaben gemäß § 2 Abs. 2 Kommunalverfassung des Landes Brandenburg.

Zur Erfüllung ihrer Aufgaben im Bereich des besonderen Städtebaurechts wird die Gesellschaft als treuhänderischer Entwicklungsträger nach § 167 BauGB tätig. Sie übernimmt:

- a) Grundlegende Untersuchungen und Planungen zur Bestimmung und Fortentwicklung der Ziele der Entwicklungsmaßnahme,
- b) Die Vorbereitung und Durchführung der Entwicklungsmaßnahme. Dazu gehört die Koordination aller von der Entwicklungsmaßnahme berührten Institutionen, Verwaltungen, Eigentümer, Nutzer und sonstigen Interessierten,
- c) Die Einwerbung und Bewirtschaftung von Mitteln zur Finanzierung der Maßnahme und gegebenenfalls deren dingliche Sicherung,
- d) Die Beratung der Stadt in allen mit dem Entwicklungsbereich zusammenhängenden Fragen sowie die Information der Öffentlichkeit zur Gebietsentwicklung.

Die Gesellschaft wird versuchen, im Entwicklungsgebiet Modellprogramme zur städtebaulichen Entwicklung, insbesondere von Konversionsflächen, die beispielhaft für die neuen Bundesländer sein können, zu initiieren und vorhandene Programme für dieses Gebiet nutzbar zu machen.

Die Gesellschaft wird sich ebenso bemühen, auch außerhalb der Anwendbarkeit des Städtebaurechts strukturverbessernde Maßnahmen in Verbindung mit dem Entwicklungsbereich Bornstedter Feld zu fördern, vorzubereiten, zu betreuen, durchzuführen oder die Durchführung solcher Maßnahmen zu leiten. Sie wird weiterhin auch dafür die möglichen Finanzierungs- und Fördermittel einwerben, bewirtschaften und gegebenenfalls deren dingliche Sicherung veranlassen.

Im Rahmen ihres vorgenannten Tätigkeitsumfangs kann die Gesellschaft Grundstücke im eigenen Namen erwerben, bewirtschaften und veräußern sowie Baumaßnahmen durchführen lassen und Baubetreuungstätigkeiten im eigenen Namen durchführen oder durchführen lassen. Sie handelt in diesem Rahmen jeweils treuhänderisch auf Rechnung der Gemeinde oder auf Rechnung eines mit ihr verbundenen Unternehmens oder einer anderen städtischen Gesellschaft bzw. einer anderen öffentlichen Körperschaft, wenn die Gemeinde hierzu ihr Einverständnis erklärt hat.

Die vorgenannten Tätigkeiten können selbst oder durch Dritte vorgenommen werden.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die geeignet sind, den Geschäftszweck unmittelbar zu fördern. Hierzu gehören auch die Errichtung von Zweigniederlassungen sowie der Erwerb und die Errichtung von anderen Unternehmen sowie die Beteiligungen an solchen, soweit diese sich innerhalb des Tätigkeitsumfangs des Gesellschaftsgegenstandes der Muttergesellschaft betätigen, gemeinderechtliche Regelungen nicht entgegenstehen und die Zustimmung der Stadtverordnetenversammlung zur Ausgründung vorliegt, der Landeshauptstadt Potsdam unter Berücksichtigung des § 7 des Gesellschaftsvertrages eine angemessene Einflussnahme ermöglicht wird, der Unternehmensgegenstand durch öffentlichen Zweck gerechtfertigt ist und die Betätigung des Unternehmens nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit und zum Bedarf der Landeshauptstadt steht.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gemäß § 2 Abs. 2 der BbgKVerf gehören die harmonische Gestaltung der Gemeindeentwicklung einschließlich der Standortentscheidungen sowie die Bauleitplanung zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Organe und ihre Vertreter

Die Organe der Gesellschaft sind:

- die Gesellschafterversammlung,
- der Aufsichtsrat,
- die Geschäftsführung.

Gesellschafterversammlung

In der Gesellschafterversammlung wird die ProPotsdam GmbH durch die Geschäftsführung der ProPotsdam GmbH vertreten.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht gemäß § 8 Abs. 2 des Gesellschaftsvertrages aus fünf Mitgliedern. Den Vorsitz führt ein durch den Aufsichtsrat der Hauptgesellschafterin zu benennendes Mitglied. Drei weitere Mitglieder werden durch den Aufsichtsrat der Hauptgesellschafterin benannt. Ein weiteres Mitglied ist von der Minderheitsgesellschafterin zu benennen. Sofern ein aus dem Aufsichtsrat der Hauptgesellschafterin entsendetes Mitglied zugleich auch Vertreter des Minderheitsgesellschafters ist, geht dieses Benennungsrecht auf den Aufsichtsrat der Hauptgesellschafterin über.

19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

Der Aufsichtsrat bestand im Berichtsjahr 2012 aus folgenden Mitgliedern:

Herr Matthias Klipp	Vorsitzender, Beigeordneter für Stadtentwicklung, Bauen und Umwelt der LHP
Herr Horst Heinzel	Stellv. Vorsitzender, von Hauptgesellschafterin PP entsandt
Herr Ingo Korne	von Hauptgesellschafterin PP entsandt
Herr Pete Heuer	von Hauptgesellschafterin PP entsandt
Herr Ernst Dienst (bis 31.12.2013)	von der Minderheitsgesellschafterin Mittelbrandenburgische Sparkasse entsandt
Frau Susan Hähnel (ab 01.01.2014)	von der Minderheitsgesellschafterin Mittelbrandenburgische Sparkasse entsandt

Geschäftsführung

Herr Horst Müller-Zinsius	Geschäftsführer
Herr Bert Nicke	Geschäftsführer

Kapitalverhältnisse

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 102,26 T€. Die PP ist zu 90,1 % und einem Kapitalanteil von 92,14 T€ an der ETBF beteiligt. Die Mittelbrandenburgische Sparkasse hält einen Anteil von 9,9 %, dies entspricht einem Kapitalanteil von 10,12 T€.

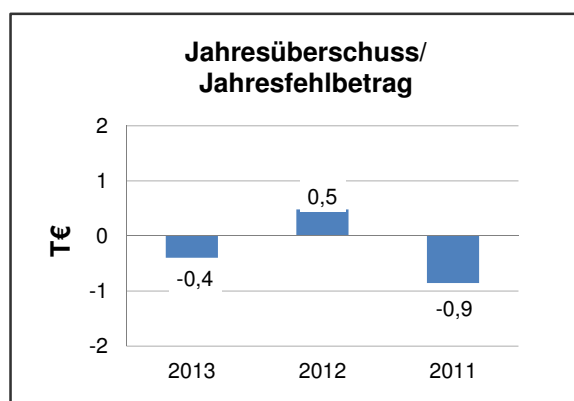
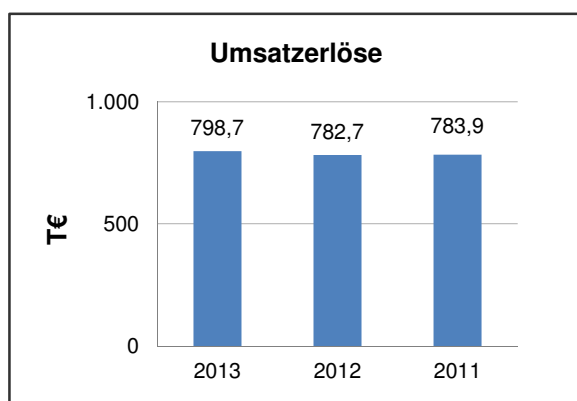
Beteiligungsverhältnisse

Die ETBF ist zu 100 % Gesellschafterin der Baugesellschaft Bornstedter Feld GmbH (BGF). Die Anteile werden mit einem Erinnerungswert von 1,00 € ausgewiesen.

Die Gesellschaft hat am 02.10.2003 mit der Baugesellschaft Bornstedter Feld mbH eine Vereinbarung über Zusammenarbeit und Personalgestellung abgeschlossen. Die Baugesellschaft soll gezielte Modellvorhaben in Bereichen des Entwicklungsgebietes, denen eine städtebaulich besondere Bedeutung zukommt, verwirklichen und so vielfältige positive Effekte für die Entwicklungsmaßnahme auslösen.

Analysedaten (§ 61 Nr. 2 KomHKV)

	2013	2012	2011
Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit. a)			
Anlagenintensität	0,00%	0,00%	0,00%
Eigenkapitalquote (ohne SoPo)	25,81%	19,14%	15,45%
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b)			
Zinsaufwandsquote	0,00%	0,00%	0,00%
Liquidität 3. Grades	456,33%	123,67%	118,27%
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	0,7 T€	-146,5 T€	234,2 T€
Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c)			
Gesamtkapitalrentabilität	-0,09%	0,08%	-0,12%
Umsatzerlöse	798.673,92 €	782.730,93 €	783.926,29 €
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	-394,53 €	483,88 €	-859,57 €
Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d)			
Personalaufwandsquote	0,00%	0,00%	0,00%
Anzahl der MitarbeiterInnen	0	0	0

**Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens**

Hauptaufgabe der Gesellschaft ist die zügige Entwicklung des Gebietes „Bornstedter Feld“, darunter die Schaffung der Voraussetzungen zum Bau von bis zu 7.000 Wohneinheiten und Gewerbeflächen für bis zu 5.000 Arbeitsplätze, die Einrichtung der dazugehörigen technischen und sozialen Infrastruktur sowie die Bewirtschaftung des Volksparks im Bornstedter Feld sowie des Lustgartens. Die Gesellschaft unterhält kein eigenes Personal. Sämtliche zentralen Servicefunktionen werden von der Hauptgesellschafterin PP erbracht.

Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 2013 Umsatzerlöse und sonstige betriebliche Erträge i.H.v. 827,3 T€ (Vorjahr: 793,3 T€).

Die Umsatzerlöse resultieren v.a. aus den von der Gesellschaft erbrachten Regieleistungen für die städtebauliche Entwicklungsmaßnahme Bornstedter Feld und die Bewirtschaftung des BgA „Potsdams Neue Gärten“.

Die im Berichtsjahr ausgewiesenen sonstigen betrieblichen Erträge betreffen ausschließlich die Auflöschung von Rückstellungen.

Die Gesellschaft hat für das Geschäftsjahr 2013 gegenüber der Konzernmutter PP eine Entsprechenserklärung zur Anwendung der Leitlinien guter Unternehmensführung - Public Corporate Governance Kodex - für die Beteiligung an privatrechtlichen Unternehmen der LHP abgegeben.

Voraussichtliche Entwicklung

Auch im Geschäftsjahr 2014 werden die Aufgabenschwerpunkte der Gesellschaft unverändert in der planmäßigen und zügigen Erschließung des Entwicklungsgebietes „Bornstedter Feld“ liegen. Dabei bezieht die Gesellschaft wesentliche Leistungen über Geschäftsbesorgungsverträge aus dem Unternehmensverbund ProPotsdam.

Die Realisierung der gesetzten Ziele sieht die Gesellschaft gesichert. Es wurden die notwendigen organisatorischen Maßnahmen ergriffen, dass die Arbeiten im Entwicklungsgebiet „Bornstedter Feld“ bis zum 31.12.2020 erfolgreich abgeschlossen werden können.

Leistungs- und Finanzbeziehungen

Kapitalzuführungen und -entnahmen	<ul style="list-style-type: none"> Keine
Gewinnentnahmen/ Verlustausgleiche	<ul style="list-style-type: none"> Gewinnabführung an LHP: 0,00 €
Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen	<ul style="list-style-type: none"> Keine
Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Gemeinde unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können	<ul style="list-style-type: none"> Zuwendungen von LHP: 0,00 € Umsatzerlöse mit LHP: 771,4 T€ (aus dem Treuhandvertrag sowie Geschäftsbesorgungsverträgen)

19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

Entwicklungsträger Bornstedter Feld GmbH					
Bilanz zum 31.12.2013					
Aktiva	31.12.2013 in €	31.12.2012 in €	Passiva	31.12.2013 in €	31.12.2012 in €
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Finanzanlagen			I. Gezeichnetes Kapital	102.258,38	102.258,38
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1,00	1,00	II. Gewinnvortrag/ Verlustvortrag	10.882,59	10.398,71
			III. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	-394,53	483,88
				<u>112.746,44</u>	<u>113.140,97</u>
B. Umlaufvermögen			B. Rückstellungen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			1. Steuerrückstellungen	6.263,89	0,00
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	436.786,79	590.867,97	2. Sonstige Rückstellungen	89.453,42	93.251,08
2. Sonstige Vermögensgegenstände	0,00	313,00		<u>95.717,31</u>	<u>93.251,08</u>
	<u>436.786,79</u>	<u>591.180,97</u>			
			C. Verbindlichkeiten		
			1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	228.324,04	384.789,92
Bilanzsumme	<u><u>436.787,79</u></u>	<u><u>591.181,97</u></u>	Bilanzsumme	<u><u>436.787,79</u></u>	<u><u>591.181,97</u></u>

19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

Entwicklungsträger Bornstedter Feld GmbH		
Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum 01.01.2013 bis 31.12.2013		
	2013 in €	2012 in €
1. Umsatzerlöse	798.673,92	782.730,93
2. Sonstige betriebliche Erträge	2.749,95	10.592,62
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen	768.706,79	751.232,29
Rohergebnis	32.717,08	42.091,26
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen	37.384,15	42.491,09
Betriebsergebnis	-4.667,07	-399,83
5. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	12,79	208,71
Finanzergebnis	12,79	208,71
6. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-4.654,28	-191,12
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	6.263,89	-675,00
8. Sonstige Steuern	-10.523,64	0,00
8. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	-394,53	483,88



Baugesellschaft Bornstedter Feld mbH

Adresse	Pappelallee 4 14469 Potsdam
Telefon	(0331) 6206 777
Fax	(0331) 6206 737
Internet	www.bornstedter-feld.de www.propotsdam.de
Email	etbf@propotsdam.de
Stammkapital	25.000,00 €
Gründungsdatum	20. Juni 2003
Gesellschafter	100 % Entwicklungsträger Bornstedter Feld GmbH
Beteiligungen	Keine

Kurzvorstellung des Unternehmens

Die Baugesellschaft Bornstedter Feld mbH (BGF) wurde am 06.05.2003 zur Beschleunigung der städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme „Bornstedter Feld“ errichtet und ist im Handelsregister des Amtsgerichts Potsdam unter der Nummer HRB 17561 P eingetragen. Der Gesellschaftsvertrag ist in der Fassung vom 29.09.2003 gültig. Die BGF ist eine Tochtergesellschaft der Entwicklungsträger Bornstedter Feld GmbH(ETBF) und gehört somit zum Unternehmensverbund ProPotsdam.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist gemäß Gesellschaftsvertrag und Handelsregister die Tätigkeit einer Servicegesellschaft. Dazu gehören:

- a) Die Errichtung von baulichen Anlagen aller Art auf eigenen oder fremden Grundstücken zur anschließenden Veräußerung oder Vermietung in eigenem oder fremdem Namen.
- b) Die gewerbsmäßige Vorbereitung, Planung, Betreuung der Durchführung von Baumaßnahmen im eigenen Namen im Auftrag privater oder öffentlicher Bauherren.
- c) Die Durchführung aller sonstigen Geschäfte, die zur Förderung der Tätigkeit zu den oben genannten Tätigkeiten nützlich oder erforderlich sind.

Im Rahmen ihres vorgenannten Tätigkeitsumfangs kann die Gesellschaft Grundstücke im eigenen Namen erwerben, bewirtschaften und veräußern sowie die Durchführung von Baumaßnahmen durchführen lassen und Baubetreuungstätigkeiten im eigenen Namen durchführen oder durchführen lassen.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gemäß § 2 Abs. 2 der BbgKVerf gehört unter anderem die harmonische Gestaltung der Gemeindeentwicklung zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Organe und ihre Vertreter

Die Organe der Gesellschaft sind:

- die Gesellschafterversammlung,
- die Geschäftsführung.

Gesellschafterversammlung

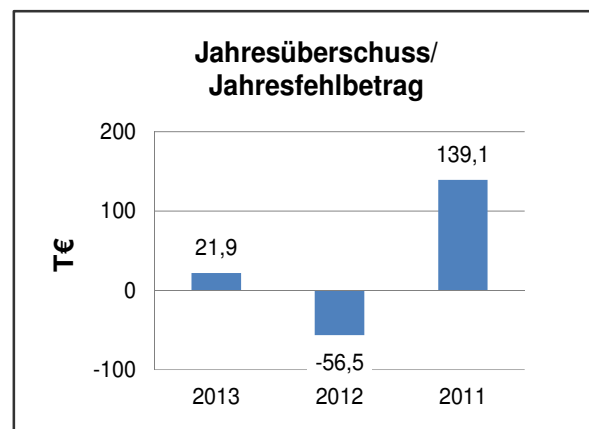
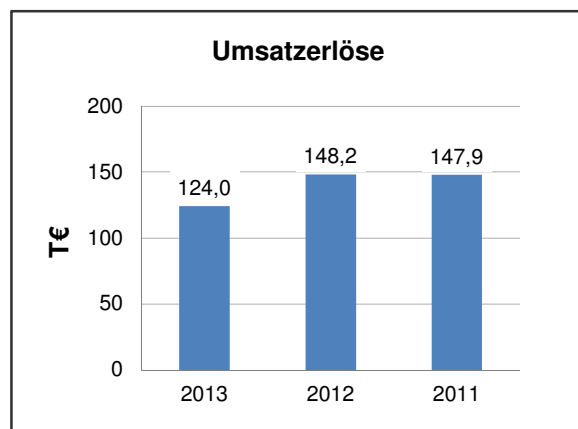
Vertreter der ETBF in der Gesellschafterversammlung ist die Geschäftsführung der ETBF.

Geschäftsführung

Herr Martin Hermann	Geschäftsführer
---------------------	-----------------

Analysedaten (§ 61 Nr. 2 KomHKV)

	2013	2012	2011
Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit. a)			
Anlagenintensität	0,00%	0,00%	0,02%
Eigenkapitalquote (ohne SoPo)	0,00%	0,00%	0,00%
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	707.298,47 €	729.209,16 €	672.695,21 €
Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b)			
Anlagendeckungsgrad II	0,00%	0,00%	0,00%
Zinsaufwandsquote	0,00%	0,00%	0,00%
Liquidität 3. Grades	82,84%	82,73%	84,13%
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	36,4 T€	172,8 T€	154,2 T€
Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c)			
Gesamtkapitalrentabilität	0,52%	-1,34%	3,28%
Umsatzerlöse	123.978,31 €	148.216,69 €	147.932,41 €
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	21.910,69 €	-56.513,95 €	139.122,71 €
Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d)			
Personalaufwandsquote	0,00%	0,00%	0,00%
Anzahl der MitarbeiterInnen	0	0	0
Leistungskennzahlen			
Eigentumswohnungen "Stadthaus am Park"	11	11	11
Anzahl der Kaufverträge per 31.12.	8	8	8
Eigentumswohnungen "Wohnhöfe am Parktor Süd"	17	17	17
Anzahl der Kaufverträge per 31.12.	7	7	7



Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens

Zur Wahrnehmung ihrer Aufgaben bedient sich die Gesellschaft der Ressourcen des Unternehmensverbundes. Sämtliche Verwaltungsleistungen werden von der ETBF zur Verfügung gestellt. Sie berechnet dafür eine den Unternehmensaufwand deckende Vergütung. Die Gesellschaft verfügt über kein eigenes Personal.

Die BGF hat zwei Eigentumswohnanlagen errichtet. Baubeginn der Eigentumswohnanlage „Stadthaus am Park“ mit elf Eigentumswohnungen war am 27.10.2003. Bis 31.12.2013 konnten für acht Wohnungen notarielle Kaufverträge abgeschlossen werden.

Der Baubeginn für die Eigentumswohnanlage „Am Parktor Süd“, bestehend aus den beiden Gebäuden „Torhaus“ mit neun Wohnungen sowie zwei Gewerbeeinheiten und dem „Gartenhaus“ mit acht Wohnungen, war am 02.02.2004. Bis zum 31.12.2013 konnten für sieben Wohnungen notarielle Kaufverträge abgeschlossen werden. Für die Eigentumswohnanlage „Am Parktor Süd“ steht eine mängelfreie Übergabe des Gemeinschaftseigentums noch aus.

Tätigkeitsschwerpunkt der Gesellschaft lag in 2013 in der Vermietung der noch nicht verkauften Eigentumswohnungen. Aus der Vermietung erzielte die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2013 Umsatzerlöse i.H.v. 124,0 T€.

Die Baugesellschaft hat mit der GEWOBA Wohnungsverwaltungsgesellschaft Potsdam mbH Geschäftsbesorgungsverträge zur Mietverwaltung der beiden Objekte „Stadthaus am Park“ und Wohnungen am „Parktor-Süd“ geschlossen.

Der Jahresüberschuss i.H.v. 21,9 T€ ist im Wesentlichen auf die Vermietung der noch im Bestand befindlichen Eigentumswohnungen und Stellplätze zurückzuführen.

Zum 31.12.2013 weist die Gesellschaft bei einer Bilanzsumme von 4.206,6 T€ einen nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrag i.H.v. 707,3 T€ aus.

Der Gesellschaft wird ein unverzinslicher Kontokorrentkredit aus dem von der ETBF verwalteten Treuhandvermögen „Städtebauliche Entwicklungsmaßnahme Bornstedter Feld“ von bis max. 7.669,4 T€ eingeräumt. Bis zum 31.12.2013 wurde die Kontokorrentlinie mit 2.783,8 T€ in Anspruch genommen.

Die von der Gesellschaft im Rahmen ihrer Tätigkeit erzielten Einnahmen, insbesondere durch die Veräußerung von Grundstücken bzw. Eigentumswohnungen sowie durch die Vermietung einzelner Einheiten, sind ausschließlich zur Tilgung des Kontokorrentkredites bzw. für Zahlungen der Verbindlichkeiten der Baugesellschaft zu verwenden.

Um eine Überschuldung der Gesellschaft im Sinne des § 19 Insolvenzordnung (InsO) auszuschließen, vereinbarte die ETBF GmbH mit der BGF mbH einen Rangrücktritt. Nach dieser Rangrücktrittsvereinbarung vom 31.08.2004 tritt die ETBF als Treuhänderin der LHP für das Treuhandvermögen „Städtebauliche Entwicklungsmaßnahme Bornstedter Feld“ mit ihren bestehenden und künftigen Forderungen aus dem am 02.10.2003 vereinbarten Gesellschafterdarlehen insoweit hinter sämtliche Forderungen der gegenwärtigen und zukünftigen Gläubiger der BGF zurück, als dies zur Vermeidung einer Überschuldung im Sinne der Insolvenzordnung erforderlich ist.

Die Gesellschaft hat für das Geschäftsjahr 2013 gegenüber der Konzernmutter PP eine Entsprechenserklärung zur Anwendung der Leitlinien guter Unternehmensführung - Public Corporate Governance Kodex - für die Beteiligung an privatrechtlichen Unternehmen der LHP abgegeben.

Voraussichtliche Entwicklung

Für die Eigentumswohnanlage „Stadthaus am Park“ werden in 2014 die noch bestehenden Mängel weitestgehend beseitigt und Schadenersatzansprüche entweder im Verhandlungswege oder klageweise durchgesetzt.

Die Eigentümergemeinschaft „Wohnhöfe“ hat 2012 zu von ihr behaupteten Gewährleistungsansprüchen ein gerichtliches, selbstständiges Beweisverfahren eingeleitet und parallel hierzu eine Klage auf Mängelbeseitigung erhoben. Das Gericht hat angeregt, den Antrag im Beweisverfahren hinsichtlich solcher Mängel zurückzunehmen, die in beiden Verfahren geltend gemacht worden sind. Den Klageantrag hält das Gericht in Teilen für nicht ausreichend bestimmt und in Teilen für unsubstanziert. Hierfür hat die Gesellschaft Rückstellungen für die Mängelbeseitigung einschließlich Prozesskosten i.H.v. 239 T€ gebildet.

19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

Die Fertigstellung der Eigentumswohnanlage „Am Parktor Süd“ und die damit einhergehende Abnahmefähigkeit des Gemeinschaftseigentums sind weiterhin ein zentrales Ziel der Gesellschaft.

Nettomittelzuführungen aus dem Treuhandvermögen sind 2014 ausschließlich im Rahmen eines Kontokorrents zur Absicherung von Zahlungseingängen im geringen Umfang eingeplant.

Leistungs- und Finanzbeziehungen

Kapitalzuführungen und -entnahmen	<ul style="list-style-type: none"> Keine
Gewinnentnahmen/ Verlustausgleiche	<ul style="list-style-type: none"> Gewinnabführung an LHP: 0,00 €
Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen	<ul style="list-style-type: none"> Rangrücktrittsvereinbarung der ETBF als Treuhänderin der LHP für das Treuhandvermögen „Städtebauliche Entwicklungsmaßnahme Bornstedter Feld“ für Verbindlichkeiten der BGF ggü. dem Treuhandvermögen. Zum 31.12.2013 bestehen Verbindlichkeiten ggü. dem Treuhandvermögen i.H.v. 2.783,8 T€.
Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Gemeinde unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können	<ul style="list-style-type: none"> Zuwendungen von LHP: 0,00 €

19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

Baugesellschaft Bornstedter Feld mbH					
Bilanz zum 31.12.2013					
Aktiva	31.12.2013 in €	31.12.2012 in €	Passiva	31.12.2013 in €	31.12.2012 in €
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Sachanlagen			I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	0,00	197,00	II. Gew innvortrag/ Verlustvortrag	-754.209,16	-697.695,21
			III. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	21.910,69	-56.513,95
			IV. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	707.298,47	729.209,16
				<u>0,00</u>	<u>0,00</u>
B. Umlaufvermögen			B. Rückstellungen		
I. Zum Verkauf bestimmte Grundstücke			1. Sonstige Rückstellungen	239.550,00	216.000,00
1. Grundstücke mit fertigen Bauten	2.310.765,40	2.310.765,40			
2. Andere unfertige Leistungen	1.140.301,89	1.140.301,89	C. Verbindlichkeiten		
	<u>3.451.067,29</u>	<u>3.451.067,29</u>	1. Erhaltene Anzahlungen	1.175.774,21	1.175.774,21
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	30.811,11	32.611,91	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.459,61	18.464,37
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	17.440,69	10.986,96	3. Sonstige Verbindlichkeiten	2.783.833,74	2.813.833,74
	<u>3.499.319,09</u>	<u>3.494.666,16</u>		<u>3.967.067,56</u>	<u>4.008.072,32</u>
C. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	707.298,47	729.209,16			
Bilanzsumme	<u>4.206.617,56</u>	<u>4.224.072,32</u>	Bilanzsumme	<u>4.206.617,56</u>	<u>4.224.072,32</u>
Truhandguthaben	13.817,85	18.735,54	Ireuhandverbindlichkeiten	13.817,85	18.735,54

19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

Baugesellschaft Bornstedter Feld mbH		
Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum 01.01.2013 bis 31.12.2013		
	2013 in €	2012 in €
1. Umsatzerlöse	123.978,31	148.216,69
2. Sonstige betriebliche Erträge	11.199,33	106.300,90
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für bezogene Leistungen	109.039,21	301.466,04
Rohergebnis	26.138,43	-46.948,45
4. Abschreibungen		
a) immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	197,00	594,00
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.030,74	8.982,87
Betriebsergebnis	21.910,69	-56.525,32
6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	11,37
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	21.910,69	-56.513,95
8. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	21.910,69	-56.513,95

Sanierungsträger Potsdam GmbH



Adresse	Pappelallee 4 14469 Potsdam
Telefon	(0331) 6206 777
Fax	(0331) 6206 753
Internet	www.sanierungstraeger-potsdam.de www.propotsdam.de
Email	sanierungstraeger@ProPotsdam.de
Stammkapital	51.129,19 €
Gründungsdatum	19. November 1992
Gesellschafter	90 % ProPotsdam GmbH 10 % Mittelbrandenburgische Sparkasse in Potsdam
Beteiligungen	Keine

Kurzvorstellung des Unternehmens

Die Sanierungsträger Potsdam GmbH (STP) wurde mit Abschluss des Gesellschaftsvertrages vom 25.02.1992 als Sanierungsträger Potsdam Gesellschaft der behutsamen Stadterneuerung mbH errichtet und ist im Handelsregister unter der Nummer HRB 4326 P beim Amtsgericht Potsdam eingetragen. Der Gesellschaftsvertrag ist in der Fassung vom 14.10.2008 gültig. Seit 2006 ist die Gesellschaft in den Unternehmensverbund ProPotsdam als Mehrheitsbeteiligung eingegliedert.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens und Gesellschaftszweck ist:

- a) Die Durchführung von städtebaulichen Sanierungs- und Entwicklungsmaßnahmen nach dem Baugesetzbuch, somit die treuhänderische Tätigkeit als Sanierungsträger sowie die Wahrnehmung sämtlicher weiterer Aufgaben eines Sanierungsbeauftragten. Hierzu gehören unter anderem alle im Einzelnen in den Bestimmungen der §§ 136 – 171 des Baugesetzbuches genannten Tätigkeiten,
- b) Weiterer Gesellschaftszweck sind die Entwicklung und Erforschung, die Planung und Durchführung von Verfahren und Maßnahmen zur Beseitigung baulicher Missstände und Mängel, insbesondere die Vornahme von jeglichen Instandsetzungs-, Modernisierungs- und Neubaumaßnahmen im Rahmen öffentlicher Programme und nach den Grundsätzen der behutsamen Stadterneuerung, und zwar auch in Gebieten und an Objekten, die nicht in einem förmlich festgelegten Sanierungsgebiet liegen.

Die vorgenannten Tätigkeiten können selbst oder durch Dritte vorgenommen werden.

Im Rahmen ihres vorgenannten Tätigkeitsumfangs kann die Gesellschaft Grundstücke im eigenen Namen erwerben, bewirtschaften und veräußern sowie Baumaßnahmen durchführen lassen und Baubetreuungstätigkeiten im eigenen Namen durchführen oder durchführen lassen. Sie handelt in diesem Rahmen jeweils treuhänderisch auf Rechnung der Gemeinde oder auf Rechnung eines mit ihr verbundenen Unternehmens oder einer anderen städtischen Gesellschaft beziehungsweise einer anderen öffentlichen Körperschaft, wenn die Gemeinde hierzu ihr Einverständnis erklärt hat.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die geeignet sind, den Gesellschaftszweck unmittelbar zu fördern. Hierzu gehören auch die Errichtung von Zweigniederlassungen sowie der Erwerb und die Errichtung von anderen Unternehmen sowie die Beteiligung an solchen,

19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

soweit diese sich innerhalb des Tätigkeitsumfangs des Gesellschaftsgegenstandes der Muttergesellschaft betätigen, gemeinderechtliche Regelungen nicht entgegenstehen und die Zustimmung der Stadtverordnetenversammlung zur Ausgründung vorliegt, der LHP unter Berücksichtigung des § 7 des Gesellschaftsvertrages eine angemessene Einflussnahme ermöglicht wird, der Unternehmensgegenstand durch öffentlichen Zweck gerechtfertigt ist und die Betätigung des Unternehmens nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit und zum Bedarf der Landeshauptstadt steht.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gemäß § 2 Abs. 2 der BbgKVerf gehört die harmonische Gestaltung der Gemeindeentwicklung unter Beachtung des Denkmalschutzes zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Organe und ihre Vertreter

Die Organe der Gesellschaft sind:

- die Gesellschafterversammlung,
- der Aufsichtsrat,
- die Geschäftsführung.

Gesellschafterversammlung

In der Gesellschafterversammlung wird die PP durch die Geschäftsführung der PP vertreten.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht gemäß § 8 Abs. 2 des Gesellschaftsvertrages aus mindestens fünf Mitgliedern. Dem Aufsichtsrat sollen ein durch den Aufsichtsrat der Hauptgesellschafterin zu benennendes Mitglied, das den Vorsitz führt, drei durch den Aufsichtsrat der Hauptgesellschafterin zu benennende Mitglieder, und je ein von jedem weiteren Gesellschafter zu benennendes Mitglied angehören. Sofern ein aus dem Aufsichtsrat der Hauptgesellschafterin entsendetes Mitglied zugleich auch Vertreter eines weiteren Gesellschafters ist, geht dessen Benennungsrecht auf den Aufsichtsrat der Hauptgesellschafterin über.

Der Aufsichtsrat bestand im Berichtsjahr 2013 aus folgenden Mitgliedern:

Herr Matthias Klipp	Vorsitzender, Beigeordneter für Stadtentwicklung, Bauen und Umwelt der LHP
Herr Horst Heinzel	Stellv. Vorsitzender, von Hauptgesellschafterin PP entsandt
Herr Ingo Korne	von Hauptgesellschafterin PP entsandt
Herr Ernst Dienst (bis 31.12.2013)	von Minderheitsgesellschafterin Mittelbrandenburgische Sparkasse entsandt
Frau Klara Geywitz (bis 13.11.2013)	von Hauptgesellschafterin PP entsandt
Frau Susan Hähnel (ab 01.01.2014)	von Minderheitsgesellschafterin Mittelbrandenburgische Sparkasse entsandt

Geschäftsführung

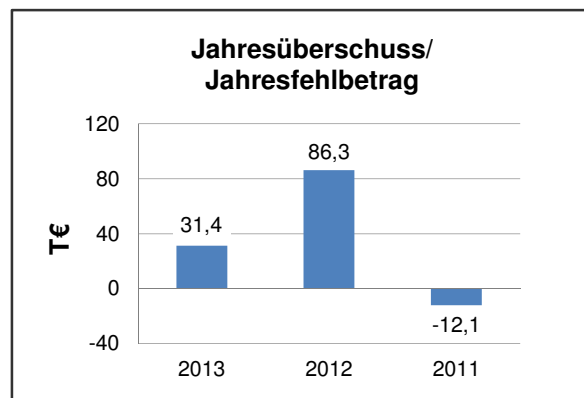
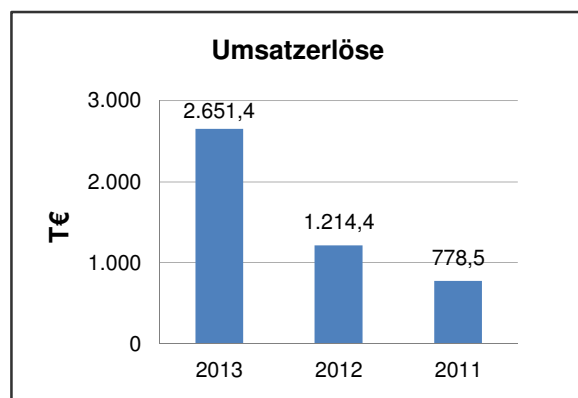
Herr Horst Müller-Zinsius	Geschäftsführer
Herr Bert Nicke	Geschäftsführer

Kapitalverhältnisse

Mit Vertrag vom 12.03.2013 hat die PP die bis dahin von dem Kirchenkreis Potsdam der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-Schlesische Oberlausitz gehaltenen Anteile (10 %) erworben, so dass die PP im Berichtsjahr 90 % des Stammkapitals der Gesellschaft hielt. Dies entspricht einem Anteil in Höhe von 46,0 T€. Die Mittelbrandenburgische Sparkasse in Potsdam hielt im Berichtsjahr 10 % der Anteile am Stammkapital (5,1 T€).

Analysedaten (§ 61 Nr. 2 KomHKV)

	2013	2012	2011
Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit. a)			
Anlagenintensität	0,03%	0,01%	0,01%
Eigenkapitalquote (ohne SoPo)	14,90%	4,72%	1,60%
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b)			
Zinsaufwandsquote	0,00%	0,00%	0,00%
Liquidität 3. Grades	0,00%	104,94%	101,60%
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-9,5 T€	134,2 T€	-162,3 T€
Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c)			
Gesamtkapitalrentabilität	2,99%	3,26%	-0,50%
Umsatzerlöse	2.651.357,92 €	1.214.391,48 €	778.459,96 €
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	31.420,29 €	86.276,09 €	-12.055,03 €
Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d)			
Personalaufwandsquote	0,00%	0,00%	0,00%
Anzahl der MitarbeiterInnen	0	0	0



Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens

Die Durchführung von städtebaulichen Sanierungs- und Entwicklungsmaßnahmen nach dem Baugesetzbuch (BauBG) ist die Hauptaufgabe der STP. Dazu gehören die Sanierungsmaßnahmen Holländisches Viertel, II. Barocke Stadterweiterung Nord, II. Barocke Stadterweiterung Süd, Potsdamer Mitte, Schiffbauergasse, Am Kanal/Stadtmauer, die Entwicklungsmaßnahme Block 27 sowie darüber hinaus die Sanierungsmaßnahme Innenstadt in Werder/Havel. Die Gesellschaft nimmt dabei Aufgaben eines treuhänderischen Sanierungs- bzw. Entwicklungsträgers für die LHP wahr. Die Gesellschaft verfügt über kein eigenes Personal. Sämtliche zentrale Serviceleistungen werden von der Hauptgesellschafterin PP erbracht.

Im Geschäftsjahr 2013 ist das Bilanzvolumen von 542,4 T€ auf 681,3 T€ gestiegen. Dies ist im Wesentlichen, dass sich im Vergleich zum Vorjahr die Forderungen aus der Leistungserbringung für die LHP erhöhten.

Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 2013 Erträge i.H.v. 918,6 T€. Das entspricht einer Verminderung gegenüber dem Vorjahr (1.238,2 T€) um 319,6 T€. Dem stehen i.H.v. 267,7 T€ angepasste Sach- und Verwaltungsaufwendungen und ein um 2,9 T€ geringeres Zins- und Steuerergebnis gegenüber, sodass sich das Jahresergebnis im Vergleich zum Vorjahr um 54,9 T€ verringerte.

Die Gesellschaft hat für das Geschäftsjahr 2013 gegenüber der Konzernmutter PP eine Entsprechenserklärung zur Anwendung der Leitlinien guter Unternehmensführung - Public Corporate Governance Kodex - für die Beteiligung an privatrechtlichen Unternehmen der LHP abgegeben.

Voraussichtliche Entwicklung

Auch im nächsten Geschäftsjahr werden die Aufgabenschwerpunkte der Gesellschaft unverändert in der planmäßigen und zügigen Bearbeitung bzw. in der Abrechnung der Sanierungs- und Entwicklungsmaßnahmen liegen. Dabei bezieht die Gesellschaft wesentliche Leistungen über Geschäftsbesorgungsverträge aus dem Unternehmensverbund ProPotsdam.

Es wurden die notwendigen organisatorischen Maßnahmen ergriffen, welche sicherstellen, dass die Arbeiten in den Sanierungs- und Entwicklungsgebieten erfolgreich abgeschlossen und die Abrechnung der Treuhandvermögen durchgeführt werden können.

Es wird weiterhin erforderlich sein, dass die LHP als Treugeberin und Auftraggeberin ihrerseits Erwartungen, Anforderungen und Kooperationspotenziale unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Gegebenheiten definiert und Kooperationspotenziale ausschöpft.

Leistungs- und Finanzbeziehungen

Kapitalzuführungen und -entnahmen	<ul style="list-style-type: none"> Keine
Gewinnentnahmen/ Verlustausgleiche	<ul style="list-style-type: none"> Gewinnabführung an LHP: 0,00 €
Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen	<ul style="list-style-type: none"> Keine
Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Gemeinde unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können	<ul style="list-style-type: none"> Zuwendungen von LHP: 0,00 € Die Umsatzerlöse i.H.v. 2.651,4 T€ erzielt die Gesellschaft fast ausschließlich mit der LHP.

19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

Sanierungsträger Potsdam GmbH					
Bilanz zum 31.12.2013					
Aktiva	31.12.2013	31.12.2012	Passiva	31.12.2013	31.12.2012
	in €	in €		in €	in €
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Finanzanlagen			I. Gezeichnetes Kapital	51.129,19	51.129,19
1. Beteiligungen	300,00	300,00	II. Gewinnvortrag/ Verlustvortrag	73.812,86	-12.463,23
			III. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	31.420,29	86.276,09
				<u>156.362,34</u>	<u>124.942,05</u>
B. Umlaufvermögen			B. Rückstellungen		
I. Vorräte			1. Sonstige Rückstellungen	70.956,82	34.813,94
1. unfertige Leistungen	369.674,79	2.102.537,53			
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			C. Verbindlichkeiten		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	666.866,18	541.980,08	1. Erhaltene Anzahlungen	368.145,90	2.241.858,25
2. Sonstige Vermögensgegenstände	12.575,60	0,00	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	453.981,42	241.392,53
	<u>679.441,78</u>	<u>541.980,08</u>	3. Sonstige Verbindlichkeiten	0,00	1.930,75
	<u>1.049.116,57</u>	<u>2.644.517,61</u>		<u>822.127,32</u>	<u>2.485.181,53</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten					
	29,91	119,91			
Bilanzsumme	<u>1.049.446,48</u>	<u>2.644.937,52</u>	Bilanzsumme	<u>1.049.446,48</u>	<u>2.644.937,52</u>

19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

Sanierungsträger Potsdam GmbH		
Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum 01.01.2013 bis 31.12.2013		
	2013 in €	2012 in €
1. Umsatzerlöse	2.651.357,92	1.214.391,48
2. Bestandsveränderungen	-1.732.862,74	23.683,05
3. Sonstige betrieblichen Erträge	89,93	141,41
4. Materialaufw and a) Aufw endungen für bezogene Leistungen	834.039,34	1.138.705,84
<i>Rohergebnis</i>	84.545,77	99.510,10
5. Sonstige betriebliche Aufw endungen	50.257,77	13.349,74
<i>Betriebsergebnis</i>	34.288,00	86.160,36
6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	14,54	115,73
<i>Finanzergebnis</i>	14,54	115,73
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	34.302,54	86.276,09
8. Steuern vom Einkommen und Ertrag	2.882,25	0,00
9. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	31.420,29	86.276,09

Entwicklungsträger Potsdam GmbH

Adresse	Pappelallee 4 14469 Potsdam
Telefon	(0331) 6206 0
Fax	(0331) 6206 113
Internet	www.propotsdam.de
Email	info@propotsdam.de
Stammkapital	100.000,00 €
Gründungsdatum	29. Juli 2013
Gesellschafter	100 % ProPotsdam GmbH
Beteiligungen	Keine

Kurzvorstellung des Unternehmens

Der ursprüngliche Gesellschaftsvertrag der Entwicklungsträger Potsdam GmbH (ETP) wurde am 26. Juni 2013 geschlossen. Die Eintragung in das Handelsregister des Amtsgerichts Potsdam erfolgte unter der Nummer HRB 26391 P am 29. Juli 2013.

Die Gesellschafterversammlung vom 27. Februar 2014 beschloss eine Neufassung des Gesellschaftsvertrages. Die Änderungen des Gesellschaftsvertrages betreffen im Wesentlichen die Errichtung eines Aufsichtsrates. Die Eintragung in das Handelsregister erfolgte am 03. März 2014.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Vorbereitung und Durchführung von Maßnahmen des besonderen Städtebaurechts in von der LHP durch Satzung festgelegten Bereichen sowie die Erbringung von immobilienwirtschaftlichen Dienstleistungen im Rahmen der Erfüllung der kommunalen Aufgaben gem. § 2 Abs. 2 BbgKVerf.

Im Rahmen ihres Tätigkeitsumfangs kann die Gesellschaft Grundstücke im eigenen Namen erwerben, bewirtschaften und veräußern sowie Baumaßnahmen durchführen lassen und Baubetreuungstätigkeiten im eigenen Namen durchführen oder durchführen lassen. Sie handelt in diesem Rahmen jeweils treuhänderisch auf Rechnung der Gemeinde oder auf Rechnung eines mit ihr verbundenen Unternehmens oder einer anderen städtischen Gesellschaft bzw. einer anderen öffentlichen Körperschaft, wenn die Gemeinde hierzu ihr Einverständnis erklärt.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gemäß § 2 Abs. 2 der BbgKVerf gehören die harmonische Gestaltung der Gemeindeentwicklung einschließlich der Standortentscheidungen sowie die Bauleitplanung zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Organe und ihre Vertreter

Die Organe der Gesellschaft sind:

- die Gesellschafterversammlung,
- die Geschäftsführung,
- der Aufsichtsrat (ab 2014).

Gesellschafterversammlung

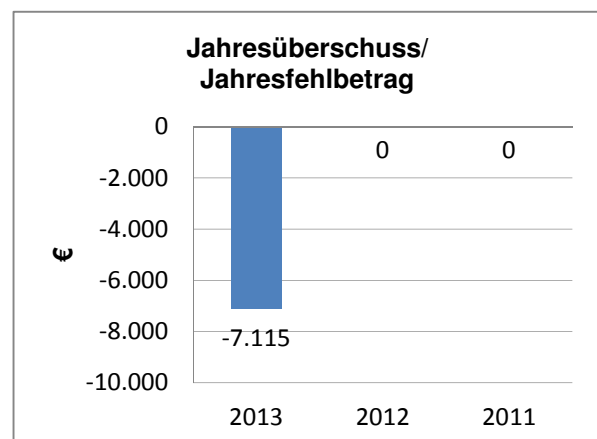
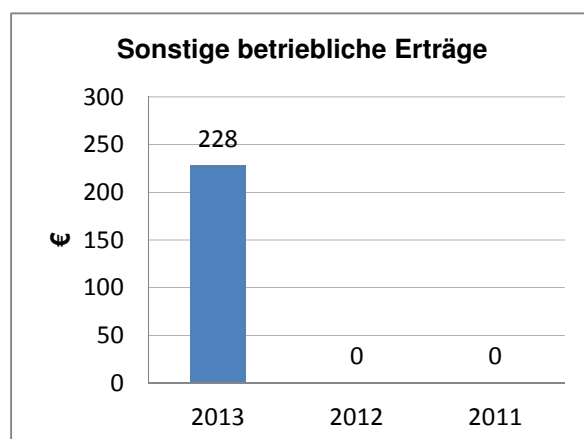
Vertreter der PP in der Gesellschafterversammlung ist die Geschäftsführung der PP.

Geschäftsführung

Herr Bert Nicke	Geschäftsführer
-----------------	-----------------

Analysedaten (§ 61 Nr. 2 KomHKV)

	2013
Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit. a)	
Anlagenintensität	0,00%
Eigenkapitalquote (ohne SoPo)	93,13%
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0,00 €
Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b)	
Anlagendeckungsgrad II	0,00%
Zinsaufwandsquote	0,00%
Liquidität 3. Grades	1.454,79%
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-0,6 T€
Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c)	
Gesamtkapitalrentabilität	-7,13%
Umsatzerlöse	0,00 €
Sonstige betriebliche Erträge	227,98 €
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	-7.114,57 €
Ergebnis vor Gewinnabführung/ Verlustübernahme	-7.114,57 €
Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d)	
Personalaufwandsquote	0,00%
Anzahl der MitarbeiterInnen	0



Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens

Auf Grundlage des Beschlusses der Stadtverordnetenversammlung vom 5. Juni 2013 beauftragte die LHP die Gesellschaft mit der Vorbereitung und Durchführung der städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme Kramnitz gem. § 167 BauGB. Die Beauftragung ist bis zur kommunalaufsichtlichen Genehmigung nach § 75 Abs. 3 BbgKVerf schwebend unwirksam.

Die Eigenkapitalquote beträgt zum 31. Dezember 2013 93,2 %.

Die Gesellschaft hat für das Geschäftsjahr 2013 gegenüber der Konzernmutter PP eine Entsprechenserklärung zu den Leitlinien guter Unternehmensführung - Public Corporate Governance Kodex - für die Beteiligung an privatrechtlichen Unternehmen der LHP abgegeben.

Voraussichtliche Entwicklung

Es werden aktuell alle organisatorischen Maßnahmen ergriffen, um sicherzustellen, dass die Arbeiten im Entwicklungsbereich Kramnitz erfolgreich aufgenommen und durchgeführt werden können.

Mittel- und langfristig können aufgrund der Laufzeit der Entwicklungsmaßnahme Unsicherheiten bei der Planung der Einnahmen und Ausgaben nicht vollständig ausgeschlossen werden.

Leistungs- und Finanzbeziehungen

Kapitalzuführungen und -entnahmen	• Keine
Gewinnentnahmen/ Verlustausgleiche	• Gewinnabführung an LHP: 0,00 €
Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen	• Keine
Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Gemeinde unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können	• Zuwendungen von LHP: 0,00 €

19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

Entwicklungsträger Potsdam GmbH					
Bilanz zum 31.12.2013					
Aktiva	31.12.2013 in €	28.06.2013 in €	Passiva	31.12.2013 in €	28.06.2013 in €
A. <u>Umlaufvermögen</u>			A. <u>Eigenkapital</u>		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			I. Gezeichnetes Kapital	100.000,00	100.000,00
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	40,58	0,00	II. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	-7.114,57	0,00
2. Sonstige Vermögensgegenstände	271,30	0,00		<u>92.885,43</u>	<u>100.000,00</u>
	<u>311,88</u>	<u>0,00</u>			
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	99.429,62	100.000,00	B. <u>Rückstellungen</u>		
	<u>99.741,50</u>	<u>100.000,00</u>	1. Sonstige Rückstellungen	4.329,49	0,00
			C. <u>Verbindlichkeiten</u>		
			1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.526,58	0,00
Bilanzsumme	<u><u>99.741,50</u></u>	<u><u>100.000,00</u></u>	Bilanzsumme	<u><u>99.741,50</u></u>	<u><u>100.000,00</u></u>

19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

Entwicklungsträger Potsdam GmbH	
Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum 28.06.2013 bis 31.12.2013	
	2013 in €
1. Sonstige betriebliche Erträge	227,98
2. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>7.342,55</u>
3. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	<u>-7.114,57</u>
4. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	<u><u>-7.114,57</u></u>

Terraingesellschaft Neubabelsberg AG i.L.

Adresse	Pappelallee 4 14469 Potsdam
Telefon	(0331) 6206 0
Fax	(0331) 6206 113
Internet	www.ProPotsdam.de
Email	info@ProPotsdam.de
Grundkapital	25.564,59 €
Gründungsdatum	1898
Aktionäre	94,88 % ProPotsdam GmbH 5,12 % Landeshauptstadt Potsdam
Beteiligungen	Keine

Kurzvorstellung des Unternehmens

Die 1898 gegründete Terraingesellschaft Neubabelsberg AG (TNB) befindet sich seit 1936 in Liquidation. 1979 wurde von der Hauptversammlung die Fortsetzung der Liquidation beschlossen.

Mit Kaufvertrag vom 28.12.2005 erwarb die ProPotsdam GmbH 94,88 % des Aktienpaketes der Terraingesellschaft von der Landeshauptstadt Potsdam. Damit gehört die Gesellschaft zum Unternehmensverbund ProPotsdam. Im Rahmen der Hauptversammlung am 24.05.2006 stimmten die Aktionäre der Gesellschaft dem Abschluss eines Ergebnisabführungsvertrages zwischen der Terraingesellschaft Neubabelsberg AG i.L. und der ProPotsdam GmbH zu. Daraufhin erfolgte am 31.08.2006 die Eintragung in das Handelsregister beim Amtsgericht Potsdam. Die Satzung ist in der Fassung vom 24.05.2006 gültig.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft sind gemäß Satzung und Handelsregister der Erwerb und die Verwertung von Grundstücken in der Villenkolonie Neubabelsberg und deren Umgebung sowie die Vermögensverwaltung. Innerhalb dieser Grenzen ist die Gesellschaft zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die zur Erreichung des Gesellschaftszwecks notwendig oder nützlich erscheinen.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der öffentliche Zweck gemäß § 2 Abs. 2 BbgKVerf ist nicht mehr gegeben. Planmäßig wird die Gesellschaft unter Berücksichtigung der Fristen des Ergebnisabführungsvertrages von der Hauptaktionärin liquidiert und aufgelöst.

Organe und ihre Vertreter

Die Organe der Gesellschaft sind:

- die Hauptversammlung,
- der Aufsichtsrat,
- die Liquidatoren.

19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

Hauptversammlung

In der Hauptversammlung wird die LHP durch den Oberbürgermeister sowie die PP durch die Geschäftsführung der PP vertreten.

Der Aufsichtsrat besteht gemäß § 8 Abs. 1 der Satzung aus drei Mitgliedern. Im Berichtsjahr 2012 waren folgende Personen Mitglieder des Aufsichtsrates:

Herr Horst Müller-Zinsius	Vorsitzender, ProPotsdam GmbH
Herr Sönke Jensen	Stellv. Vorsitzender, Landeshauptstadt Potsdam
Herr Ronald Reif	Steuerberater/Wirtschaftsprüfer

Liquidatoren

Herr Jörn-Michael Westphal	Liquidator
Herr Bert Nicke	Liquidator

Kapitalverhältnisse

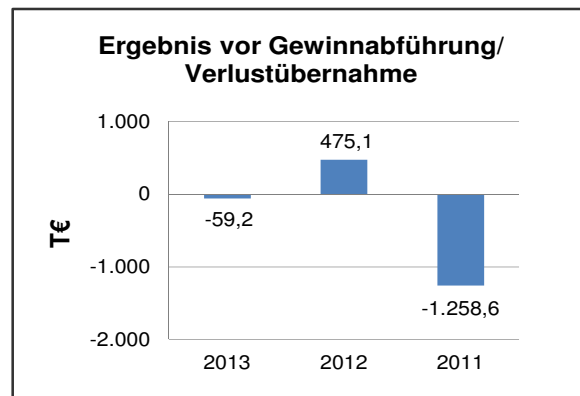
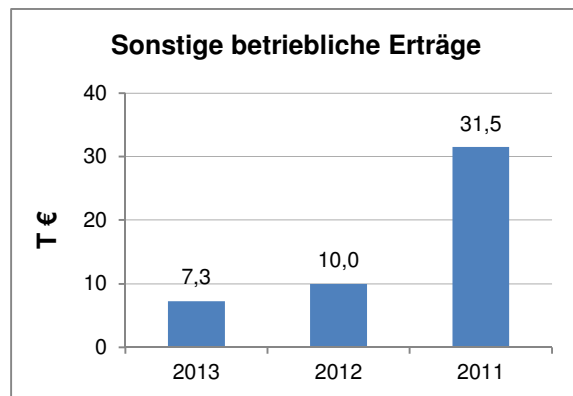
Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 25,6 T€, davon hält die ProPotsdam GmbH einen Kapitalanteil in Höhe von 24,3 T€ (94,88 %). Mit einem Anteil von 5,12 %, dies entspricht einem Kapitalanteil von 1,3 T€, ist die LHP an der TNB beteiligt.

19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

Analysedaten (§ 61 Nr. 2 KomHKV)

	2013	2012	2011
Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit. a)			
Anlagenintensität	0,00%	0,00%	0,00%
Eigenkapitalquote (ohne SoPo)	98,05%	48,01%	24,62%
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b)			
Anlagendeckungsgrad II	0,00%	0,00%	0,00%
Zinsaufwandsquote	0,00%	0,00%	0,00%
Liquidität 3. Grades	5.122,59%	192,34%	132,67%
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-56,3 T€	-883,0 T€	162,0 T€
Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c)			
Gesamtkapitalrentabilität	2,66%	56,67%	-61,85%
Umsatzerlöse	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Sonstige betriebliche Erträge	7.287,83 €	9.981,87 €	31.504,42 €
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Ergebnis vor Gewinnabführung/ Verlustübernahme	-59.173,20 €	475.073,97 €	-1.258.569,43 €
Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d)			
Personalaufwandsquote	0,00%	0,00%	0,00%
Anzahl der MitarbeiterInnen	1*	1	0

*vorrübergehende Beschäftigung einer Aushilfskraft



Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens

Zweck der Gesellschaft ist die Entwicklung und Verwertung des unbebauten Grundstücks Neue Kreisstraße 32-36 in Berlin Steglitz/ Zehlendorf sowie die Verwaltung der übrigen Vermögensgegenstände zum Zwecke der Liquidation der Gesellschaft.

Die laufenden Tätigkeitsschwerpunkte der Gesellschaft erstreckten sich im Wirtschaftsjahr 2012 auf die Verwaltung der liquiden Mittel der Gesellschaft sowie in der Einforderung und Verwaltung eigener Zahlungsansprüche aus Pachtverhältnissen. Im Zuge der Forderungsmanagementaktivitäten führt die Gesellschaft die Zwangsvollstreckung im eigenen Namen auf eigener Rechnung durch. Die Gesellschaft beschäftigte dafür eigenes Personal.

Da das zuständige Finanzamt unverändert den bestehenden Ergebnisabführungsvertrag steuerlich für unwirksam hält, hat die Gesellschaft gegen alle geänderten Körperschaftssteuerbescheide sowie gegen ebenfalls geänderte Gewerbesteuerbescheide Rechtsmittel eingelegt.

Aufgrund des handelsrechtlich in jedem Fall gültigen Ergebnisabführungsvertrages mit der Verpflichtung zur Gewinnabführung an die PP entstand ein Jahresergebnis von 0,0 T€.

Die Liquidatoren haben für das Geschäftsjahr 2013 gegenüber der Konzernmutter PP eine Entsprechenserklärung zur Anwendung der Leitlinien guter Unternehmensführung - Public Corporate Governance Kodex - für die Beteiligung an privatrechtlichen Unternehmen der LHP abgegeben.

Voraussichtliche Entwicklung

Im Wirtschaftsjahr 2014 liegt der wesentliche Aufgabenschwerpunkt der Gesellschaft in der ordnungsgemäßen Verwaltung der Vermögensgegenstände der Gesellschaft sowie der weiteren Ausweitung der Zwangsvollstreckungsaktivitäten.

Da das Finanzamt gegenwärtig die ertragsteuerliche Organschaft mit der PP nicht anerkennt, wird auch in 2014 mit weiteren steuerjuristischen Verfahren zu rechnen sein. Risiken hieraus sowie aus der laufenden Geschäftstätigkeit der TNB sind aufgrund des handelsrechtlich gültigen Ergebnisabführungsvertrages für die Zukunft nicht erkennbar.

Leistungs- und Finanzbeziehungen

Kapitalzuführungen und -entnahmen	<ul style="list-style-type: none"> Keine
Gewinnentnahmen/ Verlustausgleiche	<ul style="list-style-type: none"> Gewinnabführung an LHP: 0,00 € Erträge aus Verlustübernahme: 59,2 T€ (PP)
Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen	<ul style="list-style-type: none"> Keine
Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Gemeinde unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können	<ul style="list-style-type: none"> Zuwendungen von LHP: 0,00 €

19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

Terraingesellschaft Neubabelsberg AG i.L.					
Bilanz zum 31.12.2013					
Aktiva	31.12.2013	31.12.2012	Passiva	31.12.2013	31.12.2012
	in €	in €		in €	in €
A. <u>Umlaufvermögen</u>			A. <u>Liquidationskapital</u>		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	84.041,93	30.518,84	I. Gezeichnetes Kapital	25.564,59	25.564,59
II. Guthaben bei Kreditinstituten	374.429,35	905.807,48	II. Gew innrücklagen	58.798,57	58.798,57
	<u>458.471,28</u>	<u>936.326,32</u>	III. Gew innvortrag	365.158,13	365.158,13
				<u>449.521,29</u>	<u>449.521,29</u>
			B. <u>Rückstellungen</u>		
			I. Sonstige Rückstellungen	8.829,49	11.629,49
			C. <u>Verbindlichkeiten</u>	120,50	475.175,54
Bilanzsumme	<u><u>458.471,28</u></u>	<u><u>936.326,32</u></u>	Bilanzsumme	<u><u>458.471,28</u></u>	<u><u>936.326,32</u></u>

19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

Terraingesellschaft Neubabelsberg AG i.L.		
Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum 01.01.2013 bis 31.12.2013		
	2013 in €	2012 in €
1. Sonstige betrieblichen Erträge	7.287,83	9.981,87
2. Materialaufw and		
a) Aufw endungen für bezogene Lieferungen und Leistungen	46.286,12	46.389,90
Rohergebnis	-38.998,29	-36.408,03
3. Personalaufw and		
a) Löhne und Gehälter	1.046,55	5.018,48
b) Soziale Abgaben	199,25	995,73
	1.245,80	6.014,21
4. Sonstige betrieblichen Aufw endungen	11.886,94	21.390,15
Betriebsergebnis	-52.131,03	-63.812,39
5. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	4.060,28	100.970,30
6. Zinsen und ähnliche Aufw endungen	12.206,76	55.500,11
Finanzergebnis	-8.146,48	45.470,19
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-60.277,51	-18.342,20
8. Steuern von Einkommen und Ertrag	1.104,31	-493.416,17
9. Erträge aus Verlustübernahme	59.173,20	0,00
10. Aufw endungen aus Gew innabführungen	0,00	475.073,97
11. Jahresfehlbetrag/ Jahresüberschuss	0,00	0,00

Betriebs- und Veranstaltungsgesellschaft in der Landeshauptstadt Potsdam mbH

Adresse	Georg-Hermann-Allee 99 14469 Potsdam	
Telefon	(0331) 55 07 40	
Fax	(0331) 55 07 42 0	
Internet	www.propotsdam.de	
Email	info@propotsdam.de	
Stammkapital	25.000,00 €	
Gründungsdatum	15. März 2006	
Gesellschafter	100 % ProPotsdam GmbH	
Beteiligungen	Biosphäre Potsdam GmbH	100 %

Kurzvorstellung des Unternehmens

Mit Abschluss des Gesellschaftsvertrages am 14.11.2005 wurde die PRO POTSDAM Betriebs- und Veranstaltungsgesellschaft mbH errichtet. Die Eintragung in das Handelsregister des Amtsgerichts Potsdam erfolgte unter der Nummer HRB 19271 P. Die Gesellschaft gehört zum Unternehmensverbund ProPotsdam und wird in den Konzernabschluss der PP einbezogen. Mit Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 11.01.2007 wurde die Gesellschaft in Betriebs- und Veranstaltungsgesellschaft in der Landeshauptstadt Potsdam mbH (BVG) umfirmiert.

Die Gesellschaft erwarb mit notariellem Vertrag vom 29.06.2007 die Geschäftsanteile der Biosphäre Potsdam GmbH.

Am 09.06.2008 beschloss die Gesellschaftsversammlung eine neue Satzung, wobei Firma, Sitz und Stammkapital unverändert blieben. Die Eintragung in das Handelsregister erfolgte am 25.06.2008.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung genehmigungsfreier immobilienwirtschaftlicher Dienstleistungen aller Art für die Gesellschafterin, für deren Beteiligungsgesellschaften und für die Landeshauptstadt Potsdam.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gemäß § 2 Abs. 2 der BbgKVerf gehören die Entwicklung der Freizeitbedingungen und die Förderung des kulturellen Lebens zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Organe und ihre Vertreter

Die Organe der Gesellschaft sind:

- die Gesellschafterversammlung,
- die Geschäftsführung.

Gesellschafterversammlung

Vertreter der PP in der Gesellschafterversammlung ist die Geschäftsführung der PP.

19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

Geschäftsführung

Herr Eckhard Schaaf	Geschäftsführer
---------------------	-----------------

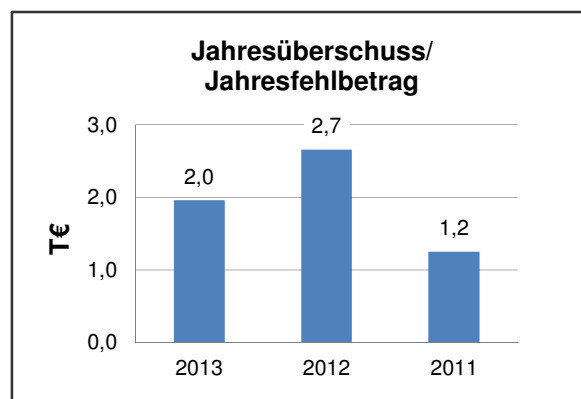
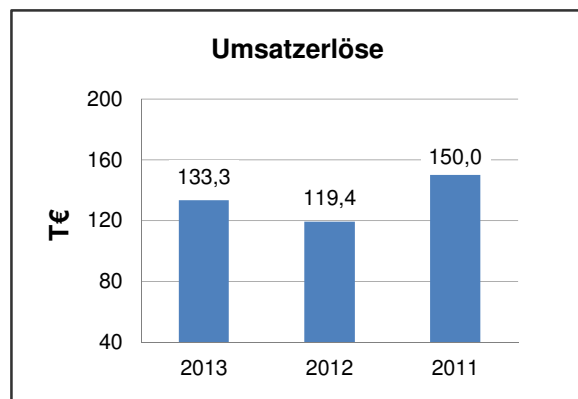
Beteiligungsverhältnisse

Die Gesellschaft hält die Anteile an der Biosphäre Potsdam GmbH, deren gezeichnetes Kapital 26,0 T€ beträgt, zu 100 %.

Analysedaten (§ 61 Nr. 2 KomHKV)

	2013	2012	2011
Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit. a)			
Anlagenintensität	0,00%	0,00%	0,00%
Eigenkapitalquote (ohne SoPo)	54,29%	53,35%	50,74%
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b)			
Zinsaufwandsquote	0,00%	0,00%	0,00%
Liquidität 3. Grades	218,77%	214,37%	203,01%
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	7,9 T€	-9,9 T€	47,4 T€
Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c)			
Gesamtkapitalrentabilität	2,98%	4,20%	2,04%
Umsatzerlöse	133.266,67 €	119.390,00 €	150.030,00 €
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	1.960,20 €	2.656,46 €	1.248,71 €
Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d)			
Personalaufwandsquote	86,23%	85,82%	90,39%
Anzahl der MitarbeiterInnen	1*	0	3

* seit 1. Dez. 2013



Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens

Im Geschäftsjahr 2013 bestand die wichtigste Tätigkeit der Gesellschaft in der Geschäftsführung für die eigene Tochtergesellschaft Biosphäre Potsdam GmbH.

Die Erträge aus der Geschäftsführung für die Biosphäre Potsdam GmbH sind an die Laufzeit des zwischen der LHP und der Biosphäre Potsdam GmbH geschlossenen Betreibervertrages gebunden. Dieser endete mit Ablauf des 31.12.2008 und wurde zwischenzeitlich mehrmals, zuletzt am 30.08.2013 bis zum 31.12.2014 verlängert.

Der Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2013 beträgt 2,0 T€. Die Eigenkapitalquote erhöhte sich auf 54,3 % (Vorjahr: 53,4 %).

Die Gesellschaft hat für das Geschäftsjahr 2013 gegenüber der Konzernmutter PP eine Entsprechenserklärung zu den Leitlinien guter Unternehmensführung - Public Corporate Governance Kodex - für die Beteiligung an privatrechtlichen Unternehmen der LHP abgegeben.

Voraussichtliche Entwicklung

Künftige Risiken liegen unverändert in der ungewissen Zukunft der Tochtergesellschaft Biosphäre Potsdam GmbH. Sollte der Betreibervertrag der Tochtergesellschaft Biosphäre Potsdam GmbH nicht über den 31.12.2014 hinaus verlängert werden, ist von einer Reduzierung der Umsatzerlöse von ca. 60 % auszugehen. Die verbleibenden Erlöse reichen nicht aus, um die laufenden betrieblichen Aufwendungen zu decken. Damit könnte der Bestand der Gesellschaft gefährdet sein. Der aktuellen Ertrags- und Finanzplanung liegt die Annahme zugrunde, dass der Betreiberauftrag zumindest bis 2019 weiter besteht.

Der Ausbau weiterer Leistungen für andere verbundene Unternehmen im Finanz- und Personalbereich ist aufgrund konzerninterner Entscheidungen nicht weiter verfolgt worden.

Leistungs- und Finanzbeziehungen

Kapitalzuführungen und -entnahmen	• Keine
Gewinnentnahmen/ Verlustausgleiche	• Gewinnabführung an LHP: 0,00 €
Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen	• Keine
Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Gemeinde unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können	• Zuwendungen von LHP: 0,00 €

19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

Betriebs- und Veranstaltungsgesellschaft in der Landeshauptstadt Potsdam mbH					
Bilanz zum 31.12.2013					
Aktiva	31.12.2013 in €	31.12.2012 in €	Passiva	31.12.2013 in €	31.12.2012 in €
A. <u>Anlagevermögen</u>			A. <u>Eigenkapital</u>		
I. Finanzanlagen			I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1,00	1,00	II. Gewinnvortrag/ Verlustvortrag	8.757,01	6.100,55
			III. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	1.960,20	2.656,46
				<u>35.717,21</u>	<u>33.757,01</u>
B. <u>Umlaufvermögen</u>			B. <u>Rückstellungen</u>		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			1. Steuerrückstellungen	2.350,98	1.332,98
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7.933,34	0,00	2. Sonstige Rückstellungen	22.205,00	22.858,10
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	8.389,50	21.658,00		<u>24.555,98</u>	<u>24.191,08</u>
	<u>16.322,84</u>	<u>21.658,00</u>			
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	49.465,19	41.612,85	C. <u>Verbindlichkeiten</u>		
	<u>65.788,03</u>	<u>63.270,85</u>	1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0,00	69,21
			2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	3.485,59	4.189,66
			3. Sonstige Verbindlichkeiten	2.030,25	1.064,89
				<u>5.515,84</u>	<u>5.323,76</u>
Bilanzsumme	<u>65.789,03</u>	<u>63.271,85</u>	Bilanzsumme	<u>65.789,03</u>	<u>63.271,85</u>

19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

Betriebs- und Veranstaltungsgesellschaft in der Landeshauptstadt Potsdam mbH		
Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum 01.01.2013 bis 31.12.2013		
	2013 in €	2012 in €
1. Umsatzerlöse	133.266,67	119.390,00
2. Sonstige betriebliche Erträge	<u>7.924,76</u>	<u>11.348,18</u>
Rohergebnis	141.191,43	130.738,18
3. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	103.323,15	89.576,85
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>11.589,91</u>	<u>12.886,59</u>
	114.913,06	102.463,44
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>23.048,17</u>	<u>24.033,30</u>
Betriebsergebnis	<u>3.230,20</u>	<u>4.241,44</u>
5. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3.230,20	4.241,44
6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	<u>1.270,00</u>	<u>1.584,98</u>
7. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	<u><u>1.960,20</u></u>	<u><u>2.656,46</u></u>

Biosphäre Potsdam GmbH

Adresse	Georg-Hermann-Allee 99 14469 Potsdam
Telefon	(0331) 55074 0
Fax	(0331) 55074 20
Internet	www.biosphaere-potsdam.de www.propotsdam.de
Email	info@biosphaere-potsdam.de
Stammkapital	26.000,00 €
Gründungsdatum	03. April 1990
Gesellschafter	100 % Betriebs- und Veranstaltungsgesellschaft in der Landeshauptstadt Potsdam mbH
Beteiligungen	Keine

Kurzvorstellung des Unternehmens

Die Biosphäre Potsdam GmbH ist eine Tochtergesellschaft der Betriebs- und Veranstaltungsgesellschaft in der Landeshauptstadt Potsdam (BVG). Die Eintragung der Gesellschaft beim Amtsgericht Potsdam erfolgte unter der Register-Nummer HRB 16385 P. Der Gesellschaftsvertrag vom 17.09.2002 ist in der Fassung vom 10.08.2007 gültig.

Mit der LHP wurde am 29.06.2007 ein Betreibervertrag abgeschlossen. Die LHP zahlt der Gesellschaft Zuschüsse, die eine kostendeckende Betreuung der Einrichtung sicherstellen sollen. Der Betreibervertrag war zunächst bis 31.12.2008 abgeschlossen worden. Die Laufzeit des Vertrages wurde mehrfach verlängert, zuletzt bis zum 31.12.2014.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb der „Biosphäre Potsdam“.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gemäß § 2 Abs. 2 der BbgKVerf gehören die Entwicklung der Freizeitbedingungen und die Förderung des kulturellen Lebens zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Organe und ihre Vertreter

Die Organe der Gesellschaft sind:

- die Gesellschafterversammlung,
- die Geschäftsführung.

Gesellschafterversammlung

In der Gesellschafterversammlung wird die Betriebs- und Veranstaltungsgesellschaft in der Landeshauptstadt Potsdam mbH von deren Geschäftsführung vertreten.

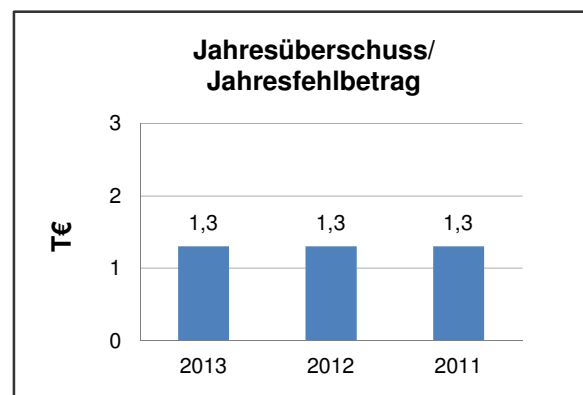
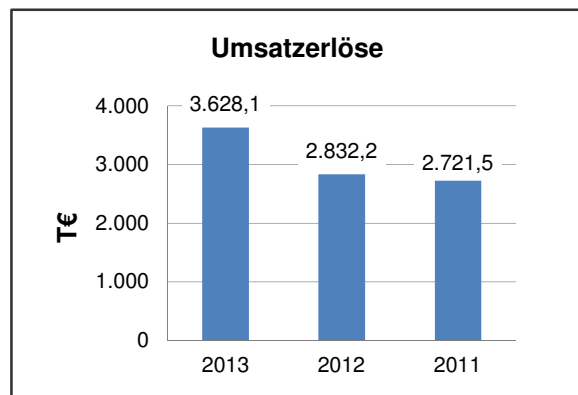
19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

Geschäftsführung

Herr Eckhard Schaaf	Geschäftsführer
---------------------	-----------------

Analysedaten (§ 61 Nr. 2 KomHKV)

	2013	2012	2011
Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit. a)			
Anlagenintensität	39,38%	34,55%	47,02%
Eigenkapitalquote (ohne SoPo)	7,31%	9,59%	10,52%
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b)			
Anlagendeckungsgrad II	18,57%	27,77%	22,37%
Zinsaufwandsquote	0,00%	0,00%	0,00%
Liquidität 3. Grades	0,00%	61,46%	54,28%
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	171,7 T€	107,0 T€	43,7 T€
Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c)			
Gesamtkapitalrentabilität	0,22%	0,29%	0,33%
Umsatzerlöse	3.628.114,25 €	2.832.158,34 €	2.721.471,88 €
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	1.300,00 €	1.300,00 €	1.300,00 €
Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d)			
Personalaufwandsquote	31,35%	35,58%	33,56%
Anzahl der MitarbeiterInnen	40	36	32



Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens

Die Biosphäre Potsdam GmbH betreibt auf der Grundlage eines mit der LHP abgeschlossenen Betreibervertrages die touristische Basiseinrichtung „Biosphäre Potsdam“. Im Berichtszeitraum konnten einige notwendige Reattraktivierungsmaßnahmen durchgeführt werden. Damit konnte die Besucherzahl im Berichtsjahr auf 159.200 gesteigert werden (Vorjahr: 121.790, +30,7 %). Die Umsatzerlöse stiegen von 2,8 Mio € im Vorjahr um ca. 29 % auf 3,6 Mio € in 2013.

Die Umsatzerlöse enthalten 1.074,9 T€ bzw. 29,6 % städtische Zuschüsse (Vorjahr: 1.025,9 T€ bzw. 36,2 %).

Unter Einbeziehung der im Betreibervertrag geregelten Zuschüsse war die Gesellschaft im Berichtszeitraum jederzeit zahlungsfähig.

Die Gesellschaft hat für das Geschäftsjahr 2013 gegenüber der Muttergesellschaft BVG eine Entsprechenserklärung zu den Leitlinien guter Unternehmensführung - Public Corporate Governance Kodex - für die Beteiligung an privatrechtlichen Unternehmen der LHP abgegeben.

Voraussichtliche Entwicklung

Unverändert besteht der einzige Geschäftsgegenstand der Gesellschaft in der Betreuung der „Biosphäre Potsdam“. Sollte der mit der LHP bestehende Betreibervertrag nicht über den 31.12.2014 verlängert werden, ist der Gesellschaft die Geschäftsgrundlage entzogen.

Die Gesellschaft hat nach erfolgreicher Zertifizierung im Vorjahr das Gütesiegel „Servicequalität Brandenburg“ in der Stufe 3 verliehen bekommen, im Berichtsjahr erfolgreich verteidigt und die Qualitätsstandards stetig ausgebaut.

Neben dem existentiellen Risiko des endenden Betreiberauftrages bestehen weitere Risiken durch die allgemeine Preisentwicklung. Insbesondere der Energiesektor ist für die Biosphäre bedeutsam, aber auch der Dienstleistungssektor, in den Tarifabschlüsse sowie Tarifierungen nach Allgemeinverbindlichkeitserklärungen durchwirken.

Leistungs- und Finanzbeziehungen

Kapitalzuführungen und -entnahmen	• Keine
Gewinnentnahmen/ Verlustausgleiche	• Gewinnabführung an LHP: 0,00 €
Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen	• Keine
Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Gemeinde unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können	• Zuwendungen von LHP: 1.074,9 T€

19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

Biosphäre Potsdam GmbH					
Bilanz zum 31.12.2013					
Aktiva	31.12.2013	31.12.2012	Passiva	31.12.2013	31.12.2012
	in €	in €		in €	in €
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Gezeichnetes Kapital	26.000,00	26.000,00
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	7.931,36	1.707,83	II. Gewinnvortrag	16.412,59	15.112,59
2. Geleistete Anzahlungen	10.104,50	0,00	III. Jahresüberschuss	1.300,00	1.300,00
	<u>18.035,86</u>	<u>1.707,83</u>		<u>43.712,59</u>	<u>42.412,59</u>
II. Sachanlagen			B. Rückstellungen		
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	211.224,80	151.011,03	1. Steuerrückstellungen	44.807,01	44.807,01
2. Geleistete Anzahlungen	6.092,44	0,00	2. Sonstige Rückstellungen	183.885,55	119.869,61
	<u>235.353,10</u>	<u>152.718,86</u>		<u>228.692,56</u>	<u>164.676,62</u>
B. Umlaufvermögen			C. Verbindlichkeiten		
I. Vorräte			1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	248.983,06	184.372,25
1. Fertige Erzeugnisse und Waren	37.968,65	49.225,51	2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	10.132,29	23.752,83
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			3. Sonstige Verbindlichkeiten	63.748,47	25.204,31
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	126.017,00	33.027,54		<u>322.863,82</u>	<u>233.329,39</u>
2. Sonstige Vermögensgegenstände	31.420,42	42.165,64			
	<u>157.437,42</u>	<u>75.193,18</u>			
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	155.066,31	121.193,54			
	<u>350.472,38</u>	<u>245.612,23</u>			
C. Rechnungsabgrenzungsposten	11.791,95	43.705,68	D. Rechnungsabgrenzungsposten	2.348,46	1.618,17
Bilanzsumme	<u>597.617,43</u>	<u>442.036,77</u>	Bilanzsumme	<u>597.617,43</u>	<u>442.036,77</u>

19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

Biosphäre Potsdam GmbH		
Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum 01.01.2013 bis 31.12.2013		
	2013 in €	2012 in €
1. Umsatzerlöse	3.628.114,25	2.832.158,34
2. Bestandsveränderungen	-11.256,86	-6.234,95
3. Sonstige betriebliche Erträge	47.414,01	45.073,81
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	364.215,34	294.796,23
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	706.443,87	445.516,03
Rohergebnis	2.593.612,19	2.130.684,94
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	927.867,92	825.721,23
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	209.366,35	181.858,34
	1.137.234,27	1.007.579,57
6. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	55.135,63	55.229,04
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.379.377,85	1.045.220,19
Betriebsergebnis	21.864,44	22.656,14
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.830,80	1.039,06
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,04	0,00
Finanzergebnis	1.830,76	1.039,06
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	23.695,20	23.695,20
11. Sonstige Steuern	22.395,20	22.395,20
12. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	1.300,00	1.300,00

Luftschiffhafen Potsdam GmbH



Adresse	Am Luftschiffhafen 2 14471 Potsdam
Telefon	(0331) 505 710 30
Fax	(0331) 505 710 99
Internet	www.sportpark-luftschiffhafen.de
Email	info@sportpark-luftschiffhafen.de
Stammkapital	100.000,00 €
Gründungsdatum	28. Mai 2008
Gesellschafter	100 % ProPotsdam GmbH
Beteiligungen	Keine

Kurzvorstellung des Unternehmens

Mit Abschluss des Gesellschaftsvertrages wurde die Luftschiffhafen Potsdam GmbH (LSH) am 28.05.2008 errichtet und am selbigen Tag in das Handelsregister des Amtsgerichts Potsdam unter der Nummer HRB 21178 P eingetragen. Der Gesellschaftsvertrag wurde durch Beschluss der Gesellschafterversammlung am 05.03.2012 neu gefasst (Regelungen für einen Aufsichtsrat). Mit Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 31.01.2013 wurde der Gesellschaftsvertrag in § 3 (Stammkapital) geändert. Die Eintragung der Änderung in das Handelsregister erfolgte am 19. März 2013.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung genehmigungsfreier immobilienwirtschaftlicher Dienstleistungen aller Art für die Gesellschafterin, für deren Beteiligungsgesellschaften und für die Landeshauptstadt Potsdam, insbesondere die Bewirtschaftung und Entwicklung der sportlichen Infrastruktureinrichtung Luftschiffhafen Potsdam.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gemäß § 2 Abs. 2 der BbgKVerf gehört unter anderem die harmonische Gestaltung der Gemeindeentwicklung zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Organe und ihre Vertreter

Die Organe der Gesellschaft sind:

- die Gesellschafterversammlung,
- der Aufsichtsrat,
- die Geschäftsführung.

Im Rahmen der Neufassung des Gesellschaftsvertrags mit Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 05.03.2012 wurde ein Aufsichtsrat installiert.

Gesellschafterversammlung

Vertreter der PP in der Gesellschafterversammlung ist die Geschäftsführung der PP.

19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

Aufsichtsrat

Im Rahmen der Neufassung des Gesellschaftsvertrages mit Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 5. März 2012 wurde ein Aufsichtsrat installiert (§ 8 Gesellschaftsvertrag). Der Aufsichtsrat besteht aus neun Mitgliedern, wobei ein vom Oberbürgermeister der LHP entsendetes Mitglied den Vorsitz führt, ein von der Alleingesellschafterin PP entsendetes Mitglied den Vorsitzenden / die Vorsitzende des Aufsichtsrates im Falle dessen / deren Abwesenheit vertritt sowie sieben von der SVV der LHP entsandte Mitglieder komplettieren.

Der Aufsichtsrat bestand im Berichtsjahr 2013 aus folgenden Mitgliedern:

Frau Dr. Iris Jana Magdowski	Vorsitzende, Beigeordnete für Bildung, Kultur und Sport der LHP
Herr Horst Müller-Zinsius	Stellv. Vorsitzender, über Alleingesellschafterin PP entsandt
Herr Stefan Becker	über SVV entsandt
Herr Dr. Lutz Henrich	über SVV entsandt
Herr Torsten Kalweit	über SVV entsandt
Herr Volker Klamke	über SVV entsandt
Frau Hannelore Knoblich	über SVV entsandt
Herr Frank Otto	über SVV entsandt
Herr Stefan Wollenberg	über SVV entsandt

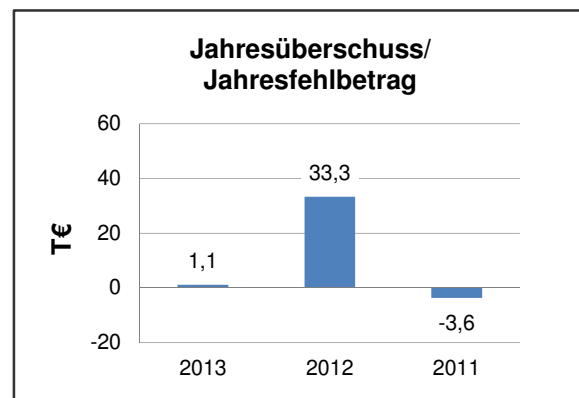
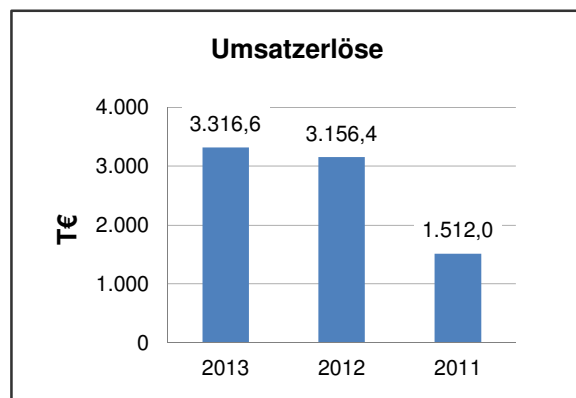
Geschäftsführung

Herr Andreas Klemund	Geschäftsführer
Herr Reinhold Ehl (bis 30.04.2013)	Geschäftsführer (Sprecher)
Frau Petra Runge (ab 01.05.2013)	Geschäftsführerin (Sprecherin)

Analysedaten (§ 61 Nr. 2 KomHKV)

	2013	2012	2011
Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit. a)			
Anlagenintensität	31,51%	9,82%	13,09%
Eigenkapitalquote (ohne SoPo)	29,83%	8,16%	13,27%
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b)			
Anlagendeckungsgrad II	94,65%	83,06%	101,37%
Zinsaufwandsquote	0,00%	0,00%	0,00%
Liquidität 3. Grades	97,20%	98,03%	99,98%
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-82,5 T€	416,9 T€	66,4 T€
Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c)			
Gesamtkapitalrentabilität	0,29%	5,05%	-2,31%
Umsatzerlöse	3.316.631,98 €	3.156.442,13 €	1.512.033,01 €
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	1.145,44 €	33.288,43 €	-3.585,54 €
Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d)			
Personalaufwandsquote	60,31%	59,72%	79,45%
Anzahl der MitarbeiterInnen	51*	44	29

*Stand zum 31.12.2013



Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens

Mit Geschäftsbesorgungsvertrag vom 18.12.2008 übertrug die LHP sämtliche Aufgaben der Bewirtschaftung und Betreuung des Standortes „Luftschiffhafen“ zum Stichtag 01.01.2009 auf die Gesellschaft. Am 07.09.2011 wurde der Geschäftsbesorgungsvertrag neu gefasst.

Die Gesellschaft erledigte im Geschäftsjahr 2013 sämtliche, der im Betreibervertrag vertraglich geregelten Aufgaben. Zu den wesentlichen Aufgaben gehörte dabei neben der Bewirtschaftung des Areals Luftschiffhafen, die Koordination der weiteren Entwicklung des Geländes sowie die Gewährleistung eines umfassenden betriebswirtschaftlichen und steuerlichen Controllings aller Geschäftsvorfälle der Gesellschaft und des geschäftsbesorgend verwalteten Vermögens der LHP.

Zur Verbesserung der Kapitalstruktur der Gesellschaft wurde auf Grundlage des Gesellschafterbeschlusses vom 31. Januar 2013 das Stammkapital um 75,0 T€ auf 100,0 T€ erhöht. Die Zuführung erfolgte am 4. Februar 2013.

Die Gesellschaft erzielte im Berichtsjahr Umsatzerlöse und sonstige betriebliche Erträge i.H.v. 3.412,6 T€ (Vorjahr: 3.331,1 T€). Das entspricht einer Erhöhung im Vorjahresvergleich von 81,5 T€. Aufgrund der Investitionen des Wirtschaftsjahres 2013 in die Betriebs- und Geschäftsausstattung und den damit verbundenen erhöhten Abschreibungen verringerte sich der Jahresüberschuss gegenüber dem Vorjahr um 32,2 T€.

Die Gesellschaft hat für das Geschäftsjahr 2013 gegenüber der Konzernmutter PP eine Entsprechenserklärung zu den Leitlinien guter Unternehmensführung - Public Corporate Governance Kodex - für die Beteiligung an privatrechtlichen Unternehmen der LHP abgegeben.

Voraussichtliche Entwicklung

Im Wirtschaftsjahr 2014 liegt der wesentliche Aufgabenschwerpunkt der Gesellschaft unverändert in der ordnungsgemäßen Erbringung der vertraglich verankerten Aufgaben der Gesellschaft.

Die Aufgaben und Zuständigkeiten sind dabei in Geschäftsbesorgungs-, Gestellungs- und Mietverträgen zwischen den drei wesentlichen Handlungsbeteiligten Luftschiffhafen Potsdam GmbH, ProPotsdam GmbH und LHP verbindlich festgelegt.

Der organisatorische und personelle Aufbau der Gesellschaft sowie die Strukturierung der Leistungserbringungen zwischen der Gesellschaft, dem Unternehmensverbund ProPotsdam und der LHP bietet für die Entwicklung der Liegenschaft die Chance, Kostenreduzierungen und Effizienzsteigerungen als Folge der optimierten Aufgabenerledigung zu realisieren.

Leistungs- und Finanzbeziehungen

Kapitalzuführungen und -entnahmen	<ul style="list-style-type: none"> Keine
Gewinnentnahmen/ Verlustausgleiche	<ul style="list-style-type: none"> Gewinnabführung an LHP: 0,00 €
Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen	<ul style="list-style-type: none"> Keine
Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Gemeinde unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können	<ul style="list-style-type: none"> Zuwendungen von LHP: 1.347,7 T€ (für die Bereitstellung, Betreuung und Bewirtschaftung des Wohnheims der Eliteschule des Sports „Friedrich-Ludwig-Jahn“) Umsatzerlöse aus Bewirtschaftung und Betreuung des Areals LSH für LHP: 631,5 T€

19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

Luftschiffhafen Potsdam GmbH					
Bilanz zum 31.12.2013					
Aktiva	31.12.2013 in €	31.12.2012 in €	Passiva	31.12.2013 in €	31.12.2012 in €
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	12.426,05	344,56	I. Gezeichnetes Kapital	100.000,00	25.000,00
II. Sachanlagen			II. Gewinnvortrag/ Verlustvortrag	28.826,12	-4.462,31
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	103.505,98	64.455,90	III. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	1.145,44	33.288,43
2. Anlagen im Bau	13.679,71	0,00		<u>129.971,56</u>	<u>53.826,12</u>
3. Geleistete Anzahlungen BuG	7.700,60	0,00			
	<u>137.312,34</u>	<u>64.800,46</u>	B. Rückstellungen		
B. Umlaufvermögen			1. Steuerrückstellungen	0,00	15.375,13
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			2. Sonstige Rückstellungen	74.263,15	69.459,04
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	27.804,59	121.004,05		<u>74.263,15</u>	<u>84.834,17</u>
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	246.833,18	382.632,62	C. Verbindlichkeiten		
3. Sonstige Vermögensgegenstände	20.185,90	19.272,07	1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	156.054,84	76.469,05
	<u>294.823,67</u>	<u>522.908,74</u>	2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	35.069,28	217.118,22
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	2.413,19	71.152,37	3. Sonstige Verbindlichkeiten	33.570,84	29.730,17
	<u>297.236,86</u>	<u>594.061,11</u>		<u>224.694,96</u>	<u>323.317,44</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1.210,47	940,64	D. Rechnungsabgrenzungsposten	6.830,00	197.824,48
Bilanzsumme	<u>435.759,67</u>	<u>659.802,21</u>	Bilanzsumme	<u>435.759,67</u>	<u>659.802,21</u>

19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

Luftschiffhafen Potsdam GmbH		
Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum 01.01.2013 bis 31.12.2013		
	2013 in €	2012 in €
1. Umsatzerlöse	3.316.631,98	3.156.442,13
2. Sonstige betriebliche Erträge	95.996,65	174.673,33
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen	955.856,78	461.593,14
Rohergebnis	2.456.771,85	2.869.522,32
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	1.695.642,06	1.599.513,74
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	304.623,98	285.593,80
	2.000.266,04	1.885.107,54
5. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	82.663,26	42.808,51
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	370.457,03	892.740,46
Betriebsergebnis	3.385,52	48.865,81
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	18,81	242,82
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	129,00	4,79
Finanzergebnis	-110,19	238,03
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3.275,33	49.103,84
10. Steuern vom Einkommen und Ertrag	1.541,89	15.375,13
11. Sonstige Steuern	588,00	440,28
12. Jahresfehlbetrag/ Jahresüberschuss	1.145,44	33.288,43

ProPotsdam Facility Management GmbH



Adresse	Pappelallee 4 14469 Potsdam
Telefon	(0331) 6206 0
Fax	(0331) 6206 113
Internet	www.propotsdam.de
Email	info@propotsdam.de
Stammkapital	100.000,00 €
Gründungsdatum	11. Mai 2009
Gesellschafter	100 % ProPotsdam GmbH
Beteiligungen	Keine

Kurzvorstellung des Unternehmens

Am 06.04.2009 wurde die ProPotsdam Facility Management GmbH (PPFM) mit notariellem Vertrag errichtet. Die Eintragung der Gesellschaft in das Handelsregister des Amtsgerichtes Potsdam erfolgte unter der Nummer HRB 22120 P am 11.05.2009. Der Gesellschaftsvertrag wurde zuletzt geändert am 18.11.2013; die Eintragung in das Handelsregister erfolgte am 09.12.2013.

Es besteht zwischen der ProPotsdam Facility Management GmbH und der ProPotsdam GmbH ein Ergebnisabführungsvertrag. Dieser wurde am 18.11.2011 abgeschlossen. Der Vertrag ist mit der Eintragung in das Handelsregister wirksam geworden und gilt rückwirkend für die Zeit ab 01.01.2011. Er kann erstmals zum 31.12.2015 unter Einhaltung der Kündigungsfrist von einem Jahr gekündigt werden. Wird der Vertrag nicht gekündigt, so verlängert er sich bei gleicher Kündigungsfrist um jeweils ein Kalenderjahr. Die Eintragung in das Handelsregister erfolgte am 08.12.2011.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung genehmigungsfreier immobilienwirtschaftlicher Dienstleistungen aller Art für die Gesellschafterin, für die Beteiligungsgesellschaften und für die Landeshauptstadt Potsdam. Dazu zählt die Erbringung von genehmigungsfreien infrastrukturellen Dienstleistungen, soweit diese bis zur Gründung der Gesellschaft von deren Gesellschafterin selbst oder durch deren Beteiligungsgesellschaften mit eigenem Personal ausgeführt wurden.

Gegenstand des Unternehmens ist ferner die Erbringung von Leistungen des Facility Managements für das Wohngebiet Drewitz.

Gegenstand des Unternehmens ist ferner die Erbringung von Leistungen des Facility Managements für alle sich in der Verwaltung des Unternehmensverbundes ProPotsdam befindlichen Liegenschaften, deren Eigentümer Unternehmen des Unternehmensverbundes ProPotsdam oder die Landeshauptstadt Potsdam sind.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gemäß § 2 Abs. 2 der BbgKVerf gehört unter anderem die Verbesserung der Wohnungen der Einwohner durch den sozialen Wohnungsbau sowie durch eine sozial gerechte Verteilung der Wohnungen zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Organe und ihre Vertreter

Die Organe der Gesellschaft sind:

- die Gesellschafterversammlung,
- die Geschäftsführung.

Gesellschafterversammlung

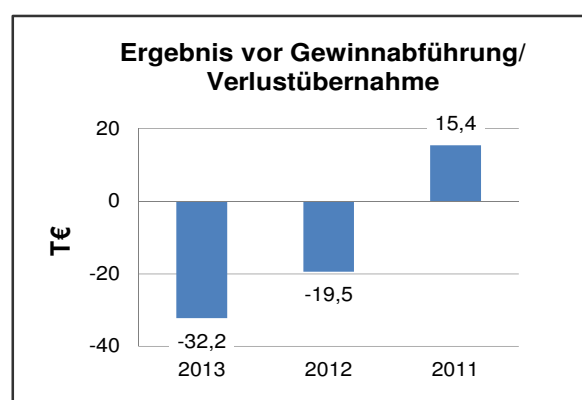
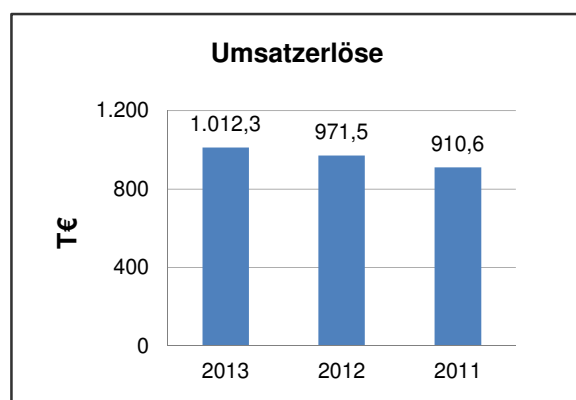
Vertreter der PP in der Gesellschafterversammlung ist die Geschäftsführung der PP.

Geschäftsführung

Herr Jörn-Michael Westphal	Geschäftsführer
Herr Andreas Hausmann	Geschäftsführer

Analysedaten (§ 61 Nr. 2 KomHKV)

	2013	2012	2011
Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit. a)			
Anlagenintensität	12,99%	12,55%	34,75%
Eigenkapitalquote (ohne SoPo)	29,74%	7,19%	18,58%
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b)			
Anlagendeckungsgrad II	228,94%	57,29%	53,48%
Zinsaufwandsquote	0,37%	0,15%	0,12%
Liquidität 3. Grades	123,49%	94,01%	93,63%
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-3,9 T€	-0,7 T€	26,0 T€
Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c)			
Gesamtkapitalrentabilität	-8,20%	-4,61%	10,92%
Umsatzerlöse	1.012.323,45 €	971.545,72 €	910.637,01 €
Sonstige betriebliche Erträge	487.200,43 €	401.055,94 €	9.822,86 €
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Ergebnis vor Gewinnabführung/ Verlustübernahme	-32.216,95 €	-19.458,03 €	15.424,26 €
Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d)			
Personalaufwandsquote	66,69%	64,96%	53,40%
Anzahl der MitarbeiterInnen	18	16	14



Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens

Die PPFM übernahm von der Muttergesellschaft PP bzw. der GWVP den Regiebetrieb mit dem Schwerpunkt des Maler- und Sanitärwerks. Darüber hinaus wird das Geschäftsfeld von Facility-Management-Dienstleistungen – u.a. durch die Qualifizierung von Hausbetreuern im Rahmen eines Bundesprogramms des Europäischen Sozialfonds (ESF) und der Parkraumbewirtschaftung – ausgebaut. Im Rahmen des ESF-Bundesprogramms sollen über einen Projektzeitraum von drei Jahren insgesamt 30 Personen (Langzeitarbeitslose) ausgebildet werden.

Im Geschäftsjahr 2013 verringerte sich das Bilanzvolumen u.a. aufgrund der Tilgung eines Gesellschafterdarlehens um 44,5 T€ auf 346,9 T€. Das langfristig im Unternehmen gebundene Vermögen i.H.v. 45,1 T€ wird durch langfristig zur Verfügung stehendes Kapital von 103,2 T€ finanziert. Aufgrund einer Kapitalerhöhung um 75,0 T€ auf 100,0 T€ verbesserte sich der Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme von 7,2 % auf 29,7 %.

Die Gesellschaft konnte jederzeit ihre Zahlungsverpflichtungen nach Frist und Höhe bedienen. Dies ist auch, auf Basis der Wirtschaftsplanung, für die Zukunft zu erwarten.

Die Ertragslage der Gesellschaft ist gekennzeichnet von gegenüber dem regulären Geschäftsbetrieb hohen Personalaufwendungen sowie sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen, um im Rahmen des ESF-Bundesprogramms „Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier“ (BIWAQ) Langzeitarbeitslose aus dem Programmgebiet „Soziale Stadt“ zu systemorientierten Haus-, Anlagen- und Einrichtungsbetreuer/-innen zu qualifizieren. Insbesondere anteilig nicht förderfähige und noch nicht endgültig abgerechnete Kosten führten im Geschäftsjahr 2013 zu einem Jahresfehlbetrag vor Verlustübernahme von 32,2 T€.

Die Gesellschaft hat für das Geschäftsjahr 2013 gegenüber der Konzernmutter PP eine Entsprechenserklärung zu den Leitlinien guter Unternehmensführung - Public Corporate Governance Kodex - für die Beteiligung an privatrechtlichen Unternehmen der LHP abgegeben.

Voraussichtliche Entwicklung

Auch zukünftig wird das Unternehmen moderne und hochwertige immobilienwirtschaftliche Dienstleistungen für den Unternehmensverbund ProPotsdam bzw. die LHP anbieten und weiter entwickeln.

Der Gegenstand des Unternehmens wurde um die Erbringung von Leistungen des Facility Managements für das Wohngebiet „Drewitz“ erweitert. So sollen die Leistungen für die in 2013 im nördlichen Teil von Drewitz begonnene Parkraumbewirtschaftung künftig auch für den südlichen Teil erbracht werden. Im Rahmen der Umsetzung des „Gartenstadt Drewitz Konzeptes“ werden Facility-Management-Dienstleistungen zudem allen Immobilieneigentümern in Drewitz angeboten.

Auf Basis der zuvor beschriebenen Geschäftstätigkeit im Rahmen bestehender Geschäftsbesorgungsverträge und der Weiterentwicklung des Unternehmens wird für das Geschäftsjahr 2014 ein Jahresergebnis auf Vorjahresniveau bei gesicherter Liquidität erwartet.

Leistungs- und Finanzbeziehungen

Kapitalzuführungen und -entnahmen	<ul style="list-style-type: none"> Keine
Gewinnentnahmen/ Verlustausgleiche	<ul style="list-style-type: none"> Erträge aus Verlustübernahme: 32.216,95 € (PP) Gewinnabführung an LHP: 0,00 €
Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen	<ul style="list-style-type: none"> Keine
Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Gemeinde unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können	<ul style="list-style-type: none"> Zuwendungen von LHP: 0,00 €

19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

ProPotsdam Facility Management GmbH					
Bilanz zum 31.12.2013					
Aktiva	31.12.2013 in €	31.12.2012 in €	Passiva	31.12.2013 in €	31.12.2012 in €
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Sachanlagen			I. Gezeichnetes Kapital	100.000,00	25.000,00
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	45.052,58	49.123,48	II. Gewinnvortrag	3.141,73	3.141,73
				<u>103.141,73</u>	<u>28.141,73</u>
B. Umlaufvermögen			B. Rückstellungen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			1. Sonstige Rückstellungen	122.148,41	83.682,99
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	59.361,03	93.602,28			
2. Sonstige Vermögensgegenstände	110.305,78	99.710,59	C. Verbindlichkeiten		
	<u>169.666,81</u>	<u>193.312,87</u>	1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	51.498,34	73.719,66
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	131.310,60	148.231,69	2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	65.075,26	201.524,01
	<u>300.977,41</u>	<u>341.544,56</u>	3. Sonstige Verbindlichkeiten	5.005,55	4.390,95
				<u>121.579,15</u>	<u>279.634,62</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten	839,30	791,30			
Bilanzsumme	<u><u>346.869,29</u></u>	<u><u>391.459,34</u></u>	Bilanzsumme	<u><u>346.869,29</u></u>	<u><u>391.459,34</u></u>

19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

ProPotsdam Facility Management GmbH		
Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum 01.01.2013 bis 31.12.2013		
	2013 in €	2012 in €
1. Umsatzerlöse	1.012.323,45	971.545,72
2. Sonstige betriebliche Erträge	487.200,43	401.055,94 €
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen	410.615,05	396.009,74
Rohergebnis	1.088.908,83	976.591,92
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	557.339,33	505.872,66
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	117.772,14	125.226,21
	675.111,47	631.098,87
5. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	21.574,88	27.842,35
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	419.410,59	335.242,13
Betriebsergebnis	-27.188,11	-17.591,43
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	695,19
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	3.788,90	1.415,32
Finanzergebnis	-3.788,90	-720,13
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-30.977,01	-18.311,56
10. Sonstige Steuern	1.239,94	1.146,47 €
11. Erträge aus Verlustübernahme	32.216,95	19.458,03 €
12. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	0,00	0,00

Kommunaler Immobilien Service (KIS) Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Potsdam

Adresse	Hegelallee 6 - 10 14467 Potsdam
Telefon	(0331) 289 1450
Fax	(0331) 289 1472
Internet	www.kis-potsdam.de
Email	KIS@Rathaus.Potsdam.de
Stammkapital	100.000,00 €
Gründungsdatum	01. Januar 2005
Beteiligungen	Keine

Kurzvorstellung des Unternehmens

Der Kommunale Immobilien Service (KIS) Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Potsdam wurde zum 01.01.2005 durch Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 01.12.2004 errichtet.

Die Tätigkeit des Eigenbetriebes gründet sich auf die Kommunalverfassung und die Eigenbetriebsverordnung des Landes Brandenburg und wird bestimmt durch die Betriebssatzung. Diese ist in der Fassung vom 10.01.2005, geändert am 05.01.2006, gültig.

Die für den kommunalen Bedarf langfristig benötigten Immobilien (Liegenschaften mit einem Wert von rund 319 Mio. €) wurden dem KIS im Januar 2005 bilanziell übergeben. Dazu gehören Schulstandorte, Kindertagesstätten, Jugendeinrichtungen, Sportstätten, Kulturobjekte, Feuerwachen und Verwaltungsgebäude.

Gegenstand des Unternehmens

Der Zweck des Eigenbetriebes ist die bedarfsgerechte Versorgung der Organisationseinheiten der LHP mit Grundstücken und Gebäuden sowie die Wahrnehmung von Dienstleistungen für die Grundstücke und Gebäude, die sich in der Verfügungsbefugnis eines Geschäfts- oder Fachbereiches der LHP finden mit Ausnahme der Straßen, Grün-, Wald- und Landwirtschaftsflächen und Spielplätze, sofern nicht hierfür eine Zuweisung zugunsten des Eigenbetriebes erfolgt ist. Der Zweck wird erfüllt unter betriebswirtschaftlich optimierten Bedingungen in enger Zusammenarbeit mit der LHP.

Im Rahmen der bedarfsgerechten Versorgung der Organisationseinheiten der Stadtverwaltung der LHP mit Grundstücken und Gebäuden wird der KIS insbesondere in folgenden Bereichen tätig:

- Bestandsoptimierung,
- Planung, Erstellung, Instandhaltung, Umbau, Ausbau und Modernisierung sowie die laufende Unterhaltung von Gebäuden und baulichen Anlagen,
- Betriebskostenmanagement und
- Vermietung und Anmietung von Grundstücken und Gebäuden sowie deren Pflege und Unterhaltung.

19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

Darüber hinaus ist der Eigenbetrieb als Dienstleister für die Grundstücke und Gebäude, die sich in der Verfügungsbefugnis eines Geschäfts- oder Fachbereiches der LHP befinden, mit Ausnahmen der Straßen, Grün-, Wald- und Landwirtschaftsflächen und Spielplätze, sofern nicht hierfür eine Zuweisung zu Gunsten des Eigenbetriebes erfolgt ist, tätig, insbesondere:

- als Verwalter,
- als Käufer und Verkäufer,
- als Besteller von Erbbaurechten,
- als Vertreter der LHP in nachbarrechtlichen Angelegenheiten,
- als Vertreter der LHP in Angelegenheiten des Zuordnungs- und des Vermögensrechtes,
- als Verwalter dinglicher Rechte der LHP und
- als Verwalter für solche Grundstücke und Gebäude, die für städtische Angelegenheiten angemietet oder geleast wurden.

Darüber hinaus ist er zuständig für die Planung, Erstellung und Instandhaltung, den Umbau und Ausbau und die Modernisierung sowie die laufende Unterhaltung von Gebäuden und baulichen Anlagen der LHP.

Der Betrieb ist auch dazu berechtigt, alle sonstigen die Betriebszwecke fördernden Maßnahmen und Geschäfte zu tätigen. Er kann sich zur Erfüllung seiner Aufgaben Dritter bedienen.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gemäß § 2 Abs. 2 der BbgKVerf gehört die harmonische Gestaltung der Gemeindeentwicklung zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Organe und ihre Vertreter

Die Organe des Eigenbetriebes sind:

- die Stadtverordnetenversammlung der LHP,
- der Werksausschuss,
- der Oberbürgermeister der LHP,
- die Werkleitung.

Werksausschuss

Der Werksausschuss besteht gemäß § 5 Abs. 1 der Betriebssatzung aus zwölf stimmberechtigten Mitgliedern, davon acht Stadtverordnete, die nach dem für Ausschüsse der Stadtverordnetenversammlung geltenden Verfahren zu benennen sind. Zwei weitere Mitglieder sind sachkundige Einwohner, die auf Vorschlag des Oberbürgermeisters von der Stadtverordnetenversammlung zu bestimmen sind sowie zwei Vertreter der Beschäftigten des Eigenbetriebes, die von der Stadtverordnetenversammlung nach den Vorschriften über das Verfahren zur Benennung von Beschäftigtenkandidaten für Werksausschüsse von Eigenbetrieben aus einem Vorschlag der Versammlung der Beschäftigten des Eigenbetriebes gewählt werden.

19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

Der Werksausschuss bestand im Berichtsjahr 2012 aus folgenden Mitgliedern:

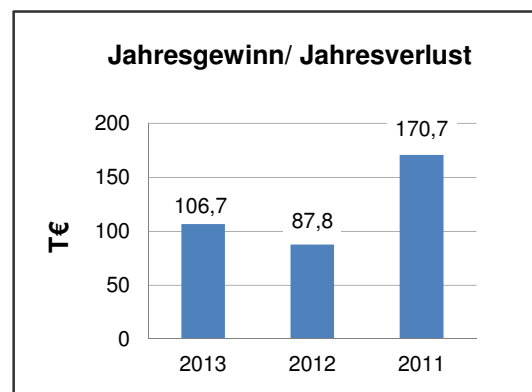
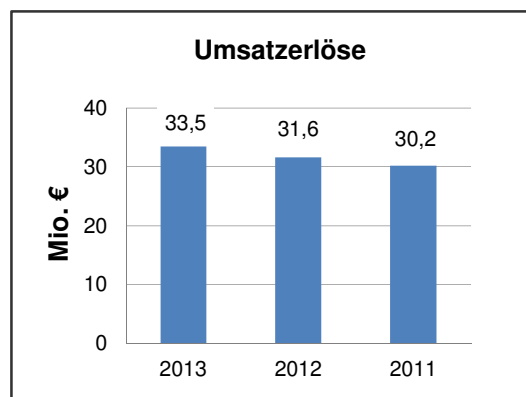
Herr Stefan Becker	Vorsitzender, über SVV entsandt
Herr Volker Klamke	Stellv. Vorsitzender, über SVV entsandt
Herr Dr. Hans-Jürgen Scharfenberg	über SVV entsandt
Herr Rolf Kutzmutz	über SVV entsandt
Herr Ralf Jäkel	über SVV entsandt
Frau Anke Michalske-Acioglu	über SVV entsandt
Herr Klaus Rietz	über SVV entsandt
Herr Andres Menzel	über SVV entsandt
Herr Gabor Just	Beschäftigtenvertreter KIS
Frau Petra Hesse	Beschäftigtenvertreterin KIS
Herr RA Felix Müller-Stüler	Sachkundiger Einwohner
Herr RA Dr. Wilfried Ruppert	Sachkundiger Einwohner

Werkleitung

Herr Bernd Richter	Werkleiter
--------------------	------------

Analysedaten (§ 61 Nr. 2 KomHKV)

	2013	2012	2011
Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit. a)			
Anlagenintensität	96,15%	96,78%	97,04%
Eigenkapitalquote (ohne SoPo)	22,16%	23,72%	25,27%
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b)			
Anlagendeckungsgrad II	97,26%	96,41%	96,07%
Zinsaufwandsquote	13,61%	14,50%	14,81%
Liquidität 3. Grades	108,12%	84,73%	75,88%
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	5.819 T€	3.241 T€	-976 T€
Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c)			
Gesamtkapitalrentabilität	0,87%	0,95%	1,01%
Umsatzerlöse	33.456.755,35 €	31.581.221,21 €	30.210.533,79 €
Jahresgewinn/ Jahresverlust	106.728,71 €	87.829,29 €	170.721,79 €
Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d)			
Personalaufwandsquote	22,50%	23,37%	24,32%
Anzahl der MitarbeiterInnen	168	169	173



Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens

Neben der Verwaltung und Bewirtschaftung der Liegenschaften sind der Neu- und Umbau sowie die Sanierung der Immobilien ein wichtiger Schwerpunkt der Tätigkeit des KIS. Die Finanzierung erfolgt aus Eigenmitteln der LHP und durchgeleiteten Fördermitteln sowie aus Eigen- und Kreditmitteln des KIS.

Durch die Investitionstätigkeit des KIS und die Aufträge für die Bewirtschaftung der Immobilien gibt der Eigenbetrieb wichtige Impulse für die lokale und regionale mittelständische Wirtschaft.

Kernstück der Investitionstätigkeit war die Fortsetzung des umfangreichen Programms zur Verbesserung der Bildungsinfrastruktur der LHP. Im Bereich der Schulen wurden u.a. die Sanierung und der Umbau der Stadtteilschule in der Gartenstadt Drewitz beendet und die Schule sowie die sozialen Einrichtungen für die Bürger des Stadtteils zum Beginn des neuen Schuljahres zur Nutzung übergeben.

Die Sanierung und der Umbau der 1974 errichteten Stadt- und Landesbibliothek in der Potsdamer Mitte zum Bildungsforum wurden 2013 weitgehend abgeschlossen. Anfang September 2013 wurde das sanierte und umgebaute Gebäude der Stadt- und Landesbibliothek und der Volkshochschule zur Nutzung übergeben. Ergänzt wurde das Bildungsangebot durch die Repräsentanz der Potsdamer wissenschaftlichen Einrichtungen in der vierten Etage des Gebäudes, die Anfang 2014 übergeben wurde.

Neben der Investitionstätigkeit ist das Gebäudemanagement der zweite wichtige Schwerpunkt der Tätigkeit des Eigenbetriebes. Der KIS tritt als Generalanmieter und Generalvermieter für die Fach- und Servicebereiche der LHP als unmittelbarer Dienstleister auf. Die Refinanzierung der investierten Eigenmittel erfolgt über entsprechend kalkulierte Mieten. Im Jahr 2013 stiegen die Mieteinnahmen des KIS, v.a. auf Grund der umfangreichen Sanierungsarbeiten und Kapazitätserweiterungen, auf ca. 19,3 Mio. € gegenüber ca. 17,8 Mio. € in 2012.

Im Geschäftsjahr 2013 stiegen die Umsatzerlöse auf ca. 33,5 Mio. € (Vorjahr: ca. 31,6 Mio. €). Der Jahresgewinn 2013 beträgt 107 T€ (Vorjahr: 88 T€) gegenüber dem im Wirtschaftsplan veranschlagten Jahresgewinn von 55 T€.

Die Kapitalausstattung kann als angemessen bezeichnet werden. Die Eigenkapitalquote beträgt zum Bilanzstichtag 22,2 %, unter Berücksichtigung des Sonderpostens aus Investitionszuwendungen 70,2 %.

Voraussichtliche Entwicklung

Der trotz umfangreicher Sanierungsarbeiten in den letztem Jahren nach wie vor vorhandene Investitionsstau in Verbindung mit wachsenden Anforderungen an die brandschutztechnische Sicherheit und an die sanitären und energetischen Standards von Gebäuden stellt ein nicht unerhebliches Risiko für den Eigenbetrieb dar. Die Risiken, die sich aus dem Sanierungsstau bei Schulgebäuden und Kitas ergeben, konnten dank umfangreicher Investitionen erheblich gemindert werden. Jedoch rücken in zunehmendem Maße nunmehr die anderen vom KIS verwalteten Gebäude, insbesondere die Turnhallen und Sportplätze sowie die Verwaltungsgebäude, in den Fokus.

In der seit Ende 2012 vorliegenden neuen Bevölkerungsprognose der LHP wird bis 2030 ein stetes Bevölkerungswachstum für Potsdam ausgewiesen. Neue Herausforderungen stehen damit auch vor der LHP und dem KIS bei der Umsetzung 2014 beschlossenen Schulentwicklungsplans für die Jahre 2014 bis 2020. Insgesamt werden für die Finanzierung ca. 158,6 Mio. € benötigt, die v.a. durch Kreditaufnahmen des KIS gesichert werden.

Darüber hinaus ist es zur Sicherung des Bedarfs an Schulsportflächen erforderlich, eine Reihe von Turnhallen zu sanieren und zu erweitern.

Neben den genannten Faktoren ergibt sich in den nächsten Jahren auch ein hoher Investitionsbedarf aus den Anforderungen der Energieeinsparverordnung und der Umsetzung der 2006 beschlossenen UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen (Inklusion). Hier bestehen nicht unerhebliche Kostenrisiken bei der erforderlichen Nachrüstung von Bestandsgebäuden. Weitere Kostenrisiken gibt es in Zusammenhang mit den noch nicht abgeschlossenen Untersuchungen zur Beseitigung von Kampfmitteln aus dem Zweiten Weltkrieg sowie aus Auflagen des Denkmalschutzes bei der für Potsdam typischen hohen Anzahl an historischen kommunalen Gebäuden.

19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

Durch die umfangreichen Investitionen werden die Belastungen des kommunalen Haushalts in Form von Mieten in den kommenden Jahren weiter steigen. Mit Sicht auf die durch die Kreditaufnahmen steigenden Belastungen durch Zinsen und Tilgungen wirken sich die derzeitigen günstigen Kreditkonditionen jedoch kostendämpfend aus. Langfristig besteht ein derzeit quantitativ nicht einzuschätzendes Zinsänderungsrisiko für den Eigenbetrieb.

Das Wirtschaftsjahr 2014 wird mit einem geplanten Ergebnis i.H.v. 32 T€ abschließen. Auch in den Folgejahren werden Überschüsse erwartet.

Leistungs- und Finanzbeziehungen

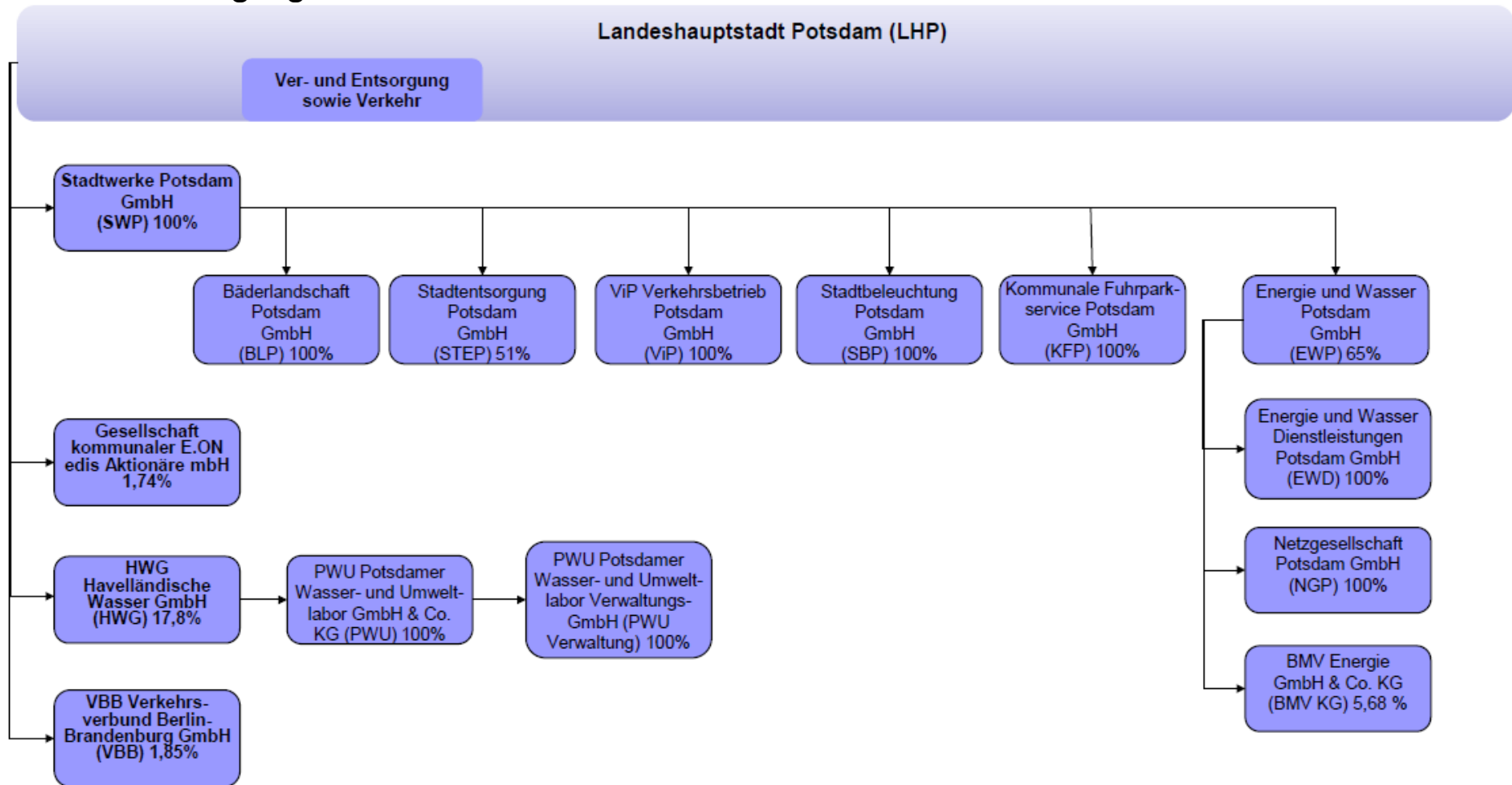
Kapitalzuführungen und -entnahmen	<ul style="list-style-type: none"> Allgemeine Rücklage: ca. 1.151 T€ (Übertrag von Grundstücken auf den KIS,)
Gewinnentnahmen/ Verlustausgleiche	<ul style="list-style-type: none"> Gewinnabführung an LHP: 0,00 €
Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen	<ul style="list-style-type: none"> k.A.
Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Gemeinde unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können	<ul style="list-style-type: none"> Zuwendungen von LHP: ca. 25,5 Mio. € (Investitionen) Erträge mit LHP: 31,3 Mio. € (Mieterlöse, Nebenkosten, Serviceleistungen, Kostenerstattungen)

Kommunaler Immobilien Service (KIS) Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Potsdam					
Bilanz zum 31.12.2013					
Aktiva	31.12.2013	31.12.2012	Passiva	31.12.2013	31.12.2012
	in €	in €		in €	in €
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Konzessionen, gew erbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	707.336,64	133.654,02	I. Stammkapital	100.000,00	100.000,00
II. Sachanlagen			II. Rücklagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs u.a. Bauten	489.451.093,51	422.280.509,38	1. Allgemeine Rücklagen	114.434.584,17	113.283.690,39
2. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	3.059.373,00	3.059.373,00	2. Gew innrücklagen	362.195,63	362.195,63
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.755.238,00	4.195.636,83	III. Gew innvortrag/ Verlustvortrag	3.216.365,67	3.128.536,38
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	15.898.971,48	47.648.572,69	IV. Jahresgew inn/ Jahresverlust	106.728,71	87.829,29
	<u>512.164.675,99</u>	<u>477.184.091,90</u>		<u>118.219.874,18</u>	<u>116.962.251,69</u>
	<u>512.872.012,63</u>	<u>477.317.745,92</u>	B. Sonderposten für Investitionszuwendungen	256.278.207,57	232.871.139,10
B. Umlaufvermögen			C. Rückstellungen		
I. Vorräte			1. Sonstige Rückstellungen	5.694.901,40	5.511.183,22
1. Unfertige Leistungen	1.599.900,00	1.146.600,00	D. Verbindlichkeiten		
	<u>1.599.900,00</u>	<u>1.146.600,00</u>	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	91.514.585,60	73.235.887,86
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			2. Erhaltene Anzahlungen	415.058,93	430.300,34
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	167.175,89	172.486,56	3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.363.522,07	4.217.857,99
2. Forderungen gegen LHP	2.048.820,76	3.625.841,36	4. Verbindlichkeiten gegenüber LHP	57.650.043,94	59.585.994,52
3. Sonstige Vermögensgegenstände	1.485.519,00	1.249.595,02	5. Sonstige Verbindlichkeiten	200.401,32	340.110,32
	<u>3.701.515,65</u>	<u>5.047.922,94</u>		<u>153.143.611,86</u>	<u>137.810.151,03</u>
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	15.163.676,19	9.567.380,86	E. Rechnungsabgrenzungsposten	82.916,87	22.944,61
	<u>20.465.091,84</u>	<u>15.761.903,80</u>			
C. Rechnungsabgrenzungsposten	82.407,41	98.019,93			
Bilanzsumme	<u>533.419.511,88</u>	<u>493.177.669,65</u>	Bilanzsumme	<u>533.419.511,88</u>	<u>493.177.669,65</u>
Treuhandguthaben	2.277.912,22	1.717.869,34	Treuhandverbindlichkeiten	2.277.912,22	1.717.869,34

19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

Kommunaler Immobilien Service (KIS) Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Potsdam		
Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum 01.01.2013 bis 31.12.2013		
	2013 in €	2012 in €
1. Umsatzerlöse	33.456.755,35	31.581.221,21
2. Bestandsveränderungen	453.300,00	-138.400,00
3. Sonstige betriebliche Erträge	6.416.908,03	5.981.803,14
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen aus der Grundstücksbewirtschaftung	16.805.440,09	15.590.959,62
Rohergebnis	23.521.523,29	21.833.664,73
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	6.145.564,70	6.025.432,38
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	1.381.136,42	1.356.170,81
	7.526.701,12	7.381.603,19
6. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	10.582.050,05	9.099.837,57
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	765.305,71	836.796,18
Betriebsergebnis	4.647.466,41	4.515.427,79
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	65.357,98	205.417,69
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	4.554.378,80	4.580.404,78
Finanzergebnis	-4.489.020,82	-4.374.987,09
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	158.445,59	140.440,70
11. Sonstige Steuern	51.716,88	52.611,41
12. Jahresgewinn/ Jahresverlust	106.728,71	87.829,29
13. Gewinnvortrag	3.216.365,67	3.128.536,38
14. Bilanzgewinn	3.323.094,38	3.216.365,67

Ver- und Entsorgung sowie Verkehr



Stadtwerke Potsdam GmbH



Adresse	Steinstraße 101 14480 Potsdam	
Telefon	(0331) 661 10 00	
Fax	(0331) 661 10 03	
Internet	www.swp-potsdam.de	
Email	info@swp-potsdam.de	
Stammkapital	500.000,00 €	
Gründungsdatum	08. März 1995	
Gesellschafter	100 % Landeshauptstadt Potsdam	
Beteiligungen	<ol style="list-style-type: none"> 1. Bäderlandschaft Potsdam GmbH 2. Kommunale Fuhrparkservice Potsdam GmbH 3. ViP Verkehrsbetrieb Potsdam GmbH 4. Energie und Wasser Potsdam GmbH 5. Stadtentsorgung Potsdam GmbH 6. Stadtbeleuchtung Potsdam GmbH 	<ol style="list-style-type: none"> 100,00 % 100,00 % 100,00 % 65,00 % 51,00 % 100,00 %
Mittelbare Beteiligungen	<ol style="list-style-type: none"> 1. Energie und Wasser Dienstleistungen Potsdam GmbH 2. Netzgesellschaft Potsdam GmbH 3. BMV Energie GmbH & Co. KG 	<ol style="list-style-type: none"> 65,00 % 65,00 % 3,69 %

Kurzvorstellung des Unternehmens

Im Oktober 2000 wurde die Stadtwerke Potsdam GmbH (SWP) aus der ehemaligen Gewerbezentren Potsdam GmbH gebildet. In das Handelsregister der LHP erfolgte die Eintragung unter der Nummer HRB 8077 P. Der Gesellschaftsvertrag ist in der Fassung vom 29.11.2012 gültig. In der SWP sind die städtischen Anteile der Ver- und Entsorgungsunternehmen sowie des Verkehrs- und des Bäderunternehmens gebündelt. Hierzu gehören die unmittelbaren Beteiligungen an der Energie und Wasser Potsdam GmbH (EWP), der Stadtentsorgung Potsdam GmbH (STEP), der ViP Verkehrsbetrieb Potsdam GmbH (ViP), der Bäderlandschaft Potsdam GmbH (BLP), der Stadtbeleuchtung Potsdam GmbH und der Kommunale Fuhrparkservice Potsdam GmbH (KFP).

Es wurde ein wirtschaftlich starker kommunaler Unternehmensverbund gebildet, der neben den Vorteilen eines steuerlichen Querverbundes auch die Wirtschaftlichkeit der beteiligten Unternehmen durch Nutzung von Synergieeffekten stärkt. Ziel ist es, die beteiligten Unternehmen eng zu vernetzen, Querschnittsfunktionen zu bilden, Leistungsangebote abzustimmen und gemeinsame Optimierungspotentiale zu erschließen. Die SWP erbringt Dienstleistungen für die beteiligten Unternehmen um betriebswirtschaftliche Synergieeffekte durch Know-how-Transfers, Aufgabenkonzentration und Zusammenarbeit zu erzielen.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und das Halten von Beteiligungen an kommunal beteiligten Unternehmen der LHP, insbesondere der Ver- und Entsorgungs-, der Verkehrs- sowie der Bäderunternehmen einschließlich deren geschäftsleitende Überwachung sowie die Erbringung von jeglichen Dienstleistungen im Bereich Fuhrparkmanagement für die LHP, ihre Einrichtungen und Unternehmen, an denen sie beteiligt ist.

19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Unternehmensgegenstand unmittelbar gefördert werden kann, insbesondere kann sie hierzu auch selbst eigene betriebliche Anlagen erwerben, errichten und betreiben. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, solche Unternehmen gründen, erwerben oder pachten und ferner Interessengemeinschaften eingehen, soweit der LHP eine angemessene Einflussnahme ermöglicht wird, der Unternehmensgegenstand durch einen öffentlichen Zweck gerechtfertigt ist und die Betätigung des Unternehmens nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit und dem Bedarf der LHP steht.

Die SWP ist berechtigt, Unternehmensverträge, insbesondere Gewinnabführungs- und Beherrschungsverträge abzuschließen.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gemäß § 2 Abs. 2 der BbgKVerf gehören die Gewährleistung des öffentlichen Verkehrs, die Versorgung mit Energie und Wasser, die schadlose Abwasserableitung und -behandlung sowie die Aufrechterhaltung der öffentlichen Reinlichkeit zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Organe und ihre Vertreter

Die Organe der Gesellschaft sind:

- die Gesellschafterversammlung,
- der Aufsichtsrat,
- die Geschäftsführung.

Gesellschafterversammlung

In der Gesellschafterversammlung wird die LHP durch den Oberbürgermeister der LHP oder durch eine/n von ihm Betraute/n vertreten.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat bestand in 2013 gemäß § 9 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages aus zwölf Mitgliedern. Diese werden, soweit sie nicht als Aufsichtsratsmitglieder der Arbeitnehmer nach den Vorschriften des Drittelbeteiligungsgesetzes zu wählen sind, von der LHP entsandt. Den Vorsitz führt der Oberbürgermeister der LHP oder ein/eine von ihm zu betrauende/r Beschäftigte/r der LHP. Die übrigen Mitglieder des Gesellschafters werden unter Beachtung der geltenden Vorschriften der Kommunalverfassung des Landes Brandenburg über die Bestellung von Vertretern in Unternehmen von der Gesellschafterversammlung gewählt.

Dem Aufsichtsrat gehörten im Berichtsjahr 2013 an:

Herr Burkhard Exner	Vorsitzender, Bürgermeister der LHP
Herr Dr. Hans-Jürgen Scharfenberg	Stellv. Vorsitzender, über SVV entsandt
Frau Nina Dorn-Roepke (ab 06.06.13)	Arbeitnehmervertreterin
Herr Uwe Fischer	Arbeitnehmervertreter
Herr Michael Hormig (bis 05.06.13)	Arbeitnehmervertreter
Frau Heike Judacz	über SVV entsandt
Frau Birgit Morgenroth	über SVV entsandt
Herr Prof. Dr. Christian Otto	über SVV entsandt
Herr Jürgen Purschke (ab 26.02.13)	Arbeitnehmervertreter
Herr Klaus Rietz	über SVV entsandt
Herr Robert Schmidt	Arbeitnehmervertreter
Frau Dr. Karin Schröter	über SVV entsandt
Frau Karen Sokoll	über SVV entsandt

Geschäftsführung

Herr Wilfried Böhme	Geschäftsführer
---------------------	-----------------

Beteiligungsverhältnisse

Mit 100 % Geschäftsanteil und 100 T€ Kapitalanteil ist die SWP an der Bäderlandschaft Potsdam GmbH (BLP) beteiligt, die im Auftrag der SWP den Betrieb der ehemals städtischen Hallen- und Freibäder führt. Zwischen der BLP und der SWP besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag seit 01.01.2005.

Die SWP hält 100 % des Stammkapitals der Kommunale Fuhrparkservice Potsdam GmbH (KFP). Der Kapitalanteil beträgt 50 T€. Aufgabenschwerpunkt der KFP ist die Erbringung von Dienstleistungen im Bereich des Fuhrparkmanagements für die LHP und ihrer Einrichtungen bzw. Unternehmen, an denen Beteiligungen bestehen. Zwischen der KFP und der SWP wurde ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag mit Wirkung ab 01.01.2009 geschlossen.

Die SWP hält 100 % des Stammkapitals der ViP Verkehrsbetrieb Potsdam GmbH (ViP) und einem Kapitalanteil i.H.v. 25.565 €. Die ViP erbringt Leistungen im öffentlichen Personennahverkehr. Diese umfassen Bus-, Straßenbahn- und Fährverkehr sowie in diesem Zusammenhang stehende Beratungsleistungen. Seit 01.01.1998 besteht zwischen ViP und SWP ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag. Der 2005 geschlossene Verkehrsleistungs- und -finanzierungsvertrag (VLFV) zwischen der ViP, der SWP und der LHP zur langfristigen Sicherung des ÖPNV in der LHP wurde im Jahr 2009 bis 2019 verlängert und die Finanzierung bis 2014 vereinbart. Am 09.11.2010 wurde die zweite Änderungsvereinbarung zum VLFV geschlossen. Damit wurde die Finanzierung der zum 01.04.2010 von der HVG übernommenen Buslinien in den VLFV einbezogen.

An der Energie und Wasser Potsdam GmbH (EWP) ist die SWP zu 65 % und einem Kapitalanteil von 17.895 T€ beteiligt. Gegenstand der Gesellschaft ist im Wesentlichen die Planung, die Errichtung, der Erwerb und der Betrieb von Anlagen, die der Versorgung mit Elektrizität, Gas und Fernwärme sowie der Wasserver- und Abwasserentsorgung dienen. Als Querverbundunternehmen soll die EWP ihre Kunden umweltgerecht und insgesamt wirtschaftlich versorgen sowie dabei die Fernwärmeversorgung erhalten und im Rahmen der wirtschaftlichen Möglichkeiten des Querverbundes fördern. Zwischen EWP, der SWP und der E.ON edis Aktiengesellschaft (edis) besteht ein Ergebnisabführungsvertrag mit Wirkung zum 01.01.2004.

Die SWP ist zu 51 % an der Stadtentsorgung Potsdam GmbH (STEP) mit einem Kapitalanteil von 912.900 € beteiligt, die als zertifizierter Entsorgungsfachbetrieb in Potsdam tätig ist. Zu ihren wesentlichen Tätigkeitsbereichen gehört das Einsammeln von verwertbaren Abfällen und Restabfall im Stadtgebiet Potsdam, deren Umschlag und deren Transport zu Verwertungs- bzw. Entsorgungsanlagen sowie die Straßenreinigung und der Winterdienst im Stadtgebiet Potsdam. Mit Datum vom 01.01.2005 besteht zwischen der STEP, der SWP und der REMONDIS Kommunale Dienste Ost GmbH ein Ergebnisabführungsvertrag.

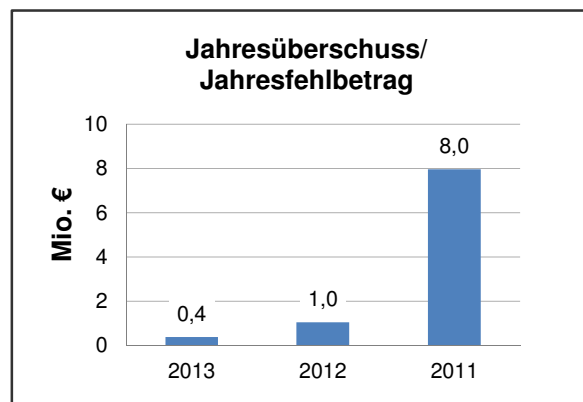
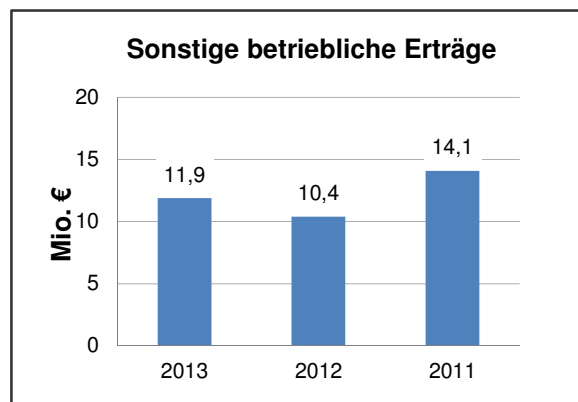
Die SWP ist mit 100 % und einem Kapitalanteil von 100 T€ an der Stadtbeleuchtung Potsdam GmbH (SBP) beteiligt. Aufgabenschwerpunkt der Gesellschaft ist die Erstellung, Erweiterung, Änderung, Instandsetzung und Bedienung von Straßenbeleuchtungsanlagen, Lichtzeichenanlagen, beleuchteten Verkehrszeichen, Parkscheinautomaten, Verkehrs- und Parkleitsystem im Auftrag der LHP und darüber hinaus im Auftrag Dritter. Mit Wirkung zum 01.01.2010 besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag zwischen der SBP und der SWP.

Analysedaten (§ 61 Nr. 2 KomHKV)*

	2013	2012	2011
Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit. a)			
Anlagenintensität	79,65%	82,33%	82,48%
Eigenkapitalquote (ohne SoPo)	80,49%	85,41%	85,89%
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0 €	0 €	0 €
Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b)			
Anlagendeckungsgrad II	102,50%	105,50%	104,42%
Zinsaufwandsquote	0,00%	0,00%	0,00%
Liquidität 3. Grades	115,45%	134,28%	126,29%
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-4.450 T€	-506 T€	-1.736 T€
Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c)			
Gesamtkapitalrentabilität	3,04%	6,23%	11,92%
Umsatzerlöse	0 €	0 €	0 €
Sonstige betriebliche Erträge	11.879.898 €	10.393.237 €	14.081.932 €
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	376.724 €	1.043.484 €	7.955.503 €
Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d)			
Personalaufwandsquote **	19,18%	18,87%	12,38%
Anzahl der MitarbeiterInnen	28	23	25
Auszubildende	52	51	50

* Die Analysedaten beziehen sich auf den Einzelabschluss der SWP.

** Die Personalaufwandsquote zeigt bei der SWP das Verhältnis von Personalaufwand zu den sonstigen betrieblichen Erträgen.



Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens

In der SWP sind die städtischen Anteile der Ver- und Entsorgungsunternehmen sowie des Verkehrs- und des Bäderunternehmens gebündelt. Hierzu gehören die unmittelbaren Beteiligungen an der EWP, der STEP, der ViP, der BLP, der SBP und der KFP.

Ziel dieser Holdingstruktur ist es, die beteiligten Unternehmen eng zu vernetzen, Querschnittsfunktionen zu bündeln, Leistungsangebote abzustimmen und gemeinsame Optimierungspotentiale zu erschließen, um mit kompetenten Dienstleistungen einen wesentlichen Betrag zur dauerhaften Erhaltung des hohen Lebenswertes in der Region Potsdam zu leisten.

Die erstmals im Geschäftsjahr 2013 vertraglich geregelten Pachtentgelte zur Nutzung des Bädervermögens zwischen SWP und BLP sind hauptursächlich für den Anstieg der betrieblichen Erträge. Ebenso stiegen die Erträge im Bereich der Straßenbeleuchtung infolge der mit der LHP neu vereinbarten Entgelte.

Die Erträge aus der Gewinnabführung der EWP liegen mit 11,4 Mio. € in 2013 deutlich über dem Vorjahresniveau (2012: 9,0 Mio. €). Insgesamt hat sich das Beteiligungsergebnis im Wesentlichen durch höhere Verluste v.a. bei der ViP verringert. Korrespondierend zu den Erträgen aus Pachtentgelten haben sich die Aufwendungen für die Verlustübernahme der BLP entsprechend erhöht. Der Rückgang des neutralen Ergebnisses ist der Aufstockung der Drohverlustrückstellung aus Ergebnisabführungsverträgen geschuldet. Dem stehen entsprechend geringere Steuerrückstellungen gegenüber, sodass die Höhe der Rückstellungen in 2013 vergleichbar mit der im Vorjahr ist.

Die bilanzielle Eigenkapitalquote hat sich insbesondere aufgrund des Anstiegs der kurz- und mittelfristigen Verbindlichkeiten von 85,4 % auf 80,5 % reduziert.

Die Gesellschaft hat für das Geschäftsjahr 2013 gegenüber der LHP eine Entsprechenserklärung zur Anwendung der Leitlinien guter Unternehmensführung - Public Corporate Governance Kodex - für die Beteiligung an privatrechtlichen Unternehmen der LHP abgegeben.

Voraussichtliche Entwicklung

Wesentliche Chancen der künftigen Entwicklung sieht die Geschäftsführung in einer bedarfsorientierteren Energiebeschaffung und betriebswirtschaftlichen Synergieeffekten durch Aufgabenkonzentration und Zusammenarbeit im STADTWERKE-Verbund.

Wesentliche Risiken sieht die Geschäftsführung vor dem Hintergrund rückläufiger städtischer Mittel im Bereich der Finanzierung des Verlustausgleichs der ViP, steigenden Finanzierungskosten für den Neubau des Sport- und Freizeitbades sowie im Energiebereich v.a. durch den Wettbewerbsdruck auf dem Strom- und Gasmarkt und in der Energiebeschaffung.

Die Geschäftsführung erarbeitet in Zusammenarbeit mit dem Institut für Nachhaltige Ökonomie im Rahmen der SWP-Nachhaltigkeitsstrategie 2050 innovative Zukunftslösungen für den STADTWERKE-Verbund.

Für das Geschäftsjahr 2014 wird mit einem Jahresüberschuss i.H.v. 900 T€ gerechnet.

Leistungs- und Finanzbeziehungen

Gewinnentnahmen/ Verlustausgleiche	<ul style="list-style-type: none"> • Gewinnabführung an LHP: 3.431.436 € • Erträge aus Gewinnabführungsverträgen: 17.569.580 € (EWP, SBP, STEP) • Aufwendungen für Verlustübernahme: 22.754.086 € (ViP, BLP, KFP)
Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen	<ul style="list-style-type: none"> • Keine
Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Gemeinde unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können	<ul style="list-style-type: none"> • Zuwendungen von LHP aus dem Verkehrsleistungs- und Finanzierungsvertrag zum Zweck des Verlustausgleichs bei der ViP: 10.450 T.€ • Betriebskostenzuschuss von LHP zum Schul- und Vereinsschwimmen (BLP): 1.685 T€

19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

Stadtwerke Potsdam GmbH					
Konzernbilanz zum 31.12.2013					
Aktiva	31.12.2013 in €	31.12.2012 in €	Passiva	31.12.2013 in €	31.12.2012 in €
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Gezeichnetes Kapital	500.000	500.000
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.431.340	2.849.205	II. Kapitalrücklage	54.918.229	54.918.229
II. Sachanlagen			III. Gewinnrücklagen	32.536.452	34.924.404
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	90.391.699	92.491.904	IV. Konzernbilanzverlust	-8.387.050	-9.428.026
2. Technische Anlagen und Maschinen	399.930.586	393.392.118	V. Anteile anderer Gesellschafter	27.712.026	27.906.444
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	11.822.562	11.758.759		<u>107.279.657</u>	<u>108.821.051</u>
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	32.317.117	27.056.582	B. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	15.731.741	15.731.741
	<u>534.461.964</u>	<u>524.699.363</u>	C. Investitionszuschüsse und -zulagen	134.286.243	128.210.524
II. Finanzanlagen			D. Baukostenzuschüsse	50.154.665	48.816.364
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.000.000	0	E. Rückstellungen		
	<u>537.893.304</u>	<u>527.548.568</u>	1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	5.292.731	4.900.815
B. Umlaufvermögen			2. Steuerrückstellungen	9.138.572	9.916.460
I. Vorräte			3. Sonstige Rückstellungen	124.432.856	122.449.086
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und Waren	3.969.748	2.998.869		<u>138.864.159</u>	<u>137.266.361</u>
2. Noch nicht abgerechnete Leistungen	34.549	14.342	F. Verbindlichkeiten		
	<u>4.004.297</u>	<u>3.013.211</u>	1. Anleihen	2.198.000	698.500
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	54.629.584	496.368.47
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	15.021.476	13.914.910	3. Erhaltene Anzahlungen	9.357.862	7.272.589
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	33.153	527.909	4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	19.053.618	19.769.724
3. Forderungen gegen Gesellschafter	31.665.466	21.305.831	5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	6.383.941	5.524.507
4. Sonstige Vermögensgegenstände	2.324.199	2.560.065	6. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	2.721.015	2.810.648
	<u>49.044.294</u>	<u>38.308.715</u>	7. Sonstige Verbindlichkeiten	53.784.195	49.984.044
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	51.066.749	62.482.442		<u>148.128.215</u>	<u>135.696.859</u>
	<u>104.115.340</u>	<u>103.804.368</u>	G. Rechnungsabgrenzungsposten	39.031.952	46.929.933
C. Rechnungsabgrenzungsposten	195.375	301.848	H. Passive latente Steuern	8.727.387	10.181.951
Bilanzsumme	<u>642.204.019</u>	<u>631.654.784</u>	Bilanzsumme	<u>642.204.019</u>	<u>631.654.784</u>

19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

Stadtwerke Potsdam GmbH					
Bilanz zum 31.12.2013					
Aktiva	31.12.2013 in €	31.12.2012 in €	Passiva	31.12.2013 in €	31.12.2012 in €
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Gezeichnetes Kapital	500.000	500.000
1. Entgeltlich erworbene Software	9.971	0	II. Kapitalrücklage	119.758.957	119.758.957
II. Sachanlagen			III. Gewinnrücklagen	14.627.997	17.015.949
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	8.498.638	7.732.719	IV. Bilanzgewinn/ Bilanzverlust	376.724	1.043.484
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.816.203	1.901.947		<u>135.263.678</u>	<u>138.318.390</u>
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	930.106	819.785	B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	1.178.816	734.885
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	294.094	585.298			
	<u>11.539.041</u>	<u>11.039.749</u>	C. Rückstellungen		
III. Finanzanlagen			1. Steuerrückstellungen	6.939.491	8.637.439
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	122.290.935	122.290.935	2. Sonstige Rückstellungen	5.667.703	3.926.297
	<u>133.839.947</u>	<u>133.330.684</u>		<u>12.607.194</u>	<u>12.563.736</u>
B. Umlaufvermögen			D. Verbindlichkeiten		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.281.321	1.606.475
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	466.907	280.418	2. Erhaltene Anzahlungen	95.869	341.331
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	28.690.637	20.960.969	3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	259.030	508.036
3. Sonstige Vermögensgegenstände	823.157	4.904.358	4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	8.946.044	2.633.013
	<u>29.980.701</u>	<u>26.145.745</u>	5. Sonstige Verbindlichkeiten	7.412.927	5.236.212
II. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	4.224.231	2.431.849		<u>18.995.191</u>	<u>10.325.067</u>
	<u>34.204.932</u>	<u>28.577.594</u>			
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0	33.800			
Bilanzsumme	<u>168.044.879</u>	<u>161.942.078</u>	Bilanzsumme	<u>168.044.879</u>	<u>161.942.078</u>

19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

Stadtwerke Potsdam GmbH		
Konzerngewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum 01.01.2013 bis 31.12.2013		
	2013 in €	2012 in €
1. Umsatzerlöse	251.922.569	241.071.918
2. Bestandsveränderungen	20.206	5.578
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	4.163.161	3.184.683
4. Sonstige betriebliche Erträge	35.560.919	25.009.683
Rohergebnis	291.666.855	269.271.862
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	109.391.927	101.261.153
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	27.261.906	26.272.233
	136.653.833	127.533.386
7. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	49.981.248	48.247.116
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	10.801.760	10.977.145
	60.783.008	59.224.261
8. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	41.647.067	41.296.457
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	51.910.400	34.947.615
Betriebsergebnis	672.547	6.270.143
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	4.409.419	1.113.801
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	6.008.897	7.865.556
Finanzergebnis	-1.599.478	-6.751.755
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-926.931	-481.612
13. Erträge aus Zuwendungen für Fehlbetragsausgleich	10.450.000	10.450.000
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	931.523	2.490.482
15. Sonstige Steuern	331.849	973.297
16. Ausgleichszahlungen an andere Gesellschafter	6.369.655	4.929.058
17. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	1.890.042	1.575.551
18. Anderen Gesellschaftern zuzurechnender Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	194.418	-41.973
19. Konzernjahresüberschuss	2.084.460	1.533.578
20. Verlustvortrag aus dem Vorjahr	-9.428.026	-3.006.102
15. Einstellung in die Gewinnrücklage	-1.043.484	-7.055.502
16. Entnahme aus der Gewinnrücklage	3.431.436	0
17. Ausschüttung an Anteilseigner	-3.431.436	-900.000
18. Bilanzgewinn/ Bilanzverlust	-8.387.050	-9.428.026

19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

Stadtwerke Potsdam GmbH		
Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum 01.01.2013 bis 31.12.2013		
	2013 in €	2012 in €
1. Sonstige betriebliche Erträge	11.879.898	10.393.237
<i>Rohergebnis</i>	11.879.898	10.393.237
2. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	1.921.010	1.653.535
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	357.994	308.167
	2.279.004	1.961.702
3. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	815.892	745.101
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen	12.779.848	9.425.196
<i>Betriebsergebnis</i>	-3.994.846	-1.738.762
5. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	17.569.580	17.297.335
6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	226.288	222.565
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	265.040	1.089.914
<i>Finanzergebnis</i>	17.530.828	16.429.986
8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	13.535.982	14.691.224
9. Aufwendungen aus Verlustübernahme	22.754.086	20.883.222
10. Erträge aus Zuwendungen für Fehlbetragsausgleich	10.450.000	10.450.000
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	823.018	2.942.648
12. Sonstige Steuern	32.154	271.870
13. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	376.724	1.043.484
14. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	1.043.484	7.955.503
15. Einstellung in die Gewinnrücklage	1.043.484	7.055.503
16. Entnahme aus der Gewinnrücklage	3.431.436	0
17. Ausschüttung an Anteilseigner	3.431.436	900.000
18. Bilanzgewinn/ Bilanzverlust	376.724	1.043.484

Bäderlandschaft Potsdam GmbH



Adresse	Steinstraße 101 14480 Potsdam
Telefon	(0331) 661 98 00
Fax	(0331) 661 98 03
Internet	www.stadtwerke-potsdam.de www.blp-potsdam.de
Email	info@blp-potsdam.de
Stammkapital	100.000,00 €
Gründungsdatum	02. Februar 2005
Gesellschafter	100 % Stadtwerke Potsdam GmbH
Beteiligungen	Keine

Kurzvorstellung des Unternehmens

Mit Abschluss des Gesellschaftsvertrages am 10.12.2004 wurde die Bäderlandschaft Potsdam GmbH (BLP) errichtet und im Handelsregister unter der Nummer HRB 18310 P des Amtsgerichts Potsdam eingetragen. Der Gesellschaftsvertrag ist in der Fassung vom 10.12.2004 gültig.

Die BLP ist eine Tochtergesellschaft der SWP. Das Unternehmen ist in den Konzernabschluss der SWP einbezogen.

Mit Datum vom 10.12.2004 wurde zwischen der BLP und der SWP ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag ab dem Jahr 2005 geschlossen.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Freizeit-, Hallen- und Strandbädern. Im Rahmen dieses Gesellschaftszwecks verwaltet, verpachtet, vermietet und bewirtschaftet die Gesellschaft auch Grundstücke und Gebäude.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gemäß § 2 Abs. 2 der BbgKVerf gehört die Sicherung und Förderung eines breiten Angebotes der Freizeit- und Erholungsbedingungen zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Organe und ihre Vertreter

Die Organe der Gesellschaft sind:

- die Gesellschafterversammlung,
- die Geschäftsführung.

19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

Gesellschafterversammlung

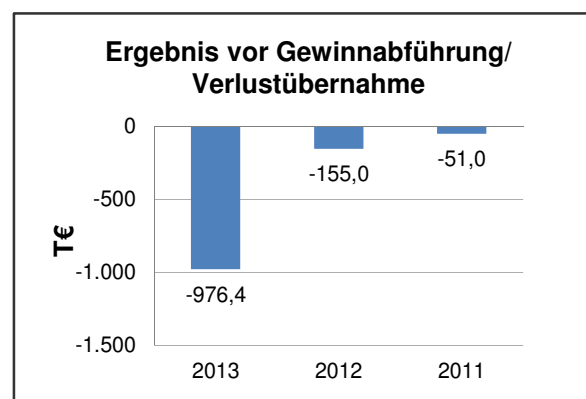
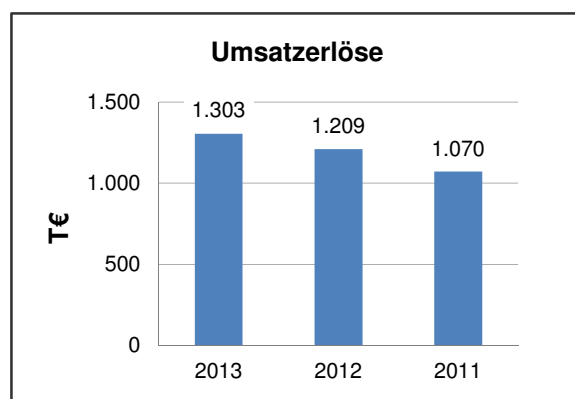
Vertreter der SWP in der Gesellschafterversammlung ist die Geschäftsführung der SWP.

Geschäftsführung

Frau Ute Sello	Geschäftsführerin
----------------	-------------------

Analysedaten (§ 61 Nr. 2 KomHKV)

	2013	2012	2011
Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit. a)			
Anlagenintensität	0,00%	0,00%	0,00%
Eigenkapitalquote (ohne SoPo)	6,54%	11,93%	12,34%
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0 €	0 €	0 €
Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b)			
Anlagendeckungsgrad II	0,00%	0,00%	0,00%
Zinsaufwandsquote	2,93%	1,23%	1,38%
Liquidität 3. Grades	107,00%	117,95%	134,79%
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-546 T€	-60 T€	245 T€
Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c)			
Gesamtkapitalrentabilität	-54,47%	-14,84%	-3,97%
Umsatzerlöse	1.303.249 €	1.208.581 €	1.070.103 €
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	0 €	0 €	0 €
Ergebnis vor Gewinnabführung/ Verlustübernahme	-976.395 €	-155.029 €	-51.018 €
Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d)			
Personalaufwandsquote	143,69%	137,20%	156,17%
Anzahl der MitarbeiterInnen	58	53	55
Leistungskennzahlen			
laufende Einnahmen aus Bäderbetrieb	1.075 T€	1.004 T€	909 T€
Besucherzahlen gesamt	459.179	437.240	391.578
Besucher Schwimmhallen	355.975	357.467	340.739
Besucher Strandbäder	103.204	79.773	50.839



Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens

Das Geschäftsjahr 2013 verlief sowohl für die Hallenbäder als auch für die Strandbäder positiv. Die Besucherzahlen der Strandbäder stiegen um 29,4 %, die Schwimmhallen konnten nahezu konstante Besucherzahlen verzeichnen, welche lediglich um 1,1 % zurückgingen.

Zur Deckung der Betriebsführungskosten wurde die Nutzung der Bäder wie in den Vorjahren von der LHP bezuschusst. Der Instandhaltungsrückstau des Bades Am Brauhausberg wurde in 2013 durch weitere Reparaturen in enger Abstimmung mit der SWP und unter Berücksichtigung des beschlossenen Neubaus eines Sport- und Freizeitbades weiter abgebaut. Bedingt durch das Alter der technischen Anlagen müssen immer wieder anfallende Ausfälle mit teilweise hohem Aufwand repariert werden.

Zwischen der SWP und der BLP wurde in 2013 erstmals ein Pachtvertrag über die Nutzung des sich bei der SWP befindlichen Anlagevermögens geschlossen, damit eine höhere Transparenz bei den Kosten des Bäderbetriebes hergestellt wird.

Die Ertragslage ist durch einen Anstieg der Umsatzerlöse und das gestiegene Betriebsführungsentgelt gekennzeichnet. Im Bereich der Aufwendungen verringerte sich der Materialaufwand infolge des Rückgangs der Aufwendungen für Instandhaltung. Die Personalaufwendungen stiegen im Wesentlichen aufgrund von Tarifierhöhungen während des Berichtsjahres. Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist hauptsächlich auf den zwischen SWP und BLP geschlossenen Pachtvertrag zurückzuführen. Die BLP weist einen Verlust vor Ergebnisübernahme in Höhe von 976 T€ (Vorjahr: 155 T€) aus.

Die bilanzielle Eigenkapitalquote beträgt 6,6 % (Vorjahr: 11,9 %).

Die Gesellschaft hat für das Geschäftsjahr 2013 gegenüber der Konzernmutter SWP eine Entsprechenserklärung zur Anwendung der Leitlinien guter Unternehmensführung - Public Corporate Governance Kodex - für die Beteiligung an privatrechtlichen Unternehmen der LHP abgegeben.

Voraussichtliche Entwicklung

Die Geschäftsführung der BLP verfolgt weiterhin das Ziel, die wirtschaftliche Situation des Unternehmens stetig zu verbessern. Dabei werden die Bäder und deren Angebote schrittweise attraktiver gestaltet und gleichzeitig nach Kosteneinsparpotenzialen gesucht. Dafür sind bei der SWP für 2014 weitere Investitionen vorgesehen.

Die größten Investitionen betreffen mit 35 Mio. € den Neubau des Sport- und Freizeitbades Am Brauhausberg, zzgl. notwendiger Stellplätze und Erfüllung eventuell notwendiger städtebaulicher Auflagen. Mit der Eröffnung des neuen Bades Am Brauhausberg ist voraussichtlich im IV. Quartal 2016 zu rechnen. Die SWP und BLP haben den Auftrag, bis zur Neueröffnung den Schwimmbetrieb im Bad Am Brauhausberg sicher zu stellen. Deshalb werden die Maßnahmen zur Instandhaltung des Bades Am Brauhausberg auf den befristeten Betrieb bis zur Eröffnung des neuen Bades ausgerichtet. Das Bad Am Brauhausberg wird aufgrund des Alters der technischen Anlagen und der Gebäudehülle bis zur Schließung weiterhin hohe Betriebskosten verursachen. Die derzeit gültige Betriebserlaubnis des Bades Am Brauhausberg läuft am 30.11.2014 aus. Um eine Verlängerung der Betriebserlaubnis zu erreichen, hat die Geschäftsführung der BLP gemeinsam mit der SWP im Herbst 2013 die erforderlichen Maßnahmen eingeleitet.

Im Februar 2014 haben die Geschäftsführungen von SWP und BLP die Verhandlungen über den 3. Nachtrag zum Bäderfinanzierungsvertrag für die Jahre 2015 und 2016 mit der LHP aufgenommen.

Infolge des bestehenden Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrages werden Verluste durch die SWP getragen. Wesentliche Risiken der künftigen Entwicklung werden seitens der Geschäftsführung nicht gesehen.

Mit der Erarbeitung der Strategie „BLP 2030“ gestaltet die BLP die Entwicklung der LHP unter Berücksichtigung des zu erwartenden Mehrbedarfs aktiv mit.

Für das Geschäftsjahr 2014 erwartet die Geschäftsführung eine stabile Geschäftsentwicklung auf dem Niveau der Jahre 2012 und 2013. Die BLP wird in den kommenden Jahren zur Sicherung der Liquidität und zur Deckung der Betriebskosten auf das Betriebsführungsentgelt und den Verlustausgleich durch die SWP angewiesen sein.

Leistungs- und Finanzbeziehungen

Kapitalzuführungen und -entnahmen	<ul style="list-style-type: none"> • Keine
Gewinnentnahmen/ Verlustausgleiche	<ul style="list-style-type: none"> • Gewinnabführung an LHP: 0,00 € • Erträge aus Verlustübernahme: 976 T€ (SWP)
Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen	<ul style="list-style-type: none"> • Keine
Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Gemeinde unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können	<ul style="list-style-type: none"> • Zuwendungen LHP: 1.560 T€ (über die SWP) • Betriebsführungsentgelt von SWP: 1.685 T€ (inkl. städt. Anteil)

19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

Bäderlandschaft Potsdam GmbH					
Bilanz zum 31.12.2013					
Aktiva	31.12.2013 in €	31.12.2012 in €	Passiva	31.12.2013 in €	31.12.2012 in €
A. Umlaufvermögen			A. Eigenkapital		
I. Vorräte			I. Gezeichnetes Kapital	100.000	100.000
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	3.735	0	II. Gewinnrücklagen	12.695	12.695
Waren	9.077	0		<u>112.695</u>	<u>112.695</u>
	<u>12.812</u>	<u>0</u>			
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			B. Rückstellungen		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	59.437	22.182	1. Sonstige Rückstellungen	442.520	393.076
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.342.615	280.838			
3. Sonstige Vermögensgegenstände	59.717	2.606			
	<u>1.461.769</u>	<u>305.626</u>	C. Verbindlichkeiten		
II. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks			1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10.678	9.675
	247.798	638.710	2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.101.683	381.412
	<u>1.722.379</u>	<u>944.336</u>	3. Sonstige Verbindlichkeiten	54.803	47.478
				<u>1.167.164</u>	<u>438.565</u>
Bilanzsumme	<u><u>1.722.379</u></u>	<u><u>944.336</u></u>	Bilanzsumme	<u><u>1.722.379</u></u>	<u><u>944.336</u></u>

19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

Bäderlandschaft Potsdam GmbH		
Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum 01.01.2013 bis 31.12.2013		
	2013 in €	2012 in €
1. Umsatzerlöse	1.303.249	1.208.581
2. Sonstige betriebliche Erträge	1.918.908	1.960.828
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	843.096	814.154
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>129.233</u>	<u>211.182</u>
	<u>972.329</u>	<u>1.025.336</u>
Rohergebnis	2.249.828	2.144.073
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	1.527.892	1.352.908
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>344.777</u>	<u>305.218</u>
	1.872.669	1.658.126
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>1.317.368</u>	<u>630.808</u>
Betriebsergebnis	-940.209	-144.861
6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.993	4.687
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>38.179</u>	<u>14.855</u>
Finanzergebnis	-36.186	-10.168
8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-976.395	-155.029
9. Erträge aus Verlustübernahme	<u>976.395</u>	<u>155.029</u>
10. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	<u>0</u>	<u>0</u>

Stadtentsorgung Potsdam GmbH



Adresse	Drewitzer Straße 47 14478 Potsdam
Telefon	(0331) 661 71 66
Fax	(0331) 661 70 99
Internet	www.swp-potsdam.de
Email	auftraege@step-potsdam.de
Stammkapital	1.790.000,00 €
Gründungsdatum	02. August 1991
Gesellschafter	51 % Stadtwerke Potsdam GmbH 49 % REMONDIS Kommunale Dienste Ost GmbH
Beteiligungen	Keine

Kurzvorstellung des Unternehmens

Die Stadtentsorgung Potsdam GmbH (STEP) wurde am 19.04.1991 errichtet und ist unter der Nr. HRB 1895 im Handelsregister beim Amtsgericht Potsdam eingetragen. Als frühere Gesellschafterin hat die LHP ihren Geschäftsanteil im Jahr 1997 an die ehemalige Gewerbezentren Potsdam GmbH abgetreten. Im Jahr 2000 erfolgte die Umfirmierung der Gewerbezentren Potsdam GmbH in die Stadtwerke Potsdam GmbH (SWP). Der Gesellschaftsvertrag vom 19.04.1991 ist in der Fassung vom 06.07.2006 gültig.

Mit Vertrag vom 29.06.2005 wurde zwischen der STEP, REMONDIS Kommunale Dienste Ost GmbH und der SWP ein Ergebnisabführungsvertrag geschlossen. Der Vertrag regelt auch eine Ausgleichszahlung durch die SWP an den Mitgesellschafter.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Entsorgung von Abfällen, Fäkalien und Wertstoffen sowie die Straßenreinigung. Ferner ist Gegenstand des Unternehmens die gewerbsmäßige Vermittlung von Abfällen gem. § 50 Abs. 1 KrW-/AbfG und die Erbringung von Werkstattdienstleistungen.

Die STEP ist berechtigt alle Geschäfte einzugehen, die geeignet sind, den Gesellschaftszweck zu fördern. Sie darf andere Unternehmen gleicher oder ähnlicher Art übernehmen, sich an ihnen beteiligen und ihre Geschäfte führen. Weiterhin ist die Gesellschaft zur Errichtung von Zweigniederlassungen befugt und darf Grundstücke erwerben. Darüber hinaus kann die STEP eigenen und fremden Grundbesitz verwalten und verwerten.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gemäß § 2 Abs. 2 der BbgKVerf gehört die Aufrechterhaltung der öffentlichen Reinlichkeit zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Organe und ihre Vertreter

Die Organe der Gesellschaft sind:

- die Gesellschafterversammlung,
- der Aufsichtsrat,
- die Geschäftsführung.

Gesellschafterversammlung

Vertreter der SWP in der Gesellschafterversammlung ist die Geschäftsführung der SWP.

Aufsichtsrat

Gemäß § 10 Nr. 1 des Gesellschaftsvertrages besteht der Aufsichtsrat aus neun Mitgliedern, die von den Gesellschaftern entsandt werden, fünf Mitglieder von der SWP bzw. der LHP und vier Mitglieder von der REMONDIS.

Der Aufsichtsrat bestand im Berichtsjahr 2013 aus folgenden Mitgliedern:

Frau Elona Müller-Preinesberger	Vorsitzende, Beigeordnete für Soziales, Jugend, Gesundheit, Ordnung und Umweltschutz der LHP
Herr Bernd Fleschenberg	Stellv. Vorsitzender, Geschäftsführer REMONDIS Kommunale Dienste Ost GmbH (bis 31.01.2013), Geschäftsführer TSR Recycling GmbH & Co. KG (ab 01.02.2013)
Frau Heike Friedrichs	von REMONDIS benannt
Herr Dr. Henning Gehm	von REMONDIS benannt
Herr Ralf Jäkel	über SVV entsandt
Herr Wolfgang Rörig	von REMONDIS benannt
Herr Michael Schröder	über SVV entsandt
Herr Björn Teuteberg	über SVV entsandt
Herr Dr. Hagen Wegewitz	über SVV entsandt

Geschäftsführung

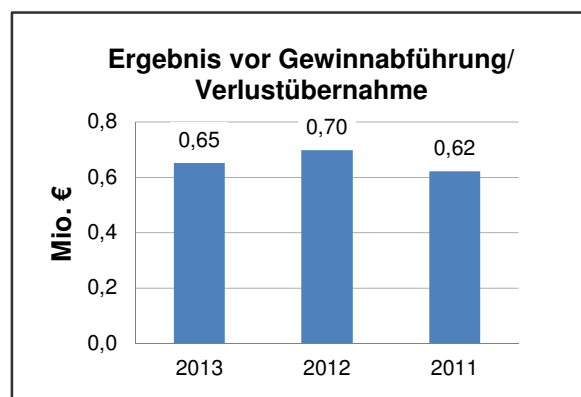
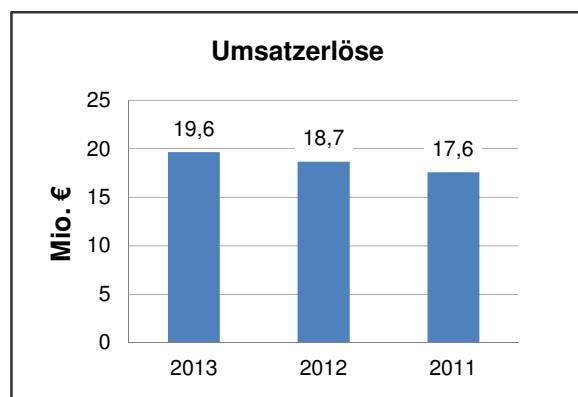
Herr Enrico Munder	(technischer) Geschäftsführer
Herr Holger Neumann	(kaufmännischer) Geschäftsführer

Kapitalverhältnisse

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 1.790 T€ und ist voll eingezahlt. Die SWP ist seit 2005 zu 51 % und einem Kapitalanteil von 912,9 T€ an der STEP beteiligt. Die Remondis-Gruppe hält 49 % der Anteile. Dies entspricht einem Stammkapitalanteil von 877,1 T€.

Analysedaten (§ 61 Nr. 2 KomHKV)

	2013	2012	2011
Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit. a)			
Anlagenintensität	49,25%	49,26%	43,23%
Eigenkapitalquote (ohne SoPo)	15,75%	15,98%	16,01%
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0 €	0 €	0 €
Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b)			
Anlagendeckungsgrad II	31,99%	32,44%	37,04%
Zinsaufwandsquote	-0,43%	0,81%	2,17%
Liquidität 3. Grades	60,02%	60,10%	67,28%
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	3.736 T€	1.781 T€	2.922 T€
Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c)			
Gesamtkapitalrentabilität	1,48%	2,24%	2,66%
Umsatzerlöse	19.638.117 €	18.654.821 €	17.564.046 €
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	0 €	0 €	0 €
Ergebnis vor Gewinnabführung/ Verlustübernahme	651.652 €	697.806 €	621.677 €
Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d)			
Personalaufwandsquote	42,92%	43,64%	44,23%
Anzahl der MitarbeiterInnen	190	192	195
Leistungskennzahlen			
Umsätze nach Geschäftsfeldern	19.638 T€	18.655 T€	17.564 T€
Entsorgung und Recycling	13.376 T€	13.176 T€	12.166 T€
Reinigung und Winterdienst	6.011 T€	5.163 T€	5.045 T€
Sonstige Dienstleistungen	251 T€	316 T€	353 T€



Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens

Die STEP ist als zertifizierter Entsorgungsfachbetrieb in der Region Berlin/ Brandenburg tätig. Zu den wesentlichen Tätigkeitsbereichen der STEP gehörten im Geschäftsjahr 2013 das Einsammeln von verwertbaren Abfällen und Restabfall im Stadtgebiet Potsdam, deren Umschlag und Transport zu Verwertungs- bzw. Entsorgungsanlagen sowie die Straßenreinigung und der Winterdienst im Stadtgebiet Potsdam. Außerdem übernimmt die STEP das Einsammeln und Transportieren von Leichtverpackungen und Glas im Potsdamer Stadtgebiet.

Die Investitionen im Berichtsjahr i.H.v. 2,6 Mio. € dienen vorrangig der weiteren Optimierung des Betriebsablaufes sowie dem Ersatz bestehender Anlagen, insbesondere des Fuhrparks.

Die stetige Optimierung der Betriebsabläufe, Touren und elektrischen Systeme sowie Investitionen in moderne Fahrzeuge sind Bestandteile des Maßnahmenpaketes der STEP zur CO₂-Reduktion. Ziel der LHP ist es, den CO₂-Ausstoß in Potsdam von 2005 bis 2020 um 20 % zu reduzieren.

Die STEP engagiert sich im Rahmen des Forschungsprojekts „Schaufenster Elektromobilität“ des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie, indem die Funktion von Elektroantrieben in einem Abfallsammelfahrzeug bei der Durchführung kommunaler Aufgaben getestet wird.

Weiterhin wird die Stilllegungsphase der Deponie Fresdorfer Heide planmäßig fortgesetzt. Dem Landesamt für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz liegen Genehmigungsplanungen zur Oberflächenabdichtung vor.

Die Ertragslage hat sich im Geschäftsjahr 2013 weiter stabilisiert. Das Umsatzwachstum von 5 % resultiert insbesondere aus den Bereichen Reinigung und Winterdienst. Das Jahresergebnis vor Ergebnisabführung ist von 697,8 T€ auf 651,7 T€ gesunken.

Die bilanzielle Eigenkapitalquote beträgt 16 %. Für Rekultivierungs- und Nachsorgeverpflichtungen für die Deponie Fresdorfer Heide besteht eine Rückstellung.

Die Gesellschaft hat für das Geschäftsjahr 2013 gegenüber der Konzernmutter SWP eine Entsprechenserklärung zur Anwendung der Leitlinien guter Unternehmensführung - Public Corporate Governance Kodex - für die Beteiligung an privatrechtlichen Unternehmen der LHP abgegeben.

Voraussichtliche Entwicklung

Die künftige Geschäftsentwicklung wird durch die weitere positive Entwicklung der LHP und der damit verbundenen Ansiedlung von Unternehmen sowie durch das Wachstum der Bevölkerung bestimmt sein, da sie aus den mit der LHP bestehenden Verträgen den größten Teil ihres Umsatzes erzielt.

Risiken bestehen im Auslaufen langfristiger Verträge, wobei das Risiko durch den Abschluss langfristiger Verträge eingegrenzt werden konnte. Darüber hinaus ist auf die umkämpfte Wettbewerbssituation im Entsorgungsmarkt hinzuweisen.

Risiken mit wesentlichem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bestehen nach Einschätzung der Geschäftsführung nicht.

Für das Geschäftsjahr 2014 werden leicht steigende Umsatzerlöse und ein leicht steigendes Jahresergebnis erwartet.

Leistungs- und Finanzbeziehungen

Kapitalzuführungen und -entnahmen	<ul style="list-style-type: none"> Keine
Gewinnentnahmen/ Verlustausgleiche	<ul style="list-style-type: none"> Gewinnabführung an LHP: 0,00 € Aufgrund Gewinnabführungsverträgen abgeführte Gewinne: 651.652 € (SWP)
Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen	<ul style="list-style-type: none"> Keine
Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Gemeinde unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können	<ul style="list-style-type: none"> Zuwendungen von LHP: 0,00 €

19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

Stadtentsorgung Potsdam GmbH					
Bilanz zum 31.12.2013					
Aktiva	31.12.2013 in €	31.12.2012 in €	Passiva	31.12.2013 in €	31.12.2012 in €
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Gezeichnetes Kapital	1.790.000	1.790.000
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	500.079	594.619	II. Kapitalrücklage	3.933.147	3.933.147
			III. Gewinnvortrag/ Verlustvortrag	325.131	325.131
				<u>6.048.278</u>	<u>6.048.278</u>
II. Sachanlagen			B. Rückstellungen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	8.593.750	9.085.324	1. Steuerrückstellungen	315.071	84.732
2. Technische Anlagen und Maschinen	7.639.033	7.406.434	2. Sonstige Rückstellungen	29.160.847	28.579.348
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.456.303	1.351.910		<u>29.475.918</u>	<u>28.664.080</u>
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	718.510	205.242			
	<u>18.407.596</u>	<u>18.048.910</u>	C. Verbindlichkeiten		
	<u>18.907.675</u>	<u>18.643.529</u>	1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.197.593	1.821.710
			2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.320.304	1.081.659
			3. Sonstige Verbindlichkeiten	348.863	231.024
				<u>2.866.760</u>	<u>3.134.393</u>
B. Umlaufvermögen			D. Rechnungsabgrenzungsposten	1.634	0
I. Vorräte					
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	192.756	161.034			
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände					
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.699.230	3.087.436			
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	331.429	385.987			
3. Sonstige Vermögensgegenstände	279.456	57.400			
	<u>3.310.115</u>	<u>3.530.823</u>			
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks					
	15.910.254	15.417.832			
	<u>19.413.125</u>	<u>19.109.689</u>			
C. Rechnungsabgrenzungsposten	71.790	93.533			
Bilanzsumme	<u>38.392.590</u>	<u>37.846.751</u>	Bilanzsumme	<u>38.392.590</u>	<u>37.846.751</u>

19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

Stadtentsorgung Potsdam GmbH		
Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum 01.01.2012 bis 31.12.2013		
	2013 in €	2012 in €
1. Umsatzerlöse	19.638.117	18.654.821
2. Sonstige betriebliche Erträge	767.933	712.135
3. Materialaufw and		
a) Aufw endungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	2.893.159	2.732.312
b) Aufw endungen für bezogene Leistungen	<u>3.401.449</u>	<u>3.078.477</u>
	6.294.608	5.810.789
Rohergebnis	14.111.442	13.556.167
4. Personalaufw and		
a) Löhne und Gehälter	6.861.468	6.630.171
b) Soziale Abgaben und Aufw endungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>1.567.127</u>	<u>1.511.063</u>
	8.428.595	8.141.234
5. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	2.326.424	2.104.760
6. Sonstige betriebliche Aufw endungen	<u>2.124.386</u>	<u>2.314.349</u>
Betriebsergebnis	1.232.037	995.824
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	225.043	229.635
8. Zinsen und ähnliche Aufw endungen	<u>308.938</u>	<u>150.333</u>
Finanzergebnis	-83.895	79.302
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.148.142	1.075.126
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	423.800	310.770
11. Sonstige Steuern	72.690	66.550
12. Aufgrund Gew innabführungsverträgen abgeführte Gew inne	<u>651.652</u>	<u>697.806</u>
13. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	<u>0</u>	<u>0</u>

ViP Verkehrsbetrieb Potsdam GmbH



ViP
Verkehrsbetrieb
Potsdam GmbH

Adresse	Fritz-Zubeil-Straße 96 14482 Potsdam
Telefon	(0331) 661 40 Info-Tel.: (0331) 661 42 75
Fax	(0331) 661 41 59
Internet	www.swp-potsdam.de
Email	info@vip-potsdam.de
Stammkapital	25.564,59 €
Gründungsdatum	07. Juni 1994
Gesellschafter	100 % Stadtwerke Potsdam GmbH
Beteiligungen	Keine

Kurzvorstellung des Unternehmens

Die ViP Verkehrsbetrieb Potsdam GmbH (ViP) wurde zum 01.01.1994 im Wege der Bargründung errichtet. Die Eintragung in das Handelsregister beim Amtsgericht Potsdam erfolgte am 07.06.1994 unter der Nr. HRB 7079 P. Es gilt der Gesellschaftsvertrag in der vom 02.03.2011 zuletzt geänderten Fassung.

Mit Wirkung vom 01.01.2005 besteht zwischen der LHP und der ViP ein fünfjähriger Verkehrsleistungs- und –finanzierungsvertrag (VLFV). Hierin betraut die LHP die ViP mit der Durchführung des übrigen öffentlichen Personennahverkehrs (üÖPNV) in der LHP auf der Grundlage des jeweils gültigen Nahverkehrsplanes der LHP und der bestehenden Linienverkehrsgenehmigungen. Es wurde am 30.10.2009 die erste Änderungsvereinbarung unterzeichnet, die die bestehende Vertragsbeziehung in modifizierter Form verlängert. Eine weitere Änderungsvereinbarung, die die Finanzierung des Verkehrskonzeptes „Mobil+“ regelt, wurde am 09.11.2010 geschlossen.

Die ViP ist eine 100%ige Tochtergesellschaft der SWP. Zwischen der ViP und der SWP wurde ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag mit Wirkung zum 01.01.1998 geschlossen. Dieser wurde in einer Ergänzungsvereinbarung mit Beschlussfassung vom 29.11.2013 ergänzt.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist gemäß § 1 Abs. 1 Personenbeförderungsgesetz (PBefG) die Beförderung von Personen in Potsdam und im Verkehrsraum der LHP. Er umfasst insbesondere den Linien- und den Gelegenheitsverkehr (§§ 42, 43 und 48, 49 PBefG) sowie den Verkehr gemäß § 1 der Verordnung über die Freistellung bestimmter Beförderungsfälle vom PBefG. Der Gegenstand des Unternehmens für die wirtschaftliche Betätigung muss, gemäß der Kommunalverfassung des Landes Brandenburg, dem öffentlichen Zweck entsprechen.

Die Gesellschaft übernimmt – nach Abschluss entsprechender Verträge mit Gebietskörperschaften oder anderen Verkehrsunternehmen – die Organisation oder die Koordinierung des überregionalen Personennahverkehrs, soweit diese Leistungen durch einen öffentlichen Zweck gerechtfertigt sind und mit dem geltenden kommunalrechtlichen Örtlichkeitsgrundsatz im Einklang stehen.

Sie ist zu allen Maßnahmen berechtigt, die geeignet sind dem Gesellschaftszweck zu dienen. Darüber hinaus kann sich die Gesellschaft zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, Interessengemeinschaften eingehen und Zweigniederlassungen errichten.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gemäß § 2 Abs. 2 BbgKVerf gehört die Gewährleistung des öffentlichen Verkehrs zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde und ist wesentlicher Bestandteil der Daseinsvorsorge.

Organe und ihre Vertreter

Die Organe der Gesellschaft sind:

- die Gesellschafterversammlung,
- der Aufsichtsrat,
- die Geschäftsführung.

Gesellschafterversammlung

Vertreter der SWP in der Gesellschafterversammlung ist die Geschäftsführung der SWP.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht gemäß § 7 Abs. 2 des Gesellschaftsvertrages aus sieben Mitgliedern. Sechs Mitglieder werden vom Gesellschafter, von der SWP bzw. der LHP, entsandt.

Der Aufsichtsrat setzte sich im Berichtsjahr 2013 wie folgt zusammen:

Herr Burkhard Exner	Vorsitzender, Bürgermeister, Beigeordneter für Zentrale Steuerung und Service der LHP
Herr Uwe Fischer	Stellv. Vorsitzender, Beschäftigungsvertreter
Herr Hans-Wilhelm Dünn	über SVV entsandt
Herr Dr. Klaus-Uwe Gunold	über SVV entsandt
Frau Anke Michalske-Acioglu	über SVV entsandt
Herr Dieter Scharlock	über SVV entsandt
Herr Dr. Christian Seidel	über SVV entsandt

Geschäftsführung

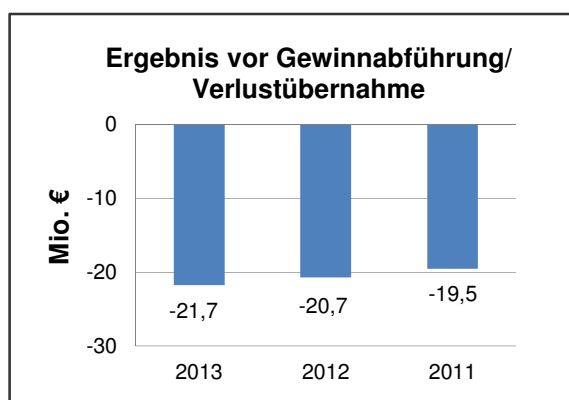
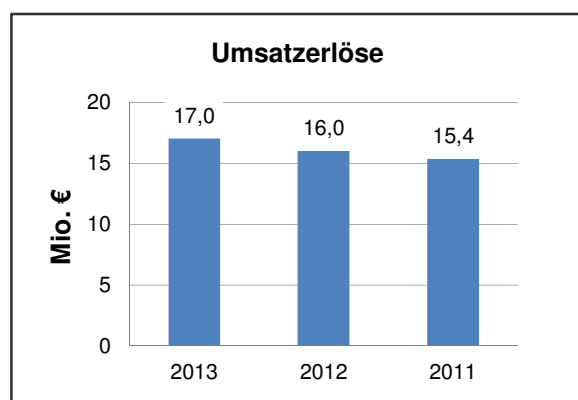
Herr Martin Griebner	Geschäftsführer
Herr Oliver Glaser	Geschäftsführer

Analysedaten (§ 61 Nr. 2 KomHKV)

	2013	2012	2011
Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit. a)			
Anlagenintensität	79,05%	82,05%	87,30%
Eigenkapitalquote (ohne SoPo)	11,34%	11,87%	12,70%
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b)			
Anlagendeckungsgrad II	94,25%	93,35%	88,76%
Zinsaufwandsquote	7,78%	8,10%	3,65%
Liquidität 3. Grades	128,19%	128,01%	73,09%
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit*	-16.115 T€	-17.877 T€	3.714 T€
Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c)			
Gesamtkapitalrentabilität	0,74%	0,76%	0,35%
Umsatzerlöse	17.044.895,49 €	16.038.483,00 €	15.368.892,29 €
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Ergebnis vor Gewinnabführung/ Verlustübernahme	-21.747.739,26 €	-20.721.041,00 €	-19.537.599,64 €
Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d)			
Personalaufwandsquote	99,50%	103,92%	105,89%
Anzahl der MitarbeiterInnen	398	400	395
Leistungskennzahlen			
Anzahl Straßenbahnlinien	7	7	7
Linienlänge	79,6 km	79,6 km	79,6 km
Streckenlänge	28,9 km	28,9 km	28,9 km
Anzahl Buslinien	25	24	24
Linienlänge	327,5 km	324,4 km	324,4 km
Anzahl Fährlinien	1	1	1
Linienlänge	0,3 km	0,3 km	0,3 km
Verkehrsleistung gesamt	7.786,0 Tkm	7.880,4 Tkm	7.580,1 Tkm
davon Straßenbahn	2.507,1 Tkm	2.597,8 Tkm	2.486,9 Tkm
davon Bus	5.268,9 Tkm	5.276,5 Tkm	5.087,2 Tkm
davon Fähre	7,5 Tkm	6,1 Tkm	6,0 Tkm
beförderte Fahrgäste**	k.A.	k.A.	k.A.

*Änderung der Darstellung der Kapitalflussrechnung nach DRS 2 in 2012 (Berücksichtigung des Betriebsergebnisses vor Verlustübernahme).

**Die im Jahr 2010 im Zuge der VBB-weiten Verkehrserhebung ermittelte Fahrgastzahl beträgt 29,2 Mio.



Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens

Der Tätigkeitsschwerpunkt der ViP im Geschäftsjahr 2013 war die Durchführung des übrigen Personennahverkehrs auf Grundlage der im VLFV fixierten Leistungen in der vereinbarten betrieblichen Qualität und bei Einhaltung der festgelegten finanziellen Zuschüsse.

Auf Grund der positiven wirtschaftlichen Entwicklung sowie dem anhaltend hohem Wachstumspotential der LHP konnten weitere Fahrgast- und Einnahmesteigerungen erzielt werden. Darüber hinaus konnte auch die Zahl der Stammkunden im Zuge der „Abo-Hallo-Kampagne“ gegenüber dem Vorjahr um 1.090 Abonnenten auf 8.933 erhöht werden.

Die Umsatzerlöse sind gegenüber dem Geschäftsjahr 2012 um 1,0 Mio. € gestiegen. Wesentliche Ursache neben wachsenden Fahrgastzahlen war die zum 1. August 2013 erfolgte Tarifierung der Fahrpreise.

Wie auch in den Vorjahren, war das Geschäftsjahr 2013 durch Investitionen in die Anlagevermögen geprägt. Insgesamt wurden 13.373 T€ investiert. Den Schwerpunkt bildete die Erweiterung des Straßenbahnfuhrparks um 4 Variobahnen.

Das Ergebnis vor Verlustübernahme fällt gegenüber 2012 infolge der deutlich höheren Materialkosten um 1.027 T€ höher aus. Hauptursache sind die in 2013 angefallenen Aufwendungen für die turnusmäßig durchzuführenden Hauptuntersuchungen für die Straßenbahnen Combino, welche auf Grund der kapazitären Beschränkungen vorgezogen erfolgten.

Umweltorientiertes Planen und Handeln spielen im Verkehrsunternehmen eine wichtige Rolle. Die Selbstverpflichtung zu einem nachhaltigen Umgang mit den Ressourcen und der Umwelt ist ein bedeutender Teil der Unternehmenspolitik der ViP bei der Planung und Ausführung der Verkehrsleistungen.

Beispielsweise wurden die Gleisunterwerke im Rahmen der Durchführung der planmäßigen Erneuerung mit neuesten energiesparenden Techniken ausgestattet und es wurden im Zuge notwendiger Gleisbetterneuerungen zur Lärmminimierung entsprechend schonende Bauweisen angewendet. Weiterhin wurden umfangreiche Mitarbeiterschulungen zwecks Sensibilisierung für verbrauchsbewusste Ressourcennutzung durchgeführt.

Die Gesellschaft hat für das Geschäftsjahr 2013 gegenüber der Konzernmutter SWP eine Entsprechenserklärung zur Anwendung der Leitlinien guter Unternehmensführung - Public Corporate Governance Kodex - für die Beteiligung an privatrechtlichen Unternehmen der LHP abgegeben.

Voraussichtliche Entwicklung

Die vom Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft (MIL) des Landes Brandenburg geplante Änderung des ÖPNV-Gesetzes des Landes Brandenburg zum 1. Januar 2014 bzgl. der Förderung von Infrastrukturmaßnahmen im Straßenbahnbereich wird die Finanzierung von Neu- und Sanierungsprojekten zukünftig erschweren. Zukünftig erfolgt hier eine gesonderte jährliche Pauschalzuweisung i.H.v. 5 Mio. € nach einem dynamischen Schlüssel an die Aufgabenträger für Straßenbahnen/O-Busse im Land Brandenburg. Im Vergleich zu der dafür entfallenen bisherigen Einzelförderung für Infrastrukturprojekte für den ÖPNV und die hierfür ehemals ausgereichten Mittel bedeutet dies für die ViP eine Reduzierung der für solche Projekte verfügbaren Mittel.

Der VLFV zwischen der ViP und der LHP hat eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2019. Gemäß den vertraglichen Verpflichtungen ist für den Vertragszeitraum 2015 bis 2019 durch die ViP bis zum 31.03.2014 die Kalkulation der Ausgleichskosten für die Betriebskosten der vorhandenen Infrastruktur, für die Kosten des Fahrbetriebes und des Netzmanagements zur Zustimmung vorzulegen. Derzeit finden Verhandlungen zwischen den Vertragsparteien über die Höhe der Zuschüsse ab 1. Januar 2015 statt.

Die Investitionstätigkeit der ViP im Jahr 2014 wird weiterhin wesentlich durch Investitionen in den Fahrzeugpark geprägt sein. In 2014 werden zu den bereits bis 2013 gelieferten 14 Straßenbahnen des Typs Variobahn weitere vier hinzukommen.

Mit Abschluss des Unterwerksprogramms ergibt sich für die ViP die Möglichkeit, im Verlauf des Jahres 2014 Strom sparende Maßnahmen einzuleiten. Mit der Umstellung der Fahrdrachtnennspannung von 600 auf 750 Volt bis 2015 nach erfolgter Umrüstung der Fahrzeuge wird beabsichtigt, Einsparungseffekte zu erzielen, um steigenden Energiekosten entgegen zu wirken.

19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

In Zusammenarbeit mit der LHP arbeitet die Gesellschaft an einer bedarfsorientierten Fortschreibung des Beförderungsangebots. Für die wachsende Zahl von Einwohnern im Potsdamer Norden muss ein attraktives Angebot gestaltet werden. Im Zuge dessen wurde mittels eines externen Gutachtens die Effizienz des gesamten Bus- und Traminienetzes auf den Prüfstand gestellt. Eine Umsetzung des daraus generierten Konzeptes ist nach Abschluss der laufenden Baumaßnahme in der Friedrich-Ebert-Straße zwischen Nauener Tor und Alleestraße, welche zu umfangreichen Umleitungsverkehren führt, ab Fahrplanwechsel 2014/15 vorgesehen.

Mitte Dezember 2013 hat die EU-Kommission ein Prüfverfahren zum Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) eingeleitet. Gegenstand des Prüfverfahrens ist u.a., ob die stromintensiven Unternehmen gewährten Entlastungen von der EEG-Umlage gerechtfertigt sind, ob sie verhältnismäßig sind und ob sie den Wettbewerb möglicherweise in ungebührlicher Weise verfälschen. Als stromintensives Unternehmen wurden der Gesellschaft antragsgemäß solche Teilbefreiungen von der EEG-Umlage gewährt. Die Bundesregierung ist insbesondere vor dem Hintergrund geltender EuGH-Rechtsprechung, von Industriestrompreisen in anderen EU-Mitgliedstaaten und von Beschäftigungsgesichtspunkten sowie mit Hinweis auf eine anstehende EEG-Novellierung überzeugt, die Bedenken der EU-Kommission gegen die Rechtmäßigkeit der gewährten EEG-Umlage-Entlastungen im Verfahrensverlauf ausräumen zu können. Angesichts dessen bewertet die ViP das Risiko einer künftigen Belastung durch EEG-Umlage-Nachzahlungen derzeit als gering.

In 2013 wurde der elektronische Fahrschein (Projekt INNOS) für den Tarifbereich Berlin ABC für alle Abo-Kunden der ViP und bei weiteren Verkehrsunternehmen im Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg (VBB) eingeführt, in 2014 folgen alle Schüler und Auszubildende für diesen Tarifbereich. Mit dem vor Fälschungen sowie Verlust besser geschützten, elektronischen Fahrschein wird eine weitere Steigerung bei der Anzahl der Abo-Kunden erwartet. Bei diesem Projekt ist es aufgrund der hohen Komplexität zu zeitlichen Verzögerungen gekommen.

Es ergeben sich einige Risiken für die zukünftige Entwicklung der ViP. Besonders hervorzuheben sind:

- angespannte Haushaltsslage der LHP
- notwendige Eigenfinanzierung der ViP
- Änderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen in der EU, im Bund und im Land Brandenburg
- die Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofs in Bezug auf die Finanzierung des ÖPNV
- überdurchschnittliche Kostensteigerungen bei Energie, Dieselkraftstoff und anderen Rohstoffen
- Auswirkungen der Baumaßnahmen der Deutschen Bahn auf der Strecke zwischen Potsdam und Berlin-Charlottenburg
- geringe bzw. ausbleibende Fahrpreissteigerungen im VBB
- Probleme bzgl. der Anschlussgewährung und Einhaltung der Pünktlichkeit aufgrund zahlreicher Baustellen im Stadtbereich.

Durch die positive ökonomische Entwicklung und das Bevölkerungswachstum der LHP sind weiterhin zunehmende Fahrgastzahlen zu erwarten. Die Geschäftsführung erwartet für das Geschäftsjahr 2014 den im Wirtschaftsplan angezeigten Zuschussbedarf sowie die im VLFV vereinbarten Qualitätsparameter einhalten zu können.

Leistungs- und Finanzbeziehungen

Kapitalzuführungen und -entnahmen	<ul style="list-style-type: none"> Keine
Gewinnentnahmen/ Verlustausgleiche	<ul style="list-style-type: none"> Gewinnabführung an LHP: 0,00 € Erträge aus Verlustübernahme: 21.747.739 € (SWP)
Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen	<ul style="list-style-type: none"> Keine
Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Gemeinde unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können	<ul style="list-style-type: none"> Zuwendungen für Investitionen von LHP: 12.909 T€

19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

ViP Verkehrsbetrieb Potsdam GmbH					
Bilanz zum 31.12.2013					
Aktiva	31.12.2013 in €	31.12.2012 in €	Passiva	31.12.2013 in €	31.12.2012 in €
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Gezeichnetes Kapital	25.564,59	25.564,59
1. Software	605.185,00	727.876,00	II. Kapitalrücklage	20.097.306,54	20.097.306,54
			III. Gewinnvortrag/ Verlustvortrag	214.442,30	214.442,30
II. Sachanlagen				<u>20.337.313,43</u>	<u>20.337.313,43</u>
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			B. Sonderposten für Investitionszuschüsse und Zulagen		
a) Geschäfts-, Betriebs- und andere Bauten	15.929.128,19	16.713.283,19		106.606.032,68	100.020.473,12
b) Bahnkörper und Bauten des Schienenweges	9.278.090,00	10.413.141,00	C. Rückstellungen		
2. Gleisrichterwerke	6.471.565,00	6.942.988,00	1. Sonstige Rückstellungen	13.416.007,19	11.382.658,90
3. Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen	44.505.432,00	47.698.721,00			
4. Fahrzeuge für Personenverkehr	51.188.301,00	44.191.166,00	D. Verbindlichkeiten		
5. Maschinen und maschinelle Anlagen, die nicht zu Nr. 2-4 gehören	1.041.939,00	1.239.316,00	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	26.924.446,50	29.867.197,31
6. Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.071.833,00	3.580.720,00	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.228.735,47	1.902.881,77
7. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	9.736.707,96	9.036.043,94	3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	5.152.398,12	3.764.660,61
	<u>141.222.996,15</u>	<u>139.815.379,13</u>	4. Sonstige Verbindlichkeiten	2.615.908,98	2.916.245,70
	<u>141.828.181,15</u>	<u>140.543.255,13</u>		<u>37.921.489,07</u>	<u>38.450.985,39</u>
B. Umlaufvermögen			E. Rechnungsabgrenzungsposten	1.137.662,61	1.096.929,96
I. Vorräte					
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.644.942,18	2.622.766,93			
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände					
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.162.682,69	1.279.032,76			
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	4.148.822,52	818.196,07			
3. Sonstige Vermögensgegenstände	21.921.071,64	12.649.182,34			
	<u>27.232.576,85</u>	<u>14.746.411,17</u>			
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	7.699.144,65	13.361.297,21			
	<u>37.576.663,68</u>	<u>30.730.475,31</u>			
C. Rechnungsabgrenzungsposten	13.660,15	14.630,36			
Bilanzsumme	<u>179.418.504,98</u>	<u>171.288.360,80</u>	Bilanzsumme	<u>179.418.504,98</u>	<u>171.288.360,80</u>

19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

ViP Verkehrsbetrieb Potsdam GmbH		
Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum 01.01.2013 bis 31.12.2013		
	2013 in €	2012 in €
1. Umsatzerlöse	17.044.895,49	16.038.482,88
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	48.697,15	99.394,09
3. Sonstige betriebliche Erträge	11.326.356,72	10.933.015,15
4. Materialaufw and		
a) Aufw endungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	5.826.103,54	5.506.178,34
b) Aufw endungen für bezogene Leistungen	<u>8.761.988,48</u>	<u>7.636.360,33</u>
	<u>14.588.092,02</u>	<u>13.142.538,67</u>
Rohergebnis	13.831.857,34	13.928.353,45
5. Personalaufw and		
a) Löhne und Gehälter	13.859.745,89	13.565.620,35
b) Soziale Abgaben und Aufw endungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>3.099.093,28</u>	<u>3.101.562,43</u>
	16.958.839,17	16.667.182,78
6. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	11.164.791,59	10.949.637,01
7. Sonstige betriebliche Aufw endungen	<u>6.393.797,21</u>	<u>6.140.179,36</u>
Betriebsergebnis	-20.685.570,63	-19.828.645,70
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	312.610,08	453.764,39
9. Zinsen und ähnliche Aufw endungen	<u>1.326.090,43</u>	<u>1.298.882,25</u>
Finanzergebnis	-1.013.480,35	-845.117,86
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-21.699.050,98	-20.673.763,56
12. Sonstige Steuern	48.688,28	47.277,59
13. Erträge aus Verlustübernahme	<u>21.747.739,26</u>	<u>20.721.041,15</u>
14. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>

Kommunale Fuhrparkservice Potsdam GmbH

Adresse	Steinstraße 101 14480 Potsdam
Telefon	(0331) 661 10 00
Fax	(0331) 661 10 03
Internet	www.stadtwerke-potsdam.de
Email	info@swp-potsdam.de
Stammkapital	50.000,00 €
Gründungsdatum	09. Februar 2009
Gesellschafter	100 % Stadtwerke Potsdam GmbH
Beteiligungen	Keine

Kurzvorstellung des Unternehmens

Die Errichtung der Kommunale Fuhrparkservice Potsdam GmbH (KFP) erfolgte als Tochterunternehmen der SWP mit Abschluss des Gesellschaftsvertrages am 18.12.2008. Beim Amtsgericht Potsdam ist die Gesellschaft im Handelsregister unter der Nummer HRB 21819 P eingetragen.

Zwischen der KFP und der SWP wurde mit Wirkung zum 01.01.2009 ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag geschlossen.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand der KFP ist die Erbringung von Dienstleistungen im Bereich des Fuhrparkmanagements für die LHP, ihre Einrichtungen und Unternehmen, an denen sie beteiligt ist, sowie alle damit üblicherweise im Zusammenhang stehenden Rechtsgeschäfte und Tätigkeiten.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Unternehmensgegenstand unmittelbar gefördert werden kann, insbesondere kann sie hierzu auch selbst eigene betriebliche Anlagen erwerben, errichten und betreiben. Sie kann zur Erfüllung ihrer Aufgaben Interessengemeinschaften eingehen, soweit der LHP eine angemessene Einflussnahme ermöglicht wird, der Unternehmensgegenstand durch einen öffentlichen Zweck gerechtfertigt ist und die Betätigung des Unternehmens nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit und dem Bedarf der LHP steht.

Der KFP ist berechtigt, Unternehmensverträge, insbesondere Gewinnabführungs- und Beherrschungsverträge abzuschließen.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Hoheitlicher Aufgabenbezug der durch die Fahrzeugflotte zu erbringenden Leistungen und der Besonderheiten bzw. Spezifikationen im Fahrzeugbestand.

Organe und ihre Vertreter

Die Organe der Gesellschaft sind:

- die Gesellschaftsversammlung,
- die Geschäftsführung.

Gesellschaftsversammlung

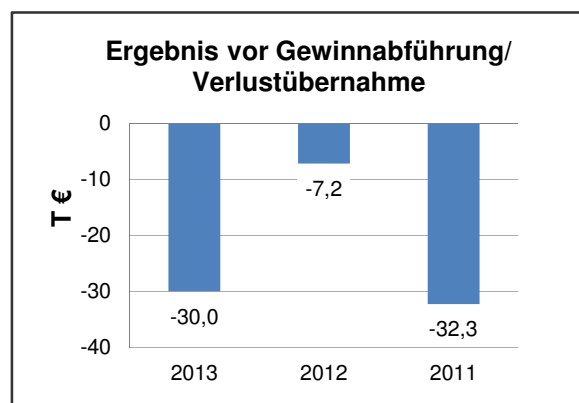
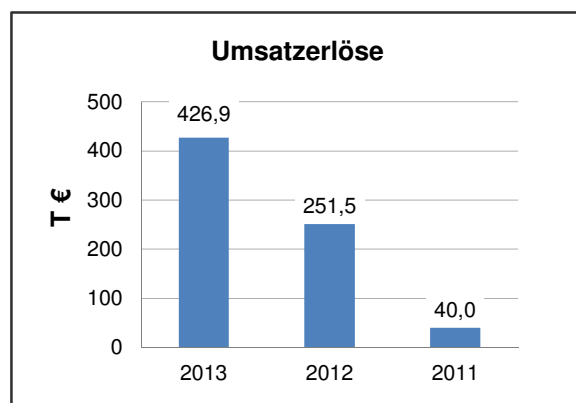
Vertreter der SWP in der Gesellschafterversammlung ist die Geschäftsführung der SWP.

Geschäftsführung

Herr Jürgen Retzlaff	Geschäftsführer
----------------------	-----------------

Analysedaten (§ 61 Nr. 2 KomHKV)

	2013	2012	2011
Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit. a)			
Anlagenintensität	78,43%	89,28%	70,66%
Eigenkapitalquote (ohne SoPo)	1,97%	2,88%	4,35%
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b)			
Anlagendeckungsgrad II	44,15%	43,94%	6,15%
Zinsaufwandsquote	11,31%	15,92%	22,72%
Liquidität 3. Grades	126,96%	68,22%	30,66%
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	369.000,00 €	89.000,00 €	k.A.
Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c)			
Gesamtkapitalrentabilität	3,08%	2,72%	-2,01%
Umsatzerlöse	426.916,00 €	251.459,00 €	40.034,00 €
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Ergebnis vor Gewinnabführung/ Verlustübernahme	-29.952,00 €	-7.151,00 €	-32.259,00 €
Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d)			
Personalaufwandsquote	21,20%	0,00%	0,00%
Anzahl der MitarbeiterInnen	2	0	0



Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens

Im Berichtsjahr konnte der Gesamtumsatz gesteigert werden und lag mit 427 T€ deutlich über den 251 T€ des Vorjahres. Die Umsatzerlöse werden mit 92 % aller Umsatzerlöse in 2013 im Rahmen der Aufgabenerfüllung für die LHP erzielt. In 2013 bestehen die Umsatzerlöse im Wesentlichen aus Erlösen aus der Vermietung von Fahrzeugen; ein geringer Teil (10,5 %) entfällt auf Erlöse aus Serviceleistungen. Der Anstieg der Umsatzerlöse um 175 T€ ist mit dem weiteren Ausbau des Geschäftsbetriebes im Berichtsjahr zu begründen.

Durch den im Berichtsjahr aufgenommenen Werkstattbetrieb entstanden Aufwendungen, die eine zeitweilige Reduzierung der Ertragslage verursachten. Das negative Ergebnis vor Verlustausgleich liegt mit 30 T€ über dem negativen Ergebnis des Vorjahres (7 T€).

Im Geschäftsjahr wurde erstmals eigenes Personal unterhalten. Die Personalaufwendungen und die entsprechend des Zugangs des Anlagevermögens erhöhten Abschreibungen haben wesentliche Auswirkungen auf die Aufwendungen für die Betriebsleistung.

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um 0,8 Mio. € auf 2,5 Mio. € erhöht. Die bilanzielle Eigenkapitalquote verringerte sich auf 2,0 % (Vorjahr: 2,9 %).

Die Gesellschaft hat für das Geschäftsjahr 2013 gegenüber der Konzernmutter SWP eine Entsprechenserklärung zur Anwendung der Leitlinien guter Unternehmensführung - Public Corporate Governance Kodex - für die Beteiligung an privatrechtlichen Unternehmen der LHP abgegeben.

Voraussichtliche Entwicklung

Die beabsichtigte Erweiterung des Kundenstamms der Stadtwerkegruppe soll die Entwicklung der Gesellschaft positiv unterstützen.

Die KFP erweitert kontinuierlich ihr Leistungsportfolio. Ziel ist es, ein verlässlicher Partner für Geschäftskunden zu sein und aktiv zum Umweltschutz mit beizutragen.

Für das Geschäftsjahr 2014 rechnet die Gesellschaft, infolge der Ausweitung des Vermietungs- und Werkstattgeschäftes mit der LHP, mit stark steigenden Umsätzen und erwartet für 2014 und die darauffolgenden Jahre leicht positive Ergebnisse vor Ergebnisabführung.

Leistungs- und Finanzbeziehungen

Kapitalzuführungen und -entnahmen	<ul style="list-style-type: none"> Keine
Gewinnentnahmen/ Verlustausgleiche	<ul style="list-style-type: none"> Gewinnabführung an LHP: 0,00 € Erträge aus Verlustübernahme: 30 T€ (SWP)
Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen	<ul style="list-style-type: none"> Keine
Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Gemeinde unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können	<ul style="list-style-type: none"> Zuwendungen von LHP: 0,00 €

19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

Kommunale Fuhrparkservice Potsdam GmbH					
Bilanz zum 31.12.2013					
Aktiva	31.12.2013 in €	31.12.2012 in €	Passiva	31.12.2013 in €	31.12.2012 in €
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Sachanlagen			I. Gezeichnetes Kapital	50.000	50.000
1. Technische Anlagen und Maschinen	1.896.323	1.549.770			
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattug	4.657	0			
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	94.275	0	B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	65.950	0
	<u>1.995.255</u>	<u>1.549.770</u>			
B. Umlaufvermögen			C. Rückstellungen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			1. Sonstige Rückstellungen	22.346	8.856
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.641	85.652			
2. Forderungen gegen verbundenen Unternehmen	39.181	17.714	D. Verbindlichkeiten		
3. Sonstige Vermögensgegenstände	297	0	1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistung	35.672	20.983
	<u>42.119</u>	<u>103.366</u>	2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2.313.408	1.656.077
II. Guthaben bei Kreditinstituten	506.777	82.780	3. Sonstige Verbindlichkeiten	56.775	0
	<u>548.896</u>	<u>186.146</u>		<u>2.405.855</u>	<u>1.677.060</u>
Bilanzsumme	<u>2.544.151</u>	<u>1.735.916</u>	Bilanzsumme	<u>2.544.151</u>	<u>1.735.916</u>

Kommunale Fuhrparkservice Potsdam GmbH		
Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum 01.01.2013 bis 31.12.2013		
	2013 in €	2012 in €
1. Umsatzerlöse	426.916	251.459
2. Sonstige betriebliche Erträge	74.265	258
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	16.643	0
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	7.681	3.927
Rohergebnis	476.857	247.790
3. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	76.810	0
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	13.712	0
	90.522	0
4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	317.802	160.295
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	50.191	55.391
Betriebsergebnis	18.342	32.104
6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	786
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	48.294	40.041
Finanzergebnis	-48.294	-39.255
8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-29.952	-7.151
9. Erträge aus Verlustübernahme	29.952	7.151
10. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	0	0

Energie und Wasser Potsdam GmbH



**Energie und Wasser
Potsdam GmbH**

Adresse	Steinstraße 101 14480 Potsdam	
Telefon	(0331) 661 1000	
Fax	(0331) 661 1003	
Internet	www.stadtwerke-potsdam.de	
Email	info@ewp-potsdam.de	
Stammkapital	27.531.124,89 €	
Gründungsdatum	26. März 1991	
Gesellschafter	65 % Stadtwerke Potsdam GmbH 35 % E.DIS AG	
Beteiligungen	1. Netzgesellschaft Potsdam GmbH 2. Energie und Wasser Dienstleistungen Potsdam GmbH 3. BMV Energie GmbH & Co. KG	100,00% 100,00% 5,68%

Kurzvorstellung des Unternehmens

Die Energie und Wasser Potsdam GmbH ging ursprünglich aus der WUP Wärmeunion Potsdam GmbH, einer 100%igen Tochtergesellschaft der Gemeinnützigen Wohnungs- und Baugesellschaft Potsdam mbH (GEWOBA) hervor und wurde mit Abschluss des Gesellschaftsvertrages am 06.09.1990 errichtet. Die Eintragung in das Handelsregister beim Amtsgericht Potsdam erfolgte unter der Nummer HRB 1352 P. Der Gesellschaftsvertrag ist in der Fassung vom 06.08.2012 gültig. Die letzte Änderung des Gesellschaftsvertrages erfolgte in Folge der Anpassung der Zahl der Mitglieder des Aufsichtsrates und der Änderung der Firmierung des Minderheitsgesellschafters E.DIS AG.

Am 01.01.1994 erfolgte die Umfirmierung der WUP Wärmeunion Potsdam GmbH in EVP Energieversorgung Potsdam GmbH. Im September 1994 hat die GVP Gasversorgung Potsdam GmbH gemäß § 2 UmwG ihr Vermögen als Ganzes mit allen Rechten und Pflichten auf die EVP im Wege der Verschmelzung durch Aufnahme übertragen. Im Jahr 2000 erfolgte die Einbringung der EVP-Anteile der LHP in die neu gegründete SWP. Im Juni 2002 fusionierte die EVP mit der WBP Wasserbetriebe Potsdam GmbH zur Energie und Wasser Potsdam GmbH (EWP).

Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag mit der SWP (herrschendes Unternehmen) und E.DIS AG.

Zwischen der EWP und der Tochtergesellschaft Netzgesellschaft Potsdam GmbH (NGP) besteht ein Ergebnisabführungsvertrag vom 28. November 2012.

Es besteht ebenfalls ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der Tochtergesellschaft Energie und Wasser Dienstleistungen Potsdam GmbH (EWD) vom 10.12.2004.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Planung, die Errichtung, der Erwerb und der Betrieb von Anlagen, die der Versorgung mit Elektrizität, Gas und Fernwärme, Telekommunikation sowie der Wasserversorgung- und Abwasserentsorgung dienen, sowie die Vornahme aller damit im Zusammenhang stehender Geschäfte. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen berechtigt, die mittelbar oder unmittelbar diesen Zwecken dienen.

Die Gesellschaft kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, solche Unternehmen gründen, erwerben, pachten oder sich an ihnen beteiligen und ferner Interessengemeinschaften eingehen, soweit der LHP oder der SWP eine angemessene Einflussnahme ermöglicht wird, der Unternehmensgegenstand durch einen öffentlichen Zweck gerechtfertigt ist und die Betätigung des Unternehmens nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit und dem Bedarf ihrer Gesellschafter steht.

Hauptziel der Gesellschaft ist es, als Querverbundunternehmen umweltgerecht und insgesamt wirtschaftlich zu ver- und entsorgen. Weiteres wesentliches Ziel der Gesellschaft ist es, die Fernwärmeversorgung zu erhalten und im Rahmen der wirtschaftlichen Möglichkeiten des Querverbundes zu fördern.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gemäß § 2 Abs. 2 der BbgKVerf gehört die Versorgung mit Energie und Wasser sowie die schadlose Abwasserableitung- und -behandlung zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Organe und ihre Vertreter

Die Organe der Gesellschaft sind:

- die Gesellschafterversammlung,
- der Aufsichtsrat,
- die Geschäftsführung.

Gesellschafterversammlung

Vertreter der SWP in der Gesellschafterversammlung ist die Geschäftsführung der SWP.

Aufsichtsrat

Gemäß § 9 Nr. 1 des Gesellschaftsvertrages vom 10. September 2012 bestand der Aufsichtsrat 2013 aus zwölf Mitgliedern, die von den Gesellschaften entsandt wurden. Acht Mitglieder wurden von der SWP bzw. der LHP bestimmt und vier Mitglieder von der E.ON edis AG. Die E.ON edis AG kann von den vier zu entsendenden Mitgliedern ein Mandat für die Arbeitnehmervertretung der EWP zur Verfügung stellen. Der Aufsichtsrat hat laut § 10 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages einen Vorsitzenden und einen stellvertretenden Vorsitzenden. Aufsichtsratsvorsitzende war der Oberbürgermeister bzw. ein von ihm zu entsendende/r Beschäftigte/r der LHP, der Stellvertreter wurde von der E.ON edis AG bestimmt.

19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

Der Aufsichtsrat bestand im Berichtsjahr 2013 aus folgenden Mitgliedern:

Frau Elona Müller-Preinesberger	Vorsitzende, Beigeordnete für Soziales, Jugend, Gesundheit und Ordnung der LHP
Herr Bernd Dubberstein	Stellv. Vorsitzender, Vorstandsvorsitzender des Vorstands des Geschäftsbereichs Netz der E.DIS AG
Herr Dr. Reinhold Buttgerit	über SVV entsandt
Herr Rolf Kutzmutz	über SVV entsandt
Herr Peter Lehmann	über SVV entsandt
Herr Prof. Dr. Christian Otto	über SVV entsandt
Herr Manfred Paasch	Vorstand Geschäftsbereich Finanzen der E.DIS AG
Herr Dr. Hans-Jürgen Scharfenberg	über SVV entsandt
Herr Jörg Sommer	Betriebsratsvorsitzender der EWP
Herr Mike Schubert	über SVV entsandt
Herr Carsten Stäblein	Vorstandsvorsitzender der EEW Energy from Waste GmbH
Herr Andreas Walter	über SVV entsandt

Geschäftsführung

Herr Wilfried Böhme	Geschäftsführer
Herr Holger Neumann	Geschäftsführer

Kapitalverhältnisse

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 27.531,1 T€. Die SWP ist zu 65 % und einem Kapitalanteil von 17.895,2 T€ an der EWP beteiligt. Die E.DIS AG hält 35 % der Anteile. Dies entspricht einem Stammkapitalanteil von 9.635,9 T€.

Beteiligungsverhältnisse

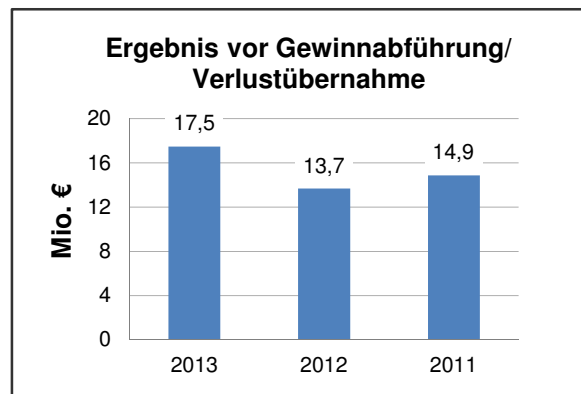
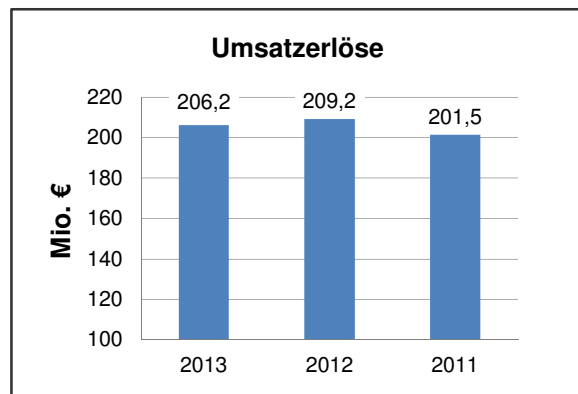
Die Gesellschaft hat mit Wirkung zum 01.01.2005 die Energie und Wasser Dienstleistungen Potsdam GmbH (EWD) als alleiniger Gesellschafter gegründet. Zweck des Tochterunternehmens ist die Übernahme von Wartungs- und Instandhaltungsleistungen im Rahmen der Wasserver- und Abwasserentsorgung für die EWP. Die EWD ist mit Wirkung zum 1. Januar 2014 auf die EWP verschmolzen worden. Gleichzeitig wurden die Mitarbeiter der EWD in die EWP eingegliedert.

Im Geschäftsjahr 2012 wurde damit begonnen, die gesellschaftsrechtliche Entflechtung der Strom- und Gasnetzsparten der Gesellschaft vorzubereiten. Zu diesem Zweck wurde die Netzgesellschaft Potsdam GmbH (NGP) gegründet, die ihr operatives Geschäft am 01.01.2013 aufgenommen hat. Die EWP ist zu 100% beteiligt.

Seit dem Geschäftsjahr 2013 ist die EWP als Kommanditist mit einem Kapitalanteil von 5,68 % an der BMV Energie GmbH & Co. KG (BMV) beteiligt, zu deren Unternehmensgegenstand insbesondere der Betrieb von Windkraftanlagen und Biogasanlagen gehört. Die Beteiligung resultiert aus dem Klimaschutzkonzept der LHP.

Analysedaten (§ 61 Nr. 2 KomHKV)

	2013	2012	2011
Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit. a)			
Anlagenintensität	89,52%	87,79%	86,54%
Eigenkapitalquote (ohne SoPo)	21,67%	21,75%	21,69%
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0 €	0 €	0 €
Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b)			
Anlagendeckungsgrad II	50,22%	49,88%	59,92%
Zinsaufwandsquote	1,98%	2,63%	2,70%
Liquidität 3. Grades	25,27%	27,74%	29,50%
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	29.129 T€	41.890 T€	58.669 T€
Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c)			
Gesamtkapitalrentabilität	3,86%	3,64%	3,78%
Umsatzerlöse	206.153.808 €	209.225.235 €	201.547.722 €
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	0 €	0 €	0 €
Ergebnis vor Gewinnabführung/ Verlustübernahme	17.483.743 €	13.674.817 €	14.877.666 €
Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d)			
Personalaufwandsquote	12,72%	12,78%	12,71%
Anzahl der MitarbeiterInnen	435	437	437
Leistungskennzahlen			
Absatzmenge Strom	676,1 GWh	848,2 GWh	826,5 GWh
Absatzmenge Gas	477,3 GWh	784,4 GWh	545,5 GWh
Absatzmenge Fernwärme	530,1 GWh	510,3 GWh	482,4 GWh
Absatzmenge Wasser	8.525,0 Tm ³	8.492,0 Tm ³	8.124,0 Tm ³
Absatzmenge Abwasser	8.438,0 Tm ³	8.338,0 Tm ³	8.044,0 Tm ³



Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens

Die Aktivitäten der EWP haben den Verbund der städtischen Ver- und Entsorgungs- sowie der Verkehrs- und Bäderunternehmen weiter gefestigt. Die EWP leistet mit ihren positiven wirtschaftlichen Ergebnissen einen wesentlichen Beitrag für den Erfolg des Stadtwerkeverbundes, insbesondere auch für die Aufrechterhaltung des gut strukturierten öffentlichen Nahverkehrs im Stadtgebiet.

Gemäß den Vorschriften des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) ist die EWP verpflichtet, ihre Strom- und Gasnetzaktivitäten rechtlich zu verselbstständigen. Zu diesem Zweck wurde in 2012 die NGP gegründet, die zum 1. Januar 2013 ihr operatives Geschäft zum Betrieb der örtlichen Strom- und Gasverteilungsnetze aufgenommen hat. Für die Tätigkeiten der Verpachtung des Strom- und Gasnetzes werden erstmals in 2013 gesonderte Bilanzen und Gewinn- und Verlustrechnungen nach den Vorschriften des EnWG erstellt.

Die Ertragslage der EWP hat sich im Betrachtungszeitraum positiv entwickelt. Die Umsatzerlöse sind infolge der Ausgliederungen der Netzbetriebung und dem einhergehenden Wegfall der Erlöse aus dem Absatz an drittversorgte Kunden zurückgegangen. Gleichzeitig sind die sonstigen betrieblichen Erträge infolge der Pacht- und Dienstleistungsentgelte sowie die Aufwendungen für den Strom- und Gasbezug wegen der zusätzlichen Netzentgelte durch die NGP gestiegen.

Die Entwicklung der Vermögens- und Finanzlage ist weiterhin stabil. Die Bilanzsumme ist auf 400,6 Mio. € (Vorjahr: 399,2 Mio. €) leicht gestiegen. Der Anteil des Anlagevermögens liegt bei 89,5 % (Vorjahr: 87,8 %).

Die Investitionen der EWP sorgen für eine Stabilisierung der Versorgungssicherheit und der Versorgungsqualität auf einem hohen Niveau. Neuinvestitionen dienen v.a. der Erweiterung der Versorgungsnetze, da die Bevölkerung in Potsdam in den letzten Jahren beständig gewachsen ist. Die EWP investiert auch verstärkt in die Nutzung erneuerbarer Energien.

Die Gesellschaft hat für das Geschäftsjahr 2013 gegenüber der Konzernmutter SWP eine Entsprechenserklärung zur Anwendung der Leitlinien guter Unternehmensführung - Public Corporate Governance Kodex - für die Beteiligung an privatrechtlichen Unternehmen der LHP abgegeben.

Voraussichtliche Entwicklung

Für die wirtschaftliche Entwicklung der EWP wird auch langfristig die Entwicklung der Primärenergiepreise, insbesondere die Öl- und Gaspreisentwicklung maßgeblich sein. Insofern wird die im Geschäftsjahr 2012 begonnene Optimierung der Energiebeschaffungsstrategie für die nächsten Jahre die künftige Entwicklung beeinflussen.

Das direkte energiewirtschaftliche Umfeld, in dem sich die EWP bewegt, wird weiterhin durch den Einsatz behördlicher Regulierungsinstrumente und die Verschärfung des Wettbewerbs bestimmt. Zunehmend beeinflusst auch der aus erneuerbaren Energien erzeugte Strom die Bezugsmärkte.

Die Entwicklung der Energie-Endverbraucherpreise wird wesentlich von den staatlich festgelegten Umlagen auf den Strompreis (z.B. EEG-Umlage) und den Steuern, wie z.B. der Strom- und Energiesteuer, beeinflusst.

Die wichtigsten Aufgabenfelder der EWP werden die Weiterentwicklung des Service- und Dienstleistungsangebots, die Konzentration auf die Kerngeschäfte und die Erweiterung des Vertriebsgebietes außerhalb der Kernregion sein, um sich im Wettbewerb behaupten zu können.

In den kommenden Jahren wird EWP im Rahmen der „Strategie EWP 2020“ in erheblichem Maße in „grüne“ Energieerzeugung investieren. Dabei stehen insbesondere die Errichtung dezentraler BHKW auf Basis von Biogas und die Errichtung eines Tageswärmespeichers am Standort des HKW-Süd im Fokus.

Für das Geschäftsjahr 2014 erwartet die Geschäftsführung einen leichten Anstieg der Umsatzerlöse, wobei ein Ergebnis vor Steuern unter dem Niveau des Geschäftsjahres 2013 erwartet wird.

Leistungs- und Finanzbeziehungen

Gewinnentnahmen/ Verlustausgleiche	<ul style="list-style-type: none"> • Gewinnabführung an LHP: 0,00 € • Aufgrund Gewinnabführungsverträgen abgeführte Gewinne: 11.364.444 € (SWP) • Erträge aus Gewinnabführungsverträgen: 162 T€ (EWD) • Aufwendungen aus Verlustübernahme: 419 T€ (NGP)
Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen	<ul style="list-style-type: none"> • Keine
Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Gemeinde unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können	<ul style="list-style-type: none"> • Für bestimmte von der LHP veranlasste Investitionsmaßnahmen im Stadtgebiet hat die EWP Erstattungen i.H.v. 81 T € erhalten.

19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

Energie und Wasser Potsdam GmbH					
Bilanz zum 31.12.2013					
Aktiva	31.12.2013 in €	31.12.2012 in €	Passiva	31.12.2013 in €	31.12.2012 in €
A Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Gezeichnetes Kapital	27.531.125	27.531.125
1 Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.316.105	1.526.710	II. Kapitalrücklage	11.674.154	11.674.154
II. Sachanlagen			III. Gewinnrücklage		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	47.439.557	47.758.432	1. andere Gewinnrücklagen	47.618.512	47.618.512
2. Technische Anlagen und Maschinen	281.962.757	278.340.525		<u>86.823.791</u>	<u>86.823.791</u>
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.305.774	6.006.344	B. Investitionszuschüsse	27.435.102	27.510.614
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	20.144.659	16.440.255	C. Baukostenzuschüsse	50.350.754	49.066.536
	<u>355.852.747</u>	<u>348.545.556</u>	D. Rückstellungen		
III. Finanzanlagen			1. Rückstellungen für Pensionen u.ä. Verpflichtungen	4.814.483	4.892.711
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	460.750	400.665	2. Steuerrückstellungen	1.908.728	1.194.290
2. Beteiligungen	1.000.000	0	3. Sonstige Rückstellungen	72.116.359	77.052.451
	<u>1.460.750</u>	<u>400.665</u>		<u>78.839.570</u>	<u>83.139.452</u>
	<u>358.629.602</u>	<u>350.472.931</u>	E. Verbindlichkeiten		
B. Umlaufvermögen			1. Anleihen	2.198.000	698.500
I. Vorräte			2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	25.423.816	18.163.175
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.021.144	98.018	3. Erhaltene Anzahlungen	7.844.986	7.162.969
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	13.355.959	15.701.376
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	17.567.886	15.107.121	5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	18.684.036	15.824.451
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	4.303.999	2.130.097	6. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	6.133.585	5.243.880
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	33.153	527.909	7. Sonstige Verbindlichkeiten	45.894.873	44.027.868
4. Sonstige Vermögensgegenstände	797.639	653.779		<u>119.535.255</u>	<u>106.822.219</u>
	<u>22.702.677</u>	<u>18.418.906</u>	G. Rechnungsabgrenzungsposten	37.644.503	45.833.003
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	18.165.052	30.044.941			
	<u>41.888.873</u>	<u>48.561.865</u>			
C. Rechnungsabgrenzungsposten	110.500	160.819			
Bilanzsumme	<u>400.628.975</u>	<u>399.195.615</u>	Bilanzsumme	<u>400.628.975</u>	<u>399.195.615</u>

19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

Energie und Wasser Potsdam GmbH		
Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum 01.01.2013 bis 31.12.2013		
	2013 in €	2012 in €
1. Umsatzerlöse	206.153.808	209.225.235
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	1.067.978	922.401
3. Sonstige betriebliche Erträge	45.132.732	11.587.160
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	120.445.970	93.255.319
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>17.559.246</u>	<u>18.490.289</u>
	<u>138.005.216</u>	<u>111.745.608</u>
Rohergebnis	114.349.302	109.989.188
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	21.881.937	21.815.088
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>4.350.852</u>	<u>4.919.742</u>
	26.232.789	26.734.830
6. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	26.160.839	26.487.977
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>36.786.048</u>	<u>29.051.829</u>
Betriebsergebnis	25.169.626	27.714.552
8. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	192.191	120.171
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3.733.059	442.795
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>4.090.821</u>	<u>5.502.128</u>
Finanzergebnis	-165.571	-4.939.162
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	25.004.055	22.775.390
12. Aufwendungen aus Verlustübernahme	418.618	5.639
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	6.923.070	8.507.028
13. Sonstige Steuern	178.624	587.906
14. Ausgleichszahlungen an Mitgeschafter	6.119.299	4.648.432
15. Aufgrund Gewinnabführungsverträgen abgeführte Gewinne	<u>11.364.444</u>	<u>9.026.385</u>
16. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	<u>0</u>	<u>0</u>

Netzgesellschaft Potsdam GmbH



Adresse	Steinstraße 104-106, Haus 8 14480 Potsdam
Telefon	(0331) 661 96 01
Fax	(0331) 661 96 03
Internet	www.ngp-potsdam.de
Email	info@ngp-potsdam.de
Stammkapital	100.000,00 €
Gründungsdatum	28. November 2012
Gesellschafter	100 % Energie und Wasser Potsdam GmbH
Beteiligungen	Keine

Kurzvorstellung des Unternehmens

Die Netzgesellschaft Potsdam GmbH (NGP) wurde am 28.11.2012 in Potsdam gegründet und hat ab dem 01.01.2013 ihr operatives Geschäft aufgenommen.

Die Gesellschaft ist im Handelsregister unter der Nummer HRB 25807 P beim Amtsgericht Potsdam eingetragen. Der Gesellschaftsvertrag ist in der Fassung vom 28.11.2012 gültig.

Die NGP ist eine 100 prozentige Tochtergesellschaft der EWP und wird in den Konzernabschluss der SWP (Muttergesellschaft der EWP) einbezogen.

Es besteht mit der EWP ein Ergebnisabführungsvertrag, der mit der Eintragung in das Handelsregister am 6. Dezember 2012 Wirksamkeit erlangte.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung, der Betrieb, die Unterhaltung und der Ausbau von Infrastrukturnetzen für die Strom- und Gasversorgung, sowie die Vornahme aller damit zusammenhängenden Aufgaben. Das Unternehmen nimmt die Tätigkeit eines Netzbetreibers im Sinne des § 3 Ziff. 4 des Gesetzes über Elektrizitäts- und Gasversorgung (Energiewirtschaftsgesetz-EnWG) wahr.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gemäß § 2 Abs. 2 der BbgKVerf gehört die Versorgung mit Energie und Wasser zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Organe und ihre Vertreter

Die Organe der Gesellschaft sind:

- die Gesellschafterversammlung,
- die Geschäftsführung.

Gesellschafterversammlung

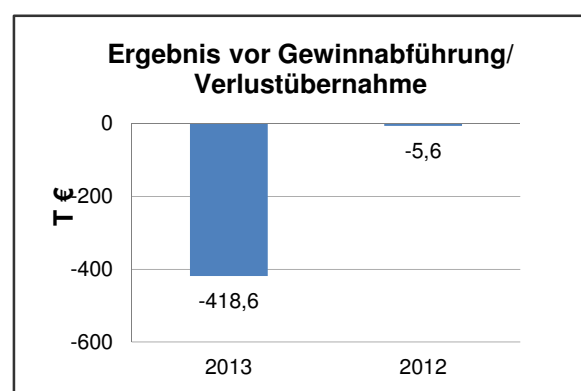
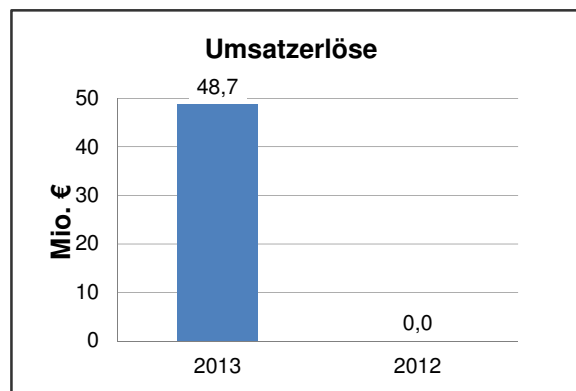
Vertreter der EWP in der Gesellschafterversammlung ist die Geschäftsführung der EWP.

Geschäftsführung

Herr Jürgen Retzlaff	Geschäftsführer
----------------------	-----------------

Analysedaten (§ 61 Nr. 2 KomHKV)

	2013	2012
Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit. a)		
Anlagenintensität	0,31%	0,00%
Eigenkapitalquote (ohne SoPo)	0,57%	95,41%
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0,00 €	0,00 €
Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b)		
Anlagendeckungsgrad II	902,90%	0,00%
Zinsaufwandsquote	0,03%	0,00%
Liquidität 3. Grades	278,77%	119,98%
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	3.885 T€	-1 T€
Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c)		
Gesamtkapitalrentabilität	-2,30%	-5,38%
Umsatzerlöse	48.712.222,00 €	0,00 €
Sonstige betriebliche Erträge	156.174,00 €	5.670,00 €
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	0,00 €	0,00 €
Ergebnis vor Gewinnabführung/ Verlustübernahme	-418.618,00 €	-5.639,00 €
Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d)		
Personalaufwandsquote	1,43%	0,00%
Anzahl der MitarbeiterInnen	9	0
Leistungskennzahlen		
Erlöse aus Netznutzung Strom	37.809 T€	-
Erlöse aus Netznutzung Gas	10.903 T€	-
Netzmenge Strom in GWh	594,0	-
Netzmenge Gas in GWh	2.167,7	-



Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens

Zum 1. Januar 2013 begann das operative Geschäft der NGP.

Die Anlagenintensität liegt bei 0,3 %, da die Netze und Betriebsanlagen gepachtet werden. Die bilanzielle Eigenkapitalquote beträgt 0,6 %.

Die Ertragslage ist in 2013 durch im Vergleich zur genehmigten Erlösobergrenze geringere Netzentgelte in der Stromsparte infolge geringerer durchgeleiteter Strommengen beeinflusst.

Der Gesamtumsatz liegt leicht unter den Planvorgaben. Positiv haben sich die sonstigen Erträge entwickelt.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit liegt für 2013 bei -419 T€. Durch den mit der Gesellschafterin bestehenden Ergebnisabführungsvertrag weist die NGP ein ausgeglichenes Jahresergebnis aus.

Die Gesellschaft hat für das Geschäftsjahr 2013 eine Entsprechenserklärung zur Anwendung der Leitlinien guter Unternehmensführung - Public Corporate Governance Kodex - für die Beteiligung an privatrechtlichen Unternehmen der LHP abgegeben.

Voraussichtliche Entwicklung

Wesentliche Risiken sieht die Geschäftsführung bei der Anpassung der Erlösobergrenzen und der damit verbundenen Kalkulation der Netznutzungsentgelte sowie bei Leitungsschäden und der Instandhaltung der Netze.

Infolge der weiteren Entwicklung der LHP und der damit einhergehenden Erweiterung der Strom- und Gasnetze, geht die Geschäftsführung von einer positiven Entwicklung der Gesellschaft aus.

Mit der weiteren Ausarbeitung und Umsetzung der Investitions- und Instandhaltungsstrategie der NGP wird die infrastrukturelle Entwicklung der LHP aktiv mitgestaltet und die Klimaschutzziele unterstützt.

Insgesamt rechnet die Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2014 mit leicht steigenden Umsatzerlösen.

Leistungs- und Finanzbeziehungen

Kapitalzuführungen und -entnahmen	<ul style="list-style-type: none"> Keine
Gewinnentnahmen/ Verlustausgleiche	<ul style="list-style-type: none"> Gewinnabführung an LHP: 0,00 € Erträge aus Verlustübernahme: 419 T€ (EWP)
Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen	<ul style="list-style-type: none"> Keine
Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Gemeinde unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können	<ul style="list-style-type: none"> Zuwendungen von LHP: 0,00 €

19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

Netzgesellschaft Potsdam GmbH					
Bilanz zum 31.12.2013					
Aktiva	31.12.2013 in €	31.12.2012 in €	Passiva	31.12.2013 in €	31.12.2012 in €
<u>A. Anlagevermögen</u>			<u>A. Eigenkapital</u>		
I. Sachanlagen			I. Gezeichnetes Kapital	100.000	100.000
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattug	53.889	0			
<u>B. Umlaufvermögen</u>			<u>B. Rückstellungen</u>		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	386.563	0
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.812.851	0	2. Sonstige Rückstellungen	4.200.398	4.814
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	8.564.592	5.639		<u>4.586.961</u>	<u>4.814</u>
3. Sonstige Vermögensgegenstände	605.965	137			
	<u>11.983.408</u>	<u>5.776</u>	<u>C. Verbindlichkeiten</u>		
II. Guthaben bei Kreditinstituten	3.922.528	99.038	1. Erhaltene Anzahlungen	1.845.134	0
	<u>15.905.936</u>	<u>104.814</u>	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	548.960	0
			3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	8.579.572	0
<u>C. Rechnungsabgrenzungsposten</u>	1.494.018	0	4. Sonstige Verbindlichkeiten	299.198	0
				<u>11.272.864</u>	<u>0</u>
			<u>D. Rechnungsabgrenzungsposten</u>	1.494.018	0
Bilanzsumme	<u><u>17.453.843</u></u>	<u><u>104.814</u></u>	Bilanzsumme	<u><u>17.453.843</u></u>	<u><u>104.814</u></u>

19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

Netzgesellschaft Potsdam GmbH		
Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum 01.01.2013 bis 31.12.2013		
	2013 in €	2012 in €
1. Umsatzerlöse	48.712.222	0
2. Sonstige betriebliche Erträge	156.174	0
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	17.048.433	0
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>23.849.247</u>	<u>0</u>
	40.897.680	0
Rohergebnis	7.970.716	0
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	571.611	0
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>127.371</u>	<u>0</u>
	698.982	0
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	12.630	0
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>7.672.970</u>	<u>5.670</u>
Betriebsergebnis	-413.866	-5.670
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	12.198	31
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>16.950</u>	<u>0</u>
Finanzergebnis	-4.752	31
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-418.618	-5.639
10. Erträge aus Verlustübernahme	<u>418.618</u>	<u>5.639</u>
11. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	<u>0</u>	<u>0</u>

BMV Energie GmbH & Co. KG

Adresse	Langewahler Straße 60 15517 Fürstenwalde/Spree
Telefon	(03361) 700
Fax	(03361) 703 136
Internet	www.eon-edis.com
Email	-
Stammkapital	7.040.000,00 €
Gründungsdatum	17. Dezember 2012
Kommanditisten	41,76 % e.distherm Wärmedienstleistungen GmbH 19,89 % KEG Kommunale Energiegesellschaft Ostbrandenburg mbH 11,36 % Stadtwerke Wismar GmbH 11,36 % Stadtwerke Brandenburg an der Havel GmbH 5,68 % Energie und Wasser Potsdam GmbH 2,84 % Stadtwerke Torgelow GmbH 2,84 % Kommunalen Anteilseignerverband Nordost der E.DIS AG 1,42 % Stromversorgung Angermünde GmbH 1,42 % Stadtwerke Ludwigfelde GmbH 1,42 % Stadtwerke Premnitz GmbH
Beteiligungen	Keine

Kurzvorstellung des Unternehmens

Die BMV Energie GmbH & Co. KG (BMV) wurde mit Abschluss des Gesellschaftsvertrages am 4. Dezember 2012 errichtet. Die Eintragung der BMV im Handelsregister erfolgte am 17. Dezember 2012 unter der Nummer HRA 3028 FF beim Amtsgericht Frankfurt (Oder). Es gilt der Gesellschaftsvertrag vom 04.12.2012.

Die Gesellschaft gibt kommunalen Trägern der Region Brandenburg / Mecklenburg-Vorpommern die Möglichkeit, sich an Projekten im Bereich der Erneuerbaren Energien in der Region finanziell zu beteiligen. Auf diesem Weg wird eine direkte Partizipation an den wirtschaftlichen Erträgen der Erneuerbaren Energien ermöglicht. Gleichzeitig wird das Risiko aufgrund der Vielzahl der beteiligten Gesellschafter sowie des aktuellen und künftigen Projektportfolios begrenzt.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens sind die Projektierung, Planung, Errichtung und der Betrieb von regenerativen Energieanlagen sowie die Erbringung zugehöriger Dienstleistungen für Energie und Umwelt, die An- und Verpachtung sowie der Erwerb und die Veräußerung solcher Anlagen. Gegenstand ist außerdem die Erzeugung und Einspeisung von Elektrizität aus dem Kraft-Wärme-Kopplungsverfahren sowie die Entwicklung und Vermarktung von sonstigen Energiedienstleistungen.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gemäß § 2 Abs. 2 der BbgKVerf gehört die Versorgung mit Energie zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Organe und ihre Vertreter

Die Organe der Gesellschaft waren:

- die Gesellschafterversammlung,
- die Geschäftsführung.

Gesellschafterversammlung

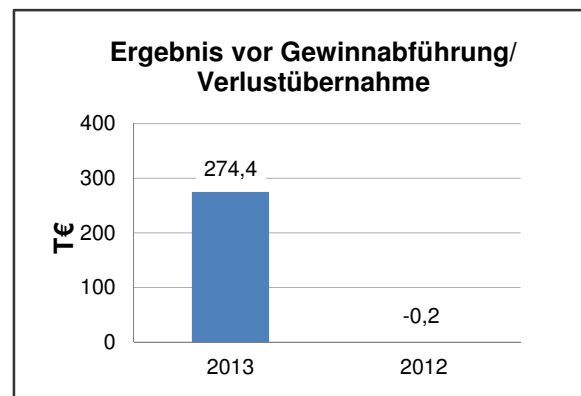
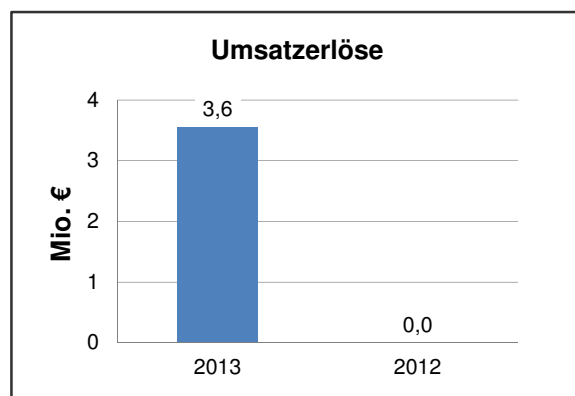
Vertreter der EWP in der Gesellschafterversammlung war die Geschäftsführung der EWP.

Geschäftsführung

Herr Thomas Borchers	Geschäftsführer
Herr Sebastian Noster	Geschäftsführer

Analysedaten (§ 61 Nr. 2 KomHKV)

	2013	2012
Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit. a)		
Anlagenintensität	89,15%	0,00%
Eigenkapitalquote (ohne SoPo)	97,72%	100,00%
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0 €	0 €
Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b)		
Anlagendeckungsgrad II	109,60%	0,00%
Zinsaufwandsquote	0,00%	0,00%
Liquidität 3. Grades	473,28%	2.903.567,48%
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	1.015 T€	-
Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c)		
Gesamtkapitalrentabilität	1,59%	0,00%
Umsatzerlöse	3.557.381 €	0 €
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	274.367 €	-166 €
Ergebnis vor Gewinnabführung/ Verlustübernahme	274.367 €	-166 €
Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d)		
Personalaufwandsquote	0,00%	0,00%
Anzahl der MitarbeiterInnen	-	-
Leistungskennzahlen		
Summe eingespeiste elektrische Energie	20,9 GWh	-
Summe Biogaseinspeisung	16,9 GWh	-
Summe Benutzungsstunden	10.200 VBh	-
davon Windpark Werder	1.300 VBh	-
davon Windpark Kalkhorst	1.900 VBh	-
davon BHKW Ketzin	7.000 VBh	-



Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens

Die BMV nahm zum 1. Januar 2013 mit dem Erwerb zweier Windprojekte und einer Biogasanlage ihren operativen Geschäftsbetrieb auf. Bei allen drei Projekten handelt es sich um Anlagen, die bereits mehrere Jahre in Betrieb sind und finanzielle Überschüsse erwirtschaften.

Zum 1. Januar 2013 hat die Gründungskommanditistin e.distherm Wärmedienstleistungen GmbH (e.distherm) planmäßig rund 48 % ihrer Kommanditanteile an sechs kommunale Partner veräußert. Im Sommer 2013 wurden weitere rund 10 % der Kommanditanteile an drei neue Gesellschafter veräußert, sodass die BMV zum Bilanzstichtag insgesamt zehn Kommanditisten hat.

Das Geschäftsjahr 2013 war – insbesondere im ersten Halbjahr – durch relativ schwache Windverhältnisse geprägt. Der in Ostbrandenburg gelegene Windpark Werder verzeichnete infolge dessen gegenüber Vorjahren spürbar geringere Benutzungsstunden, während sich diese für den nahe der Ostseeküste gelegenen Windpark Kalkhorst fast auf Planniveau bewegen. Die in Westbrandenburg gelegene Biogasanlage Ketzin erwirtschaftete insgesamt annähernd planmäßige Erlöse.

Die im Geschäftsjahr 2013 realisierten Umsatzerlöse i.H.v. 3,6 Mio. € entfielen mit 1,0 Mio. € auf den Windpark Werder, mit 0,8 Mio. € auf den Windpark Kalkhorst und mit 1,8 Mio. € auf die Biogasanlage Ketzin.

Zum Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit i.H.v. 0,4 Mio. € trugen der Windpark Kalkhorst mit 0,2 Mio. € und der Windpark Werder sowie die Biogasanlage Ketzin mit jeweils 0,1 Mio. € bei.

Die BMV beschäftigt keine eigenen Mitarbeiter. Die wesentlichen Leistungen des operativen Betriebs werden durch Mitarbeiter von Unternehmen der E.DIS-Gruppe erbracht bzw. koordiniert. Die Koordination der Projekte erfolgt durch die e.disnatur Erneuerbare Energien GmbH (Windparks) bzw. die e.distherm (Biogasanlage). Kaufmännische Leistungen werden durch die E.DIS AG erbracht.

Das Anlagevermögen ist vollständig durch langfristig verfügbare Mittel (Eigenkapital) gedeckt. Kurzfristige finanzielle Verpflichtungen sind durch kurzfristig verfügbare Mittel ausreichend gedeckt. Zum Bilanzstichtag bestehen keine langfristigen Verbindlichkeiten; die langfristige Finanzierung erfolgt aktuell ausschließlich aus Eigenmitteln.

Voraussichtliche Entwicklung

Risiken in Form von Ergebnisschwankungen durch Veränderungen bzw. Schwankungen der Windsituation sind nur sehr begrenzt durch die Gesellschaft steuerbar. Bei der Anlagenbewertung sind Erfahrungswerte der vergangenen Betriebsjahre berücksichtigt. Es erfolgt eine permanente Überwachung der Verfügbarkeit und Auslastung der Anlagen, um Risiken frühzeitig zu erkennen.

Risiken aus der Verfügbarkeit bzw. der Preisentwicklung der Einsatzstoffe der Biogasanlage wird durch die gewählte größere Anzahl der Lieferanten einerseits und laufende Kontakte zu den Lieferanten andererseits entgegengewirkt.

Zur Handhabung technischer Herausforderungen wurden mehrjährige Betriebsführungs- und Wartungsverträge abgeschlossen. Zudem wurden für alle Anlagen Maschinenbruchversicherungen und Betriebsunterbrechungsversicherungen abgeschlossen, um negative Effekte auf die Ertragssituation weitgehend zu vermeiden.

Chancen sieht die Gesellschaft u.a. in der Nutzung des bestehenden Know-Hows für die Entwicklung bzw. den Betrieb zusätzlicher Projekte in den folgenden Geschäftsjahren.

Die Gesellschaft strebt für die Folgejahre die Umsetzung zusätzlicher Projekte im Bereich der Erneuerbaren Energien an und ist gleichzeitig offen für eine Beteiligung weiterer kommunaler Träger. Ob und in welchem Umfang bzw. in welchem Bereich künftig neue Projekte umsetzbar sein werden, hängt von den finalen Rahmenbedingungen der für 2014 geplanten EEG-Novellierung ab und ist im Gesellschafterkreis weiter abzustimmen.

Im Geschäftsjahr 2014 sind Betriebsoptimierungen der Bestandsanlagen zur künftigen Vermeidung von Störfällen einerseits und zur Erhöhung der Anlagenauslastung andererseits geplant.

Für das Geschäftsjahr 2014 werden gem. der durch die Gesellschafterversammlung genehmigten Unternehmensplanung Umsatzerlöse i.H.v. 3,9 Mio. € und ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit i.H.v. 0,8 Mio. € erwartet.

Leistungs- und Finanzbeziehungen

Kapitalzuführungen und -entnahmen	<ul style="list-style-type: none">• Keine
Gewinnentnahmen/ Verlustausgleiche	<ul style="list-style-type: none">• Gewinnabführung an LHP: 0,00 €
Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen	<ul style="list-style-type: none">• Keine
Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Gemeinde unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können	<ul style="list-style-type: none">• Zuwendungen von LHP: 0,00 €

19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

BMV Energie GmbH & Co. KG					
Bilanz zum 31.12.2013					
Aktiva	31.12.2013	31.12.2012	Passiva	31.12.2013	31.12.2012
	in €	in €		in €	in €
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Sachanlagen			I. Kapitalanteile der Kommanditisten	7.040.000,00	7.040.000,00
1. Grundstücke	79.925,00	0,00	II. Rücklagen	9.568.000,00	9.568.000,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	15.321.133,00	0,00	III. Gewinnvortrag/ Verlustvortrag	-166,00	0,00
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.993,00	0,00	IV. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	274.367,00	-166,00
	<u>15.403.051,00</u>	<u>0,00</u>		<u>16.882.201,00</u>	<u>16.607.834,00</u>
B. Umlaufvermögen			B. Rückstellungen		
I. Vorräte			1. Steuerrückstellungen	103.232,00	0,00
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	288.507,00	0,00	2. Sonstige Rückstellungen	62.805,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				<u>166.037,00</u>	<u>0,00</u>
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	334.426,00	0,00	c. Verbindlichkeiten		
2. Forderungen gegen Gesellschafter	278.948,00	0,00	1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	215.854,00	106,00
3. Sonstige Vermögensgegenstände	79.183,00	406,00	2. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	11.182,00	466,00
	<u>692.557,00</u>	<u>406,00</u>	3. Sonstige Verbindlichkeiten	1.656,00	0,00
III. Guthaben bei Kreditinstituten	887.091,00	16.608.000,00		<u>228.692,00</u>	<u>572,00</u>
	<u>1.868.155,00</u>	<u>16.608.406,00</u>			
C. Rechnungsabgrenzungsposten	5.724,00	0,00			
Bilanzsumme	<u>17.276.930,00</u>	<u>16.608.406,00</u>	Bilanzsumme	<u>17.276.930,00</u>	<u>16.608.406,00</u>

19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

BMV Energie GmbH & Co. KG		
Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum 01.01.2013 bis 31.12.2013		
	2013 in €	2012 in €
1. Umsatzerlöse	3.557.381,00	0,00
2. Sonstige betriebliche Erträge	217.101,00	0,00
3. Materialaufwand	1.923.794,00	0,00
Rohergebnis	1.850.688,00	0,00
4. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.332.669,00	0,00
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	140.058,00	572,00
Betriebsergebnis	377.961,00	-572,00
6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	220,00	406,00
Finanzergebnis	220,00	406,00
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	378.181,00	-166,00
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	103.231,00	0,00
9. Sonstige Steuern	583,00	0,00
10. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	274.367,00	-166,00

Energie und Wasser Dienstleistungen Potsdam GmbH



Adresse	Steinstraße 101 14478 Potsdam
Telefon	(0331) 661 15 01
Fax	(0331) 661 29 03
Internet	www.stadtwerke-potsdam.de
Email	info@ewp-potsdam.de
Stammkapital	100.000,00 €
Gründungsdatum	10. Dezember 2004
Gesellschafter	100 % Energie und Wasser Potsdam GmbH
Beteiligungen	Keine

Kurzvorstellung des Unternehmens

Mit notarieller Beurkundung des Gesellschaftsvertrages am 10.12.2004 wurde die Energie und Wasser Dienstleistungen Potsdam GmbH (EWD) errichtet und nahm am 01.01.2005 ihren Geschäftsbetrieb auf. Die Gesellschaft war im Handelsregister unter der Nummer HRB 18443 P beim Amtsgericht Potsdam eingetragen. Der Gesellschaftsvertrag war zuletzt in der Fassung vom 10.07.2006 gültig.

Schwerpunktmäßig war die EWD für die EWP tätig und wird in den Konzernabschluss der SWP einbezogen.

Zwischen der EWD und der EWP (herrschendes Unternehmen) bestand ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag vom 10. Dezember 2004.

Seit 16.06.2014 ist die Firma infolge des Verschmelzungsvertrages mit der EWP vom 19.12.2013 beim Amtsgericht Potsdam erloschen.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens war die Instandhaltung und Wartung von Wasser- und Abwasseranlagen, von Energieanlagen und von Anlagen aus dem Umweltbereich, die Erstellung von Hausanschlüssen und sonstigen Anlagen im Wasser-, Abwasser-, Energie- und Umweltbereich, Dienstleistungen im Gebäudemanagement und sonstige Dienstleistungen an Grünanlagen und im Baubereich.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gemäß § 2 Abs. 2 der BbgKVerf gehört die Versorgung mit Energie und Wasser zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Organe und ihre Vertreter

Die Organe der Gesellschaft waren:

- die Gesellschafterversammlung,
- die Geschäftsführung.

19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

Gesellschaftsversammlung

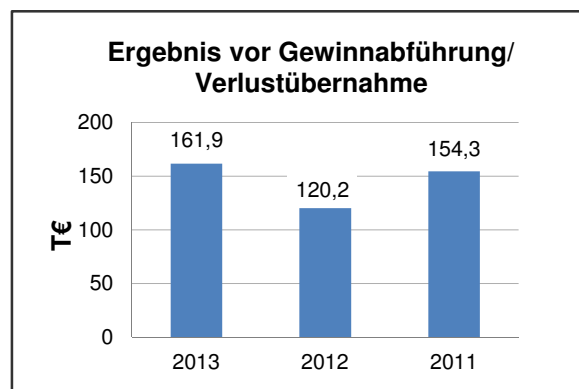
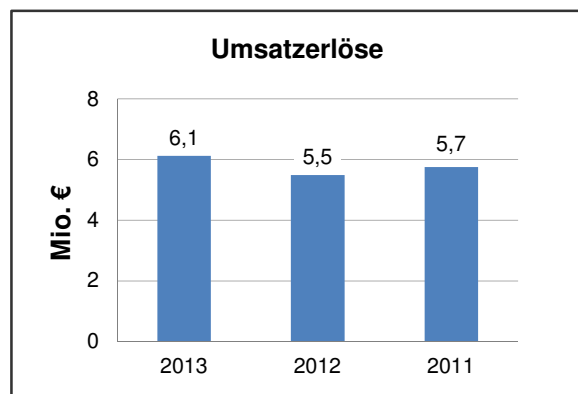
Vertreter der EWP in der Gesellschafterversammlung war die Geschäftsführung der EWP.

Geschäftsführung

Herr Jürgen Retzlaff	Geschäftsführer
Herr Andre` Lehmann	Geschäftsführer

Analysedaten (§ 61 Nr. 2 KomHKV)

	2013	2012	2011
Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit. a)			
Anlagenintensität	0,00%	0,00%	0,00%
Eigenkapitalquote (ohne SoPo)	22,67%	25,08%	22,00%
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0 €	0 €	0 €
Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b)			
Anlagendeckungsgrad II	0,00%	0,00%	0,00%
Zinsaufwandsquote	0,18%	0,09%	0,00%
Liquidität 3. Grades	135,12%	133,47%	128,21%
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-122 T€	-95 T€	387 T€
Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c)			
Gesamtkapitalrentabilität	6,82%	6,09%	7,76%
Umsatzerlöse	6.116.440 €	5.481.435 €	5.745.727 €
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	0 €	0 €	0 €
Ergebnis vor Gewinnabführung/ Verlustübernahme	161.891 €	120.171 €	154.267 €
Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d)			
Personalaufwandsquote	51,88%	56,18%	51,14%
Anzahl der MitarbeiterInnen	73	73	74



Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens

Die Geschäftsfelder der EWD liegen vorrangig in den Bereichen Trinkwasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsdienstleistungen. Grundlage ist der Dienstleistungsvertrag mit der Muttergesellschaft EWP. Dieser umfasst sowohl Instandhaltungs- und Wartungsleistungen, als auch Überprüfungen an Trinkwasser- und Abwasseranlagen, EMSR-Anlagen und Anlagen aus dem Umweltbereich.

Daneben werden Hausanschlüsse erstellt und sonstige Arbeiten an Anlagen im Trinkwasser-, Abwasser- und Umweltbereich vorgenommen und Dienstleistungen im Gebäudemanagement und an Grünanlagen durchgeführt.

Die Auftragslage war in allen Bereichen sehr gut. Beispielsweise im Bereich EMSR (Elektro-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik) wurden größere Projekte im Auftrag der EWP ausgeführt. Durch den hohen Bedarf zur Errichtung von Trinkwasser-Hausanschlüssen wurden hierbei durch die bis zum Jahresende möglichen Arbeiten deutliche Bestandserhöhungen aufgebaut, die im neuen Geschäftsjahr abgerechnet werden können.

Der Umsatz liegt mit 6,1 Mio. € deutlich über dem Vorjahresniveau (5,5 Mio. €).

Die Ertragslage übertraf die Planung und konnte die positive Entwicklung der Vorjahre fortsetzen. Erreicht wurde dies durch die hohe Produktivität, die gute Auslastung des Personals und die optimierte Beschaffung fremdbezogener Leistungen.

Der Gewinn vor Ergebnisabführung beträgt 162 T€ (Vorjahr: 120 T€).

Die Gesellschaft hat für das Geschäftsjahr 2013 eine Entsprechenserklärung zur Anwendung der Leitlinien guter Unternehmensführung - Public Corporate Governance Kodex - für die Beteiligung an privatrechtlichen Unternehmen der LHP abgegeben.

Voraussichtliche Entwicklung

Die EWD ist zum 1. Januar 2014 auf die EWP verschmolzen worden.

Leistungs- und Finanzbeziehungen

Kapitalzuführungen und -entnahmen	<ul style="list-style-type: none"> Erhöhung der Kapitalrücklage: 60 T€
Gewinnentnahmen/ Verlustausgleiche	<ul style="list-style-type: none"> Gewinnabführung an LHP: 0,00 € Aufgrund Gewinnabführungsverträgen abgeführte Gewinne: 162 T€ (EWP)
Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen	<ul style="list-style-type: none"> Keine
Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Gemeinde unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können	<ul style="list-style-type: none"> Zuwendungen von LHP: 0,00 €

19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

Energie und Wasser Dienstleistungen Potsdam GmbH					
Bilanz zum 31.12.2013					
Aktiva	31.12.2013 in €	31.12.2012 in €	Passiva	31.12.2013 in €	31.12.2012 in €
A. Umlaufvermögen			A. Eigenkapital		
I. Vorräte			I. Gezeichnetes Kapital	100.000	100.000
1. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	1.174.787	667.653	II. Kapitalrücklage	260.750	200.665
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			III. Gew innrücklage	213.950	213.950
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	67.175	53.586		<u>574.700</u>	<u>514.615</u>
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.183.963	1.041.870	B. Rückstellungen		
3. Sonstige Vermögensgegenstände	2.857	574	1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	84.222	0
	<u>1.253.995</u>	<u>1.096.030</u>	2. Sonstige Rückstellungen	831.268	777.812
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	106.381	288.602		<u>915.490</u>	<u>777.812</u>
	<u>2.535.163</u>	<u>2.052.285</u>	C. Verbindlichkeiten		
			1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	393.279	118.221
			2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	612.758	614.645
			3. Sonstige Verbindlichkeiten	38.936	26.992
				<u>1.044.973</u>	<u>759.858</u>
Bilanzsumme	<u>2.535.163</u>	<u>2.052.285</u>	Bilanzsumme	<u>2.535.163</u>	<u>2.052.285</u>

19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

Energie und Wasser Dienstleistungen Potsdam GmbH		
Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum 01.01.2013 bis 31.12.2013		
	2013 in €	2012 in €
1. Umsatzerlöse	6.116.440	5.481.435
2. Bestandsveränderungen	507.134	463.611
3. Sonstige betriebliche Erträge	20.303	66.459
4. Materialaufw and		
a) Aufw endungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	784.768	812.355
b) Aufw endungen für bezogene Leistungen	<u>1.769.612</u>	<u>1.266.729</u>
	<u>2.554.380</u>	<u>2.079.084</u>
Rohergebnis	4.089.497	3.932.421
5. Personalaufw and		
a) Löhne und Gehälter	2.440.536	2.443.581
b) Soziale Abgaben und Aufw endungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>732.905</u>	<u>635.832</u>
	3.173.441	3.079.413
6. Sonstige betriebliche Aufw endungen	<u>713.977</u>	<u>706.418</u>
Betriebsergebnis	202.079	146.590
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.021	970
8. Zinsen und ähnliche Aufw endungen	<u>10.909</u>	<u>4.889</u>
Finanzergebnis	-9.888	-3.919
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	192.191	142.671
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	30.300	22.500
11. Aufgrund Gew innabführungsverträgen abgeführte Gew inne	<u>161.891</u>	<u>120.171</u>
12. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	<u>0</u>	<u>0</u>

Stadtbeleuchtung Potsdam GmbH



Adresse	Steinstraße 101 14480 Potsdam
Telefon	(0331) 661 10 00
Fax	(0331) 661 16 63
Internet	www.stadtwerke-potsdam.de
Email	info@stadtwerke-potsdam.de
Stammkapital	100.000,00 €
Gründungsdatum	22. Februar 2010
Gesellschafter	100 % Stadtwerke Potsdam GmbH
Beteiligungen	Keine

Kurzvorstellung des Unternehmens

Die Stadtbeleuchtung Potsdam GmbH (SBP) wurde mit Abschluss des Gesellschaftsvertrages am 14.12.2009 errichtet und ist im Handelsregister am 22.02.2010 unter der Nummer HRB 22977 P eingetragen. Der Gesellschaftsvertrag ist in der Fassung vom 14.12.2009 gültig. Die SBP ist eine Tochtergesellschaft der SWP und in den Konzernabschluss der SWP einbezogen.

Mit Wirkung zum 01.01.2010 besteht ein Ergebnisabführungsvertrag zwischen der SBP und der SWP. Die Mindestlaufzeit beträgt fünf Jahre. Der Vertrag verlängert sich jeweils um ein Jahr, wenn er nicht sechs Monate vor Ablauf gekündigt wird. Die Aufgaben des Eigenbetriebs Stadtbeleuchtung werden seitdem durch die SBP wahrgenommen.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Erstellung, Erweiterung, Änderung, Instandsetzung und Bedienung von Straßenbeleuchtungsanlagen, Lichtzeichenanlagen, beleuchteten Verkehrszeichen, Parkscheinautomaten, Verkehrs- und Parkleitsystemen im Auftrag der LHP und darüber hinaus im Auftrag Dritter.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gemäß § 2 Abs. 2 der BbgKVerf gehören die Versorgung mit Energie und die Gewährleistung des öffentlichen Verkehrs zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Organe und ihre Vertreter

Die Organe der Gesellschaft sind:

- die Gesellschafterversammlung,
- die Geschäftsführung.

Gesellschafterversammlung

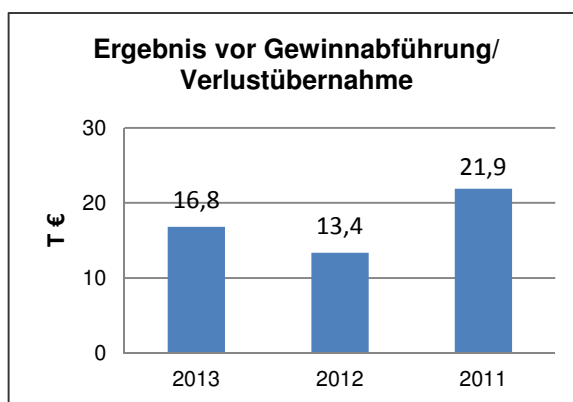
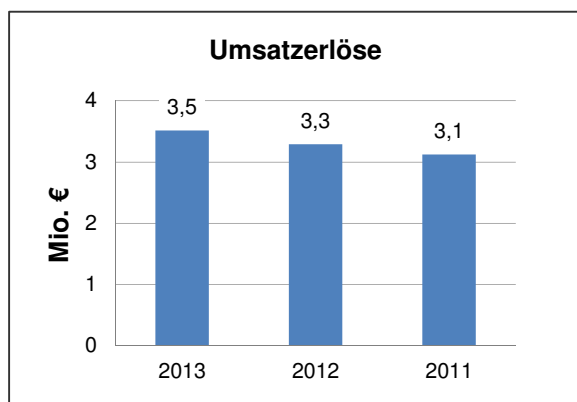
Vertreter der SWP in der Gesellschafterversammlung ist die Geschäftsführung der SWP.

Geschäftsführung

Herr Jürgen Retzlaff	Geschäftsführer
----------------------	-----------------

Analysedaten (§ 61 Nr. 2 KomHKV)

	2013	2012	2011
Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit. a)			
Anlagenintensität	0,00%	0,00%	0,00%
Eigenkapitalquote (ohne SoPo)	9,73%	13,43%	7,01%
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b)			
Anlagendeckungsgrad II	0,00%	0,00%	0,00%
Zinsaufwandsquote	0,20%	0,22%	0,15%
Liquidität 3. Grades	111,68%	116,94%	116,07%
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-204 T€	-6 T€	26 T€
Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c)			
Gesamtkapitalrentabilität	2,31%	2,78%	1,87%
Umsatzerlöse	3.513.589,00 €	3.292.175,00 €	3.122.350,00 €
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Ergebnis vor Gewinnabführung/ Verlustübernahme	16.839,00 €	13.370,00 €	21.907,00 €
Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d)			
Personalaufwandsquote	29,83%	29,82%	32,15%
Anzahl der MitarbeiterInnen	21	21	23

**Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens**

Gemäß dem Stadtverordnetenbeschluss der LHP vom 01.04.2010 zur Überleitung des Eigenbetriebs Stadtbeleuchtung Potsdam auf die SWP, werden die Aufgaben des Eigenbetriebs seit dem 01.01.2010 durch die SBP wahrgenommen.

Die SBP weist für das Geschäftsjahr 2013 bedingt durch das hohe Instandhaltungs- und Investitionsvolumen Umsatzerlössteigerungen von 3.292 T€ auf 3.514 T€ aus.

Die Eigenkapitalquote hat sich im Vergleich zum Vorjahr (13,4 %) auf 9,7 % verringert. Die Bilanzsumme steigerte sich um 38 % von 745 T€ auf 1.027 T€.

Die Gesellschaft hat für das Geschäftsjahr 2013 gegenüber der Konzernmutter SWP eine Entsprechenserklärung zur Anwendung der Leitlinien guter Unternehmensführung - Public Corporate Governance Kodex - für die Beteiligung an privatrechtlichen Unternehmen der LHP abgegeben.

Voraussichtliche Entwicklung

Die SBP geht im Rahmen der guten konjunkturellen Entwicklung und des Bevölkerungswachstums in Potsdam und Umgebung von einer Erweiterung der Verkehrstechnik und Straßenbeleuchtung aus und rechnet mit einer weiterhin positiven Entwicklung der Gesellschaft.

Mit der konsequenten Umsetzung der Investitions- und Instandhaltungsstrategie der SBP wird die infrastrukturelle Entwicklung der LHP mitgestaltet sowie die Klimaschutzziele unterstützt.

Die Gesellschaft arbeitet kontinuierlich an der Verbesserung der Straßenbeleuchtungsanlagen und an der Erhaltung und Verjüngung des Bestandes.

Ziel der SBP ist ein störungsarmer Betrieb der Anlagen in der Verkehrstechnik und in der Straßenbeleuchtung.

Die LED-Pilotprojekte werden weiter fortgesetzt und schaffen die Voraussetzung für zukünftige Verbesserungen und zur weiteren CO₂-Reduzierung.

Die SBP erwartet für das Geschäftsjahr 2014 einen leicht steigenden Umsatz. Darüber hinaus wird für die kommenden Jahre mit einer weiterhin positiven Entwicklung des Unternehmens gerechnet.

Leistungs- und Finanzbeziehungen

Kapitalzuführungen und -entnahmen	<ul style="list-style-type: none"> Keine
Gewinnentnahmen/ Verlustausgleiche	<ul style="list-style-type: none"> Gewinnabführung an LHP: 0,00 € Aufgrund Gewinnabführungsverträgen abgeführte Gewinne: 16,8 T€ (SWP)
Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen	<ul style="list-style-type: none"> Keine
Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Gemeinde unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können	<ul style="list-style-type: none"> Zuwendungen von LHP: 0,00 €

19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

Stadtbeleuchtung Potsdam GmbH					
Bilanz zum 31.12.2013					
Aktiva	31.12.2013 in €	31.12.2012 in €	Passiva	31.12.2013 in €	31.12.2012 in €
A. Umlaufvermögen			A. Eigenkapital		
I. Vorräte			I. Gezeichnetes Kapital	100.000,00	100.000,00
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	98.094,00	117.050,00			
2. Noch nicht abgerechnete Leistungen	189.844,00	137.643,00			
	<u>287.938,00</u>	<u>254.693,00</u>	B. Rückstellungen		
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	7.463,00	8.104,00
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	152.971,00	155.766,00	2. Sonstige Rückstellungen	135.959,00	129.727,00
2. Forderungen gegen verbundenen Unternehmen	298.611,00	211.614,00		<u>143.422,00</u>	<u>137.831,00</u>
3. Sonstige Vermögensgegenstände	3.326,00	5.120,00	C. Verbindlichkeiten		
	<u>454.908,00</u>	<u>372.500,00</u>	1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	58.674,00	34.526,00
III. Guthaben bei Kreditinstituten	284.583,00	117.391,00	2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	710.958,00	460.209,00
	<u>1.027.429,00</u>	<u>744.584,00</u>	3. Sonstige Verbindlichkeiten	14.375,00	12.018,00
				<u>784.007,00</u>	<u>506.753,00</u>
Bilanzsumme	<u><u>1.027.429,00</u></u>	<u><u>744.584,00</u></u>	Bilanzsumme	<u><u>1.027.429,00</u></u>	<u><u>744.584,00</u></u>

19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

Stadtbeleuchtung Potsdam GmbH		
GuV für den Zeitraum 01.01.2013 bis 31.12.2013		
	2013 in €	2012 in €
1. Umsatzerlöse	3.513.589,00	3.292.175,00
2. Bestandsveränderungen	52.201,00	-27.991,00
3. Sonstige betriebliche Erträge	54.193,00	96.150,00
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.904.254,00	1.614.888,00
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>308.289,00</u>	<u>394.101,00</u>
	<u>2.212.543,00</u>	<u>2.008.989,00</u>
Rohergebnis	1.407.440,00	1.351.345,00
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	840.239,00	786.212,00
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>207.929,00</u>	<u>195.561,00</u>
	1.048.168,00	981.773,00
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>330.184,00</u>	<u>345.865,00</u>
Betriebsergebnis	29.088,00	23.707,00
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	466,00	1.713,00
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>6.935,00</u>	<u>7.356,00</u>
Finanzergebnis	-6.469,00	-5.643,00
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	22.619,00	18.064,00
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	3.200,00	2.500,00
11. Sonstige Steuern	2.580,00	2.194,00
12. Aufwendungen aus Ergebnisabführung	<u>16.839,00</u>	<u>13.370,00</u>
13. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	<u><u>0,00</u></u>	<u><u>0,00</u></u>

Gesellschaft kommunaler E.ON edis Aktionäre mbH

Adresse	Stephensonstraße 4 14482 Potsdam
Telefon	(0331) 7435 10
Fax	(0331) 7435 133
Internet	-
Email	mail@stgb-brandenburg.de
Stammkapital	3.746.400,00 €
Gründungsdatum	30. April 1997
Gesellschafter	1,75 % Landeshauptstadt Potsdam, u.a.
Beteiligungen	Keine

Kurzvorstellung des Unternehmens

Die Gesellschaft kommunaler MEVAG-Aktionäre mbH wurde am 01.04.1996 im Wege einer Bargründung errichtet. Die Gesellschaft wurde am 30.04.1997 in das Handelsregister des Amtsgerichtes Potsdam unter der Nummer HRB 10223 eingetragen. Von 2004 bis 2010 firmiert die Gesellschaft als „Gesellschaft kommunaler E.DIS Aktionäre mbH“ (GKedis).

Auf der Gesellschafterversammlung vom 04.12.2009 wurden u.a. die Umfirmierung der Gesellschaft in „Gesellschaft kommunaler E.ON edis Aktionäre mbH“ beschlossen. Die Eintragung ins Handelsregister erfolgte am 22.10.2010. Es gilt der Gesellschaftsvertrag in der Fassung vom 4. Dezember 2010.

Die Geschäfte der Gesellschaft werden durch den Städte- und Gemeindebund Brandenburg über einen Geschäftsbesorgungsvertrag wahrgenommen. Die Gesellschaft verfügt über kein Personal.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Wahrnehmung der kommunal- und gesellschaftsrechtlich zulässigen Interessenvertretung insbesondere der Rechte und Pflichten der kommunalen Aktionäre in der E.ON edis AG. Die Gesellschaft unterstützt ihre Gesellschafter insbesondere bei deren Aufgaben zur Sicherung einer wirtschaftlich und ökologisch sinnvollen Daseinsvorsorge im Rahmen der Darbietung einer sicheren und preiswerten Energieversorgung.

Hierzu hat die Gesellschaft die Aufgaben:

1. darauf hinzuwirken, dass die von ihr gehaltenen Aktien und die sich daraus ergebenden Stimmrechte in der Hauptversammlung der E.ON edis AG bestmöglich vertreten werden;
2. in Angelegenheiten des gemeinsamen Interesses der Gesellschafter tätig zu werden;
3. die Interessen der Gesellschafter in den Fragen der Energieversorgung ihres Gebietes, wie auch des angemessenen Einsatzes heimischer Energieträger, zu koordinieren, soweit dies erforderlich ist, und diese gegenüber der E.ON edis AG, staatlichen Stellen, anderen Verbänden und der Öffentlichkeit zu vertreten;
4. im Rahmen wirtschaftlich sinnvoller und vertretbarer Geschäftsführung weitere Aktien an der E.ON edis AG zu erwerben und Kapitalerhöhungen mit zu vollziehen.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die zur Erreichung des Gesellschaftszwecks notwendig und nützlich sind. Ausgeschlossen sind Geschäfte und Maßnahmen zur Gründung, zum Erwerb und zur Pacht von Unternehmen. Beteiligungen an Unternehmen sind erlaubt,

soweit sie sich auf die E.ON edis oder kommunale Anteilsgesellschaften beschränken.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gemäß § 2 Abs. 2 der BbgKVerf gehört die Versorgung mit Energie zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Organe und ihre Vertreter

Die Organe der Gesellschaft sind:

- die Gesellschafterversammlung,
- der Aufsichtsrat,
- die Geschäftsführung.

Gesellschafterversammlung

In der Gesellschafterversammlung wird die LHP durch den Oberbürgermeister der LHP oder einen von ihm Betrauten vertreten.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht gemäß § 8 des Gesellschaftsvertrages aus sieben Mitgliedern. Die Gesellschafterversammlung wählt aus ihrer Mitte die Mitglieder des Aufsichtsrates für eine Amtszeit von fünf Jahren sowie deren Vertreter. Wählbar sowie befugt, dem Aufsichtsrat anzugehören, sind nur seitens der Gesellschaftergemeinden bestellte Mitglieder der Gesellschafterversammlung.

Dem Aufsichtsrat gehörten im Geschäftsjahr 2013 folgende Mitglieder an:

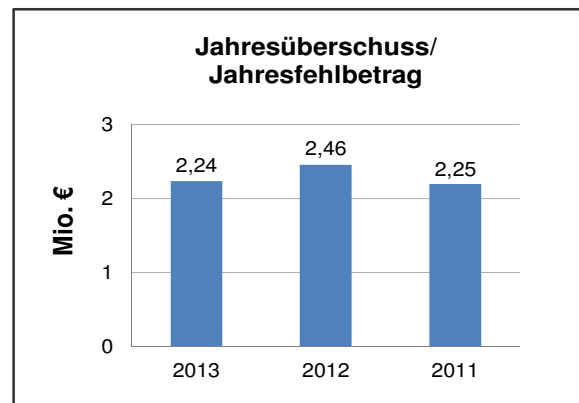
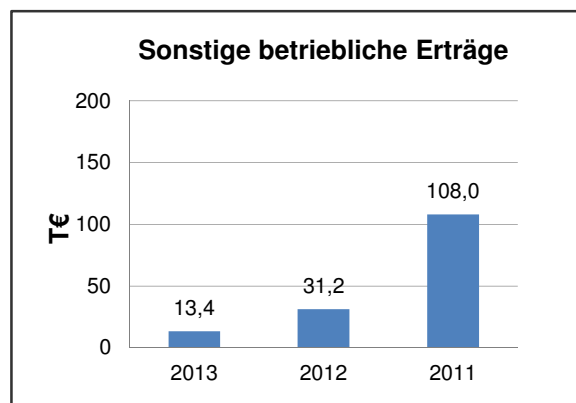
Herr Christian Großmann	Vorsitzender, Amtsdirektor des Amtes Brück
Frau Katrin Lange	Stellv. Vorsitzende, Amtsdirektorin des Amtes Meyenburg
Frau Beate Burgschweiger (bis 19.02.2013)	Bürgermeisterin der Gemeinde Zeuthen
Herr Heiko Müller (bis 03.06.2013)	Bürgermeister der Stadt Falkensee
Frau Jutta Sachtleben	Kämmerin Gemeinde Blankenfelde/ Mahlow
Frau Kerstin Hoppe	Bürgermeisterin der Gemeinde Schwielowsee
Herr Robert Philipp	Bürgermeister der Stadt Fürstenberg/Havel
Herr Peter Ilk (ab 25.11.2013)	Bürgermeister der Stadt Baruth/Mark

Geschäftsführung

Herr Karl-Ludwig Böttcher	Geschäftsführer
---------------------------	-----------------

Analysedaten (§ 61 Nr. 2 KomHKV)

	2013	2012	2011
Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit. a)			
Anlagenintensität	56,28%	55,45%	55,33%
Eigenkapitalquote (ohne SoPo)	99,59%	99,64%	98,82%
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b)			
Anlagendeckungsgrad II	176,95%	179,68%	178,62%
Zinsaufwandsquote	0,00%	0,00%	0,00%
Liquidität 3. Grades	10.786,01%	12.310,48%	4.459,70%
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	1.558 T€	2.319 T€	3.177 T€
Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c)			
Gesamtkapitalrentabilität	20,95%	22,68%	21,17%
Umsatzerlöse	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Sonstige betriebliche Erträge	13.386,22 €	31.195,24 €	107.959,05 €
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	2.236.009,88 €	2.457.698,77 €	2.254.072,57 €
Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d)			
Personalaufwandsquote	0,00%	0,00%	0,00%
Anzahl der MitarbeiterInnen	0	0	0



Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens

Die Gesellschaft hält zum 31.12.2013 13.047.166 Aktien der E.DIS AG (vormals: E.ON edis AG), was einem Anteil von 7,45 % am Grundkapital der E.DIS AG entspricht. Durch den Tausch von Vertriebsaktien gegen Aktien an der Netzgesellschaft in 2013 erhöhte sich die Beteiligung an der E.DIS AG um 1,16 % gegenüber dem Vorjahr.

Im Berichtsjahr erfolgte entsprechend dem Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 13.11.2013 eine Ausschüttung aus dem Jahresergebnis des Geschäftsjahres 2012 i.H.v. 2,4 Mio. € sowie eine Zuführung zum Gewinnvortrag i.H.v. 57,7 T€.

Die Gesellschaft hat im Berichtsjahr auf die eigenen Aktien eine Brutto-Dividende der E.DIS AG i.H.v. 2.686,6 T€ vereinnahmt.

Die Gesellschaft schließt mit einem Jahresüberschuss i.H.v. 2.236 T€ ab.

Voraussichtliche Entwicklung

Wesentliche Risiken der künftigen Entwicklung dürften grundsätzlich nicht bestehen. Beachtlich sind jedoch die rechtlichen Rahmenbedingungen, die von der Europäischen Union sowie der Bundesrepublik Deutschland, v.a. im Hinblick auf die Netzregulierung sowie den weiteren Ausbau erneuerbarer Energien, vorgegeben werden.

Insbesondere der Stromnetzbetrieb ist zunehmend von der Aufnahme regenerativer Energien geprägt. Im Geschäftsjahr waren mehr als 6.800 Megawatt aus Anlagen gem. dem EEG an das Stromnetz der E.DIS AG angeschlossen. Weitere Anlagen sind beantragt bzw. in Planung. Allerdings ist das Aufkommen an regenerativen Energien stark witterungsabhängig. Zudem ist mittelfristig die Speicherung relevanter Strommengen aus EEG-Anlagen nicht absehbar. Darüber hinaus erfordert die große Anzahl von EEG-Anlagen und deren hohe installierte Leistung einen überproportionalen Ausbau der Verteilnetze, was letztendlich zu höheren Preisen in Gebieten mit besonders vielen EEG-Anlagen führt.

Des Weiteren sind die Entwicklungen im Zusammenhang mit der Konzernumstrukturierung des privaten Mehrheitsgesellschafters der E.DIS AG, der E.ON Energie AG, zu verfolgen.

Für die kommenden Jahre sind bestandsgefährdende oder die Entwicklung der Gesellschaft beeinträchtigende Risiken nicht zu erkennen.

Leistungs- und Finanzbeziehungen

Kapitalzuführungen und -entnahmen	• Keine
Gewinnentnahmen/ Verlustausgleiche	• 39.978,13 € (netto)
Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen	• Keine
Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Gemeinde unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können	• Zuwendungen von LHP: 0,00 €

19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

Gesellschaft kommunaler E.ON edis Aktionäre mbH					
Bilanz zum 31.12.2013					
Aktiva	31.12.2013 in €	31.12.2012 in €	Passiva	31.12.2013 in €	31.12.2012 in €
A. <u>Anlagevermögen</u>			A. <u>Eigenkapital</u>		
I. Finanzanlagen			I. Gezeichnetes Kapital	3.746.400,00	3.746.400,00
1. Beteiligungen	6.008.430,02	6.008.430,02	II. Kapitalrücklage	3.321.356,97	3.321.356,97
			III. Gew innrücklagen	143.483,85	143.483,85
			IV. Gew innvortrag/ Verlustvortrag	1.184.918,97	1.127.220,20
			V. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	2.236.009,88	2.457.698,77
				<u>10.632.169,67</u>	<u>10.796.159,79</u>
B. <u>Umlaufvermögen</u>			B. <u>Rückstellungen</u>		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			1. Steuerrückstellungen	23.517,00	23.517,00
1. Forderungen gegen Gesellschafter	0,00	25.564,59	2. Sonstige Rückstellungen	18.600,00	14.860,00
2. Sonstige Vermögensgegenstände	1.472.290,71	764.650,33		<u>42.117,00</u>	<u>38.377,00</u>
	<u>1.472.290,71</u>	<u>790.214,92</u>			
II. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	3.194.718,05	4.036.724,85	C. <u>Verbindlichkeiten</u>		
	<u>4.667.008,76</u>	<u>4.826.939,77</u>	1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.152,11	833,00
Bilanzsumme	<u>10.675.438,78</u>	<u>10.835.369,79</u>	Bilanzsumme	<u>10.675.438,78</u>	<u>10.835.369,79</u>
Treuhandguthaben	5.284.051,51	5.284.051,51	Treuhandverbindlichkeiten	5.284.051,51	5.284.051,51

19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

Gesellschaft kommunaler E.ON edis Aktionäre mbH		
Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum 01.01.2013 bis 31.12.2013		
	2013 in €	2012 in €
1. Sonstige betriebliche Erträge	13.386,22	31.195,24
<i>Rohergebnis</i>	13.386,22	31.195,24
2. Sonstige betriebliche Aufwendungen	30.418,98	31.559,92
<i>Betriebsergebnis</i>	-17.032,76	-364,68
3. Erträge aus Beteiligungen	2.686.641,04	2.927.235,76
4. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	10.130,79	36.321,18
<i>Finanzergebnis</i>	2.696.771,83	2.963.556,94
6. <i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	2.679.739,07	2.963.192,26
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	443.729,19	505.493,49
8. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	2.236.009,88	2.457.698,77

HWG Havelländische Wasser GmbH

Adresse	Schlaatzweg 1A 14473 Potsdam				
Telefon	(0331) 277 50				
Fax	(0331) 277 51 06				
Internet	http://www.hwg-potsdam.de/				
Email	info@hwg-potsdam.de				
Stammkapital	260.000,00 €				
Gründungsdatum	06. April 1994				
Gesellschafter	17,8 % LHP. u.a.				
Beteiligungen	<table> <tr> <td>1. PWU Potsdamer Wasser- und Umweltlabor GmbH & Co. KG</td> <td>100,00%</td> </tr> <tr> <td>2. Technologie und Gründerzentrum Brandenburg an der Havel GmbH</td> <td>1,02%</td> </tr> </table>	1. PWU Potsdamer Wasser- und Umweltlabor GmbH & Co. KG	100,00%	2. Technologie und Gründerzentrum Brandenburg an der Havel GmbH	1,02%
1. PWU Potsdamer Wasser- und Umweltlabor GmbH & Co. KG	100,00%				
2. Technologie und Gründerzentrum Brandenburg an der Havel GmbH	1,02%				

Kurzvorstellung des Unternehmens

Die HWG Havelländische Wasser GmbH (HWG) wurde am 10.11.1993 durch notariellen Gesellschaftsvertrag von der Potsdamer Wasserversorgung und Abwasserbehandlung GmbH (PWA) i.L. errichtet und in das Handelsregister des Amtsgerichts Potsdam unter der Nummer HRB 6874 P eingetragen.

Von 1994 bis 2009 firmierte die Gesellschaft als HWG Havelländische Wasser Beteiligungs-GmbH. Mit Datum vom 28.01.2010 wurde die Umfirmierung der Gesellschaft in HWG Havelländische Wasser GmbH ins Handelsregister eingetragen. Der Gesellschaftsvertrag ist in der Fassung vom 18.12.2009 und letzter Änderung vom 25.08.2011 gültig.

Mit Verschmelzungsvertrag vom 19.08.2011 und darauffolgendem Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 25.08.2011 wurde die HWG Verwaltungs-GmbH auf die HWG Havelländische Wasser GmbH rückwirkend zum 01.01.2011 verschmolzen. Die Eintragung in das Handelsregister der HWG GmbH erfolgte am 26.10.2011.

Das Stammkapital betrug zum 31.12.2010 500.000,00 DM (255.645,94 €) und ist voll eingezahlt. Mit Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 25.08.2011 wurde das Stammkapital von DM in EUR gewandelt und gleichzeitig um 4.354,06 € durch Umwandlung der Kapitalrücklage auf 260.000,00 € erhöht. Die Kapitalerhöhung wurde am 26.10.2011 in das Handelsregister eingetragen.

Zum 31.12.2013 hält die Gesellschaft Anteile i.H.v. 8.812 € selbst.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens sind die Planung, der Bau und der Betrieb von Einrichtungen der Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung und -behandlung, die Führung der Geschäfte von Betrieben und Anlagen der Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung und -behandlung, die fachliche Beratung von Unternehmen der Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung und -behandlung sowie alle Werk- oder Dienstleistungen für solche Unternehmen.

Gegenstand der Gesellschaft ist insbesondere der Betrieb von Betrieben und Anlagen der Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung und -behandlung für Dritte aufgrund von Betreiberverträgen oder Dienstleistungsverträgen. Die Gesellschaft ist berechtigt, alle den Gesellschaftszweck fördernde Geschäfte zu tätigen sowie alle Geschäfte, die damit mittelbar oder unmittelbar im Zusammenhang ste-

19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

hen, insbesondere Rechte und andere Gegenstände zu erwerben, zu nutzen, zu übertragen und zu veräußern sowie Grundeigentum und Rechte an Grundstücken zu erwerben, zu veräußern und daran Grundpfandrechte zu bestellen, Grundstücke, Räume oder andere Gegenstände oder Rechte zu pachten, zu verpachten, zu mieten, zu vermieten bzw. Leasingverträge abzuschließen und Handelsvertretungen zu übernehmen.

Die Gesellschaft ist berechtigt, Niederlassungen und Tochterunternehmen zu gründen, andere Unternehmen zu erwerben, zu pachten oder sich an anderen Unternehmen, insbesondere als Kommanditisten an der Firma HWG Havelländische Wasser GmbH & Co. KG zu beteiligen sowie Interessengemeinschaftsverträge oder Zusammenarbeitsverträge abzuschließen.

Die öffentlich-rechtlichen Bestimmungen über die Beteiligungen von Gemeinden und Zweckverbänden an Gesellschaften des Handelsrechts sind zu beachten, insbesondere die einschlägigen Bestimmungen der Kommunalverfassung des Landes Brandenburg.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gemäß § 2 Abs. 2 der BbgKVerf gehören die Wasserversorgung- und Abwasserentsorgung zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Organe und ihre Vertreter

Die Organe der Gesellschaft sind:

- die Gesellschafterversammlung,
- der Verwaltungsrat als Aufsichtsrat,
- die Geschäftsführung.

Gesellschafterversammlung

In der Gesellschafterversammlung wird die LHP durch den Oberbürgermeister der LHP oder durch eine/n von ihm Betraute/n vertreten.

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat besteht gemäß § 8 Abs. 2 des Gesellschaftsvertrages aus sieben Mitgliedern. Die Gesellschafter, die mindestens 15 % des Stammkapitals der Gesellschaft halten, sind gemäß § 8 Abs. 3 berechtigt, ein Mitglied des Aufsichtsrates zu bestimmen.

19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

Dem Verwaltungsrat gehörten im Jahr 2013 folgende Mitglieder an:

Herr Steffen Scheller		Vorsitzender (bis 20.12.2013), Bürgermeister der Stadt Brandenburg
Herr Dipl.-Ing. Günter Fredrich		Vorsitzender (ab 20.12.2013), Geschäftsführer der OWA Osthavelländischen Trinkwasserversorgung und Abwasserbehandlung GmbH, Falkensee
Herr Thomas Schenke		Bereichsleiter Stadtentwicklung und Bauen der LHP
Herr Dr. Udo Haase		Vorsitzender der Verbandsversammlung des Mär- kischer Abwasser- und Wasserzweckverband, Königs Wusterhausen und Bürgermeister der Gemeinde Schönefeld
Herr Hans-Reiner Aethner	(bis 20.12.2013)	Verbandsvorsteher des Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungszweckverband Region Ludwigsfelde
Herr Martin Rahn	(bis 20.12.2013)	Vertreter Zweckverband „Der Teltow“
Frau Bärbel Gärtner	(ab 20.12.2013)	Stellv. Vorsitzende, Geschäftsführerin WAZV Werder-Havelland
Herr Felix von Streit	(ab 20.12.2013)	Geschäftsführer der MWA GmbH i.A. des Zweck- verbandes „Der Teltow/Mittelgraben“
Herr Ingo Reinelt	(ab 20.12.2013)	Amtsleiter der Stadt Luckenwalde

Geschäftsführung

Frau Kerstin-Heike Jäger	(bis 31.12.2013)	Geschäftsführerin
Herr Michael Kalisch	(ab 01.01.2014)	Geschäftsführer

Kapitalverhältnisse

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 260,0 T€, der prozentuale Anteil der LHP beträgt 17,54 % und 0,26 %. Dies entspricht einem Kapitalanteil von 45,6 T€ und 0,7 T€.

Nach Erhöhung des Stammkapitals sowie der Rückübertragung der Geschäftsanteile auf die einzelnen Gesellschafter setzt sich das Stammkapital der HWG GmbH zum 31.12.2013 insbesondere wie folgt zusammen:

19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

Gesellschafter	Stammeinlage (€)	Geschäfts- anteile (%)
Landeshauptstadt Potsdam	46.282,00	17,80
Stadt Brandenburg a.d. Havel	34.684,00	13,34
OWA Osthavelländische Trinkwasserversorgung und Abwasserbehandlung GmbH	30.101,00	11,58
MAWV Märkische Wasser- und Abwasserzweckverband	16.328,00	6,28
Zweckverband Rathenow	11.596,00	4,46
Zweckverband "Der Teltow"	8.892,00	3,42
HWG Havelländische Wasser GmbH	8.812,00	3,39
Stadt Luckenwalde	8.372,00	3,22
Stadt Oranienburg	8.359,00	3,21
Stadtwerke Neuruppin GmbH	8.008,00	3,08
Zweckverband Havelland	7.332,00	2,83
WARL Wasser- und Abwasserzweckverband Region Ludwigsfelde	6.500,00	2,50
Gesamtkapitalanteil*	260.000,00	100%

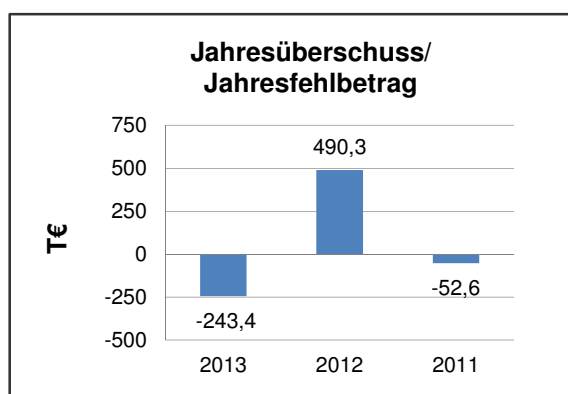
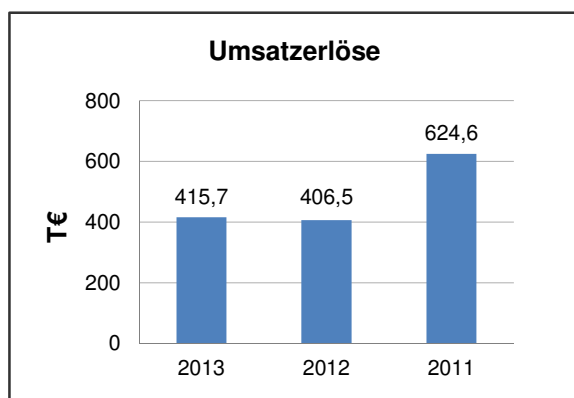
*es sind noch weitere Wasser- und Abwasserzweckverbände des Landes Brandenburg an der HWG Havelländische Wasser GmbH beteiligt.

Beteiligungsverhältnisse

Die HWG ist zum 31.12.2013 an der PWU Potsdamer Wasser- und Umweltlabor GmbH & Co. KG (PWU) zu 100 % und an der Technologie und Gründerzentrum Brandenburg an der Havel GmbH i.H.v. 1,02 % des Stammkapitals beteiligt.

Analysedaten (§ 61 Nr. 2 KomHKV)

	2013	2012	2011
Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit. a)			
Anlagenintensität	49,53%	57,39%	64,38%
Eigenkapitalquote (ohne SoPo)	96,28%	96,94%	92,01%
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b)			
Anlagendeckungsgrad II	194,38%	168,90%	142,92%
Zinsaufwandsquote	3,21%	4,58%	2,59%
Liquidität 3. Grades	1.411,05%	1.498,81%	745,35%
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	210 T€	307 T€	125 T€
Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c)			
Gesamtkapitalrentabilität	-3,42%	7,33%	-0,54%
Umsatzerlöse	415.721,65 €	406.458,12 €	624.585,70 €
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	-243.395,57 €	490.325,58 €	-52.570,45 €
Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d)			
Personalaufwandsquote	47,23%	22,70%	40,15%
Anzahl der MitarbeiterInnen	5	4	5

**Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens**

Die Geschäftstätigkeit der HWG beschränkte sich im Geschäftsjahr 2013 auf das Halten und Verwalten der Finanzanlagen (Holdingsfunktion) und Immobilien mit den entsprechenden Geschäftsführungstätigkeiten sowie auf die Vermietung von Objekten und die Erbringung von Dienst- und Geschäftsführungsleistungen. Die Konsolidierungs- und Umstrukturierungsmaßnahmen der HWG-Firmengruppe mit dem Ziel der weiteren Vereinfachung der Strukturen und der Reduzierung der Kosten sind im Jahr 2013 weitgehend abgeschlossen.

Die Umsatzerlöse sind gegenüber dem Vorjahr um ca. 10 T€ nur leicht angestiegen.

Die Bilanzsumme verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 206 T€ auf 6,7 Mio. €.

Das Anlagevermögen zum Ende des Geschäftsjahres entspricht 49 % der Bilanzsumme (Vorjahr 58 %).

Das Geschäftsjahr 2013 schließt mit einem Jahresergebnis von -243 T€ (Vorjahr 490 T€). Das positive Ergebnis des Vorjahres resultiert aus den erfolgten gesellschaftsrechtlichen Umstrukturierungen aus Verschmelzung bzw. Anwachsungen von Tochtergesellschaften auf die HWG.

Der drohende Verlust aus dem operativen Geschäft wird im Geschäftsjahr durch die hohen Erträge aus Beteiligungen (212 T€) teilweise verdeckt. Einmalige Effekte in Form von Sonderabschreibungen i.H.v. 291 T€ verursachen einen Jahresfehlbetrag.

Voraussichtliche Entwicklung

Es ist davon auszugehen, dass die Gesellschaft ohne eine grundlegende Veränderung in Ausrichtung und Struktur nicht in der Lage sein wird, zukünftig nachhaltige Erträge zu erzielen, dass die PWU nicht dauerhaft Verluste aus der Vermietung decken kann. Die geplanten grundlegenden Veränderungen unterliegen derzeit der Entscheidungsfindung.

Ein erhebliches Risiko besteht im entstandenen Instandhaltungs- und Investitionsstau bei den Bestandsimmobilien. Auch die verwendete EDV-Technik bei der elektronischen Archivierung ist als risikobehaftet einzuschätzen. Für die Entsorgung von veralteter Technik und umfangreichem Aktenmaterial wird mit höheren Aufwendungen gerechnet.

Die Geschäftsführung der HWG geht davon aus, dass eine Fusion der HWG, PWU und PWU Potsdamer Wasser- und Umweltlabor Verwaltungs-GmbH zur Reduzierung des Aufwandes und zur Vermeidung von Doppelstrukturen beitragen könnte.

Leistungs- und Finanzbeziehungen

Kapitalzuführungen und -entnahmen	<ul style="list-style-type: none"> Keine
Gewinnentnahmen/ Verlustausgleiche	<ul style="list-style-type: none"> Gewinnabführung an LHP: 0,00 €
Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen	<ul style="list-style-type: none"> Keine
Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Gemeinde unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können	<ul style="list-style-type: none"> Zuwendungen von LHP: 0,00 €

19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

HWG Havelländische Wasser GmbH					
Bilanz zum 31.12.2013					
Aktiva	31.12.2013 in €	31.12.2012 in €	Passiva	31.12.2013 in €	31.12.2012 in €
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Gezeichnetes Kapital	260.000,00	260.000,00
1. Entgeltlich erworbene ähnliche Rechte	388,00	592,00	1. Nennbetrag eigener Anteile	-8.812,00	-8.812,00
II. Sachanlagen			II. Kapitalrücklage	11.458.987,90	11.458.987,90
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2.156.615,00	2.882.780,00	III. Gewinnvortrag/ Verlustvortrag	-4.983.126,73	-5.473.452,31
2. Technische Anlagen und Maschinen	2.389,00	3.258,00	IV. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	-243.395,57	490.325,58
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	30.210,00	43.716,99		<u>6.483.653,60</u>	<u>6.727.049,17</u>
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	93.434,85	0,00	B. Rückstellungen		
	<u>2.282.648,85</u>	<u>2.929.754,99</u>	1. Sonstige Rückstellungen	93.295,00	105.495,00
III. Finanzanlagen			C. Verbindlichkeiten		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.051.960,94	1.051.960,94	1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	100.606,48	43.427,68
2. Beteiligungen	517,21	517,21	2. Sonstige Verbindlichkeiten	24.840,91	19.889,09
	<u>1.052.478,15</u>	<u>1.052.478,15</u>		<u>125.447,39</u>	<u>63.316,77</u>
	<u>3.335.515,00</u>	<u>3.982.825,14</u>	D. Rechnungsabgrenzungsposten	31.800,94	43.855,68
B. Umlaufvermögen					
I. Vorräte	285.940,00	0,00			
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände					
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10.210,90	11.850,69			
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	275.978,37	160.699,11			
3. Sonstige Vermögensgegenstände	164.141,63	215.120,34			
	<u>450.330,90</u>	<u>387.670,14</u>			
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	2.597.830,21	2.506.736,08			
	<u>3.334.101,11</u>	<u>2.894.406,22</u>			
C. Rechnungsabgrenzungsposten	5.465,34	6.360,09			
D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	59.115,48	56.125,17			
Bilanzsumme	<u>6.734.196,93</u>	<u>6.939.716,62</u>	Bilanzsumme	<u>6.734.196,93</u>	<u>6.939.716,62</u>

19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

HWG Havelländische Wasser GmbH		
Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum 01.01.2013 bis 31.12.2013		
	2013 in €	2012 in €
1. Umsatzerlöse	415.721,65	406.458,12
2. Sonstige betriebliche Erträge	130.444,10	605.482,43
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	103.570,09	97.220,10
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>80.483,36</u>	<u>106.339,90</u>
	<u>184.053,45</u>	<u>203.560,00</u>
Rohergebnis	362.112,30	808.380,55
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	170.373,27	69.862,60
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	<u>25.991,80</u>	<u>22.417,32</u>
	196.365,07	92.279,92
5. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	455.821,99	173.141,00
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>162.052,58</u>	<u>175.731,64</u>
Betriebsergebnis	-452.127,34	367.227,99
7. Erträge aus Beteiligungen	212.561,22	114.254,24
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	21.776,28	40.126,96
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>13.354,64</u>	<u>18.616,33</u>
Finanzergebnis	220.982,86	135.764,87
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-231.144,48	502.992,86
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	357,65
14. Sonstige Steuern	<u>12.251,09</u>	<u>13.024,93</u>
15. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	<u>-243.395,57</u>	<u>490.325,58</u>

PWU Potsdamer Wasser- und Umweltlabor GmbH & Co. KG

Adresse	Schlaatzweg 1 A 14473 Potsdam	
Telefon	(0331) 27 75 12 5 0170 33 66 584 (Bereitschaftsnummer)	
Fax	(0331) 27 75 12 2	
Internet	www.pwu-potsdam.de	
Email	labor@pwu-potsdam.de	
Kommanditkapital	350.000 €	
Gründungsdatum	02.12.1994	
Gesellschafter	100 % HWG Havelländische Wasser GmbH	
Komplementär	1. PWU Potsdamer Wasser- und Umweltlabor Verwaltungs-GmbH	100 %

Kurzvorstellung des Unternehmens

Die PWU Potsdamer Wasser- und Umweltlabor GmbH & Co.KG (PWU) wurde am 02.12.1994 mit Sitz in der Stadt Potsdam gegründet. Die Gesellschaft ist im Handelsregister unter HRB 2951 P beim Amtsgericht Potsdam eingetragen. Der Gesellschaftsvertrag ist in der Fassung vom 12. Oktober 2005 gültig.

Persönlich haftende Gesellschafterin ist die PWU Potsdamer Wasser- und Umweltlabor Verwaltungs-GmbH. Sie leistet keine Einlage und ist am Vermögen der Gesellschaft nicht beteiligt.

Einziger Kommanditist ist die HWG. Die Kapitaleinlage am Vermögen der Gesellschaft und ihre Hafteinlage sind identisch.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens sind insbesondere physikalische, chemische und mikrobiologische Untersuchungen und Probenahmen

- bei Wasser aller Art, insbesondere Grundwasser, Oberflächenwasser, Regenwasser, Rohwasser, Trinkwasser, Sickerwasser, Kühlwasser, Wasser in Haushalten und Bädern,
- von Schlämmen, Sedimenten, Böden, kontaminierten Böden, Abfall, Kompost, Baustoffen, Baustoffgemischen, Bodenluft, Raumluft, Außenluft und anderen Substanzen,
- von Lebensmitteln und Kosmetika sowie
- die Erstellung von Gutachten und fachliche Beratungen und Schulungen auf diesen Gebieten.

Die Gesellschaft ist berechtigt, alle den Gesellschaftszweck fördernden Geschäfte zu tätigen sowie alle Geschäfte, die damit mittelbar und unmittelbar im Zusammenhang stehen, insbesondere Rechte und andere Gegenstände zu erwerben, zu nutzen, zu übertragen und zu veräußern sowie Grundeigentum und Rechte an Grundstücken zu erwerben, zu veräußern und deren Grundpfandrechte zu bestellen, Grundstücke, Räume oder andere Gegenstände oder Rechte zu pachten, zu verpachten, zu mieten, zu vermieten bzw. Leasingverträge abzuschließen. Sie ist auch berechtigt, Handelsvertretungen zu übernehmen.

Die Gesellschaft ist berechtigt, Niederlassungen und Tochterunternehmen zu gründen, andere Unternehmen zu erwerben oder zu pachten oder sich an anderen Unternehmen zu beteiligen sowie Inte-

ressengemeinschaftsverträge oder Zusammenarbeitsverträge abzuschließen.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gemäß § 2 Abs. 2 der BbgKVerf gehört der Schutz der natürlichen Umwelt zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Organe und ihre Vertreter

Die Organe der Gesellschaft sind:

- die Gesellschafterversammlung,
- der Verwaltungsrat,
- die Geschäftsführung.

Gesellschafterversammlung

Vertreter der HWG in der Gesellschafterversammlung ist die Geschäftsführung der HWG.

Verwaltungsrat

Gemäß § 11 des Gesellschaftsvertrages ist der Verwaltungsrat beratend tätig und besteht aus vier Mitgliedern. In 2013 gehörten dem Verwaltungsrat folgende Mitglieder an:

Herr Steffen Scheller	Vorsitzender, Bürgermeister der Stadt Brandenburg a. d. Havel
Herr Günter Fredrich	Stellv. Vorsitzender, Geschäftsführer der OWA Osthavelländische Trinkwasserversorgung und Abwasserbehandlung GmbH
Herr Dr. Udo Haase	Bürgermeister der Gemeinde Schönefeld
Herr Hans-Reiner Aethner	Verbandsvorsteher des Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungszweckverbandes Region Ludwigsfelde

Geschäftsführung

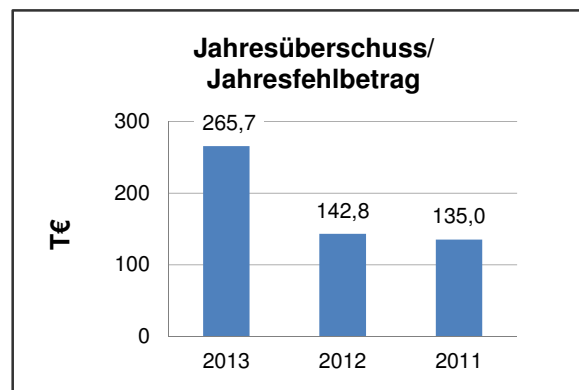
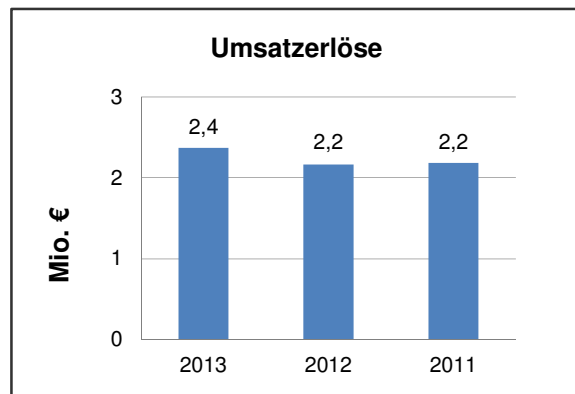
Frau Dipl.-Chem. Kerstin-Heike Jäger	Geschäftsführerin
--------------------------------------	-------------------

Beteiligungsverhältnisse

Die PWU hält Anteile von 100 % an der PWU Potsdamer Wasser- und Umweltlabor Verwaltungs-GmbH. Das Stammkapital beträgt 100 T€ und ist voll eingezahlt.

Analysedaten (§ 61 Nr. 2 KomHKV)

	2013	2012	2011
Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit. a)			
Anlagenintensität	30,71%	31,07%	31,93%
Eigenkapitalquote (ohne SoPo)	68,10%	69,01%	67,43%
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b)			
Anlagendeckungsgrad II	221,75%	222,10%	211,17%
Zinsaufwandsquote	0,16%	0,00%	0,14%
Liquidität 3. Grades	262,27%	273,67%	251,86%
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	403 T€	250 T€	231 T€
Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c)			
Gesamtkapitalrentabilität	14,87%	8,34%	8,07%
Umsatzerlöse	2.371.482,08 €	2.163.371,29 €	2.182.000,00 €
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	265.701,53 €	142.817,80 €	135.000,00 €
Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d)			
Personalaufwandsquote	51,14%	52,59%	42,25%
Anzahl der MitarbeiterInnen	31	30	25
Auszubildende			
Leistungskennzahlen			
Anzahl der Proben	31.863	27.772	27.156



Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens

Die im Geschäftsjahr 2013 erzielten Umsatzerlöse kommen aus den drei Segmenten Analysen, Fortbildungsveranstaltungen sowie Gutachtenerstellungen (branchenspezifische und gem. Untersuchungsstellenverordnung des Landes Brandenburg). Die Steigerung der Umsatzerlöse um 208 T€ gegenüber dem Vorjahr resultiert hauptsächlich aus der Prüfungspflicht von Warmwasserbereitungsanlagen auf Legionellen im Bereich der Immobilienwirtschaft gem. Trinkwasserverordnung.

Im Geschäftsjahr 2013 konnten Umsatzerlöse i.H.v. 2,37 Mio. € (Vorjahr: 2,16 Mio. €) erwirtschaftet werden. Nach Berücksichtigung der Betriebsaufwendungen wird ein Jahresüberschuss i.H.v. 266 T€ (Vorjahr: 143 T€) ausgewiesen.

Entsprechend den gesellschaftsvertraglichen Bestimmungen werden 20 % des Jahresüberschusses den Gewinnrücklagen zugeführt und 80 % dem Verbindlichkeitskonto gegenüber der HWG gutgeschrieben.

Voraussichtliche Entwicklung

Bei der Betriebs- und Geschäftsausstattung des Unternehmens besteht in den kommenden Jahren erheblicher Investitionsbedarf. Zum Erhalt der Marktfähigkeit sind in den nächsten Jahren v.a. in den Bereichen technische Ausstattung, Datenverarbeitung und Prozessoptimierung mit großen Investitionen zu rechnen.

Der Markt für Wasser- und Abwasseranalytik ist stark umkämpft.

Risikobehaftet stellt sich die teilweise veraltete Infrastruktur und Ausstattung der Gesellschaft dar.

Die Untersuchung von Trinkwasser und Abwasser im Rahmen der Daseinsvorsorge ist eine konstante Aufgabenstellung in der Branche. Da sich das gesamte Geschäftsmodell des Unternehmens auf die gesetzlich notwendige Untersuchung von Matrices wie Wasser, Boden, Bauschutt oder Klärschlamm stützt, kann von einem beständigen bis leicht wachsenden Markt ausgegangen werden. Als Unternehmen mit vielfachen Genehmigungen und Berechtigungen, auch behördliche Untersuchungsaufgaben durchzuführen, hat die PWU eine gute Ausgangsposition im Geschäftsumfeld.

Das vorgehaltene Angebotsspektrum des Unternehmens birgt Potenzial. Bereits moderates Marketing könnte große positive Effekte auf die Ertragslage bewirken, ebenso eine weitere Automatisierung und Prozessstraffung. Dazu wurden bereits im laufenden Geschäftsjahr Konzepte erstellt, welche in den Folgejahren umgesetzt und weiterentwickelt werden sollen.

In diesem Zusammenhang kann das Leistungsspektrum in den nächsten Jahren im Bereich der organischen Rückstandsanalytik und der Mikrobiologie weiter ausgebaut werden, die internen Prozesse weiter gestrafft und die Arbeitsabläufe weiter optimiert werden.

In den kommenden Jahren werden Umsatzerlöse größer 2 Mio. € erwartet.

Leistungs- und Finanzbeziehungen

Kapitalzuführungen und -entnahmen	• Keine
Gewinnentnahmen/ Verlustausgleiche	• Gewinnabführung an LHP: 0,00 €
Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen	• Keine
Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Gemeinde unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können	• Zuwendungen von LHP: 0,00 €

19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

PWU Potsdamer Wasser- und Umweltlabor GmbH & Co. KG					
Bilanz zum 31.12.2013					
Aktiva	31.12.2013 in €	31.12.2012 in €	Passiva	31.12.2013 in €	31.12.2012 in €
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Imaterielle Vermögensgegenstände			I. Kapitalanteile		
1. Entgeltlich erworbene ähnliche Rechte	874,00	1.456,00	1. Kommanditkapital	350.000,00	350.000,00
II. Sachanlagen			II. Rücklagen		
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	455.843,00	430.445,00	1. Kapitalrücklage	601.960,94	601.960,94
III. Finanzanlagen			2. Gew innrücklage	226.414,30	173.274,00
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	100.000,00	100.000,00		828.375,24	775.234,94
	<u>556.717,00</u>	<u>531.901,00</u>	III. Bilanzgew inn	56.134,97	56.134,97
				<u>1.234.510,21</u>	<u>1.181.369,91</u>
B. Umlaufvermögen			B. Ausgleichsposten für aktivierte eigene Anteile	100.000,00	100.000,00
I. Vorräte			C. Rückstellungen		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	21.435,97	35.096,07	1. Steuerrückstellungen	0,00	52.911,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			2. Sonstige Rückstellungen	136.300,00	119.190,00
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	555.702,82	370.842,61		<u>136.300,00</u>	<u>172.101,00</u>
2. Sonstige Vermögensgegenstände	70.152,77	24.847,82	D. Verbindlichkeiten		
	<u>625.855,59</u>	<u>395.690,43</u>	1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	53.528,29	59.154,99
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	607.018,51	747.539,40	2. Verbindlichkeiten ggü. verbundenen Unternehmen	276.008,37	168.980,63
	<u>1.254.310,07</u>	<u>1.178.325,90</u>	3. Sonstige Verbindlichkeiten	12.407,77	30.329,00
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1.727,57	1.708,63		<u>341.944,43</u>	<u>258.464,62</u>
Bilanzsumme	<u>1.812.754,64</u>	<u>1.711.935,53</u>	Bilanzsumme	<u>1.812.754,64</u>	<u>1.711.935,53</u>

19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

PWU Potsdamer Wasser- und Umweltlabor GmbH & Co. KG		
Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum 01.01.2013 bis 31.12.2013		
	2013 in €	2012 in €
1. Umsatzerlöse	2.371.482,08	2.163.371,29
2. Sonstige betriebliche Erträge	99.294,80	88.921,29
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	257.717,44	259.342,86
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>187.098,09</u>	<u>206.016,77</u>
	444.815,53	465.359,63
Rohergebnis	2.025.961,35	1.786.932,95
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	1.005.426,86	910.541,63
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	207.339,90	227.236,58
	1.212.766,76	1.137.778,21
5. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	114.122,94	107.051,37
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>345.917,96</u>	<u>347.797,10</u>
Betriebsergebnis	353.153,69	194.306,27
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	7.576,89	5.969,85
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>3.829,00</u>	<u>0,00</u>
Finanzergebnis	3.747,89	5.969,85
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	356.901,58	200.276,12
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	89.454,25	56.039,00
11. Sonstige Steuern	<u>1.745,80</u>	<u>1.419,32</u>
12. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	265.701,53	142.817,80
13. Einstellung in Gewinnrücklagen	53.140,31	28.563,56
14. Gutschrift auf Verbindlichkeitskonto der Kommanditistin	212.561,22	114.254,24
15. Gewinnvortrag	<u>56.134,97</u>	<u>56.134,97</u>
16. Bilanzgewinn	56.134,97	56.134,97

PWU Potsdamer Wasser- und Umweltlabor Verwaltungs-GmbH

Adresse	Schlaatzweg 1 A 14473 Potsdam
Telefon	(0331) 27 75 12 5
Fax	(0331) 27 75 12 2
Internet	www.pwu-potsdam.de
Email	labor@pwu-potsdam.de
Stammkapital	100.000 €
Gründungsdatum	04.12.2001
Gesellschafter	100 % PWU Potsdamer Wasser- und Umweltlabor GmbH & Co. KG
Beteiligungen	Keine

Kurzvorstellung des Unternehmens

Die PWU Potsdamer Wasser- und Umweltlabor Verwaltungs-GmbH (PWU-Verwaltung) wurde am 04.12.2001 mit Sitz in der Stadt Potsdam gegründet. Die Gesellschaft ist im Handelsregister unter HRB 15499 P beim Amtsgericht Potsdam eingetragen. Der Gesellschaftsvertrag ist in der Fassung vom 6. November 2001 gültig.

Einzigste Gesellschafterin ist die PWU Potsdamer Wasser- und Umweltlabor GmbH & Co. KG (PWU). Die PWU-Verwaltung ist Komplementärin der PWU.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung analytischer Leistungen auf folgenden Gebieten:

- physikalische, physikalisch-chemische und chemische Untersuchungen von Wasser, Abwasser-Trinkwasser, Schlämmen, Sedimenten, Böden, kontaminierten Böden, Abfall, Kompost, Baustoffen, Baustoffgemischen, Bodenluft;
- mikrobiologische Untersuchungen von Wasser und Trinkwasser;
- physikalisch-chemische, chemische und mikrobiologische Untersuchungen an Lebensmitteln;
- Probenahmen von Wasser, Abwasser, Roh- und Trinkwasser aus stehenden Gewässern, Grundwasserarbeiten, Fließgewässern, Schlämmen, Sedimenten und Böden sowie Bodenluft und Abfällen und bei Baustoffen
- und die Erstellung von Gutachten und fachliche Beratung auf diesen Gebieten.

Die Gesellschaft ist berechtigt, alle den Gesellschaftszweck fördernden Geschäfte zu tätigen sowie alle Geschäfte, die damit mittelbar und unmittelbar im Zusammenhang stehen, insbesondere Rechte und andere Gegenstände zu erwerben, zu nutzen, zu übertragen und zu veräußern und daran Grundpfandrechte zu bestellen, Grundstücke, Räume oder andere Gegenstände oder Rechte zu pachten, zu verpachten, zu mieten, zu vermieten bzw. Leasingverträge abzuschließen. Sie ist auch berechtigt, Handelsvertretungen zu übernehmen.

Die Gesellschaft ist berechtigt, Niederlassungen und Tochterunternehmen zu gründen, andere Unternehmen zu erwerben oder zu pachten oder sich an anderen Unternehmen zu beteiligen sowie Interessengemeinschaftsverträge oder Zusammenarbeitsverträge abzuschließen. Die Gesellschaft ist insbesondere berechtigt, sich als Komplementär an der PWU Potsdamer Wasser- und Umweltlabor GmbH & Co. KG zu beteiligen.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gemäß § 2 Abs. 2 der BbgKVerf gehört der Schutz der natürlichen Umwelt zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Organe und ihre Vertreter

Die Organe der Gesellschaft sind:

- die Gesellschafterversammlung,
- der Verwaltungsrat,
- die Geschäftsführung.

Gesellschafterversammlung

Vertreter der PWU in der Gesellschafterversammlung ist die Geschäftsführung der PWU.

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat besteht aus vier Mitgliedern. In 2013 gehörten dem Verwaltungsrat folgende Mitglieder an:

Herr Steffen Scheller	Vorsitzender, Bürgermeister der Stadt Brandenburg a. d. Havel
Herr Günter Fredrich	Stellv. Vorsitzender, Geschäftsführer der OWA Osthavelländische Trinkwasserversorgung und Abwasserbehandlung GmbH
Herr Dr. Udo Haase	Bürgermeister der Gemeinde Schönefeld
Herr Hans-Reiner Aethner	Verbandsvorsteher des Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungszweckverbandes Region Ludwigfelde

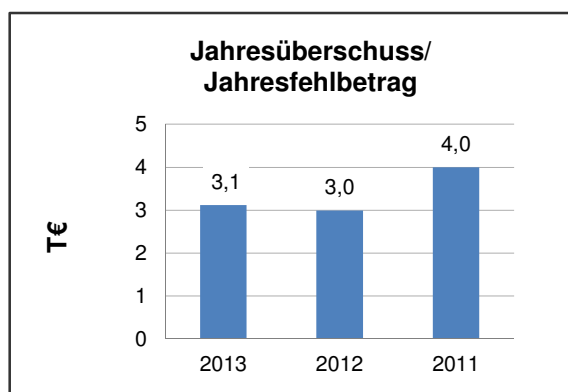
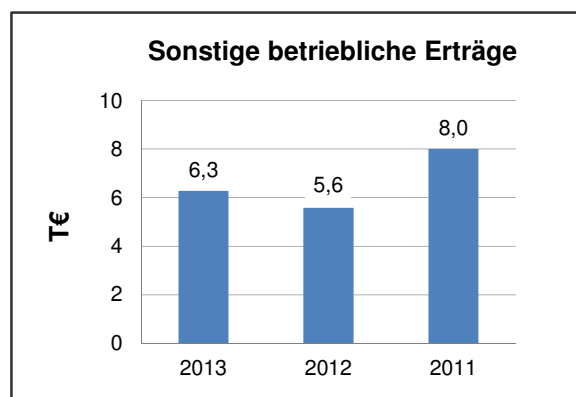
Geschäftsführung

Frau Dipl.-Chem. Kerstin-Heike Jäger	Geschäftsführerin
--------------------------------------	-------------------

Analysedaten (§ 61 Nr. 2 KomHKV)

	2013	2012	2011
Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit. a)			
Anlagenintensität	0,00%	0,00%	0,00%
Eigenkapitalquote (ohne SoPo)	98,09%	96,23%	96,05%
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b)			
Anlagendeckungsgrad II	0,00%	0,00%	0,00%
Zinsaufwandsquote	0,00%	0,00%	0,00%
Liquidität 3. Grades	5.247,38%	2.649,51%	2.533,33%
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	3 T€	3 T€	4 T€
Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c)			
Gesamtkapitalrentabilität	2,00%	1,93%	2,63%
Umsatzerlöse	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Sonstige betriebliche Erträge	6.281,33 €	5.579,25 €	8.000,00 €
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	3.115,39 €	2.991,69 €	4.000,00 €
Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d)			
Personalaufwandsquote*	0,00%	0,00%	0,00%
Anzahl der MitarbeiterInnen	0	0	0

* Die Personalaufwandsquote zeigt bei der PWU Verwaltung das Verhältnis von Personalaufwand zu den sonstigen betrieblichen Erträgen.

**Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens**

Die PWU-Verwaltung ist die persönlich haftende und geschäftsführende Gesellschafterin der PWU. Im Geschäftsjahr 2013 war die Gesellschaft wie im Vorjahr nicht operativ tätig und beschäftigte kein Personal.

Im Geschäftsjahr konnten sonstige betriebliche Erträge einschließlich der Haftungsvergütung aufgrund der Komplementärfunktion gegenüber der PWU i.H.v. 6 T€ generiert werden. Die Gesellschaft weist einen Jahresüberschuss i.H.v. 3 T€ aus.

Voraussichtliche Entwicklung

Die Gesellschaft wird sich auch zukünftig ausschließlich auf die Geschäftsführung der PWU konzentrieren.

Die Gesellschaft geht bei gleichbleibenden wirtschaftlichen und finanziellen Rahmenbedingungen davon aus, auch in den Folgejahren Jahresüberschüsse erzielen zu können.

Leistungs- und Finanzbeziehungen

Kapitalzuführungen und -entnahmen	<ul style="list-style-type: none">• Keine
Gewinnentnahmen/ Verlustausgleiche	<ul style="list-style-type: none">• Gewinnabführung an LHP: 0,00 €
Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen	<ul style="list-style-type: none">• Keine
Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Gemeinde unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können	<ul style="list-style-type: none">• Zuwendungen von LHP: 0,00 €

19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

PWU Potsdamer Wasser- und Umweltlabor Verwaltungs-GmbH					
Bilanz zum 31.12.2013					
Aktiva	31.12.2013 in €	31.12.2012 in €	Passiva	31.12.2013 in €	31.12.2012 in €
A. Umlaufvermögen			A. Eigenkapital		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			I. Gezeichnetes Kapital	100.000,00	100.000,00
1. Forderungen gegen Gesellschafter	30,00	8.281,52	II. Gewinnvortrag	49.350,09	46.358,40
2. Sonstige Vermögensgegenstände	1.143,24	735,00	III. Jahresüberschuss	3.115,39	2.991,69
	<u>1.173,24</u>	<u>9.016,52</u>		<u>152.465,48</u>	<u>149.350,09</u>
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	154.254,24	146.191,56	B. Rückstellungen		
	<u>155.427,48</u>	<u>155.208,08</u>	1. Steuerrückstellungen	462,00	1.774,89
			2. Sonstige Rückstellungen	2.500,00	3.500,00
				<u>2.962,00</u>	<u>5.274,89</u>
			C. Verbindlichkeiten		
			1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0,00	583,10
Bilanzsumme	<u><u>155.427,48</u></u>	<u><u>155.208,08</u></u>	Bilanzsumme	<u><u>155.427,48</u></u>	<u><u>155.208,08</u></u>

19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

PWU Potsdamer Wasser- und Umweltlabor Verwaltungs-GmbH		
Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum 01.01.2013 bis 31.12.2013		
	2013 in €	2012 in €
1. Sonstige betriebliche Erträge	6.281,33	5.579,25
<i>Rohergebnis</i>	6.281,33	5.579,25
2. Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.591,96	3.722,42
<i>Betriebsergebnis</i>	3.689,37	1.856,83
3. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	108,17	2.396,36
<i>Finanzergebnis</i>	108,17	2.396,36
4. <i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	3.797,54	4.253,19
5. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	682,15	1.261,50
6. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	3.115,39	2.991,69

VBB Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg GmbH

Adresse	Hardenbergplatz 2 10623 Berlin
Telefon	(030) 25 41 41 41 (030) 25 41 40
Fax	(030) 25 41 41 45 (030) 25 41 41 12
Internet	www.VBB.de
Email	info@VBB.de
Stammkapital	324.000,00 €
Gründungsdatum	06. März 1995
Gesellschafter	1,85 % Landeshauptstadt Potsdam, u.a.
Beteiligungen	Keine

Kurzvorstellung des Unternehmens

Die Gesellschaft wurde mit Abschluss des notariell beurkundeten Gesellschaftsvertrages am 08.12.1994 unter dem Namen „Gesellschaft zur Vorbereitung des Verkehrsverbundes Berlin/ Brandenburg mbH“ (VVG) errichtet. Die Eintragung ins Handelsregister erfolgte unter der Nummer HRB 54603 am 06.03.1995 beim Amtsgericht Berlin-Charlottenburg. Im Jahr 1996 erfolgte die Umfirmierung der Gesellschaft in „VBB Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg GmbH“ (VBB). Der Gesellschaftsvertrag ist in der Fassung vom 01.12.2005 gültig.

Ziel der Gesellschaft ist die Koordination, die Weiterentwicklung und die Gestaltung der regionalen Zusammenarbeit der Länder Berlin und Brandenburg sowie der Kommunen des Landes Brandenburg im Bereich des ÖPNV.

In Kooperation mit 40 öffentlichen und privaten Verkehrsunternehmen leistet die VBB einen wichtigen Beitrag zur Mobilität der Bevölkerung in Berlin und Brandenburg. Sie bietet den Bewohnern und Besuchern der Hauptstadtregion ein modernes Nahverkehrsangebot zu einem gemeinsamen Tarif mit abgestimmten Fahrplänen, vielfältigen Verkehrsverbindungen sowie einer umfassenden Fahrgastinformation.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft ist die Förderung der nachfrage- und bedarfsgerechten Sicherung und Entwicklung der Leistungsfähigkeit und Attraktivität des öffentlichen Personennahverkehrs im Sinne der ÖPNV-Gesetze der Länder Berlin und Brandenburg sowie des Einigungsvertrages und der Grundsatzvereinbarungen der Länder Berlin und Brandenburg vom 30.12.1993.

Zur Verwirklichung dieses Zwecks hat die Gesellschaft insbesondere folgende Aufgaben:

- a) Erarbeitung und Abstimmung eines den regionalen Bedingungen angepassten einheitlichen Bedienungskonzeptes, Erstellung eines daraufhin gerichteten integrierten Fahrplanes sowie Formulierungen von Qualitäts- und technischen Angebotsstandards,
- b) Konzipierung, Einführung und Fortentwicklung eines einheitlichen Beförderungstarifsystems, eines einheitlichen Beförderungstarifs für den Verbundverkehr, einheitlicher Tarif- und Beförderungsbedingungen, Fahrgastinformationen, Marketingmaßnahmen und Abfertigungs- und Zahlungssysteme,

19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

- c) Erarbeitung und Anwendung eines Einnahmeaufteilungsverfahrens für das Verbundgebiet sowie Durchführung und Kontrolle der Einnahmeaufteilungsrechnungen,
- d) Vergabe (einschl. Vertragskontrolle und Abrechnung) der SPNV-Leistungen im Rahmen der für diese Aufgaben vorgesehenen Budgets im Namen und für Rechnung des betroffenen Aufgabenträger. Dies gilt auch für Leistungen des übrigen ÖPNV, soweit es sich um verbundrelevante Linien des regionalen übrigen ÖPNV handelt. Die Festlegung der verbundrelevanten Linien erfolgt im Einvernehmen der betroffenen Aufgabenträger mit dem Verkehrsverbund,
- e) Untersuchungen zur Weiterentwicklung und Verbesserung des ÖPNV im Verbundgebiet,
- f) Mitwirkung bei der Aufstellung und Fortschreibung der ÖPNV-Bedarfspläne und der Nahverkehrspläne der Aufgabenträger,
- g) Mitwirkung bei der Abstimmung und Koordinierung der Nahverkehrspläne benachbarter Aufgabenträger,
- h) Mitwirkung bei der Aufstellung und Umsetzung der Investitions- und Finanzierungspläne der Aufgabenträger für den Verbundverkehr und Ermittlung des Zuschussbedarfs für den Verbundverkehr,
- i) Schaffung einer einheitlichen Bedien- und Nutzeroberfläche des ÖPNV im Verbundgebiet,
- j) Erarbeitung und Koordinierung verbundkonformer Betriebs- und Servicesysteme,
- k) Erarbeitung einheitlicher qualitativer und quantitativer Standards für die Verkehrsbedienung des Verbundgebietes nach Maßgabe der Nahverkehrsplanungen, Finanzierungs- und sonstigen Vorgaben der Aufgabenträger,
- l) Bewirtschaftung der der Gesellschaft zur Verfügung gestellten Fördermittel,
- m) Koordinierung von Fördermaßnahmen der Aufgabenträger,
- n) Abschluss von Kooperations-, Verkehrs- und anderen Verträgen mit Leistungserstellern (öffentlich und privaten Verkehrsunternehmen).

Unbeschadet der öffentlich-rechtlichen Zuständigkeiten der Aufgabenträger im Übrigen nimmt die Gesellschaft als Dienstleister deren Aufgaben wahr; koordiniert die Aufgaben der einzelnen Aufgabenträger und wirkt bei der Schaffung eines einheitlichen ÖPNV-Angebotes im Verbundgebiet mit.

Die Gesellschaft führt die ihr von den Aufgabenträgern übertragenen Aufgaben in engster Abstimmung und Zusammenarbeit mit diesen sowie nach deren Finanzierungsvorhaben und -möglichkeiten durch.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gemäß § 2 Abs. 2 der BbgKVerf gehört die Gewährleistung des öffentlichen Verkehrs zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Organe und ihre Vertreter

Die Organe der Gesellschaft sind:

- die Gesellschafterversammlung,
- der Aufsichtsrat,
- die Geschäftsführung.

Gesellschafterversammlung

In der Gesellschafterversammlung wird die LHP durch den Oberbürgermeister der LHP oder einen von ihm Bevollmächtigten vertreten.

Aufsichtsrat und Beirat

Die Gesellschaft hat gemäß § 52 GmbHG i. V. m. § 10 des Gesellschaftsvertrages einen Aufsichtsrat. Darüber hinaus bestehen, entsprechend der gesellschaftlichen Grundlagen gemäß § 7 i. V. m. § 14 GmbHG, zwei Beiräte. Die Länder Berlin und Brandenburg entsenden jeweils vier Mitglieder, Zweckverbände höchstens die Zahl, die der Zahl der Verbandsmitglieder entspricht, die übrigen Gesellschafter entsenden je ein Mitglied.

Im Berichtszeitraum 2013 bestand der Aufsichtsrat aus folgenden Mitgliedern:

19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

Herr Rainer Bretschneider	(bis 28.02.13)	Staatssekretär im Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft des Landes Brandenburg, Vorsitzender (15.03.12 – 28.02.13)
Frau Kathrin Schneider	(ab 07.03.13)	Staatssekretärin im Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft des Landes Brandenburg, Vorsitzende (ab 14.03.13)
Herr Christian Gaebler		Staatssekretär der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt des Landes Berlin, 1. stellv. Vorsitzender
Herr Manfred Zalenga		Landrat des Landkreises Oder-Spree, 2. stellv. Vorsitzender (ab 14.03.13)
Herr Carsten Billing		Dezernent Landkreis Spree-Neiße
Herr Carsten Bockhardt		Erster Beigeordneter Landkreis Barnim
Herr Bernd Brandenburg		Beigeordneter Landkreis Uckermark
Herr Markus Derling		Beigeordneter Stadt Frankfurt/Oder
Herr Burkhard Exner		Bürgermeister der LHP
Herr Christian Heinrich-Jaschinski		Landrat Landkreis Elbe-Elster
Herr Rudolf Keseberg		Ministerialdirigent im Ministerium des Innern des Landes Brandenburg
Frau Grit Klug		Erste Beigeordnete Landkreis Oberspreewald-Lausitz
Herr Dr. Friedemann Kunst	(bis 30.09.13)	Senatsdirigent, Abteilungsleiter Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt des Landes Berlin
Herr Joachim Künzel		Senatsrat, Referatsleiter in der Senatskanzlei des Landes Berlin
Herr Holger Lademann		Erster Beigeordneter Landkreis Teltow-Fläming
Frau Stephanie Landgraf	(ab 29.11.13)	Referentin in der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt
Herr Stephan Loge		Landrat Landkreis Dahme-Spreewald
Herr Hans-Werner Michael		Ministerialrat, Referatsleiter im Ministerium der Finanzen des Landes Brandenburg
Herr Ralf Reinhardt		Landrat Landkreis Ostprignitz-Ruppin
Frau Dr. Heike Richter		Referatsleiterin im Ministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg
Herr Steffen Scheller		Bürgermeister Stadt Brandenburg an der Havel
Frau Edelgard Schimko		Geschäftsbereichsleiterin Landkreis Prignitz
Herr Gernot Schmidt		Landrat Landkreis Märkisch-Oderland
Herr Dr. Burkhard Schröder		Landrat Landkreis Havelland
Herr Karl-Heinz Schröter		Landrat Landkreis Oberhavel
Herr Günter Schulz		Senatsrat, Referatsleiter Senatsverwaltung für Finanzen des Landes Berlin
Herr Christian Stein		1. Beigeordneter Landkreis Potsdam-Mittelmark
Herr Frank Szymanski	(bis 12.06.13)	Oberbürgermeister Stadt Cottbus
Frau Marietta Tzschope	(ab 13.06.13)	Beigeordnete der Stadt Cottbus

Geschäftsführung

Herr Hans-Werner Franz	Geschäftsführer
------------------------	-----------------

Kapitalverhältnisse

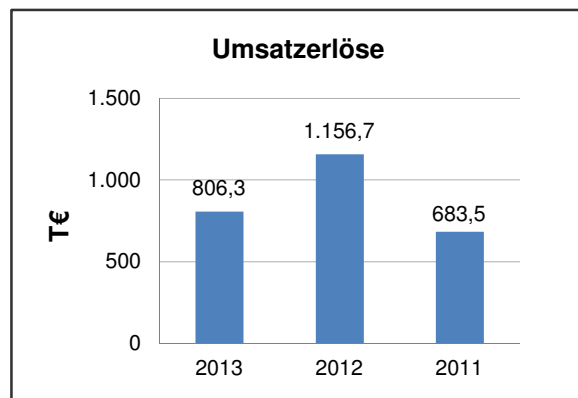
Gesellschafter des VBB sind die Bundesländer Berlin und Brandenburg sowie die kommunalen Gebietskörperschaften, die Landkreise und kreisfreien Städte im Land Brandenburg. Die Stammeinlagen werden vom Land Berlin und vom Land Brandenburg jeweils in Höhe von 108 T€ und von den übrigen Gesellschaftern jeweils in Höhe von 6 T€ gehalten.

Zum 31.12.2013 waren folgende Gesellschafter beteiligt:

Gesellschafter	Stammeinlage (€)	Geschäfts- anteile (%)
Land Berlin	108.000,00	33,33
Land Brandenburg	108.000,00	33,33
Stadt Brandenburg an der Havel	6.000,00	1,85
Stadt Frankfurt (Oder)	6.000,00	1,85
Stadt Cottbus	6.000,00	1,85
Landeshauptstadt Potsdam	6.000,00	1,85
Landkreis Barnim	6.000,00	1,85
Landkreis Dahme-Spreewald	6.000,00	1,85
Landkreis Elbe-Elster	6.000,00	1,85
Landkreis Havelland	6.000,00	1,85
Landkreis Märkisch-Oderland	6.000,00	1,85
Landkreis Oberhavel	6.000,00	1,85
Landkreis Oberspreewald-Lausitz	6.000,00	1,85
Landkreis Oder-Spree	6.000,00	1,85
Landkreis Ostprignitz-Ruppin	6.000,00	1,85
Landkreis Potsdam-Mittelmark	6.000,00	1,85
Landkreis Prignitz	6.000,00	1,85
Landkreis Spree-Neiße	6.000,00	1,85
Landkreis Teltow-Fläming	6.000,00	1,85
Landkreis Uckermark	6.000,00	1,85
	324.000,00	100,00

Analysedaten (§ 61 Nr. 2 KomHKV)

	2013	2012	2011
Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit. a)			
Anlagenintensität	11,54%	7,31%	7,19%
Eigenkapitalquote (ohne SoPo)	7,55%	5,98%	6,05%
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b)			
Anlagendeckungsgrad II	189,74%	171,58%	174,99%
Zinsaufwandsquote	3,24%	1,58%	2,49%
Liquidität 3. Grades	112,28%	105,07%	105,47%
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	192 T€	-562 T€	-14 T€
Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c)			
Gesamtkapitalrentabilität	0,61%	0,34%	0,32%
Umsatzerlöse	806.345,87 €	1.156.734,71 €	683.543,34 €
Sonstige betriebliche Erträge	4.100.317,25 €	2.776.777,67 €	3.271.569,75 €
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d)			
Personalaufwandsquote	682,87%	425,05%	699,72%
Anzahl der MitarbeiterInnen	77	71	68
Auszubildende und Praktikanten	7	9	7



Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens

Das Geschäftsjahr 2013 war für die VBB Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg GmbH ein anspruchsvolles Geschäftsjahr, welches von fachlichen Erfolgen für den länderübergreifenden Verkehrsmarkt geprägt war. In Zusammenarbeit mit den Aufgabenträgern und Verkehrsunternehmen konnten wichtige Ergebnisse herbeigeführt werden. Neben der fristgerechten Umsetzung der beschlossenen Tarifanpassung 2013 konnte die Unterzeichnung des neuen, sogenannten Trilateralen Einnahmevertrages zwischen der Berliner Verkehrsbetriebe AöR (BVG), der S-Bahn Berlin GmbH und der DB Regio AG nach Freigabe durch die Länder Berlin und Brandenburg und die zuständigen Gremien der drei Verkehrsunternehmen realisiert werden. Der Vertrag gilt rückwirkend ab dem 1. Januar 2013 bis zum Fahrplanwechsel 2017.

Von den weiteren wichtigen Erfolgen sind v.a. die Einführung der VBB-fahrCard (in 2013 ca. 330.000 Stück im Markt) sowie die Vorbereitungen zur Einführung eines verbundweiten Handy-Tickets hervorzuheben.

Bestätigt wurde die erfolgreiche Arbeit des VBB durch Spitzenwerte sowohl bei den Fahrgastzahlen als auch bei den Einnahmen aus dem Fahrausweisverkauf. In 2013 wurden erstmals mehr als 1,3 Milliarden Fahrgäste in Berlin und Brandenburg verzeichnet. Gegenüber dem Vorjahr stiegen die Fahrgeldeinnahmen um rund 6 %, das entspricht einer Summe von rund 46 Mio. €. In den letzten 15 Jahren seit Bestehen des Verkehrsbundes sind die Fahrgastzahlen um insgesamt 260 Mio. € gestiegen, das entspricht einer Steigerung um insgesamt 25 %.

Im Stadt-Umland-Verkehr zwischen Berlin und den angrenzenden Kommunen konnten in 2013 wichtige Verbesserungen zur Umsetzung vorbereitet werden.

Im Regionalverkehr ist es gelungen, die anhaltenden Pünktlichkeitsprobleme im Fahrplanjahr 2013 zusammen mit den Verkehrsunternehmen und DB Netz mit dem Fahrplanwechsel im Dezember 2013 weitgehend zu beheben.

Die Bestellung der Verkehrsleistungen bei den Eisenbahnverkehrsunternehmen erfolgte fristgerecht Ende März 2013. Die Eisenbahnverkehrsunternehmen ihrerseits haben Anfang April 2013 die Trasanmeldungen bei den Infrastrukturunternehmen durchgeführt.

Im Rahmen des Qualitätsmanagements im April und September 2013 wurden insgesamt 3.071 Kunden zu ihrer Zufriedenheit mit den Leistungen der Eisenbahnverkehrsunternehmen im Regionalverkehr befragt.

Das Vergabeverfahren S-Bahn Teilnetz Ring wurde mit Veröffentlichung der Bekanntmachung im Supplement zum Amtsblatt der EU im April 2013 neu eröffnet. Wesentliche Änderung ist, dass die Vertragslaufzeit von 30 auf 15 Jahre reduziert wurde. Der neue Teilnahmewettbewerb endete im Juni 2013.

Der VBB hat sich 2013 erneut erfolgreich einem QM-Rezertifizierungsaudit gestellt. Im Rahmen der DIN EN ISO 9001:2008 ist die Gesellschaft nunmehr bis November 2016 zertifiziert.

Voraussichtliche Entwicklung

Mit der Fertigstellung des Verkehrsprojektes Deutsche Einheit Nummer 8 (VDE 8) Berlin-Halle/Leipzig-Erfurt-Nürnberg werden zum Fahrplan 2016 bzw. 2018 deutliche Reisezeitverkürzungen im Fernverkehr zwischen Berlin und München erzielt, andererseits bringt die neue zeitliche Lage der Fernverkehrszüge erheblichen Veränderungsbedarf im Regionalverkehr mit sich. Die Gesellschaft unterstützte dabei die Länder Berlin und Brandenburg bei den Diskussionen um ein neues Fahrplanschema, das den Anforderungen an kurze Fahrzeiten aus den Städten des Landes Brandenburg nach Berlin, guten Anschlüssen in Berlin und den Brandenburger Knoten sowie einer ausreichenden Berücksichtigung des Vorortverkehrs auf den nach Berlin führenden Strecken gleichermaßen entspricht.

Chancen der künftigen Entwicklung sieht die Gesellschaft einerseits im stetigen Anstieg der Fahrgastzahlen insgesamt sowie der Berufspendler und der Touristen, die den ÖPNV nutzen, andererseits in Verbesserungen im ÖPNV-Angebot aufgrund von Veränderungen im Berlin-Brandenburger Verkehrsmarkt u.a. durch die Hinwendung zu Bruttoverträgen, die wettbewerbliche Vergabe von Verkehrsleistungen sowie die Einführung neuer digitaler Vertriebstechniken. Darüber hinaus gilt es die Stellung des VBB als ÖPNV-Dienstleister der Hauptstadtregion zu festigen.

19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

Im Rahmen des beschlossenen Wirtschaftsplanes 2014 besteht kurzfristig Planungssicherheit für die finanzielle Grundausstattung des VBB. Im Zuge der vom Land Berlin angestoßenen Mitteldiskussion haben sich die Gesellschafter des VBB darauf verständigt, Struktur und Aufgaben des VBB zu analysieren und bis zum Oktober 2014 kurz- und mittelfristige Handlungsempfehlungen zu entwickeln. Auswirkungen auf die Finanzierung des VBB sind somit für 2015 und die Folgejahre derzeit nicht auszuschließen. Die Gesellschaft versteht diesen Prozess jedoch nicht nur als Risiko sondern auch als Chance, ihr Aufgabenprofil neu zu schärfen. Sie geht heute davon aus, dass nach Abschluss der Aufgabendiskussion auch die mittel- und langfristige Planungssicherheit wieder gegeben sein wird.

Leistungs- und Finanzbeziehungen

Kapitalzuführungen und -entnahmen	<ul style="list-style-type: none"> Keine
Gewinnentnahmen/ Verlustausgleiche	<ul style="list-style-type: none"> Gewinnabführung an LHP: 0,00 €
Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen	<ul style="list-style-type: none"> Keine
Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Gemeinde unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können	<ul style="list-style-type: none"> Zuwendungen von LHP: 66.783,30 € (Gesellschafterbeitrag gem. Art. 3, Abs. 2 Konsortialvertrag)

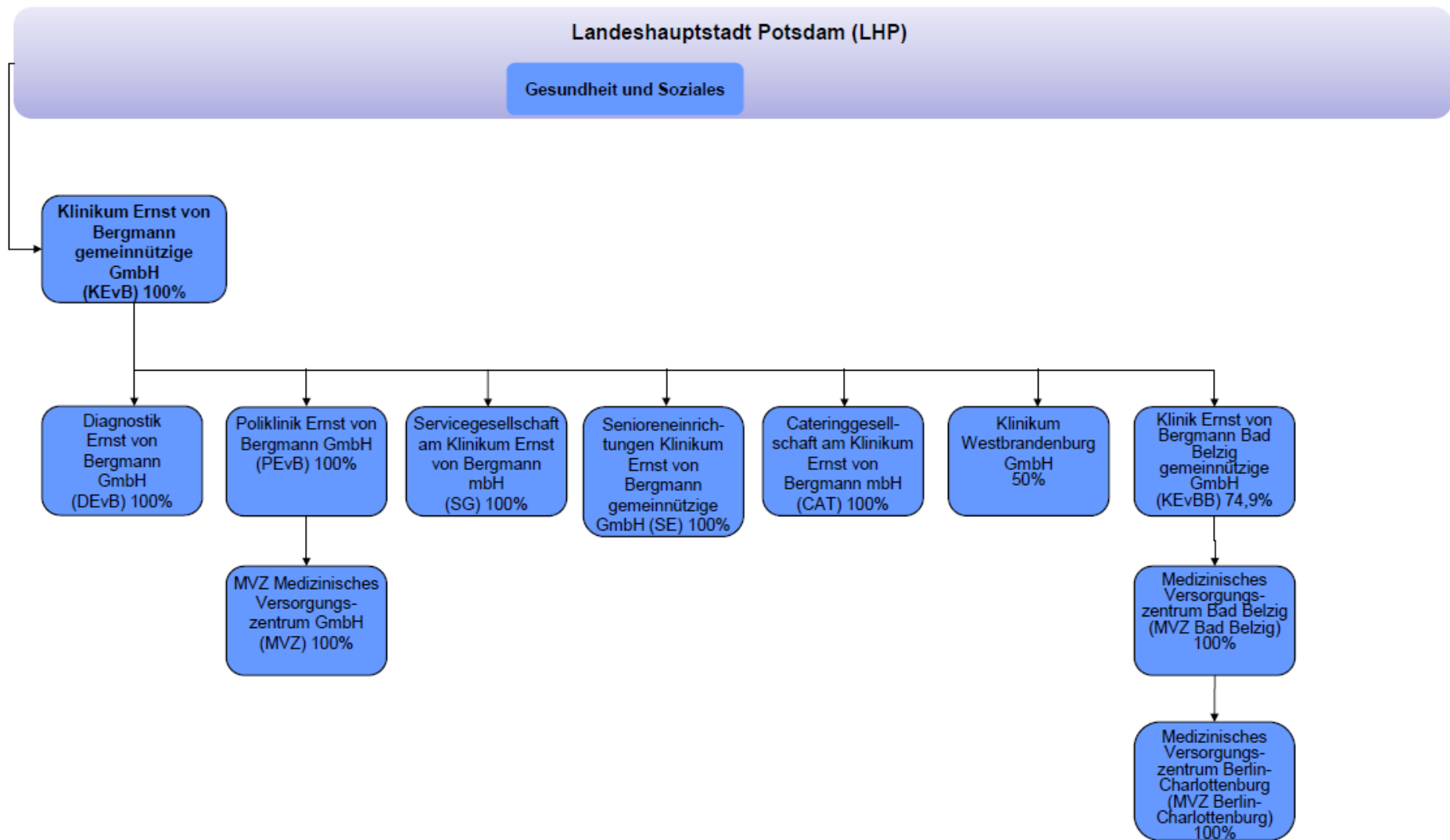
19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

VBB Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg GmbH					
Bilanz zum 31.12.2013					
Aktiva	31.12.2013 in €	31.12.2012 in €	Passiva	31.12.2013 in €	31.12.2012 in €
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Gezeichnetes Kapital	324.000,00	324.000,00
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	55.499,13	44.899,13	B. Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen	26.440,45	30.618,48
II. Sachanlagen			C. Gesellschafterbeiträge zur Finanzierung des Anlagevermögens	458.358,77	355.007,74
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	439.406,89	350.833,89			
	<u>494.906,02</u>	<u>395.733,02</u>			
B. Umlaufvermögen			D. Rückstellungen		
I. Vorräte			1. Sonstige Rückstellungen	1.135.103,78	1.072.685,56
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	5.168,97	2.694,03	E. Verbindlichkeiten		
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	146.709,47	1.083.966,09	1. Erhaltene Anzahlungen	156.677,43	1.206.094,00
3. fertige Erzeugnisse und Waren	13.330,16	10.671,64	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	401.964,83	571.146,84
	<u>165.208,60</u>	<u>1.097.331,76</u>	3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	1.444.595,88	1.262.121,20
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			4. Sonstige Verbindlichkeiten abzgl. Treuhandgelder	312.499,10	592.072,35
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	111.870,16	454.285,95		<u>2.315.737,24</u>	<u>3.631.434,39</u>
2. Forderungen gegen Gesellschafter	26.617,92	95.344,97	F. Rechnungsabgrenzungsposten	30.000,00	0,00
3. Sonstige Vermögensgegenstände	332.226,54	392.924,39			
	<u>470.714,62</u>	<u>942.555,31</u>			
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks abzgl. Treuhandgelder	3.096.330,04	2.902.812,37			
	<u>3.732.253,26</u>	<u>4.942.699,44</u>			
C. Rechnungsabgrenzungsposten	62.480,96	75.313,71			
Bilanzsumme	<u>4.289.640,24</u>	<u>5.413.746,17</u>	Bilanzsumme	<u>4.289.640,24</u>	<u>5.413.746,17</u>
Treuhandvermögen	3.322.415,30	2.366.467,86	Treuhandverbindlichkeiten	3.322.415,30	2.366.467,86

19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

VBB Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg GmbH		
Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum 01.01.2013 bis 31.12.2013		
	2013 in €	2012 in €
1. Umsatzerlöse	806.345,87	1.156.734,71
2. Bestandsveränderungen	-937.256,62	272.945,31
3. Erträge aus Gesellschafterbeiträgen und Zuwendungen	8.625.641,90	8.310.279,46
4. Sonstige betriebliche Erträge	4.100.317,25	2.776.777,67
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.383,69	10.131,72
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>654.028,47</u>	<u>892.236,22</u>
	<u>655.412,16</u>	<u>902.367,94</u>
Rohergebnis	11.939.636,24	11.614.369,21
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	4.376.688,10	3.896.381,44
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>1.129.597,43</u>	<u>1.020.356,53</u>
	5.506.285,53	4.916.737,97
7. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	116.067,09	152.278,08
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>6.330.600,89</u>	<u>6.588.878,93</u>
Betriebsergebnis	-13.317,27	-43.525,77
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	40.610,88	62.404,74
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>26.163,61</u>	<u>18.289,97</u>
Finanzergebnis	14.447,27	44.114,77
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.130,00	589,00
12. Sonstige Steuern	<u>1.130,00</u>	<u>589,00</u>
13. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>

Gesundheit und Soziales



Klinikum Ernst von Bergmann gemeinnützige GmbH



Adresse	Charlottenstraße 72 14467 Potsdam	
Telefon	(0331) 241 0 24 h Zentrale Notaufnahme: (0331) 241 50 51	
Fax	(0331) 241 98 80	
Internet	www.klinikumevb.de	
Email	dhunsmann@klinikumevb.de	
Stammkapital	20.000.000,00 €	
Gründungsdatum	01. Oktober 2002	
Gesellschafter	100 % Landeshauptstadt Potsdam	
Beteiligungen	<ol style="list-style-type: none"> 1. Cateringgesellschaft am Klinikum Ernst von Bergmann mbH 2. Poliklinik Ernst von Bergmann GmbH 3. Diagnostik Ernst von Bergmann GmbH 4. Senioreneinrichtungen Ernst von Bergmann gemeinnützige GmbH 5. Servicegesellschaft am Klinikum Ernst von Bergmann mbH 6. Klinikum Westbrandenburg GmbH 7. Klinikum Ernst von Bergmann Bad Belzig gemeinnützige GmbH 	<ol style="list-style-type: none"> 100,00 % 100,00 % 100,00 % 100,00 % 100,00 % 50,00 % 74,90 %
Mittelbare Beteiligungen	MVZ Medizinisches Versorgungszentrum GmbH Medizinisches Versorgungszentrum Berlin-Charlottenburg	74,90 % 74,90 %

Kurzvorstellung des Unternehmens

Die Klinikum Ernst von Bergmann gemeinnützige GmbH (KEvB) wurde im August 2002 durch Ausgliederung des gleichnamigen Eigenbetriebes aus der LHP errichtet und in das Handelsregister unter der Nummer HRB 16279 beim Amtsgericht Potsdam eingetragen. Es gilt der Gesellschaftsvertrag vom 13.08.2002, zuletzt geändert am 12.05.2009.

Die Gesellschaft betreibt das Klinikum Ernst von Bergmann als ein zukunftsorientiertes Krankenhaus der Schwerpunktversorgung, welches seinen Patienten ein umfassendes Leistungsspektrum auf der Grundlage interdisziplinärer Zusammenarbeit anbietet. Zur Aufrechterhaltung sowie Stärkung des Leistungsangebotes ist die Gesellschaft darüber hinaus Anteilseignerin bzw. Mitgesellschafterin an Unternehmen, welche aus ausgegliederten Bereichen oder aus Kooperationen entstanden sind.

Gegenstand des Unternehmens

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Die Gesellschaft ist selbstlos tätig; sie verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.

Gegenstand des Unternehmens ist die Feststellung, Heilung, Linderung oder Verhütung einer Verschlimmerung von Krankheiten, Leiden oder Körperschäden, die Geburtshilfe durch ärztliche und pflegerische Hilfeleistungen sowie den Betrieb von Einrichtungen zur Betreuung älterer und/oder pflegebedürftiger Menschen. Neben diesen Aufgaben dient die Gesellschaft der Pflege und Entwicklung der Wissenschaft durch Forschung, Lehre und Studium, der Vorbereitung auf berufliche Tätigkeiten sowie der Aus- und Weiterbildung, vorzugsweise in Berufsfeldern, die der Gesellschaft und ihrer Toch-

ter- oder mehrheitlichen Beteiligungsgesellschaften zur Erfüllung ihrer Aufgaben dienen.

Sofern ein Tochter- und Beteiligungsunternehmen der KEvB als steuerbegünstigte Körperschaft im Sinne des § 51 ff. Abgabenordnung (AO) anerkannt ist, sind die Bestimmungen der AO weiterhin zu beachten.

Der Zweck der Gesellschaft wird insbesondere verwirklicht durch den Betrieb und die Unterhaltung eines allgemeinen Krankenhauses der Schwerpunktversorgung mit Ausbildungsstätten, den sonstigen Nebeneinrichtungen und Nebenbetrieben und ambulanten Einrichtungen, insbesondere nach § 311 Abs. 2 bzw. § 95 SGB V sowie durch alle Maßnahmen und Geschäfte, die unmittelbar dieser Aufgabenerfüllung unter Beachtung der Gemeinnützigkeit dienen. Hierfür können gleichartige, ähnliche oder unterstützende Unternehmen gegründet, erworben oder sich an ihnen beteiligt werden. In den Tochter- und Beteiligungsunternehmen sind die jeweils gültigen Regelungen der Kommunalverfassung des Landes Brandenburg (BbgKVerf) zur wirtschaftlichen Betätigung entsprechend anzuwenden.

Die Mittel der Gesellschaft dürfen nur für die satzungsmäßigen Zwecke verwendet werden. Die Gesellschafterin darf keine Gewinnanteile und in ihrer Eigenschaft als Gesellschafterin auch keine sonstigen Zuwendungen aus Mitteln der Gesellschaft erhalten. Es darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck der Körperschaft fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gemäß § 2 Abs. 2 der BbgKVerf gehört die gesundheitliche Betreuung zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Organe und ihre Vertreter

Die Organe der Gesellschaft sind:

- die Gesellschafterversammlung,
- der Aufsichtsrat,
- die Geschäftsführung.

Gesellschafterversammlung

In der Gesellschafterversammlung wird die LHP durch den Oberbürgermeister der LHP oder durch eine/n von ihm Betraute/n vertreten.

19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht gemäß § 8 Abs. 2 des Gesellschaftsvertrages aus zwölf Mitgliedern, von denen acht Mitglieder durch die LHP, davon sechs Mitglieder durch die Stadtverordnetenversammlung und vier Mitglieder durch die Arbeitnehmervertretung der Gesellschaft entsandt werden.

Der Aufsichtsrat bestand im Berichtsjahr 2013 aus folgenden Mitgliedern:

Frau Elona Müller-Preinesberger	Vorsitzende, Beigeordnete für Soziales, Jugend, Gesundheit, Ordnung und Umweltschutz der LHP
Herr Burkhard Exner	Stellv. Vorsitzender, Bürgermeister und Beigeordneter für Zentrale Steuerung und Service der LHP
Frau Klara Geywitz	über SVV entsandt
Frau Jana Schulze	über SVV entsandt
Frau Maike Dencker	über SVV entsandt
Herr Tobias Köhler	über SVV entsandt
Herr Uwe Graupeter	über SVV entsandt
Herr Torsten K. Bork	über SVV entsandt
Herr Dr. Thomas Röding	Arbeitnehmervertreter
Herr Mario Vollert	Arbeitnehmervertreter
Frau Astrid Stolle	Arbeitnehmervertreterin
Frau Gabriele Barthelmes	Arbeitnehmervertreterin

Geschäftsführung

Herr Steffen Grebner	Geschäftsführer (Vorsitzender der Geschäftsführung)
Herr Prof. Dr. Hubertus J.C. Wenisch	Medizinischer Geschäftsführer

Beteiligungsverhältnisse

Die Diagnostik Ernst von Bergmann GmbH (DEvB) wurde mit notariellem Vertrag vom 07.08.2013 als 100%ige Tochtergesellschaft des Klinikums errichtet. Das gezeichnete Kapital beträgt 25 T€ und ist voll eingezahlt. Zweck der Gesellschaft ist die Erbringung der Diagnostik, insbesondere Labormedizin, Mikrobiologie und Pathologie sowie sonstiger hiermit im Zusammenhang stehender Dienstleistungen jeglicher Art und die Teilnahme an der vertragsärztlichen Versorgung i.S. des § 95 SGB V. Gegenstand ist zudem die Förderung von Wissenschaft und Forschung durch Forschung, Lehre und Studium.

Mit notariellem Vertrag vom 13.12.2005 hat die KEvB 100 % der Anteile an der Gesundheitszentrum Potsdam GmbH von der LHP erworben. Das gezeichnete Kapital beträgt 28,6 T€ und ist voll eingezahlt. Die Gesellschaft betreibt ein Gesundheitszentrum für ambulante gesundheitliche und soziale Betreuung der Bevölkerung in Potsdam. Die Gesellschaft wurde mit Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 07.03.2008 in Poliklinik Ernst von Bergmann GmbH (PEvB) umbenannt. Mit Wirkung zum 01.01.2009 erhielt die MVZ Medizinisches Versorgungszentrum GmbH (MVZ) als 100%ige Tochtergesellschaft der PEvB die Zulassung, am Standort Charlottenstraße 72 mit den Fachdisziplinen Neurochirurgie und Nuklearmedizin, an der ambulanten Versorgung teilzunehmen.

Die KEvB hat in 2005 als 100%ige Tochtergesellschaft die Potsdamer Gesundheit Service GmbH gegründet. Das gezeichnete Kapital beträgt 25 T€ und ist voll eingezahlt. Zweck der Gesellschaft ist die Erbringung von Reinigungsleistungen sowie sonstiger Dienstleistungen im Gesundheitswesen. Die Gesellschaft hat die Geschäftstätigkeit zum 01.01.2006 aufgenommen. Mit Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 07.03.2008 wurde die Gesellschaft in Servicegesellschaft am Klinikum Ernst von Bergmann mbH (SG) umbenannt.

19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

Mit notariellem Vertrag vom 11.12.2006 hat die KEvB 100 % der Anteile an der Potsdamer Senioreneinrichtungen Geschwister Scholl gemeinnützige GmbH erworben. Das gezeichnete Kapital beträgt 25 T€ und ist voll eingezahlt. Zweck der Gesellschaft ist die Betreuung von älteren Bürgern durch Bereitstellung von geeignetem Wohnraum und gleichzeitiger Erbringung von Pflege- und Betreuungsleistungen. Dieser Zweck wird insbesondere durch die Betreibung von Senioren- und Pflegeheimen verwirklicht. Mit Beschluss vom 07.03.2008 wurde die Gesellschaft in Senioreneinrichtungen Ernst von Bergmann gemeinnützige GmbH (SE) umbenannt.

Die Cateringgesellschaft am Klinikum Ernst von Bergmann mbH (CAT) wurde mit notariellem Vertrag vom 11.12.2006 als 100%ige Tochtergesellschaft des Klinikums errichtet. Das gezeichnete Kapital beträgt 25 T€ und ist voll eingezahlt. Zweck der Gesellschaft ist die Erbringung von Cateringdienstleistungen und die Produktion von Verpflegungsleistungen für die KEvB sowie sonstiger hiermit in Zusammenhang stehender Dienstleistungen im Gesundheitswesen jeglicher Art.

Am 12.12.2012 hat die KEvB gemeinsam mit der Städtischen Klinikum Brandenburg GmbH die „Klinikum Westbrandenburg GmbH“ gegründet. Das gezeichnete Kapital beträgt 25,0 T€ und wurde am 12.12.2012 zur Hälfte (12,5 T€) von der KEvB aufgebracht. Die Eintragung in das Handelsregister erfolgte am 04.02.2013. Die Gesellschaft übte in 2013 noch keine operative Geschäftstätigkeit aus. Die Aufnahme der Geschäftstätigkeit erfolgte zum 1. Januar 2014. In das neu gegründete Klinikum werden die Kinder- und Jugendkliniken beider Standorte zusammengeführt. Zielsetzung ist die Stabilisierung der Fallzahlen und Bindung der Patienten an den jeweiligen Standort durch eine gemeinsame Nutzung der vorhandenen Infrastruktur. Des Weiteren zielt die Zusammenführung auf die Sicherstellung der Versorgung Level 1 an beiden Standorten in Potsdam und in Brandenburg. Dabei erfolgen die Weiterführung und der Ausbau bereits bestehender Kooperationen mit anderen Partnern im stationären und ambulanten Bereich.

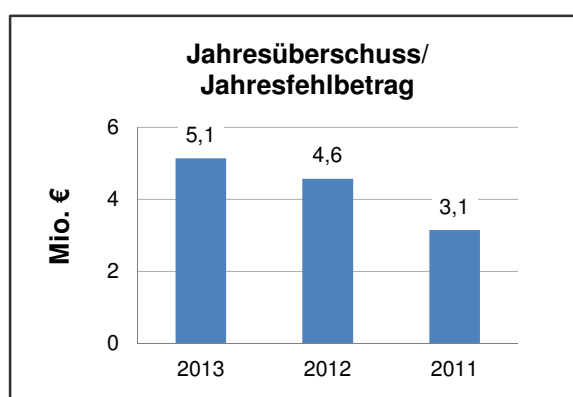
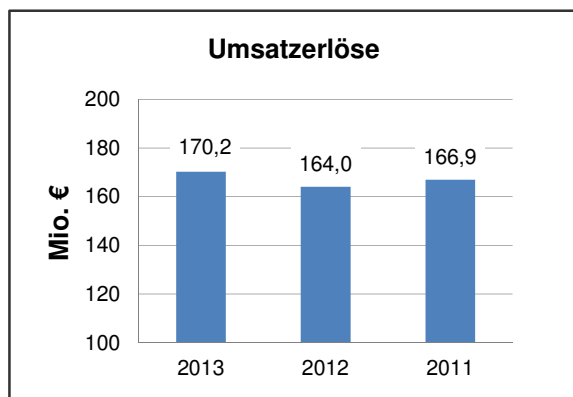
Seit Ende Mai 2013 wird die Klinik Ernst von Bergmann Bad Belzig gemeinnützige GmbH (KEvBB) (vormals: Johanniter-Krankenhaus im Fläming Belzig GmbH) als Tochtergesellschaft der Klinikum Ernst von Bergmann Potsdam gemeinnützige GmbH (KEvB) gemeinsam mit dem Landkreis Potsdam-Mittelmark betrieben. Die KEvB hält 74,9% der Geschäftsanteile, der Landkreis Potsdam-Mittelmark 25,1%. Die KEvBB ist ein Krankenhaus der Grundversorgung. Es besteht eine enge interdisziplinäre Zusammenarbeit mit dem KEvB in Potsdam. Das gezeichnete Kapital beträgt 1.030 T€ und ist voll eingezahlt.

Seit der Übernahme des Krankenhauses Ende Mai 2013 durch die Klinikum Ernst von Bergmann gemeinnützige GmbH (KEvB) in Potsdam wird die MVZ Belzig GmbH als 100%ige Tochtergesellschaft der Klinik Ernst von Bergmann Bad Belzig gemeinnützige GmbH betrieben. In der Gesellschafterversammlung vom 16.12.2013 ist der Gesellschaftsvertrag geändert worden. Seitdem firmiert die Gesellschaft unter dem Namen Medizinisches Versorgungszentrum Bad Belzig GmbH (MVZ Belzig). Die Eintragung der Änderung in das Handelsregister erfolgte am 30. Dezember 2013. Die Gesellschaft hält 100 % der Anteile an der Medizinisches Versorgungszentrum Berlin-Charlottenburg GmbH (MVZ C), deren gezeichnetes Kapital 25 T€ beträgt.

Analysedaten (§ 61 Nr. 2 KomHKV)*

	2013	2012	2011
Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit. a)			
Anlagenintensität	62,20%	65,91%	66,67%
Eigenkapitalquote (ohne SoPo)	40,04%	41,92%	39,14%
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b)			
Anlagendeckungsgrad II	119,36%	119,65%	115,88%
Zinsaufwandsquote	0,47%	0,47%	0,45%
Liquidität 3. Grades	148,37%	154,98%	136,06%
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-216 T€	5.876 T€	2.084 T€
Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c)			
Gesamtkapitalrentabilität	2,53%	2,52%	1,81%
Umsatzerlöse	170.157.554,44 €	163.951.458,74 €	166.873.115,80 €
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	5.133.339,92 €	4.563.512,14 €	3.149.684,96 €
Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d)			
Personalaufwandsquote	54,16%	55,83%	53,36%
Anzahl der MitarbeiterInnen	1.620	1.652	1.608
Leistungskennzahlen			
Anzahl der Planbetten	1.025	1.025	1.020
Anzahl Fälle (voll- und teilstationär)	56.269	58.849	57.687
Belegungstage (vollstationär)	293.537	303.132	315.613
durchschnittliche Verweildauer (in Tagen)	7,7	8,2	8,5

* Die Analysedaten beziehen sich auf den Einzelabschluss der KEvB.

**Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens**

Das Klinikum Ernst von Bergmann ist ein Krankenhaus der Schwerpunktversorgung mit inzwischen 1.052 vollstationären Planbetten und 69 teilstationären Plätzen, die aus der Fortschreibung des Krankenhausplans des Landes Brandenburg vom 18. Juni 2013 hervorgehen.

In 2013 hat die KEvB mit ihren Tochtergesellschaften die Entwicklung zum Gesundheitspark und damit zu einem umfassenden Gesundheitsversorger von der Prävention über die ambulante und stationäre Versorgung bis hin zur Nachsorge weiter gefestigt.

Während des Geschäftsjahres wurden 74,9 % der Geschäftsanteile der Johanniter-Krankenhaus im Fläming Belzig GmbH übernommen. Im Mai 2013 konnte die Klinik in Bad Belzig in Klinik Ernst von Bergmann Bad Belzig gemeinnützige GmbH umfirmiert und einschließlich der beiden Tochtergesellschaften (MVZ) in den Konzern integriert werden.

Im Jahr 2013 wurde keine vollständige Budgetvereinbarung unterschrieben. Für die Jahre 2012 und 2013 wurde das jeweilige Budget noch nicht endverhandelt. Dementsprechend liegen für diese beiden Geschäftsjahre noch keine Budgetabschlüsse vor. Mit diesen ist in 2014 zu rechnen.

Auch im Berichtsjahr wurden zahlreiche Schulungen für Ärzte, Pflegekräfte und Verwaltungspersonal zu Neuerungen im DRG-Entgeltsystem und zur Verbesserung der Kodierfähigkeit durchgeführt. Die Medizinische Qualitätssicherung und das Diagnosecontrolling wurden ausgebaut, die Auswertung und Analyse der Kodierung von Diagnosen und Therapien zur Verbesserung der Kodierqualität und Einhaltung der Deutschen Kodierrichtlinien erfolgen ständig.

Bereits im Jahr 2011 wurde die fallbegleitende Kodierung durch Kodierassistenten eingeführt und in den Jahren 2012 und 2013 konsequent weiter umgesetzt. Darüber hinaus konnten die Kodierassistenten zu Patientenkoordinatoren weiterentwickelt werden, die neben der Kodierung auch das Entlassungsmanagement übernehmen. Ziele dieser Maßnahme waren u.a. die Verringerung der Verweildauer sowie die Reduktion des Zeitraums der Rechnungsstellung gegenüber den Kostenträgern nach der Entlassung der Patienten.

Um auch zukünftig den wirtschaftlichen und personellen Herausforderungen im Gesundheitswesen und speziell im KEvB gerecht werden zu können, wurde im Berichtsjahr eine Revision der im Prozesshaus geführten Projekte durchgeführt und diese in das Projektcontrolling „EvB+“ überführt.

Mit Wirkung vom 11.03.2009 ist die KEvB KTQ®-zertifiziert. Im Januar 2012 erfolgte die Rezertifizierung des Klinikums im Rahmen einer vernetzten Verbundzertifizierung gemeinsam mit den Tochterunternehmen der PEvB. Damit konnte eine nahtlose Weiterführung des KTQ®-Zertifikats für die KEvB und PEvB abgesichert werden. Im Vergleich zu den KTQ®-Zertifizierten Krankenhäusern wurde ein überdurchschnittliches Ergebnis erreicht.

Aufgrund der rückläufigen Entwicklung bewilligter Fördermittel nach dem KHG müssen zunehmend erforderliche Ersatzinvestitionen aus Eigenmitteln finanziert werden, so dass diese Mittel für geplante und notwendige (Sanierungs- bzw. Instandhaltungs-) Maßnahmen nicht mehr zur Verfügung stehen.

Die Investitionen des Geschäftsjahres 2013 von insgesamt 15.189 T€ (Vorjahr: 5.300 T€) wurden mit 2.000 T€ (Vorjahr: 2.955 T€) aus Pauschalfördermitteln, mit 2.880 T€ aus der Investitionspauschale, mit 10.168 T€ (Vorjahr: 2.220 T€) aus Eigenmitteln und mit 36 T€ (Vorjahr: 125 T€) aus Spenden/Drittmitteln finanziert. Zur Finanzierung von Investitionen wurden im Geschäftsjahr Darlehen aufgenommen.

Im Berichtsjahr leistete die KEvB 293.537 (Vorjahr: 303.132) Berechnungs- und Belegungstage bzw. 38.081 (Vorjahr: 37.123) vollstationäre und 18.188 (Vorjahr: 21.726) teilstationäre Fälle. Die stationäre Verweildauer betrug durchschnittlich 7,7 Tage (Vorjahr: 8,2).

Im Geschäftsjahr 2013 wurde ein Jahresüberschuss i.H.v. ca. 5.133 T€ erreicht.

Die Gesellschaft hat für das Geschäftsjahr 2013 gegenüber der LHP eine Entsprechenserklärung zur Anwendung der Leitlinien guter Unternehmensführung - Public Corporate Governance Kodex - für die Beteiligung an privatrechtlichen Unternehmen der LHP abgegeben.

Voraussichtliche Entwicklung

Im Geschäftsjahr 2013 erwarb die KEvB 74,9 % der Geschäftsanteile an der KEvBB. Hierdurch bietet sich die Chance auf Realisierung von Synergiepotenzialen und weiterem Wachstum und Effizienzsteigerung.

Nach Aufnahme des Klinikums Westbrandenburg in den Landeskrankenhausplan erfolgte die Betriebsaufnahme zum 1. Januar 2014.

Die KEvB hat in 2014 von der Stadt Forst (Lausitz) als bis dahin alleinige Gesellschafterin und Geschäftsanteilsinhaberin der Krankenhaus Forst GmbH 51 % der Geschäftsanteile nach einem durchgeführten strukturierten Bieterverfahren und einer Due Diligence erworben.

Des Weiteren erfolgte eine Erweiterung des fachlichen Angebots in der KEvB zum 1. Januar 2014. Dabei wird der Bereich Kinder- und Jugendpsychiatrie aufgebaut und damit der dringenden Nachfrage in diesem Fachgebiet entsprochen. Ebenfalls zum 1. Januar 2014 ist eine Klinik für Geriatrie in Betrieb gegangen. Die dafür erforderlichen fachlichen und baulichen Voraussetzungen wurden in 2013 geschaffen.

Zum 01.01.2012 wurde ein neues Krankenhausinformationssystem einschließlich eines neuen Abrechnungssystems für die stationären Leistungen eingeführt. Im Vorfeld der Einführung wurden die organisatorischen Abläufe überprüft und erste Maßnahmen zur Ablaufkorrektur eingeleitet. Die Prüfung der internen Prozesse und die Ableitung sowie Einführung von Prozessoptimierungen standen

19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

auch im Fokus des Jahres 2013. Im Laufe des Jahres 2104 soll das nun eingeführte Krankenhausinformationssystem zu einer elektronischen Krankenakte weiterentwickelt werden. Ziel ist es, den Anteil von Papier weiter zu reduzieren und die Unterlagen nahezu vollständig zu digitalisieren, um die Aktenverfügbarkeit stets zu gewährleisten und Suchzeiten zu minimieren. Darüber hinaus plant die Gesellschaft die Weiterentwicklung zur regionalen Fallakte, welche eine regionale Vernetzung zur optimalen Patientenbetreuung zum Ziel hat.

Wesentliche wirtschaftliche Risiken werden für das Jahr 2014 insbesondere in den Tarifverhandlungen mit dem Marburger Bund für den ärztlichen Dienst und in dem Abschluss der Tarifverhandlungen mit ver.di für den nichtärztlichen Dienst gesehen.

Leistungs- und Finanzbeziehungen

Kapitalzuführungen und -entnahmen	<ul style="list-style-type: none"> Keine
Gewinnentnahmen/ Verlustausgleiche	<ul style="list-style-type: none"> Gewinnabführung an LHP: 0,00 € Erträge aus Gewinnabführungsverträgen: 330.645,26 € (PEvB, SG, CAT)
Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen	<ul style="list-style-type: none"> Keine
Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Gemeinde unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können	<ul style="list-style-type: none"> Zuwendungen von LHP: 0,00 €

19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

Klinikum Ernst von Bergmann gemeinnützige GmbH					
Konzernbilanz zum 31.12.2013					
Aktiva	31.12.2013 in €	31.12.2012 in €	Passiva	31.12.2013 in €	31.12.2012 in €
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Gezeichnetes Kapital	20.000.000,00	20.000.000,00
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen und ähnliche Rechte	2.792.964,61	1.783.326,64	II. Kapitalrücklage	16.450.949,97	16.450.949,97
2. Geschäfts- oder Firmenwert	6.354.265,26	847.872,69	III. Gewinnrücklagen	31.802.989,77	27.779.205,42
	<u>9.147.229,87</u>	<u>2.631.199,33</u>	IV. Ausgleichsposten für die Anteile anderer Gesellschafter	-87.866,56	0,00
				<u>68.166.073,18</u>	<u>64.230.155,39</u>
II. Sachanlagen			B. Sonderposten zur Finanzierung des Anlagevermögens		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	158.781.422,41	127.296.696,04	1. Sonderposten aus Fördermitteln nach dem KHG	94.268.562,97	71.121.857,56
2. Technische Anlagen und Maschinen	837.307,72	751.242,07	2. Sonderposten aus Zuweisungen und Zuschüssen der öffentlichen Hand	3.280.033,82	3.650.022,69
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	13.968.400,74	14.477.879,42	3. Sonderposten aus Zuwendungen Dritter	192.265,31	196.631,22
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.936.449,12	60.500,05		<u>97.740.862,10</u>	<u>74.968.511,47</u>
	<u>175.523.579,99</u>	<u>142.586.317,58</u>			
III. Finanzanlagen			C. Rückstellungen		
1. Sonstige Ausleihungen	168.461,74	62.468,32	1. Rückstellungen für Pensionen und ähnl. Verpflichtungen	751.320,00	754.529,00
	<u>184.839.271,60</u>	<u>145.279.985,23</u>	2. Steuerrückstellungen	60.958,00	319.232,00
			3. Sonstige Rückstellungen	17.350.425,64	13.905.315,33
				<u>18.162.703,64</u>	<u>14.979.076,33</u>
B. Umlaufvermögen			D. Verbindlichkeiten		
I. Vorräte			1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	39.789.197,34	19.974.278,29
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.065.550,59	1.906.436,54	2. Erhaltene Anzahlungen	23.892,00	24.912,00
2. Unfertige Leistungen	1.671.206,66	2.511.780,26	3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	14.898.178,79	7.703.585,15
	<u>3.736.757,25</u>	<u>4.418.216,80</u>	4. Sonstige Verbindlichkeiten	11.855.110,63	11.635.954,48
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				<u>66.566.378,76</u>	<u>39.338.729,92</u>
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	39.964.608,48	32.975.907,36	E. Rechnungsabgrenzungsposten	32.799,82	13.755,41
2. Sonstige Vermögensgegenstände	6.361.052,17	4.566.415,98			
	<u>46.325.660,65</u>	<u>37.542.323,34</u>			
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	15.495.026,78	6.281.052,44			
	<u>65.557.444,68</u>	<u>48.241.592,58</u>			
C. Rechnungsabgrenzungsposten	272.101,22	8.650,71			
Bilanzsumme	<u>250.668.817,50</u>	<u>193.530.228,52</u>	Bilanzsumme	<u>250.668.817,50</u>	<u>193.530.228,52</u>

19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

Klinikum Ernst von Bergmann gemeinnützige GmbH					
Bilanz zum 31.12.2013					
Aktiva	31.12.2013 in €	31.12.2012 in €	Passiva	31.12.2013 in €	31.12.2012 in €
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Gezeichnetes Kapital	20.000.000,00	20.000.000,00
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.133.573,65	1.619.558,64	II. Kapitalrücklage	36.871.843,37	36.871.843,37
II. Sachanlagen			III. Gew innrücklagen		
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten einschließlich der Betriebsbauten auf fremden Grundstücken	120.456.402,33	119.663.335,49	1. gemäß § 58 Nr. 7a AO	1.138.056,35	624.722,36
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten einschließlich der Wohnbauten auf fremden Grundstücken	865.419,31	923.436,25	2. Andere Gew innrücklagen	35.973.880,78	31.353.874,85
3. Technische Anlagen	413.148,34	527.074,15		<u>93.983.780,50</u>	<u>88.850.440,58</u>
4. Einrichtungen und Ausstattungen	12.316.979,86	14.167.119,24	B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens		
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.936.449,12	60.500,05	1. Sonderposten aus Fördermitteln nach dem KHG	70.579.350,71	71.121.857,56
	<u>135.988.398,96</u>	<u>135.341.465,18</u>	2. Sonderposten aus Zuweisungen und Zuschüssen der öffentlichen Hand	1.007.963,82	1.069.886,09
III. Finanzanlagen			3. Sonderposten aus Zuwendungen Dritter	185.397,31	196.631,22
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	7.805.907,20	2.690.000,00		<u>71.772.711,84</u>	<u>72.388.374,87</u>
2. Beteiligungen	12.500,00	12.500,00	C. Rückstellungen		
3. Sonstige Ausleihungen	57.724,80	24.791,07	1. Steuerrückstellungen	0,00	319.232,00
	<u>7.876.132,00</u>	<u>2.727.291,07</u>	2. Sonstige Rückstellungen	11.233.842,56	11.929.250,04
	<u>145.998.104,61</u>	<u>139.688.314,89</u>		<u>11.233.842,56</u>	<u>12.248.482,04</u>
B. Umlaufvermögen			D. Verbindlichkeiten		
I. Vorräte			1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	34.544.673,71	17.945.951,70
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.051.479,77	1.898.548,83	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9.623.935,53	7.251.646,97
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	1.604.197,34	2.490.062,25	3. Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	6.385.364,36	6.953.768,30
	<u>3.655.677,11</u>	<u>4.388.611,08</u>	4. Verbindlichkeiten aus sonstigen Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	0,00	141,56
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	3.158.091,27	1.795.837,61
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	35.488.520,07	31.226.224,43	6. Sonstige Verbindlichkeiten	3.989.142,29	4.490.282,35
2. Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	4.445.161,62	3.519.261,62		<u>57.701.207,16</u>	<u>38.437.628,49</u>
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	5.289.657,68	1.834.859,59	E. Rechnungsabgrenzungsposten	23.953,71	3.513,87
4. Sonstige Vermögensgegenstände	1.696.057,23	974.799,44			
	<u>46.919.396,60</u>	<u>37.555.145,08</u>			
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	13.226.311,02	5.907.182,89			
	<u>63.801.384,73</u>	<u>47.850.939,05</u>			
C. Ausgleichsposten nach dem KHG					
Ausgleichsposten für Eigenmittelförderung	24.916.006,43	24.389.185,91			
Bilanzsumme	<u>234.715.495,77</u>	<u>211.928.439,85</u>	Bilanzsumme	<u>234.715.495,77</u>	<u>211.928.439,85</u>

19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

Klinikum Ernst von Bergmann gemeinnützige GmbH		
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum 01.01.2013 bis 31.12.2013		
	2013 in €	2012 in €
1. Umsatzerlöse	191.182.648,25	173.361.528,07
2. Verminderung des Bestandes an unfertigen Leistungen	-840.573,60	-1.392.055,65
3. Sonstige betriebliche Erträge	24.246.132,30	23.349.435,39
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	42.822.123,05	42.736.390,24
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>2.200.507,02</u>	<u>1.985.105,36</u>
	<u>45.022.630,07</u>	<u>44.721.495,60</u>
Rohergebnis	169.565.576,88	150.597.412,21
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	101.996.247,97	92.939.481,93
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>19.565.969,42</u>	<u>17.457.253,70</u>
	121.562.217,39	110.396.735,63
6. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	10.482.519,27	9.459.067,95
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>32.305.705,50</u>	<u>25.189.747,98</u>
Betriebsergebnis	5.215.134,72	5.551.860,65
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	38.018,61	68.873,17
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>971.980,36</u>	<u>890.567,80</u>
Finanzergebnis	-933.961,75	-821.694,63
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	4.281.172,97	4.730.166,02
11. Außerordentliche Erträge	250.000,00	0,00
12. Außerordentliches Ergebnis	250.000,00	0,00
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	147.637,48	383.376,05
14. Sonstige Steuern	<u>227.011,55</u>	<u>32.701,93</u>
15. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	4.156.523,94	4.314.088,04
16. Auf andere Gesellschafter entfallender Verlust	132.739,59	0,00
17. Entnahme aus Gewinnrücklagen	7.572.223,15	7.888.914,27
18. Einstellung in Gewinnrücklagen	<u>11.596.007,50</u>	<u>12.203.002,31</u>
19. Bilanzgewinn/ Bilanzverlust	0,00	0,00

19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

Klinikum Ernst von Bergmann gemeinnützige GmbH		
Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum 01.01.2013 bis 31.12.2013		
	2013 in €	2012 in €
1. Erlöse aus Krankenhausleistungen	154.725.130,19	148.551.409,75
2. Erlöse aus Walleleistungen	1.017.113,35	961.226,51
3. Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses	11.241.473,05	11.127.992,01
4. Nutzungsentgelte der Ärzte	3.173.837,85	3.310.830,47
5. Bestandsveränderungen unfertiger Leistungen	-998.342,40	-1.389.779,31
6. Sonstige betriebliche Erträge	22.586.991,28	17.363.763,52
7. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und	38.368.406,02	40.432.590,86
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>28.800.846,69</u>	<u>19.365.852,10</u>
	<u>67.169.252,71</u>	<u>59.798.442,96</u>
Rohergebnis	124.576.950,61	120.126.999,99
8. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	77.450.983,25	77.305.164,48
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>14.701.451,19</u>	<u>14.235.099,16</u>
	92.152.434,44	91.540.263,64
9. Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	4.637.647,82	2.634.529,19
10. Erträge aus der Einstellung von Ausgleichsposten für Eigenmittelförderung	526.820,52	535.254,15
11. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/ Verbindlichkeiten nach dem KHG und aufgrund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	5.539.051,80	6.003.908,49
12. Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/ Verbindlichkeiten nach dem KHG und aufgrund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	4.310.589,21	2.510.280,89
13. Aufwendungen für die nach dem KHG geförderte Nutzung von Anlagegegenständen	370.576,94	301.782,39
14. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	8.550.285,23	9.013.010,39
15. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>23.993.123,78</u>	<u>20.399.683,37</u>
Betriebsergebnis	5.903.461,15	5.535.671,14
16. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	330.645,26	259.559,16
17. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	46.555,68	81.605,09
18. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>794.801,02</u>	<u>771.928,85</u>
Finanzergebnis	-417.600,08	-430.764,60
19. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	5.485.861,07	5.104.906,54
20. Außerordentliche Aufwendungen	0,00	154.318,08
22. Steuern	<u>352.521,15</u>	<u>387.076,32</u>
23. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	5.133.339,92	4.563.512,14
24. Entnahme aus Gewinnrücklagen	7.572.223,15	7.888.914,27
25. Einstellung in Gewinnrücklagen	<u>12.705.563,07</u>	<u>12.452.426,41</u>
26. Bilanzgewinn/ Bilanzverlust	0,00	0,00

Diagnostik Ernst von Bergmann GmbH



Adresse	Charlottenstraße 72 14467 Potsdam
Telefon	(0331) 241 0 (0331) 241 70 02
Fax	(0331) 241 70 00
Internet	www.diagnostikevb.de
Email	lmorawietz@diagnostikevb.de
Stammkapital	25.000,00 €
Gründungsdatum	01. August 2013
Gesellschafter	100 % Klinikum Ernst von Bergmann gemeinnützige GmbH
Beteiligungen	Keine

Kurzvorstellung des Unternehmens

In ihrer Sitzung am 10. Juni 2013 beschloss die Stadtverordnetenversammlung die Gründung der Diagnostik Ernst von Bergmann GmbH (DEvB) als 100%ige Tochtergesellschaft der Klinikum Ernst von Bergmann gemeinnützige GmbH (KEvB). Mit der Verlagerung der bestehenden Abteilungen des Zentrallabors und der Pathologie des Klinikums Ernst von Bergmann und des Labors der Poliklinik Ernst von Bergmann wurden deren Kompetenzen in der DEvB gebündelt.

Die Gesellschaft ist im Handelsregister beim Amtsgericht Potsdam unter der Nr. HRB 26460 eingetragen. Es gilt der Gesellschaftsvertrag in der Fassung vom 1. August 2013. Die notarielle Beurkundung erfolgte am 7. August 2013. Der Eintrag in das Handelsregister erfolgte am 28. August 2013.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Dienstleistungen der Diagnostik, insbesondere Labormedizin, Mikrobiologie und Pathologie für die Klinikum Ernst von Bergmann gemeinnützige GmbH, deren Tochter- und Beteiligungsgesellschaften und andere; sowie sonstige hiermit im Zusammenhang stehender Dienstleistungen jeglicher Art und der Teilnahme an der vertragsärztlichen Versorgung im Sinne des § 95 SGB V. Gegenstand der Gesellschaft ist zudem die Förderung von Wissenschaft und Forschung durch Forschung, Lehre und Studium, sowie die Förderung der Berufsbildung durch die Vorbereitung auf berufliche Tätigkeiten und der Aus- und Weiterbildung vorzugsweise bei Berufsfeldern, die der Gesellschaft und ihrer Tochter- oder mehrheitlichen Beteiligungsgesellschaften zur Erfüllung ihrer Aufgaben dienen.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gemäß § 2 Abs. 2 der BbgKVerf gehört die gesundheitliche Betreuung zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Organe und ihre Vertreter

Die Organe der Gesellschaft sind:

- die Gesellschafterversammlung,
- die Geschäftsführung.

Gesellschafterversammlung

Vertreter der KEvB in der Gesellschafterversammlung ist die Geschäftsführung der KEvB.

Geschäftsführung

Herr Björn Teuteberg	Geschäftsführer
Herr Prof. Dr. Hubertus Wenisch	Geschäftsführer

Analysedaten (§ 61 Nr. 2 KomHKV)

	2013
Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit. a)	
Anlagenintensität	2,41%
Eigenkapitalquote (ohne SoPo)	1,18%
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0,00 €
Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b)	
Anlagendeckungsgrad II	48,85%
Zinsaufwandsquote	0,00%
Liquidität 3. Grades	98,52%
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	158 T€
Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c)	
Gesamtkapitalrentabilität	-0,10%
Umsatzerlöse	3.307.533,50 €
Ergebnis vor Gewinnabführung/ Verlustübernahme	-1.940,98 €
Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d)	
Personalaufwandsquote	44,27%
Anzahl der MitarbeiterInnen	83

Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens

Ziel der Gesellschaft ist insbesondere die Sicherstellung hochwertiger diagnostischer Leistungen für den Konzern der KEvB.

Zum Betriebsstart der DEvB am 1. September 2013 wurden in Abstimmung mit den Betriebsräten und der Gewerkschaft ver.di die Labormitarbeiter/-innen des Klinikums und der Poliklinik sowie die Mitarbeiter/-innen der Pathologie des KEvB in die neue Gesellschaft übergeleitet. Hierzu wurde ein Überleitungstarif mit ver.di abgeschlossen, der den Mitarbeiter/-innen einen umfassenden Besitzstand und zusätzlichen Kündigungsschutz gewährleistet. Die Überleitung der Mitarbeiter/-innen und die Integration der Leistungen auf dem Gebiet der In-Vitro-Diagnostik in die neue Gesellschaft wurden im Berichtszeitraum erfolgreich abgeschlossen.

Für das Rumpfgeschäftsjahr 2013 weist die Gesellschaft einen Jahresfehlbetrag i.H.v. ca. 2 T€ aus. Ein Vergleich zum Vorjahr kann nicht dargestellt werden.

Voraussichtliche Entwicklung

Die Gesellschaft geht grundsätzlich von einer Fortentwicklung der bisherigen Aktivitäten in der In-Vitro-Diagnostik aus, die bislang im Klinikum sowie der Poliklinik abgebildet wurden. Durch die Bündelung der Leistungen können weitere Synergieeffekte erzielt werden, u.a. durch eine Vereinheitlichung der EDV-Strukturen im Jahr 2014.

Für das Jahr 2014 wird mit einer moderaten Umsatzsteigerung gerechnet. Bezogen auf die Umsatzerlöse i.H.v. 3,3 Mio. € in den vier Monaten des Rumpfgeschäftsjahres 2013 rechnet die Gesellschaft für

19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

das gesamte Geschäftsjahr 2014 mit einer Steigerung auf leicht über 10 Mio. €.

Die DEvB geht für das Geschäftsjahr 2014 von einem ausgeglichenen bis leicht positiven Jahresergebnis aus. Mit der Gesellschafterin KEvB wird ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag abgeschlossen werden.

Die Gesellschaft befindet sich derzeit in intensiven Tarifverhandlungen mit der Gewerkschaft ver.di. Es wird beabsichtigt, einen eigenständigen, auf die Besonderheiten der Gesellschaft abgestimmten Haustarifvertrag zu entwickeln und abzuschließen.

Risiken bestehen aufgrund von Änderungen im Bereich der Kassenärztlichen Vereinigung (Änderungen im EBM-Katalog, Honorarverteilung, Staffellungen) sowie im privatärztlichen Bereich z.B. durch eine Reform der Gebührenordnung für Ärzte. Aufgrund von Gestaltungsmöglichkeiten der gesetzgeberischen Rahmenbedingungen können sich für die DEvB weitere Risiken ergeben.

Leistungs- und Finanzbeziehungen

Kapitalzuführungen und -entnahmen	• Keine
Gewinnentnahmen/ Verlustausgleiche	• Gewinnabführung an LHP: 0,00 €
Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen	• Keine
Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Gemeinde unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können	• Zuwendungen von LHP: 0,00 €

19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

Diagnostik Ernst von Bergmann GmbH					
Bilanz zum 31.12.2013					
Aktiva	31.12.2013 in €	01.08.2013 in €	Passiva	31.12.2013 in €	01.08.2013 in €
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Sachanlagen			I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00
1. Medizinisch-technische Anlagen	27.225,61	0,00	II. Jahresfehlbetrag	-1.940,98	0,00
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	19.977,46	0,00		<u>23.059,02</u>	<u>25.000,00</u>
	<u>47.203,07</u>	<u>0,00</u>			
B. Umlaufvermögen			B. Rückstellungen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			1. Sonstige Rückstellungen	138.380,27	0,00
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	256.721,33	0,00			
2. Forderungen gegen Gesellschafter	894.277,87	25.000,00	C. Verbindlichkeiten		
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	621.760,63	0,00	1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	86.246,07	0,00
4. Sonstige Vermögensgegenstände	974,67	0,00	2. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	1.536.600,25	0,00
	<u>1.773.734,50</u>	<u>25.000,00</u>	3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	132.169,28	0,00
II. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	134.438,30	0,00	4. Sonstige Verbindlichkeiten	43.447,74	0,00
	<u>1.908.172,80</u>	<u>25.000,00</u>		<u>1.798.463,34</u>	<u>0,00</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten	4.526,76	0,00			
Bilanzsumme	<u>1.959.902,63</u>	<u>25.000,00</u>	Bilanzsumme	<u>1.959.902,63</u>	<u>25.000,00</u>

19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

Diagnostik Ernst von Bergmann GmbH	
Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum 01.08.2013 bis 31.12.2013	
	2013 in €
1. Umsatzerlöse	3.307.533,50
2. Sonstige betriebliche Erträge	10.041,47
3. Materialaufw and	
a) Aufw endungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.230.888,07
b) Aufw endungen für bezogene Leistungen	<u>81.019,13</u>
	<u>1.311.907,20</u>
Rohergebnis	2.005.667,77
4. Personalaufw and	
a) Löhne und Gehälter	1.216.637,67
b) Soziale Abgaben und Aufw endungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>247.468,65</u>
	1.464.106,32
5. Abschreibungen	
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.555,01
6. Sonstige betriebliche Aufw endungen	<u>541.947,42</u>
Betriebsergebnis	-1.940,98
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-1.940,98
8. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	<u>-1.940,98</u>

Poliklinik Ernst von Bergmann GmbH



Adresse	Charlottenstr. 72 14467 Potsdam	
Telefon	(0331) 232 80	
Fax	(0331) 232 84 44	
Internet	www.poliklinikevb.de	
Email	info@poliklinikevb.de	
Stammkapital	28.600,00 €	
Gründungsdatum	15. Januar 1993	
Gesellschafter	100 % Klinikum Ernst von Bergmann gGmbH	
Beteiligungen	MVZ Medizinisches Versorgungszentrum GmbH	100 %

Kurzvorstellung des Unternehmens

Mit notariellem Vertrag vom 13.12.2005 erwarb die KEvB 100 % der Anteile an der Gesundheitszentrum Potsdam GmbH (GZP) von der LHP. Die Eintragung der GZP im Handelsregister erfolgte unter der Nummer HRB 4447 beim Amtsgericht Potsdam. Damit wurde die KEvB mit Wirkung zum 01.01.2006 alleinige Anteilseignerin der Gesellschaft. Mit Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 07.03.2008 firmiert die Gesellschaft nunmehr als Poliklinik Ernst von Bergmann GmbH (PEvB). Es gilt der Gesellschaftsvertrag in der am 13.03.2008 zuletzt geänderten Fassung.

Die Gesellschaft errichtete am 21.12.2007 die MVZ Medizinisches Versorgungszentrum GmbH (MVZ), welche die Fachdisziplinen Neurochirurgie, Nuklearmedizin und Schlafmedizin abdeckt und erhielt die Zulassung, mit Wirkung zum 01.01.2009 am Standort Charlottenstraße 72, an der ambulanten Versorgung teilzunehmen. Die PEvB ist die größte ambulante Versorgungseinrichtung in Potsdam.

Am 01.07.2009 wurde mit der KEvB ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag geschlossen, ebenso mit dem Tochterunternehmen MVZ.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Übernahme, der Betrieb und die Fortentwicklung der Poliklinik Potsdam zu einem Zentrum für die ambulante gesundheitliche Versorgung und soziale Betreuung der Bevölkerung. Die Gesellschaft ist berechtigt, Unternehmensverträge, insbesondere Gewinnabführungs- und Beherrschungsverträge abzuschließen. Ferner ist die Gesellschaft berechtigt, medizinische Versorgungszentren im Sinne des § 95 SGB V zu gründen und sich an medizinischen Versorgungszentren in eigener Rechtspersönlichkeit zu beteiligen.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gemäß § 2 Abs. 2 der BbgKVerf gehört die gesundheitliche Betreuung zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Organe und ihre Vertreter

Die Organe der Gesellschaft sind:

- die Gesellschafterversammlung,
- die Geschäftsführung.

Gesellschafterversammlung

Vertreter der KEvB in der Gesellschafterversammlung ist die Geschäftsführung der KEvB.

Geschäftsführung

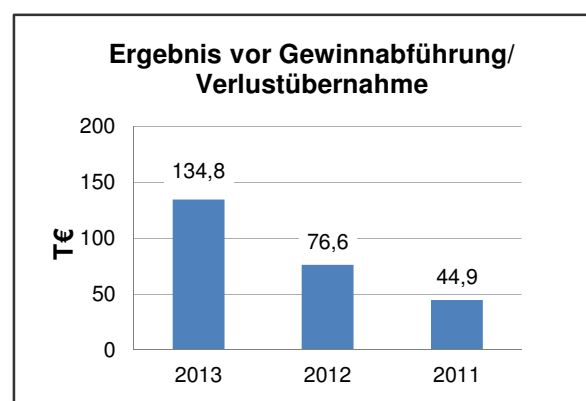
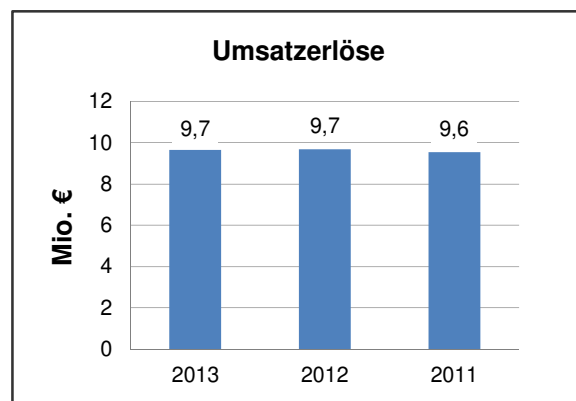
Herr Thomas Wolfgang Pfeiffer	Geschäftsführer
Frau PD Dr. Ortrud-Roswitha Vargas Hein	Geschäftsführerin

Beteiligungsverhältnisse

Die Gesellschaft hält 100 % der Anteile an der MVZ, deren gezeichnetes Kapital 25 T€ beträgt.

Analysedaten (§ 61 Nr. 2 KomHKV)

	2013	2012	2011
Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit. a)			
Anlagenintensität	68,14%	67,63%	68,82%
Eigenkapitalquote (ohne SoPo)	21,34%	20,87%	18,03%
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b)			
Anlagendeckungsgrad II	61,18%	62,73%	65,91%
Zinsaufwandsquote	1,29%	1,22%	1,39%
Liquidität 3. Grades	84,63%	73,02%	74,22%
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	303,0 T€	539,3 T€	482,4 T€
Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c)			
Gesamtkapitalrentabilität	3,84%	2,82%	2,54%
Umsatzerlöse	9.659.936,10 €	9.684.935,51 €	9.552.872,86 €
Ergebnis vor Gewinnabführung/ Verlustübernahme	134.841,15 €	76.565,79 €	44.949,17 €
Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d)			
Personalaufwandsquote	59,53%	58,62%	60,24%
Anzahl der MitarbeiterInnen	180	187	143
Leistungskennzahlen			
ambulante Patienten (ohne Stomatologie & Physiotherapie)	70.755	69.273	68.504
Privatpatienten	4.238	4.320	3.908



Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens

Die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft steht in stetiger Abhängigkeit zu den gesetzlichen Entwicklungen in der ambulanten Versorgung und den Entscheidungen der Kassenärztlichen Vereinigung Brandenburg (KVBB) über den Honorarverteilungsmaßstab. So gab es auch in 2013 unterjährige Anpassungen in der Budgetverteilung, welche nicht unerhebliche Auswirkungen auf die Honorarverteilung haben können.

Durch die enge Kooperation zwischen den verschiedenen Fachrichtungen der Einrichtung sowie die enge Anbindung an das Klinikum kommt es zu einer Verbesserung der Qualität der medizinischen Versorgung.

Auch im Jahr 2013 wurde die Strategie verfolgt, das Unternehmen noch enger mit der KEvB zu vernetzen und das Wachstum der vergangenen Jahre fortzusetzen. Im Interesse einer stärkeren Zusammenarbeit mit der KEvB wurden in weiteren Bereichen Fachärzte der KEvB mit Arbeitszeitanteilen in der PEvB angestellt und über die Kassenärztliche Vereinigung (KV) zugelassen. Es ist geplant, weitere Ärzte in dieser Konstellation anzustellen.

Aus dem Handzentrum ist inzwischen das Gelenkzentrum geworden. Neben den handchirurgischen Sprechstunden finden hier Gelenksprechstunden sowie sportmedizinische Sprechstunden statt. Die geplante Integration der Orthopädie in das Gelenkzentrum einschließlich eines Eingriffsraumes wurde in 2013 vollzogen. Die Inanspruchnahme des Gelenk- und Orthopädiezentrums durch die Patienten hat eine sehr dynamische Entwicklung angenommen. Die Mietverträge mit den Kooperationspartnern der Ergo- und Physiotherapie wurden verlängert, so dass weiterhin eine patientenzentrierte Versorgung stattfinden kann.

Zum 1. September 2013 wurde die Ausgliederung des ambulanten Labors (Labor Stettinisch) in die neu gegründete DEvB vollzogen.

Im Berichtsjahr wurden 74.993 Patienten (Vj. 73.593) behandelt.

Für das Geschäftsjahr 2013 ergab sich ein Überschuss vor Gewinnabführung i.H.v. ca. 135 T€.

Die Gesellschaft hat für das Geschäftsjahr 2013 gegenüber der Konzernmutter KEvB eine Entsprechenserklärung zur Anwendung der Leitlinien guter Unternehmensführung - Public Corporate Governance Kodex - für die Beteiligung an privatrechtlichen Unternehmen der LHP abgegeben.

Voraussichtliche Entwicklung

Die Ertragslage des Unternehmens ist durch die Budgetierungsregelungen der KV auf einem verbesserten, gemessen an den Erträgen gleicher Praxen im Bundesdurchschnitt, aber nach wie vor auf einem verbesserungswürdigen Niveau. Die Rahmenbedingungen für so genannte § 311-er SGB V Einrichtungen sind wegen des bestehenden Honorarverteilungsvertrages (HVV), der Einführung des Kooperationszuschlags als Ablösung des Strukturzuschlags sowie der Fallzahlbegrenzung erschwert. Die Ertragssituation soll aber weiterhin auch durch Erlöse aus nichtvertragsärztlicher Tätigkeit (Privatärztliche Liquidationen und individuelle Gesundheitsleistungen) bzw. auch durch Teilnahme an medizinischen Studien verbessert werden. Bessere Möglichkeiten entstehen dabei durch die immer stärkere Verzahnung zwischen KEvB und PEvB.

Im Jahr 2014 wird die geplante Erweiterung der Radiologie umgesetzt werden. Außerdem wird in Kooperation mit der medneo Deutschland GmbH ein Containeranbau aufgestellt werden, in dem künftig Leistungen der Computer- und Magnetresonanztomographie angeboten werden können. Die PEvB verspricht sich in der Zukunft eine bessere Orientierung und Zufriedenheit der Patienten sowie effizientere Bestellmöglichkeiten und nicht zuletzt beachtliche Erlössteigerungen.

Ein Risiko bergen die Altverträge von langjährigen ärztlichen Mitarbeitern, die eine Gewinnbeteiligung beinhalten. Aktuell liegen keine Rechtsstreitigkeiten vor, für die Rückstellungen zu bilden wären. Der Abschluss von Neuverträgen birgt dieses Risiko nicht mehr. Außerdem sind in den letzten drei Jahren mehrere Altverträge verändert und neu abgeschlossen worden. Somit konnte das Risiko von Rechtsstreitigkeiten reduziert werden. Weitere Vertragsanpassungen sind vorgesehen.

Das Hauptrisikopotenzial der PEvB besteht allerdings nach wie vor in der Gestaltung der gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen. Die Gesundheitspolitik kann Unternehmen wie die PEvB durch rechtliche Vorgaben steuern. Dies ist v.a. daran zu erkennen, dass KV-Honorare einen Anteil von 62,6% des Gesamtumsatzes betragen. Mögliche Veränderungen in den Abrechnungsmodalitäten, die

19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

zu Erlöseinbußen führen könnten, sind in einem Unternehmen in der Größenordnung der PEvB allein durch Kostensenkungsprogramme nicht zu kompensieren.

Für das Jahr 2014 plant die Gesellschaft mit Umsatzerlösen i.H.v. ca. 9 Mio. € sowie einem positiven Jahresergebnis vor Gewinnabführung i.H.v. ca. 250 T€.

Leistungs- und Finanzbeziehungen

Kapitalzuführungen und -entnahmen	<ul style="list-style-type: none"> Keine
Gewinnentnahmen/ Verlustausgleiche	<ul style="list-style-type: none"> Gewinnabführung an LHP: 0,00 € Aufgrund Gewinnabführungsverträgen abgeführte Gewinne: 102.315,36 € (KEvB) Aufwendungen für Verlustübernahme: 32.525,79 € (MVZ)
Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen	<ul style="list-style-type: none"> Keine
Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Gemeinde unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können	<ul style="list-style-type: none"> Zuwendungen von LHP: 0,00 €

19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

Poliklinik Ernst von Bergmann GmbH					
Bilanz zum 31.12.2013					
Aktiva	31.12.2013 in €	31.12.2012 in €	Passiva	31.12.2013 in €	31.12.2012 in €
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Gezeichnetes Kapital	28.600,00	28.600,00
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	141.203,55	163.768,00	II. Kapitalrücklage	75.512,70	75.512,70
2. Geschäfts- oder Firmenwert	770.793,35	847.872,69	III. Gewinnrücklagen	446.578,98	446.578,98
	<u>911.996,90</u>	<u>1.011.640,69</u>	IV. Gewinnvortrag/ Verlustvortrag	889.587,84	889.587,84
				<u>1.440.279,52</u>	<u>1.440.279,52</u>
II. Sachanlagen			B. Rückstellungen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.180.191,02	3.247.558,00	1. Rückstellungen für Pensionen u.ä. Verpflichtungen	751.320,00	754.529,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	289.309,71	218.462,02	2. Sonstige Rückstellungen	735.390,83	1.343.616,90
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	107.236,20	130.280,68		<u>1.486.710,83</u>	<u>2.098.145,90</u>
	<u>3.576.736,93</u>	<u>3.596.300,70</u>			
III. Finanzanlagen			C. Verbindlichkeiten		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	25.000,00	25.000,00	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.954.244,31	2.028.326,59
2. Sonstige Ausleihungen	85.098,36	34.517,77	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	333.932,56	268.303,95
	<u>4.598.832,19</u>	<u>4.667.459,16</u>	3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	712.210,36	934.850,82
			4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	733.280,73	51.036,32
			5. Sonstige Verbindlichkeiten	88.378,59	80.632,35
				<u>3.822.046,55</u>	<u>3.363.150,03</u>
B. Umlaufvermögen					
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände					
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.486.721,90	1.676.764,74			
2. Forderungen gegen Gesellschafter	74.386,75	344.888,47			
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	531.720,86	18.009,10			
4. Sonstige Vermögensgegenstände	28.765,80	43.510,60			
	<u>2.121.595,31</u>	<u>2.083.172,91</u>			
II. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	23.131,06	142.292,67			
	<u>2.144.726,37</u>	<u>2.225.465,58</u>			
C. Rechnungsabgrenzungsposten	5.478,34	8.650,71			
Bilanzsumme	<u>6.749.036,90</u>	<u>6.901.575,45</u>	Bilanzsumme	<u>6.749.036,90</u>	<u>6.901.575,45</u>

19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

Poliklinik Ernst von Bergmann GmbH		
Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum 01.01.2013 bis 31.12.2013		
	2013 in €	2012 in €
1. Umsatzerlöse	9.659.936,10	9.684.935,51
2. Sonstige betriebliche Erträge	531.542,79	389.578,92
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	293.761,41	538.129,43
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>73.298,40</u>	<u>114.195,31</u>
	<u>367.059,81</u>	<u>652.324,74</u>
Rohergebnis	9.824.419,08	9.422.189,69
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	4.921.167,01	4.831.663,51
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>829.870,80</u>	<u>846.089,13</u>
	5.751.037,81	5.677.752,64
5. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	248.593,63	263.511,07
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>3.574.082,81</u>	<u>3.016.167,19</u>
Betriebsergebnis	250.704,83	464.758,79
7. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	0,00	13.952,70
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	8.530,62	3.274,36
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>124.168,30</u>	<u>117.779,55</u>
Finanzergebnis	-115.637,68	-100.552,49
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	135.067,15	364.206,30
11. Sonstige Steuern	226,00	8.443,60
12. Aufgrund Gewinnabführungsverträgen abgeführte Gewinne	<u>134.841,15</u>	<u>76.565,79</u>
13. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	<u>0,00</u>	<u>279.196,91</u>
14. Einstellung in die Gewinnrücklagen	<u>0,00</u>	<u>180.000,00</u>
15. Bilanzgewinn	<u>0,00</u>	<u>99.196,91</u>

MVZ Medizinisches Versorgungszentrum GmbH

Adresse	Charlottenstraße 72 14467 Potsdam
Telefon	(0331) 241 46 55
Fax	(0331) 241 34 10
Internet	www.mvzevb.de
Email	info@mvzevb.de
Stammkapital	25.000,00 €
Gründungsdatum	19. Juni 2008
Gesellschafter	100 % Poliklinik Ernst von Bergmann GmbH
Beteiligungen	Keine

Kurzvorstellung des Unternehmens

Die MVZ Medizinisches Versorgungszentrum GmbH (MVZ) wurde mit Abschluss des Gesellschaftsvertrages am 21.12.2007 als Tochterunternehmen der Poliklinik Ernst von Bergmann GmbH errichtet. Die Eintragung der MVZ im Handelsregister erfolgte am 19.06.2008 unter der Nummer HRB 21244 P beim Amtsgericht Potsdam. Die Stadtverordnetenversammlung der LHP beschloss am 04.09.2013 Änderungen in den §§ 2 (Zweck und Gegenstand des Unternehmens, Gemeinnützigkeit) und 4 des Gesellschaftsvertrages. Nunmehr gilt der Gesellschaftsvertrag vom 24.09.2013.

Mit Wirkung zum 01.01.2009 erhielt die MVZ die Zulassung, am Standort Charlottenstraße 72 mit den Fachdisziplinen Neurochirurgie und Nuklearmedizin an der ambulanten Versorgung teilzunehmen.

Mit Wirkung zum 01.01.2014 erhielt die MVZ die Zulassung für einen weiteren Standort in Kleinmachnow mit den Fachdisziplinen Allgemeinmedizin und Psychiatrie.

Gegenstand des Unternehmens

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung (AO). Die Gesellschaft ist selbstlos tätig; sie verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.

Satzungsgemäßer Zweck der Gesellschaft ist die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens und der öffentlichen Gesundheitspflege im Bereich der Wohlfahrtspflege durch den Betrieb eines oder mehrerer Medizinischer Versorgungszentren im Sinne des § 95 Sozialgesetzbuch Teil V (SGB V). Mindestens zwei Drittel der Leistungen der Gesellschaft müssen hilfebedürftigen Personen im Sinne des § 53 der Abgabenordnung zugutekommen.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gemäß § 2 Abs. 2 der BbgKVerf gehört die gesundheitliche Betreuung zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Organe und ihre Vertreter

Die Organe der Gesellschaft sind:

- die Gesellschafterversammlung,
- die Geschäftsführung.

19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

Gesellschaftsversammlung

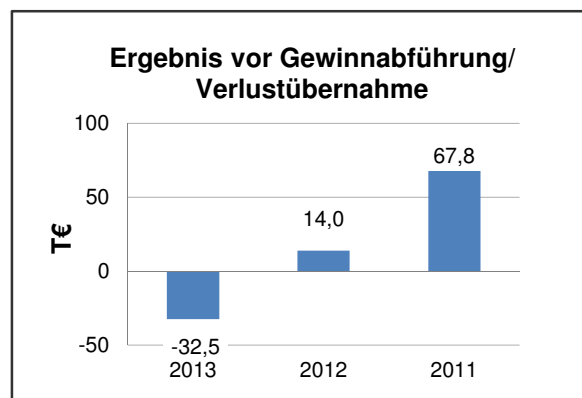
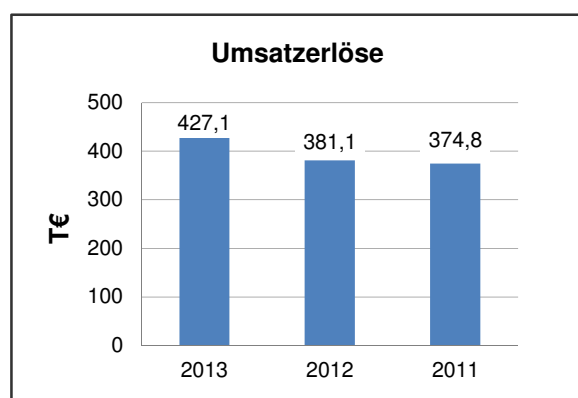
Vertreter der PEvB in der Gesellschafterversammlung ist der Geschäftsführer der PEvB.

Geschäftsführung

Herr Thomas Wolfgang Pfeiffer	Geschäftsführer
Frau PD Dr. Ortrud-Roswitha Vargas Hein	Geschäftsführerin

Analysedaten (§ 61 Nr. 2 KomHKV)

	2013	2012	2011
Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit. a)			
Anlagenintensität	32,88%	11,11%	11,08%
Eigenkapitalquote (ohne SoPo)	13,87%	19,44%	24,39%
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b)			
Anlagendeckungsgrad II	42,19%	174,97%	220,04%
Zinsaufwandsquote	0,00%	0,00%	0,00%
Liquidität 3. Grades	77,93%	110,34%	117,60%
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-59,0 T€	74,7 T€	99,5 T€
Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c)			
Gesamtkapitalrentabilität	0,00%	10,85%	66,11%
Umsatzerlöse	427.102,09 €	381.136,05 €	374.809,72 €
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Ergebnis vor Gewinnabführung/ Verlustübernahme	-32.525,79 €	13.952,70 €	67.760,27 €
Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d)			
Personalaufwandsquote	38,57%	38,70%	22,75%
Anzahl der MitarbeiterInnen	8	8	4
Leistungskennzahlen			
gesetzlich versicherte Patienten	5.066	4.353	4.401
Privatpatienten	19	39	69



Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens

Die Gesellschaft bietet eine fachübergreifende ambulante Versorgung von Kassen- und Privatpatienten in den Bereichen Nuklearmedizin, Neurochirurgie sowie den Bereich Schlafmedizin aus einer Hand und unter einem Dach an. Durch die Anbindung an die KEvB ist eine stationäre Versorgung gewährleistet.

Durch die Zusammenarbeit von Ärzten mit unterschiedlicher Facharzt- und Schwerpunktbezeichnung soll eine besonders umfassende und sektorenübergreifende Versorgung angeboten werden.

Im Berichtsjahr erzielte die Gesellschaft aufgrund von Leistungsausweitungen um 12,1 % auf 427 T€ gestiegene Umsatzerlöse.

Mit der Gesellschafterin PEvB bestand bis Ende 2013 ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag. Dieser wurde mit Gesellschafterbeschluss vom 5. September 2013 aufgehoben. Zum 31. Dezember 2013 wird der Verlust des Geschäftsjahres 2013 letztmalig ausgeglichen. Für Steuernachzahlungen im Zusammenhang mit der Aufhebung des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages wurden Steuerrückstellungen für die Jahre 2010 bis 2012 in Höhe von 60 T€ gebildet. Die Gesellschaft erzielte im Berichtsjahr ein negatives Ergebnis vor Verlustübernahme i.H.v. 33 T€.

Die Geschäftsführung der Konzernmutter KEvB hat für das Geschäftsjahr 2013 gemeinsam mit der Gesellschaft eine Entsprechenserklärung zur Anwendung der Leitlinien guter Unternehmensführung - Public Corporate Governance Kodex - für die Beteiligung an privatrechtlichen Unternehmen der LHP abgegeben.

Voraussichtliche Entwicklung

Die Vergütung in der ambulanten Versorgung ist weiterhin geprägt durch ständige Anpassungen der Honorarverteilung durch die KV Brandenburg. Damit sind die grundsätzlichen Möglichkeiten der kassenärztlichen Vereinigung durch Leistungssteuerungsparameter in den jeweiligen Honorarverträgen, die ärztlichen Leistungen entsprechend des zur Verfügung stehenden Honorarvolumens zu budgetieren, weiterhin ein Problem der ambulanten Versorgung.

Durch den Personalaufbau in der Neurochirurgie verfügt das MVZ zurzeit über 2,75 VK Vertragsarztsitze. Ein weiterer Ausbau ist gegenwärtig in Potsdam nicht möglich, da sich die zulassungsrechtlichen Rahmenbedingungen derart geändert haben, dass es keine unbeplanten Fachrichtungen mehr gibt.

Zum 1. Januar 2014 wurde die GmbH in eine gemeinnützige GmbH umgewandelt.

Ebenfalls zum 1. Januar 2014 hat die Gesellschaft ein Versorgungszentrum in Kleinmachnow neu eröffnet, das seinen Betrieb in einer modern ausgestatteten Praxis mit zwei Ärzten in den Fachrichtungen Psychiatrie und Allgemeinmedizin/Hausarzt aufgenommen hat. Bereits im Laufe des Jahres 2014 ist eine Erweiterung um einen Kassensitz geplant.

Die Nuklearmedizin wird sich voraussichtlich weiterhin positiv mit moderatem Wachstum entwickeln. Positiv wird sich die im 1. Halbjahr 2014 umzusetzende Ausstattung mit einer Gammakamera auswirken, die im Wirtschaftsplan mit zusätzlichen Erlösen von 131 T€ eingestellt ist.

Für 2014 wird mit einem positiven Jahresergebnis i.H.v. ca.19 T€ gerechnet.

Leistungs- und Finanzbeziehungen

Kapitalzuführungen und -entnahmen	<ul style="list-style-type: none"> Keine
Gewinnentnahmen/ Verlustausgleiche	<ul style="list-style-type: none"> Gewinnabführung an LHP: 0,00 € Erträge aus Verlustübernahme: 32.525,79 € (PEvB)
Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen	<ul style="list-style-type: none"> Keine
Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Gemeinde unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können	<ul style="list-style-type: none"> Zuwendungen von LHP: 0,00 €

19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

MVZ Medizinisches Versorgungszentrum GmbH					
Bilanz zum 31.12.2013					
Aktiva	31.12.2013	31.12.2012	Passiva	31.12.2013	31.12.2012
	in €	in €		in €	in €
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Sachanlagen			I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00
1. Technische Anlagen und Maschinen	15.434,06	5.705,90			
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	35.971,06	5.422,74	B. Rückstellungen		
	<u>51.405,12</u>	<u>11.128,64</u>	1. Steuerrückstellungen	60.381,00	0,00
II. Finanzanlagen			2. Sonstige Rückstellungen	5.800,00	44.000,00
1. Sonstige Ausleihungen	7.845,06	3.159,48		<u>66.181,00</u>	<u>44.000,00</u>
	<u>59.250,18</u>	<u>14.288,12</u>			
B. Umlaufvermögen			C. Verbindlichkeiten		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.622,44	0,00
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	78.176,01	36.456,15	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.165,00	410,34
2. Forderungen gegen Gesellschafter	42.774,45	227,76	3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	26.073,91	18.009,10
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0,00	3,16	4. Verbindlichkeiten ggü. verbundenen Unternehmen	54.661,70	38.751,25
4. Sonstige Vermögensgegenstände	0,00	150,00	5. Sonstige Verbindlichkeiten	2.496,59	2.449,37
	<u>120.950,46</u>	<u>36.837,07</u>		<u>89.019,64</u>	<u>59.620,06</u>
II. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	0,00	77.494,87			
	<u>120.950,46</u>	<u>114.331,94</u>			
Bilanzsumme	<u><u>180.200,64</u></u>	<u><u>128.620,06</u></u>	Bilanzsumme	<u><u>180.200,64</u></u>	<u><u>128.620,06</u></u>

19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

MVZ Medizinisches Versorgungszentrum GmbH		
Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum 01.01.2013 bis 31.12.2013		
	2013 in €	2012 in €
1. Umsatzerlöse	427.102,09	381.136,05
2. Sonstige betriebliche Erträge	48.517,71	6.330,36
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	6.686,60	1.492,47
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	49.433,23	44.906,55
	<u>56.119,83</u>	<u>46.399,02</u>
Rohergebnis	419.499,97	341.067,39
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	138.298,58	128.659,34
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	26.441,61	18.842,36
	<u>164.740,19</u>	<u>147.501,70</u>
5. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	9.302,22	3.595,38
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	217.742,72	176.881,22
Betriebsergebnis	27.714,84	13.089,09
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	145,47	863,61
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	5,10	0,00
Finanzergebnis	140,37	863,61
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	27.855,21	13.952,70
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	60.381,00	0,00
11. Erträge aus Verlustübernahme	32.525,79	0,00
12. Aufgrund Gewinnabführungsverträgen abgeführte Gewinne	0,00	13.952,70
13. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	0,00	0,00

Servicegesellschaft am Klinikum Ernst von Bergmann mbH



Adresse	Charlottenstraße 72 14467 Potsdam
Telefon	(0331) 241 41 01
Fax	(0331) 241 41 00
Internet	www.klinikumevb.de
Email	-
Stammkapital	25.000,00 €
Gründungsdatum	30. Dezember 2005
Gesellschafter	100 % Klinikum Ernst von Bergmann gemeinnützige GmbH
Beteiligungen	Keine

Kurzvorstellung des Unternehmens

Die ehemals Potsdamer Gesundheit Service GmbH (PGS) wurde mit Abschluss des Gesellschaftsvertrages am 13.12.2005 als 100%ige Tochtergesellschaft der KEvB errichtet. Die Eintragung in das Handelsregister der LHP erfolgte am 30.12.2005 unter der Nummer HRB 19101 P. Mit Wirkung zum 01.01.2006 nahm die Gesellschaft ihre Geschäftstätigkeit auf.

Es gilt der Gesellschaftsvertrag vom 13.12.2005, zuletzt geändert am 13.03.2008. Die Änderung betraf den Namen der Gesellschaft (§ 1 Abs. 1 Firma). Die Potsdamer Gesundheit Service GmbH firmiert seit dem unter Servicegesellschaft am Klinikum Ernst von Bergmann mbH (SG). Mit der KEvB besteht aufgrund des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags vom 11.12.2006 ab dem 01.01.2007 eine körperschafts-, gewerbe- und umsatzsteuerliche Organschaft. Mit Vereinbarung vom 1. Juli 2010 wurde der bestehende Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag in § 3 Abs. 1 (Verlustübernahme) und in § 4 Abs. 2 (Wirksamwerden und Dauer) geändert. Die Gesellschafterversammlung hat den Änderungen durch Beschluss vom 27. Dezember 2010 zugestimmt. Die Eintragung in das Handelsregister erfolgte am 29. Dezember 2010.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Reinigungstätigkeiten sowie sonstiger Dienstleistungen jeglicher Art im Gesundheitswesen.

Die Gesellschaft kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, solche Unternehmen gründen, erwerben oder pachten, soweit der LHP eine angemessene Einflussnahme ermöglicht wird, der Unternehmensgegenstand durch einen öffentlichen Zweck gerechtfertigt ist und die Betätigung nach Art und Umfang des Unternehmens in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit und dem Bedarf der LHP steht. Die Gesellschaft kann Zweigniederlassungen errichten und unterhalten. Die Gesellschaft ist berechtigt, Unternehmensverträge, insbesondere Gewinnabführungs- und Beherrschungsverträge abzuschließen.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Bei der Erbringung von Dienstleistungen wird für die KEvB durch die Tochtergesellschaft eine wirtschaftliche und qualitativ hochwertige Erledigung unter Einflussnahme der KEvB auf die Leistungserbringung gesichert.

Organe und ihre Vertreter

Die Organe der Gesellschaft sind:

- die Gesellschafterversammlung,
- die Geschäftsführung.

Gesellschafterversammlung

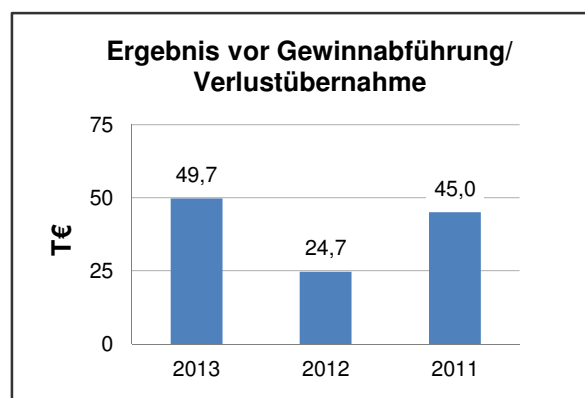
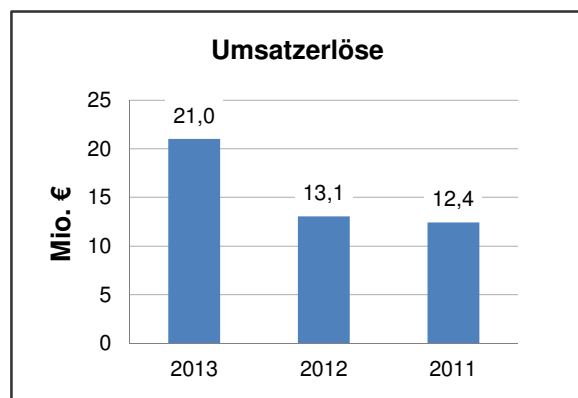
Vertreter der KEvB in der Gesellschafterversammlung ist die Geschäftsführung der KEvB.

Geschäftsführung

Herr Peter Koske	Geschäftsführer
Herr Sebastian Dienst	Geschäftsführer

Analysedaten (§ 61 Nr. 2 KomHKV)

	2013	2012	2011
Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit. a)			
Anlagenintensität	7,08%	2,22%	0,78%
Eigenkapitalquote (ohne SoPo)	1,08%	2,72%	5,06%
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b)			
Anlagendeckungsgrad II	15,31%	122,37%	647,25%
Zinsaufwandsquote	0,00%	0,00%	0,00%
Liquidität 3. Grades	93,94%	100,51%	104,50%
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	373 T€	50 T€	-128 T€
Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c)			
Gesamtkapitalrentabilität	2,20%	2,75%	9,11%
Umsatzerlöse	21.014.274,65 €	13.054.583,26 €	12.432.344,39 €
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Ergebnis vor Gewinnabführung/ Verlustübernahme	49.680,07 €	24.715,48 €	45.002,60 €
Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d)			
Personalaufwandsquote	63,41%	84,05%	95,51%
Anzahl der MitarbeiterInnen	418	372	375
Auszubildende	0	0	0



Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens

Im Berichtsjahr konnte die Gesellschaft v.a. aufgrund neuer Dienstleistungsverträge und einer geänderten Abrechnungssystematik die Umsatzerlöse um 7.959 T€ bzw. 61 % auf 21.014 T€ erhöhen. Die Gesellschaft übernahm die Bereiche Medizin- und Informationstechnik sowie Archiv als neue Dienstleistungen für verbundene Unternehmen. Des Weiteren nahm die Gesellschaft den Einkauf für die verbundenen Unternehmen auf eigene Rechnung vor und veräußerte diese Vorräte dann an diese Unternehmen weiter. Seit Juli 2013 erbringt die SG auch Leistungen an die Klinik Ernst von Bergmann Bad Belzig gemeinnützige GmbH sowie deren Tochtergesellschaft. Ab September 2013 gehört die Diagnostik Ernst von Bergmann GmbH ebenfalls zum Kundenstamm der Gesellschaft.

Aufgrund des Abschlusses des 1. Änderungstarifvertrages TV-Service EVB (Haustarifvertrag) mit der ver.di - Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft vom 24. Juli 2012 und Festlegung von unterjährigen Tarifierhöhungen in den Entgeltgruppen stiegen die Brutto-Personalkosten der Gesellschaft innerhalb des Geschäftsjahres, sowie durch Effekte der Nachwirkung aus dem Vorjahr.

Die Gesellschaft verbesserte das Jahresergebnis vor Gewinnabführung von 25 T€ im Vorjahr auf 50 T€ im Berichtsjahr.

Zur Steigerung der Qualität, Hygiene und Wirtschaftlichkeit wurde das Mitte 2012 gestartete Projekt der Reorganisation des gesamten Bereiches Reinigung im April 2013 umgesetzt.

Die Gesellschaft hat für das Geschäftsjahr 2013 gegenüber der LHP eine Entsprechenserklärung zur Anwendung der Leitlinien guter Unternehmensführung - Public Corporate Governance Kodex - für die Beteiligung an privatrechtlichen Unternehmen der LHP abgegeben.

Voraussichtliche Entwicklung

Da die SG ihre Leistungen überwiegend an die KEvB und deren Tochtergesellschaften erbringt, besteht eine entsprechende Abhängigkeit der Geschäftsentwicklung von der Entwicklung der Konzerngesellschaften der KEvB.

In 2014 wird das Leistungsportfolio der SG um die komplette Abdeckung der Laborfahrten für die DEvB erweitert. Im Zuge dessen werden, bezüglich des Ausbaus des Fuhrparks, neue Leasingverträge für Fahrzeuge abgeschlossen sowie Personal eingestellt.

Ferner wird die SG ihre Leistungen dem neu gegründeten Klinikum Westbrandenburg GmbH (Beginn operativer Geschäftstätigkeit 1. Januar 2014) anbieten. Die SG geht davon aus, dass diese Leistungen auch abgerufen werden.

Im Rahmen der Übernahme von Gesellschaftsanteilen an der Krankenhaus Forst GmbH durch die KEvB im Jahr 2014 kann die SG ihre Kompetenzen am Standort Forst einbringen.

Die Etablierung eines Service Centers und zentraler Bündelung sowie Disposition von Kundenaufträgen soll im April 2014 fertiggestellt sein. Neben der bereits bewährten Beauftragung von Transporten über die Software Logbuch, kann dann weiterführend die Beauftragung von z.B. Desinfektions- und Handwerkerleistungen sowie Buchung von Räumlichkeiten für geplante Veranstaltungen durch den Kunden über diese Software standardisiert erfolgen. Davon werden Prozesskostensenkungen erwartet.

Für das Geschäftsjahr 2014 wird laut Wirtschaftsplan ein positives Ergebnis i.H.v. 37 T€ prognostiziert.

Leistungs- und Finanzbeziehungen

Kapitalzuführungen und -entnahmen	<ul style="list-style-type: none"> Keine
Gewinnentnahmen/ Verlustausgleiche	<ul style="list-style-type: none"> Gewinnabführung an LHP: 0,00 € Aufgrund Ergebnisabführungsverträgen abgeführte Gewinne: 49.680,07 € (KEvB)
Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen	<ul style="list-style-type: none"> Keine
Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Gemeinde unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können	<ul style="list-style-type: none"> Zuwendungen von LHP: 0,00 €

19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

Servicegesellschaft am Klinikum Ernst von Bergmann mbH					
Bilanz zum 31.12.2013					
Aktiva	31.12.2013	31.12.2012	Passiva	31.12.2013	31.12.2012
	in €	in €		in €	in €
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00
1. Entgeltlich erworbene Softwarelizenzen	40.356,50	0,00			
II. Sachanlagen			B. Rückstellungen		
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	122.894,67	20.430,66	1. Sonstige Rückstellungen	461.333,60	333.222,74
	<u>163.251,17</u>	<u>20.430,66</u>			
B. Umlaufvermögen			C. Verbindlichkeiten		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	127.648,92	32.146,91
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	14.995,13	4.816,42	2. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	1.592.440,02	447.911,59
2. Forderungen gegen Gesellschafter	1.545.156,12	795.568,21	3. Verbindlichkeiten ggü. verbundenen Unternehmen	181,10	662,96
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	385.522,26	62.055,96	4. Sonstige Verbindlichkeiten	98.452,59	79.469,46
4. Sonstige Vermögensgegenstände	4.797,94	1.259,70		<u>1.818.722,63</u>	<u>560.190,92</u>
	<u>1.950.471,45</u>	<u>863.700,29</u>			
II. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	191.333,61	34.282,71			
	<u>2.141.805,06</u>	<u>897.983,00</u>			
Bilanzsumme	<u><u>2.305.056,23</u></u>	<u><u>918.413,66</u></u>	Bilanzsumme	<u><u>2.305.056,23</u></u>	<u><u>918.413,66</u></u>

19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

Servicegesellschaft am Klinikum Ernst von Bergmann mbH		
Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum 01.01.2013 bis 31.12.2013		
	2013 in €	2012 in €
1. Umsatzerlöse	21.014.274,65	13.054.583,26
2. Sonstige betriebliche Erträge	63.846,81	35.940,70
3. Materialaufw and		
a) Aufw endungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.233.336,20	174.765,12
b) Aufw endungen für bezogene Leistungen	<u>5.877.753,86</u>	<u>1.557.817,47</u>
	<u>7.111.090,06</u>	<u>1.732.582,59</u>
Rohergebnis	13.967.031,40	11.357.941,37
4. Personalaufw and		
a) Löhne und Gehälter	10.937.957,58	9.001.235,52
b) Soziale Abgaben und Aufw endungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>2.386.233,91</u>	<u>1.971.480,66</u>
	13.324.191,49	10.972.716,18
5. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	22.718,68	2.269,18
6. Sonstige betriebliche Aufw endungen	<u>568.265,70</u>	<u>357.758,46</u>
Betriebsergebnis	51.855,53	25.197,55
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	32,92
8. Zinsen und ähnliche Aufw endungen	<u>1.014,24</u>	<u>514,99</u>
Finanzergebnis	-1.014,24	-482,07
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	50.841,29	24.715,48
10. Sonstige Steuern	1.161,22	0,00
11. Aufgrund Gew innabführungsverträgen abgeführte Gew inne	<u>49.680,07</u>	<u>24.715,48</u>
12. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>

Senioreneinrichtungen Ernst von Bergmann gemeinnützige GmbH



Adresse	Geschwister Scholl Straße 60 14471 Potsdam
Telefon	Wohnheimleitung: (0331) 951 46 10 Pflegedienstleitung: (0331) 951 46 12
Fax	-
Internet	www.senioreneinrichtungenevb.de
Email	info@senioreneinrichtungenevb.de
Stammkapital	25.000,00 €
Gründungsdatum	28. November 2006
Gesellschafter	100 % Klinikum Ernst von Bergmann gGmbH
Beteiligungen	Keine

Kurzvorstellung des Unternehmens

Die Potsdamer Senioreneinrichtungen Geschwister Scholl gemeinnützige GmbH wurde 2006 als 100%ige Tochtergesellschaft der Klinikum Ernst von Bergmann gemeinnützige GmbH gegründet. Der wirtschaftliche Geschäftsbetrieb wurde durch den Erwerb des Eigenbetriebes Seniorenwohnheim „Geschwister Scholl“ der LHP mit Wirkung zum 01.01.2007 aufgenommen.

Die Gesellschaft ist im Handelsregister von Potsdam unter der Nummer HRB 19956 P eingetragen. Es gilt der Gesellschaftsvertrag vom 28.11.2006, zuletzt geändert am 21.04.2008. Seit dem firmiert die Gesellschaft als Senioreneinrichtungen Ernst von Bergmann gemeinnützige GmbH (SE).

Gegenstand des Unternehmens

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Die Gesellschaft ist selbstlos tätig und verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.

Zweck der Gesellschaft ist die Betreuung von älteren Bürgern durch Bereitstellung von geeignetem Wohnraum bei gleichzeitiger Erbringung von Pflege- und Betreuungsleistungen. Dieser Zweck wird insbesondere durch die Betreibung von Senioren- und Pflegeheimen verwirklicht.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gemäß § 2 Abs. 2 der BbgKVerf gehört die gesundheitliche und soziale Betreuung zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Organe und ihre Vertreter

Die Organe der Gesellschaft sind:

- die Gesellschafterversammlung,
- die Geschäftsführung.

Gesellschafterversammlung

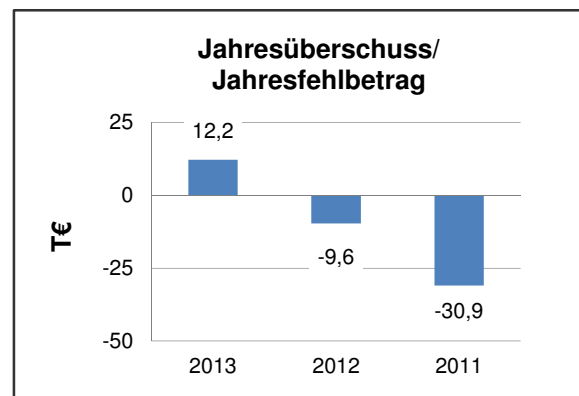
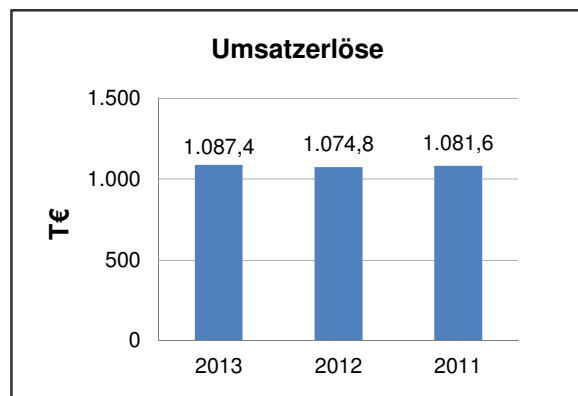
Vertreter der KEvB in der Gesellschafterversammlung ist die Geschäftsführung der KEvB.

Geschäftsführung

Herr Wolfgang Pfeiffer	Geschäftsführer
Herr Sebastian Dienst	Geschäftsführer

Analysedaten (§ 61 Nr. 2 KomHKV)

	2013	2012	2011
Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit. a)			
Anlagenintensität	97,52%	97,88%	97,93%
Eigenkapitalquote (ohne SoPo)	5,69%	5,14%	5,19%
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b)			
Anlagendeckungsgrad II	77,58%	78,05%	89,24%
Zinsaufwandsquote	1,86%	1,62%	1,39%
Liquidität 3. Grades	10,26%	20,48%	16,40%
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-26 T€	-95 T€	8 T€
Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c)			
Gesamtkapitalrentabilität	0,93%	0,22%	-0,42%
Umsatzerlöse	1.087.405,79 €	1.074.801,17 €	1.081.631,08 €
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	12.244,85 €	-9.619,97 €	-30.903,72 €
Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d)			
Personalaufwandsquote	71,49%	76,55%	66,44%
Anzahl der MitarbeiterInnen	24	22	21
Leistungskennzahlen			
Belegung (stationäre Pflege)	93,9%	93,7%	95,4%



Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens

Die Senioreneinrichtungen Ernst von Bergmann gemeinnützige GmbH betreut ältere Bürgerinnen und Bürger durch Bereitstellung von geeignetem Wohnraum und gleichzeitiger Erbringung von Pflege- und Betreuungsleistungen. Die Einrichtung umfasst 40 Pflegeheimplätze und 20 Plätze für Betreutes Wohnen. Die Belegung der Einrichtung im Bereich der stationären Pflege betrug im Berichtsjahr durchschnittlich 93,9 % (Vorjahr 93,7 %).

Aufgrund einer intensiven Zusammenarbeit zwischen der SE und der KEvB können vorhandene Potenziale der KEvB durch die SE genutzt werden, z.B. der Einkaufsverbund Sana, um Sachkosten zu senken.

Das Angebot des Pflegeheimes wurde ab Juli 2013 um einen Pflegeplatz für Kurzzeitpflege und damit von bisher 40 auf nun 41 Pflegeplätze erweitert. Daneben werden 18 Wohnungen (20 Plätze) für das betreute Wohnen betrieben.

Im Oktober und Dezember 2013 erfolgten durch den Medizinischen Dienst der Krankenkassen und durch die Aufsicht für unterstützende Wohnformen Überprüfungen der Einrichtung mit einem guten Ergebnis.

Die Gesellschaft weist für das Geschäftsjahr 2013 ein Jahresergebnis i.H.v. 12 T€ (Vorjahr: -9,6 T€) aus.

Die Vermögens- und Kapitalstruktur der SE ist unverändert nicht ausgeglichen.

Die Gesellschaft hat für das Geschäftsjahr 2013 gegenüber der LHP eine Entsprechenserklärung zur Anwendung der Leitlinien guter Unternehmensführung - Public Corporate Governance Kodex - für die Beteiligung an privatrechtlichen Unternehmen der LHP abgegeben.

Voraussichtliche Entwicklung

Mit Wirkung vom 1. September 2013 sind lt. Vereinbarung mit den Pflegekassen neue Pflegesätze in Kraft getreten. Dies bedeutet eine Steigerung der Erlöse aus Pflegeleistungen um ca. 2 %. In den Pflegesatzverhandlungen 2014 werden erneut die für eine wirtschaftliche Betriebsführung notwendigen Kostensätze beantragt. Wesentliche Investitionen müssen aufgrund der wirtschaftlichen Situation auf das Jahr 2015 ff. verschoben werden.

Zur Verbesserung der Ertragslage erfolgt eine sehr enge Kooperation mit den Klinikbereichen für Geriatrie im Klinikum Ernst von Bergmann und in der Klinik Bad Belzig, um die Auslastung erhöhen zu können.

Aufgrund des weiter steigenden Mangels an Pflegefachkräften auf dem Arbeitsmarkt und damit nicht besetzbarer Pflegeplanstellen im Seniorenwohnheim müssen auch in 2014 Kosten für Leasingpersonal im Wirtschaftsplan berücksichtigt werden, die durch die Pflegesätze nicht abgedeckt werden.

Um weitere Effekte zur Erlössteigerung und zur Erhöhung der Außenwirkung der Einrichtung zu erlangen, werden neue Geschäftsfelder geprüft. Insbesondere in der Versorgung von Demenzkranken besteht ein hoher Bedarf, der durch entsprechende Voraussetzungen in der Senioreneinrichtung erfüllt werden könnte.

Für das Geschäftsjahr 2014 rechnet die Gesellschaft mit einem Jahresüberschuss i.H.v. 38 T€. Der Planung liegt eine Auslastung des Pflegeheimes von 97,5 % zugrunde, wobei die Erhöhung um einen Pflegeplatz in 2013 berücksichtigt wurde.

Leistungs- und Finanzbeziehungen

Kapitalzuführungen und -entnahmen	• Keine
Gewinnentnahmen/ Verlustausgleiche	• Gewinnabführung an LHP: 0,00 €
Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen	• Keine
Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Gemeinde unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können	• Zuwendungen von LHP: 0,00 €

Senioreneinrichtungen am Klinikum Ernst von Bergmann gemeinnützige GmbH					
Bilanz zum 31.12.2013					
Aktiva	31.12.2013 in €	31.12.2012 in €	Passiva	31.12.2013 in €	31.12.2012 in €
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Sachanlagen			I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.369.368,58	3.492.161,13	II. Kapitalrücklage	897.000,00	897.000,00
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	29.887,15	51.741,04	III. Gewinnvortrag/ Verlustvortrag	-736.033,97	-726.414,00
	<u>3.399.255,73</u>	<u>3.543.902,17</u>	IV. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	12.244,85	-9.619,97
				<u>198.210,88</u>	<u>185.966,03</u>
B. Umlaufvermögen			B. Sonderposten aus Zuschüssen und Zuweisungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens	2.439.066,26	2.580.136,60
I. Vorräte			C. Rückstellungen		
1. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	22.859,32	21.718,01	1. Sonstige Rückstellungen	55.376,76	52.917,66
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			D. Verbindlichkeiten		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	21.750,20	17.672,44	1. Erhaltene Anzahlungen	23.732,00	24.912,00
2. Sonstige Vermögensgegenstände	3.122,46	0,00	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	19.016,44	19.645,57
	<u>24.872,66</u>	<u>17.672,44</u>	3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	696.304,53	701.525,24
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	38.575,08	37.286,21	4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	28.168,41	25.472,42
	<u>86.307,06</u>	<u>76.676,66</u>	5. Sonstige Verbindlichkeiten	16.526,56	16.066,53
			6. Verwahrgeldkonto	2.111,32	3.695,24
				<u>785.859,26</u>	<u>791.317,00</u>
			E. Rechnungsabgrenzungsposten	7.049,63	10.241,54
Bilanzsumme	<u>3.485.562,79</u>	<u>3.620.578,83</u>	Bilanzsumme	<u>3.485.562,79</u>	<u>3.620.578,83</u>

19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

Senioreneinrichtungen am Klinikum Ernst von Bergmann gemeinnützige GmbH		
Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum 01.01.2013 bis 31.12.2013		
	2013 in €	2012 in €
1. Erträge aus allgemeinen Pflegeleistungen	799.265,40	790.994,18
2. Erträge aus Unterkunft und Verpflegung	239.658,37	235.112,04
3. Erträge aus gesonderter Berechnung von Investitionskosten	48.482,02	48.694,95
4. Bestandsveränderungen	1.141,31	-2.276,34
5. Sonstige betriebliche Erträge	136.047,17	150.171,73
6. Materialaufwand	<u>246.933,87</u>	<u>242.749,05</u>
Rohergebnis	977.660,40	979.947,51
7. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	653.446,41	665.878,28
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>123.906,23</u>	<u>156.832,11</u>
8. Abschreibungen	777.352,64	822.710,39
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	146.596,78	147.163,70
b) Abschreibungen auf Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	<u>182,68</u>	<u>0,00</u>
	146.779,46	147.163,70
9. Steuern, Abgaben und Versicherungen	18.319,63	18.853,28
10. Mieten, Pacht, Leasing	3.439,21	3.446,49
11. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	141.070,34	141.070,34
12. Aufwendungen für Instandhaltung und Instandsetzung	34.202,04	30.307,34
13. Sonstige ordentliche und außerordentliche Aufwendungen	<u>101.358,60</u>	<u>129.574,68</u>
Betriebsergebnis	37.279,16	-31.038,03
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>20.226,67</u>	<u>17.450,00</u>
Finanzergebnis	-20.226,67	-17.450,00
15. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	17.052,49	-48.488,03
16. Außerordentliche Erträge	0,00	38.868,06
17. Außerordentliche Aufwendungen	<u>4.807,64</u>	<u>0,00</u>
Außerordentliches Ergebnis	-4.807,64	38.868,06
18. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	12.244,85	-9.619,97

Cateringgesellschaft am Klinikum Ernst von Bergmann mbH



Adresse	Charlottenstraße 72 14467 Potsdam
Telefon	(0331) 241 46 61
Fax	(0331) 241 46 60
Internet	www.klinikumevb.de
Email	-
Stammkapital	25.000,00 €
Gründungsdatum	21. Dezember 2006
Gesellschafter	100 % Klinikum Ernst von Bergmann gemeinnützige GmbH
Beteiligungen	Keine

Kurzvorstellung des Unternehmens

In der Gesellschafterversammlung am 07.12.2006 der KEvB wurde die Gründung einer Catering GmbH als 100%ige Tochtergesellschaft der KEvB beschlossen.

Die Eintragung in das Handelsregister der LHP erfolgte am 21.12.2006 unter der Nummer HRB 19944 P.

Es gilt der Gesellschaftsvertrag vom 11.12.2006. Zum 01.01.2007 hat die Gesellschaft ihre Geschäftstätigkeit aufgenommen. Mit Datum vom 11.12.2006 wurde zwischen der KEvB und der Cateringgesellschaft am Klinikum Ernst von Bergmann mbH (CAT) ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag geschlossen. Der Vertrag wurde am 01.07.2010 geändert in § 3 Abs. 1 (Verlustübernahme) und in § 4 Abs. 2 (Wirksamwerden und Dauer). Die Eintragung in das Handelsregister erfolgte am 29.12.2010.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Cateringdienstleistungen und die Produktion von Verpflegungsleistungen für das Klinikum Ernst von Bergmann und andere sowie sonstige hiermit im Zusammenhang stehende Dienstleistungen im Gesundheitswesen jeglicher Art.

Die Gesellschaft kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, solche Unternehmen gründen, erwerben oder pachten, soweit der LHP eine angemessene Einflussnahme ermöglicht wird, der Unternehmensgegenstand durch einen öffentlichen Zweck gerechtfertigt ist und die Betätigung nach Art und Umfang des Unternehmens in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit und dem Bedarf der LHP steht. Die Gesellschaft kann Zweigniederlassungen errichten und unterhalten.

Die Gesellschaft ist berechtigt, Unternehmensverträge, insbesondere Gewinnabführungs- und Beherrschungsverträge abzuschließen.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Bei der Erbringung von Dienstleistungen für die KEvB wird durch die Tochtergesellschaft eine wirtschaftliche und qualitativ hochwertige Versorgung unter Einflussnahme des Klinikums auf die Leistungserbringung gesichert.

Organe und ihre Vertreter

Die Organe der Gesellschaft sind:

- die Gesellschafterversammlung,
- die Geschäftsführung.

Gesellschafterversammlung

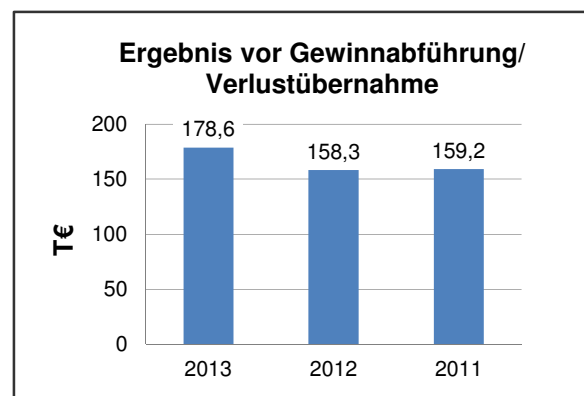
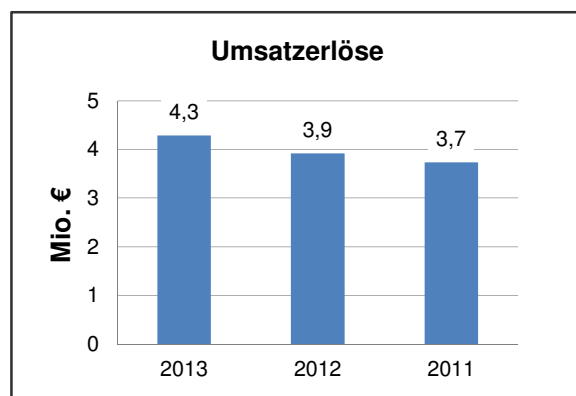
Vertreter der KEvB in der Gesellschafterversammlung ist die Geschäftsführung der KEvB.

Geschäftsführung

Herr Peter Koske		Geschäftsführer
Herr Sebastian Dienst	(bis 31.03.14)	Geschäftsführer

Analysedaten (§ 61 Nr. 2 KomHKV)

	2013	2012	2011
Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit. a)			
Anlagenintensität	9,05%	11,48%	18,53%
Eigenkapitalquote (ohne SoPo)	31,63%	36,28%	36,18%
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b)			
Anlagendeckungsgrad II	349,53%	315,89%	195,29%
Zinsaufwandsquote	0,01%	0,01%	0,01%
Liquidität 3. Grades	133,02%	138,91%	127,67%
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	158 T€	179 T€	230 T€
Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c)			
Gesamtkapitalrentabilität	17,43%	17,71%	17,75%
Umsatzerlöse	4.288.879,99 €	3.918.317,89 €	3.736.610,97 €
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Ergebnis vor Gewinnabführung/ Verlustübernahme	178.649,83 €	158.277,89 €	159.189,59 €
Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d)			
Personalaufwandsquote	34,55%	31,66%	30,49%
Anzahl der MitarbeiterInnen	44	35	34



Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens

Zwischen der KEvB und der CAT wurde ein Dienstleistungsvertrag über die Versorgung der Patienten mit Speisen und Getränken und den Betrieb einer Kantine zur Versorgung der Beschäftigten und der Besucher der KEvB mit ihren Tochtergesellschaften sowie Einrichtungen, die die KEvB betreibt oder mit denen die KEvB in Kooperation steht, abgeschlossen. Die zur Erfüllung dieses Zwecks erforderlichen Räumlichkeiten, Einrichtungen und Ausstattungen werden der CAT im Wesentlichen durch die KEvB im Rahmen eines Nutzungsvertrages zur Verfügung gestellt.

Die Cateringgesellschaft am Klinikum Ernst von Bergmann mbH orientiert sich im Rahmen ihrer jährlichen Wirtschaftsplanung an den Patientenzahlen der KEvB.

Die Bilanzsumme ist gegenüber dem Vorjahr durch die Eingliederung des Standortes Bad Belzig gestiegen und beträgt 1.028 T€ (Vorjahr: 896 T€). Die Eingliederung ist auch maßgeblich für die Erhöhung der Forderungen gegen verbundene Unternehmen auf 227 T€ (Vorjahr: 18 T€).

Im Geschäftsjahr 2013 wurde ein Ergebnis vor Gewinnabführung i.H.v. 179 T€ (Vorjahr: 158 T€) erwirtschaftet.

Die Gesellschaft entspricht sämtlichen Empfehlungen des Public Corporate Governance Kodex der LHP und wird ihnen auch zukünftig entsprechen.

Voraussichtliche Entwicklung

Wesentlichen Einfluss auf das Ergebnis der CAT hat die Höhe des von der KEvB entrichteten Entgeltes für die Patientenversorgung. Diese können nur dann auf dem bestehenden Niveau bleiben, wenn die CAT auch zukünftig sehr günstige Einkaufskonditionen beim Lebensmittelbezug erzielt.

U.a. im Rahmen der Übernahme der Speisensversorgung für die Klinik in Bad Belzig im Juli 2013 konnten die Umsatzerlöse gesteigert werden. Dieser Trend sollte sich in 2014 fortsetzen. Durch eine Optimierung des Catering-Angebotes und ein verbessertes Angebot für Begleitpersonen werden Umsatzsteigerungen erwartet. Darüber hinaus wird die CAT die Patientenversorgung in dem neugegründeten Klinikum Westbrandenburg GmbH übernehmen.

Im Zuge der Übernahme von Gesellschaftsanteilen an der Krankenhaus Forst GmbH durch die KEvB im Jahr 2014 kann die CAT ihre Kompetenzen am Standort Forst einbringen. Vertragliche Regelungen sind hier noch zu vereinbaren.

Für 2014 wird lt. Wirtschaftsplan mit einem positiven Jahresergebnis i.H.v. ca. 161 T€ gerechnet.

Leistungs- und Finanzbeziehungen

Kapitalzuführungen und -entnahmen	<ul style="list-style-type: none"> Keine
Gewinnentnahmen/ Verlustausgleiche	<ul style="list-style-type: none"> Gewinnabführung an LHP: 0,00 € Aufgrund Gewinnabführungsverträgen abgeführte Gewinne: 178.649,83 € (KEvB)
Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen	<ul style="list-style-type: none"> Keine
Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Gemeinde unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können	<ul style="list-style-type: none"> Zuwendungen von LHP: 0,00 €

19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

Cateringgesellschaft am Klinikum Ernst von Bergmann mbH					
Bilanz zum 31.12.2013					
Aktiva	31.12.2013 in €	31.12.2012 in €	Passiva	31.12.2013 in €	31.12.2012 in €
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Sachanlagen			I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	92.981,42	102.885,06	II. Gew innrücklagen	300.000,00	300.000,00
				<u>325.000,00</u>	<u>325.000,00</u>
B. Umlaufvermögen			B. Rückstellungen		
I. Vorräte			1. Sonstige Rückstellungen	271.913,98	202.307,99
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	14.070,82	7.887,71			
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			C. Verbindlichkeiten		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	11.074,35	13.973,18	1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	76.338,71	131.431,41
2. Forderungen gegen Gesellschafter	644.270,53	655.377,77	2. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	282.244,81	224.270,69
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	226.921,21	18.267,98	3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	60.494,47	3.380,00
4. Sonstige Vermögensgegenstände	4.187,59	27.434,62	4. Sonstige Verbindlichkeiten	11.609,88	9.449,32
	<u>886.453,68</u>	<u>715.053,55</u>		<u>430.687,87</u>	<u>368.531,42</u>
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	34.095,93	70.013,09			
	<u>934.620,43</u>	<u>792.954,35</u>			
Bilanzsumme	<u>1.027.601,85</u>	<u>895.839,41</u>	Bilanzsumme	<u>1.027.601,85</u>	<u>895.839,41</u>

19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

Cateringgesellschaft am Klinikum Ernst von Bergmann mbH		
Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum 01.01.2013 bis 31.12.2013		
	2013 in €	2012 in €
1. Umsatzerlöse	4.288.879,99	3.918.317,89
2. Sonstige betriebliche Erträge	29.704,91	34.075,90
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.979.010,21	1.904.725,49
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>43.786,20</u>	<u>29.569,94</u>
	<u>2.022.796,41</u>	<u>1.934.295,43</u>
Rohergebnis	2.295.788,49	2.018.098,36
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	1.217.104,61	1.011.453,64
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>264.666,65</u>	<u>228.910,28</u>
	1.481.771,26	1.240.363,92
5. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	25.091,60	29.518,23
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>610.092,35</u>	<u>569.583,04</u>
Betriebsergebnis	178.833,28	178.633,17
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	281,56	547,19
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>465,01</u>	<u>344,41</u>
Finanzergebnis	-183,45	202,78
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	178.649,83	178.835,95
10. Sonstige Steuern	0,00	20.558,06
11. Aufgrund Gewinnabführungsverträgen abgeführte Gewinne	<u>178.649,83</u>	<u>158.277,89</u>
12. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>

Klinikum Westbrandenburg GmbH

Adresse	Charlottenstraße 72 14467 Potsdam
Telefon	(0331) 241 59 02
Fax	(0331) 241 59 00
Internet	www.klinikumwb.de
Email	mradke@klinikumwb.de
Stammkapital	25.000,00 €
Gründungsdatum	14. Dezember 2012
Gesellschafter	50 % Klinikum Ernst von Bergmann gemeinnützige GmbH 50 % Städtisches Klinikum Brandenburg GmbH
Beteiligungen	Keine

Kurzvorstellung des Unternehmens

Die Klinikum Westbrandenburg GmbH (KWB) wurde am 14. Dezember 2012 mit Sitz in Potsdam errichtet. Die Gesellschaft ist im Handelsregister beim Amtsgericht Potsdam unter der Nummer HRB 25968 eingetragen.

Es gilt der Gesellschaftsvertrag vom 14.12.2012. Der Beginn der operativen Geschäftstätigkeit war am 1. Januar 2014.

Gesellschafter der KWB sind die KEvB und die Städtisches Klinikum Brandenburg GmbH, die jeweils 50 % der Geschäftsanteile halten.

Die KWB wurde als zukunftsweisendes Konzept für die Perinatal-, Kinder- und Jugendmedizin im Land Brandenburg mit dem Ziel einer vorausschauenden Sicherung der medizinischen Versorgungsstrukturen für Früh- und Neugeborene sowie Kinder und Jugendliche in Westbrandenburg, insbesondere vor dem Hintergrund der erwarteten demografischen Entwicklung in der Region gegründet.

Gegenstand des Unternehmens

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung (AO). Die Gesellschaft ist selbstlos tätig; sie verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.

Satzungsgemäßer Zweck der Gesellschaft ist die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens und der öffentlichen Gesundheitspflege durch Feststellung, Heilung, Linderung oder Verhütung einer Verschlimmerung von Krankheiten, Leiden oder Körperschäden durch ärztliche und pflegerische Hilfeleistungen und die Geburtshilfe.

Zweck der Gesellschaft ist zudem die Förderung von Wissenschaft und Forschung durch Forschung, Lehre und Studium, sowie die Förderung der Berufsbildung durch die Vorbereitung auf berufliche Tätigkeiten und der Aus- und Weiterbildung vorzugsweise in Berufsfeldern, die der Gesellschaft und ihrer Tochter- oder mehrheitlichen Beteiligungsgesellschaften zu Erfüllung ihrer Aufgabe dienen.

Der Zweck wird insbesondere verwirklicht durch den Betrieb und die Unterhaltung eines Krankenhauses mit den Ausbildungsstätten, den sonstigen Nebeneinrichtungen und Nebenbetrieben und ambulanten Einrichtungen und durch alle Maßnahmen und Geschäfte, die unmittelbar dieser Aufgabenerfüllung unter Beachtung der Gemeinnützigkeit dienen. Des Weiteren werden medizinische Forschungsvorhaben und Veranstaltungen unterstützt.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gemäß § 2 Abs. 2 der BbgKVerf gehört die gesundheitliche Betreuung zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Organe und ihre Vertreter

Die Organe der Gesellschaft sind:

- die Gesellschafterversammlung,
- die Geschäftsführung.

Gesellschafterversammlung

Vertreter der KEvB in der Gesellschafterversammlung ist die Geschäftsführung der KEvB.

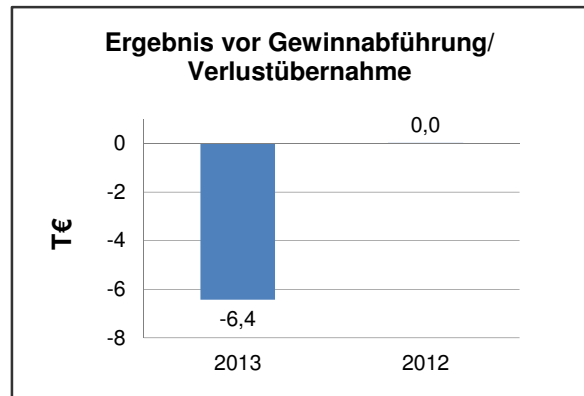
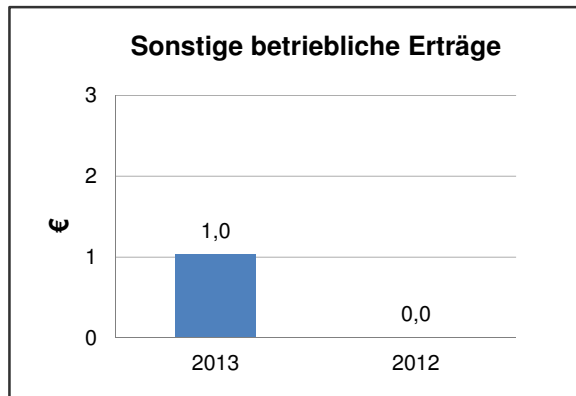
Geschäftsführung

Herr Steffen Grebner	Geschäftsführer
Frau Gabriele Wolter	Geschäftsführerin

Analysedaten (§ 61 Nr. 2 KomHKV)

	2013	2012
Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit. a)		
Anlagenintensität	0,00%	0,00%
Eigenkapitalquote (ohne SoPo)	78,82%	100,00%
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0,00 €	0,00 €
Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b)		
Anlagendeckungsgrad II	0,00%	0,00%
Zinsaufwandsquote	0,00%	0,00%
Liquidität 3. Grades	472,06%	0,00%
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-	-
Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c)		
Gesamtkapitalrentabilität	-27,22%	0,01%
Umsatzerlöse	0,00 €	0,00 €
Sonstige betriebliche Erträge	1,04 €	0,00 €
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	-6.417,96 €	2,25 €
Ergebnis vor Gewinnabführung/ Verlustübernahme	-6.417,96 €	2,25 €
Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d)		
Personalaufwandsquote	0,00%	0,00%
Anzahl der MitarbeiterInnen	0	0

19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013



Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens

Die KWB war im Geschäftsjahr 2013 nicht operativ tätig. Die Aufnahme in den Landeskrankenhausplan Brandenburg und die Betriebsaufnahme erfolgten zum 1. Januar 2014.

Für das Geschäftsjahr 2013 weist die Gesellschaft einen Jahresfehlbetrag i.H.v. 6 T€ aus. Umsatzerlöse wurden keine erzielt.

Voraussichtliche Entwicklung

Die Gesellschaft betreibt seit Beginn der operativen Geschäftstätigkeit zum 1. Januar 2014 Fachabteilungen in der Kinder- und Jugendmedizin mit 57 Betten am Standort Potsdam und mit 33 Betten am Standort Brandenburg. Für das Geschäftsjahr 2014 rechnet die Gesellschaft laut Wirtschaftsplan mit Umsatzerlösen i.H.v. 1.095 T€ und einem Ergebnis i.H.v. 242 T€. In den Folgejahren wird mit ähnlichen Größenordnungen geplant.

Wesentliche Chancen sieht die KWB in der Entwicklung neuer Leistungsbereiche in der Kinder- und Jugendmedizin an den Standorten Potsdam und Brandenburg. Für die Gesellschaft ergeben sich durch die Tätigkeit an zwei Standorten Synergien in der medizinischen und pflegerischen Ausbildung sowie eine Qualitätssicherung durch gemeinsame, standortübergreifende Fort- und Weiterbildungen.

Wesentliche Risiken ergeben sich aus der allgemeinen Vergütungsentwicklung für Krankenhausleistungen und dem Umstand, dass die KWB bislang noch keine Budgetvereinbarung mit den Krankenkassen getroffen hat.

Im Jahr 2014 besteht durch die Aufnahme der operativen Geschäftstätigkeit eine höhere Planungsunsicherheit bzgl. des Finanz- und Kapitalbedarfs.

Leistungs- und Finanzbeziehungen

Kapitalzuführungen und -entnahmen	• Keine
Gewinnentnahmen/ Verlustausgleiche	• Gewinnabführung an LHP: 0,00 €
Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen	• Keine
Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Gemeinde unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können	• Zuwendungen von LHP: 0,00 €

19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

Klinikum Westbrandenburg GmbH					
Bilanz zum 31.12.2013					
Aktiva	31.12.2013 in €	31.12.2012 in €	Passiva	31.12.2013 in €	31.12.2012 in €
B. Umlaufvermögen			A. Eigenkapital		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00
1. Sonstige Vermögensgegenstände	23,72	0,00	II. Gew innvortrag	2,25	0,00
II. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	23.555,53	25.002,25	III. Jahresfehlbetrag/Jahresüberschuss	-6.417,96	2,25
	<u>23.579,25</u>	<u>25.002,25</u>		<u>18.584,29</u>	<u>25.002,25</u>
			B. Rückstellungen		
			1. Sonstige Rückstellungen	3.600,00	0,00
			C. Verbindlichkeiten		
			1. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	1.394,96	0,00
Bilanzsumme	<u><u>23.579,25</u></u>	<u><u>25.002,25</u></u>	Bilanzsumme	<u><u>23.579,25</u></u>	<u><u>25.002,25</u></u>

19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

Klinikum Westbrandenburg GmbH		
Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum 01.01.2013 bis 31.12.2013		
	2013 in €	2012 in €
1. Sonstige betriebliche Erträge	1,04	0,00
2. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-6.506,71	0,00
3. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	87,71	2,25
4. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-6.417,96	2,25
5. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	-6.417,96	2,25

Klinik Ernst von Bergmann Bad Belzig gemeinnützige GmbH

Adresse	Niemecker Str. 45 14806 Bad Belzig	
Telefon	(033841) 93 0 24 h Zentrale Notaufnahme: (033841) 93 150	
Fax	(033841) 93 214	
Internet	www.klinikevb-badbelzig.de	
Email	-	
Stammkapital	1.030.000,00 €	
Gründungsdatum	27. April 1993	
Gesellschafter	74,9 % Klinikum Ernst von Bergmann gemeinnützige GmbH 25,1 % Landkreis Potsdam-Mittelmark	
Beteiligungen	Medizinisches Versorgungszentrum Bad Belzig GmbH	100,00 %
Mittelbare Beteiligungen	Medizinisches Versorgungszentrum Berlin-Charlottenburg GmbH	100,00 %

Kurzvorstellung des Unternehmens

Die Gesellschaft wurde am 27. April 1993 mit Sitz in Bad Belzig gegründet. Die Gesellschaft ist im Handelsregister beim Amtsgericht Potsdam unter der Nummer HR 5980 eingetragen.

Es gilt der Gesellschaftsvertrag in der Fassung vom 16. Dezember 2013.

Seit Ende Mai 2013 wird die Klinik Ernst von Bergmann Bad Belzig gemeinnützige GmbH (KEvBB) (vormals: Johanniter-Krankenhaus im Fläming Belzig GmbH) als Tochtergesellschaft der Klinikum Ernst von Bergmann Potsdam gemeinnützige GmbH (KEvB) gemeinsam mit dem Landkreis Potsdam-Mittelmark betrieben. Die KEvB hält 74,9% der Geschäftsanteile, der Landkreis Potsdam-Mittelmark 25,1%.

Die KEvBB ist ein Krankenhaus der Grundversorgung. Es besteht eine enge interdisziplinäre Zusammenarbeit mit dem KEvB in Potsdam.

Gegenstand des Unternehmens

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der AO. Die Gesellschaft ist selbstlos tätig, sie verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.

Satzungsgemäßer Zweck der Gesellschaft ist die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens und der öffentlichen Gesundheitspflege durch Feststellung, Heilung, Linderung oder Verhütung der Verschlimmerung von Krankheiten, Leiden oder Körperschäden durch ärztliche und pflegerische Hilfeleistungen, die Geburtshilfe und Leistungen der Rehabilitation, soweit diese Gegenstand zulässiger kommunaler Daseinsvorsorgeaufgaben sind, sowie der Betrieb von Einrichtungen zur Betreuung älterer und / oder pflegebedürftiger Menschen. Zweck der Gesellschaft ist zudem die Förderung von Wissenschaft und Forschung durch Forschung, Lehre und Studium, sowie die Förderung der Berufsbildung durch die Vorbereitung auf berufliche Tätigkeiten und der Aus- und Weiterbildung in Berufsfeldern, die der Gesellschaft und ihrer Tochter- oder mehrheitlichen Beteiligungsgesellschaften zur Erfüllung ihrer Aufgabe dienen. Der Zweck wird insbesondere verwirklicht durch den Betrieb und die Unterhaltung eines Krankenhauses mit den Ausbildungsstätten, den sonstigen Nebeneinrichtungen und Nebenbetrieben, ambulanten Einrichtungen und durch alle Maßnahmen und Geschäfte, die unmittel-

19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

bar dieser Aufgabenerfüllung unter Beachtung der Gemeinnützigkeit dienen. Desweiteren werden medizinische Forschungsvorhaben und Veranstaltungen durchgeführt.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gemäß § 2 Abs. 2 der BbgKVerf gehört die gesundheitliche Betreuung zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Organe und ihre Vertreter

Die Organe der Gesellschaft sind:

- die Gesellschafterversammlung,
- die Geschäftsführung.

Gesellschafterversammlung

Vertreter der KEvB in der Gesellschafterversammlung ist die Geschäftsführung der KEvB.

Geschäftsführung

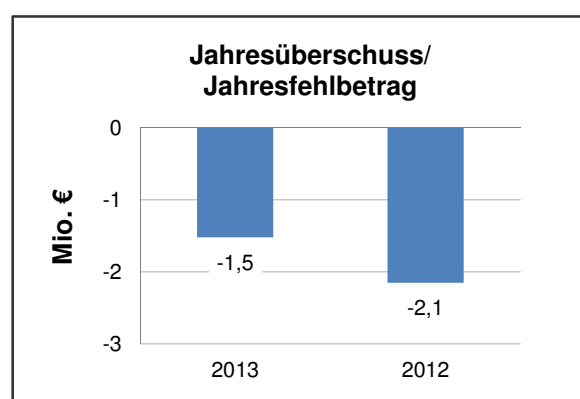
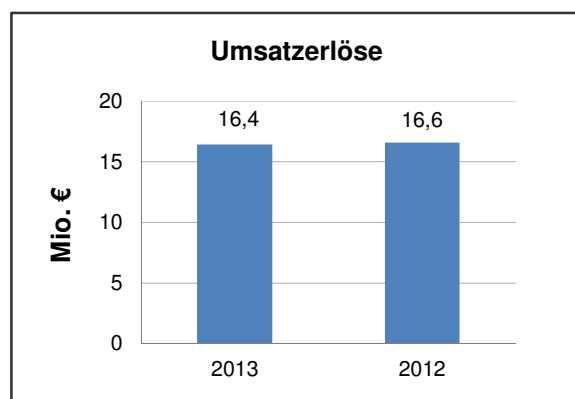
Herr Thomas Wolfgang Pfeiffer	(ab 11.03.13)	Geschäftsführer
Frau Eveline Meier	(bis 10.03.13)	Geschäftsführerin

Beteiligungsverhältnisse

Die Gesellschaft hält 100 % der Anteile an der Medizinisches Versorgungszentrum Bad Belzig GmbH, deren gezeichnetes Kapital 25 T€ beträgt.

Analysedaten (§ 61 Nr. 2 KomHKV)

	2013	2012
Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit. a)		
Anlagenintensität	78,92%	81,17%
Eigenkapitalquote (ohne SoPo)	6,18%	9,51%
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0,00 €	0,00 €
Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b)		
Anlagendeckungsgrad II	86,60%	84,97%
Zinsaufwandsquote	0,66%	0,85%
Liquidität 3. Grades	48,43%	44,01%
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-1.518 T€	595 T€
Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c)		
Gesamtkapitalrentabilität	-3,44%	-4,78%
Umsatzerlöse	16.422.101,02 €	16.562.271,82 €
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	-1.516.992,54 €	-2.148.761,55 €
Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d)		
Personalaufwandsquote	66,91%	73,03%
Anzahl der MitarbeiterInnen	244	k.A.
Leistungskennzahlen		
Fälle insgesamt	6.311	6.725
davon Innere Klinik	3.463	3.591
davon Chirurgie	1.782	2.081
davon Gynäkologie und Geburtshilfe	1.066	1.053



Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens

Im Geschäftsjahr 2013 sind die Umsatzerlöse um 232 T€ auf 16,4 Mio. € (Vorjahr 16,6 Mio. €) gesunken. Dieser Rückgang resultiert aus den um 414 auf 6.311 gesunkenen Fallzahlen (Vorjahr 6.725). Der Rückgang der Leistungen konnte nicht vollständig durch die Steigerung der Vergütungen durch den Landesbasisfallwert kompensiert werden.

Der Jahresfehlbetrag i.H.v. 1.517 T€ vermindert weiterhin das Eigenkapital. Nach Verrechnung des Ausgleichspostens für Eigenmittelförderung ist das wirtschaftliche Eigenkapital mit 122 T€ erstmals negativ.

Entsprechend der Aussicht auf Sicherstellung möglichen weiteren Liquiditätsbedarfs durch die Gesellschafterin KEvB wird die Fortführungsprognose positiv eingeschätzt und werden keine bestandsgefährdenden Risiken zum Abschlussstichtag gesehen.

Voraussichtliche Entwicklung

In 2014 betrifft die Erschließung neuer Geschäftsfelder u.a. den Aufbau der Geriatrie. Seit Februar 2014 wird eine Geriatrie mit 20 Betten betrieben. Als weiteres Projekt für 2014 ist die Einrichtung einer Teleradiologie geplant.

Darüber hinaus ergeben sich weitere Chancen aus der Optimierung der betrieblichen Abläufe.

Risiken bzgl. der Liquiditätsentwicklung ergeben sich daraus, dass das kurzfristige Fremdkapital von insgesamt 11.670 T€ die kurzfristigen Vermögenswerte von 5.985 T€ deutlich übersteigen. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betragen 4.697 T€ und betreffen teilweise Leistungen des ausgeschiedenen Gesellschafters. Es wird davon ausgegangen, dass der mögliche Liquiditätsbedarf aus der Tilgung der kurzfristigen Verbindlichkeiten durch Darlehen der neu eingetretenen Gesellschafterin finanziert wird, sofern die Gesellschaft die Rückzahlung nicht aus eigenen oder anderen Mitteln finanzieren kann.

Für das Geschäftsjahr 2014 erwartet die Gesellschaft steigende Umsatzerlöse i.H.v. ca. 18.600 T€ und ein verbessertes, jedoch weiterhin negatives Jahresergebnis i.H.v. ca. 960 T€. Die geplante Ergebnisverbesserung ist von der erfolgreichen Umsetzung der geplanten Maßnahmen zur Leistungserweiterung und Kostenreduzierung abhängig.

Die Gesellschaft ist mit 160 Planbetten im Krankenhausplan (ab 2014: 151 Planbetten) wegen der Betriebsgröße in seiner Kostenstruktur benachteiligt.

Leistungs- und Finanzbeziehungen

Kapitalzuführungen und -entnahmen	• Keine
Gewinnentnahmen/ Verlustausgleiche	• Gewinnabführung an LHP: 0,00 €
Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen	• Keine
Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Gemeinde unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können	• Zuwendungen von LHP: 0,00 €

19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

Klinik Ernst von Bergmann Bad Belzig gemeinnützige GmbH					
Bilanz zum 31.12.2013					
Aktiva	31.12.2013 in €	31.12.2012 in €	Passiva	31.12.2013 in €	31.12.2012 in €
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Gezeichnetes Kapital	1.030.000,00	1.030.000,00
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen und ähnl. Rechte	86.301,41	165.846,41	II. Kapitalrücklage	7.175.383,35	7.125.948,45
II. Sachanlagen			III. Gewinnrücklagen	7.851.581,60	7.851.581,60
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten einschließlich der Betriebsbauten auf fremden Grundstücken	30.701.371,00	32.059.445,00	IV. Verlustvortrag	-12.008.577,38	-9.859.815,83
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten einschließlich der Wohnbauten auf fremden Grundstücken	238.465,00	245.691,00	V. Jahresfehlbetrag	-1.516.992,54	-2.148.761,55
3. Technische Anlagen	92.190,00	123.684,00		<u>2.531.395,03</u>	<u>3.998.952,67</u>
4. Einrichtungen und Ausstattungen	1.202.681,00	1.376.028,00	B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens		
III. Finanzanlagen	32.234.707,00	33.804.848,00	1. Sonderposten aus Fördermitteln nach dem KHG	21.250.146,00	22.225.943,00
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	25.000,00	25.000,00	2. Sonderposten aus Zuweisungen und Zuschüssen der öffentlichen Hand	2.272.070,00	2.384.382,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	130.262,02	3. Sonderposten aus Zuwendungen Dritter	6.868,00	7.076,00
3. Sonstige Ausleihungen	1.883,84	0,00		<u>23.529.084,00</u>	<u>24.617.401,00</u>
	26.883,84	155.262,02	C. Rückstellungen		
	<u>32.347.892,25</u>	<u>34.125.956,43</u>	1. Sonstige Rückstellungen	4.354.989,22	4.335.105,25
B. Umlaufvermögen			D. Verbindlichkeiten		
I. Vorräte			1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.223.489,38	838.123,64
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	0,00	55.349,91	2. Erhaltene Anzahlungen	160,00	0,00
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	44.150,00	68.111,00	3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.697.278,02	419.984,41
	44.150,00	123.460,91	4. Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	634.532,52	488.629,76
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			5. Verbindlichkeiten aus sonstigen Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	0,00	8.743,00
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.393.952,27	1.491.095,08	6. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	942.076,02	5.512.727,80
2. Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	306.398,00	306.398,00	7. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	514.547,65	810.904,29
3. Forderungen gegen Gesellschafter	0,00	1.999.135,74	8. Sonstige Verbindlichkeiten	556.827,10	1.010.380,12
4. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.256.605,05	507.370,85		<u>10.568.910,69</u>	<u>9.089.493,02</u>
5. Sonstige Vermögensgegenstände	6.672,12	62.912,27	E. Rechnungsabgrenzungsposten	1.796,48	0,00
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	3.963.627,44	4.366.911,94			
	1.716.620,94	589.792,99			
	<u>5.724.398,38</u>	<u>5.080.165,84</u>			
C. Ausgleichsposten nach dem KHG					
Ausgleichsposten für Eigenmittelförderung	2.653.091,77	2.561.395,77			
D. Andere Abgrenzungsposten	260.793,02	273.433,90			
Bilanzsumme	<u>40.986.175,42</u>	<u>42.040.951,94</u>	Bilanzsumme	<u>40.986.175,42</u>	<u>42.040.951,94</u>

19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

Klinik Ernst von Bergmann Bad Belzig gemeinnützige GmbH		
Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum 01.01.2013 bis 31.12.2013		
	2013 in €	2012 in €
1. Erlöse aus Krankenhausleistungen	15.676.852,53	15.720.381,74
2. Erlöse aus Wahlleistungen	18.830,13	25.932,53
3. Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses	622.784,54	656.177,64
4. Nutzungsentgelte der Ärzte	103.633,82	159.779,91
5. Bestandsveränderungen unfertiger Leistungen	-23.961,00	-25.744,00
6. Zuweisung und Zuschüsse der öffentlichen Hand, soweit nicht unter 10. ausgewiesen	96.628,05	48.183,98
7. Sonstige betriebliche Erträge	1.517.158,03	1.852.433,44
8. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und	2.691.775,12	2.590.302,11
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>1.629.432,09</u>	<u>1.859.252,39</u>
	4.321.207,21	4.449.554,50
Rohergebnis	13.690.718,89	13.987.590,74
9. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	9.250.922,15	10.101.693,07
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>1.737.316,41</u>	<u>1.993.195,74</u>
	10.988.238,56	12.094.888,81
10. Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	634.373,93	310.286,30
11. Erträge aus der Einstellung von Ausgleichsposten für Eigenmittelförderung	91.696,00	91.697,00
12. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/ Verbindlichkeiten nach dem KHG und aufgrund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	1.490.342,88	1.538.219,33
13. Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/ Verbindlichkeiten nach dem KHG und aufgrund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	582.210,00	281.111,93
14. Aufwendungen für die nach dem KHG geförderte Nutzung von Anlagegegenständen	52.287,86	60.734,64
15. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	2.127.008,23	2.184.150,66
16. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>3.827.353,58</u>	<u>3.332.408,71</u>
Betriebsergebnis	-1.669.966,53	-2.025.501,38
17. Erträge aus anderen Finanzanlagen	0,00	6.434,23
18. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	19.627,56	15.994,04
19. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>107.565,35</u>	<u>140.198,40</u>
Finanzergebnis	-87.937,79	-117.770,13
20. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-1.757.904,32	-2.143.271,51
20. Außerordentliche Erträge	250.000,00	0,00
22. Steuern	<u>9.088,22</u>	<u>5.490,04</u>
23. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	<u>-1.516.992,54</u>	<u>-2.148.761,55</u>

Medizinisches Versorgungszentrum Bad Belzig GmbH

Adresse	Niemegker Str. 45 14806 Bad Belzig
Telefon	(033841) 93 20 8
Fax	(033841) 93 17 4
Internet	www.klinikevb-badbelzig.de
Email	-
Stammkapital	25.000,00 €
Gründungsdatum	15. Dezember 2015
Gesellschafter	100 % Klinik Ernst von Bergmann Bad Belzig GmbH
Beteiligungen	Medizinisches Versorgungszentrum Berlin-Charlottenburg GmbH 100 %

Kurzvorstellung des Unternehmens

Die Medizinische Versorgungszentrum Belzig GmbH wurde am 15. Dezember 1998 als Tochterunternehmen der damaligen Johanniter-Krankenhaus im Fläming Belzig GmbH gegründet.

Seit der Übernahme des Krankenhauses Ende Mai 2013 durch die Klinikum Ernst von Bergmann gemeinnützige GmbH (KEvB) in Potsdam wird die MVZ Belzig GmbH als 100%ige Tochtergesellschaft der Klinik Ernst von Bergmann Bad Belzig gemeinnützige GmbH betrieben.

In der Gesellschafterversammlung vom 16.12.2013 ist der Gesellschaftsvertrag geändert worden. Nunmehr firmiert die Gesellschaft unter dem Namen Medizinisches Versorgungszentrum Bad Belzig GmbH (MVZ Belzig). Die Eintragung der Änderung in das Handelsregister erfolgte am 30. Dezember 2013.

Die Gesellschaft ist im Handelsregister beim Amtsgericht Potsdam unter der Nummer HRB 12330 eingetragen.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines Medizinischen Versorgungszentrums oder mehrerer Medizinischer Versorgungszentren im Sinne des § 95 SGB V zur Erbringung aller hiernach zulässigen ärztlichen und nichtärztlichen Leistungen und aller hiermit im Zusammenhang stehenden Tätigkeiten sowie die Bildung von Kooperationen mit den ambulanten und stationären Leistungserbringern der Krankenhausbehandlung und der Vorsorge und Rehabilitation und den nicht ärztlichen Leistungserbringern im Bereich des Gesundheitswesens einschließlich des Angebots und der Durchführung neuer Versorgungsformen, wie die integrierte Versorgung. Der Unternehmensgegenstand umfasst auch das Tätigwerden im Sinne des § 140b SGB V.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gemäß § 2 Abs. 2 der BbgKVerf gehört die gesundheitliche Betreuung zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Organe und ihre Vertreter

Die Organe der Gesellschaft sind:

- die Gesellschafterversammlung,
- die Geschäftsführung.

19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

Gesellschafterversammlung

Vertreter der KEvBB in der Gesellschafterversammlung ist die Geschäftsführung der KEvBB.

Geschäftsführung

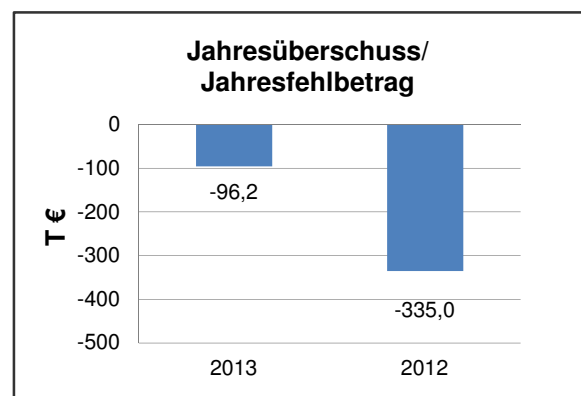
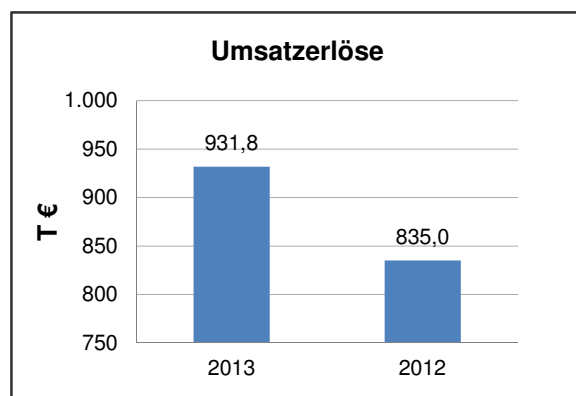
Herr Steffen Grebner	(ab 16.05.13)	Geschäftsführer
Frau Brigitte Scharmach	(bis 16.05.13)	Geschäftsführerin

Beteiligungsverhältnisse

Die Gesellschaft hält 100 % der Anteile an der Medizinisches Versorgungszentrum Berlin-Charlottenburg GmbH, deren gezeichnetes Kapital 25 T€ beträgt.

Analysedaten (§ 61 Nr. 2 KomHKV)

	2013	2012
Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit. a)		
Anlagenintensität	33,61%	12,71%
Eigenkapitalquote (ohne SoPo)	0,00%	0,00%
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	598.699,50 €	502.517,12 €
Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b)		
Anlagendeckungsgrad II	0,00%	0,00%
Zinsaufwandsquote	2,05%	2,53%
Liquidität 3. Grades	23,09%	22,37%
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	42 T€	-33 T€
Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c)		
Gesamtkapitalrentabilität	-5,57%	-40,55%
Umsatzerlöse	931.824,92 €	834.988,97 €
Sonstige betriebliche Erträge	47.985,85 €	102.646,49 €
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	-96.182,38 €	-335.008,28 €
Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d)		
Personalaufwandsquote	71,93%	80,33%
Anzahl der MitarbeiterInnen	17	17



Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens

Die MVZ Belzig beinhaltet die Fachrichtungen Radiologie, Allgemeinmedizin, Chirurgie, Augenheilkunde und Gynäkologie. Im Laufe des Geschäftsjahres 2013 konnte der Kassensitz Radiologie nach ca. eineinhalb Jahren wieder vollständig besetzt werden. Dies wirkt sich positiv auf das Erlösvolumen der Gesellschaft aus.

Die Gesellschaft nutzt zur Ausführung ihrer Tätigkeiten Räumlichkeiten, Ausstattungen und vorhandene Infrastrukturen der KEvBB. Die Vorteile daraus tragen zur weiteren Festigung der Marktposition der Gesellschaft bei.

Zur besseren Versorgung der Bevölkerung im Landkreis Potsdam-Mittelmark betreibt der Bereich Allgemeinmedizin einen zweiten Standort in Görzke.

Das MVZ Belzig ist der größte Zuweiser der KEvBB. Außerdem kooperiert die Gesellschaft mit der KVRRegioMed mit Spezialsprechstunden im Bereich der Onkologie und Pränataldiagnostik.

Im Geschäftsjahr 2013 wurde das Tochterunternehmen Medizinisches Versorgungszentrum Berlin-Charlottenburg GmbH zu Anschaffungskosten i.H.v. 305 T€ erworben.

Die Gesellschaft erwirtschaftete in 2013 ein Jahresergebnis i.H.v. -96 T€ (Vorjahr -335 T€). Die erzielte Ergebnisverbesserung im Vergleich zum Vorjahr ist v.a. auf Neuorganisation und personelle Neubesetzung zurückzuführen. Die Allgemeinmedizin war während des Geschäftsjahres aufgrund von Mutterschutz und Elternzeit nicht vollständig besetzt. Die Optimierungsmaßnahmen in der Radiologie waren im Berichtszeitraum noch nicht vollständig umgesetzt.

Zum Bilanzstichtag ist die Gesellschaft bilanziell überschuldet, es ergibt sich ein nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag i.H.v. 599 T€ (Vorjahr 503 T€).

Voraussichtliche Entwicklung

Die MVZ Belzig sieht wesentliche Chancen in der kontinuierlichen Besetzung der Arztpraxen, der Optimierung der Prozesse in der Radiologie und der Zusammenarbeit mit der KVRRegioMed.

Wesentliche Risiken der Gesellschaft ergeben sich aus den Unsicherheiten bzgl. der künftigen Vergütung für ambulante Leistungen und dem weiteren Liquiditätsbedarf.

Für das Geschäftsjahr 2014 wird von steigenden Umsatzerlösen und einem positiven Jahresergebnis ausgegangen.

Leistungs- und Finanzbeziehungen

Kapitalzuführungen und -entnahmen	<ul style="list-style-type: none"> Keine
Gewinnentnahmen/ Verlustausgleiche	<ul style="list-style-type: none"> Gewinnabführung an LHP: 0,00 €
Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen	<ul style="list-style-type: none"> Keine
Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Gemeinde unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können	<ul style="list-style-type: none"> Zuwendungen von LHP: 0,00 €

19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

Medizinisches Versorgungszentrum Bad Belzig GmbH					
Bilanz zum 31.12.2013					
Aktiva	31.12.2013 in €	31.12.2012 in €	Passiva	31.12.2013 in €	31.12.2012 in €
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen und ähnliche Rechte	120.000,00	1.464,00	II. Kapitalrücklage	600.000,00	600.000,00
2. Geschäfts- oder Firmenwert	3.253,00	69.167,00	III. Gewinnrücklagen	37.959,72	37.959,72
	<u>123.253,00</u>	<u>70.631,00</u>	IV. Verlustvortrag	-1.165.476,84	-830.468,56
II. Sachanlagen			V. Jahresfehlbetrag	-96.182,38	-335.008,28
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	20.383,00	27.738,00	VI. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	598.699,50	502.517,12
III. Finanzanlagen				<u>0,00</u>	<u>0,00</u>
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	305.216,21	0,00	B. Rückstellungen		
2. Sonstige Ausleihungen	15.909,68	0,00	1. Sonstige Rückstellungen	89.501,17	100.190,00
	<u>321.125,89</u>	<u>0,00</u>			
	<u>464.761,89</u>	<u>98.369,00</u>	C. Verbindlichkeiten		
B. Umlaufvermögen			1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	13.430,62	1.084,71
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			2. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	1.253.109,41	637.632,87
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	188.075,55	124.943,89	3. Verbindlichkeiten ggü. verbundenen Unternehmen	8.706,07	14.866,06
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	12.368,71	0,00	4. Sonstige Verbindlichkeiten	18.028,28	20.215,64
3. Sonstige Vermögensgegenstände	310,58	10.023,29		<u>1.293.274,38</u>	<u>673.799,28</u>
	<u>200.754,84</u>	<u>134.967,18</u>			
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	118.559,32	38.135,98			
	<u>319.314,16</u>	<u>173.103,16</u>			
C. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	598.699,50	502.517,12			
Bilanzsumme	<u>1.382.775,55</u>	<u>773.989,28</u>	Bilanzsumme	<u>1.382.775,55</u>	<u>773.989,28</u>

19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

Medizinisches Versorgungszentrum Bad Belzig GmbH		
Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum 01.01.2013 bis 31.12.2013		
	2013 in €	2012 in €
1. Umsatzerlöse	931.824,92	834.988,97
2. Sonstige betriebliche Erträge	47.985,85	102.646,49
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	19.030,06	20.944,59
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>171.756,98</u>	<u>240.109,50</u>
	<u>190.787,04</u>	<u>261.054,09</u>
Rohergebnis	789.023,73	676.581,37
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	576.330,30	566.439,02
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>93.897,39</u>	<u>104.325,33</u>
	670.227,69	670.764,35
5. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	28.629,68	48.791,50
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>240.900,35</u>	<u>270.866,84</u>
Betriebsergebnis	-150.733,99	-313.841,32
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>19.118,97</u>	<u>21.166,96</u>
Finanzergebnis	19.118,97	21.166,96
8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-169.852,96	-335.008,28
9. Außerordentliche Erträge	<u>73.670,58</u>	<u>0,00</u>
10. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	<u>-96.182,38</u>	<u>-335.008,28</u>

Medizinisches Versorgungszentrum Berlin-Charlottenburg GmbH

Adresse	Fasanenstr. 5 10623 Berlin
Telefon	(030) 22 44 590 10
Fax	(030) 22 44 590 11
Internet	www.mvz-berlin-charlottenburg.de
Email	info@mvz-berlin-charlottenburg.de
Stammkapital	25.000,00 €
Gründungsdatum	14. Januar 2005
Gesellschafter	100 % Medizinisches Versorgungszentrum Bad Belzig GmbH
Beteiligungen	Keine

Kurzvorstellung des Unternehmens

Die Medizinische Versorgungszentrum Berlin-Charlottenburg GmbH (MVZ C) wurde am 14. Januar 2005 gegründet.

Der Gesellschaftsvertrag ist in der Fassung vom 20. Juni 2013 gültig. Die Eintragung in das Handelsregister erfolgte am 25. Juli 2013.

Die Gesellschaft ist im Handelsregister beim Amtsgericht Charlottenburg unter der Nummer HRB 96165 eingetragen.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines Medizinischen Versorgungszentrums oder mehrerer Medizinischer Versorgungszentren im Sinne des § 95 SGB V zur Erbringung aller hiernach zulässigen ärztlichen und nichtärztlichen Leistungen und aller hiermit im Zusammenhang stehenden Tätigkeiten sowie die Bildung von Kooperationen mit den ambulanten und stationären Leistungserbringern der Krankenhausbehandlung und der Vorsorge und Rehabilitation und den nicht ärztlichen Leistungserbringern im Bereich des Gesundheitswesens einschließlich des Angebots und der Durchführung neuer Versorgungsformen, wie die integrierte Versorgung.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gemäß § 2 Abs. 2 der BbgKVerf gehört die gesundheitliche Betreuung zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Organe und ihre Vertreter

Die Organe der Gesellschaft sind:

- die Gesellschafterversammlung,
- die Geschäftsführung.

Gesellschafterversammlung

Vertreter der MVZ Belzig in der Gesellschafterversammlung ist die Geschäftsführung der MVZ Belzig.

Geschäftsführung

Herr Thomas Wolfgang Pfeiffer	(ab 11.03.13)	Geschäftsführer
Frau Eveline Meier	(bis 10.03.13)	Geschäftsführerin

Analysedaten (§ 61 Nr. 2 KomHKV)

	2013	2012
--	------	------

Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit. a)

Anlagenintensität	56,50%	68,98%
Eigenkapitalquote (ohne SoPo)	0,00%	17,66%
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	179.832,51 €	0,00 €

Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b)

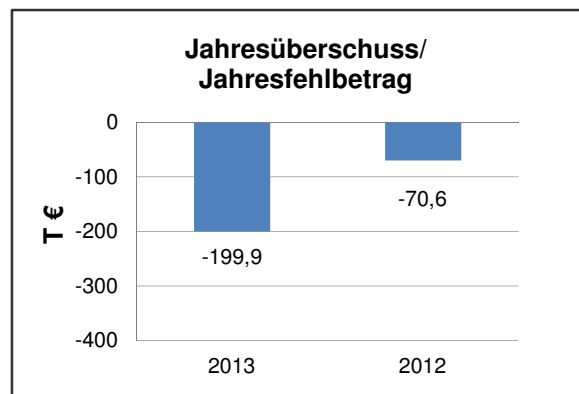
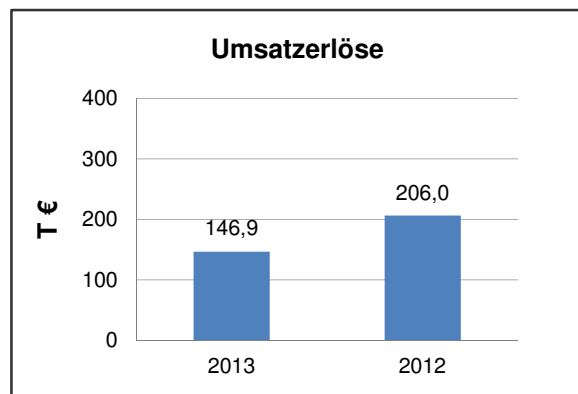
Anlagendeckungsgrad II	0,00%	25,60%
Zinsaufwandsquote	5,99%	5,82%
Liquidität 3. Grades	32,61%	34,73%
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-243 T€	-278 T€

Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c)

Gesamtkapitalrentabilität	-37,53%	-51,51%
Umsatzerlöse	146.880,65 €	205.979,59 €
Sonstige betriebliche Erträge	18.475,93 €	40.508,39 €
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	-199.920,89 €	-70.587,03 €

Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d)

Personalaufwandsquote	196,61%	95,07%
Anzahl der MitarbeiterInnen	5	k.A.



Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens

Zu Beginn des Geschäftsjahres 2013 war die Hausarztstelle unbesetzt, somit konnten zeitweise keine Behandlungen erfolgen. Nach dem Anteilskauf durch die MVZ Belzig erfolgten durch den neuen Eigentümer personelle Neubesetzungen. Zum Jahresende ergab sich ein Umsatzanstieg. Hauptsächlich aufgrund der rückläufigen Zahl an Behandlungsfällen ergab sich ein Rückgang der Umsatzerlöse um 59 T€ auf 147 T€.

Das Jahresergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr um 129 T€ auf -200 T€ verschlechtert. Es ist außerdem i.H.v. 87 T€ durch Sondereffekte im Rahmen der Bilanzierung von Zulassungen zur Kassenärztlichen Versorgung positiv beeinflusst.

Im Geschäftsjahr 2013 ergab sich v.a. aus dem Erwerb einer Arztpraxis für 130 T€ sowie dem negativen Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit ein gestiegener Finanzbedarf i.H.v. 243 T€. Die Finanzierung der Gesellschaft erfolgte im Wesentlichen durch ein Darlehen eines verbundenen Unternehmens i.H.v. 385 T€.

Die Gesellschaft ist zum Bilanzstichtag bilanziell überschuldet. Es wird ein nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag i.H.v. 180 T€ (Vorjahr 0 T€) ausgewiesen.

Voraussichtliche Entwicklung

Die MVZ C beabsichtigt infolge einer kontinuierlichen Stellenbesetzung, den Aufbau eines neurologischen Zentrums mit drei neurologischen Arztsitzen sowie weiteren Maßnahmen, die Leistungen in 2014 zu steigern und ein positives Ergebnis zu erzielen.

Als wesentliche Risiken betrachtet die Gesellschaft die Unsicherheiten bzgl. der künftigen Vergütung für ambulante Leistungen und den weiteren Liquiditätsbedarf der Gesellschaft.

Für das Jahr 2014 plant die Gesellschaft mit steigenden Umsatzerlösen und einem positiven Jahresergebnis.

Leistungs- und Finanzbeziehungen

Kapitalzuführungen und -entnahmen	• Keine
Gewinnentnahmen/ Verlustausgleiche	• Gewinnabführung an LHP: 0,00 €
Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen	• Keine
Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Gemeinde unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können	• Zuwendungen von LHP: 0,00 €

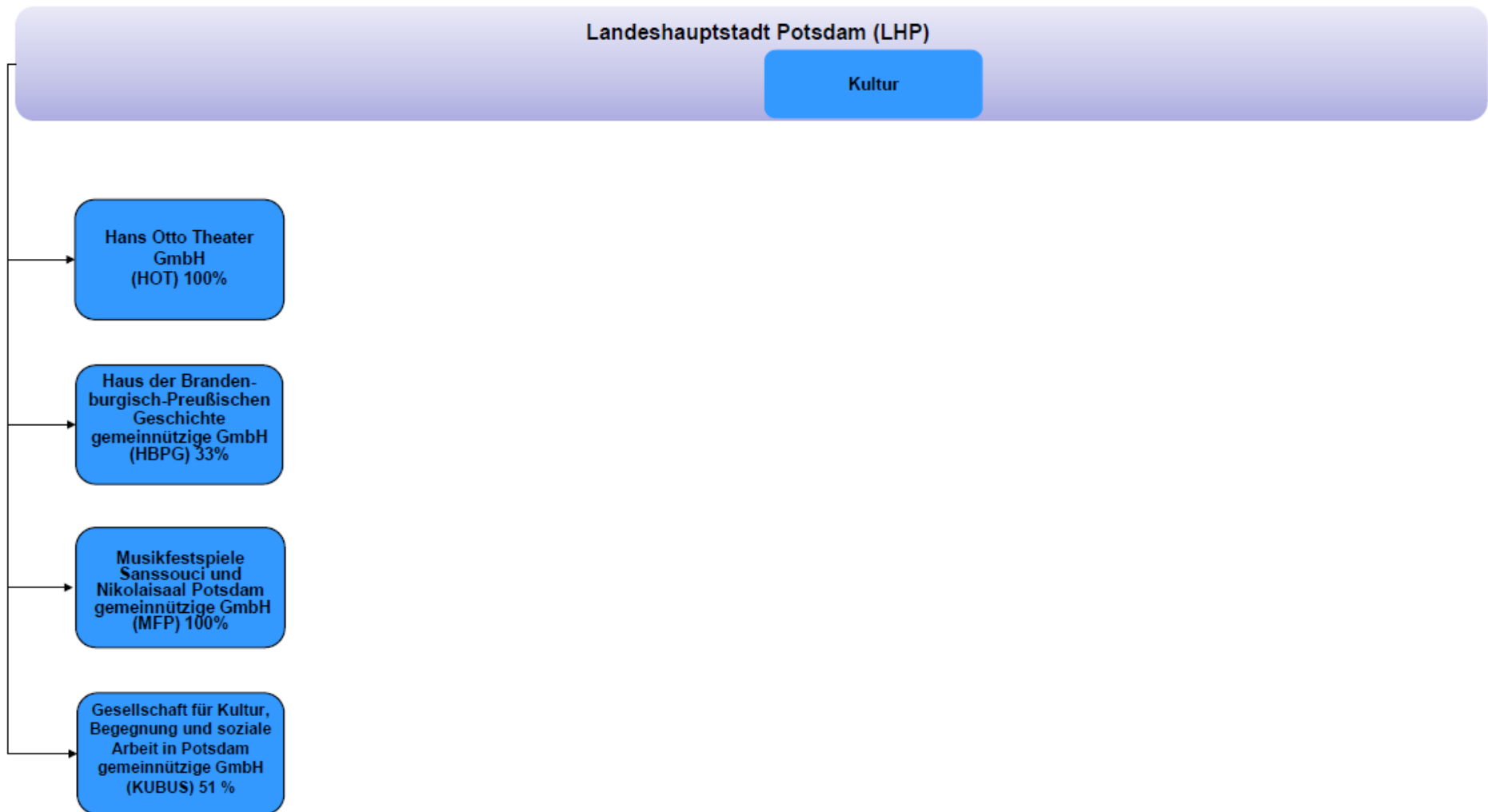
19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

Medizinisches Versorgungszentrum Berlin-Charlottenburg GmbH					
Bilanz zum 31.12.2013					
Aktiva	31.12.2013	31.12.2012	Passiva	31.12.2013	31.12.2012
	in €	in €		in €	in €
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen und ähnliche Rechte	268.276,50	3,00	II. Kapitalrücklage	360.000,00	360.000,00
2. Geschäfts- oder Firmenwert	0,00	57.131,00	III. Verlustvortrag	-364.911,62	-294.324,59
II. Sachanlagen	268.276,50	57.134,00	IV. Jahresfehlbetrag	-199.920,89	-70.587,03
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	19.408,92	21.334,00	V. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	179.832,51	0,00
	<u>287.685,42</u>	<u>78.468,00</u>		<u>0,00</u>	<u>20.088,38</u>
B. Umlaufvermögen			B. Rückstellungen		
I. Vorräte			1. Sonstige Rückstellungen	16.847,25	9.880,00
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	0,00	200,00			
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			C. Verbindlichkeiten		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	25.000,00	30.189,95	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	65.167,50	63.764,11
2. Sonstige Vermögensgegenstände	15.202,32	749,88	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	22.169,99	9.585,66
	<u>40.202,32</u>	<u>30.939,83</u>	3. Verbindlichkeiten ggü. verbundenen Unternehmen	396.829,55	0,00
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	183,75	1.389,07	4. Sonstige Verbindlichkeiten	8.192,81	10.430,75
	<u>40.386,07</u>	<u>32.528,90</u>		<u>492.359,85</u>	<u>83.780,52</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1.303,10	2.752,00			
D. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	179.832,51	0,00			
Bilanzsumme	<u>509.207,10</u>	<u>113.748,90</u>	Bilanzsumme	<u>509.207,10</u>	<u>113.748,90</u>

19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

Medizinisches Versorgungszentrum Berlin-Charlottenburg GmbH		
Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum 01.01.2013 bis 31.12.2013		
	2013 in €	2012 in €
1. Umsatzerlöse	146.880,65	205.979,59
2. Sonstige betriebliche Erträge	18.475,93	40.508,39
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	<u>8.079,09</u>	<u>457,77</u>
Rohergebnis	157.277,49	246.030,21
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	247.613,31	166.209,71
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>41.165,51</u>	<u>29.617,20</u>
	288.778,82	195.826,91
5. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	22.678,99	27.094,00
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>124.361,77</u>	<u>81.755,61</u>
Betriebsergebnis	-278.542,09	-58.646,31
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	55,00
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>8.799,62</u>	<u>11.995,72</u>
Finanzergebnis	-8.799,62	-11.940,72
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-287.341,71	-70.587,03
10. Außerordentliche Erträge	<u>87.420,82</u>	<u>0,00</u>
11. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	<u>-199.920,89</u>	<u>-70.587,03</u>

Kultur



Hans Otto Theater GmbH



Adresse	Schiffbauergasse 11 14467 Potsdam
Telefon	(0331) 98 11 0
Fax	(0331) 98 11 28 0
Internet	www.hansottotheater.de
Email	info@hansottotheater.de
Stammkapital	26.000,00 €
Gründungsdatum	29. November 1994
Gesellschafter	100 % Landeshauptstadt Potsdam
Beteiligungen	Keine

Kurzvorstellung des Unternehmens

Mit Abschluss des Gesellschaftsvertrages am 10.09.1993 wurde die Hans Otto Theater GmbH (HOT) errichtet und im Handelsregister unter der Nummer HRB 7741 P beim Amtsgericht Potsdam eingetragen. Es gilt der Gesellschaftsvertrag vom 17.12.2004, zuletzt geändert am 19.03.2010. Die Eintragung der Änderung des Gesellschaftsvertrages in das Handelsregister erfolgte am 25.03.2010. Seit September 2006 spielt das Ensemble des Theaters u.a. in dem neuen Potsdamer Theaterhaus in der Schiffbauergasse am Ufer des Tiefen Sees.

Ein Theaterverbundvertrag zwischen dem Land Brandenburg, den Städten Brandenburg an der Havel, Frankfurt (Oder) und der LHP einerseits und der Brandenburger Theater GmbH, der Messe und Veranstaltungs GmbH Frankfurt (Oder), dem Brandenburgischen Staatsorchester Frankfurt, der Hans Otto Theater GmbH sowie der Musikfestspiele Sanssouci und Nikolaisaal Potsdam gemeinnützige GmbH andererseits sichert die Finanzierung der beteiligten Theater und kulturellen Einrichtungen. Die Förderung ist an der Realisierung des vereinbarten Austausches von Theater- und Konzertangeboten vor allen am Verbund beteiligten Partnern gebunden.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft ist die Förderung von Kunst und Kultur, Bildung und Erziehung, insbesondere von darstellender Kunst in der LHP und dem Land Brandenburg. Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des § 51 ff. AO. Die HOT ist selbstlos tätig; sie verfolgt nicht in erster Linie eigene wirtschaftliche Zwecke.

Der Satzungszweck wird insbesondere durch folgenden Gegenstand verwirklicht:

- Bespielung der Spielstätte in der Schiffbauergasse sowie anderer Spielstätten mit Schauspiel, Musiktheater sowie Kinder- und Jugendtheater,
- Teilnahme am bestehenden Theater- und Konzertverbund des Landes Brandenburg,
- Theaterpädagogische Betreuung von Kinder- und Jugendeinrichtungen, Schulen, Universitäten und Fachhochschulen,
- Beratung von Lehrern zur Ausgestaltung von künstlerischen Unterrichtsfächern und Erstellung von Unterrichtsmaterialien über Kinder- und Jugendstücke im Bereich Schauspiel, Musik- sowie Kinder- und Jugendtheater,
- Kooperation mit Institutionen des Landes Brandenburg auf dem Gebiet der pädagogischen Fortbildung.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gemäß § 2 Abs. 2 der BbgKVerf gehört die Entwicklung der Freizeitbedingungen und des kulturellen Lebens zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Organe und ihre Vertreter

Die Organe der Gesellschaft sind:

- die Geschäftsführung,
- das Kuratorium (als Aufsichtsrat),
- die Gesellschafterversammlung.

Gesellschafterversammlung

In der Gesellschafterversammlung wird die LHP durch den Oberbürgermeister der LHP oder durch eine/n von ihm Betraute/n vertreten.

Kuratorium (als Aufsichtsrat)

Gemäß § 8 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages ist die Vorsitzende des Kuratoriums die Beigeordnete für Bildung, Kultur und Sport der LHP. Sieben Mitglieder werden von der LHP (Entsendung durch die Stadtverordnetenversammlung), unter Berücksichtigung des § 97 Abs. 1 i.V.m. § 43 Abs. 2 und 3 BbgKVerf, entsandt. Ein Mitglied, welches für Kultur zuständig ist, wird vom Ministerium des Landes Brandenburg entsandt. Ein weiteres Mitglied ist ein Vertreter des Betriebsrates.

Das Kuratorium bestand im Berichtsjahr 2013 aus folgenden Mitgliedern:

Frau Dr. Iris Jana Magdowski	Vorsitzende, Beigeordnete für Bildung, Kultur und Sport der LHP
Frau Birgit Morgenroth	Stellv. Vorsitzende, über SVV entsandt
Frau Ingeborg Praechtel	über SVV entsandt
Herr Peter Schüler	über SVV entsandt
Herr Dr. Christian Seidel	über SVV entsandt
Frau Heike Arlt (ab 25.10.2013)	Arbeitnehmervertreterin / BR
Frau Dr. Karin Schröter	über SVV entsandt
Frau Juliane Nitsche	über SVV entsandt
Frau Franziska Schneider	über SVV entsandt
nicht namentlich besetzt	Entsandter des MWFK

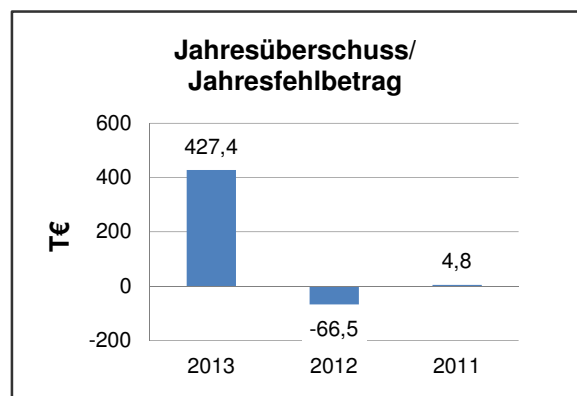
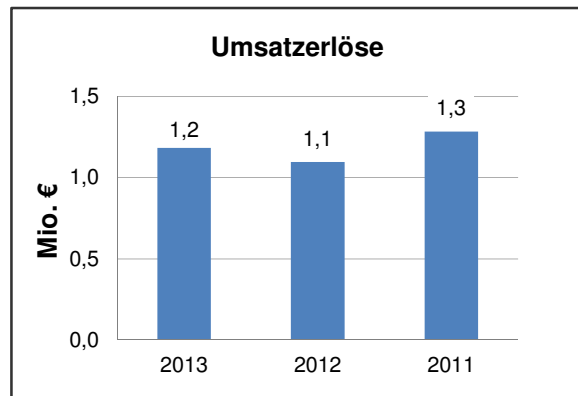
Geschäftsführung

Herr Volkmar Raback	Geschäftsführender Direktor
Herr Tobias Wellemeyer	Intendant

Entgegen § 8 des Gesellschaftsvertrages bestand das Kuratorium im Berichtszeitraum nur aus neun statt aus zehn Mitgliedern.

Analysedaten (§ 61 Nr. 2 KomHKV)

	2013	2012	2011
Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit. a)			
Anlagenintensität	10,29%	7,67%	3,75%
Eigenkapitalquote (ohne SoPo)	31,69%	8,24%	17,89%
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b)			
Anlagendeckungsgrad II	310,70%	113,62%	492,35%
Zinsaufwandsquote	0,00%	0,00%	0,00%
Liquidität 3. Grades	131,56%	93,42%	103,30%
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	791,4 T€	122,1 T€	-39,4 T€
Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c)			
Gesamtkapitalrentabilität	26,58%	-6,66%	0,58%
Umsatzerlöse	1.182.977,67 €	1.096.577,98 €	1.284.248,63 €
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	427.430,95 €	-66.466,42 €	4.786,30 €
Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d)			
Personalaufwandsquote	655,73%	692,13%	558,58%
Anzahl der MitarbeiterInnen	159	160	157
Leistungskennzahlen			
Vorstellungen (ohne Gastspiele)	622	621	577
Platzangebot	158.354	160.031	158.911
Besucherzahl gesamt (inkl. Gastspiele)	109.373	109.372	116.946
Besucherzahl HOT	101.895	102.508	106.519
Auslastung des Theaters	69,10%	68,30%	73,60%



Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens

Das Geschäftsjahr 2013 war durch eine verbesserte Ertragssituation im Vergleich zum Vorjahr und höheren Zuwendungen, die v.a. zum Ausgleich der Tarifsteigerungen dienten, gekennzeichnet. Die finanzielle Gesamtsituation hat sich zum Ende des Jahres 2013 entspannt.

Der Wirtschaftsplan 2013 in der endgültigen Fassung vom 17.04.2013 wurde am 14.06.2013 durch die Gesellschafterin als Arbeitsgrundlage bestätigt.

Die Zuwendungen 2013 der LHP und des Landes Brandenburg (Kulturministerium und FAG) entsprechen dem Theaterverbundvertrag.

Die Erträge aus dem Theaterbetrieb haben sich im Berichtsjahr um 86,4 T€ erhöht. Dies ist v.a. auf gestiegene Erlöse aus der Hausverpachtung (im Vergleich zum Vj. um 42,2 T€) und gestiegene Erlöse aus Eintrittsgeldern (im Vergleich zum Vj. um 27,6 T€) zurückzuführen.

Die Anzahl der Theaterbesucher lag mit 109.373 auf Vorjahresniveau (109.372).

Im Jahr 2013 wurden insgesamt 49 Gastspielvorstellungen (Vj. 51) von der HOT realisiert, davon in den Theaterverbundstädten 47 Vorstellungen (Vj. 46) und zwei Gastspielvorstellungen (Vj. fünf) in anderen Städten.

Die Zuwendungen lt. Wirtschaftsplan betragen in 2013 insgesamt 10.761,2 T€ (Vj. 10.211,2 T€), davon 5.272,2 T€ (Vj. 7.737,2 T€) von der LHP sowie 2.500 T€ (Vj. 2.500 T€) vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur und 2.989,0 T€ (Vj. 2.974,0 T€) FAG-Mittel.

Von den Zuwendungen der LHP waren bis Ende September 2013 205,0 T€ gesperrt. Nach einer stagnierenden Entwicklung in den ersten drei Quartalen 2013 wurden die gesperrten Mittel in voller Höhe für die Zuwendungsgewährung durch die LHP am 25.09.2013 zur Verfügung gestellt.

Die Vermögens- und Finanzlage der HOT ist geordnet. Das langfristige Vermögen, das 10,3 % (Vj. 10,3 %) der Bilanzsumme ausmacht, ist vollständig langfristig finanziert. Die Vorräte sind durch Zuschüsse finanziert. Die flüssigen Mittel i.H.v. 1.402,1 T€ (Vj. 739,8 T€) reichen aus, um die kurzfristigen Verbindlichkeiten zu begleichen.

Im Geschäftsjahr 2013 ergab sich bei betrieblichen Erträgen i.H.v. 1.533,5 T€ (Vj. 1.323,4 T€) und betrieblichen Aufwendungen i.H.v. 11.834,1 T€ (Vj. 11.605,3 T€) eine Aufwandsunterdeckung i.H.v. 10.300,6 T€ (Vj. 10.281,9 T€), für die Zuschüsse i.H.v. 10.762,4 T€ (Vj. 10.212,4 T€) zur Verfügung standen. Unter Berücksichtigung des Zinsergebnisses und des Steueraufwands entstand ein Jahresergebnis i.H.v. 427,4 T€ (Vj. -66,5 T€).

Die Gesellschaft hat für das Geschäftsjahr 2013 gegenüber der LHP eine Entsprechenserklärung zur Anwendung der Leitlinien guter Unternehmensführung - Public Corporate Governance Kodex - für die Beteiligung an privatrechtlichen Unternehmen der LHP abgegeben.

Voraussichtliche Entwicklung

Für das Jahr 2014 wurde ein Wirtschaftsplan (Fassung 11.12.2013) auf der Ausgangsbasis des Jahres 2013 unter Beachtung der Vorsorge für Tarifierhöhungen von 2 % und des Theaterverbundvertrages, der erwarteten Mietkosten für das Theaterhaus und die Reithallen A, B und das Orchesterprobenhaus sowie der zu erwartenden Betriebs- und Mietkosten erarbeitet.

Der Wirtschaftsplan wurde am 23.12.2013 mit Beschluss des Gesellschafters als Arbeitsgrundlage genehmigt, mit der Maßgabe, weitere Verhandlungen mit Zuwendungsgebern über die noch nicht gesicherten Zuwendungen i.H.v. 157,9 T€ zu führen. Die Mittel für Aufwendungen sind in dieser Höhe zu sperren und die Wirtschaftsführung ist entsprechend darauf [zu lenken auszurichten](#), die geplanten Erträge in der vollen Höhe zu realisieren.

Vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur liegt ein Zuwendungsbescheid vom 24.03.2014 für das Jahr 2014 vor. Grundlage ist der Wirtschaftsplanentwurf mit Stand vom 11.12.2013.

Von der LHP wurde der Zuwendungsbescheid für das Jahr 2014 am 09.01.2014 erteilt.

Der Bescheid über die Mittel des Brandenburgischen Finanzausgleichsgesetzes wurde am 20.02.2014 über einen Betrag i.H.v. 2.974,0 T€ erteilt.

In der dritten Runde der Tarifverhandlungen für den öffentlichen Dienst von Bund und Kommunen

19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

vom 1. April 2014 wurde zwischen ver.di und den Arbeitgebern u.a. rückwirkend zum 1. März 2014 eine Entgelterhöhung um 3 % vereinbart. Die von der Gesellschaft für 2014 geplante Tarifvorsorge von 2 % ist damit nicht ausreichend.

Die Geschäftsführung hält eine Eigenkapitalaufstockung für dringend geboten.

Die HOT wird auch zukünftig auf erhebliche Zuschüsse der öffentlichen Hand angewiesen sein.

Leistungs- und Finanzbeziehungen

Kapitalzuführungen und -entnahmen	<ul style="list-style-type: none"> • Einlage Kapitalrücklage (LHP): 0,0 T€
Gewinnentnahmen/ Verlustausgleiche	<ul style="list-style-type: none"> • Gewinnabführung an LHP: 0,00 €
Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen	<ul style="list-style-type: none"> • Keine
Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Gemeinde unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können	<ul style="list-style-type: none"> • Zuwendungen von LHP: 5.232,2 T€ • Zuwendungen FAG-Mittel (über LHP): 2.989,0 T€ • Projektzuwendungen von LHP: 40 T€

19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

Hans Otto Theater GmbH					
Bilanz zum 31.12.2013					
Aktiva	31.12.2013 in €	31.12.2012 in €	Passiva	31.12.2013 in €	31.12.2012 in €
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Gezeichnetes Kapital	26.000,00	26.000,00
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	6.759,39	1,02	II. Kapitalrücklage	447.798,12	447.798,12
II. Sachanlagen			III. Bilanzgewinn/ Bilanzverlust		
1. Technische Anlagen und Maschinen	10.213,19	1,02	1. Verlustvortrag	391.600,51	325.134,09
2. Andere Anlage, Betriebs- und Geschäftsausstattung	148.568,86	76.493,05	2. Jahresfehlbetrag/ Jahresüberschuss	427.430,95	-66.466,42
	<u>165.541,44</u>	<u>76.495,09</u>		<u>509.628,56</u>	<u>82.197,61</u>
B. Umlaufvermögen			B. Rückstellungen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			1. Steuerrückstellungen	26.718,50	0,00
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	23.655,40	54.730,59	2. Sonstige Rückstellungen	319.707,67	259.565,01
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	192,67	42.929,61		<u>346.426,17</u>	<u>259.565,01</u>
3. Sonstige Vermögensgegenstände	12.940,16	13.412,29	C. Verbindlichkeiten		
	<u>36.788,23</u>	<u>111.072,49</u>	1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	132.940,21	118.814,84
II. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	1.402.080,30	739.788,24	2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	48.883,39	65.182,09
	<u>1.438.868,53</u>	<u>850.860,73</u>	3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	22.262,10	9.327,60
			4. Sonstige Verbindlichkeiten	164.824,88	143.871,90
				<u>368.910,58</u>	<u>337.196,43</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten	3.616,40	70.363,67	D. Rechnungsabgrenzungsposten	383.061,06	318.760,44
Bilanzsumme	<u>1.608.026,37</u>	<u>997.719,49</u>	Bilanzsumme	<u>1.608.026,37</u>	<u>997.719,49</u>

19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

Hans Otto Theater GmbH		
Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum 01.01.2013 bis 31.12.2013		
	2013 in €	2012 in €
1. Umsatzerlöse	1.182.977,67	1.096.577,98
2. Erträge aus Zuwendungen	10.762.440,00	10.212.448,64
3. Sonstige betriebliche Erträge	350.567,02	226.770,71
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	336.756,76	353.790,34
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>1.530.040,37</u>	<u>1.519.787,91</u>
	1.866.797,13	1.873.578,25
Rohergebnis	10.429.187,56	9.662.219,08
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	6.364.827,20	6.222.555,34
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>1.392.290,24</u>	<u>1.367.144,15</u>
	7.757.117,44	7.589.699,49
6. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	58.142,24	78.934,42
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>2.152.075,86</u>	<u>2.058.871,52</u>
Betriebsergebnis	461.852,02	-65.286,35
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	<u>3.361,94</u>	<u>4.015,32</u>
Finanzergebnis	3.361,94	4.015,32
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	465.213,96	-61.271,03
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	30.237,77	974,01
11. Sonstige Steuern	<u>7.545,24</u>	<u>4.221,38</u>
12. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	<u>427.430,95</u>	<u>-66.466,42</u>
13. Gewinnvortrag/ Verlustvortrag	<u>-391.600,51</u>	<u>-325.134,09</u>
14. Bilanzgewinn/ Bilanzverlust	<u>35.830,44</u>	<u>-391.600,51</u>

Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte gemeinnützige GmbH



Adresse	Schloßstraße 12 14467 Potsdam
Telefon	(0331) 620 85 50
Fax	(0331) 620 85 59
Internet	www.hbpg.de
Email	info@hbpg.de
Stammkapital	25.000,00 €
Gründungsdatum	06. Mai 2003
Gesellschafter	67 % Land Brandenburg 33 % Landeshauptstadt Potsdam
Beteiligungen	Keine

Kurzvorstellung des Unternehmens

Die Stadtverordneten beschlossen am 10.04.2002, mit der Drucksache Nummer: 02/SVV/0165, dass die LHP mit dem Land Brandenburg eine gemeinsame Einrichtung zur Betreuung des Kutschstalls am Neuen Markt als multifunktionales Ausstellungs- und Veranstaltungsgebäude unter dem Namen Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte gemeinnützige GmbH (HBPG) gründet.

Mit notarieller Beurkundung wurde die Gesellschaft am 14.03.2003 errichtet. Der Eintrag im Handelsregister erfolgte am 06.05.2003 unter der Nummer HRB 16809 P. Der Gesellschaftsvertrag findet bis 31.12.2013 in der Fassung vom 14.03.2003 Anwendung. Anschließend ist der Gesellschaftsvertrag in der geänderten Fassung vom 16.12.2013 gültig.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist bis 31.12.2013 der Betrieb des Kutschstalls, Am Neuen Markt 9 in 14467 Potsdam, als multifunktionales Ausstellungs- und Veranstaltungsgebäude sowie die Erforschung und Erschließung des historischen Erbes, insbesondere durch:

- Planung und Durchführung von Veranstaltungen kultureller und wissenschaftlicher Art sowie von Ausstellungen, vornehmlich zur Geschichte Brandenburgs, Preußens und Potsdams;
- Kooperation mit den Forschungs-, Bildungs- und Kultureinrichtungen in der LHP und der Region;
- Übernahme von Trägerschaften für Projekte, die sich der Erforschung und Erschließung des historischen Erbes widmen;
- Entwicklung von Strategien und Konzepten zur Erforschung und Erschließung des historischen Erbes;
- Verbreitung von Forschungsergebnissen zum historischen Erbe.

Ab 01.01.2014 gilt der geänderte Zweck und Gegenstand des Unternehmens gem. § 2 des Gesellschaftsvertrages vom 16.12.2013.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Kultur

Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte gemeinnützige GmbH

19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

Gemäß § 2 Abs. 2 der BbgKVerf gehört die Entwicklung der Freizeitbedingungen und des kulturellen Lebens zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Organe und ihre Vertreter

Die Organe der Gesellschaft sind:

- die Gesellschafterversammlung,
- der Aufsichtsrat,
- der wissenschaftlicher Beirat (bis 31.12.2013, entfällt ab 01.01.2014)
- die Geschäftsführung.

Gesellschafterversammlung

In der Gesellschafterversammlung wird die LHP durch den Oberbürgermeister oder durch eine/n von ihm Betraute/n vertreten. Das Land Brandenburg wird in der Gesellschafterversammlung durch das Ministerium der Finanzen vertreten.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht gemäß § 10 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages aus sieben Mitgliedern. Den Vorsitzenden und ein weiteres Mitglied entsendet das Land Brandenburg. Den stellvertretenden Vorsitzenden sowie ein weiteres Mitglied werden von der LHP entsandt. Drei Mitglieder werden von der Gesellschafterversammlung gewählt; davon zwei auf Vorschlag des Landes Brandenburg.

Der Aufsichtsrat bestand im Berichtszeitraum 2013 aus folgenden Mitgliedern:

Frau Prof. Dr.- Ing. Dr. Sabine Kunst	Vorsitzende, Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg
Herr Dr. Klaus Art	Stellv. Vorsitzender, über SVV entsandt
Herr Ministerialdirigent Hans Jochen Knöll	Ministerium der Finanzen des Landes Brandenburg
Frau Dr. Iris Jana Magdowski	Beigeordnete für Bildung, Kultur und Sport der LHP
Frau Dr. Karin Schröter	über SVV entsandt
Herr Prof. Dr. Hartmut Dorgerloh	Generaldirektor der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg
Herr Norbert Zimmermann	Vizepräsident der Stiftung Preußischer Kulturbesitz i.R.

Wissenschaftlicher Beirat

Der Aufsichtsrat beruft einen Wissenschaftlichen Beirat. Darüber hinaus bestimmt er die Anzahl der Mitglieder des Beirates, bestellt diese und beruft sie ab. Der Beirat berät in allen wissenschaftlichen Fragen, die zum Unternehmensgegenstand im Sinne § 2 des Gesellschaftsvertrages zählen. Der wissenschaftliche Beirat hat einen Vorsitzenden sowie einen stellvertretenden Vorsitzenden, die aus seiner Mitte gewählt werden.

Geschäftsführung

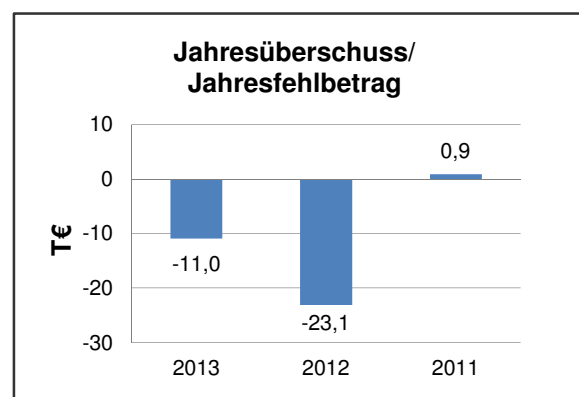
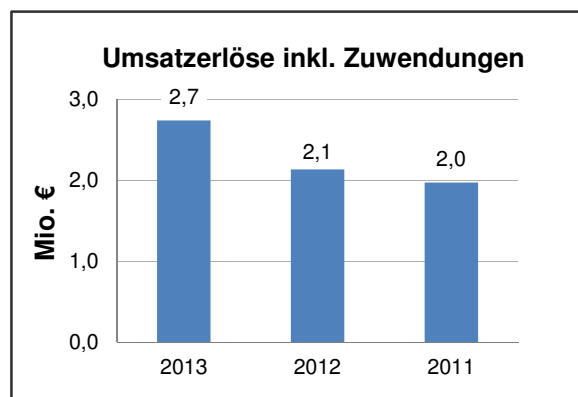
Herr Dr. Kurt Winkler	Geschäftsführender Direktor
-----------------------	-----------------------------

Kapitalverhältnisse

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 25,0 T€ und ist voll eingezahlt. Die LHP hält einen prozentualen Anteil von 33 %, dies entspricht 8,3 T€ am Stammkapital. Den restlichen Anteil von 67 % und somit einem Stammkapitalanteil von 16,8 T€ hält das Land Brandenburg.

Analysedaten (§ 61 Nr. 2 KomHKV)

	2013	2012	2011
Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit. a)			
Anlagenintensität	12,44%	34,96%	28,24%
Eigenkapitalquote (ohne SoPo)	5,90%	17,30%	16,11%
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b)			
Anlagendeckungsgrad II	146,75%	147,82%	155,50%
Zinsaufwandsquote	0,00%	0,00%	0,00%
Liquidität 3. Grades	106,37%	101,90%	126,74%
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	131,0 T€	-104,1 T€	-7,3 T€
Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c)			
Gesamtkapitalrentabilität	-2,10%	-9,62%	0,22%
Umsatzerlöse inkl. Zuwendungen	2.742.883,97 €	2.134.556,98 €	1.973.611,26 €
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	-10.961,55 €	-23.136,78 €	893,33 €
Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d)			
Personalaufwandsquote	36,06%	38,79%	36,58%
Anzahl der MitarbeiterInnen	48	46	43
Leistungskennzahlen			
Besucher	54.290	62.548	52.550
Erlöse aus Eintrittskarten	135 T€	93 T€	86 T€
Erlöse aus dem Museumsshop	9 T€	16 T€	22 T€



Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens

Zur Erreichung ihres Unternehmensgegenstandes und ihrer daraus abgeleiteten Ziele erhält die HBPG vom Land Brandenburg und der LHP eine Sockelfinanzierung auf dem Wege der institutionellen Förderung. Für die Projektarbeit zur Umsetzung der Ziele der Gesellschaft – Ausstellungen und Veranstaltungen – müssen in der Hauptsache Drittmittel eingeworben werden.

Auch im Wirtschaftsjahr 2013 deckte wie schon im Vorjahr die personelle Ausstattung des Unternehmens nur den unabwiesbaren Grundbedarf des Hauses ab. Das für Projekte und für den Betrieb des Kutschstalls benötigte Personal wurde über Honorarverträge gebunden.

Das HBPG liegt in „Potsdams Historischer Mitte“, dem neben den Schlössern und Gärten und der Schiffbauergasse dritten großen Kulturstandort in der LHP. Die Potenziale des Standorts in „Potsdams historischer Mitte“ konnten aufgrund der anhaltenden Baumaßnahmen bisher noch nicht im wünschenswerten Umfang entfaltet werden.

Wichtige Ausstellungen im Berichtszeitraum waren „Europa Jagellonica. Kunst und Kultur Mitteleuropas unter der Herrschaft der Jagiellonen 1386 - 1572“ – die der HBPG deutschlandweite Aufmerksamkeit sicherte – sowie „Kindheitsbilder. Alltagsfotografie in Brandenburg seit 1848“.

Unter Federführung des MWFK wurde im Laufe des Jahres 2013 weiterhin an der Umsetzung der organisatorischen und rechtlichen Zusammenführung der HBPG und Kulturland Brandenburg e.V. (KLB) gearbeitet. Eine förmliche Befassung der Aufsichtsgremien des HBPG und der Mitgliederversammlung von KLB fand im Winter 2013 statt. Die Umfirmierung zur „Brandenburgischen Gesellschaft für Kultur und Geschichte gemeinnützige GmbH“ und entsprechende Erweiterung des Gesellschaftsvertrages wurde auf der Gesellschafterversammlung am 16. Dezember 2013 notariell beurkundet. Die Eintragung der Änderung im Handelsregister erfolgte am 26. Februar 2014.

Die Tätigkeit des HBPG in den Kernbereichen Ausstellungen, kulturelle Bildung und Veranstaltungen wurden planmäßig und erfolgreich weitergeführt. Insgesamt konnte an die gute Tendenz des Vorjahres angeknüpft werden, obwohl die Besucherzahl mit insgesamt 54.290 (Vj. 62.548) um ca. 13 % geringer war als im Vorjahr. Das Jahresergebnis 2012 wurde allerdings auch durch die gut besuchte, kurzfristig angesetzte zusätzliche Sonderausstellung mit Werken aus der „Sammlung Hasso Plattner“ positiv beeinflusst.

Positiv entwickelte sich die öffentliche Wahrnehmung der Gesellschaft beim Publikum, in der Presse und auch im politischen Umfeld.

Die Eigenkapitalquote hat sich auf 18 % (Vj. 52 %) verringert. Insgesamt erhielt die Gesellschaft im Berichtszeitraum neben den Zuwendungen für die Finanzierung des Anlagevermögens Zuwendungen i.H.v. 2.540 T€, wobei 134 T€ auf dem Weg des verkürzten Zahlungsflusses durch Personalgestellung der Stadt abgegolten wurden.

Die Gesellschaft hat als Mehrheitsbeteiligung des Landes Brandenburg für das Geschäftsjahr 2013 eine Entsprechenserklärung gemäß des Corporate Governance Kodex für die Beteiligung des Landes Brandenburg an privatrechtlichen Unternehmen i.d.F. vom 21.09.2010 abgegeben.

Voraussichtliche Entwicklung

Die Etablierung und Strukturierung der Brandenburgischen Gesellschaft für Kultur und Geschichte gemeinnützige GmbH (BKG) mit den beiden Marken „Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte“ und „Kulturland Brandenburg“ wird im Fokus der Aufmerksamkeit im Jahr 2014 stehen.

Da über die institutionelle Förderung lediglich die Sockelfinanzierung abgedeckt wird, müssen für die Projektarbeit des HBPG – Ausstellungen und Veranstaltungen – in der Hauptsache Drittmittel eingeworben werden. Im Bereich der öffentlichen Projektfinanzierung werden Zuwendungsbescheide aufgrund der Zeitabläufe bei der Haushaltsaufstellung entsprechend verzögert erlangt. Andererseits müssen bei der Realisierung ambitionierter Ausstellungsprojekte wie die Erste Brandenburgische Landesausstellung mittelfristige Bindungen eingegangen werden, bevor die Projektfinanzierung in jedem Fall vollständig gesichert ist. Damit ist die Gesellschaft weiterhin wesentlich von der Bereitschaft und Fähigkeit der öffentlichen und privaten Zuwendungsgeber, Projektfinanzierungen zu sichern, abhängig.

Den Risiken stehen insgesamt Rahmenbedingungen gegenüber, die auch weiterhin einen erfolgreichen Betrieb innerhalb des bisherigen Rahmens gesichert erscheinen lassen.

19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

Für das Geschäftsjahr 2014 wird mit einem ausgeglichenen Ergebnis gerechnet.

Leistungs- und Finanzbeziehungen

Kapitalzuführungen und -entnahmen	<ul style="list-style-type: none"> Keine
Gewinnentnahmen/ Verlustausgleiche	<ul style="list-style-type: none"> Gewinnabführung an LHP: 0,00 €
Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen	<ul style="list-style-type: none"> Keine
Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Gemeinde unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können	<ul style="list-style-type: none"> Zuwendungen von LHP: 187 T€ (einschließlich Personalstellung 134 T€)

19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

Haus der Brandenburgisch- Preußischen Geschichte gemeinnützige GmbH					
Bilanz zum 31.12.2013					
Aktiva	31.12.2013	31.12.2012	Passiva	31.12.2013	31.12.2012
	in €	in €		in €	in €
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.976,00	1.898,00	II. Gew innrücklagen	19.204,66	19.204,66
II. Sachanlagen			III. Gew innvortrag/ Verlustvortrag	-2.602,17	20.534,61
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	62.597,21	82.174,21	IV. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	-10.961,55	-23.136,78
	<u>64.573,21</u>	<u>84.072,21</u>		<u>30.640,94</u>	<u>41.602,49</u>
			B. Sonderposten für Fördermittel zum Anlagevermögen	64.122,28	82.677,21
B. Umlaufvermögen			C. Rückstellungen		
I. Vorräte			1. Sonstige Rückstellungen	28.750,00	34.650,00
1. Fertige Erzeugnisse und Waren	18.800,48	7.788,97	D. Verbindlichkeiten		
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	94.872,19	53.093,94
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	222.221,61	68.278,53	2. Sonstige Verbindlichkeiten	14.682,89	14.039,56
2. Sonstige Vermögensgegenstände	8.725,91	6.866,27		<u>109.555,08</u>	<u>67.133,50</u>
	<u>230.947,52</u>	<u>75.144,80</u>	E. Rechnungsabgrenzungsposten	286.206,68	14.427,61
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	201.801,52	70.793,30			
	<u>451.549,52</u>	<u>153.727,07</u>			
C. Rechnungsabgrenzungsposten	3.152,25	2.691,53			
Bilanzsumme	<u><u>519.274,98</u></u>	<u><u>240.490,81</u></u>	Bilanzsumme	<u><u>519.274,98</u></u>	<u><u>240.490,81</u></u>

19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte gemeinnützige GmbH		
Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum 01.01.2013 bis 31.12.2013		
	2013 in €	2012 in €
1. Umsatzerlöse inkl. Zuwendungen	2.742.883,97	2.134.556,98
2. Bestandsveränderungen	11.011,51	-4.248,35
3. Sonstige betriebliche Erträge	90.152,83	132.947,70
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	24.314,96	21.730,52
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>1.335.676,39</u>	<u>927.438,96</u>
	<u>1.359.991,35</u>	<u>949.169,48</u>
Rohergebnis	1.484.056,96	1.314.086,85
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	811.208,97	675.752,82
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>177.892,57</u>	<u>152.315,52</u>
	989.101,54	828.068,34
6. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	31.729,82	41.081,06
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>475.604,32</u>	<u>472.794,27</u>
Betriebsergebnis	-12.378,72	-27.856,82
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	697,94	928,27
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>35,09</u>	<u>1,83</u>
Finanzergebnis	662,85	926,44
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-11.715,87	-26.930,38
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	<u>-754,32</u>	<u>-3.793,60</u>
12. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	<u>-10.961,55</u>	<u>-23.136,78</u>

Musikfestspiele Sanssouci und Nikolaisaal Potsdam gemeinnützige GmbH



Adresse	Wilhelm-Staab-Straße 10/11 14467 Potsdam
Telefon	(0331) 28 888 0 (0331) 28 888 28
Fax	(0331) 28 888 29
Internet	www.musikfestspiele-potsdam.de www.nikolaisaal.de
Email	info@musikfestspiele-potsdam.de service@nikolaisaal.de
Stammkapital	27.000,00 €
Gründungsdatum	27. Januar 1993
Gesellschafter	100 % Landeshauptstadt Potsdam
Beteiligungen	Keine

Kurzvorstellung des Unternehmens

Mit Abschluss des Gesellschaftsvertrages am 28.11.1991 wurde die Musikfestspiele Potsdam Sanssouci GmbH errichtet und unter der Nummer HRB 4731 am 27.01.1993 beim Amtsgericht Potsdam im Handelsregister eingetragen. Im Jahr 1999 wurde die Gesellschaft mit der Betreuung des Nikolaisaales betraut. Der Spielbetrieb im Nikolaisaal wurde im Jahr 2000 aufgenommen. Seit 2005 firmiert die Gesellschaft als Musikfestspiele Sanssouci und Nikolaisaal Potsdam gemeinnützige GmbH (MFP). Der Gesellschaftsvertrag ist in der Fassung vom 25.01.2005 gültig.

Gegenstand des Unternehmens

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Die Gesellschaft ist selbstlos tätig; sie verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Zweck der Gesellschaft ist die Förderung von Kunst und Kultur, Bildung und Erziehung und Wissenschaft, insbesondere der Betrieb des Nikolaisaals als Konzert- und Veranstaltungshaus der LHP.

Der Satzungszweck wird insbesondere durch folgenden Gegenstand verwirklicht:

Vorbereitung, Durchführung und Abwicklung öffentlicher Konzerte, von Kinder- und Jugend- sowie weiteren Veranstaltungen, von Workshops und wissenschaftlichen Symposien

- im Konzert- und Veranstaltungshaus Nikolaisaal Potsdam,
- im Rahmen der wiederkehrenden Musikfestspiele Potsdam Sanssouci in den Schlössern und Gärten von Potsdam Sanssouci,
- in Kirchen sowie anderen ausgewählten Orten der LHP und ihrer näheren Umgebung.

Darüber hinaus kann die Gesellschaft weitere Konzert- und Kulturveranstaltungen durchführen.

Die Veranstaltungen der Musikfestspiele Potsdam Sanssouci sind einem hohen künstlerischen, kulturellen, musikalischen und wissenschaftlichen Anspruch sowie Bildungs- und Erziehungsanspruch verpflichtet. Die Festspielprogramme folgen jeweils thematischen Schwerpunkten und haben zu gewährleisten, dass das aufgeführte Repertoire und die ausführenden Klangkörper internationalen Qualitätsansprüchen genügen. Besonderes Augenmerk gilt auch der Förderung junger Komponisten und

Musiker.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Entwicklung der Freizeitbedingungen und des kulturellen Lebens gehört gem. § 2 Abs. 2 der BbgKVerf zu den Selbstverwaltungsaufgaben der LHP.

Organe und ihre Vertreter

Die Organe der Gesellschaft sind:

- die Gesellschafterversammlung,
- das Kuratorium (als Aufsichtsrat),
- die Geschäftsführung.

Gesellschafterversammlung

In der Gesellschafterversammlung wird die LHP durch den Oberbürgermeister der LHP oder durch eine/n von ihm Betraute/n vertreten.

Kuratorium (als Aufsichtsrat)

Das Kuratorium besteht gem. § 8 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages aus insgesamt sechs Mitgliedern. Den Vorsitz führt die/der Beigeordnete für Bildung, Kultur und Sport der LHP; weitere drei Mitglieder werden unter Berücksichtigung des § 104 Abs. 1 GO i.V.m. § 50 Abs. 2 und 3 GO von der LHP, ein Mitglied vom Ministerium des Landes Brandenburg, das für Kultur zuständig ist, und ein Mitglied von der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg entsandt.

Das Kuratorium bestand im Berichtsjahr 2013 aus folgenden Mitgliedern:

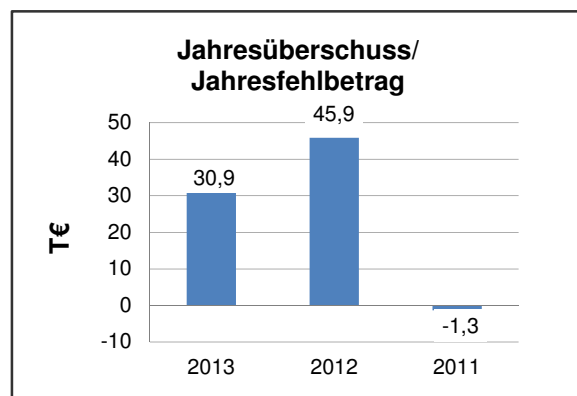
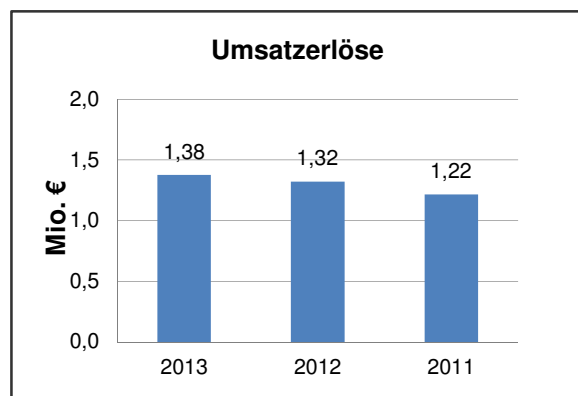
Frau Dr. Iris Jana Magdowski	Vorsitzende, Beigeordnete für Bildung, Kultur und Sport der LHP
Frau Dr. Karin Schröter	Stellv. Vorsitzende, über SVV entsandt
Herr Till Meyer	über SVV entsandt
Herr Eberhard Kapuste	über SVV entsandt
Frau Silke Hollender	Vertreterin der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg
Herr Reiner Walleser	Vertreter des Landes Brandenburg (MWFK)

Geschäftsführung

Frau Dr. Andrea Palent	Geschäftsführerin
------------------------	-------------------

Analysedaten (§ 61 Nr. 2 KomHKV)

	2013	2012	2011
Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit. a)			
Anlagenintensität	9,92%	11,34%	10,81%
Eigenkapitalquote (ohne SoPo)	19,69%	19,20%	16,89%
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b)			
Anlagendeckungsgrad II	298,42%	269,36%	256,19%
Zinsaufwandsquote	0,72%	0,00%	0,00%
Liquidität 3. Grades	127,97%	127,63%	123,36%
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	46 T€	63 T€	93 T€
Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c)			
Gesamtkapitalrentabilität	2,99%	3,69%	-0,11%
Umsatzerlöse	1.376.330,88 €	1.320.870,00 €	1.216.140,22 €
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	30.887,52 €	45.908,79 €	-1.280,00 €
Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d)			
Personalaufwandsquote	62,95%	58,57%	59,92%
Anzahl der MitarbeiterInnen	13	13	12
Aushilfen	35	27	27
Leistungskennzahlen			
Veranstaltungen im Nikolaisaal	252	240	231
Besucher im Nikolaisaal	110.086	109.507	101.736
Veranstaltungen zu den Musikfestspielen	94	95	82
Besucher zu den Musikfestspielen	13.163	13.887	13.074



Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens

Die Musikfestspiele Potsdam Sanssouci fanden im Zeitraum 07.-23.06.2013 statt. Insgesamt wurden 94 Konzerte, Musiktheateraufführungen, Führungen, Opern- und Konzerteinführungen an 40 Spielstätten statt.

In 2013 besuchten 13.163 Gäste (Vorjahr: 13.435) die Musikfestspiele, was einer Gesamtauslastung von 91 % (Vj. 93 %) entspricht. Der überregionale Publikumsanteil lag bei 22 % der Gesamtbesucher. Mit dieser Auslastung bewegen sie sich in der Spitzenklasse der deutschen Musikfestspiele. Die grundsätzliche Preisstruktur bei Oper, Schlosskonzerten und OpenAir blieb unverändert.

Insgesamt besuchten im Geschäftsjahr 2013 110.086 (Vj. 109.507) Gäste das Konzert- und Veranstaltungshaus Nikolaisaal Potsdam, wobei im Vergleich zum Vorjahr die Eigenveranstaltungen den Zuwachs von 62 auf 82 Veranstaltungen generierten, was einer Auslastung von 92,0 % (Vj. 95,8 %) entspricht. Dagegen ist die Anzahl der kulturellen Fremdveranstaltungen gesunken.

Für die Musikfestspiele erhielt die Gesellschaft im Vorjahresvergleich unverändert Zuwendungen des Landes Brandenburg und Fördermittel des BbgFAG und um 81 T€ höhere Zuwendungen der LHP zur Finanzierung von Mehrkosten. Für die Betreuung und Vermarktung des Nikolaisaals Potsdam wurden im Vorjahresvergleich unverändert Zuwendungen des Landes Brandenburg und um 172 T€ höhere Zuwendungen der LHP zur Verfügung gestellt.

In 2013 konnten die Kostensteigerungen bei Künstlerproduktionskosten und Veranstaltungs- und Druckkosten durch Einnahmезuwächse im Kartenverkauf und aus Vermietungen, Drittmitteln und durch höhere Zuwendungen kompensiert werden.

Die MFP konnte in 2013 einen Jahresüberschuss i.H.v. 31 T€ (Vorjahr: 46 T€) erwirtschaften.

Investitionen in das Anlagevermögen wurden i.H.v. 42 T€ (Vj. 58 T€) vorgenommen, die mit Zuwendungen der öffentlichen Hand finanziert wurden.

Die Eigenkapitalquote beträgt 19,7 % (Vorjahr: 19,2 %).

Die Gesellschaft hat für das Geschäftsjahr 2013 gegenüber der LHP eine Entsprechenserklärung zur Anwendung der Leitlinien guter Unternehmensführung - Public Corporate Governance Kodex - für die Beteiligung an privatrechtlichen Unternehmen der LHP abgegeben.

Voraussichtliche Entwicklung

Für die Geschäftsjahre 2014 und 2015 strebt die MFP weiterhin Ergebnisstabilität auf Vorjahresniveau sowie Kundensicherung an.

Die Zuwendungen für 2014 von der LHP wurden gemäß Bewilligungsbescheid um 118 T€ angehoben. Die Zuwendungen des Landes Brandenburg und nach dem BbgFAG sind unverändert im Wirtschaftsplan 2014 berücksichtigt. Die Finanzsituation der MFP hängt wesentlich von den Betriebsergebnissen der Gesellschaft unter Einbeziehung der Zuwendungen und ausgereichten Mittel ab.

Die ab März 2014 eingeführte Tarifierhöhung sowie die geplante Tarifierhöhung 2015 übersteigen die von der Gesellschaft kalkulierte Tarifierhöhung.

Ein nicht beeinflussbares Risiko besteht in den nicht sicher prognostizierbaren Einnahmen aus Vermietung und Ticketing und in der möglichen Insolvenz von Fremdveranstaltern im Nikolaisaal.

Risiken liegen wie in den zurückliegenden Jahren auch in witterungsbedingten Einschränkungen bei Open Air-Veranstaltungen sowie in dem zunehmenden Angebot ähnlicher Veranstaltungen in Potsdam, denen mit einer weiterhin herausragenden künstlerischen Qualität und Programmen begegnet wird.

Eine Möglichkeit zusätzliche Einnahmen zur Deckung des Mehrbedarfs bei den Musikfestspielen zu generieren, liegt in der Einwerbung von Drittmitteln über Stiftungen und Sponsoren sowie in dem künstlerisch hochwertigen Angebot und neuen innovativen Projekten.

Leistungs- und Finanzbeziehungen

Kapitalzuführungen und -entnahmen	<ul style="list-style-type: none"> Keine
Gewinnentnahmen/ Verlustausgleiche	<ul style="list-style-type: none"> Gewinnabführung an LHP: 0,00 €
Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen	<ul style="list-style-type: none"> Keine
Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Gemeinde unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können	<ul style="list-style-type: none"> Zuwendungen von LHP (institutionelle Förderung, inkl. Betreuung und Vermarktung Nikolaisaal abzgl. abziehbare Vorsteuer): 1.806 T€ Zuwendungen FAG-Mittel (über LHP): 410 T€

19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

Musikfestspiele Sanssouci und Nikolaisaal Potsdam gGmbH					
Bilanz zum 31.12.2013					
Aktiva	31.12.2013 in €	31.12.2012 in €	Passiva	31.12.2013 in €	31.12.2012 in €
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Gezeichnetes Kapital	27.000,00	27.000,00
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	8.501,00	5.764,00	II. Kapitalrücklage	4.143,66	4.143,66
II. Sachanlagen			III. Gewinnrücklagen	207.489,20	161.580,41
1. Technische Anlagen	37.529,00	42.955,00	IV. Bilanzgewinn/ Bilanzverlust	30.887,52	45.908,79
2. Andere Anlage, Betriebs- und Geschäftsausstattung	89.801,00	92.187,00		<u>269.520,38</u>	<u>238.632,86</u>
	<u>135.831,00</u>	<u>140.906,00</u>	B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	135.831,00	140.906,00
B. Umlaufvermögen			C. Rückstellungen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			1. Sonstige Rückstellungen	222.494,00	208.251,17
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	56.920,73	63.034,55	D. Verbindlichkeiten		
2. Sonstige Vermögensgegenstände	24.820,41	19.334,94	1. Erhaltene Anzahlungen	224.996,84	211.943,04
	<u>81.741,14</u>	<u>82.369,49</u>	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	94.898,09	94.453,90
II. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	1.151.218,41	1.019.726,02	3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	44.191,28	36.419,99
	<u>1.232.959,55</u>	<u>1.102.095,51</u>	4. Sonstige Verbindlichkeiten	376.858,96	312.418,75
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	24,20		<u>740.945,17</u>	<u>655.235,68</u>
Bilanzsumme	<u>1.368.790,55</u>	<u>1.243.025,71</u>	Bilanzsumme	<u>1.368.790,55</u>	<u>1.243.025,71</u>

19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

Musikfestspiele Sanssouci und Nikolaisaal Potsdam gGmbH		
Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum 01.01.2013 bis 31.12.2013		
	2013 in €	2012 in €
1. Umsatzerlöse	1.376.330,88	1.320.870,00
2. Erträge aus Zuwendungen	2.465.747,19	2.335.438,17
3. Sonstige betriebliche Erträge	100.620,78	88.577,00
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Waren	19.562,51	14.276,20
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>2.168.477,20</u>	<u>2.112.819,82</u>
	<u>2.188.039,71</u>	<u>2.127.096,02</u>
Rohergebnis	1.754.659,14	1.617.789,15
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	745.203,09	662.769,68
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>121.164,35</u>	<u>110.867,00</u>
	866.367,44	773.636,68
6. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	47.235,31	40.693,94
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>800.265,69</u>	<u>759.791,96</u>
Betriebsergebnis	40.790,70	43.666,57
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	69,80	2.242,22
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>9.972,98</u>	<u>0,00</u>
Finanzergebnis	-9.903,18	2.242,22
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	<u>30.887,52</u>	<u>45.908,79</u>
11. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	<u>30.887,52</u>	<u>45.908,79</u>
12. Gewinnvortrag/ Verlustvortrag	45.908,79	-1.280,00
13. Entnahme aus Gewinnrücklagen	0,00	1.280,00
14. Einstellung in Gewinnrücklagen	<u>45.908,79</u>	<u>0,00</u>
15. Bilanzgewinn/ Bilanzverlust	<u>30.887,52</u>	<u>45.908,79</u>

Gesellschaft für Kultur, Begegnung und soziale Arbeit in Potsdam gemeinnützige GmbH



Adresse	Schilfhof 28 14478 Potsdam
Telefon	(0331) 81 71 90
Fax	(0331) 81 71 91 1
Internet	www.buergerhaus-schlaatz.de
Email	info@buergerhaus-schlaatz.de
Stammkapital	25.600 €
Gründungsdatum	03. Februar 1997
Gesellschafter	51 % Landeshauptstadt Potsdam 49 % Förderverein für Jugend und Sozialarbeit e.V.
Beteiligungen	Keine

Kurzvorstellung des Unternehmens

Mit Abschluss eines Gesellschaftsvertrages wurde am 02.11.1995 die Bürgerhaus am Schlaatz gemeinnützige GmbH (BH) errichtet.

Es folgte am 03.02.1997 die Eintragung in das Handelsregister beim Amtsgericht Potsdam unter der Nummer HRB 9980. Zunächst galt der Gesellschaftsvertrag in der Fassung vom 25.10.2003.

In der Gesellschafterversammlung vom 15.10.2010 wurde der Gesellschaftsvertrag neu gefasst. U.a. wurde die Umfirmierung der Gesellschaft in „Gesellschaft für Kultur, Begegnung und soziale Arbeit in Potsdam gemeinnützige GmbH“ beschlossen. Die Eintragung im Handelsregister erfolgte am 13.01.2011 unter der Nummer HRB 9980 P.

Die Gesellschaft für Kultur, Begegnung und soziale Arbeit in Potsdam gemeinnützige GmbH (KUBUS) ist Begegnungsstätte und sozial-kulturelles Zentrum im Potsdamer Süden. In der KUBUS werden zahlreiche Freizeit-, Kultur- und Bildungsangebote für alle Generationen ermöglicht bzw. durchgeführt und organisiert. Die Gesellschaft ist in den Tätigkeitsbereichen offene Jugendarbeit (Jugendclub Alpha), Veranstaltungsort und Stadtteilkulturarbeit aktiv. Seit dem 01.01.2011 ist die KUBUS Träger des Treffpunkt Freizeit. Durch die Übernahme der Trägerschaft ist die KUBUS Träger des Bürgerhauses am Schlaatz, des Treffpunkt Freizeit, des Jugendclubs Alpha und des Kindermusiktheaters Buntspecht.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft ist die Förderung der Kinder- und Jugendhilfe, des Sports, der Kunst und Kultur – vornehmlich der Stadtteilkultur und der kulturellen Bildung - sowie des bürgerschaftlichen Engagements in der LHP.

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Die KUBUS ist selbstlos tätig; sie verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gemäß § 2 Abs. 2 der BbgKVerf gehören die Sicherung eines breiten Angebots an Bildungseinrichtungen und die Entwicklung der Freizeit- und Erholungsbedingungen zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde. Sie fördert u.a. das kulturelle Leben in der Gemeinde.

Organe und ihre Vertreter

Die Organe der Gesellschaft sind:

- die Gesellschafterversammlung,
- Aufsichtsrat,
- die Geschäftsführung.

Gesellschafterversammlung

In der Gesellschafterversammlung wird die LHP durch den Oberbürgermeister der LHP oder durch eine/n von ihm Betraute/n vertreten.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht aus fünf Mitgliedern. Vorsitzender ist als Vertreter der LHP gemäß § 8 Abs.1 des Gesellschaftsvertrages der Leiter des Jugendamtes.

Der Aufsichtsrat bestand im Berichtsjahr 2013 aus folgenden Mitgliedern:

Herr Reinhold Tölke	Vorsitzender (ab 01.10.2013), Fachbereichsleiter Jugendamt LHP
Frau Dr. Sigrid Müller	Stellv. Vorsitzende, über SVV entsandt
Frau Evelin Groth	über Hausversammlung entsandt
Herr Till Meyer	über SVV entsandt
Herr Wolf-Dieter Tuchel	Förderverein für Jugend und Sozialarbeit e. V.

Geschäftsführung

Frau Barbara Rehbehn	Geschäftsführerin
----------------------	-------------------

Hausversammlung

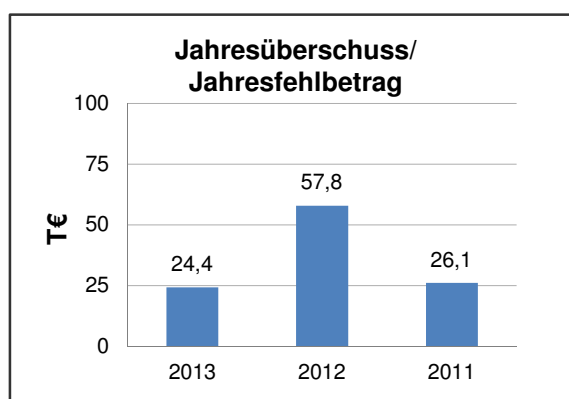
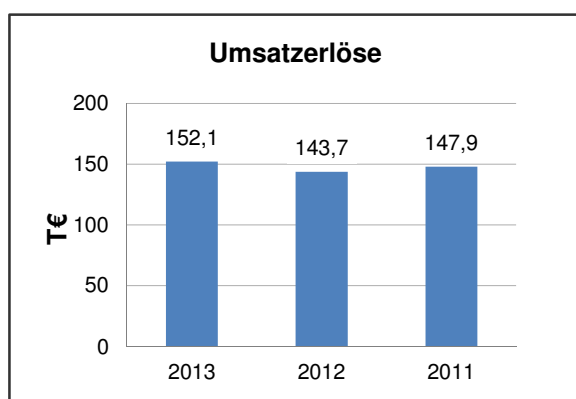
In der Gesellschaft für Kultur, Begegnung und soziale Arbeit in Potsdam gemeinnützige GmbH soll eine Hausversammlung an der Gestaltung der Angebote, der fachlichen und pädagogischen Betreuung und der Kommunikation unter den Nutzern, den Angestellten und den Gesellschaftern demokratisch mitwirken und insbesondere die ehrenamtliche Arbeit im Haus unterstützen und gestalten.

Kapitalverhältnisse

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 25,6 T€. Die LHP ist zu 51 % und einem Kapitalanteil von 13,1 T€ an der KUBUS beteiligt. Der Förderverein für Jugend und Sozialarbeit e.V. hält 49 % der Anteile. Dies entspricht einem Stammkapitalanteil von 12,5 T€.

Analysedaten (§ 61 Nr. 2 KomHKV)

	2013	2012	2011
Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit. a)			
Anlagenintensität	15,71%	15,40%	11,76%
Eigenkapitalquote (ohne SoPo)	56,14%	60,11%	34,67%
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b)			
Anlagendeckungsgrad II	357,37%	390,27%	294,77%
Zinsaufwandsquote	0,00%	0,00%	0,00%
Liquidität 3. Grades	192,17%	212,09%	155,20%
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	58 T€	45 T€	86 T€
Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c)			
Gesamtkapitalrentabilität	9,56%	29,25%	14,85%
Umsatzerlöse	152.084,38 €	143.702,10 €	147.904,08 €
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	24.379,10 €	57.826,80 €	26.130,80 €
Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d)			
Personalaufwandsquote	387,42%	426,35%	391,00%
Anzahl der MitarbeiterInnen	14	14	13
Leistungskennzahlen			
Veranstaltungen (im Bürgerhaus)	3.780	3.247	3.800
Teilnehmerzahl insgesamt (BH/TPF)	183.397	181.036	103.754

**Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens**

Die KUBUS ist Trägerin von sozial-kulturellen Einrichtungen, Angeboten und Projekten in der Stadt Potsdam. Sie betreibt die Kinder- und Familienfreizeitstätte „Treffpunkt Freizeit“, den Jugendclub alpha, den Veranstaltungsort „Bürgerhaus am Schlaatz“ und das Kindermusiktheater Buntspecht.

Die Kinder- und Familienfreizeiteinrichtung und Mehrgenerationenhaus Treffpunkt Freizeit entwickelt sich weiterhin positiv. In 2013 stand die Verstärkung der in den Vorjahren entwickelten Veranstaltungsformate im Vordergrund.

Die Förderung als Mehrgenerationenhaus wurde in 2013 in gleicher Höhe fortgesetzt, wobei die Förderung des BMFSFJ durch die LHP kofinanziert wird. In diesem Rahmen wurden neue Angebote gezielt für ältere Menschen entwickelt. Schwerpunkt sind jedoch weiterhin Angebote für Familien.

Der Treffpunkt Freizeit wurde in einem umfangreichen, partizipativen Prozess evaluiert. Daraus geht hervor, dass die Trägerschaft des Treffpunkt Freizeit in Kooperation von KUBUS, Potsdamer Betreuungshilfe e.V. und Potsdamer Kunstgenossen e.V. die an sich gestellten Erwartungen erfüllt hat.

19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

Das Bürgerhaus am Schlaatz wird als Veranstaltungsort intensiv genutzt. Regelmäßig treffen sich Gruppen und Vereine, um kreativen, sportlichen und gemeinschaftsfördernden Aktivitäten nachzugehen. Vereine, Verbände, Verwaltung und andere Organisationen nutzen das Haus für Fachtagungen und Versammlungen. In letzter Zeit sind dies verstärkt auch Schulklassen, die das Bürgerhaus als außerschulischen Lernort nutzen.

Im Bereich der Stadtteilkulturarbeit fanden erneut große, publikumswirksame Veranstaltungen wie Feste und Märkte und die Ferienaktion „Stadt der Kinder“ statt. Diese werden in der Regel in Kooperation mit weiteren Organisationen und Vereinen durchgeführt. Es gelang, für diese Veranstaltungen generationsübergreifend mitwirkende Gruppen zu gewinnen. Konzerte und Ausstellungseröffnungen sind gut besucht.

Mit der Neubesetzung der Stelle „Stadtteilarbeit“ im September 2013 fand auch eine konzeptionelle Neuausrichtung statt. Es finden nun verstärkt kleinteilige, offene Veranstaltungsformate für Kinder und Familien statt. Außerdem befindet sich eine Tauschbörse für Kindersachen und ein niedrigschwelliges Beratungsangebot im Aufbau.

Im Jugendclub alpha wurden die wöchentlichen, thematischen Angebote und Projekte regelmäßig und relativ verbindlich von vielen Jugendlichen gut besucht. Der offene Treffpunktbereich fand starken Zulauf.

Das Kindermusiktheater Buntspecht zeigte im Dezember die Weihnachtsaufführungen „Aladin und die Wunderlampe“, die wenige Tage nach Beginn des Kartenverkauf fast ausverkauft waren.

Die Resonanz in der Öffentlichkeit auf Angebote und Veranstaltungen in den Häusern ist sehr gut. Es wird regelmäßig über besondere Veranstaltungen in der Presse positiv berichtet.

Insgesamt haben im Berichtsjahr 183.397 Teilnehmer/-innen (Vj. 181.063) die Einrichtungen, Projekte, Veranstaltungen und Angebote der KUBUS genutzt. Davon 89.316 (Vj. 92.579) im Treffpunkt Freizeit, 11.704 (Vj. 11.424) die Proben und Vorführungen des KMT Buntspecht, 7.118 (Vj. 5.705) den Jugendclub alpha und 75.490 (Vj. 71.355) das Bürgerhaus am Schlaatz.

Die wirtschaftliche Lage der KUBUS ist stabil. Der Ertrag besteht unverändert überwiegend aus kommunalen Zuschüssen, die durch den Fachbereich Kinder, Jugend und Familie und den Geschäftsbereich Bildung und Kultur vergeben werden. Die Höhe der Zuwendungen beträgt 1.083 T€ (Vj. 972 T€).

Die projektbezogenen Förderungen klar definierter, zeitlich befristeter Aufgaben durch unterschiedliche Fördermittelgeber stellten auch in 2013 einen wichtigen Baustein der Finanzierung dar. Fortgeführt wurden u.a. die befristeten Projekte der Sozialarbeit an Potsdamer Schulen im Sinne des „Bildungs- und Teilhabepakets“ mit einem Fördervolumen von 80 T€.

Das positive Jahresergebnis 2013 i.H.v. 24,4 T€ (Vj. 57,8 T€) ist v.a. auf Einmaleffekte zurückzuführen.

Die Gesellschaft hat für das Geschäftsjahr 2013 gegenüber der LHP eine Entsprechenserklärung zur Anwendung der Leitlinien guter Unternehmensführung - Public Corporate Governance Kodex - für die Beteiligung an privatrechtlichen Unternehmen der LHP abgegeben.

Voraussichtliche Entwicklung

Die Umsetzung der Empfehlungen aus dem Evaluationsbericht Treffpunkt Freizeit und die Verstärkung Stadtteilarbeit am Schlaatz sind die beiden zwei zentralen Aufgaben für 2014.

Die inflationsbedingte, stetige Kostensteigerung und die Tarifsteigerungen im öffentlichen Dienst stellen bei gleichbleibenden Zuwendungen eine ständige wirtschaftliche Herausforderung dar. Ein großer Teil der pädagogischen und kulturellen Angebote wird über Dritt- und Projektmittel finanziert.

Für alle Mitarbeiter/-innen der Gesellschaft werden die Löhne ab Januar 2014 an den TVÖD Tariftabelle Stand August 2013 angepasst.

Für 2014 ist ein ausgeglichenes Ergebnis zu erwarten. Die Grundzuwendungen sind in weitgehend unveränderter Höhe erneut bewilligt worden. Zusammen mit Projektzuwendungen werden sie ca. 1,1 Mio. € (Vj. 1,1 Mio. €) betragen.

Leistungs- und Finanzbeziehungen

Kapitalzuführungen und -entnahmen	<ul style="list-style-type: none"> Keine
Gewinnentnahmen/ Verlustausgleiche	<ul style="list-style-type: none"> Gewinnabführungen an LHP: 0,00 €
Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen	<ul style="list-style-type: none"> Keine
Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Gemeinde unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können	<ul style="list-style-type: none"> Zuwendungen (Zuschüsse) zur institutionellen Förderung, zur Projektförderung und im Rahmen von Leistungs- und Qualitätsentwicklungsmaßnahmen: 1.083,1 T€.

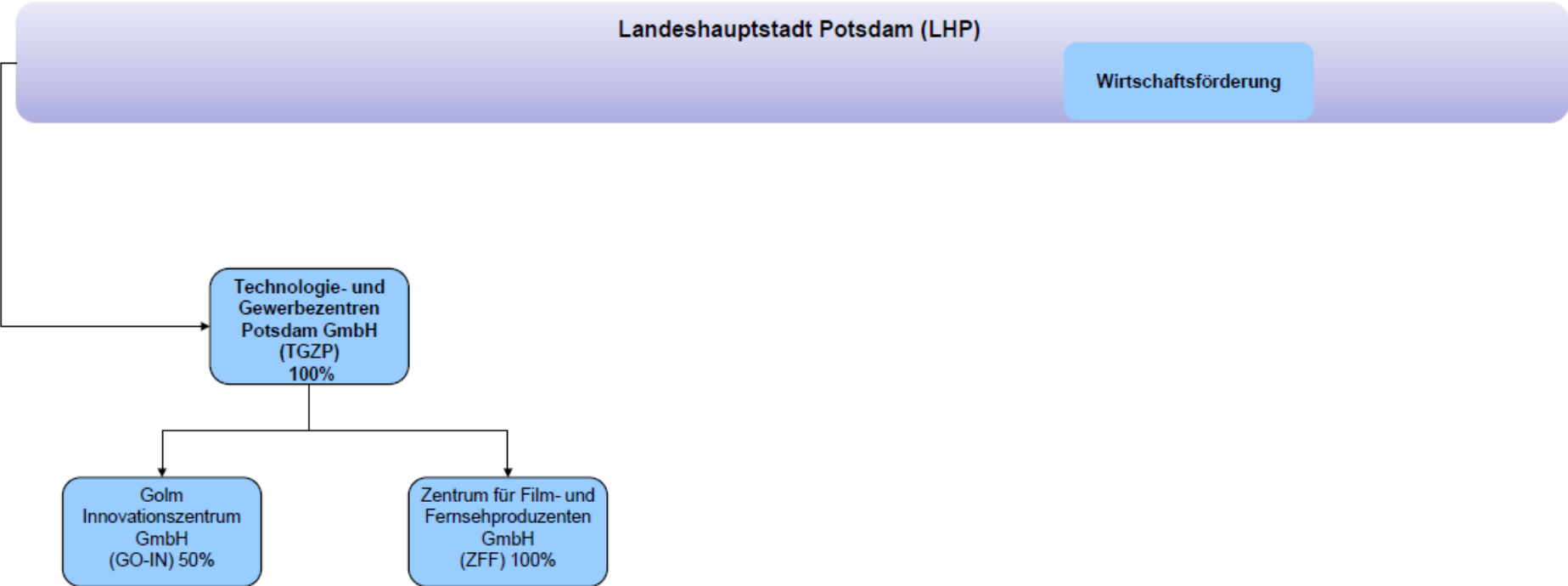
19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

Gesellschaft für Kultur, Begegnung und soziale Arbeit in Potsdam gemeinnützige GmbH					
Bilanz zum 31.12.2013					
Aktiva	31.12.2013	31.12.2012	Passiva	31.12.2013	31.12.2012
	in €	in €		in €	in €
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Sachanlagen			I. Gezeichnetes Kapital	25.600,00	25.600,00
1. Technische Anlagen und Maschinen	1.939,00	2.220,50	II. Gew innrücklagen	6.000,00	0,00
2. Andere Anlage, Betriebs- und Geschäftsausstattung	38.139,00	28.232,50	III. Gew innvortrag/ Verlustvortrag	93.248,12	35.421,32
	<u>40.078,00</u>	<u>30.453,00</u>	IV. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	0,00	57.826,80
			V. Bilanzgew inn	18.379,10	0,00
				<u>143.227,22</u>	<u>118.848,12</u>
B. Umlaufvermögen			B. Rückstellungen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			1. Sonstige Rückstellungen	53.214,27	46.747,51
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.692,08	5.471,34			
2. Sonstige Vermögensgegenstände	5.342,79	6.034,62	c. Verbindlichkeiten		
	<u>10.034,87</u>	<u>11.505,96</u>	1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	52.584,19	32.110,41
II. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	205.025,21	155.747,08	2. Sonstige Verbindlichkeiten	6.112,40	0,00
	<u>215.060,08</u>	<u>167.253,04</u>		<u>58.696,59</u>	<u>32.110,41</u>
Bilanzsumme	<u><u>255.138,08</u></u>	<u><u>197.706,04</u></u>	Bilanzsumme	<u><u>255.138,08</u></u>	<u><u>197.706,04</u></u>

19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

Gesellschaft für Kultur, Begegnung und soziale Arbeit in Potsdam gemeinnützige GmbH		
Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum 01.01.2013 bis 31.12.2013		
	2013 in €	2012 in €
1. Umsatzerlöse	152.084,38	143.702,10
2. Sonstige betriebliche Erträge	1.248.966,92	1.262.210,86
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	<u>1.700,98</u>	<u>1.578,08</u>
Rohergebnis	1.399.350,32	1.404.334,88
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	482.230,02	496.503,20
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>106.974,07</u>	<u>116.170,59</u>
	589.204,09	612.673,79
5. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	10.649,40	10.350,87
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>776.314,21</u>	<u>725.307,85</u>
Betriebsergebnis	23.182,62	56.002,37
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	<u>1.397,00</u>	<u>1.979,13</u>
Finanzergebnis	1.397,00	1.979,13
8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	24.579,62	57.981,50
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	<u>200,52</u>	<u>154,70</u>
10. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	24.379,10	57.826,80
11. Einstellung in Gewinnrücklagen	<u>6.000,00</u>	<u>0,00</u>
12. Bilanzgewinn	18.379,10	57.826,80

Wirtschaftsförderung



Technologie- und Gewerbezentren Potsdam GmbH



Adresse	Dennis-Gabor-Straße 2 14469 Potsdam	
Telefon	(0331) 6200 200	
Fax	(0331) 6200 202	
Internet	www.tgzp.de www.pct-potsdam.de	
Email	info@pct-potsdam.de	
Stammkapital	26.000,00 €	
Gründungsdatum	09. Mai 2000	
Gesellschafter	100 % Landeshauptstadt Potsdam	
Beteiligungen	1. Zentrum für Film- und Fernsehproduzenten GmbH 2. Golm Innovationszentrum GmbH	100,00 % 50,00 %

Kurzvorstellung des Unternehmens

Die Technologie- und Gewerbezentren Potsdam GmbH (TGZP), mit Firmensitz in Potsdam, wurde im Dezember 1999 als Nachfolgerin der Gewerbezentren Potsdam GmbH gegründet. Der Gesellschaftsvertrag wurde am 29.12.1999 notariell beglaubigt und die Eintragung der TGZP ins Handelsregister des Amtsgerichts Potsdam erfolgte unter der Nummer HRB 13606 P. Es gilt der Gesellschaftsvertrag in der Fassung vom 26.05.2009.

Im Januar 2000 erfolgte die Abspaltung des Betriebsteils „potsdamer centrum für technologie (pct)“ aus der Gewerbezentren Potsdam GmbH in die Technologie- und Gewerbezentren Potsdam GmbH.

Mit der Abspaltung hat die TGZP auch die 51% Anteile an der Zentrum für Film- und Fernsehproduzenten GmbH (ZFF) von der Gewerbezentren Potsdam GmbH (jetzt Stadtwerke Potsdam GmbH) übernommen. Weiterhin ermöglicht die Gesellschaft, durch grundstücksbezogene Maßnahmen, die Ansiedlung von Industrie- und Gewerbebetrieben. Die Vermietung von Büroflächen erfolgt vorrangig an Industrie- und Gewerbebetriebe, Klein- und Mittelständische Unternehmen (KMU) sowie Existenzgründer.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist es, im öffentlichen Interesse auf die Erhaltung und Stärkung der wirtschaftlichen Leistungskraft der LHP, insbesondere auf den Gebieten

- Förderung von Innovation und Technologietransfer,
- Entwicklung des Wirtschaftsstandortes Potsdam, insbesondere der Branchenkompetenzfelder Medien, Informations- und Kommunikationstechnologien, Biotechnologie, Geoinformationswirtschaft und Automotive sowie der Wissenschaft,
- Schaffung von Rahmenbedingungen/ Existenzgrundlagen für die Ansiedlung von Unternehmen, die Gründung von neuen sowie Sicherung/ Erhaltung von ortsansässigen bestehenden, insbesondere kleinen und mittleren Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft,
- Entwicklung von technischen Infrastrukturmaßnahmen
- Durchführung von grundstücksbezogenen Maßnahmen für die Ansiedlung von Industrie- und Gewerbebetrieben,

hinzuwirken.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gemäß § 2 Abs. 2 der BbgKVerf gehört die Förderung von Wirtschaft, Gewerbe und Gemeindeentwicklung zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Organe und ihre Vertreter

Die Organe der Gesellschaft sind:

- die Gesellschafterversammlung,
- der Aufsichtsrat,
- die Geschäftsführung.

Gesellschafterversammlung

In der Gesellschafterversammlung wird die LHP durch den Oberbürgermeister der LHP oder durch eine/n von ihm Bevollmächtigte/n vertreten.

Aufsichtsrat

Gemäß § 8 Abs. 1 des am 27.05.2009 neugefassten Gesellschaftsvertrages besteht der Aufsichtsrat aus sechs Mitgliedern. Der Aufsichtsrat bestand im Berichtsjahr 2013 aus folgenden Mitgliedern:

Herr Stefan Frerichs	Vorsitzender, LHP
Herr Elmer Staudt	Stellv. Vorsitzender, Berliner Volksbank eG
Herr Wolfgang Schütt	über SVV entsandt
Herr Volker Klamke	über SVV entsandt
Herr Dr. Alexander Steinicke	über SVV entsandt
Frau Sabine Becker	über SVV entsandt

Geschäftsführung

Herr Steffen Schramm	Geschäftsführer
----------------------	-----------------

Beteiligungsverhältnisse

Die TGZP ist unverändert mit 50 % (12,5 T€) an der Golm Innovationszentrum GmbH (GO:IN) beteiligt.

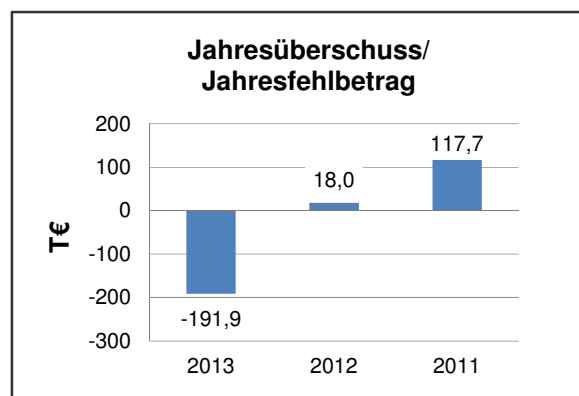
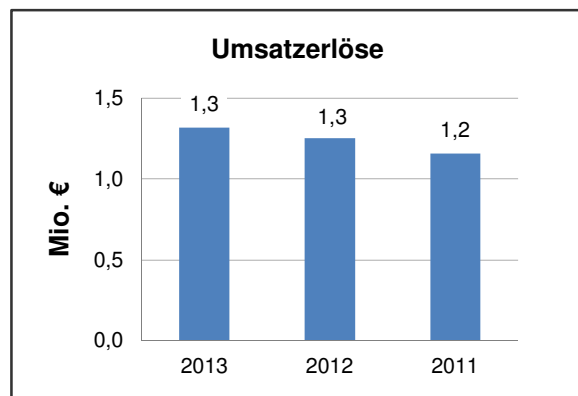
Die Gesellschaft ist zum Bilanzstichtag mit 100 % (25,5 T€) an der Zentrum für Film- und Fernsehproduzenten GmbH (ZFF) beteiligt.

19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

Analysedaten (§ 61 Nr. 2 KomHKV)

	2013	2012	2011
Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit. a)			
Anlagenintensität	92,94%	97,65%	98,12%
Eigenkapitalquote (ohne SoPo)	13,68%	14,82%	14,47%
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b)			
Anlagendeckungsgrad II	98,68%	96,99%	97,05%
Zinsaufwandsquote	20,71%	21,49%	24,00%
Liquidität 3. Grades	192,30%	87,85%	80,71%
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit*	642 T€	539 T€	245 T€
Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c)			
Gesamtkapitalrentabilität	0,27%	1,00%	1,35%
Umsatzerlöse	1.317.025,72 €	1.252.251,42 €	1.157.969,93 €
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	-191.932,54 €	18.040,51 €	117.721,54 €
Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d)			
Personalaufwandsquote	26,16%	27,13%	21,42%
Anzahl der MitarbeiterInnen	7	7	5
Leistungskennzahlen			
vermietbare Fläche pct 4	ca. 2.500 m ²	ca. 2.500 m ²	ca. 2.500 m ²
Auslastung Jahresdurchschnitt pct 4	81-90%	85-90%	ca. 95%
vermietbare Fläche pct 1-3	5.500 m ²	5.500 m ²	5.500 m ²
Auslastung Jahresdurchschnitt pct 1-3	84-86%	ca. 90%	ca. 88%
vermietbare Fläche Guido-Seeber-Haus	2.687 m ²	2.687 m ²	2.687 m ²
Auslastung Jahresdurchschnitt Guido-Seeber-Haus	85-90%	ca. 92%	ca. 82%

* Cashflow-Berechnung in 2011 nach DRS 2, in 2012 und 2013 nach DRS 21.



Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens

Durch die kleinteilige Vermietung im Potsdamer Centrum für Technologie, ist die Gesellschaft nur einem eingeschränkten Wettbewerb ausgesetzt. Ähnliche Mietobjekte mit vergleichbarem Standard sind im Potsdamer Immobilienmarkt kaum vorhanden. Dazu kommen noch diverse Serviceleistungen, die den Mietern im Rahmen ihres Mietverhältnisses zur Verfügung gestellt werden. Durch die Beteiligungen in Potsdam-Golm und Potsdam-Babelsberg ist die Gesellschaft in der Lage, außer Büroflächen, auch andere Mietflächen wie biophysikalische Labore oder Medien- und Studioflächen anzubieten. Hierdurch entsteht innerhalb der Unternehmensgruppe keine Konkurrenzsituation sondern eine Bereicherung der Service- und Angebotspalette.

Die Nachfrage an Mietflächen hat sich in Anfang 2013 grundsätzlich in allen Objekten gesteigert. Mitte des Jahres ging allen Zentren die Auslastung zurück, stabilisierte sich aber auf dem niedrigeren Niveau bis zum Jahresende.

Im März 2007 erhielt die Gesellschaft erstmals den Lotsendienst in der Landeshauptstadt Potsdam, der auf zwei Jahre befristet war. Für diese Maßnahme wurde der Personalbestand, für das Projekt befristet, um einen Mitarbeiter erhöht. Zwischenzeitlich wurde das Projekt mehrfach verlängert, zuletzt bis zum 31.12.2014.

Das Finanzamt führte im November 2013 eine Betriebsprüfung zum Vorsteuerabzug im Rahmen der erhaltenen Fördermittel zur Tätigkeit des Lotsendienstes und zur Abschreibung der Gebäude PCT 1-3 und PCT 4 Potsdamer Centrum für Technologie durch; eine Nachzahlung erfolgte durch die TGZP. Das Ergebnis der Prüfung wurde in 2014 vorgelegt.

Die Gesellschaft weist in 2013 einen Jahresfehlbetrag i.H.v. 191,9 T€ (Vj. Jahresüberschuss i.H.v. 18 T€) aus.

Die Gesellschaft hat für das Geschäftsjahr 2013 gegenüber der LHP eine Entsprechenserklärung zur Anwendung der Leitlinien guter Unternehmensführung - Public Corporate Governance Kodex - für die Beteiligung an privatrechtlichen Unternehmen der LHP abgegeben.

Voraussichtliche Entwicklung

In 2013 wird die Gesellschaft ihre Angebotspalette von speziellen branchenbezogenen Mietflächen um den Handwerker- und Gewerbehof Babelsberg erweitern. Darüber hinaus sieht die Gesellschaft eine der wichtigsten Aufgaben darin, mittelfristig weitere Projekte zu entwickeln, zu realisieren und zu betreiben, um daraus Erträge für weitere Bauvorhaben zu generieren.

Risiken sieht die Gesellschaft in Bezug auf die mögliche Insolvenz von Mietern und die mögliche reguläre Kündigung von großen Mietern.

In 2014 hat sich die Auslastung im Guido-Seeber-Haus Babelsberg stabilisiert und lag im II. Quartal bei 86 %. Bei dieser Auslastungshöhe besteht weiterhin das Problem, dass die vorhandenen Restflächen keine zusammenhängende Mietfläche mehr ergeben und damit nur kleinteilig vermietet werden können.

Die Auslastungen stabilisieren sich bei allen Objekten unter dem Vorjahresniveau, aber immer noch über der 80 %-Marke, die für den wirtschaftlichen Betrieb der Zentren wichtig ist.

Für 2014 erwartet die Gesellschaft ein ausgeglichenes Geschäftsjahr mit einem ausgeglichenen Ergebnis.

Leistungs- und Finanzbeziehungen

Kapitalzuführungen und -entnahmen	• Keine
Gewinnentnahmen/ Verlustausgleiche	• Gewinnabführung an LHP: 0,00 €
Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen	• Keine
Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Gemeinde unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können	• Zuwendungen von LHP: 0,00 T€

19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

Technologie- und Gewerbezentren Potsdam GmbH					
Bilanz zum 31.12.2013					
Aktiva	31.12.2013	31.12.2012	Passiva	31.12.2013	31.12.2012
	in €	in €		in €	in €
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Sachanlagen			I. Gezeichnetes Kapital	26.000,00	26.000,00
1. Grundstücke und Bauten	26.937.809,67	27.431.204,77	II. Kapitalrücklage	4.731.995,63	4.731.995,63
2. Technische Anlagen und Maschinen	53.095,00	64.632,00	III. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	-701.868,87	-509.936,33
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	14.604,00	16.977,00		<u>4.056.126,76</u>	<u>4.248.059,30</u>
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	181.166,19	115.143,81			
	<u>27.186.674,86</u>	<u>27.627.957,58</u>	B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	17.692.961,75	18.186.089,56
II. Finanzanlagen			C. Rückstellungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	13.037,94	13.037,94	1. Steuerrückstellungen	213.698,13	59.083,54
2. Beteiligungen	352.900,00	352.900,00	2. Sonstige Rückstellungen	180.029,44	34.665,18
	<u>365.937,94</u>	<u>365.937,94</u>		<u>393.727,57</u>	<u>93.748,72</u>
	<u>27.552.612,80</u>	<u>27.993.895,52</u>			
B. Umlaufvermögen			D. Verbindlichkeiten		
I. Vorräte			1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.817.645,37	5.634.151,31
1. Unfertige Leistungen	372.790,56	360.478,53	2. Erhaltene Anzahlungen	348.201,55	354.147,73
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	111.091,56	58.756,43
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	36.383,11	57.680,63	4. Verbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen	43,74	0,00
2. Forderungen gegen verbundenen Unternehmen	0,00	403,10	5. Sonstige Verbindlichkeiten	108.025,00	87.948,93
3. Forderungen ggü. Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	49.587,32	69.823,08		<u>7.385.007,22</u>	<u>6.135.004,40</u>
4. Sonstige Vermögensgegenstände	99.543,11	28.236,77	E. Rechnungsabgrenzungsposten	4.688,16	4.494,45
	<u>185.513,54</u>	<u>156.143,58</u>			
III. Guthaben bei Kreditinstituten	1.533.610,88	155.985,32	F. Passive latente Steuern	113.000,00	0,00
	<u>2.091.914,98</u>	<u>672.607,43</u>			
C. Rechnungsabgrenzungsposten	983,68	893,48			
Bilanzsumme	<u>29.645.511,46</u>	<u>28.667.396,43</u>	Bilanzsumme	<u>29.645.511,46</u>	<u>28.667.396,43</u>

19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

Technologie- und Gewerbezentren Potsdam GmbH		
Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum 01.01.2013 bis 31.12.2013		
	2013 in €	2012 in €
1. Umsatzerlöse	1.317.025,72	1.252.251,42
2. Bestandsveränderungen	12.312,03	54.248,53
3. Sonstige betriebliche Erträge	794.420,18	765.420,61
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für bezogene Leistungen	439.518,49	442.291,88
Rohergebnis	1.684.239,44	1.629.628,68
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	286.669,10	281.945,91
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	57.842,84	57.762,58
	344.511,94	339.708,49
6. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	715.234,40	728.419,86
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	430.581,36	274.253,81
Betriebsergebnis	193.911,74	287.246,52
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	23,75
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	272.720,28	269.105,76
Finanzergebnis	-272.720,28	-269.082,01
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-78.808,54	18.164,51
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	113.000,00	0,00
12. Sonstige Steuern	124,00	124,00
13. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	-191.932,54	18.040,51
14. Verlustvortrag	509.936,33	527.976,84
15. Bilanzverlust	-701.868,87	-509.936,33

Golm Innovationszentrum GmbH



Adresse	Am Mühlenberg 11 14476 Potsdam
Telefon	(0331) 23 73 51 0
Fax	(0331) 23 73 51 202
Internet	www.goin-potsdam.de
Email	info@goin-potsdam.de
Stammkapital	25.000,00 €
Gründungsdatum	21. September 2004
Gesellschafter	50 % Technologie- und Gewerbezentren Potsdam GmbH 50 % Technologiezentrum Teltow GmbH
Beteiligungen	Keine

Kurzvorstellung des Unternehmens

Die Golm Innovationszentrum GmbH (GO:IN) mit Firmensitz in Potsdam-Golm wurde mit notariell beglaubigtem Gesellschaftsvertrag am 25.06.2004 errichtet. Sie wurde im Handelsregister des Amtsgerichts Potsdam unter der Nummer HRB 17956 P eingetragen. Das Innovationszentrum stellt Existenzgründern sowie kleinen und mittleren technologieorientierten Unternehmen mehr als 3.000 m² Büro- und Laborflächen zu günstigen Konditionen zur Verfügung.

Die Gesellschaft begann im November 2006 mit dem Vermietungsgeschäft. Das Zentrum will, als Starthelfer und Dienstleister für Unternehmensgründungen, innovative und marktfähige Ideen vor allem im Bereich von Technik und Technologie, unterstützen.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft ist die Errichtung und der Betrieb eines Technologie-, Innovations- und Gründerzentrums mit dem Ziel, vor allem für junge innovative und technologieorientierte Unternehmen Unterstützung für die Unternehmensgründung und die Ansiedlung zu bieten. Dazu vermietet und verpachtet die Gesellschaft Geschäfts- und Gewerberäume, Büro- und Betriebseinrichtungen und anderes Anlagevermögen in dem Technologiezentrum an neu gegründete oder bereits bestehende Unternehmen und erbringt Dienst-, Beratungs- und Bildungsleistungen.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gemäß § 2 Abs. 2 der BbgKVerf gehören die Förderung von Wirtschaft und Gewerbe zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Organe und ihre Vertreter

Die Organe der Gesellschaft sind:

- die Gesellschafterversammlung,
- die Geschäftsführung.

Gesellschafterversammlung

Vertreter der TGZP in der Gesellschafterversammlung ist die Geschäftsführung der TGZP.

Geschäftsführung

Herr Steffen Schramm	Geschäftsführer
Herr Dr. Ulrich Dietzsch	Geschäftsführer

Kapitalverhältnisse

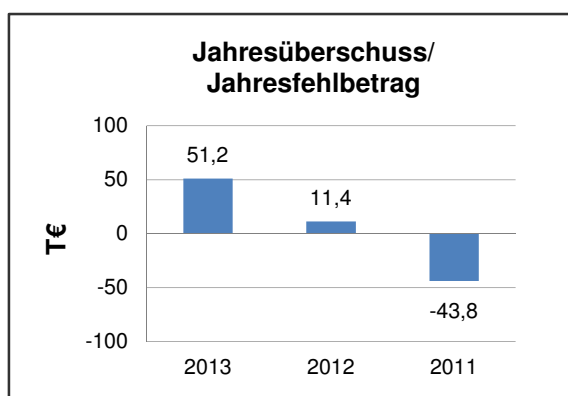
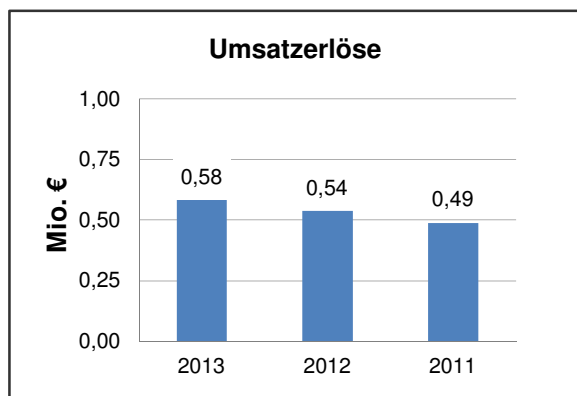
Das Stammkapital der Golm Innovationszentrum GmbH beträgt 25,0 T€. An der Gesellschaft ist mit einem Kapitalanteil von jeweils 50 % (12,5 T€) die Technologiezentrum Teltow GmbH und die TGZP beteiligt.

Analysedaten (§ 61 Nr. 2 KomHKV)

	2013	2012	2011
Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit. a)			
Anlagenintensität	93,23%	93,20%	94,38%
Eigenkapitalquote (ohne SoPo)	0,00%	0,00%	0,00%
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	206.538,81 €	257.693,08 €	269.082,35 €
Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b)			
Anlagendeckungsgrad II	99,25%	98,80%	99,55%
Zinsaufwandsquote	20,69%	23,05%	26,03%
Liquidität 3. Grades	112,05%	93,25%	85,43%
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit*	149 T€	216 T€	48 T€
Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c)			
Gesamtkapitalrentabilität	2,03%	1,54%	0,92%
Umsatzerlöse	582.770,97 €	537.543,21 €	487.916,46 €
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	51.154,27 €	11.389,27 €	-43.760,95 €
Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d)			
Personalaufwandsquote	0,00%	0,29%	1,29%
Anzahl der MitarbeiterInnen**	0	0	1

* Cashflow-Berechnung in 2011 nach DRS 2, in 2012 und 2013 nach DRS 21.

** Ein Mitarbeiter ging zum 31.03.2012 in Ruhestand.

**Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens**

Die Vermietung bzw. Verpachtung von Geschäfts- und Gewerberäumen, Büro- und Betriebseinrichtungen und anderem Anlagevermögen hat planmäßig im November 2006 begonnen. Bis März 2014 wurden 29 Mietverträge abgeschlossen oder erweitert. Davon sind derzeit noch 21 Mietparteien eingemietet, mit weiteren Interessenten wird gegenwärtig über eine Ansiedlung gesprochen. Damit wäre das Gebäude fast vollständig ausgelastet.

Das Geschäftsjahr 2013 war ein Geschäftsjahr mit durchgängiger guter Vermietung. Im Berichtszeitraum musste die Gesellschaft erhebliche Zahlungsrückstände des größten Mieters verzeichnen, die zusam-

19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

men mit erheblichen noch abzurechnenden Nachforderungen für Betriebskosten das Ergebnis und Liquidität deutlich belasten.

Die Gesellschaft erzielte trotz der eingetretenen Zahlungsrückstände des Hauptmieters einen Jahresüberschuss i.H.v. 51 T€ (Vj. 11 T€). Damit konnte die Kostendeckung erreicht werden.

Die Auslastung betrug im Jahresdurchschnitt ca. 92 % (Vorjahr: 88 %).

Voraussichtliche Entwicklung

Die Landeshauptstadt Potsdam plant die weitere Entwicklung des Wissenschaftsparks Potsdam-Golm, auch unter dem Gesichtspunkt, dass in absehbarer Zeit die ersten Mieter ihre Verweildauer im Zentrum erreicht haben und dann in der näheren Umgebung Ersatzmietflächen benötigen. Dazu werden Möglichkeiten für den Neubau von Ergänzungsflächen ohne den Einsatz von Fördermitteln geprüft.

Alle benachbarten Institute haben bereits oder werden ihre Standorte in Golm mit entsprechenden Neubauten ergänzen und damit zur weiteren Profilierung des Wissenschaftsstandortes beitragen. Davon wird auch die GO:IN profitieren.

Die beiden Gesellschafter beabsichtigen, in 2014 weitergehende Kostenreduzierungen zu bewirken.

Die Vermietungssituation lässt für das Jahr 2014 eine weitere Stabilisierung der Auslastung erwarten. Entsprechend sollte in 2014 ein ausgeglichenes Ergebnis erreicht werden, was auch in den nächsten Jahren zu positiven, leicht steigenden Jahresergebnissen und Abbau des Verlustvortrages führen sollte.

Risiken bestehen, sofern die Forderungen an säumige Mieter ausfallen.

Leistungs- und Finanzbeziehungen

Kapitalzuführungen und -entnahmen	<ul style="list-style-type: none"> Keine
Gewinnentnahmen/ Verlustausgleiche	<ul style="list-style-type: none"> Gewinnabführung an LHP: 0,00 €
Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen	<ul style="list-style-type: none"> Keine
Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Gemeinde unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können	<ul style="list-style-type: none"> Zuwendungen von LHP: 0,00 €

19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

Golm Innovationszentrum GmbH					
Bilanz zum 31.12.2013					
Aktiva	31.12.2013 in €	31.12.2012 in €	Passiva	31.12.2013 in €	31.12.2012 in €
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Sachanlagen			I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	7.578.281,75	7.859.686,75	II. Kapitalrücklage	680.800,00	680.800,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	2.603,00	3.032,00	III. Gewinnvortrag/ Verlustvortrag	-912.338,81	-963.493,08
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	294.253,00	343.391,00	IV. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	206.538,81	257.693,08
	<u>7.875.137,75</u>	<u>8.206.109,75</u>		<u>0,00</u>	<u>0,00</u>
B. Umlaufvermögen			B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	6.070.404,86	6.326.935,51
I. Vorräte			C. Rückstellungen		
1. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	142.500,00	143.800,00	1. Sonstige Rückstellungen	12.540,00	21.999,36
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			D. Verbindlichkeiten		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	148.038,19	96.251,06	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.105.358,23	2.165.593,43
2. Sonstige Vermögensgegenstände	15.015,95	13.348,66	2. Erhaltene Anzahlungen	110.743,00	104.672,45
	<u>163.054,14</u>	<u>109.599,72</u>	3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	36.555,01	19.067,63
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	59.424,17	87.094,80	4. Verbindlichkeiten ggü. Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	98.760,88	139.100,62
	<u>364.978,31</u>	<u>340.494,52</u>	5. Sonstige Verbindlichkeiten	12.833,87	27.171,33
C. Rechnungsabgrenzungsposten	540,98	242,98		<u>2.364.250,99</u>	<u>2.455.605,46</u>
D. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	206.538,81	257.693,08			
Bilanzsumme	<u>8.447.195,85</u>	<u>8.804.540,33</u>	Bilanzsumme	<u>8.447.195,85</u>	<u>8.804.540,33</u>
Treuhandvermögen	5.061,63	5.051,30	Treuhandverbindlichkeiten	5.061,63	5.051,30

19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

Golm Innovationszentrum GmbH		
Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum 01.01.2013 bis 31.12.2013		
	2013 in €	2012 in €
1. Umsatzerlöse	582.770,97	537.543,21
2. Bestandsveränderungen	-1.300,00	42.190,00
3. Sonstige betrieblichen Erträge	260.926,19	263.138,14
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	0,00	0,00
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>199.351,21</u>	<u>190.034,19</u>
	199.351,21	190.034,19
Rohergebnis	643.045,95	652.837,16
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	0,00	1.200,00
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>0,00</u>	<u>370,56</u>
	0,00	1.570,56
6. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	331.308,26	333.218,44
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>140.259,18</u>	<u>183.216,86</u>
Betriebsergebnis	171.478,51	134.831,30
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	273,96	450,92
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>120.598,20</u>	<u>123.893,92</u>
Finanzergebnis	-120.324,24	-123.443,00
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	51.154,27	11.388,30
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	<u>0,00</u>	<u>-0,97</u>
12. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	51.154,27	11.389,27
13. Verlustvortrag	963.493,08	974.882,35
14. Bilanzverlust	-912.338,81	-963.493,08

Zentrum für Film- und Fernsehproduzenten GmbH



Adresse	August-Bebel-Straße 26 - 53 14482 Potsdam
Telefon	(0331) 72 15 200 (0331) 72 15 202
Fax	(0331) 7215 203
Internet	www.zff.de www.tgzp.de
Email	info@zff.de
Stammkapital	25.564,59 € (inkl. 12.526,65 € eigene Anteile)
Gründungsdatum	18. Januar 1995
Gesellschafter	100 % Technologie- und Gewerbezentren Potsdam GmbH
Beteiligungen	Keine

Kurzvorstellung des Unternehmens

Am 13.07.1994 wurde mit notariell beglaubigtem Gesellschaftsvertrag die Zentrum für Film- und Fernsehproduzenten GmbH (ZFF) mit Firmensitz in Potsdam errichtet. Die Eintragung ins Handelsregister des Amtsgerichts Potsdam erfolgte unter der Nummer HRB 7915 P. Der Gesellschaftsvertrag ist in der Fassung vom 07.09.2011 gültig.

Die Gesellschaft betreibt am Medienstandort Babelsberg ein Gewerbezentrum für Medienunternehmen.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung, Verwaltung, Vermietung, oder sonstige Nutzung eines Gewerbezentrum für Film- und Fernsehproduzenten auf langfristig gepachtetem Grundbesitz in Potsdam-Babelsberg. Die ZFF kann alle Geschäfte betreiben, die dem Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar zu dienen geeignet sind. Darüber hinaus kann die Gesellschaft Zweigniederlassungen errichten und gleichartige oder ähnliche Unternehmen gründen, erwerben, eingliedern und sich an solchen beteiligen. Weiterhin kann sie auch andere Gebäude/Objekte als die vorgenannten errichten, verwalten, vermieten und verpachten.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gemäß § 2 Abs. 2 der BbgKVerf gehören die Förderung von Wirtschaft, Gewerbe und die Gemeindeentwicklung zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Organe und ihre Vertreter

Die Organe der Gesellschaft sind:

- die Gesellschafterversammlung,
- die Geschäftsführung.

Gesellschafterversammlung

Vertreter der TGZP in der Gesellschafterversammlung der ZFF ist die Geschäftsführung der TGZP.

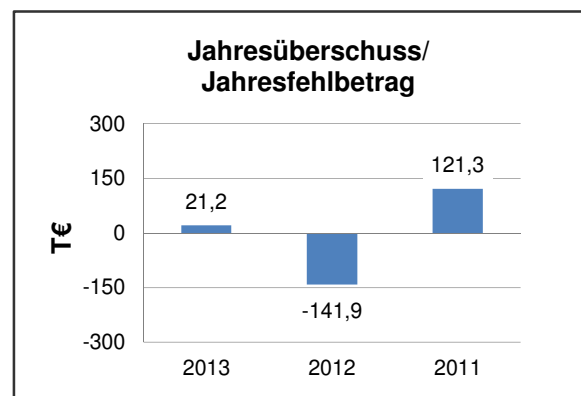
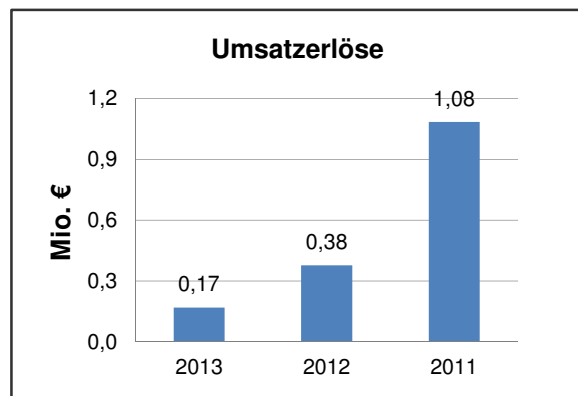
19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

Geschäftsführung

Herr Steffen Schramm	Geschäftsführer
----------------------	-----------------

Analysedaten (§ 61 Nr. 2 KomHKV)

	2013	2012	2011
Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit. a)			
Anlagenintensität	1,49%	0,46%	0,25%
Eigenkapitalquote (ohne SoPo)	74,87%	66,83%	73,54%
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b)			
Anlagendeckungsgrad II	5.037,59%	14.372,50%	29.256,73%
Zinsaufwandsquote	1,12%	0,55%	1,34%
Liquidität 3. Grades	392,03%	300,05%	376,99%
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-42 T€	51 T€	174 T€
Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c)			
Gesamtkapitalrentabilität	3,12%	-17,50%	7,54%
Umsatzerlöse	169.122,18 €	377.160,66 €	1.084.202,14 €
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	21.213,59 €	-141.899,69 €	121.285,75 €
Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d)			
Personalaufwandsquote	41,48%	19,03%	14,81%
Anzahl der MitarbeiterInnen	2	2	3
Leistungskennzahlen			
Auslastung Medienhaus	85%	95%	91%



Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens

Der Medienstandort entwickelt sich weiterhin positiv. In unmittelbarer Nachbarschaft des von der Gesellschaft betriebenen Zentrums befinden sich mit dem Objekt der VCC Perfect Pictures Babelsberg AG und dem 1999 fertig gestellten FX.Center Babelsberg weitere attraktive Produktionsgebäude mit Büroflächen. Ein weiteres attraktives Produktionsgebäude in der unmittelbaren Nähe des Zentrums ist seit dem Frühjahr 2009 das Guido-Seeber-Haus. Eine direkte Konkurrenzsituation zwischen den Mietobjekten gibt es nicht, da jeweils ein unterschiedliches Mietklientel angesprochen wird und die Objekte sich in ihrer technischen Infrastruktur unterscheiden. Dies belegen auch die konstanten Auslastungszahlen im MedienHaus.

Die Umsätze der Gesellschaft waren in 2012 stark gesunken, da nach der Trennung des Gebäudes durch die Gesellschaft nur noch das MedienHaus betrieben wird und die umsatzstarken Bereiche (Studios und Synchronbereich) weggefallen sind. Im ersten Halbjahr 2013 war die Auslastung stabil. Im dritten Quartal ist ein großer Mieter mangels Expansionsflächen im MedienHaus ausgezogen. Der Auslastungsrückgang wurde bis Jahresende teilweise wieder aufgeholt, lag mit 85 % aber immer noch 10 % unter Vorjahresniveau.

Da die Übertragung des Medienhauses auf die ZFF erst am 12.02.2014 vollzogen wurde, hatte die Gesellschaft in 2013 noch kein wesentliches Anlagevermögen.

Die Umsatzerlöse sind insgesamt stark gesunken, was u.a. auch damit zusammenhängt, dass seit 01.01.2013 nicht mehr die ZFF für die Versorgung mit Elektroenergie und Fernwärme für das gesamte Objekt zuständig ist.

Voraussichtliche Entwicklung

Nach der Kündigung des Pachtvertrages durch die SBAG und der Aufteilung des Gebäudes hat die Gesellschaft kein wesentliches Vermögen. Die LHP hat am 29.03.2012 die Option ausgeübt, den Gebäudeanteil Medienhaus zu übernehmen und den entsprechenden Grundstücksanteil von der SBAG zu erhalten. Diese Option hat die Landeshauptstadt Potsdam mit Beschluss vom 29.01.2014 zugunsten der ZFF ausgeübt.

Um Risiken von Mietausfall und Leerstand zu verringern muss die Gesellschaft, neben einem möglichst hohen Vermietungsstand, auch nach Chancen suchen, neue Geschäftsfelder am Medienstandort zu entwickeln.

Für das Jahr 2014 ist mit einer steigenden Auslastung zu rechnen. Im März 2014 hatte die Auslastung bereits wieder 88 % erreicht.

Leistungs- und Finanzbeziehungen

Kapitalzuführungen und -entnahmen	<ul style="list-style-type: none"> Keine
Gewinnentnahmen/ Verlustausgleiche	<ul style="list-style-type: none"> Gewinnabführung an LHP: 0,00 €
Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen	<ul style="list-style-type: none"> Keine
Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Gemeinde unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können	<ul style="list-style-type: none"> Zuwendungen von LHP: 0,00 €

19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

Zentrum für Film- und Fernsehproduzenten GmbH					
Bilanz zum 31.12.2013					
Aktiva	31.12.2013 in €	31.12.2012 in €	Passiva	31.12.2013 in €	31.12.2012 in €
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Sachanlagen			I. Gezeichnetes Kapital	25.564,59	25.564,59
1. Grundstücke und Bauten	7.939,34	0,00	./. eigene Anteile	-12.526,65	-12.526,65
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.078,00	3.714,00		<u>13.037,94</u>	<u>13.037,94</u>
	<u>11.017,34</u>	<u>3.714,00</u>	II. Gewinnvortrag/ Verlustvortrag	520.756,88	662.656,55
			III. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	21.213,59	-141.899,69
				<u>555.008,41</u>	<u>533.794,80</u>
B. Umlaufvermögen			B. Rückstellungen		
I. Vorräte			1. Sonstige Rückstellungen	54.752,64	105.370,29
1. Unfertige Leistungen	56.632,75	47.277,98			
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			C. Verbindlichkeiten		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7.846,23	48.904,73	1. Erhaltene Anzahlungen	44.216,49	47.277,98
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	43,74	0,00	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.476,32	28.936,38
3. Sonstige Vermögensgegenstände	379.859,16	310.421,99	3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0,00	403,10
	<u>387.749,13</u>	<u>359.326,72</u>	4. Sonstige Verbindlichkeiten	78.536,33	82.987,90
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	285.888,46	388.451,75		<u>131.229,14</u>	<u>159.605,36</u>
	<u>730.270,34</u>	<u>795.056,45</u>	D. Rechnungsabgrenzungsposten	297,49	0,00
Bilanzsumme	<u><u>741.287,68</u></u>	<u><u>798.770,45</u></u>	Bilanzsumme	<u><u>741.287,68</u></u>	<u><u>798.770,45</u></u>

19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

Zentrum für Film- und Fernsehproduzenten GmbH		
Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum 01.01.2012 bis 31.12.2012		
	2013 in €	2012 in €
1. Umsatzerlöse	169.122,18	377.160,66
2. Bestandsveränderungen	9.354,77	-2.422,02
3. Sonstige betrieblichen Erträge	41.918,38	22.447,70
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für bezogene Leistungen	75.439,05	276.000,19
Rohergebnis	144.956,28	121.186,15
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	57.700,00	59.800,00
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	12.454,04	11.974,16
	70.154,04	71.774,16
6. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.479,30	814,50
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	64.489,53	52.586,26
Betriebsergebnis	8.833,41	-3.988,77
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	10.081,19
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.888,08	2.089,65
Finanzergebnis	-1.888,08	7.991,54
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	6.945,33	4.002,77
11. Außerordentliche Aufwendungen	0,00	145.850,90
12. Außerordentliches Ergebnis	0,00	-145.850,90
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	14.268,26	0,00
14. Sonstige Steuern	0,00	51,56
15. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	21.213,59	-141.899,69

Sonstige Unternehmen



Die Kulturhauptstadt Potsdam 2010 GmbH i.L. wurde in 2013 beendet. Die Beendigung der Liquidation wurde in notariell beglaubigter Form am 16.12.2013 zum Handelsregister angemeldet. Die Löschung im Handelsregister erfolgte am 19.12.2013. Auf eine Behandlung im Beteiligungsbericht zum 31.12.2013 wird verzichtet.

Brandenburgische Philharmonie Potsdam GmbH i.L.

Adresse	Hegelallee 6 - 10, Haus 9 14467 Potsdam
Telefon	(0331) 2010 103
Fax	(0331) 2010 111
Internet	-
Email	-
Stammkapital	25.564,59 €
Gründungsdatum	09. Februar 1994
Gesellschafter	100 % Landeshauptstadt Potsdam
Beteiligungen	Keine

Kurzvorstellung des Unternehmens

Die Brandenburgische Philharmonie Potsdam GmbH (BPP) wurde gemäß notarieller Urkunde am 10.09.1993 errichtet und unter der Nummer HRB 7784 beim Amtsgericht Potsdam im Handelsregister eingetragen. Am 18.06.1999 beschloss die LHP als Alleingeschafterin, die BPP zum 31.07.2000 stillzulegen und aufzulösen. Grundlage hierfür war ein Antrag im Rahmen der Haushaltskonsolidierung an die Stadtverordnetenversammlung, welcher auf der Stadtverordnetenversammlung am 05.05.1999 mehrheitlich angenommen wurde.

Im Zusammenhang mit der Kündigung der Arbeitsverhältnisse wurde ein Sozialplan für die Mitarbeiter/innen realisiert sowie mehrere Vergleiche über kapitalisierte Abfindungsabgeltungen für Musiker abgeschlossen. Infolge des Gesellschafterbeschlusses wurde am 01.08.2000 die Liquidation eröffnet und eine Liquidationseröffnungsbilanz erstellt.

In der Gesellschafterversammlung am 01.12.2005 wurde Frau Adelheid Tuta als Liquidatorin der Gesellschaft bestellt. Der Eintrag in das Handelsregister erfolgte am 27.12.2005. Die Liquidation der Gesellschaft wird 2014 enden.

Gegenstand des Unternehmens

Zweck der Gesellschaft war die Förderung der Musik in der LHP und dem Land Brandenburg. Gegenstand der Gesellschaft war die Förderung des Gesellschaftszwecks durch den Betrieb des symphonischen Orchesters „Brandenburgische Philharmonie Potsdam“. Gleichzeitig war es Aufgabe der Gesellschaft, die Tradition des DEFA-Sinfonieorchesters zu bewahren und fortzuführen.

Das Geschäftsziel ist nunmehr die ordnungsgemäße Liquidation des Unternehmens.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der öffentliche Zweck gemäß § 2 Abs. 2 BbgKVerf ist nicht mehr gegeben, folglich wird die Gesellschaft liquidiert.

Organe und ihre Vertreter

Die Organe der Gesellschaft sind:

- die Gesellschafterversammlung,
- die Liquidatorin.

19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

Gesellschafterversammlung

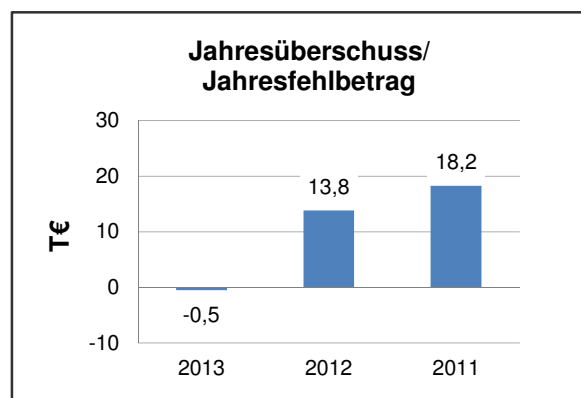
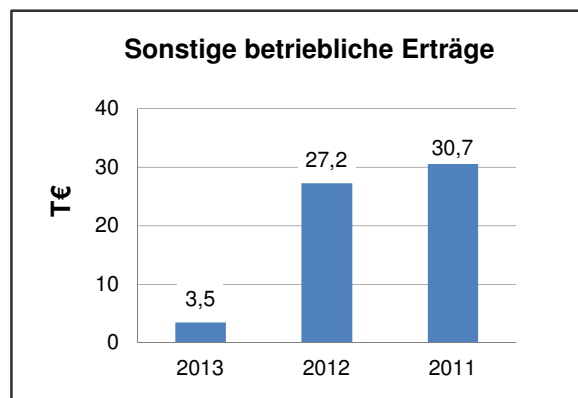
In der Gesellschafterversammlung wird die LHP durch den Oberbürgermeister der LHP oder durch eine/n von ihm Betraute/n vertreten.

Liquidatorin

Frau Adelheid Tuta	Liquidatorin
--------------------	--------------

Analysedaten (§ 61 Nr. 2 KomHKV)

	2013	2012	2011
Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit. a)			
Anlagenintensität	0,00%	0,00%	0,00%
Eigenkapitalquote (ohne SoPo)	8,91%	2,07%	0,00%
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0,00 €	0,00 €	13.142,97 €
Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b)			
Anlagendeckungsgrad II	0,00%	0,00%	0,00%
Zinsaufwandsquote	0,00%	0,00%	0,00%
Liquidität 3. Grades	109,78%	102,12%	80,51%
Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c)			
Gesamtkapitalrentabilität	-30,56%	44,61%	27,06%
Umsatzerlöse	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Sonstige betriebliche Erträge	3.463,13 €	27.215,77 €	30.667,01 €
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	-497,17 €	13.783,81 €	18.247,80 €
Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d)			
Personalaufwandsquote	0,00%	0,00%	0,00%
Anzahl der MitarbeiterInnen	0	0	0

**Leistungs- und Finanzbeziehungen**

Kapitalzuführungen und -entnahmen	<ul style="list-style-type: none"> Keine
Gewinnentnahmen/ Verlustausgleiche	<ul style="list-style-type: none"> Gewinnabführung an LHP: 0,00 €
Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen	<ul style="list-style-type: none"> Keine
Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Gemeinde unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können	<ul style="list-style-type: none"> Zuwendungen von LHP: <ul style="list-style-type: none"> für Abfindungen: 1.315 € für Liquidation: 3.685 €

19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

Brandenburgische Philharmonie Potsdam GmbH i.L.					
Bilanz zum 31.12.2013					
Aktiva	31.12.2013 in €	31.12.2012 in €	Passiva	31.12.2013 in €	31.12.2012 in €
A. <u>Umlaufvermögen</u>			A. <u>Eigenkapital</u>		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			I. Gezeichnetes Kapital	25.564,59	25.564,59
1. Sonstige Vermögensgegenstände	0,00	30.265,37	II. Kapitalrücklage	288.389,09	288.389,09
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	1.612,62	636,45	III. Gew innvortrag/ Verlustvortrag	-313.312,84	-327.096,65
	<u>1.612,62</u>	<u>30.901,82</u>	IV. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	-497,17	13.783,81
				<u>143,67</u>	<u>640,84</u>
B. <u>Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag</u>	0,00	0,00	B. <u>Rückstellungen</u>		
			1. Sonstige Rückstellungen	214,22	30.260,98
			C. <u>Verbindlichkeiten</u>		
			1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.254,73	0,00
Bilanzsumme	<u>1.612,62</u>	<u>30.901,82</u>	Bilanzsumme	<u>1.612,62</u>	<u>30.901,82</u>

19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

Brandenburgische Philharmonie Potsdam GmbH i.L.		
Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum 01.01.2013 bis 31.12.2013		
	2013 in €	2012 in €
1. Sonstige betriebliche Erträge	3.463,13	27.215,77
Rohergebnis	3.463,13	27.215,77
2. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	2.500,00	6.000,00
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	485,63	920,44
	2.985,63	6.920,44
3. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	0,00	1.008,97
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen	970,28	5.519,24
Betriebsergebnis	-492,78	13.767,12
5. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	16,69
6. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	4,39	0,00
Finanzergebnis	-4,39	16,69
6. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-497,17	13.783,81
7. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	-497,17	13.783,81

Übersicht über die Mitglieder der Aufsichtsräte/ Kuratorien/ Werksausschüsse

Aufsichtsräte/ Kuratorien/ Werksausschüsse zum 31.12.2013	Stadtentwicklung Wohnen und Bauen							Ver- und Entsorgung sowie Verkehr			
	PP	ETBF	STP	TNB	LSH	ETP (2014)	KIS (k.A.)	SWP	STEP	ViP	EWP
Aethner, Hans-Reiner											
Albrecht, Dr. Wolf-Peter											
Arlt, Dr. Klaus											
Barthelmes, Gabriele											
Becker, Sabine											
Becker, Stefan					x						
Billing, Carsten											
Bockhardt, Carsten											
Bork, Torsten K.											
Brandenburg, Bernd											
Bretschneider, Rainer											
Burkschweiger, Beate											
Buttgereit, Dr. Reinhold											x
Cornelius, Wolfgang											
Dencker, Maike											
Derling, Markus											
Dubberstein, Bernd											x
Dienst, Ernst	x	x	x								
Dorgerloh, Prof. Dr. Hartmut											
Dorn-Roepke, Nina								x			
Dreißen, Andre`											
Dünn, Hans-Wilhelm										x	
Erbe, Dr. Joachim	x										
Exner, Burkhard								x		x	
Fischer, Uwe								x		x	
Fleschenberg, Bernd									x		
Floß, Ulrich											
Fredrich, Dipl. Ing. Günter											
Frerichs, Stefan											
Friedrichs, Heike									x		
Gaebler, Christian											
Gärtner, Bärbel											
Gehm, Dr. Henning									x		
Gerlach, Manuela											
Geywitz, Klara											
Graupeter, Uwe											
Groth, Evelin											
Großmann, Christian											
Grzimek, Stefan	x										
Gunold, Dr. Klaus-Uwe										x	

19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

Aufsichtsräte/ Kuratorien/ Werksausschüsse zum 31.12.2013	Ver- und Entsorgung sowie Verkehr					Gesund- heit & Soziales	Kultur				Wirtschafts- förderung	
	Gkedis (k.A.)	HWG	PWU	PWUV	VBB		KEvB	HOT	HBPG	MFP		KUBUS
Aethner, Hans-Reiner			X	X								
Albrecht, Dr. Wolf-Peter												
Art, Dr. Klaus								X	X			
Barthelmes, Gabriele							X					
Becker, Sabine												X
Becker, Stefan												
Billing, Carsten					X							
Bockhardt, Carsten					X							
Bork, Torsten K.						X						
Brandenburg, Bernd					X							
Bretschneider, Rainer												
Burkschweiger, Beate												
Buttgereit, Dr. Reinhold												
Cornelius, Wolfgang												
Dencker, Maike						X						
Derling, Markus					X							
Dubberstein, Bernd												
Dienst, Ernst												
Dorgerloh, Prof. Dr. Hartmut									X			
Dorn-Roepke, Nina												
Dreißen, Andre`												
Dünn, Hans-Wilhelm												
Erbe, Dr. Joachim												
Exner, Burkhard					X	X						
Fischer, Uwe												
Fleschenberg, Bernd												
Floß, Ulrich												
Fredrich, Dipl. Ing. Günter		X	X	X								
Frerichs, Stefan												X
Friedrichs, Heike												
Gaebler, Christian					X							
Gärtner, Bärbel		X										
Gehm, Dr. Henning												
Gerlach, Manuela												
Geywitz, Klara						X						
Graupeter, Uwe						X						
Groth, Evelin											X	
Großmann, Christian												
Grzimek, Stefan												
Gunold, Dr. Klaus-Uwe												

Übersicht über die Mitglieder der Aufsichtsräte/ Kuratorien/ Werksausschüsse

19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

Aufsichtsräte/ Kuratorien/ Werksausschüsse zum 31.12.2013	Stadtentwicklung Wohnen und Bauen							Ver- und Entsorgung sowie Verkehr			
	PP	ETBF	STP	TNB	LSH	ETP (2014)	KIS	SWP	STEP	ViP	EWP
Haase, Udo											
Heinrich-Jaschinski, Christian											
Heinzel, Horst	x	x	x								
Henrich, Dr. Lutz					x						
Hesse, Petra											
Heuer, Pete	x	x									
Hollender, Silke											
Hoppe, Kerstin											
Hormig, Michael											
Jäkel, Ralf									x		
Jaschinski, Christian											
Jensen, Sönke				x							
Judacz, Heike								x			
Just, Gabor											
Kalweit, Torsten					x						
Kapuste, Eberhard											
Kähler, Lutz											
Keseberg, Rudolf											
Klamke, Volker					x						
Klipp, Matthias	x	x	x								
Klug, Grit											
Knoblich, Hannelore					x						
Knöll, Hans Jochen											
Köhler, Tobias											
Koos, Christian											
Korne, Ingo	x	x	x								
Kutzmutz, Rolf											x
Kunst, Dr. Friedemann											
Kunst, Prof. Dr. - Ing. Dr. Sabine											
Künzel, Joachim											
Lademann, Holger											
Landgraf, Stephanie											
Lange, Katrin											
Lehmann, Anke											
Lehmann, Peter											x
Loge, Stephan											
Magdowski, Dr. Iris Jana					x						
Menzel, Andres	x										
Meyer, Till											
Michael, Hans-Werner											

Übersicht über die Mitglieder der Aufsichtsräte/ Kuratorien/ Werksausschüsse

19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

Aufsichtsräte/ Kuratorien/ Werksausschüsse zum 31.12.2013	Ver- und Entsorgung sowie Verkehr					Gesund- heit & Soziales	Kultur				Wirtschafts- förderung
	GKedis	HWG	PWU	PWUV	VBB	KEvB	HOT	HBPG	MFP	KUBUS	TGZP
Haase, Udo		X	X	X							
Heinrich-Jaschinski, Christian					X						
Heinzel, Horst											
Henrich, Dr. Lutz											
Hesse, Petra											
Heuer, Pete											
Hollender, Silke									X		
Hoppe, Kerstin											
Hormig, Michael											
Jäkel, Ralf											
Jaschinski, Christian											
Jensen, Sönke											
Judacz, Heike											
Just, Gabor											
Kalweit, Torsten											
Kapuste, Eberhard									X		
Kähler, Lutz											
Keseberg, Rudolf					X						
Klamke, Volker											X
Klipp, Matthias											
Klug, Grit					X						
Knoblich, Hannelore											
Knöll, Hans Jochen								X			
Köhler, Tobias						X					
Koos, Christian											
Korne, Ingo											
Kutzmutz, Rolf											
Kunst, Dr. Friedemann											
Kunst, Prof. Dr. - Ing. Dr. Sabine								X			
Künzel, Joachim					X						
Lademann, Holger					X						
Landgraf, Stephanie					X						
Lange, Katrin											
Lehmann, Anke											
Lehmann, Peter											
Loge, Stephan					X						
Magdowski, Dr. Iris Jana							X	X	X		
Menzel, Andres											
Meyer, Till									X	X	
Michael, Hans-Werner					X						

Übersicht über die Mitglieder der Aufsichtsräte/ Kuratorien/ Werksausschüsse

19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

Aufsichtsräte/ Kuratorien/ Werksausschüsse zum 31.12.2013	Stadtentwicklung Wohnen und Bauen							Ver- und Entsorgung sowie Verkehr			
	PP	ETBF	STP	TNB	LSH	ETP (2014)	KIS	SWP	STEP	ViP	EWP
Michalske-Acioglu, Anke	x									x	
Morgenroth, Birgit								x			
Müller-Preinesberger, Elona									x		x
Müller, Uwe											
Müller- Stüler, Felix											
Müller-Zinsius, Horst				x	x						
Müller, Sigrid											
Müller, Heiko											
Nitsche, Juliane											
Otto, Prof. Dr. Christian								x			x
Otto, Frank					x						
Paasch, Manfred											x
Patzelt, Martin											
Philipp, Robert											
Praechtel, Ingeborg											
Purschke, Jürgen								x			
Rahn, Martin											
Richter, Dr. Heike											
Reif, Ronald				x							
Reinelt, Ingo											
Reinhardt, Ralf											
Rietz, Klaus								x			
Röding, Dr. Thomas											
Rörig, Wolfgang									x		
Ruppert, Dr. Wilfried											
Sachtleben, Jutta											
Sändig, Arndt	x										
Scharfenberg, Dr. Hans-Jürgen								x			x
Scharlock, Dieter										x	
Scheller, Steffen											
Schenke, Thomas											
Schimko, Edelgard											
Schmidt, Gernot											
Schmidt, Robert								x			
Schneider, Franziska											
Schneider, Kathrin											
Schröder, Dr. Burkhard											
Schröder, Michael									x		
Schröter, Dr. Karin								x			
Schröter, Dr. Lothar	x										

Übersicht über die Mitglieder der Aufsichtsräte/ Kuratorien/ Werksausschüsse

19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

Aufsichtsräte/ Kuratorien/ Werksausschüsse zum 31.12.2013	Ver- und Entsorgung sowie Verkehr					Gesund- heit & Soziales	Kultur				Wirtschafts- förderung	
	GKedis	HWG	PWU	PWUV	VBB		KEvB	HOT	HBPB	MFP		KUBUS
Michalske-Acioglu, Anke												
Morgenroth, Birgit								x				
Müller-Preinesberger, Elona							x					
Müller, Uwe												
Müller- Stüler, Felix												
Müller-Zinsius, Horst												
Müller, Sigrid											x	
Müller, Heiko												
Nitsche, Juliane								x				
Otto, Prof. Dr. Christian												
Otto, Frank												
Paasch, Manfred												
Patzelt, Martin												
Philipp, Robert												
Praechtel, Ingeborg								x				
Purschke, Jürgen												
Rahn, Martin												
Richter, Dr. Heike					x							
Reif, Ronald												
Reinelt, Ingo		x										
Reinhardt, Ralf					x							
Rietz, Klaus												
Röding, Dr. Thomas							x					
Rörig, Wolfgang												
Ruppert, Dr. Wilfried												
Sachtleben, Jutta												
Sändig, Arndt												
Scharfenberg, Dr. Hans-Jürgen												
Scharlock, Dieter												
Scheller, Steffen		x	x	x	x							
Schenke, Thomas		x										
Schimko, Edelgard					x							
Schmidt, Gernot					x							
Schmidt, Robert												
Schneider, Franziska								x				
Schneider, Kathrin					x							
Schröder, Dr. Burkhard					x							
Schröder, Michael												
Schröter, Dr. Karin								x	x	x		
Schröter, Dr. Lothar												

Übersicht über die Mitglieder der Aufsichtsräte/ Kuratorien/ Werksausschüsse

19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

Aufsichtsräte/ Kuratorien/ Werksausschüsse zum 31.12.2013	Stadtentwicklung Wohnen und Bauen							Ver- und Entsorgung sowie Verkehr			
	PP	ETBF	STP	TNB	LSH	ETP (2014)	KIS	SWP	STEP	ViP	EWP
Schröter, Karl-Heinz											
Schubert, Mike											x
Schulz, Günter											
Schulze, Jana											
Schüler, Peter											
Schütt, Wolfgang											
Schweers, Norbert											
Seidel, Dr. Christian										x	
Sokoll, Karen								x			
Sommer, Jörg											x
Staudt, Elmer											
Stäblein, Carsten											x
Stein, Christian											
Steinicke, Dr. Alexander											
Stolle, Astrid											
Szymanski, Frank											
Teuteberg, Björn	x								x		
Thiem, Jörg											
Tölke, Reinhold											
Tuchel, Wolf-Dieter											
Tzschoppe, Marietta											
Utting, Brian											
Vollert, Mario											
von Streit, Felix											
Walleser, Reiner											
Walter, Andreas											x
Wegewitz, Dr. Hagen									x		
Wollenberg, Stefan					x						
Wilms, Heiner											
Yon, Marcel											
Zalenga, Manfred											
Zimmermann, Norbert											

19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

Aufsichtsräte/ Kuratorien/ Werksausschüsse zum 31.12.2013	Ver- und Entsorgung sowie Verkehr					Gesund- heit & Soziales KEvB	Kultur				Wirtschafts- förderung TGZP
	GKedis	HWG	PWU	PWUV	VBB		HOT	HBPG	MFP	KUBUS	
Schröter, Karl-Heinz					X						
Schubert, Mike											
Schulz, Günter					X						
Schulze, Jana						X					
Schüler, Peter							X				
Schütt, Wolfgang											X
Schweers, Norbert											
Seidel, Dr. Christian							X				
Sokoll, Karen											
Sommer, Jörg											
Staudt, Elmer											X
Stäblein, Carsten											
Stein, Christian					X						
Steinicke, Dr. Alexander											X
Stolle, Astrid						X					
Szymanski, Frank											
Teuteberg, Björn											
Thiem, Jörg											
Tölke, Reinhold											X
Tuchel, Wolf-Dieter											X
Tzschope, Marietta					X						
Utting, Brian											
Vollert, Mario						X					
von Streit, Felix		X									
Walleser, Reiner									X		
Walter, Andreas											
Wegewitz, Dr. Hagen											
Wollenberg, Stefan											
Wilms, Heiner											
Yon, Marcel											
Zalenga, Manfred					X						
Zimmermann, Norbert								X			

Übersicht über die Mitglieder der Aufsichtsräte/ Kuratorien/ Werksausschüsse

Gesamtübersicht über die Wirtschaftsprüfer von 2009 bis 2013

Unternehmen	2009	2010	2011	2012	2013
Stadtentwicklung, Wohnen und Bauen					
ProPotsdam GmbH	GdW Revision AG	GdW Revision AG	GdW Revision AG	GdW Revision AG	DOMUS AG
GEWOBA Wohnungsverwaltungsgesellschaft Potsdam mbH	GdW Revision AG	GdW Revision AG	GdW Revision AG	GdW Revision AG	DOMUS AG
POLO Beteiligungsgesellschaft mbH	GdW Revision AG	GdW Revision AG	GdW Revision AG	GdW Revision AG	DOMUS AG
Entwicklungsträger Bornstedter Feld GmbH	GdW Revision AG	GdW Revision AG	GdW Revision AG	GdW Revision AG	DOMUS AG
Baugesellschaft Bornstedter Feld mbH	GdW Revision AG	GdW Revision AG	GdW Revision AG	GdW Revision AG	DOMUS AG
Sanierungsträger Potsdam GmbH	GdW Revision AG	GdW Revision AG	GdW Revision AG	GdW Revision AG	DOMUS AG
Entwicklungsträger Potsdam GmbH	/	/	/	/	DOMUS AG
Terraingesellschaft Neubabelsberg AG i.L.	GdW Revision AG	GdW Revision AG	GdW Revision AG	GdW Revision AG	DOMUS AG
Betriebs- u. Veranstaltungsgesellschaft in der LHP mbH	GdW Revision AG	GdW Revision AG	GdW Revision AG	GdW Revision AG	DOMUS AG
Biosphäre Potsdam GmbH	GdW Revision AG	GdW Revision AG	GdW Revision AG	GdW Revision AG	DOMUS AG
Luftschiffhafen Potsdam GmbH	GdW Revision AG	GdW Revision AG	GdW Revision AG	GdW Revision AG	DOMUS AG
ProPotsdam Facility Management GmbH	GdW Revision AG	GdW Revision AG	GdW Revision AG	GdW Revision AG	DOMUS AG
Grundstückspool Potsdam Center GbR mbH	/	PriceWaterhouse Coopers AG	PriceWaterhouse Coopers AG	PriceWaterhouse Coopers AG	PriceWaterhouse Coopers AG
Kommunaler Immobilien Service (KIS) Eigenbetrieb der LHP	BDO	BDO	PriceWaterhouse Coopers AG	PriceWaterhouse Coopers AG	PriceWaterhouse Coopers AG

19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

Unternehmen	2009	2010	2011	2012	2013
Ver- und Entsorgung sowie Verkehr					
Stadtwerke Potsdam GmbH	WIBERA	WIBERA	WIBERA	KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft	KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Bäderlandschaft Potsdam GmbH	WIBERA	WIBERA	WIBERA	KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft	KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Stadtentsorgung Potsdam GmbH	WIBERA	WIBERA	WIBERA	KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft	KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
ViP Verkehrsbetrieb Potsdam GmbH	WIBERA	WIBERA	WIBERA	KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft	KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Kommunale Fuhrparkservice Potsdam GmbH	WIBERA	WIBERA	WIBERA	KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft	KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Energie und Wasser Potsdam GmbH	WIBERA	WIBERA	WIBERA	KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft	KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Energie und Wasser Dienstleistungen Potsdam GmbH	WIBERA	WIBERA	WIBERA	KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft	KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Stadtbeleuchtung Potsdam GmbH	WIBERA	WIBERA	WIBERA	KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft	KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
local energy GmbH	Dipl.-Kaufmann Eckhardt Beil	Dipl.-Kaufmann Eckhardt Beil	Dipl.-Kaufmann Eckhardt Beil	Dipl.-Kaufmann Eckhardt Beil	/
Gesellschaft kommunaler E.ON edis Aktionäre mbH	WIKOM AG	k.A.	WIKOM AG	ACCO GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft	ACCO GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
HWG Havelländische Wasser GmbH	WIKOM AG	Goldstein	Goldstein	Göken, Pollack & Partner	Göken, Pollack & Partner
Netzgesellschaft Potsdam GmbH	/	/	/	KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft	KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
BMV Energie GmbH & Co. KG	/	/	/	/	PriceWaterhouse Coopers AG
PWU Potsdamer Wasser- und Umweltlabor GmbH & Co. KG	k.A.	k.A.	k.A.	Göken, Pollack & Partner	Göken, Pollack & Partner
PWU Potsdamer Wasser- und Umweltlabor Verwaltungs-GmbH	k.A.	k.A.	k.A.	Göken, Pollack & Partner	Göken, Pollack & Partner
VBB Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg GmbH	MDS MÖHRLE GmbH	MDS MÖHRLE GmbH	WIKOM AG	WIKOM AG	WIKOM AG

Übersicht über die Wirtschaftsprüfer

19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

Unternehmen	2009	2010	2011	2012	2013
Gesundheit und Soziales					
Klinikum Ernst von Bergmann gemeinnützige GmbH	DOMUS AG	DOMUS AG	DOMUS AG	DOMUS AG	BDO
Diagnostik Ernst von Bergmann GmbH	/	/	/	/	BDO
Poliklinik Ernst von Bergmann GmbH	DOMUS AG	DOMUS AG	DOMUS AG	DOMUS AG	BDO
MVZ Medizinisches Versorgungszentrum GmbH	DOMUS AG	DOMUS AG	DOMUS AG	DOMUS AG	BDO
Servicegesellschaft am Klinikum Ernst von Bergmann mbH	DOMUS AG	DOMUS AG	DOMUS AG	DOMUS AG	BDO
Senioreneinrichtungen Ernst von Bergmann gemeinnützige GmbH	DOMUS AG	DOMUS AG	DOMUS AG	DOMUS AG	BDO
Cateringgesellschaft am Klinikum Ernst von Bergmann mbH	DOMUS AG	DOMUS AG	DOMUS AG	DOMUS AG	BDO
Klinikum Westbrandenburg GmbH	/	/	/	/	BDO
Klinik Ernst von Bergmann Bad Belzig gemeinnützige GmbH	/	/	/	/	BDO
Medizinisches Versorgungszentrum Bad Belzig GmbH	/	/	/	/	BDO
Medizinisches Versorgungszentrum Berlin-Charlottenburg GmbH	/	/	/	/	BDO
Kultur					
Hans Otto Theater GmbH	DOMUS AG	DOMUS AG	DOMUS AG	DOMUS AG	DOMUS AG
Haus der Brandenburgisch- Preußischen Geschichte gemeinnützige GmbH	DEUTRAG Treuhand-Revision- Aktiengesellschaft	DEUTRAG Treuhand-Revision- Aktiengesellschaft	DEUTRAG Treuhand-Revision- Aktiengesellschaft	DEUTRAG Treuhand-Revision- Aktiengesellschaft	DEUTRAG Treuhand-Revision- Aktiengesellschaft
Musikfestspiele Sanssouci und Nikolaisaal Potsdam gGmbH	WIBERA	WIBERA	WIBERA	Göken, Pollack & Partner	Göken, Pollack & Partner
Gesellschaft für Kultur, Begegnung und soziale Arbeit in Potsdam gGmbH	Dipl.-Kaufmann Uwe Schilling	Dipl.-Kaufmann Uwe Schilling	Dipl.-Kaufmann Uwe Schilling	Dipl.-Kaufmann Uwe Schilling	Dipl.-Kaufmann Uwe Schilling
Wirtschaftsförderung					
Technologie- und Gewerbezentren Potsdam GmbH	Dipl.-Kaufmann Eckhardt Beil	Dipl.-Kaufmann Uwe Schilling	Dipl.-Kaufmann Uwe Schilling	Dipl.-Kaufmann Uwe Schilling	Dipl.-Kaufmann Uwe Schilling
Golm Innovationszentrum GmbH	Dipl.-Kaufmann Eckhardt Beil	Dipl.-Kaufmann Uwe Schilling	Dipl.-Kaufmann Uwe Schilling	Dipl.-Kaufmann Uwe Schilling	Dipl.-Kaufmann Uwe Schilling
Zentrum für Film- und Fernsehproduzenten GmbH	Dipl.-Kaufmann Eckhardt Beil	Dipl.-Kaufmann Uwe Schilling	Dipl.-Kaufmann Uwe Schilling	Dipl.-Kaufmann Uwe Schilling	Dipl.-Kaufmann Uwe Schilling
Sonstige Unternehmen					
Kulturhauptstadt Potsdam 2010 GmbH i.L.	Göken, Pollack & Partner	Göken, Pollack & Partner	Göken, Pollack & Partner	Göken, Pollack & Partner	/
EGF Entwicklungsgesellschaft Fahrland mbH i.L.	BDO	BDO	BDO	BDO	/

Übersicht über die Wirtschaftsprüfer

Begriffserläuterungen

Abschreibungen

Abschreibungen erfassen die Wertminderungen der Anlagegüter. Unterschieden wird nach planmäßigen Abschreibungen (erwartete Wertminderung, wird im Voraus auf Rechnungsperioden verteilt) und außerplanmäßigen Abschreibungen (unerwartete Wertminderung, wird zum Zeitpunkt ihres Eintritts gebucht).

Aktiengesellschaft (AG)

Die AG ist eine Gesellschaft mit eigener Rechtspersönlichkeit, deren Gesellschafter (Aktionäre) mit ihren Einlagen an dem in Aktien zerlegten Grundkapital beteiligt sind und nur mit ihrer Kapitaleinlage haften. Insbesondere die Struktur der AG und die herausragende Stellung des Vorstandes als Gesellschaftsorgan lassen einer Kommune nur wenige Möglichkeiten, bestimmenden Einfluss auszuüben. Das ist ein wesentlicher Grund, warum die LHP nur an einem Unternehmen dieser Rechtsform beteiligt ist.

Aktiva

Auf der Aktivseite (Mittelverwendungsseite) wird das Anlage- und Umlaufvermögen erfasst. Sie zeigt, wohin die finanziellen Mittel geflossen sind.

Anlagevermögen

Anlagevermögen ist der Teil des Vermögens, der für längere Zeit im Unternehmen verbleibt. Es umfasst Sachanlagen (Immobilien, Maschinen usw.), Finanzanlagen (z. B. Beteiligungen) und immaterielle Vermögensgegenstände (Lizenzen, Patente).

Aufwendungen

Unter Aufwendungen wird der gesamte Werteverzehr an Gütern, Diensten und Abgaben während einer Abrechnungsperiode verstanden.

Beteiligungsgesellschaft

Beteiligungsgesellschaften sind Gesellschaften, an denen die Gesellschafter - z.B. die LHP - mit unterschiedlichen Geschäftsanteilen beteiligt sind. Man unterscheidet hier Mehrheitsbeteiligungen (über 50 %) und Minderheitsbeteiligungen (unter 50 %). Die Höhe des Anteils bedingt maßgeblich den Einfluss des Gesellschafters.

Bilanz

Die Bilanz ist die Gegenüberstellung des Vermögens und des Kapitals eines Unternehmens zu einem bestimmten Stichtag. Sie ist Bestandteil des Jahresabschlusses.

Bilanzsumme

Die Bilanzsumme ist die Summe aller Aktiva, die gleich der Summe aller Passiva ist.

Eigenbetrieb

Ein Eigenbetrieb ist ein rechtlich unselbstständiges, wirtschaftlich gesehen jedoch selbstständiges Unternehmen, das organisatorisch von der kommunalen Verwaltung teilweise abgegrenzt ist. Als Leitungsorgan fungiert die Werkleitung, der Werksausschuss stellt das Kontrollorgan dar. Das Betriebsvermögen des Eigenbetriebes wird als Sondervermögen im Haushalt der Stadt ausgewiesen. Das Rechnungswesen erfolgt unabhängig vom städtischen Haushalt nach kaufmännischen Grundsätzen. Die eigene Planung des Eigenbetriebes erfolgt im Wirtschaftsplan, der eine Pflichtanlage zum städtischen Haushaltsplan bildet.

Eigengesellschaft

Eigengesellschaften sind Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit, deren sämtliche Anteile einem Gesellschafter - hier der LHP - gehören.

Eigenkapital

Eigenkapital sind jene Mittel, die von den Eigentümern eines Unternehmens zu dessen Finanzierung aufgebracht oder als erwirtschafteter Gewinn im Unternehmen belassen wurden. Es wird auf der Passivseite der Bilanz ausgewiesen.

Erträge

Unter Erträgen wird der gesamte Wertezufluss in ein Unternehmen innerhalb einer Abrechnungsperiode verstanden.

Fremdkapital

Fremdkapital ist die Bezeichnung für die in der Bilanz ausgewiesenen Schulden (Verbindlichkeiten) des Unternehmens gegenüber Dritten, die rechtlich entstanden oder wirtschaftlich verursacht sind.

Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Die GmbH ist ein rechtlich und wirtschaftlich selbstständiges Unternehmen, kennzeichnend ist ein kaufmännisches Rechnungswesen. Der Kommune stehen in wirtschaftlichen Unternehmen, bei denen die gesellschaftsvertraglichen Möglichkeiten ausgeschöpft wurden und an denen sie allein oder mehrheitlich beteiligt ist, relativ umfassende Einwirkungsmöglichkeiten zu. Das Recht, bindende Weisungen zu erteilen, ist darin eingeschlossen. Die Stadt nutzt die Organe der GmbH - die Gesellschafterversammlung und den Aufsichtsrat - zur Einflussnahme auf die Erfüllung des öffentlichen Zwecks durch die städtischen Unternehmen oder Beteiligungen.

Gewinn- und Verlustrechnung (GuV)

Durch die Gegenüberstellung von Aufwendungen und Erträgen wird in der GuV der Erfolg des Unternehmens in einer Abrechnungsperiode (Wirtschaftsjahr) ermittelt. Ist die Summe der Erträge höher als die der Aufwendungen, erwirtschaftet das Unternehmen einen Jahresüberschuss (Gewinn), der das Eigenkapital steigert. Übersteigt die Summe der Aufwendungen die der Erträge, entsteht ein Jahresfehlbetrag (Verlust), der das Eigenkapital mindert. Die GuV ist neben der Bilanz der wichtigste Teil des Jahresabschlusses.

Gezeichnetes Kapital

Bei der GmbH wird es als Stammkapital bezeichnet (mindestens 25 T€). Es ist das im Handelsregister eingetragene Kapital, auf das die Haftung der Gesellschafter beschränkt ist.

Gründungsdatum

Mit Eintragung der Gesellschaft in das Handelsregister des jeweiligen Amtsgerichtes wird der Gründungsvorgang einer GmbH abgeschlossen. Eine GmbH entsteht als juristische Person durch die Handelsregistereintragung (konstitutive Wirkung).

Kapitalrücklage

In die Kapitalrücklage werden Beträge eingestellt, die bei einer Kapitaleinlage oder Einzahlung den Betrag des „Gezeichneten Kapitals“ übersteigen.

Liquidität

Liquidität ist die Fähigkeit des Unternehmens, jederzeit seinen Zahlungsverpflichtungen nachkommen zu können.

Passiva

Auf der Passivseite (Mittelherkunftsseite) werden das Eigen- und Fremdkapital ausgewiesen. Sie gibt Auskunft über die Herkunft der finanziellen Mittel.

Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet für Aufwendungen, die noch das abgelaufene Geschäftsjahr betreffen, deren genaue Höhe und/oder Fälligkeit der Zahlung zum Bilanzstichtag aber noch unbekannt sind. Rückstellungen haben Schuldcharakter.

Umlaufvermögen

Umlaufvermögen ist der Teil des Vermögens, der nur kurze Zeit im Unternehmen verbleibt. Es umfasst Vorräte, Wertpapiere, Forderungen und liquide Mittel.

Zweckverband

Zweckverbände sind Körperschaften des öffentlichen Rechts, die der gemeinsamen Wahrnehmung einzelner bestimmter kommunaler Aufgaben dienen. Gemeinden, Städte und Kreise können sich zur Erfüllung entsprechender Aufgaben zu Zweckverbänden zusammenschließen. Sie sind die häufigste Konstruktion kommunaler Zusammenarbeit zur Lösung von Grundversorgungsproblemen. Zur Finanzierung solcher Verbände wird eine Umlage erhoben, falls die Erträge aus dem Geschäftsbetrieb die Aufwendungen nicht decken. Die Organe des Zweckverbandes sind der Vorstandsvorsteher und die Verbandsversammlung. Je nach Bedarf und Größe wird auch noch ein Verwaltungsrat eingerichtet.

Erläuterungen der Kennzahlen

Nachfolgende Kennzahlen wurden soweit sachgerecht für die Beteiligungsunternehmen und Eigenbetriebe der LHP in Anlehnung an das „Rundschreiben zur Anwendung der Bestimmungen über die Erstellung und den Aufbau des Beteiligungsberichtes“ des Ministeriums des Innern des Landes Brandenburg vom 22.12.2009 berechnet. Dabei ist zu berücksichtigen, dass bei der Berechnung der Kennzahlen allgemeine Formeln verwendet wurden. Diese können von den in den Unternehmen verwendeten Kennzahldefinitionen abweichen.

Anlagenintensität

$$\text{Anlagenintensität} = \frac{\text{Anlagevermögen}}{\text{Gesamtvermögen}} * 100$$

Gibt an, wie hoch der Anteil des Anlagevermögens am Gesamtvermögen (= Bilanzsumme des Unternehmens zum Ende des Berichtsjahres) ist und gibt Hinweise auf die finanzielle Anpassungsfähigkeit und Flexibilität einer Gesellschaft. Eine hohe Anlagenintensität hat in der Regel hohe Fixkosten in Form von Abschreibungen zur Folge. Eine zu geringe Anlagenintensität könnte auf überwiegend alte, bereits im hohen Maße abgeschriebene Anlagen hinweisen.

Eigenkapitalquote (ohne SoPo)

$$\text{Eigenkapitalquote} = \frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Gesamtkapital}} * 100$$

Die Eigenkapitalquote zeigt an, in welchem Umfang das Vermögen der Gesellschaft durch Eigenkapital finanziert ist. Als Eigenkapital wurde hier das unter dem Posten der Bilanz ausgewiesene Eigenkapital verwendet, welches sich aus dem gezeichneten Kapital, den Rücklagen, dem Gewinn- bzw. Verlustvortrag sowie dem Jahresüberschuss/-fehlbetrag zusammensetzt. Grundsätzlich gilt, je höher die Eigenkapitalquote, desto unabhängiger ist die Gesellschaft von externen Kapitalgebern.

Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag

Das bilanzielle Eigenkapital der Gesellschaft wurde durch im abgelaufenen Geschäftsjahr oder vorangegangenen Jahren angesammelte Verluste aufgebraucht. Daraus ergibt sich ein Überschuss der Passiva über die Aktiva der Bilanz. Zum Ausgleich der Bilanz ist auf der Aktivseite ein „Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag“ auszuweisen. In diesem Fall liegt eine bilanzielle Überschuldung vor, was die Pflicht zur Prüfung einer tatsächlichen Überschuldung sowie eventuell die Eröffnung eines Insolvenzverfahrens nach sich zieht.

Anlagendeckungsgrad II

$$\text{Anlagendeckungsgrad II} = \frac{\text{Eigenkapital} + \text{Sonderposten} + \text{Langfristiges Fremdkapital}}{\text{Anlagevermögen}} * 100$$

Die Kennzahl zeigt an, welcher Anteil des langfristigen Vermögens (Anlagevermögen) durch langfristiges Kapital (Eigenkapital, Sonderposten sowie langfristiges Fremdkapital) finanziert wird. Das langfristige Fremdkapital setzt sich aus den Rückstellungen für Pensionen u.ä. Verpflichtungen sowie den Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mehr als 5 Jahren zusammen. Grundsätzlich gilt, dass das langfristig dem Unternehmen zur Verfügung stehende Vermögen durch das langfristige Kapital gedeckt werden soll. Der Anlagendeckungsgrad II ist ein Maß für die finanzielle Stabilität eines Unternehmens.

Zinsaufwandsquote

$$\text{Zinsaufwandsquote} = \frac{\text{Zinsen und ähnliche Aufwendungen}}{\text{Umsatzerlöse}} * 100$$

Die Zinsaufwandsquote gibt die Relation der Zinsaufwendungen zu den erzielten Umsatzerlösen an. Eine hohe Zinsaufwandsquote weist auf eine hohe Liquiditätsbindung eines Unternehmens hin. Umso höher der Grad der Fremdfinanzierung, desto stärker ist die Zinsabhängigkeit, insbesondere von Zinserhöhungen.

Liquidität 3. Grades

$$\text{Liquidität 3. Grades} = \frac{\text{Umlaufvermögen}}{\text{Kurzfristiges Fremdkapital}} * 100$$

Die Liquidität 3. Grades gibt an, in welchem Umfang das kurzfristige Fremdkapital durch das Umlaufvermögen gedeckt wird. Das kurzfristige Fremdkapital setzt sich aus den Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit unter einem Jahr, den Steuerrückstellungen, den sonstigen Rückstellungen sowie den passiven Rechnungsabgrenzungsposten zusammen. Ist die Kennzahl kleiner als 100 %, wird ein Teil des Anlagevermögens kurzfristig finanziert. Dies würde gegen die „Goldene Bilanzregel“ verstoßen.

Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit

Cashflow allgemein definiert sich als Zahlungsmittelüberschuss einer Periode. Er bezieht sich dabei auf Aufwendungen und Erträge, die nicht nur erfolgswirksam, sondern auch zahlungswirksam geworden sind.

Der im Beteiligungsbericht abgebildete Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (operativer Cashflow) entspricht dem aus der laufenden Geschäftstätigkeit des Unternehmens erzielten Zahlungsmittelüberschuss. Die Kennzahl wurde den Berichten über die Prüfung des Jahresabschlusses der jeweiligen Unternehmen entnommen.

Gesamtkapitalrentabilität

$$\text{Gesamtkapitalrentabilität} = \frac{\text{Jahresergebnis vor Gewinnabführung bzw. Verlustübernahme} + \text{Zinsen und ähnliche Aufwendungen}}{\text{Gesamtkapital}} * 100$$

Die Gesamtkapitalrentabilität gibt die Verzinsung des gesamten Kapitaleinsatzes im Unternehmen an.

Umsatzerlöse

Der Begriff Umsatzerlöse ist im § 277 Abs. 1 HGB definiert und umfasst alle Erlöse aus dem Verkauf und der Vermietung/ Verpachtung von Erzeugnissen und Waren sowie Dienstleistungen, die die gewöhnliche Geschäftstätigkeit eines Unternehmens betreffen. Dieser Betrag kann der Gewinn- und Verlustrechnung direkt entnommen werden.

Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag

Der Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag ist das positive bzw. negative Ergebnis eines Unternehmens unter Berücksichtigung aller Aufwendungen und Erträge innerhalb eines Geschäftsjahres.

Ergebnis vor Gewinnabführung/ Verlustübernahme

Das Ergebnis vor Gewinnabführung/ Verlustübernahme stellt das Jahresergebnis eines Unternehmens vor Berücksichtigung der Erträge aus Verlustübernahme, der Aufwendungen aus abgeführten Gewinnen sowie der Ausgleichszahlungen an Mitgesellschafter dar.

Personalaufwandsquote

$$\text{Personalaufwandsquote} = \frac{\text{Personalaufwendungen}}{\text{Umsatz}} * 100$$

Die Personalaufwandsquote stellt ein grobes Maß der Erfolgsabhängigkeit von der Entwicklung der Personalkosten dar. Mit jedem Euro Umsatz sind durchschnittlich X-Euro Personalaufwand verbunden.

Anzahl der Mitarbeiter

Die Anzahl der Mitarbeiter gibt den Durchschnitt der im Geschäftsjahr angestellten Beschäftigten an. Die Kennzahl beinhaltet nicht die Geschäftsführung und die Werkleitung.

Abkürzungsverzeichnis

AbfG	Abfallgesetz
Abs.	Absatz
ADSB	Art Department Studio Babelsberg GmbH
AG	Aktiengesellschaft
AO	Abgabenordnung
BauGB	Baugesetzbuch
BbgFAG	Brandenburgisches Finanzausgleichsgesetz
BbgKVerf	Kommunalverfassung des Landes Brandenburg
BgA	Betrieb gewerblicher Art
BGF	Baugesellschaft Bornstedter Feld mbH
BH	Bürgerhaus am Schlaatz gGmbH
BLP	Bäderlandschaft Potsdam GmbH
BMFSFJ	Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
BPP	Brandenburgische Philharmonie Potsdam GmbH i.L.
BR	Betriebsrat
BVG	Betriebs- und Veranstaltungsgesellschaft in der Landeshauptstadt Potsdam mbH
CAT	Cateringgesellschaft am Klinikum Ernst von Bergmann mbH
EFB e.V.	Europäisches Filmzentrum Babelsberg e.V.
EGF	EGF Entwicklungsgesellschaft Fahrland mbH i.L.
EMB	Erdgas Mark Brandenburg GmbH
ETBF	Entwicklungsträger Bornstedter Feld GmbH
EVP	Energieversorgung Potsdam GmbH
EVU	Energieversorgungsunternehmen
EW	Einwohner
EWD	Energie und Wasser Dienstleistungen Potsdam GmbH
EWP	Energie und Wasser Potsdam GmbH
FAG	Finanzausgleichsgesetz
GEWOBA	Gemeinnützige Wohn- und Baugesellschaft Potsdam mbH (jetzt: PP)
GO-IN	Golm Innovationszentrum GmbH
GWVP	GEWOBA Wohnungsverwaltungsgesellschaft Potsdam mbH
gGmbH	gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GJ	Geschäftsjahr
GKedis	Gesellschaft kommunaler E.ON edis Aktionäre mbH
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GuV	Gewinn- und Verlustrechnung
GVP	Gasversorgung Potsdam GmbH
GWh	Energieverbrauchseinheit Gigawattstunde
HBPG	Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte gemeinnützige GmbH
HGB	Handelsgesetzbuch
HOT	Hans Otto Theater GmbH

19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

HWG	HWG Havelländische Wasser GmbH
i.H.v.	in Höhe von
i.L.	in Liquidation
ILB	Investitionsbank des Landes Brandenburg
InsO	Insolvenzordnung
i.V.m.	in Verbindung mit
k.A.	keine Angaben
KEvB	Klinikum Ernst von Bergmann gemeinnützige GmbH
KFP	Kommunale Fuhrparkservice Potsdam GmbH
KH 2010	Kulturhauptstadt 2010 GmbH i.L.
KIS	Kommunaler Immobilien Service (KIS) Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Potsdam
KMU	Klein- und Mittelständische Unternehmen
KomHKV	Kommunale Haushalts- und Kassenverordnung
KUBUS	Gesellschaft für Kultur, Begegnung und soziale Arbeit in Potsdam gemeinnützige GmbH
LHP	Landeshauptstadt Potsdam
LSH	Luftschiffhafen Potsdam GmbH
lt.	laut
MAWV	Märkischer Wasser- und Abwasserzweckverband
MBS	Mittelbrandenburgische Sparkasse
MFP	Musikfestspiele Sanssouci und Nikolaisaal Potsdam gGmbH
Mio. €	Millionen Euro
Mrd. €	Milliarden
MVZ	MVZ Medizinisches Versorgungszentrum GmbH
MWFK	Ministerium für Wissenschaft Forschung und Kultur
NGP	Netzgesellschaft Potsdam GmbH
OWA	Osthavelländische Trinkwasserversorgung und Abwasserbehandlung GmbH
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
PBefG	Personenbeförderungsgesetz
PC-Pool	Grundstückspool Potsdam Center GbR mbH
pct	potsdamer centrum für technologie
PEvB	Poliklinik Ernst von Bergmann GmbH
POLO	POLO Beteiligungsgesellschaft mbH
PP	ProPotsdam GmbH
PPFM	ProPotsdam Facility Management GmbH
PWU	Potsdamer Wasser- und Umweltlabor GmbH & Co. KG
PWUV	Potsdamer Wasser- und Umweltlabor Verwaltungs-GmbH
RA	Rechtsanwalt
SBP	Stadtbeleuchtung Potsdam GmbH
SE	Senioreneinrichtungen Ernst von Bergmann gemeinnützige GmbH
SG	Servicegesellschaft am Klinikum Ernst von Bergmann mbH
SGB	Sozialgesetzbuch

19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013

STEP	Stadtentsorgung Potsdam GmbH
STP	Sanierungsträger Potsdam GmbH
SVV	Stadtverordnetenversammlung
SWP	Stadtwerke Potsdam GmbH
TDM	Tausend Deutsche Mark
TNB	Terraingesellschaft Neubabelsberg AG i.L.
T€	Tausend Euro
TGZP	Technologie- und Gewerbezentren Potsdam GmbH
UmwG	Umweltgesetz
v.a.	vor allem
VBB	VBB Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg GmbH
ViP	ViP Verkehrsbetrieb Potsdam GmbH
Vj.	Vorjahr
VNG	Verbundnetz Gas AG
WARL	Wasserver- und Abwasserentsorgungszweckverband, Region Ludwigsfelde
WBP	Wasserbetrieb Potsdam GmbH
z.B.	zum Beispiel
ZFF	Zentrum für Film- und Fernsehproduzenten GmbH
ZÖLS	Zweckverband ÖPNV Lausitz-Spreewald
ZV	Zweckverband

Alphabetische Beteiligungsübersicht

Bäderlandschaft Potsdam GmbH	109
Baugesellschaft Bornstedter Feld mbH	46
Betriebs- und Veranstaltungsgesellschaft in der Landeshauptstadt Potsdam mbH.....	69
Biosphäre Potsdam GmbH.....	74
BMV Energie GmbH & Co. KG	147
Brandenburgische Philharmonie Potsdam GmbH i.L.....	311
Cateringgesellschaft am Klinikum Ernst von Bergmann mbH	238
Diagnostik Ernst von Bergmann GmbH.....	211
Energie und Wasser Dienstleistungen Potsdam GmbH.....	154
Energie und Wasser Potsdam GmbH.....	134
Entwicklungsträger Bornstedter Feld GmbH.....	39
Entwicklungsträger Potsdam GmbH.....	58
Gesellschaft kommunaler E.ON edis Aktionäre mbH.....	164
Gesellschaft für Kultur, Begegnung und soziale Arbeit in Potsdam gemeinnützige GmbH	286
GEWOBA Wohnungsverwaltungsgesellschaft Potsdam mbH	27
Golm Innovationszentrum GmbH	300
Hans Otto Theater GmbH.....	265
Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte gemeinnützige GmbH	272
HWG Havelländische Wasser GmbH	170
Klinik Ernst von Bergmann Bad Belzig gemeinnützige GmbH	248
Klinikum Ernst von Bergmann gemeinnützige GmbH	200
Klinikum Westbrandenburg GmbH	243
Kommunale Fuhrparkservice Potsdam GmbH.....	129
Kommunaler Immobilienservice (KIS) Eigenbetrieb der LHP	90
Luftschiffhafen Potsdam GmbH.....	79
Medizinisches Versorgungszentrum Bad Belzig GmbH.....	254
Medizinisches Versorgungszentrum Berlin-Charlottenburg GmbH	259
Musikfestspiele Sanssouci und Nikolaisaal Potsdam gemeinnützige GmbH.....	279
MVZ Medizinisches Versorgungszentrum GmbH	222
Netzgesellschaft Potsdam GmbH.....	142
Poliklinik Ernst von Bergmann GmbH.....	216
POLO Beteiligungsgesellschaft mbH.....	34
ProPotsdam Facility Management GmbH.....	85
ProPotsdam GmbH	15
PWU Potsdamer Wasser- und Umweltlabor GmbH & Co. KG	178
PWU Potsdamer Wasser- und Umweltlabor Verwaltungs-GmbH	184
Sanierungsträger Potsdam GmbH.....	52
Senioreneinrichtungen Ernst von Bergmann gemeinnützige GmbH	233
Servicegesellschaft am Klinikum Ernst von Bergmann mbH.....	227
Stadtbeleuchtung Potsdam GmbH	159
Stadtentsorgung Potsdam GmbH.....	115
Stadtwerke Potsdam GmbH	99
Technologie- und Gewerbezentren Potsdam GmbH	294
Terraingesellschaft Neubabelsberg AG i.L.	63
VBB Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg GmbH	190
ViP Verkehrsbetrieb Potsdam GmbH	121
Zentrum für Film- und Fernsehproduzenten GmbH	305



**Landeshauptstadt
Potsdam**

Der Oberbürgermeister

Mitteilungsvorlage

Drucksache Nr. (ggf. Nachtragsvermerk)

15/SVV/0267

Betreff:
Touristischer Marketingplan 2015

öffentlich

**bezüglich
DS Nr.:**

Erstellungsdatum 02.04.2015

Eingang 922: 02.04.2015

Einreicher: FB Kommunikation, Wirtschaft und Beteiligung

Beratungsfolge:

Datum der Sitzung	Gremium
-------------------	---------

15.04.2015	Hauptausschuss
------------	----------------

Inhalt der Mitteilung:

Der Hauptausschuss nimmt zur Kenntnis:

Im Vertrag über die Erbringung von Dienstleistungen in den Bereichen Tourismus-Service und Tourismus-Marketing für die Landeshauptstadt Potsdam (LHP) durch den Potsdam Tourismus Service (PTS) der TMB Tourismus Marketing Brandenburg GmbH ist die jährliche Erstellung eines Marketingplanes für das Folgegeschäftsjahr vorgeschrieben. Gemäß Beschluss des Hauptausschusses (DS Nr.: 04/SVV/0178) ist dieser Marketingplan dem Hauptausschuss zur Kenntnisnahme vorzulegen.

Der vorliegende „Touristische Marketingplan 2015“ wurde unter Mitwirkung der Landeshauptstadt Potsdam, insbesondere durch den Bereich „Wirtschaftsförderung“ erarbeitet. Begleitend erfolgte die Abstimmung mit den touristischen Leistungsträgern und der AG Potsdam am 29.01.2015.

Der Tourismus-Beirat hat in seiner Sitzung am 23.03.2015 den Entwurf beraten und zugestimmt

Finanzielle Auswirkungen? Ja Nein

Das **Formular** „Darstellung der finanziellen Auswirkungen“ ist als **Pflichtanlage** beizufügen.

Fazit finanzielle Auswirkungen:

Die „Interimsbeauftragung über die Erbringung von Dienstleistungen in den Bereichen Tourismus-Service und Tourismus-Marketing für die Landeshauptstadt Potsdam“ durch den Potsdam Tourismus-Service der TMB Tourismus Marketing Brandenburg GmbH verpflichtet die Landeshauptstadt Potsdam zur Zahlung eines Entgeltes für das Jahr 2015 in Höhe von 944.440,00 € brutto.

Haushaltsmittel sind eingestellt: 5750000.5291100

Oberbürgermeister

Geschäftsbereich 1

Geschäftsbereich 2

Geschäftsbereich 3

Geschäftsbereich 4

Anlage

Touristischer Marketingplan 2015



Landeshauptstadt
Potsdam

Touristischer Marketingplan 2015



Inhalt

1	Der touristische Marketingplan der Landeshauptstadt Potsdam	5
1.1	Grundlagen der Marketingplanung	5
1.2	Organisation des Tourismus	5
1.3	Themenjahre / Jahreskampagnen	6
1.4	Potsdam Ansprechpartner	7
2	Marktforschungsergebnisse und Statistik 2013/2014.....	8
2.1	Basisdaten zur touristischen Entwicklung Potsdams 2013	8
3	Neue Marketingmaßnahmen.....	18
4	Ziele der Marketingplanung.....	19
5	Gremien und Binnenkommunikation	21
5.1	Newsletter "Potsdam Ticker".....	21
5.2	Bereich "Intern" auf www.potsdamtourismus.de	21
5.3	Tourismusbeirat und Arbeitsgruppen	22
6	Marketingaktivitäten der Landeshauptstadt Potsdam (LHP).....	25
6.1	Aktivitäten des Bereichs Öffentlichkeitsarbeit / Marketing der Landeshauptstadt Potsdam im Jahr 2015 (touristisch relevante Auswahl).....	25
6.2	Aktivitäten des Fachbereich Kultur und Museum der Landeshauptstadt Potsdam im Jahr 2015 (touristisch relevante Auswahl)	30
7	Geplante Marktforschung	32
8	Printprodukte des Potsdam Tourismus Service	33
8.1	Potsdam-Katalog „Zu Gast in Potsdam“	33
8.2	Broschüre „Potsdam A-Z“ (inkl. Stadtplan)	34
8.3	Flyer „Potsdam - Geführte Stadtrundgänge“ des PTS	35
8.4	Arrangement-Flyer „Potsdam-Specials“.....	35
8.5	Sales Guide Potsdam 2016/2017	36
8.6	Tagungs- und Eventplaner Potsdam 2015/2016	37
8.7	Publikationen aus Kooperationen	37
9	Produkte des PTS	38

9.1	Thematische / Saisonale Angebotspakete	38
9.2	Pauschalarrangement „Potsdam à la Card“	38
9.3	Pauschalarrangement „Fahrradwochenende Potsdam“	39
9.4	Neu: Pauschalarrangement „Potsdam Sanssouci Plus“	39
9.5	Bahnhit Potsdam	40
9.6	Stadtrundgänge	40
9.7	City Card: Potsdam & Berlin WelcomeCard	40
10	Werbung und Kampagnen	42
10.1	Anzeigen in PTS-Eigenmedien (Kataloge/ Broschüren/ Flyer)	42
10.2	Mediaplanung des PTS.....	42
11	Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	43
12	Messen und Promotionaktionen im Inland.....	49
12.1	Endverbraucher-Reisemessen	49
12.2	Promotionaktionen	50
12.3	Prospektservice	52
13	Marketingmaßnahmen im Ausland.....	53
13.1	Quellmärkte.....	53
13.2	Strategie des PTS zur Bearbeitung der ausländischen Märkte	53
13.3	Geplante Maßnahmen	54
14	Tourismus-Service	58
14.1	Informations- und Reservierungssystem (IRS)	58
14.2	Informations- und Vermittlungsservice Potsdam (IVS)	60
14.3	Offizielle Tourist-Informationen der Landeshauptstadt Potsdam	62
14.4	Potsdam Convention & Group Travel Office	65
15	Internet	67
15.1	Struktur des Internetauftrittes	67
15.2	Entwicklung der Nutzerzahlen.....	68
15.3	Online-Marketing	68
15.4	Zusammenarbeit mit www.potsdam.de	69
15.5	Kurzbeschreibung des Internetauftrittes.....	69
15.6	Beteiligungsmöglichkeiten	70

15.7 Onlinedarstellung/-buchbarkeit des Informations- und Reservierungssystem (IRS).....	72
16 Leistungspakete.....	74
16.1 Internet-Pakete	74
16.2 Versandservice – Versendung von Werbeflyern.....	75
16.3 Prospekt-Auslageservice in den Tourist-Informationen.....	75
17 Tourismusinitiativen im Land Brandenburg	78
17.1 Die touristischen Netzwerke.....	78
17.2 NETZWERK MICE Brandenburg.....	78
17.3 NETZWERK „AKTIV IN DER NATUR“.....	79
17.4 Das Cluster Tourismus.....	80
17.5 Interkommunale Zusammenarbeit WIR.....	80
17.6 „ServiceQualität Deutschland“ in Brandenburg	81
17.7 Barrierefreier Tourismus.....	85
18 Impressum.....	87
Anhang 88	
I Organigramm Organisation des Tourismus in Potsdam	88
II Vertriebswege des PTS.....	89
III Kooperationen.....	90
IV Auswahl Veranstaltungen 2015 (alle Termine und Titel unter Vorbehalt)	91
V Beteiligungsmaßnahmen auf einen Blick	92

1 Der touristische Marketingplan der Landeshauptstadt Potsdam

1.1 Grundlagen der Marketingplanung

Die Grundlagen für das touristische Marketing Potsdams sind das Markenleitbild und das Tourismuskonzept der Landeshauptstadt Potsdam (LHP) mit seiner Fortschreibung und den spezifischen Vertiefungsstudien.

1.2 Organisation des Tourismus

Die Wahrnehmung der Aufgaben im Tourismus der LHP erfolgt als arbeitsteiliger Prozess aller relevanten Akteure.

Die Wirtschaftsförderung der Landeshauptstadt Potsdam schafft die Rahmenbedingungen für die weitere touristische Entwicklung inklusive der infrastrukturellen Maßnahmen und legt das strategische Marketing fest. Das operative Geschäft für die Aufgaben Tourismus-Service und Tourismus-Marketing wird durch den Dienstleister – den Potsdam Tourismus Service (PTS) der TMB – bis zum 31.12.2015 erbracht. Zum 01.01.2016 werden die Bereiche Tourismus Service und das Tourismus Marketing mit Hilfe der in 2014 angefangenen Ausschreibung von der Landeshauptstadt Potsdam vergeben. Das Organisationsmodell und der Dienstleistungsvertrag sehen darüber hinaus eine ausdrückliche Einbeziehung der touristischen Leistungsträger und Akteure vor. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, gibt es verschiedene Arbeitsgruppen (siehe Binnenmarketing) und den Tourismusbeirat unter Vorsitz des Oberbürgermeisters (Organigramm siehe Anlage I).

Die Grundlage der Finanzierung bildet das durch die LHP im Rahmen des Dienstleistungsvertrages gezahlte Entgelt und die durch die Geschäftstätigkeit des PTS zu erzielenden Einnahmen, welche sämtlich und ausschließlich für die Erfüllung des Vertrages eingesetzt werden.

1.3 Themenjahre / Jahreskampagnen

Die Jahresthemen/-kampagnen finden in der touristischen Vermarktung ihre Berücksichtigung.

Jahr	Landeshauptstadt Potsdam	SPSG	Kulturland Brandenburg e.V.	Deutsche Zentrale für Tourismus
2015	Potsdam bewegt	600 Jahre Hohenzollern in der Mark	Landschaft und Gärten (BUGA)	Tradition und Brauchtum 25 Jahre Deutsche Einheit
2016	Hinter den Kulissen	Rheinsberg 25 – Wiedererweckung einer märkischen Residenz	Handwerk und Innovation (Arbeitstitel)	Faszination Natururlaub – Natur- und Nationalparks
2017	500 Jahre Reformation	Der Zauberer – Fürst Pückler in Babelsberg	Luther und Kirchengeschichten	Religiöses Reisen – Stätten der Reformation
2018	„1000 Jahre und ein Vierteljahrhundert“ (Arbeitstitel)	100 Jahre „Ende der Monarchie“	Essen und Trinken	„100 Jahre Bauhaus in Weimar“

Das Jahr 2018 ist für Potsdam besonders bedeutsam, da die Stadt ihr 1.025 jähriges Gründungsjubiläum (erste urkundliche Erwähnung 933) feiert.

1.4 Potsdam Ansprechpartner

Geschäftsführer des Potsdam Tourismus Service

der TMB Tourismus-Marketing Brandenburg GmbH
als Dienstleister der Landeshauptstadt Potsdam

Dieter Hütte

Tel.: 0331-298 73 13, E-Mail: dieter.huette@reiseland-brandenburg.de

Tourismus-Marketing/ Projektkoordination Potsdam

Bettina Wedde

Tel.: 0331-275 58 69, E-Mail: bettina.wedde@potsdamtourismus.de

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Birgit Kunkel

Tel.: 0331-298 73 250, E-Mail: birgit.kunkel@potsdamtourismus.de

Internet

Jan Hoffmann

Tel.: 0331-298 73 70, E-Mail: jan.hoffmann@potsdamtourismus.de

Tourismus-Service

Informations- und Vermittlungsservice/ Call Center PTS

Yvonne Bleeck

Tel.: 0331-298 73 34, E-Mail: yvonne.bleeck@potsdamtourismus.de

Brita Seegers

Tel: 0331-298 73 853, E-Mail: brita.seegers@potsdamtourismus.de

Potsdam Convention & Group Travel Office

Nannette Neitzel

Tel: 0331-275 58 200, E-Mail: nannette.neitzel@potsdamtourismus.de

Tourist-Informationen

Petra Kansy, Tourist-Information Brandenburger Str.

Tel: 0331-505 88 38, E-Mail: petra.kansy@potsdamtourismus.de

Ilona Mischlau, Tourist-Information im Hauptbahnhof Potsdam

Tel: 0331-275 58 831, E-Mail: ilona.mischlau@potsdamtourismus.de

Landeshauptstadt Potsdam

Stefan Frerichs, Leiter Wirtschaftsförderung

Tel.: 0331-289 28 21, E-Mail: stefan.frerichs@potsdam.de

2 Marktforschungsergebnisse und Statistik 2013/2014

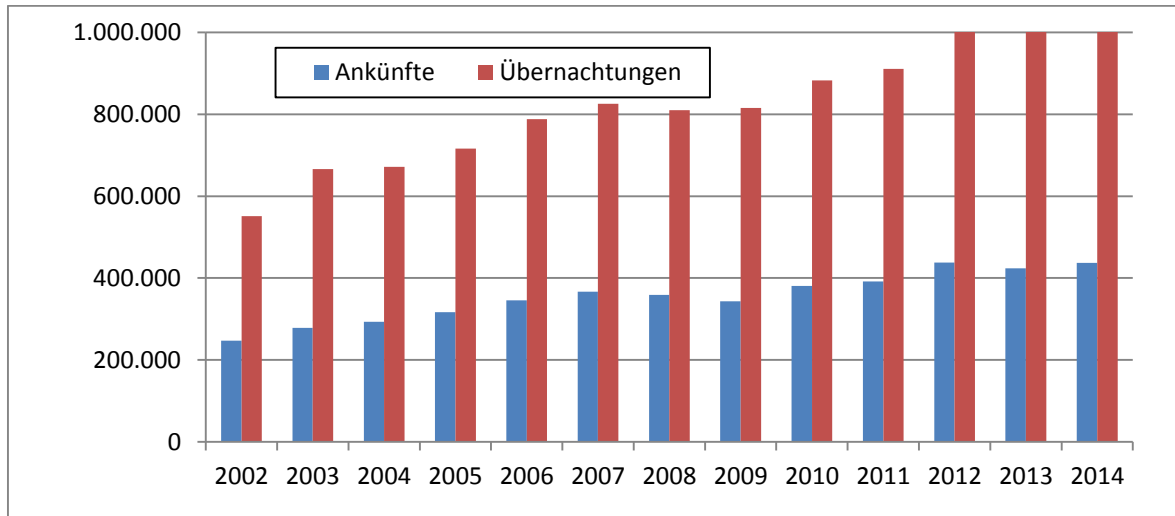
2.1 Basisdaten zur touristischen Entwicklung Potsdams 2013

Da der Marketingplan 2015 erstmalig erst im Januar 2015 aufgestellt wurde, werden hier sowohl die Ergebnisse von 2013 und 2014 dargestellt. Einige Daten liegen für 2014 noch nicht vor, da diese aus dem Statistischen Informationsdienst der Landeshauptstadt Potsdam kommen, der erst im Mai für das jeweilige Vorjahr erscheint.

Folgende zusammenfassende Aussagen können laut Statistischem Informationsdienst der Landeshauptstadt Potsdam für 2013 getroffen werden.

- Die Zahl der Übernachtungen (inkl. Camping) sank im Vergleich zum Vorjahr um 3,0% auf 1.003.250, die Zahl der Gästeankünfte (inkl. Camping) um 3,2% auf 423.840.
- Der Anteil internationaler Gäste an den Gästeankünften und Übernachtungen insgesamt liegt bei rund 11% und legte somit 2013 insgesamt etwas zu.
- Die Gästeanzahl aus dem Inland hat sich um 4,3% verringert, bei den ausländischen Gästeankünften konnte jedoch ein Plus von 6,3% verzeichnet werden.
- Die Zahl der Gästeübernachtungen aus dem Inland verringerte sich um 4,1%, die Übernachtungen ausländischer Gäste stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 7,4%.
- Die Monate Mai bis Oktober sind seit einigen Jahren die übernachtungsstärksten Monate und weisen ein gleichermaßen hohes Niveau auf. Der August zeigte sich dabei in 2013 als der deutlich stärkste Monat.
- In den Sommermonaten sind mehr Übernachtungen ausländischer Gäste zu verzeichnen als in den Wintermonaten. Dabei ist der Juli nach wie vor der stärkste Monat für ausländische Gäste.

Ankünfte und Übernachtungen

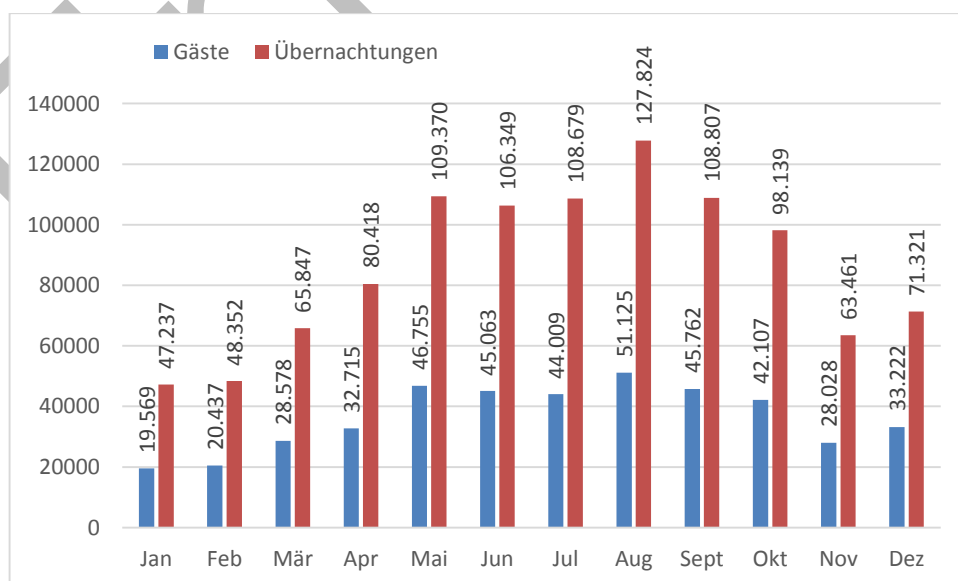


Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

Übernachtungszahlen 2014

Von Januar bis Dezember 2014 wurden 437.370 Gäste gezählt. Dies entspricht einer Steigerung zum Vorjahr um 3,2%. In dem gleichen Zeitraum wurden 1.035.804 Übernachtungen (+3,2 % im Vergleich zu 2013) gezählt. Damit wurde das Rekordergebnis vom Friedrich-Jubiläum in 2012 noch übertroffen und zum dritten Mal in Folge die 1 Millionen Übernachtungen überschritten.

Ankünfte und Übernachtungen 2014 nach Monaten



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg 2014

Entwicklung der Beherbergungsstätten und Bettenauslastung

Im Juli 2013 gab es in Potsdam insgesamt 53 Beherbergungsstätten (Vgl. Dez. 2012: 52) mit mehr als zehn Betten. Den größten Anteil an den Beherbergungsbetrieben in Potsdam haben die 21 Hotels mit 39,6% und die 14 Hotels garni mit 26,4%. Die sechs Pensionen haben einen Anteil von etwa 11% und die vier Gruppenunterkünfte einen Anteil von knapp 8% aus. Die restlichen sieben Beherbergungsstätten stellen die sonstigen Betriebe dar. (Detaillierte Zahlen für 2014 lagen bei Redaktionsschluss nicht vor)

Die Bettenauslastung stieg im Jahr 2014 auf 49,9% (2013: 48,3%) und liegt damit nur geringfügig unter der Auslastung des Jahres mit der bisher höchsten Bettenauslastung (50,3%), dem Jahr 2012.

Entwurf

Entwicklung der Aufenthaltsdauer

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Besucher in Potsdam ist mit 2,4 Tagen stabil und für Städte vergleichsweise hoch. Die Gäste aus dem Ausland blieben mit ca. 2,4 Tagen im Durchschnitt (Vergleich 2001-2014) etwa gleich lang.

Entwicklung der Anzahl ausländischer Gäste

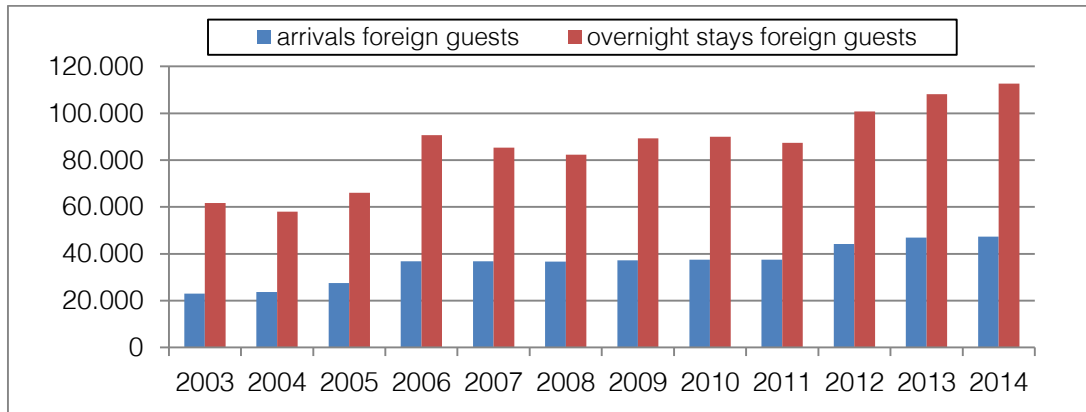
Im Jahr 2014 nutzten etwa 47.251 Gäste aus dem Ausland mit 112.720 Übernachtungen die Potsdamer Beherbergungsstätten. Gegenüber dem Vorjahr ist die Zahl der Gästeankünfte um fast 1% gestiegen. Bei den Übernachtungszahlen ist ein Anstieg von 4,2% zu verzeichnen. Der Anteil der ausländischen Gäste an den Ankünften und Übernachtungen insgesamt lag 2014 jeweils bei rund 11% (Amt für Statistik Berlin-Brandenburg).

Die TOP 6 der stärksten europäischen Märkte bei den Gästeankünften in Potsdam sind:

1.  Niederlande (5.535 Gäste; 12.639 ÜN)
2.  Schweiz (3.660 Gäste; 9.045 ÜN)
3.  UK (3.183 Gäste; 7.831 ÜN)
4.  Österreich (3.158 Gäste; 7.575 ÜN)
5.  Polen (2.923 Gäste; 6.118 ÜN)
6.  Dänemark (2 317 Gäste; 6.112 ÜN)

Siehe grafische Darstellungen auf der folgenden Seite.

Ankünfte und Übernachtungen ausländischer Gäste



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg 2003-2013

2.2 Ausgewählte Ergebnisse der Permanenten Gästebefragung 2013 (PEG)

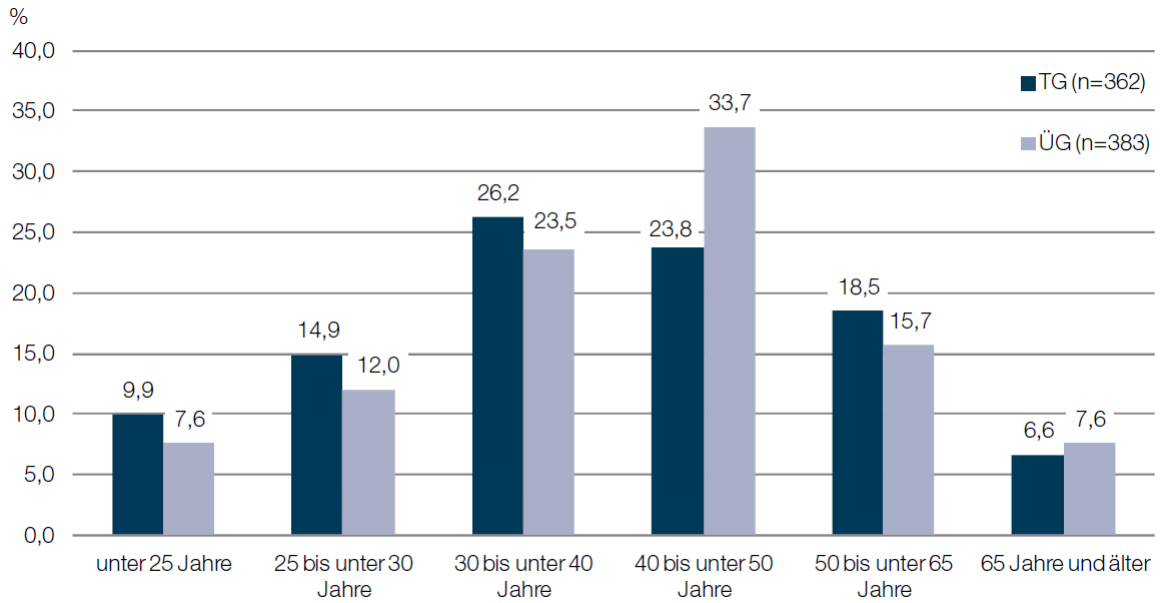
Von Januar bis Dezember 2013 wurde in Potsdam eine permanente Gästebefragung durchgeführt. Dabei wurden 400 Übernachtungsgäste und 400 Tagesgäste befragt. Nachfolgend sollen ausgewählte Ergebnisse dargestellt werden. Die vollständigen Ergebnisse sind auf der Seite

http://www.potsdam.de/sites/default/files/documents/peg-potsdam-2013_online_mtext_0.pdf

veröffentlicht.

Die größte Altersgruppe bei den Übernachtungen nehmen die 40 bis unter 50 Jährigen (33,7%) ein, gefolgt von der Altersgruppe der 30 bis unter 40 Jährigen (23,5%). Bei den Tagesgästen ist die größte Gruppe die der 30 bis unter 40 Jährigen (26,2%). Danach kommen die 40 bis unter 50 Jährigen (23,8%).

Gäste nach Altersgruppen 2013

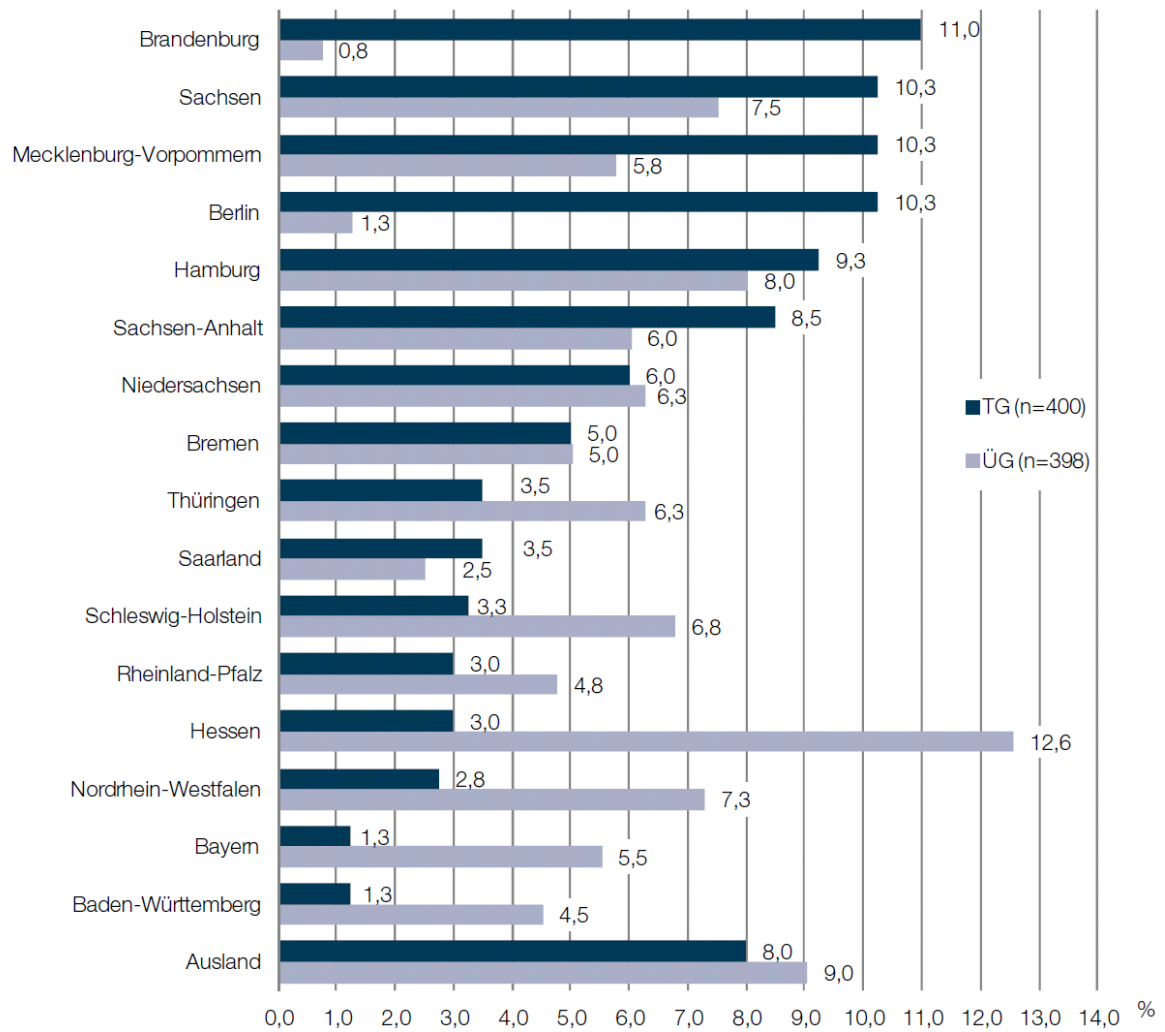


Quelle: Landeshauptstadt Potsdam

Im Jahr 2013 kam ein Großteil der Tagesgäste aus Brandenburg (11%), Sachsen (10,3%), Mecklenburg-Vorpommern (10,3%), Berlin (10,3%), Hamburg (9,3%). Der Anteil ausländischer Gäste hat sich seit dem Jahr 2007 um über 30% auf 8% (2013) erhöht. Sehr wenige Gäste kamen aus Baden-Württemberg und Bayern mit jeweils 1,3%.

Bei den Übernachtungsgästen kamen 2013 die meisten Gäste aus Hessen (12,6%). Der Anteil ausländischer Gäste war mit 9% höher als bei den Tagesgästen. Daneben kamen zudem ein Großteil der Gäste aus Hamburg (8%), Sachsen (7,5%), NRW (7,3) und Schleswig Holstein (6,8%). Siehe nachfolgendes Stabdiagramm.

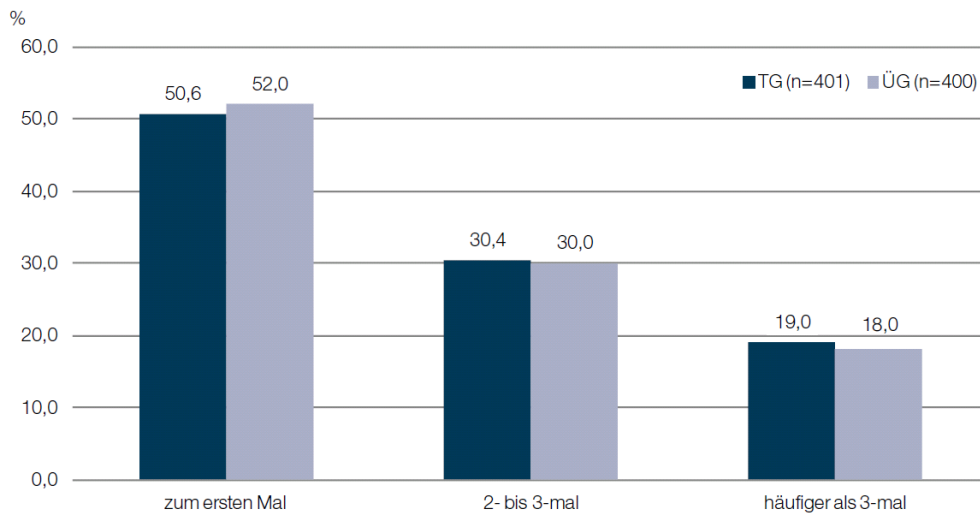
Gäste nach Herkunft 2013



Quelle: Landeshauptstadt Potsdam

Über die Hälfte der Gäste waren schon einmal in Potsdam. Fast 20% kamen schon 3 oder mehrmals nach Potsdam zu Besuch. Dies veranschaulicht auch folgendes Säulendiagramm:

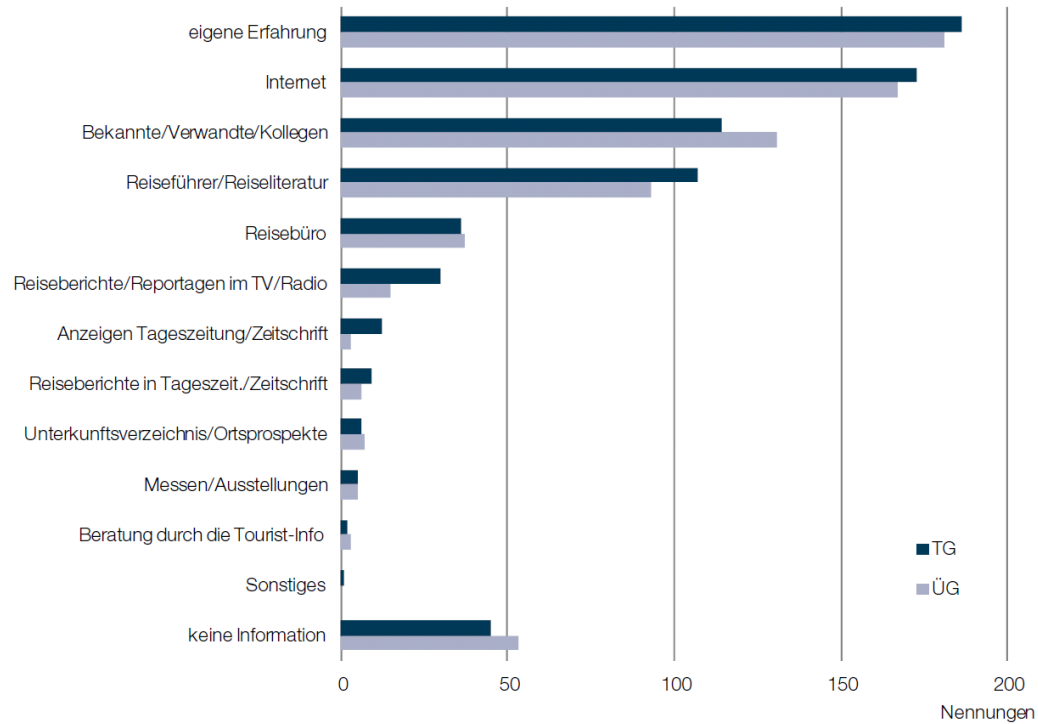
Gäste 2013 nach Wiederkehr



Quelle: Landeshauptstadt Potsdam

Als Informationsquelle nutzen Potsdam-Reisende vor allem die eigenen Erfahrungen. Danach folgen das Internet, Bekannte/Verwandte/Kollegen und Reiseführer. Mit einigem Abstand werden das Reisebüro/Reportagen im TV/Radio, Reiseberichte, Anzeigen oder Reiseberichte in Tageszeitungen genannt.

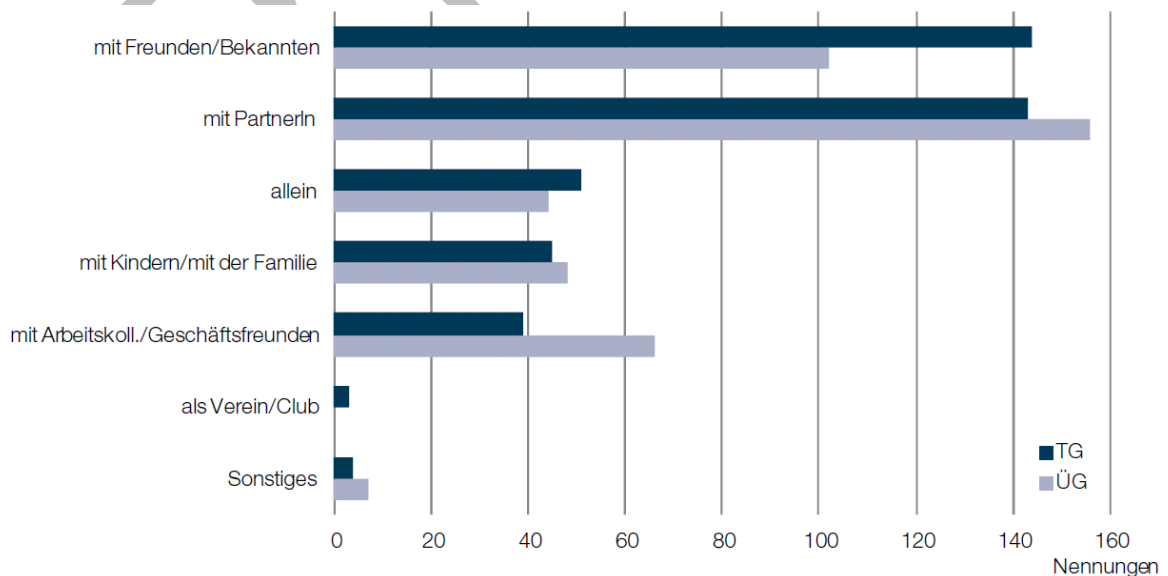
Herkunft von Informationen über Potsdam



Quelle: Landeshauptstadt Potsdam

Die meisten Tagesgäste sind mit Freunden und Bekannten (35,9%) oder mit dem Partner (35,7%) unterwegs. Die Übernachtungsgäste sind zudem zu 38,9% mit dem Partner und 25,4% mit Freunden/Bekanntem auf Reisen wie folgende Grafik verdeutlicht:

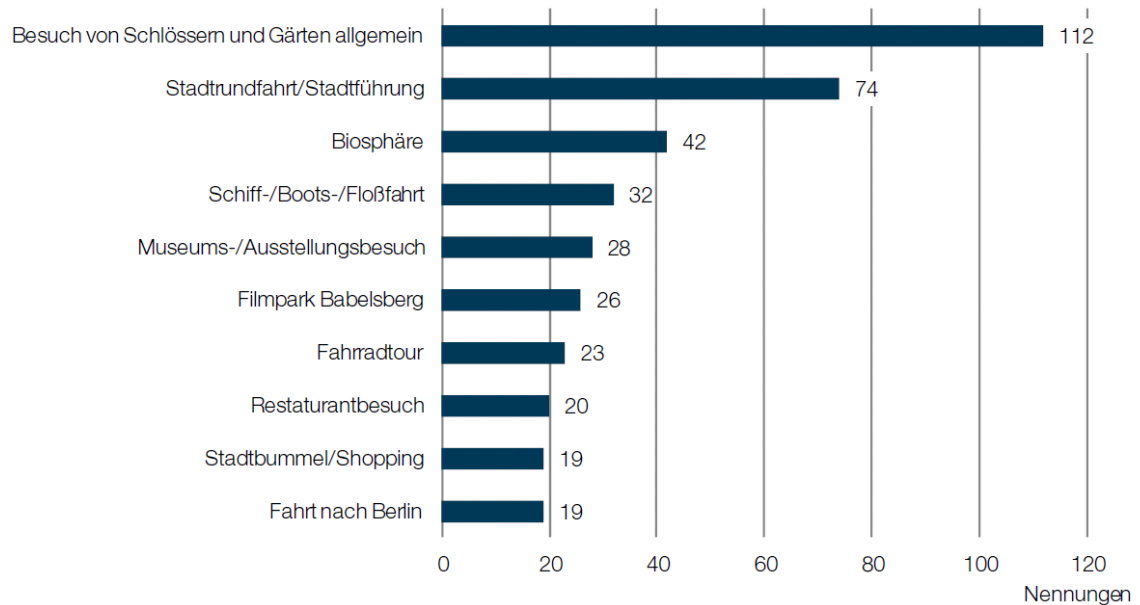
Die Art des Reisens



Quelle: Landeshauptstadt Potsdam

Bei den Aktivitäten steht ganz klar der Besuch der Schlösser und Gärten in Potsdam im Vordergrund. Stadtrundfahrten oder auch Stadtführen sind die nächst beliebtesten Aktivitäten während eines Potsdam Besuches. Shopping oder eine Fahrt nach Berlin stehen weniger auf dem Reiseplan der Potsdam-Touristen (siehe Säulendiagramm).

Aktivitäten während des Urlaubs:



Quelle: Landeshauptstadt Potsdam

ENTW

3 Neue Marketingmaßnahmen

Die in den Vorjahren begonnenen Maßnahmen und Produkte gilt es für 2015 auszubauen und weiter zu entwickeln. Darüber hinaus sind folgende neue Maßnahmen in 2015 vorgesehen:

- Durchführung neuer Rundgänge:
 - „Von der Glienicker Brücke zum Schloss Cecilienhof“ inkl. Innenbesichtigung von Schloss Cecilienhof
 - „Spione, Grenze, Mauerstücke“ – Radtour
 - „Stippvisite Holländisches Viertel“ – Kurzführung mit Schwerpunkt Holländisches Viertel
- Einführung einer neuen Pauschale „Potsdam Sanssouci Plus“ – Übernachtungsleistung kombiniert mit Sanssouci + Ticket für den Besuch der Schlösser in Potsdam
- Herausgabe Sales Guide 2016/2017
- Gruppenpressereise zum Thema „25 Jahre Wiedervereinigung“
- Durchführung von Site Inspections in Potsdam
- Ausbau der Online-Buchungsmöglichkeiten von Zusatzleistungen als Bausteine zu den Reisearrangements und Erweiterung des Portfolios

4 Ziele der Marketingplanung

Generelles Ziel der touristischen Vermarktung Potsdams ist es, den Tourismus in Potsdam dahingehend zu entwickeln, dass **höhere Übernachtungszahlen** und eine **längere Aufenthaltsdauer** generiert werden. Die Erhöhung der Übernachtungszahlen muss jedoch auch mit der Steigerung der Umsätze aus dem Tourismus einhergehen, damit die Unternehmen (Einzelhandel, Gastgewerbe, Dienstleistungen) von der Wertschöpfung profitieren.

Für die nächsten Jahre muss es für Potsdam weiterhin ein Ziel sein, die **buchungsschwache Zeit in den Wintermonaten mit attraktiven Produkten zu beleben**. Insbesondere in der Advents- und Weihnachtszeit besteht noch Potenzial in der überregionalen Vermarktung der Dachmarke „Weihnachtliches Potsdam“. Dabei bedarf es in der Produktentwicklung der Zusammenarbeit mit allen Akteuren im Tourismus in Potsdam.

Der Tagestourismus spielt durch die räumliche Nähe zu Berlin nach wie vor eine bestimmende Rolle für Potsdam. Daher wird Potsdam weiterhin **Angebote für Tagestouristen** erstellen. Eine intensivere Zusammenarbeit mit dem Einzelhandel und der Gastronomie sollte dabei verstärkt in den Fokus genommen werden. Übergeordnetes Ziel ist es jedoch, die Aufenthaltsdauer der Gäste zu erhöhen und Tagesgäste zu einem späteren Übernachtungsbesuch in Potsdam zu motivieren.

Ein weiteres Ziel ist die **kontinuierliche Steigerung des Anteils der ausländischen Übernachtungen**. Bei der Durchführung der Auslandsaktivitäten stützt sich der PTS aus finanziellen Gründen auf die Synergien zum Auslandsmarketing der TMB sowie auf seine Mitgliedschaft in den Arbeitsgemeinschaften (Historic Highlights of Germany, UNESCO Welterbestätten e.V.) Darüber hinaus werden gemeinsame Aktionen mit visitBerlin und der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten durchgeführt. Insbesondere für die internationale Vermarktung ist die Nähe zu Berlin noch stärker herauszustellen.

Neue touristische Potentiale erschließen sich durch die **Wiedergewinnung der historischen Mitte**. Das Potsdam Museum und das ehemalige Stadtschloss (Landtagsbau) vermitteln gemeinsam mit der Nikolaikirche bereits ein eindrucksvolles Gesamtbild. Zwischen den einzelnen bislang eher isolierten Bereichen des Gesamtareals, welches darüber hinaus das Filmmuseum, den Neuen Markt, das Gebiet um die Garnisonkirche und die im Bau befindlichen Gebäudekomplexe entlang der Alten Fahrt mit dem Palast Barberini und der geplanten Kunsthalle umfasst, müssen sowohl räumlich als auch in der

Außenkommunikation Verbindungen geknüpft werden. Das seit Januar 2015 existierende Kombiticket für die Museen der historischen Mitte wird durch den PTS vertrieben. Der PTS bietet spezielle Rundgänge zur historischen Mitte für Individualtouristen und Gruppenreisende an. Die Führung „Historische Mitte“ wird um eine Innenbesichtigung des Landtages erweitert.

Ein weiterer Schwerpunkt in der Vermarktung ist der **Tagungs- und Geschäftstourismus** denn dieses Segment ist weitgehend saisonunabhängig und ist zudem durch ein hohes Ausgabeverhalten und eine große Wertschöpfung gekennzeichnet. Der Potsdam Tourismus Service ist bislang hauptsächlich über das Netzwerk Tagungen/MICE in diesem Bereich aktiv.

Die Potsdamer Kulturlandschaft wird zunehmend von Wasser- und Radtouristen aufgesucht. Insbesondere für den Bereich des **Aktivtourismus** ist die **gemeinsame Vermarktung mit den Umlandgemeinden und dem ländlichen Raum** wünschenswert. Ein gutes Beispiel für die erfolgreiche Zusammenarbeit im Bereich Wassertourismus ist die wassertouristische Initiative WIR, in der Potsdam Mitglied ist sowie Potsdams Beteiligung im Netzwerk des Landes „Aktiv in der Natur“.

Voraussetzung für ein erfolgreiches Marketing ist die permanente **Verbesserung der Service- und Angebotsqualität in der gesamten Dienstleistungskette**. Übergeordnetes Ziel ist die Entwicklung der gesamtstädtischen Attraktivität. Der PTS wird gemeinsam mit der Tourismusakademie Brandenburg die „ServiceQualität Deutschland“ weiter in Potsdam vorantreiben. Der Potsdam Tourismus Service hat sich in 2014 erneut rezertifizieren lassen. Ferner unterstützt der PTS ausdrücklich die Initiative "Potsdamer Gastlichkeit" im Rahmen seiner Kommunikations- und Vertriebsmaßnahmen.

Für ein erfolgreiches Marketing ist eine **enge Zusammenarbeit mit allen relevanten Akteuren** erforderlich. Der PTS arbeitet in den verschiedenen Arbeitsgruppen und dem Tourismusbeirat mit den touristischen Leistungsträgern im engeren Sinne zusammen. Eine noch stärkere Einbindung des Einzelhandels und der Gastronomie ist ein wichtiges Ziel in der weiteren Vermarktung.

5 Gremien und Binnenkommunikation

5.1 Newsletter "Potsdam Ticker"

Inhalt:	aktuelle Nachrichten zu touristischen Aktivitäten in Potsdam, anstehende Termine (Messen, Pressekonferenzen), Ankündigung von Beteiligungsmöglichkeiten bei Messen, Serviceinformationen für alle am Tourismus beteiligten Partner.
Erscheinungstermin:	quartalsweise oder nach Bedarf
Auflage:	Versand an rund 250 Mail-Adressen
Vertrieb:	E-Mail an Leistungsträger, Verwaltung, Fachpublikum
Ansprechpartner:	Birgit Kunkel, Tel.: 0331-298 73 250, E-Mail: birgit.kunkel@potsdamtourismus.de

5.2 Bereich "Intern" auf www.potsdamtourismus.de

Inhalt:	Informationsplattform, u. a. mit Downloadmöglichkeiten für den Marketingplan, Protokolle der Arbeitsgruppensitzungen, Potsdam-Ticker, PTS-Infos und Ansprechpartner etc.
Ansprechpartner:	Bettina Wedde, Tel.: 0331-275 58 69 E-Mail: bettina.wedde@potsdamtourismus.de

5.3 Tourismusbeirat und Arbeitsgruppen

Tourismusbeirat des PTS

Für die Marketingplanung steht dem PTS der Tourismusbeirat unter Vorsitz des Oberbürgermeisters beratend zur Seite. Zu den Mitgliedern des Tourismusbeirates gehören gemäß Satzung:

- Jann Jakobs, Oberbürgermeister
- Dr. Heinz Buri, Marketingdirektor Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg
- Barbara Nitsche, IHK Potsdam
- Eckard Schaaf, Vorsitzender des TV Potsdam-Havelland e. V.
- Gertraud Schmack, Vertreterin der ERFA-Gruppe
- Jan Lehmann, Sprecher der AG Individual- und Gruppentourismus
- N.N, Sprecher/IN der AG Kulturtourismus
- Jutta Braun, Sprecherin der AG Tagungen und Kongresse
- Arndt Gilka-Bötzow, Vorsitzender der DEHOGA Potsdamer Kulturlandschaft
- Dieter Hütte, Geschäftsführer des PTS
- Bettina Wedde, Projektkoordinatorin des PTS

AG Potsdam (große Runde Potsdamer Leistungsträger)

Die AG Potsdam setzt sich aus den Mitgliedern der verschiedenen AG und weiterer Leistungsträger zusammen und dient der AG-übergreifenden Information, insbesondere der Marketingplanung.

Termin: einmal jährlich

Ansprechpartner: Bettina Wedde, Tel.: 0331-27 558 69

AG Tagungen und Kongresse

Die AG Tagungen und Kongresse setzt sich aus Vertretern der Tagungshotellerie, Eventstätten und den Wissenschaftseinrichtungen zusammen und hat das Anliegen, den Tagungsstandort Potsdam zu fördern. Die Aktivitäten der AG sind mit dem Netzwerk MICE verzahnt worden.

Termine: Termine über das Netzwerk MICE

Sprecherin der AG: Jutta Braun, Kongresshotel am Templiner See

Ansprechpartner des PTS: Nannette Neitzel, Tel.: 0331-27 558 200

AG Individual- und Gruppentourismus

Die AG Individual- und Gruppentourismus setzt sich aus den verschiedenen touristischen Anbietern Potsdams sowie Vertretern der Hotels zusammen. Ziel ist die Förderung des Individual- und Gruppentourismus.

Termine: nach Bedarf

Ort: rotierend bei den AG-Teilnehmern oder beim PTS

Sprecher der AG: Jan Lehmann, Weisse Flotte

Ansprechpartner des PTS: Bettina Wedde, Tel.: 0331-27 558 69

AG Kulturtourismus

Die AG setzt sich aus Veranstaltern von kulturellen Events sowie Vertretern der Hotellerie und Gastronomie zusammen. Ziel der AG ist es, überregional vermarktbar

Veranstaltungen oder Angebote zu bündeln und den touristischen Leistungsträgern für ihre Angebotsgestaltung zugänglich zu machen.

Termine: nach Bedarf

Ort: rotierend bei den AG-Teilnehmern oder beim PTS

Sprecher/IN der AG: bedarf der Neuwahl

Ansprechpartner des PTS: Bettina Wedde, Tel.: 0331-27 558 69

Bei allgemeingültigen Themen haben sich die AG verständigt, gemeinsam zu tagen.

Alle interessierten Partner können sich an den Arbeitsgruppen beteiligen. Wenn Sie eine persönliche Einladung zu den Arbeitsgruppensitzungen erhalten möchten, kontaktieren Sie bitte den Bereich Projektkoordination Potsdam.

Sonstiges

Darüber hinaus nimmt der PTS bzw. die Wirtschaftsförderung der Landeshauptstadt Potsdam an den Sitzungen der folgenden Interessensvertretungen teil:

- ERFA-Gruppe (Interessengemeinschaft von Potsdamer Hotels)
- DEHOGA Potsdamer Kulturlandschaft
- AG Innenstadt

6 Marketingaktivitäten der Landeshauptstadt Potsdam (LHP)

6.1 Aktivitäten des Bereichs Öffentlichkeitsarbeit / Marketing der Landeshauptstadt Potsdam im Jahr 2015 (touristisch relevante Auswahl)

Schwerpunkt der Arbeit des Bereichs Öffentlichkeitsarbeit/Marketing der Landeshauptstadt Potsdam bleibt die Profilierung der Marke Potsdam mit den Schwerpunkten Wissenschaft, Film und Geschichte/Tradition/UNESCO-Welterbe sowie Lebensqualität der Stadt, um damit im Sinne einer konsistenten und nachhaltigen Kommunikation auch Grundlagen für die touristische Vermarktung Potsdams zu schaffen. Im Kontext der Markenschwerpunkte werden die ländlichen Ortsteile Potsdams verstärkt in die Kommunikation sowie die Produktentwicklung einbezogen. Anstelle von Themenjahren werden Jahreskampagnen realisiert, die sich an den Markenschwerpunkten orientieren.

Schwerpunkt des Jahres 2015 „Potsdam bewegt“

Den Veranstaltungsrahmen bilden der Neujahrsempfang des Oberbürgermeisters am 23. Januar 2015 und das Festkonzert anlässlich der 25jährigen Zugehörigkeit weiter Bereiche Potsdams zum UNESCO-Welterbe am 18. Dezember 2015.

Der Fokus liegt 2015 auf dem Thema Lebensqualität mit den Komponenten Sportangebote und Mobilität sowie den bewegenden Momenten in der Geschichte Potsdams. Eine ganze Reihe von Veranstaltungen ist diesen Themen zuzuordnen. Unmittelbar nach dem Neujahrsempfang folgt am 24. Januar ein Fest in der historischen Mitte unter dem Titel „Unterwegs im Licht: Potsdam bewegt“, innerhalb dessen die Kulturakteure der Potsdamer Mitte ein komplexes Programmangebot für Bewohner und Besucher der Stadt zusammengestellt haben, um ganz bewusst in einer Zeit mit einer geringeren Veranstaltungsdichte Besuchsanreize zu schaffen. Weitere wichtige Veranstaltungen, die bewusst unterschiedliche Komponenten miteinander verbinden, sind der mit zusätzlichen Programmangeboten bestückte Saisonauftakt des Fanfarenzuges am 1. Mai, das Brückenfest auf der Humboldtbrücke am Brückentag (Freitag, 15. Mai), der UNESCO-Tag in der Russischen Kolonie mit dem Schwerpunkt Tanz am Sonnabend, 6. Juni, der Schlösserlauf am Sonntag, 7. Juni sowie der Aktionstag Nachhaltige Mobilität am Sonntag, 20. September 2015. Diese Veranstaltungen richten sich an Bewohner wie Gäste

gleichermaßen. Das gilt auch für Führungen über das Gelände des Luftschiffhafens, die von Ende April bis Anfang Oktober regelmäßig angeboten werden. Im Kontext der Potsdamer Dreiklangs – der Verbindung aus Jazz, offenen Galerien und dem Tag des Offenen Denkmals am 2. Wochenende im September – werden mit Blick auf das UNESCO-Jubiläum die im Jahr 2014 aufgelegten Sonderführungen durch weniger bekannte UNESCO-Areale wiederholt. Den besonders bewegenden Momenten in der Geschichte Potsdams mit den Schwerpunkten 70 Jahre Kriegsende und Potsdamer Abkommen, 330 Jahre Edikt von Potsdam sowie 25 Jahre Wiedervereinigung sowie Zugehörigkeit zum UNESCO-Welterbe sind Veranstaltungen bzw. Sonderausstellungen im Bildungsforum sowie im Potsdam Museum – Forum für Kunst und Geschichte gewidmet.

Offizielles Stadtportal www.potsdam.de in Fremdsprachen

Das im Jahr 2014 komplett neugestaltete Stadtportal www.potsdam.de steht ab 1. Februar zusätzlich in den Sprachen englisch und russisch zur Verfügung und wird zur Kommunikation touristischer Inhalte genutzt. Die Hotelbuchung des PTS ist prominent platziert. Die touristischen Angebote sind komprimiert unter „Potsdam entdecken. Für die Landeshauptstadt wichtige, weil prägende kulturelle bzw. touristische Veranstaltungen und Projekte, werden prominent platziert. Die neue Website verfügt über ein responsive Design und ist damit für mobile Anwendungen geeignet. Das offizielle Facebook-Profil der Landeshauptstadt Potsdam wird ausgebaut und auch für die Vermittlung touristischer Inhalte genutzt.

Printprodukte

Die 25jährige Zugehörigkeit zum UNESCO-Welterbe war Anlass für die 2. Auflage des „UNESCO-Atlas“ in deutscher und englischer Sprache, der einen komprimierten und plakativen Überblick über die UNESCO-Areale liefert. Die „Schlecht-Wetter-Flyer“ unter dem Titel „Potsdam bei Regen und Schnee“, die Angebote unterschiedlicher kultureller und touristischer Leistungsträger zusammenfasst und deutlich macht, dass Potsdam zu jeder Jahreszeit eine Reise wert ist, steht in einer 2. aktualisierte Auflage zur Verfügung. Die Imagebroschüre „Lust auf mehr Potsdam“ wurde unter dem Titel „Zwischen Welterbe und Innovation“ neu aufgelegt. Die Neuauflage, die auch in englischer und französischer Sprache vorliegt, berücksichtigt die Entwicklungen in der Potsdamer Mitte. Der kostenpflichtigen Broschüre mit einem Stadtplanausschnitt liegt ein am Markenkonzert

orientiertes neues Konzept zu Grunde. Der WissenschaftsAtlas steht in einer überarbeiteten zweisprachigen Auflage zur Verfügung. Auch nach dem Jubiläumsjahr Friedrich 300 steht der Flyer „Friedrich II. – König und Bauherr“ zweisprachig (deutsch und englisch) als Erläuterung für die Führung per Handy sowie der App zur Verfügung. Neu im Portfolio der Printprodukte ist ein Flyer mit den kulturellen Highlights und sportlichen Highlights, der in den Touristinformationen ausgelegt und mit den Infopaketen des PTS verschickt wird.

Der Bereich Öffentlichkeitarbeit/Marketing stellt folgende Printprodukte zur Verfügung:

- Imageflyer „Lust auf mehr Potsdam“, C 6-Format, 14 Seiten, deutsch, englisch, französisch, italienisch, polnisch, russisch, chinesisch, spanisch, japanisch, holländisch, Einleger in ungarischer Sprache – kostenlos
- Imagebroschüre „Zwischen Welterbe und Innovation“, A4-Format, 24 Seiten, deutsch, Neuauflage 2013, auch in Englisch und Französisch, 2,00 €
- Landeshauptstadt Potsdam – Der grüne Stadtplan, A5-Format, deutsch, englisch, 3. erweiterte Auflage, 2,50 €
- Broschüre „Erlebnis Welterbe“, Format: 23 x 25 cm, 80 Seiten, deutsch/englisch, 2. Auflage, 7,50 €
- Flyer „Friedrich II. – König und Bauherr“, ein Stadtrundgang durch Potsdam mit dem Mobiltelefon, C6-format, 2012, deutsch, englisch – kostenlos
- WissenschaftsAtlas, deutsch/englisch, C6-Format, 5. erweiterte Auflage, 2013 – kostenlos
- UNESCO-Atlas, C 6-Format, Seiten, deutsch, englisch - kostenlos
- Kulturhighlights 2015, 2 Seiten deutsch - kostenlos
- Sporthighlights 2015, 2 Seiten, deutsch - kostenlos
- Potsdam bei Regen und Schnee, C 6-Format, 48 Seiten, deutsch - kostenlos
- Potsdamer Mitte 2015, C 6-Format, 12 Seiten, deutsch, englisch - kostenlos

Historischer Parcours:

Um Besucher und Bewohner an die Stadt zu binden und sie ggf. zu einem längeren Verweilen zu animieren, wurde mit der Installation eines historischen Parcours begonnen. Den Auftakt bildeten 2014 die drei Stadttore, an denen Informationstafel angebracht wurden, die komprimierte Informationen über die Bauwerke sowie Telefonnummern für fremdsprachige Hörbeiträge und QR-Codes für weiterführende Informationen enthalten. Im Jahr 2015 werden an zehn weiteren Gebäuden die entsprechenden Tafeln installiert. Das Gestaltungsraster ist auch für die Nutzung durch private Eigentümer vorgesehen. Im Kontext der Installation der Informationstafel am Jägertor erfolgte die Entwicklung eines Gestaltungsrasters für das touristische Wegeleitsystem sowie dessen Umsetzung. Der Stadtplan auf der vorhandenen Tafel wurde grundsätzlich erneuert und inhaltlich vertieft, die bisher nicht genutzte Rückseite der Tafel wurde mit Informationen zur Geschichte der

Barocken Stadterweiterung versehen. Das Gestaltungsraster ermöglicht die kostengünstige schrittweise Erneuerung des touristischen Wegeleitsystems.

Weihnachtliches Potsdam:

Die 2007 von der Landeshauptstadt Potsdam in Kooperation mit den Veranstaltern der Weihnachtsmärkte entwickelte und erfolgreich positionierte Dachmarke „Weihnachtliches Potsdam“ wird fortgeführt. Mit Flyern, Plakaten und Anzeigen wird in Potsdam sowie im regionalen Rahmen für die vielfältigen, auch kulturellen Veranstaltungen in den Monaten November/Dezember geworben. Der im Jahr 2008 erstmalig aufgelegte Schokoladen-Adventskalender wird auch 2015 produziert, der Vertrieb erfolgt in Regie der AG Innenstadt.. Die Spendenaktion „Klingender Advent“, deren Erlös für die musikalische Früherziehung von Kindern eingesetzt wird, wird mit allen Werbemitteln kommuniziert. Eine Ausdehnung der Werbung für das „Weihnachtliche Potsdam“ in das übrige Bundesgebiet oder ins Ausland ist nur über die Generierung zusätzlicher Finanzmittel/Partner möglich. Nach den guten Erfahrungen der vergangenen drei Jahre wird eine DIN-lang-Karte mit den wichtigsten Terminen zum Thema Weihnachtliches Potsdam bereits zum RDA 2015 aufgelegt.

Werbung für Potsdam in Opole (Polen)

Wie schon in den vergangenen Jahren, wird der Bereich Öffentlichkeitsarbeit/Marketing auch 2015 gezielt touristische Werbung für Potsdam in den Partnerstädten der Landeshauptstadt veranlassen. Dazu dient in erster Linie die Präsenz bei der Reise- und Tourismusmesse in Opole. Die Nachfrage nach Angeboten, die in polnischer Sprache aufbereitet sind, ist sehr hoch.

Engagement für imageprägende Veranstaltungen

Veranstaltungen in den historischen Quartieren Potsdams, beispielsweise im Holländischen Viertel oder im Weberviertel, prägen auf besondere Weise das Image der Landeshauptstadt. Das studentische Filmfestival „sehsüchte“ orientiert sich auf eine spezifische Zielgruppe und ist zugleich ein Beispiel für Potsdam als interessanten und lebendigen Medienstandort. Die finanzielle Unterstützung für das Sinterklaasfest wird fortgesetzt. Für das Festival „sehsüchte“ wird das Preisgeld für den Publikumspreis zur Verfügung gestellt. Die imageprägenden Feste sind Bestandteil der Kommunikation.

Angebote im Bildungsforum

Aus der räumlichen Zusammenführung der Stadt- und Landesbibliothek Potsdam mit der Volkshochschule seit September 2013 sowie der Eröffnung der Wissenschaftsetage Anfang 2014 im neuen Bildungsforum in der Potsdamer Mitte entstand ein neuer Treffpunkt für interessante Veranstaltungen für Besucher und Bewohner der Landeshauptstadt Potsdam. Für Tagungen und Kongresse können Räume im Bildungsforum gebucht werden. Die Palette von Veranstaltungen im Bildungsforum wird durch die Etablierung eines Standortmanagements Bildungsforum/Potsdamer Mitte quantitativ und qualitativ erweitert.

Ausbau elektronischer Informationssysteme

An zeitgemäßen Informationssystemen sind in Potsdam zurzeit vorhanden:

- App „Potsdam Stadt“ in deutsch, englisch, italienisch, spanisch
- App „Potsdam mit Friedrich II. in deutsch und englisch
- Handy-Guide – Ihr Mobiltelefon als Reiseführer durch Potsdam in vier Fremdsprachen (italienisch, englisch, spanisch, französisch, außerdem: deutsch)
- Internetseite für die Reisevor- bzw. -nachbereitung unter www.potsdam.tomis.mobi in fünf Sprachen
- Informationen für das Smartphone unter der gleichen URL
- Infopoints der Verkehrsbetriebe, entstanden in Zusammenarbeit mit der Deutschen Bahn und der Landeshauptstadt Potsdam
- Rund 230 POI zum Herunterladen für insgesamt 28 verschiedene Navigationsgeräte (jährliche Aktualisierung)
- Social-Media-Anwendungen (Facebook/Twitter), die auch über mobile Endgeräte abrufbar sind: <http://facebook.com/Potsdam.de> http://twitter.com/lh_potsdam
- Youtube Videos der Spurensuche Friedrich 300
- Youtube Videos über berühmte Wissenschaftler mit Potsdam-Bezug

Stadtplan- und Informationssystem

Der Potsdam-Stadtplan wird in Kooperation mit einem Verlag fortlaufend inhaltlich und gestalterisch aktualisiert sowie nutzungsrechtlich und finanziell gesichert. Dazu gehören neben der Einblendung in Printmedien auch die Umsetzung und Anbringung in City-Light-Anlagen und Aufstellern im öffentlichen Raum. Nach der Neuausschreibung erhielten

sieben Standorte neue Stadtpläne, die die Veränderungen in der kulturellen Angebotsvielfalt berücksichtigen.

Ansprechpartner: Bereich Öffentlichkeitsarbeit/Marketing der LHP
 Dr. Sigrid Sommer, Tel.: 0331 289-1270
 E-Mail: Marketing@Rathaus.Potsdam.de

6.2 Aktivitäten des Fachbereich Kultur und Museum der Landeshauptstadt Potsdam im Jahr 2015 (touristisch relevante Auswahl)

Der Fachbereich Kultur und Museen der LHP unterstützt und organisiert Veranstaltungen wie z.B. den jährlich am zweiten Septemberwochenende stattfindenden Potsdamer Dreiklang – die Verbindung aus Jazz, offenen Galerien und dem Tag des Offenen Denkmals und veröffentlicht Broschüren und Flyer, die u. a. von touristischem Interesse sind. Eine vorläufige Veranstaltungsübersicht findet sich im [Anhang IV](#).

Printprodukte:

Potsdamer und ihre Gäste erhalten folgende Broschüren kostenlos in den Tourist-Informationen Potsdams, in vielen Hotels, bei allen Partnern der „Kultur in Potsdam“ sowie weiteren ausgewählten Anbietern.

- NEU: Broschüre „Kunst im öffentlichen Raum“ – Teil 2 „Die Potsdamer Innenstadt“ erscheint im 1. Quartal 2015
- Flyer Neuer Kunstkalender 2015 – erscheint quartalsweise
- Broschüre Kultur in Potsdam 2015 – erscheint am 1.3.2015
- Flyer „Osterfesttage Potsdam“ – erscheint am 2.3.2015
- Flyer „Tag der offenen Ateliers“ – erscheint am 1.4.2015
- Flyer Potsdamer Dreiklang – Jazz im historischen Denkmal – erscheint am 10.8.2015
- bereits erschienen: Flyer „Stolpersteine in Potsdam“ (deutsch + englisch) Teil 1-6
- bereits erschienen: Flyer „WALK OF MODERN ART“
- NEU: Imagebroschüre Schiffbauergasse – erscheint Anfang März 2015
- Programmheft Schiffbauergasse – erscheint monatlich
- Flyer zum Saisonauftakt an der Schiffbauergasse – erscheint am 15.4.2015
- Flyer und Programmheft zur VA „Stadt für eine Nacht“ – erscheint am 1.6.2015

Ansprechpartner:

Fachbereich Kultur und Museum der LHP
Bianka Peetz-Mühlstein, Tel.: 0331 289-1944
E-Mail: bianka.peetz@Rathaus.Potsdam.de

Entwurf

7 Geplante Marktforschung

Planungs- und Reaktionszeiträume bei der Marktbearbeitung haben sich in den letzten Jahren weiter verkürzt. Gleichzeitig verändert sich das Konsumverhalten der Kunden durch neue Technologien in immer kürzeren Abständen. Um neue Trends zuverlässig und frühzeitig erkennen und verfolgen zu können, ist deshalb ein kontinuierliches Monitoring von aktuellen Marktforschungsdaten erforderlich.

Der Potsdam Tourismus Service der TMB beteiligt sich am Touristischen Fachinformationssystem (T-FIS) für Potsdam. T-FIS ist eine Online Plattform, die touristische Kennzahlen (eigene und Sekundärdaten) in unterschiedlichen Korrelationen schnell verfügbar und vergleichbar (Benchmarking) macht.

Dabei arbeitet die TMB mit der Fachhochschule Westküste zusammen, die nachfolgende Module entwickelt hat.

In Abhängigkeit von der Finanzierbarkeit wird eine Beteiligung am Destination Brand, einer Online Erhebung zur Ermittlung der Stärke einer touristischen Marke, der touristischen Themen bzw. des Profils/Images einer Stadt/Region erwogen. 2015 wird die Markenstärke von Destinationen untersucht und 2016 die Themenkompetenz.

Darüber hinaus wertet der PTS alle zur Verfügung stehenden Marktforschungsstudien aus, um aktuelle Trends und Entwicklungen im Städte- und Kulturtourismus bzw. für verschiedene Schwerpunkte wie MICE, Veranstaltertätigkeit etc. für Potsdam zu nutzen.

8 Printprodukte des Potsdam Tourismus Service

8.1 Potsdam-Katalog „Zu Gast in Potsdam“

Erscheinungstermine:	„Zu Gast in Potsdam 2015“: Anf. Jan. 2015 „Zu Gast in Potsdam 2016“: Nov./Dez. 2015
Auflage/ Format/ Farbe:	25.000/ DIN A4/ 4-farbig
Sprache:	deutsch/ englisch
Inhalt:	Zentrales Übernachtungsverzeichnis Potsdams mit Beherbergungsangeboten, die im Rahmen des Informations- und Reservierungssystems oder direkt beim Leistungsträger buchbar sind sowie touristische Angebote
Beteiligungsmöglichkeiten:	Einträge und/oder Anzeigen
Einträge:	<i>Übernachtungsanbieter</i> wie Hotels, Pensionen, Ferienwohnungen/-häuser; <i>Serviceeinträge</i> für touristische Angebote (Schlösser& Gärten, Kunst & Kultur, Stadterkundungen, Erlebniswelten, Film, Wasser, Umgebung) direkt über PTS
Anzeigen:	Information und Akquisition durch kontur Werbeagentur (ab 2015)
Vertrieb:	Postversand bei Prospektanfragen, über die Tourist-Informationen in Potsdam und Flughafen BER, Internetauftritt www.potsdamtourismus.de , Veranstaltungen und Endverbraucher-Messen (u. a. ITB, Reisen Hamburg, CMT Stuttgart), Promotionsveranstaltungen, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, PR- und Marketingmaßnahmen des PTS und der TMB im Ausland, Deutsche Zentrale für Tourismus e. V., Historic Highlights of Germany e. V., Oranje Route und UNESCO-Welterbestätten Deutschland
Ansprechpartner:	Bettina Wedde, Tel.: 0331-27 558 69, E-Mail: bettina.wedde@potsdamtourismus.de

8.2 Broschüre „Potsdam A-Z“ (inkl. Stadtplan)

Erscheinungstermin:	Neuaufgabe deutsch und englisch Anfang März 2015
Auflage/ Format/ Farbe:	deutsch 35.000/ englisch 20.000 DIN lang/ 4-farbig
Inhalt:	Serviceheft vor allem für Tagestouristen konzipiert, bietet umfassende Tipps und Hinweise in Form von konkreten Angeboten der touristischen Leistungsträger sowie Partner der Kultur, der Gastronomie und Shopping. Die Broschüre enthält darüber hinaus einen Stadtplan.
Beteiligungsmöglichkeiten:	Einträge für Print sowie Anzeigen Für Gastronomen Print und Online als Kombieintrag
Einträge:	Unternehmenseinträge in den Rubriken: Stadtbesichtigung, Schlösser, Parks und Gärten, Kultur, Erlebniswelten, Aktivtoure, Shopping, Gastronomie direkt über PTS
Anzeigen:	Information und Akquisition durch kontur Werbeagentur
Kosten:	ab November 2014 beim PTS
Vertrieb:	Verkauf in den Tourist-Informationen in der Brandenburger Straße 3, im Hauptbahnhof Potsdam, den fünf Infostores in Berlin, Tourist-Information am Flughafen Schönefeld, Postversand bei Prospektanfragen, Internetauftritt www.potsdamtourismus.de , Veranstaltungen und Endverbraucher-Messen (u. a. ITB, CMT Stuttgart, Reisen Hamburg, Promotionsveranstaltungen), Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, PR- und Marketingmaßnahmen des PTS und der TMB im Ausland, Deutsche Zentrale für Tourismus e. V., Historic Highlights of Germany e. V., Oranje Route und UNESCO-Welterbestätten Deutschland sowie über weitere Partner in Potsdam
Verkauf der Broschüre:	1,- Euro, Wiederverkäufer 0,70 Euro + MwSt.
Ansprechpartner:	Bettina Wedde, Tel.: 0331-27 558 69, E-Mail: bettina.wedde@potsdamtourismus.de

8.3 Flyer „Potsdam - Geführte Stadtrundgänge“ des PTS

Erscheinungstermin:	Februar 2015
Auflage/ Format/ Farbe:	100.000/ DIN lang/ 4-farbig
Sprachen:	deutsch/ englisch
Inhalt:	Thematische Stadtrundgänge
Vertriebs- und Marketingmaßnahmen:	auf allen nationalen und internationalen Endverbrauchermessen, Auslage in den Hotels und Tourist-Informationen, begleitende Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Postversand aus IVS für Potsdam-Interessierte
Ansprechpartner:	Nannette Neitzel, Tel.: 0331-27 558 200, E-Mail: nannette.neitzel@potsdamtourismus.de

8.4 Arrangement-Flyer „Potsdam-Specials“

Die verschiedenen Pauschalarrangements werden in dem Flyer „Potsdam-Specials“ beworben. Zusätzlich werden die Angebote auf einer extra Seite für jede Pauschale im Internet beworben. Neu ist die Pauschale „Potsdam Sanssouci Plus“.

Arrangementflyer:	Potsdam-Specials, Reiseangebote 2015
Inhalt:	Potsdam Pauschalen („Potsdam à la Card“, Potsdam Sanssouci Plus, Fahrradpauschale „Potsdam per Rad“, „Bausteine“)
Erscheinungstermin:	Anfang Januar 2015
Auflage/ Format/ Farbe:	25.000/ DIN lang/4-farbig
Sprache:	deutsch

Beteiligungsmöglichkeiten: kostenpflichtiger Kombieintrag von Hotels für Print/ Internet

Kosten: € 200,00 pro Hoteleintrag

Vertriebs- und

Marketingmaßnahmen: Versand der Flyer in Infopaketen an Prospektanfrager, über die Tourist-Informationen, Auslage bei den beteiligten Hotels, Internetauftritt www.potsdamtourismus.de + extra Internetseiten der Pauschalen, Potsdam Reiseplaner, Veranstaltungen und Endverbraucher-Messen (u.a. ITB, Reisen Hamburg, Promotionsveranstaltungen), Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Pressemitteilungen an die Medien der Hauptquellmärkte

Ansprechpartner für die

Hoteleinträge: Yvonne Bleeck, Tel.: 0331-27 558 34,
E-Mail: yvonne.bleeck@potsdamtourismus.de

Redaktion: Bettina Wedde, Tel.: 0331-27 558 69,
E-Mail: bettina.wedde@potsdamtourismus.de

8.5 Sales Guide Potsdam 2016/2017

Der Sales Guide Potsdam wird neu aufgelegt. Neben den klassischen Basisinformationen wie einer Karte zur Verortung, einer Übersicht von ausgewählten Sehenswürdigkeiten, der bebilderten Darstellung von Gruppenunterkünften und Restaurants ergänzen unterschiedlichste Programmbausteine die Broschüre.

Termin: Juni 2015

Gültigkeit: 2 Jahre

Auflage: ca. 5.000

8.6 Tagungs- und Eventplaner Potsdam 2015/2016

Erscheinungstermin:	April 2014 erschienen
Gültigkeit:	2 Jahre
Auflage:	10.000
Ansprechpartner:	Nannette Neitzel, Tel.: 0331-27 558 200, E-Mail: nannette.neitzel@potsdamtourismus.de

8.7 Publikationen aus Kooperationen

Wasserwanderkarte der Potsdamer und Brandenburger Havelseen

Als Gemeinschaftsprojekt der **WIR-Initiative** wird jährlich und ab 2015 zweijährlich die Wasserwanderkarte der Potsdamer und Brandenburger Havelseen herausgegeben. Die Wasserkarte enthält neben zahlreichen Serviceinformationen für Wassersportler ausgewählte Routenvorschläge für Kanuten, Segler und Motorbootfahrer.

9 Produkte des PTS

9.1 Thematische / Saisonale Angebotspakete

Neben dem originären Geschäft der Vermittlung von Beherbergungsleistungen in den Kategorien Hotels, Pensionen, Privatzimmer, Ferienwohnungen und -häuser gehören Angebotspakete zu einem wesentlichen Bestandteil der vermittelbaren Leistungen im Informations- und Reservierungssystem (IRS).

Angebotspakete zu folgenden Themen, die in die gezielte Außenkommunikation eingebunden werden können, werden regelmäßig abgefragt und über die Onlineplattformen und über die Buchungsstellen vermittelt:

- Feiertagsangebote
- Stadtpauschalen
- Kulturpauschalen
- Preisangebote z.B. Winterliche Arrangements
- Aktivpakete z.B. Rad, Wasser
- Angebote zu Kulinarik
- Wellnesspauschalen
- Angebote zu Sonderveranstaltungen z.B. Potsdamer Schössernacht

Gern nehmen wir Ihre Angebote zum Verkauf über das IRS und für die Onlinebuchung auf. Es gelten die vertraglich vereinbarten Konditionen des Potsdam Tourismus Service.

Ansprechpartner: Yvonne Bleeck, Tel.: 0331-27 558 34,
E-Mail: yvonne.bleeck@potsdamtourismus.de

9.2 Pauschalarrangement „Potsdam à la Card“

Das ganzjährig buchbare Hotel-Kultur-Arrangement umfasst folgende Leistungen:

- zwei Übernachtungen
- Postdam & Berlin WelcomeCard
- Altstadttrundgang

Als zusätzlicher Verkaufsanreiz für die Nebensaison ist die Mehrzahl der Hotels im Juli und August sowie von November bis Februar ohne Mehrkosten mit einer Zusatznacht buchbar

(Saison-Special 3 für 2). Mehrere Hotels bieten überdies Sonderkonditionen für Minigruppen an.

Das Pauschalarrangement wird in dem Flyer „Potsdam-Specials“ beworben. Zusätzlich wird das Angebot auf einer extra Seite im Internet auf www.potsdam-ala-card.de beworben.

Beteiligungsmöglichkeiten: kostenpflichtiger Kombieintrag von Hotels für Print/ Internet;

Kosten: siehe S. 33

Ansprechpartner: Yvonne Bleeck, Tel.: 0331-27 558 34,

E-Mail: yvonne.bleeck@potsdamtourismus.de

9.3 Pauschalarrangement „Fahrradwochenende Potsdam“

Die Pauschale beinhaltet folgende Leistungen:

- 2 Übernachtungen (Fr-So, April-Oktober)
- Leihfahrrad
- Geführte Fahrradtour
- Informationsmaterial

Die Pauschale wird u.a. in dem Arrangement-Flyer „Potsdam-Specials“ (S.33) sowie auf einer extra Seite im Internet auf

<http://www.potsdamtourismus.de/reiseangebote/potsdamer-fahrradwochenende.html>

beworben.

9.4 Neu: Pauschalarrangement „Potsdam Sanssouci Plus“

Das ganzjährig buchbare Schlösser-Arrangement umfasst folgende Leistungen:

- 2 Übernachtungen im DZ inkl. Frühstück
- Sanssouci+ Ticket (berechtigt an einem Tag zum einmaligen Besuch fast aller

Schlösser der Stiftung Preußische Schlösser & Gärten in Potsdam einschließlich Schloss Sanssouci; beim Kauf des Tickets wird eine feste Einlasszeit im Schloss Sanssouci gebucht)

- Ein Abendessen in Ihrem Hotel (an einem Tag Ihrer Wahl)

Die Pauschale wird u.a. in dem Arrangement-Flyer „Potsdam-Specials“ (S.33) sowie auf einer extra Seite im Internet auf <http://www.potsdamtourismus.de/reiseangebote/potsdam-sanssouci.html> beworben.

Ansprechpartner: Yvonne Bleeck, Tel.: 0331-27 558 34
E-Mail: yvonne.bleeck@potsdamtourismus.de

9.5 Bahnhof Potsdam

In Kooperation mit und über den Berliner Reiseveranstalter „Stadt und Land Reisen GmbH“ gibt es für Übernachtungsanbieter die Möglichkeit, eine Kombination aus Übernachtung/Frühstück sowie der An- und Abreise mit der Bahn im Rahmen einer Reisepauschale anzubieten.

Das Angebot umfasst mindestens 3 Übernachtungen sowie die Hin- und Rückfahrt mit der Bahn zu einem Preis, Verlängerungsnächte sind zubuchbar. Neben dem Aufenthalt in einem Hotel ist die Reise mit dem ICE – ohne Zugbindung – ab allen deutschen Bahnhöfen im Preis inbegriffen (mit Anschlussfahrt nach Potsdam).

Näheres über die Konditionen und Teilnahmebestimmungen erfahren Sie über:

Ansprechpartner: Rene Heise, Tel.: 0331-29 873 12
E-Mail: rene.heise@potsdamtourismus.de

9.6 Stadtrundgänge

Der PTS legt für Individual- und Gruppenreisende Stadtrundgänge auf, mit denen die klassischen, touristischen Themen bedient werden. Darüber hinaus bietet der PTS Stadtrundgänge an, die sich den touristisch relevanten Themenjahren widmen.

Ansprechpartner: Nannette Neitzel, Tel.: 0331-27 558 200
E-Mail: nannette.neitzel@potsdamtourismus.de

9.7 City Card: Potsdam & Berlin WelcomeCard

In Kooperation mit visitBerlin wird auch in 2015 die gemeinsame City Card Potsdam & Berlin WelcomeCard herausgegeben. Das Produkt umfasst ein ÖPNV-Ticket und ein Rabattheft mit Angeboten touristischer Leistungsträger aus Potsdam und Berlin. Für den Vertrieb in Potsdam stellt der PTS einen Pocket Guide im Layout von Potsdam her. In diesem Guide sind alle Partner mit ihrem Angebot beschrieben. Der Inhalt des Guides

„Potsdam & Berlin WelcomeCard“ ist identisch mit dem Guide der normalen Berlin WelcomeCard. Lediglich der Umschlag wird speziell für Potsdam gestaltet. Als Werbemittel wird den Wiederverkäufern ein Flyer als Streuartikel zur Verfügung gestellt.

Verkaufspreise 2015:

BWC ABC 48 Stunden:	Gesamtpreis: 21,50 €
BWC ABC 72 Stunden:	Gesamtpreis: 28,70 €
BWC ABC 5 Tage:	Gesamtpreis: 39,50 €

Einkaufspreise für Wiederverkäufer 2015

Wiederverkäufer erhalten 10% Rabatt

Laufzeit:	Januar – Dezember 2015
Auflage Pocket Guide:	15.000 Exemplare im Potsdam Design 600.000 Exemplare der Berlin WelcomeCard
Sprache:	deutsch/ englisch
Inhalt:	touristische Bonuskarte für Potsdam/ Berlin mit 2/ 3/ 5- Tagesticket der öffentlichen Verkehrsmittel in Potsdam und Berlin und zahlreichen Rabatt- und Bonusangeboten touristischer Leistungsträger aus Potsdam und Berlin
Beteiligungsmöglichkeiten:	für Leistungsanbieter aus den Bereichen Tourismus, Shopping, Erlebnisswelten, Gastronomie, Kultur; Akquisition der Potsdamer Partner über den PTS
Kosten 2015:	<i>BASIS-Partnerschaft:</i> kostenlose Darstellung in einem 1/3 Listeneintrag im Pocket Guide, <i>PLUS-Partnerschaft:</i> ½ Seite mit Foto oder Logo im Pocket Guide, 360,- Euro zzgl. MwSt. <i>PREMIUM-Partnerschaft:</i> 1 Seite mit Foto und Logo im Pocket Guide, 1.020,- Euro zzgl. MwSt.
Vertrieb:	über Potsdamer Tourist-Informationen, einige beteiligte Partner, Hotels und Privatvermieter in Potsdam, Reiseveranstalter, Pressearbeit, Vertrieb über Informations-

und Vermittlungsservice PTS und www.potsdamtourismus.de
sowie Distributionskanäle visitBerlin

Ansprechpartner: Bettina Wedde, Tel.: 0331-27 558 69,
E-Mail: bettina.wedde@potsdamtourismus.de

10 Werbung und Kampagnen

10.1 Anzeigen in PTS-Eigenmedien (Kataloge/ Broschüren/ Flyer)

Leistungsträger und für den Tourismus relevante Unternehmen haben die Möglichkeit, Anzeigen in den PTS-Eigenmedien, d.h. in Katalogen, Broschüren und/ oder Flyern zu schalten. Die Anzeigenformate und Preise für die Publikationen können bei Interesse angefordert werden.

Ansprechpartner PTS: Bettina Wedde, Tel.: 0331-27 558 69
bettina.wedde@potsdamtourismus.de;
kontur Werbeagentur: Renate Adolph, Mobil: 0171/522 30 65
E-Mail: renate@adolph.de

10.2 Mediaplanung des PTS

Kooperation mit Reiseveranstaltern

Der PTS fördert – im Einklang mit dem verfügbaren Budget – die Darstellung Potsdams in den Reiseveranstalterkatalogen (online und offline). Hierzu zählen:

- Ameropa-Katalog „Städte entdecken“; Jahreskatalog
- ITS-Städtereisen Katalog; Jahreskatalog

Kooperation mit Punkt3 Verlag

Kooperation des PTS mit dem Punkt 3 Verlag zur Darstellung von Potsdam-Angeboten und touristischen Highlights. Potsdam hat in allen Ausgaben der S-Bahn-Kundenzeitung Punkt3, die zwei Mal im Monat erscheint, eine feste Spalte. Die Zeitung wird von der punkt 3 Verlag GmbH herausgegeben und entsteht in Kooperation mit DB Regio

Regionalbereich Berlin/ Brandenburg, der S-Bahn Berlin GmbH sowie der Tourismus-Marketing Brandenburg GmbH.

Inhalt:	Der PTS hat in jeder Ausgabe der S-Bahnzeitung Punkt 3 eine feste Spalte für redaktionelle Beiträge zu touristischen Angeboten (Veranstaltungen, Museen, Führungen etc.) in Potsdam zur Verfügung.
Zielgruppe:	ÖPNV Nutzer in Berlin und Brandenburg; potentielle Tagesgäste Potsdams
Umfang:	2x monatlich
Auflage:	140.000 Exemplare, die an 100 Bahnhöfen der S-Bahn und Regionalverkehr in Berlin und Brandenburg kostenlos ausliegen sowie in Haushalten ausgewählter Berliner Bezirke verteilt.

11 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Die Medienstrategie des PTS basiert auf der Identifizierung von journalistisch interessanten Themen, um eine möglichst breite Medienakzeptanz und -präsenz zu erzielen. Im Konkreten werden so gezielt touristische Angebote (Veranstaltungen, Tipps etc.) in den Focus gerückt und können Themen neu positioniert werden. Verstärkt werden die neuen Medien in die Kommunikation einbezogen und gefördert.

Beteiligungsmöglichkeiten: für Leistungsanbieter aus den Bereichen Tourismus, Shopping, Erlebnisswelten, Gastronomie, Kultur;
Akquisition der Potsdamer Partner über den PTS

- Informieren Sie uns über neue Angebote und Produkte, die Sie auf den Markt bringen.
- Stellen Sie uns Ihre Leistungen für Pressevertreter zur Verfügung.

Ansprechpartner für die folgenden Aktivitäten im Bereich Presse/ Öffentlichkeitsarbeit

Nationale Presse:

Birgit Kunkel, Tel.: 0331-298 73-250, E-Mail: birgit.kunkel@potsdamtourismus.de

Patrick Kastner, Tel.: 0331-298 73-253, E-Mail: patrick.kastner@potsdamtourismus.de

Internationale Presse:

Regina Zibell, Tel.: 0331-298 73- 252, E-Mail: regina.zibell@potsdamtourismus.de

Entwurf

Pressereisen

Der PTS bietet Journalistenreisen an, um Journalisten die touristischen Angebote Potsdams vorzustellen. Dabei werden aktuelle thematische Bezüge (z. B. Themenjahre, Events, Jubiläen) als Anlässe genutzt oder Themen, die in der touristischen Vermarktung fokussiert werden sollen, mit entsprechenden Angeboten vorgestellt. Hierbei können sich insbesondere Partner aus den Bereichen Kultur, Hotellerie und Gastronomie in die Gestaltung der Programme mit einbringen.

Gruppenpressereise 2015:

Termin:	Im Juni 2015 bietet der PTS in Kooperation mit der TMB eine Gruppenpressereise an
Dauer:	Zwei Tage
Thema:	Im Fokus steht das DZT-Jahresthema „25 Jahre Deutsche Einheit“. Ziel der Reise ist es, den Journalisten die authentischen Orte der jüngeren Zeitgeschichte zu präsentieren.

Darüber hinaus organisiert der PTS individuelle Pressereisen für einzelne freie Journalisten oder Redakteure mit konkretem Redaktionsauftrag. Die Anfrage danach hat in den letzten Jahren stark zugenommen, weswegen hier ein Schwerpunkt der Pressearbeit liegt. Die Programme werden je nach Interesse und Zielgruppe des jeweiligen Journalisten/Mediums zusammengestellt.

Blogger

Die Medienlandschaft ist seit mehreren Jahren einem starken Wandel unterworfen. Dank der technischen Möglichkeiten ist es heute innerhalb kürzester Zeit möglich, eine eigene Internetseite zu erstellen und mit Inhalten zu füllen. Dieser technische Fortschritt hat auch maßgeblichen Einfluss auf die Akteure in der Medienlandschaft und auf die Pressearbeit der touristischen Akteure. Neben den Redakteuren aus Zeitungen und Zeitschriften sowie Radio- und Fernsehstationen kommt nun noch eine weitere Gruppe hinzu, die zielgerichtet angesprochen werden muss: die Blogger.

Die Bloggerszene in Deutschland wächst seit zwei Jahren rasant, darunter gibt es auch eine ganze Reihe von Reisebloggern mit eigenen Blogs. Die Bedeutung der Reiseblogger liegt in ihrer Vernetzung mit ihren Lesern. Hat ein Reiseblog eine gute Reputation erlangt,

so wird die Berichterstattung über bestimmte Destinationen als besonders glaubwürdig wahrgenommen.

Reiseblogger bevorzugen eine individuelle Ansprache. Das persönliche Erlebnis in Form von Pressereisen ist hier von großer Bedeutung. Bei der Programmgestaltung ist es wichtig, die Arbeitsweise der Blogger zu kennen, um die Programmpunkte darauf abzustellen. Die Blogger nehmen ihr Publikum quasi mit auf die Reise und lassen die Leser an ihren Erlebnissen teilhaben. Sie werden in der Regel direkt in den sozialen Netzwerken geteilt. Der PTS organisiert auch für Blogger individuelle Reisen. Die betriebenen Blogseiten werden vorab auf ihre Relevanz überprüft.

Pressekonferenzen/ Pressegespräche

Inhalt:	Präsentation der aktuellen touristischen Entwicklungen und Perspektiven in Potsdam, ausgewählter, neuer Produkte, Kommunikation von Sonderthemen und Veranstaltungshöhepunkten
Termin:	nach Bedarf bzw. Anlass und in Abstimmung mit der Landeshauptstadt Potsdam

Hintergrundgespräche mit der regionalen Presse

Inhalt:	Bei den Gesprächen werden aktuelle Entwicklungen erläutert und Hintergründe beleuchtet.
Termin:	bei aktuellen Anlässen in Abstimmung mit der Landeshauptstadt Potsdam
Zielgruppe:	Redaktionen regionaler Print- und Funkmedien

Pressenewsletter der TMB

Inhalt:	Potsdam wird in jedem TMB Pressenewsletter mit mindestens einem Beitrag zu aktuellen Themen (Neuigkeiten, Hintergrundgeschichten, Veranstaltungen; Ausstellungen etc.) integriert.
---------	--

Zielgruppe, <i>national</i> :	regionale, überregionale und nationale Print-, Funkmedien und Onlineausgaben aus den Redaktionen Reise und Kultur; ca. 1000 Empfänger
Erscheinungsweise:	regional monatlich, überregional einmal pro Quartal
Zielgruppe, <i>international</i> :	internationale Print-, Funkmedien und Onlineausgaben aus den Redaktionen Reise, Kultur, Lifestyle und special themes (Gärtenmagazine etc.)
Erscheinungsweise:	je nach Themen, 2 x jährlich (April und Oktober), per mail,
Sprachen:	englisch, polnisch, deutsch

Internationalisierung des Presseverteilers

Inhalt:	Der Verteiler wird kontinuierlich um Kontakte zu ausländischen Redaktionen aus den wichtigsten Auslandsmärkten erweitert. Internationale Presseaktivitäten in Kooperation mit der DZT sowie HHoG und UNESCO e.V. werden genutzt, um neue Pressekontakte zu knüpfen.
---------	---

Pressemitteilungen PTS

Inhalt:	Erstellung von exklusiven Pressemitteilungen zu aktuellen Anlässen, Themen und Veranstaltungen nach Bedarf und Medieninteresse
Anzahl:	aus aktuellem Anlass, abhängig von Relevanz; Versand per mail
Zielgruppe:	regionale, überregionale und nationale Print-, Funkmedien und Onlineausgaben aus den Redaktionen Reise und Kultur

Rechercheunterstützung

Inhalt:	Unterstützung von Recherchen touristischer Themen, u.a. durch Bereitstellung von Text- und Fotomaterial, Hintergrundgespräche, Kontaktvermittlung
---------	---

Anzahl: fortlaufend
 Zielgruppe: regionale, überregionale und nationale Medien aller Sparten

Gewinnspiel-Pool

Inhalt und Beteiligung: Leistungsträger stellen kostenlos Gewinne, wie Übernachtungspakete zur Verfügung, die bei redaktionellen Veröffentlichungen in Printmedien, im Internet und bei Rundfunk- als auch bei Fernsehbeiträgen verlost werden

Anzahl: nach Anlass, auf Anfrage der Pressestelle

Zielgruppe: Radio- und Fernsehsender, Tageszeitungen und Zeitschriften, insbesondere Yellow-Press

Foto-Archiv

Nutzung: Das TMB Fotoarchiv wird als Online Fotoarchiv geführt. Für Journalisten werden nach Anmeldung und Nutzungsdarstellung beschränkte Zugangsrechte durch die Presseabteilung erteilt. Die Nutzung ist für journalistische Zwecke kostenfrei. Touristische Partner erhalten im Fotoarchiv einen eigenen Bereich, von dem ebenfalls Bilder heruntergeladen werden können.

Medienkooperationen in Zusammenarbeit mit der TMB

Termin: temporär zu Veranstaltungen, z. B. Messen (ITB) und im Rahmen von TMB-Kampagnen, an denen sich der PTS beteiligt

Inhalt: Redaktionelle Beiträge in den Kooperationsmedien sowie TMB-Kampagnenmedien (z.B. Magazin)

Beteiligungsmöglichkeiten: Weitergabe von Informationen und Themenvorschlägen für redaktionelle Beiträge, Interviewpartner, Sponsoring bei Gewinnspielen

12 Messen und Promotionaktionen im Inland

Der Umfang der nachfolgenden Messen und Promotion-Veranstaltungen ist abhängig von der Beteiligung der Potsdamer Leistungsträger und der damit verbundenen Refinanzierungsmöglichkeit.

12.1 Endverbraucher-Reisemessen

Ansprechpartner: Bettina Wedde, Tel.: 0331-27 558 69,
E-Mail: bettina.wedde@potsdamtourismus.de

CMT Stuttgart 2015

Termin: 17.-25.01.2015

Ort: Stuttgart

Beteiligungsmöglichkeiten: für Potsdamer Leistungsträger als Anschließer am Potsdam-
Stand des Landesauftrittes Brandenburg oder
Prospektservice

Kosten: 1.900 € zzgl. MwSt. für gemeinsamen Doppelcounter am
Potsdam-Stand, eigene Firmierung des Anschließers möglich
Prospektservice 160,- Euro zzgl. MwSt.

Mindestteilnehmerzahl: 2 Unteranschießer, bereits gebucht

Reisen Hamburg 2015

Termin: 04.-08. Februar 2015

Ort: Hamburg

Beteiligungsmöglichkeiten: für Potsdamer Leistungsträger als Anschließer am Potsdam-
Stand des Landesauftrittes Brandenburg oder
Prospektservice

- Kosten:
 - 1.800 € zzgl. MwSt. für gemeinsamen Doppelcounter am Potsdam-Stand, eigene Firmierung des Anschliebers möglich
 - Prospektservice 160,- Euro zzgl. MwSt.
- Mindestteilnehmerzahl: 1 Unteranschieber

ITB Internationale Tourismus Börse 2015

weltgrößte internationale Tourismusmesse mit drei Fachbesuchertagen

- Termin: 04.-08. März 2015
- Ort: Berlin
- Zielgruppe: Fachpublikum, Endverbraucher
- Beteiligungsmöglichkeiten: für Potsdamer Leistungsträger als Anschlieber auf der Ausstellungsfläche der Landeshauptstadt Potsdam des gemeinsamen Messestandes von Brandenburg und Berlin
- Kosten:
 - Anschlieberpauschale ca. 2.750,- Euro zzgl. MwSt.
 - Prospektservice 200,00 € zzgl. MwSt.
- Anmeldeschluss: Dezember 2014 für Anschlieber

12.2 Promotionaktionen

Bei den folgenden Promotionsaktionen der TMB erwägt der PTS – abhängig von der Finanzierbarkeit und Beteiligung – eine Teilnahme. Prospektservice über PTS für Leistungsträger kann nur nach Absprache angeboten werden.

Brandenburgischer Reisemarkt 2015

- Termin: Frühjahr: 28. März 2015; Herbst: 26. September 2015, jeweils 10.00 bis 17.00 Uhr
- Ort: Berliner Ostbahnhof
- Kosten: pro Stand: 370,- € zzgl. MwSt. (Frühjahr), 305,- € zzgl. MwSt. (Herbst)
- Ansprechpartner: Regio-Punkt Berlin, Petra Brachmann-Yabroudi,

Tel. 0 30-24 72 96 29, info@regiopunkt.de

TMB, Ramona Kesch, Tel. 03 31-2 98 73 37,
ramona.kesch@reiseland-brandenburg.de

Berliner Reisemesse in Spandau 2015

Termin: 19./20. September 2015

Ort: Berlin-Spandau (Mercedes-Center)

Anmeldeschluss: 28. Februar 2015

Kosten: 890,- € zzgl. MwSt. inkl. Wochenmarktstand und Marketingumlage (Stand: Juli 2013)

Ansprechpartner: DERPART Reisebüro Spandau, Uwe Rösler, Tel. 0 30-3 33 50 75, Fax 0 30-3 33 40 49
 TMB, Ramona Kesch, Tel. 03 31-2 98 73 37,

Promotionaktion in Kooperation mit Partner für Spandau anlässlich des Brandenburg-Tages in Spandau

Termin: 25. April 2015

Ort: Berlin, Spandau 11.00 bis 18.00 Uhr

Zielgruppe: Endverbraucher

Programm: Schwerpunkt ist die Erlebniswelt „Wasser entdecken“ im Rahmen der Jahreskampagne anlässlich der BUGA Havelregion 2015

Anmeldeschluss: Angebotsunterlagen mit Termin für den Anmeldeschluss liegen ab Dezember 2014 bei der TMB vor (Download der Unterlagen auch unter www.tmb-intern.de)

Kosten: Anschließerpauschale inkl. Marketingumlage: ca. 695,- € zzgl. MwSt. (Endpreis ab Dezember 2014)

Ansprechpartner: TMB, Jens Beuchler, Tel. 03 31-2 98 73 40,
jens.beuchler@reiseland-brandenburg.de
ramona.kesch@reiseland-brandenburg.de

12.3 Prospektservice

Der PTS bietet für alle Messen und Promotionveranstaltungen im Inland einen Prospektservice an.

Inhalt: 250 A4 bzw. 400 DIN–lang Materialien zur Auslage am Potsdam-Stand inkl. Beratung durch PTS- Standpersonal für alle Messen und Präsentationen. Auf der ITB beinhaltet die Auslage 400 A4 bzw. 500 DIN– lang Materialien zur Auslage am Potsdam-Stand inkl. Standpersonal-Beratung.

Kosten: siehe jeweilige Messe

Vorschau Messen 2016

CMT Stuttgart: 16. - 24. Januar 2016

Reisen Hamburg: Februar 2016

ITB Berlin: 09. – 13.März 2016

T&C Leipzig: 16. – 20. November 2016

13 Marketingmaßnahmen im Ausland

13.1 Quellmärkte

Hauptquellmärkte¹ für Potsdam sind die Niederlande, Vereinigtes Königreich, Schweiz, Österreich und Dänemark. Gefolgt von den USA und Polen - beides Quellmärkte mit hohen Wachstumsraten beim Incoming im vergangenen Jahr.

Insgesamt sind auch für Potsdam die wachsende Bedeutung der osteuropäischen Länder und Russland auffällig.

Weitere relevante Märkte für Potsdam sind Italien, Spanien und Frankreich.

13.2 Strategie des PTS zur Bearbeitung der ausländischen Märkte

Potsdam stützt sich bei der Bearbeitung der ausländischen Märkte vor allem auf das *Auslandsmarketing des Landes*, welches Potsdam als international wirkenden „Leuchtturm“ vermarktet (Strategien, Themen und Maßnahmenplanung siehe TMB-Marketingplan unter www.tmb-intern.de). Den Kern aller Maßnahmen des Auslandsmarketings bilden die PTS-Messebeteiligungen am Auslandsmarketing der TMB. Diese werden durch weitere Maßnahmen wie Presseveranstaltungen, Pressedienste, Studienreisen für Pressevertreter und Reiseveranstalter, PR-Beiträge, Akquisitionsreisen, Mailings und Maßnahmen des Onlinemarketings flankiert.

Die bisherigen, für Potsdam relevanten Themenfelder des TMB-Auslandsmarketings wie Schlösser und Gärten, Zeitgeschichte, Radtourismus und Film werden weiterhin beworben. Dies geschieht jeweils in Kombination mit Werten der beiden TMB-Faszinationsfelder „Kultur erleben“ und „Wasser entdecken“ und insbesondere in Kombination mit dem Kommunikationsanker Berlin. Die Werbebotschaften und die Kommunikation orientieren sich an der TMB-Markenstrategie.

Über das Landesmarketing hinaus setzt Potsdam eigene Marketingmaßnahmen in weiteren Märkten um und beteiligt sich an Aktivitäten der *Deutschen Zentrale für Tourismus (DZT)* sowie im Rahmen seiner Mitgliedschaften bei den *Historic Highlights of Germany e. V.*, dem *UNESCO Welterbestätten e. V.* sowie der *AG Oranierroute* an deren Marketingaktivitäten.

¹ basierend auf Zahlen des Stat. Landesamtes zu den Gästeankünften

Schwerpunkthemen der touristischen Vermarktung für Brandenburg/Potsdam im Jahre 2015

Das DZT-Jahresthema Tradition und Brauchtum wird 2015 in die Kommunikation in den Ländern Niederlande, Österreich, Schweiz, Polen, Dänemark und Schweden aufgenommen.

In Großbritannien wird gemeinsam mit der SPSG und dem PTS das Thema „Royal Heritage“ beworben.

Die Vermarktung des Themas „Radtourismus“ wird 2015 in den Niederlanden, der Schweiz und Tschechien fortgeführt.

In den skandinavischen Ländern wird neben Standardthemen wie „Potsdam“, „Spreewald“ und „Golf“ die gezielte Bewerbung des Themas „Zeitgeschichte“ (25. Jahrestag der Wiedervereinigung 2015) fortgeführt.

13.3 Geplante Maßnahmen

Presse- und Trade Präsentationen

Termin: n. n. 2015

Zielgruppen: Reisejournalisten und Reiseveranstalter in den Ländern Schweiz, UK, Polen, Israel u.a.

Träger der Maßnahme: DZT/ TMB/ PTS

Beteiligungsmöglichkeiten: auf Anfrage

Ferienmesse Wien

Termin: 15. – 18. Januar 2015

Ort: Wien

Zielgruppe: Fachbesucher und Endverbraucher

Teilnahme/ Stand: gemeinsame Präsentation TMB mit PTS im Deutschlandstand

FESPO Zürich

Termin: 29. Januar – 02. Februar 2015

Ort: Zürich
 Zielgruppe: Fachbesucher und Endverbraucher
 Teilnahme/ Stand: gemeinsame Präsentation TMB mit PTS im Deutschlandstand

Germany Travel Show

Termin: 10. Februar 2015
 Ort: London
 Zielgruppe: Fachbesucher
 Teilnahme/ Stand: gemeinsame Präsentation des PTS mit der SPSG

GTM – 41. Germany Travel Mart 2015 in Erfurt und Weimar

bedeutendster Workshop für das Incoming-Geschäft Deutschlands

Termin: 26.- 28. April 2015
 Ort: Erfurt/ Weimar
 Zielgruppe: internationale und deutsche Einkäufer der Reisebranche
 Teilnahme/ Stand: PTS als Unteranschließer am TMB-Stand

ZEW Zentraleuropaworkshop 2015

Termin: Oktober 2015
 Ort: Voraussichtlich Leipzig
 Zielgruppe: Fachbesucher aus Österreich, Polen, Tschechien, Slowakei, Ungarn, Slowenien, Bulgarien, Rumänien, Kroatien, u.w.
 Teilnahme/Stand: TMB präsentiert den letztjährigen Ausrichter Potsdam am TMB-Stand gemeinsam mit der SPSG

Workshop Frankreich (Fachbesucher) – unter Finanzierungsvorbehalt

Termin:	15. Oktober 2015
Ort:	Paris
Zielgruppe:	Fachbesucher
Teilnahme/ Stand:	gemeinsame Präsentation der TMB mit PTS und SPSPG

Darüber hinaus wird der PTS auf folgenden Messen und Workshops des Reiselandes Brandenburg mit Prospekten durch die TMB Tourismus-Marketing Brandenburg GmbH vertreten sein.

- Vakantiebeurs Utrecht
- MATKA Helsinki
- Reismarkt Amsterdam (Fachbesucherworkshop)
- Fiets en Wandelbeurs
- Ferie for alle Herning
- Busworkshop Prag (Fachbesucherworkshop)
- Picknick an der Oder Stettin
- Deutschland-Präsentation Warschau
- Tourismusmesse Opole
- Partnerakquisitionsveranstaltung in Linz und Innsbruck (Fachbesucherworkshop)
- Deutschland Workshop Brüssel (Fachbesucherworkshop)
- Nordosteuropaworkshop (Fachbesucherworkshop)
- Presseworkshop Amsterdam (Fachbesucherworkshop)
- Tour Salon Poznan
- DZT-Roadshow in Warschau, Kattowitz, Poznan (Fachbesucherworkshop)
- Reisesalon Wien
- Vagabond Kopenhagen

Weitere Maßnahmen mit Beteiligungsmöglichkeiten der TMB:

- Exklusivnewsletter Trade in Polen, Österreich, Schweiz, Tschechien;
Beteiligungskosten: 150,- €/Beitrag
- MICE-Mailing in Dänemark; 300,- €/Beilage
- Marketingpaket Polen; 2.500,- €/Partner
- Marketingpaket Tschechien; 2.500,-€/Partner

Detailliertere Informationen zum Auslandsmarketing der TMB:

Martin Fennemann: Tel.: 0331-298 73 77,

E-Mail: martin.fennemann@reiseland-brandenburg.de

Kontakt PTS: Bettina Wedde, Tel.: 0331- 275 58 69,

E-Mail: bettina.wedde@potsdamtourismus.de

Weiterhin ist der PTS im Rahmen seiner Mitgliedschaft bei den **Historic Highlights of Germany** auf den verschiedenen Messen / Workshops bzw. Schulungen in den Märkten Großbritannien, Italien, USA, Japan, China, Südkorea vertreten:

Die Aktivitäten der HHoG verlagern sich insgesamt stärker von Präsenz- zu Online-Maßnahmen für Trade und Presse. Auch der Bereich Consumer Online-Marketing wird, orientiert an der Zunahme des Individualreiseverkehrs und der größer werdenden Bedeutung von Empfehlungsmarketing, verstärkt. Schlüsselveranstaltungen wie USTOA, VEMEX, WTM, TTG Incontri werden im Zweijahresrhythmus eingeplant.

Potsdam ist außerdem über seine Mitgliedschaft im Verein **UNESCO Welterbestätten e.V.** vertreten. Schwerpunktmärkte des Vereins sind Frankreich, Italien, USA und Großbritannien.

14 Tourismus-Service

Zum Tourismus-Service gehören die Bereiche Tourist-Informationen & Ticketing, Informations- und Vermittlungsservice (IVS), Informations- und Reservierungssystem (IRS) und Potsdam Convention & Group Travel Office (Organisation von Tagungen und Programmgestaltung für Gruppen).

14.1 Informations- und Reservierungssystem (IRS)

Das IRS bietet über eine zentrale Brandenburg-Datenbank die Grundlage für die Darstellung und Vermittlung von Buchungen touristischer Angebote aus dem Beherbergungsbereich und anderer touristischer Leistungsträger. Der Potsdam Tourismus Service ist langjähriger IRS-Partner innerhalb des Buchungsverbundes Brandenburg und partizipiert von den damit verbundenen Vertriebsleistungen. Das IRS findet dabei seinen Einsatz in den Touristinformationen in Potsdam, dem Informations- und Vermittlungsservice (Call Center) sowie auf den Onlinebuchungsplattformen von Potsdam (siehe hier z.B. www.potsdamtourismus.de oder www.potsdam.de).

Beteiligungsmöglichkeiten für touristische Leistungsträger

Für die grundsätzliche Teilnahme und zur Darstellung im landesweiten IRS fallen keine Kosten an. Über verschiedene Onlinebuchungsplattformen werden die Leistungen über www.potsdamtourismus.de und über andere Internetauftritte (u. a. www.potsdam.de, www.reiseland-brandenburg.de und www.berlin.de usw.) vermittelt. Gegenwärtig verzeichnet die „Online-Buchungsplattform“ rund 30.000 Nutzer (Visits) im Monat. Erst bei erfolgreich vermittelten Buchungen fällt die vereinbarte Provision auf den Endpreis von derzeit 10 % zzgl. der gesetzl. MwSt. an, die monatlich zur Abrechnung kommen.

Voraussetzung für die Buchbarkeit ist die Bereitstellung von Preisen und Kontingenten für den direkten Buchungszugriff. Für die Online-Datenpflege zur Verkaufssteuerung durch den Anbieter stehen zwei Möglichkeiten zur Verfügung:

1. Nutzung des Online-Pflege-Tools: Die Datenpflege wird durch Sie eigenständig vorgenommen. Der Zugang ist kostenfrei und wird vom PTS zur Verfügung gestellt.
2. Sie nutzen bereits ein Channel-Management-System und lassen dieses für die Preis- und Kontingentpflege an das PTS Reservierungssystem anschließen. Die

Anbindung seitens des PTS ist kostenfrei. (I. d. R fallen für Sie für die Anbindung Kosten durch den Channel-Management Systemanbieter an.)

Darstellungs-/ Nutzungsmöglichkeiten

Modul 1 - Angebot für Leistungsanbieter, die eine eigene Internetseite betreiben

Wenn Sie eine eigene Internetseite haben, besteht die Möglichkeit, die Online-Buchbarkeit Ihrer gepflegten Kontingente auch auf der eigenen Internetseite darzustellen und für die direkte Buchung für den Besucher anzubieten. Die Einrichtung dieser „eigenen“ Online-Buchungsmaske erfolgt in Abstimmung und auf Basis einer Vereinbarung mit dem PTS.

- Die Kosten für die Einrichtung und den laufenden Support durch die TMB betragen einmalig 50,- €.
- Für die getätigten Buchungen wird eine Jahrespauschale berechnet, diese richtet sich nach Anzahl der angebotenen Einheiten. (Preis auf Anfrage)

Modul 2 - Nutzung eines Belegungsplans zur Verwaltung Ihrer Buchungen und Eigenbelegungen

Dieses Angebot ist unabhängig davon, ob Sie eine eigene Internetseite haben oder nicht. Über diesen Belegungsplan können Sie einfach alle Ihre Buchungen im Überblick darstellen, verwalten und auf die vorhandenen Einheiten in Ihrem Haus verteilen. Der Zugang hierzu wird ebenfalls über das Online-Datenpflege-Tool ermöglicht.

- Für die Nutzung dieses Moduls wird ein pauschalierter Jahresbeitrag nach Anzahl der verfügbaren Einheiten berechnet (Preise auf Anfrage)

Vertriebskooperationen

Onlinebuchung als Affiliate für touristische Vertriebspartner

Für sonstige tourismusnahe Vertriebspartner Veranstalter in Potsdam besteht die Möglichkeit, eine Kooperationspartnerschaft zur Nutzung einer Onlinebuchung mit dem PTS zu schließen. Über dieses Affiliate-Programm erhält der Kooperationspartner eine farblich und inhaltlich angepasste Onlinebuchungsfunktion zur Einbindung auf der eigenen Homepage.

Teilnahme an Vertriebskooperationen für Leistungsanbieter

Im Rahmen bestehender Kooperationsverträge zwischen PTS und anderen deutschlandweiten Onlinebuchungsplattformen profitieren Sie zusätzlich bei erfolgreichen Vermittlungen für Ihre angebotenen Leistungen über diese Vertriebspartner. Die Teilnahme an solchen Vertriebskooperationen ist im Rahmen des bestehenden Vermittlungsvertrages geregelt und wird über die üblichen Provisionsabrechnungen über den PTS abgerechnet.

14.2 Informations- und Vermittlungsservice Potsdam (IVS)

Der Potsdam Tourismus Service betreibt ein Service-Center als zentrale Informations- und Vermittlungsstelle für touristische Leistungen und Angebote in Potsdam. Der IVS ist mit professioneller Call-Center-Technik ausgestattet und verfügt über sechs Service-Arbeitsplätze mit direktem Zugang zum Informations- und Reservierungssystem (IRS). Zu den klassischen Aufgaben gehören:

- Abwicklung der telefonischen, schriftlichen und elektronischen Kundenkontakte
- Information und Beratung von Besuchern zum touristischen Angebot Potsdams
- Prospektanfragenerfassung und -bearbeitung (auch Online-Prospektbestellung)
- Zimmervermittlung (Hotels, Pensionen, Ferienwohnungen, Ferienhäuser, Privatunterkünfte) sowie Verkauf von Pauschalangeboten
- Vermittlung von Stadtrundgängen und -fahrten und thematischen Führungen
- Verkauf von Tickets für Veranstaltungen und Sonderausstellungen
- Versendung Prospekte Dritter als Beilage zum Info-Paket Potsdam
- Ansprechpartner für die Datenpflege im Informations- und Reservierungssystem
- Klassifizierung nach den Richtlinien des Deutschen Tourismusverbandes (DTV) für Übernachtungsanbieter (siehe Sterne)

Geschäftszeiten und Kontaktdaten Service Center:

- Tel. 0331-27 55 88 99 und 0331-27 55 80
- E-Mail service@potsdamtourismus.de; www.potsdamtourismus.de
- Montag - Freitag von 9.00 bis 19.00 Uhr

- Samstag/ Sonntag 9.00 bis 16.00 Uhr (November – März bis 14 Uhr)
- gesonderte Geschäftszeiten zu Feiertagen (9.00 – 16.00 Uhr)

Ansprechpartner

für *Hotels und Pensionen*: Yvonne Bleeck, Tel.: 0331-27 558 34

E-Mail: yvonne.bleeck@potsdamtourismus.de

für Privatvermieter, Irina Lübke, Tel.: 0331-27 558 0

Ferienwhg/-häuser: E-Mail: gastgeber@potsdamtourismus.de

Sterne – Signale für Qualität

Der PTS ist Lizenznehmer des Deutschen Tourismusverbandes e.V. (DTV) für die Durchführung der Klassifizierung von Ferienhäusern, Ferienwohnungen und Privatzimmern. Auf der Grundlage bundesweit einheitlicher Kriterien werden die genannten Unterkunftsarten klassifiziert und das Klassifizierungsergebnis in der international bekannten Symbolik der Sterne bekannt gegeben. Zum einen geben diese Sterne dem Gast bei der Auswahl seiner Unterkunft einen zuverlässigen Hinweis auf die Qualität des Angebotes und die Möglichkeit des Vergleiches, zum anderen erhalten die Vermieter im Rahmen der Klassifizierung nützliche Hinweise zur Verbesserung ihres Angebotes. Die Teilnahme an der DTV-Klassifizierung ist freiwillig. Der PTS strebt gleichwohl aus den zuvor genannten Gründen an, dass möglichst viele Anbieter ihre Ferienunterkünfte und Privatzimmer klassifizieren lassen. Die DTV-Sterne werden im Verzeichnis der Gastgeber im Reiseplaner Potsdam, im IRS und in den Internetauftritten dargestellt.

Das Klassifizierungsergebnis ist für drei Jahre gültig. Für die Klassifizierung werden Gebühren erhoben. Zum einen wird die DTV-Lizenzgebühr in Höhe von derzeit 21,- Euro zzgl. MwSt. pro klassifizierter Wohneinheit erhoben, zum anderen eine Bearbeitungspauschale von derzeit 30,- zzgl. MwSt Euro für Vermieter mit PTS-Vermittlungsvertrag. Anbieter, die nicht über den PTS vermittelt werden, können sich ebenfalls durch den PTS klassifizieren lassen und zahlen eine Bearbeitungspauschale von derzeit 100,- Euro zzgl. MwSt.

Ansprechpartner: Irina Lübke, Tel.: 0331-27 558 854,

E-Mail: irina.luebke@potsdamtourismus.de

14.3 Offizielle Tourist-Informationen der Landeshauptstadt Potsdam

Filiale: Brandenburger Straße 3, 14467 Potsdam (BBS)

Services

- Information und Beratung von Potsdam-Besuchern zum touristischen Angebot Potsdams
- Zimmervermittlung (Hotels, Pensionen, Ferienwohnungen, Ferienhäuser, Privatunterkünfte) sowie Vermittlung von Pauschalangeboten
- Verkauf von Tickets für eigenveranstaltete Stadtrundgänge sowie auf Provisionsbasis für Stadtrundfahrten- und Rundgänge Dritter
- Verkauf der Potsdam & Berlin WelcomeCard
- Verkauf von Tickets für die Schifffahrt (Weisse Flotte sowie Stern- und Kreisschifffahrt)
- Verkauf von Tickets für die SPSG (Tagesticket „sanssouci+“ und Jahreskarten für den Besuch von Schlössern der SPSG und Jahreskarten für den Parkeintritt)
- Verkauf von Fahrausweisen im Auftrag des VBB
- Verkauf von Fahrscheinen für einen Linienbusanbieter (BerlinLinienBus)
- Verkauf von City-Geschenk-Gutscheinen auf Provisionsbasis im Auftrag der AG Innenstadt e.V.
- Verkauf von Wertgutscheinen
- Verkauf von Reisegutscheinen für die TMB
- Verkauf von Postwertzeichen
- Verkauf von Angelkarten und Fischereiabgabemarken Land Brandenburg
- Vermittlung von Fahrrädern und Segways im Auftrag Dritter
- Verkauf von touristischen Karten, Büchern, Broschüren und Souvenirartikeln
- kostenpflichtige Auslage von Informationsmaterial touristischer und anderer relevanter Anbieter
- kostenfreie Auslage von Informationsmaterial für geförderte Kulturträger der Stadt Potsdam

Ticket-Service

Verkauf von Tickets für Veranstaltungen aus den Ticketplattformen CTS (Eventim), ReserviX und Eintrittskarten.de an. Zudem ist die Tourist-Information BBS Vorverkaufsstelle für BUGA-Tickets für die BUGA Havelregion 2015 aus dem Verkaufsmodul etix sowie für Nikolaisaal-Tickets aus dem Verkaufsmodul VOTE. Beide Tourist-Informationen verkaufen das Kombimuseumsticket für die Museen der historischen Innenstadt. Darüber hinaus vertreibt die Tourist-Information BBS auch die Karten von kleineren touristischen und kulturellen Partnern, die nicht über die großen Ticketportale buchbar sind. Hierzu sind die Tickets als Hardcopy oder Gutschein zu hinterlegen.

Öffnungszeiten:

Werktage:

April – Oktober	09.30 – 18.00 Uhr
November – März	10.00 – 18.00 Uhr

Samstag:

April – Oktober	09.30 – 18.00 Uhr
November – März	10.00 – 16.00 Uhr

Sonntag/ Feiertag:

April – Oktober	09.30 – 16.00 Uhr
November – März	10.00 – 14.00 Uhr

Heiligabend, 1. & 2. Weihnachtsfeiertag sowie Silvester jeweils 09.30 – 14.00 Uhr; Neujahr 12.00 -16.00 Uhr

Filiale: Tourist-Information im Potsdamer Hauptbahnhof

Die Tourist-Information im Hauptbahnhof basiert auf einem Kooperationsmodell zwischen der Weissen Flotte als Hauptmieter und der Landeshauptstadt Potsdam. Folgende **Leistungen** bietet die Tourist-Information am Hauptbahnhof:

- Information & Beratung von Besuchern zum touristischen Angebot Potsdams

- Zimmervermittlung (Hotels, Pensionen, Ferienwohnungen, Ferienhäuser, Privatunterkünfte) sowie Verkauf von Pauschalangeboten
- Verkauf von Tickets für eigenveranstaltete Stadtrundgänge sowie auf Provisionsbasis für die Angebote Dritter (Stadtrundfahrten und –gänge)
- Verkauf von Tickets für die Weisse Flotte durch die Weisse Flotte
- Verkauf von Tickets für die SPSG
- Ticketservice für Theater, Konzerte, Festivals, Kabarett, Ausstellungen etc. sowie Fahrscheine für einen Linienbusanbieter
- Verkauf der Potsdam & Berlin WelcomeCard
- kostenpflichtige Auslage von Informationsmaterial touristischer und anderer relevanter Anbieter
- Verkauf von Souvenirs

Ticket-Service

Seit dem 16. Januar 2012 bietet die Tourist Information am Potsdamer Hauptbahnhof auch einen Ticket-Service für Veranstaltungen aus den webbasierten Ticketplattformen CTS (Eventim), ReserviX (z.B. auch Theaterschiff) und Eintrittskarten.de an. Zudem ist die Tourist-Information Vorverkaufsstelle für Nikolaisaal-Tickets aus dem Verkaufsmodul VOTE.

Öffnungszeiten:

Montag - Samstag.....	09.30 – 20.00 Uhr
Sonntag/ Feiertag.....	10.00 – 16.00 Uhr

Sonderöffnungszeiten:

Heiligabend, 1. & 2. Weihnachtsfeiertag sowie Silvester jeweils 09.30 – 14.00 Uhr
Neujahr 10.00-14.00Uhr

Die Öffnungszeiten passen sich den Sonderöffnungszeiten der Bahnhofspassagen an (z.B. verkaufsoffene Sonntag oder auch verlängerte Öffnungszeiten in der Adventszeit).

ATIS (Anerkannte Tourist-Informationsstelle)

Beide Tourist-Informationen sind „Anerkannte Tourist-Informationenstellen“ (ATIS). Dieses Prädikat, verliehen durch den Deutschen Tourismus Verband e. V. (DTV), berechtigt den PTS bis 2014/15 mit dem vom DTV markenrechtlich geschützten weißen „i“ auf rotem Grund zu werben.

Service Qualität Deutschland

Die Tourist-Informationen Potsdam haben das Qualitätsgütesiegels Service Qualität Deutschland Stufe I in der Rezertifizierung erhalten.

Petra Kansy, Tourist-Information am Brandenburger Tor

Tel: 0331 - 505 88 38 , E-Mail: petra.kansy@potsdamtourismus.de

Ilona Mischlau, Tourist-Information im Hauptbahnhof Potsdam

Tel: 0331 - 27558 831, E-Mail: ilona.mischlau@potsdamtourismus.de

14.4 Potsdam Convention & Group Travel Office

Organisation von Tagungen und Programmgestaltung für Gruppen

Das Potsdam Convention & Group Travel Office ist Ansprechpartner und Dienstleister für Tagungs- und Geschäftskunden sowie Gruppenreiseveranstalter, Verbände, Vereine und Privatpersonen. Als kompetenter Partner bei der Planung und Organisation von Kongressen, Tagungen, Incentiveveranstaltungen bietet das Potsdam Convention Office einen Komplettservice für die Veranstaltungsorganisation.

Das Potsdam Group Travel Office ist Ansprechpartner für die Organisation von Gruppenreisen in Potsdam. Durchschnittlich 1.700 Gruppen betreut das Büro pro Jahr in Potsdam und im Umland.

Der Bereich bietet die folgenden Leistungen an:

- Gestaltung von maßgeschneiderten Ausflugs-, Rahmen-, Tages- und Mehrtagesprogrammen für Bus- & Reiseveranstalter, Vereine und private Gruppen
- Komplettorganisation von Event- und Incentive-Veranstaltungen inkl. Catering und Location, Anmietung zum Teil in historischem Ambiente

Dazu gehören u.a. die folgenden Bausteine:

- Vermittlung von Schiffs-Charter, Bus-Charter und Transfers
- Kontingentverwaltung und Online-Buchung von Hotelzimmern, Bereitstellung von Kongresstickets
- Vermittlung von gastronomischen Leistungen
- Vermittlung von über 60 Gästeführern in 15 Sprachen
- Durchführung von thematischen Stadtrundgängen für Individualkunden
- gemeinsame Weiterbildungsveranstaltungen mit der SPSG für frei- und nebenberufliche Gästeführer sowie Mitarbeiter
- Produktvorstellungen für Hotels (Informationen zu Gruppenangeboten, Individualkunden sowie Ideen für MICE-Kunden richten sich an Mitarbeiter aus den Bereichen des Front Offices, Marketing sowie der Veranstaltungs- und Gruppenabteilungen)
- individuelle Kundenberatung, Durchführung von Site Inspections
- Counterbetreuung auf Fachmessen

Verstärkung der Vertriebsmaßnahmen Inland in Kooperation mit der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg:

- Durchführung einer Site Inspection für Bus- & Reiseveranstalter (geplant: 13. KW 2015)
- 3-tägige Verkaufsreise zu Bus- & Reiseveranstaltern in ausgewählten Quellmärkten

Beteiligungsmöglichkeiten für Leistungsträger:

Hotels, gastronomische Betriebe und Anbieter touristischer Programme können ihre Angebote über diese Abteilung zusätzlich vermarkten. Die Zusammenarbeit wird über eine Provisionsvereinbarung geregelt. Für vermittelte Buchungen und alle Leistungen gewährt der Leistungsträger eine vereinbarte Provision, die bei 10 % zzgl. MwSt. liegt. Das Potsdam Convention & Group Travel Office ist sehr an einer Zusammenarbeit mit Leistungsträgern interessiert, die auf Provisionsbasis Komplettangebote anbieten.

Die **Programmbausteine** werden auf den Internetseiten (www.tagen-in-potsdam.de und www.gruppenreisen-in-potsdam.de) dargestellt.

Ansprechpartner: Nannette Neitzel, Tel.: 0331-27 558 200
E-Mail: nannette.neitzel@potsdamtourismus.de

15 Internet

15.1 Struktur des Internetauftrittes

Die touristische Internetseite www.potsdamtourismus.de befindet sich seit September 2004 im Netz. Die wichtigsten Bestandteile des Internetauftritts sind Buchungsmöglichkeiten, ein Potsdam-Veranstaltungskalender, Potsdam A-Z mit kartografischer Darstellung und aktuelle Angebote.

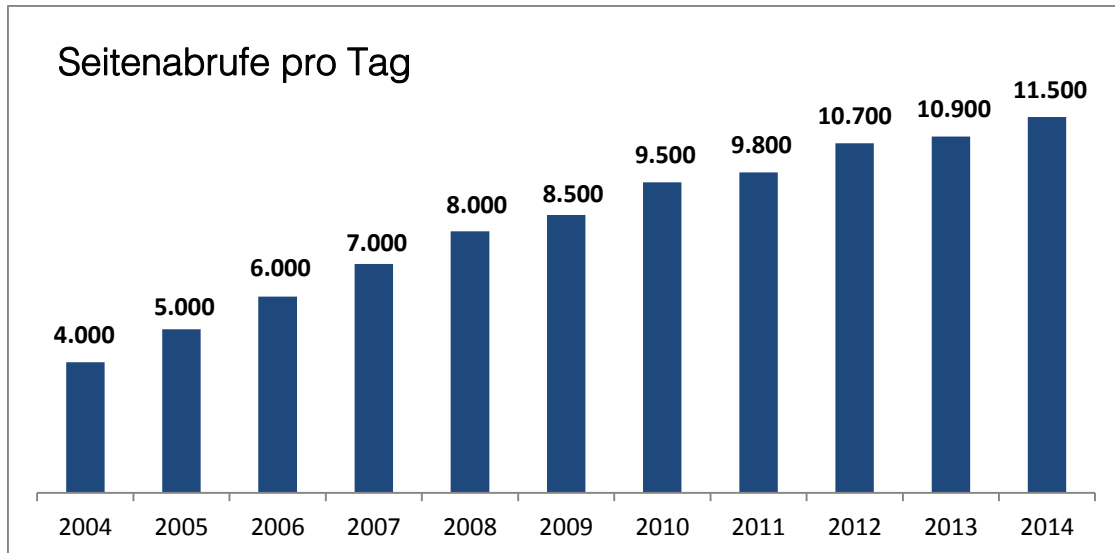
Der Internetauftritt www.potsdamtourismus.de ergänzt die vorhandenen Angebote von www.potsdam.de und www.reiseland-brandenburg.de durch die klare Fokussierung auf konkrete touristische Angebote.

Der Auftritt wird zusätzlich mit weiteren Domains beworben (z. B. www.tourismus-potsdam.de, www.events-in-potsdam.de). Die Website existiert auch in englischer und französischer Sprache. Darüber hinaus werden die speziellen Zielgruppenportale www.tagen-in-potsdam.de (dt./eng.) und www.gruppenreisen-potsdam.de (dt./eng.) betrieben.

Alle Potsdam-Informationen (vor allem touristische Infrastruktur und Veranstaltungen) können auch über die Brandenburg App (für IOS und Android) sowie die Website mobil.reiseland-brandenburg.de abgerufen werden.

15.2 Entwicklung der Nutzerzahlen

Die Nutzerzahlen der Auftritte haben sich seit der Einführung im September 2004 mehr als verdoppelt. Die Seiten haben gegenwärtig rund 11.500 Seitenabrufe täglich. Dies entspricht einer Steigerung von rund 10 % zum Vorjahr.



15.3 Online-Marketing

Die im Netz präsentierten Informationen werden intensiv vermarktet. Dies erfolgt insbesondere durch die Verlinkung der Sites oder einzelner Inhalte (z. B. Veranstaltungsdatenbank) mit großen Internetportalen. Die ständige Optimierung der Einträge in Suchmaschinen und Internet-Katalogen ist ebenfalls ein wichtiger Faktor bei der Vermarktung. Die Seite www.potsdamtourismus.de steht in der Suchmaschine www.google.de bei dem Suchbegriff „Potsdam“ an 3. Stelle.

Newsletter

Der Potsdam Reise-Newsletter wird einmal pro Monat an ca. 2.200 Abonnenten (Endkunden) versendet. Anbieter können einen Artikel im Newsletter für 50,00 Euro zzgl. MwSt. pro Ausgabe buchen. Zu speziellen Themen werden zudem zusätzliche Sonder-Newsletter versandt.

Soziale Medien

Die Bearbeitung der sozialen Medien erfolgt über die Facebook-Seite der Landeshauptstadt Potsdam und Brandenburg („Erlebe Brandenburg“). Für die Kanäle Twitter, YouTube und Pinterest werden ebenfalls die Landeskanäle genutzt.

Es findet eine regelmäßige Zusammenarbeit mit Bloggern statt. Zudem wird der Landesblog blog.reiseland-brandenburg.de für die Integration von Potsdam-Inhalten genutzt.

15.4 Zusammenarbeit mit www.potsdam.de

Auf der städtischen Seite www.potsdam.de ist der Bereich Tourismus prominent platziert und es besteht für die Vermarktung der touristischen Produkte eine eigene Seite „Aktuelle Angebote“.

Ansprechpartner: Leiterin des Bereichs Öffentlichkeitsarbeit/Marketing der LHP
Dr. Sigrid Sommer, Tel.: 0331-289 12 70

15.5 Kurzbeschreibung des Internetauftrittes

Onlinedarstellung/-buchbarkeit des Informations- und Reservierungssystem (IRS)

Über die Online-Buchungsfunktionalitäten können Übernachtungsleistungsträger dargestellt bzw. direkt gebucht werden. Die Auflistung erfolgt über den Eintrag in das Informations- und Reservierungssystem des Landes Brandenburg. Detailinformationen erhalten Sie im Kapitel Informations- und Reservierungssystem.

Veranstaltungsdatenbank

Die TMB-Veranstaltungsdatenbank ist der größte Internet-Veranstaltungskalender Brandenburgs. Die Veranstaltungen werden auf www.potsdamtourismus.de und www.reiseland-brandenburg.de sowie auf weiteren Portalen, wie z.B. www.brandenburg.de, www.meinestadt.de und www.berlin-airport.de ausgegeben.

Die Veranstaltungssuche können touristische Anbieter in Potsdam auf ihren Webseiten als Service-Tool mittels eines optisch anpassbaren iFrames für eine Gebühr von einmalig 100,- Euro zzgl. MwSt. einbinden. Der Zugang zur Datenbank für die Eingabe von Veranstaltungen ist für nicht-kommerzielle Anbieter kostenlos, für alle anderen Anbieter kostet das Login 50,- Euro zzgl. MwSt. pro Jahr. Weitere Details siehe 15.6.

Ausflugsdatenbank

In der Ausflugsdatenbank werden kommerzielle Ausflugstipps nach Potsdam detailliert dargestellt. Die Ausflüge werden vor allem im Bereich „Potsdam erleben“ auf den thematisch passenden Seiten (z.B. Sehenswertes, Familien etc.) ausgegeben. Ein Eintrag in die Ausflugsdatenbank kostet 100,- Euro zzgl. MwSt. pro Jahr.

Tipps

Um den Nutzwert für den Endkunden zu erhöhen, werden im Rahmen der redaktionellen Bearbeitung regelmäßig Restauranttipps, Hoteltipps, Preisspecials, Wochenendangebote etc. eingestellt.

15.6 Beteiligungsmöglichkeiten

Für touristische Leistungsträger gibt es verschiedene Möglichkeiten, Angebote auf www.potsdamtourismus.de zu integrieren. Im Folgenden werden die einzelnen Darstellungsformen und Konditionen aufgeführt.

Bereich in der Website	Kosten in Euro zzgl. MwSt.	Anmerkung
POI-Eintrag im Potsdam A-Z, Landkartensystem (landkarte-brandenburg.de), mobile Website, App	Neu: Eintrag kostenfrei Preselect-Eintrag (Platzierung auf den vorderen Positionen in Suchergebnislisten) 50,- Euro pro Jahr (Übernachtungsanbieter 100,- Euro pro Jahr)	Eintrag inkl. Kontaktdaten, Beschreibungstext, Link, 3-6 Bilder
kommerzielle Ausflüge in der Tagesausflugsdatenbank	100,- Euro pro Jahr	
Artikel auf der Homepage	75,- Euro pro Woche	

Artikel auf den Seiten Potsdam erleben/Stadtführungen und Stadtrundfahrten	500,- Euro pro Jahr/ 300,- Euro halbes Jahr	
Artikel auf der Seite Potsdam erleben/Sehenswertes	250,- Euro pro Jahr/ 150,- Euro halbes Jahr	
Artikel auf sonstigen Unterseiten von Potsdam erleben	100,- Euro pro Jahr/ 60,- Euro halbes Jahr	
Artikel auf der Seite Essen & Trinken/Restauranttipps	100,- Euro pro Jahr/ 60,- Euro halbes Jahr	
Artikel auf den Seiten Unterkünfte/Tipps (Hotels, Pensionen, Ferienwohnung/ -haus)	150,- Euro pro Jahr/ 90,- Euro halbes Jahr	Voraussetzung ist die Buchbarkeit der Angebote über das Informations- und Reservierungssystem des Landes Brandenburg
Artikel auf den Seiten Reiseangebote/Wochenendangebote, Preisspecials, Feiertagsangebote	150,- Euro pro Jahr/ 90,- Euro halbes Jahr	Voraussetzung ist die Buchbarkeit der Angebote über das Informations- und Reservierungssystem des Landes Brandenburg
Eintrag von Events in den Veranstaltungskalender	kostenfrei bis max. 10 Events pro Jahr	Datenlieferung via Online-Formular
Eintrag von Events in den Veranstaltungskalender über einen eigenen Zugang zur Veranstaltungsdatenbank	nicht-kommerzielle Anbieter kostenfrei, sonst 50,- Euro pro Jahr; für Veranstalter mit täglich stattfindenden Events 1,50 Euro pro Veranstaltung	unbeschränkte Eingabe von in Potsdam stattfindenden Veranstaltungen
Veranstaltungstipp auf der Seite Veranstaltungen/Aktuelle Tipps	50,- Euro pro Monat (maximale Laufzeit)	Veranstaltungen müssen in die Veranstaltungsdatenbank eingegeben sein
Promotionsseite unter Veranstaltungen/Jahreshöhepunkte	250,- Euro pro Jahr	für Kulturveranstaltungen mit überregionaler Bedeutung; Veranstaltungen müssen in die Veranstaltungsdatenbank eingegeben sein
Einbindung der Veranstaltungssuche auf der eigenen Website	einmalig 100,- Euro	iFrame (Formatierung der Farben, Schrift und Kategorien zur individuellen Anpassung)

- Tagungsportal www.tagen-in-potsdam.de: Tagungshotels, Tagungsstätten und Eventlocations können einen Eintrag im Tagungsportal www.tagen-in-potsdam.de buchen. Die Erstellung eines Eintrags kostet einmalig 200,- Euro. Der Eintrag wird parallel auf der Website www.tagen-in-brandenburg.de geschaltet. Ab dem jeweils nachfolgenden Jahr wird eine Marketingpauschale von 150,- Euro pro Jahr für alle Seiten erhoben. Zudem kann ein „Sponsored Eintrag“ gebucht werden. Diese Einträge erscheinen auf den vorderen Positionen in der Trefferliste und kosten

zusätzlich 300,- Euro pro Jahr. Über ein Redaktionssystem können die Daten von den Leistungsträgern jederzeit selbst gepflegt werden. Einträge im englischsprachigen Tagungsportal www.mice-potsdam.com werden mit einmalig 100,- Euro berechnet, inkl. Übersetzung der vorhandenen Daten.

- IT-Beratungsdienstleistungen werden zu einem Tagessatz von 500,- Euro angeboten (Konzepte für Websites, Analyse bestehender Websites, Expertisen/ Machbarkeitsanalysen, IT-Beratung)

Spezielle Anfragen, z.B. zur Bündelung mehrerer Maßnahmen, können jederzeit an Jan Hoffmann gerichtet werden.

Weitere Beteiligungsmöglichkeiten werden im Laufe des Jahres bekannt gegeben, z. B. über den Potsdam-Ticker.

Ansprechpartner: Jan Hoffmann, Tel.: 0331-298 73 70,
E-Mail: jan.hoffmann@potsdamtourismus.de

15.7 Onlinedarstellung/-buchbarkeit des Informations- und Reservierungssystem (IRS)

Die Online-Buchung für Beherbergungsbetriebe und sonstige touristische Leistungsträger für den Potsdam Tourismus Service findet auf der zentralen Potsdam-Website www.potsdamtourismus.de sowie rund 20 weiteren regionalen und lokalen Tourismuswebsites in Brandenburg statt. Die durchschnittlichen Zugriffszahlen auf die PTS Onlinebuchung liegen monatlich bei rund 20.000 bis 30.000 Nutzern.

Das Angebotsspektrum für die Online-Buchung umfasst hierbei Leistungen aus dem Übernachtungsbereich und von Pauschalangeboten.

Folgende Varianten – unterschieden nach Umfang, Funktionalität und Buchungsweg – stehen zur Auswahl:

- Kontingentbuchung über alle Vertriebswege (mit eigenständiger Kontingentpflege durch den Leistungsanbieter über Onlinezugang)

- Buchungsanfragen, die von der PTS zur Bestätigung an den Leistungsanbieter weitergeleitet werden (i.d.R. mit Verfügbarkeitspflege durch den Leistungsanbieter über Onlinezugang)

Der Grundeintrag für die Online-Buchung für selbstpflegende Anbieter ist kostenfrei.

Erweiterte Darstellung für Anbieter

Hier kann zusätzlich die Angabe der Internetseite und der E-Mail-Adresse zum eigenen Unternehmen ergänzt werden: Die Kosten pro Jahr betragen bis zu acht Betten 50,- €, bis zu 50 Betten 150,- €, über 50 Betten 300,- €.

Darstellung in der englischen Online-Buchung

Für eine internationale Vermarktung können Anbieter auch über www.potsdam-tourism.com dargestellt und gebucht werden. Hierzu müssen Teile der Stammdaten sowie die Leistungsangebote professionell übersetzt werden. Der PTS bietet dies pauschal für einmalig 100,- € an.

Alle genannten Preise verstehen sich zzgl. der gesetzl. MwSt.

Ansprechpartner:

René Heise, Tel. 03 31-2 98 73 12

E-Mail: rene.heise@reiseland-brandenburg.de

16 Leistungspakete

Über die einzelnen Marketingaktivitäten hinaus, bietet der Potsdam Tourismus Service allen Leistungsträgern die Möglichkeit, für die folgenden Bereiche Pakete zu bestellen und teilweise damit Kosten einzusparen. Die ausgewiesenen Rabattierungen kommen jedoch nur zum Tragen, wenn die Paketleistungen in einer Gesamtbestellung beauftragt werden.

16.1 Internet-Pakete

Paket Erlebnis

Leistungen:

- Login für die Veranstaltungsdatenbank zur Eingabe von Events und Darstellung im Veranstaltungskalender
 - vier Veranstaltungstipps unter der Rubrik „Aktuelle Tipps“ (Laufzeit je 2 Wochen)
 - Eintrag in die Ausflugsdatenbank
 - Artikel auf der Homepage (Laufzeit 2 Wochen)
 - Artikel auf einer Unterseite der Rubrik „Potsdam erleben“
 - Artikel im Potsdam Reise-Newsletter
 - Beitrag im Reiseland Brandenburg Blog (blog.reiseland-brandenburg.de)
- Preis: 500,- Euro pro Jahr zzgl. MwSt. (entspricht 20 % Rabatt gegenüber Einzelbestellung)

Paket „Übernachtung“*

Leistungen:

- Artikel unter der Rubrik „Unterkünfte/Tipps“ (Hotels/Pensionen/Ferienwohnung/-haus)
- Artikel unter der Rubrik „Reiseangebote“ z.B. Preisspecials, Feiertagsangebote, Wochenendangebote etc., für insgesamt 24 Monate (bspw. 4 Angebote á 6 Monate oder 2 Angebote á 6 Monate und 1 Angebot á 12 Monate)
- Artikel auf der Homepage (Laufzeit 2 Wochen)
- Artikel im Potsdam Reise-Newsletter

Preis: 500,- Euro pro Jahr zzgl. MwSt. (entspricht 20% Rabatt gegenüber Einzelbestellung)

* Voraussetzung für das Paket Übernachtung ist die Buchbarkeit der Übernachtungsleistungen über das Informations- und Reservierungssystem des Landes Brandenburg

16.2 Versandservice – Versendung von Werbeflyern

Beilage von Flyern im Rahmen des Versandes von PTS-Informationsmaterial (Infopakete Potsdam), die über die Internet-Prospektbestellung, per Telefon, per E-Mail, per Post/ Fax eingehen. Die Preise für den Beilagenversand für das Inland richten sich nach Laufzeit, Menge, Gewicht und der jeweiligen aktuellen Auslastung sowie der thematischen Ausrichtung des Informationspaketes. (Preise auf Anfrage)

16.3 Prospekt-Auslageservice in den Tourist-Informationen

Das Informationsmaterial (Prospekte) wird durch den Potsdam Tourismus Service (nachfolgend PTS) in den Prospektfächern der Tourist-Informationen im vereinbarten Zeitraum während der jeweiligen Öffnungszeiten der Tourist Informationen zur unentgeltlichen Mitnahme für die Gäste zur Verfügung gestellt.

Vom Land Brandenburg oder der Stadt Potsdam geförderte Kulturträger sind von der Erhebung der Mietgebühren ausgeschlossen. Entsprechende Programm- bzw. Werbeflyer werden in gesonderten Prospektauslagen bei Platzverfügbarkeit platziert.

Die Besucher der Tourist Informationen Potsdam erhalten die Möglichkeit, die Prospekte innerhalb der jeweiligen Öffnungszeiten (s.u.) ohne Mengengrenzung mitzunehmen.

Eine Abnahme des Infomaterials durch die Besucher kann nicht garantiert werden.

Die Platzierung der Flyer wird nach organisatorischen Gesichtspunkten bzw. nach bestehenden Auslagemöglichkeiten durch die Tourist-Informationen Mitarbeiter festgelegt. Besondere Wünsche können hierbei nicht berücksichtigt werden.

Ein Rechtsanspruch auf Annahme des Auslageauftrags besteht nicht. Die Vermietung erfolgt nach Verfügbarkeit freier Prospektfächer.

Der PTS empfiehlt die Bereitstellung eines laminierten Titelblattes als Platzhalter für den Fall, dass alle Prospekte vorübergehend vergriffen sind.

Die Abmessung des Prospektes sollte DIN-Lang sein. (Andere Formate sind nur nach Absprache möglich)

Die Belieferung an die Tourist-Informationen ist durch den Auftraggeber selbst sicher zu stellen. Eine Erstausstattung in Höhe von ca. 300 Stück ist unaufgefordert bis spätestens einer Woche vor Vertragsbeginn zu erbringen, um einen pünktlichen Beginn der Auslage zu gewährleisten. Über erforderliche Nachlieferungen erhält der Anbieter eine Information durch die Mitarbeiter der jeweiligen Tourist-Informationen.

Beteiligungskosten* in der Tourist-Information im Hauptbahnhof (Hbf):

Prospekt DIN lang/A5/A6 in Einzelbelegung

Paket 1: Mietdauer ab 3 Monate à 95,00€/Monat* - ab 2 Fächer 85,00€ je Fach/Monat

Paket 2: Mietdauer ab 6 Monate à 75,00€/Monat* - ab 2 Fächer 60,00€ je Fach/Monat

Paket 3: Mietdauer ab 12 Monate à 55,00€/Monat* - ab 2 Fächer 45,00€ je Fach/Monat

Prospekt DIN A4 in Einzelbelegung

Paket 1: Mietdauer ab 3 Monate à 125,00 €/Monat

Paket 2: Mietdauer ab 6 Monate à 105,00 €/Monat

Paket 3: Mietdauer ab 12 Monate à 85,00 €/Monat*

Beteiligungskosten* in der Tourist-Information Brandenburger Straße (BBS):**Prospekt DIN lang/A5/A6 in Einzelbelegung**

Paket 1: Mietdauer ab 3 Monate à 45,00€/Monat* - ab 2 Fächer 35,00€ je Fach/Monat*

Paket 2: Mietdauer ab 6 Monate à 40,00€/Monat* - ab 2 Fächer 30,00€ je Fach/Monat*

Paket 3: Mietdauer ab 12 Monate à 35,00€/Monat* - ab 2 Fächer 25,00€ je Fach/Monat*

Prospekt DIN A4 in Einzelbelegung

Paket 1: Mietdauer ab 3 Monate à 75,00 €/Monat*

Paket 2: Mietdauer ab 6 Monate à 70,00 €/Monat*

Paket 3: Mietdauer ab 12 Monate à 65,00 €/Monat*

Beteiligungskosten* in der TI Hbf + TI BBS:**Prospekt DIN lang/A5/A6 in Einzelbelegung**

Paket 1: Mietdauer ab 3 Monate à 115,00€/Monat* - ab 2 Fächer 100,00€ je Fach/Monat*

Paket 2: Mietdauer ab 6 Monate à 95,00€/Monat* - ab 2 Fächer 80,00€ je Fach/Monat*

Paket 3: Mietdauer ab 12 Monate à 75,00€/Monat* - ab 2 Fächer 60,00€ je Fach/Monat*

Prospekt DIN A4 in Einzelbelegung

Paket 1: Mietdauer ab 3 Monate à 155,00 €/Monat*

Paket 2: Mietdauer ab 6 Monate à 135,00 €/Monat*

Paket 3: Mietdauer ab 12 Monate à 115,00 €/Monat*

*Alle Preise zzgl. der jeweils gültigen gesetzlichen MwSt. und für Prospekt DIN lang in Einzelbelegung und zum Vorteilspreis bei Anmietung ab 2 Fächer pro Tourist Information

17 Tourismusinitiativen im Land Brandenburg

17.1 Die touristischen Netzwerke

Das **Netzwerk „Tagung/MICE“** ist von der geförderten Phase in die selbständig finanzierte Phase eingetreten. Entsprechendes gilt für das **Netzwerk „Aktiv in der Natur“**, das diesen Weg bereits seit 2013 sehr erfolgreich geht. Hauptaufgabe der Netzwerke ist es, die brandenburgische Tourismuswirtschaft durch Bündelung von Knowhow und Finanzen zu stärken.

Die TMB hat die administrative Leitung des **Netzwerkes „Gesundheits- und Wellness-tourismus“**. Träger ist der VBT e.V. Eine Verlängerung der Förderung im Rahmen des Bund-Länder-Programms „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW) bis 2017 wurde bewilligt.

Potsdam ist Mitglied im Netzwerk Tagung/MICE und „Aktiv in der Natur“.

17.2 NETZWERK MICE Brandenburg

Das Netzwerk MICE Brandenburg (Meetings-Incentives-Conventions-Events) versteht sich als Premiumpartner für das Thema „Tagen in Brandenburg“. Die teilnehmenden Partner erzielen einen strategischen Marktvorteil gegenüber den anderen Dienstleistern im Land und nutzen die sich daraus resultierenden Synergieeffekte.

Das Netzwerk entstand 2008 und wurde durch Mittel aus der GRW-Förderung unterstützt. Seit dem 1.05.2014 arbeitet es ohne Förderung eigenständig weiter.

Das Netzwerk organisiert sich in Arbeitsgruppen. Träger sind die Vorstandsmitglieder des VBT e.V. (Vereinigung der Brandenburgischen Tourismuswirtschaft). Die Themenschwerpunkte des Netzwerkes werden in drei Arbeitsgemeinschaften detailliert bearbeitet:

- Marketing
- Events/ interne Treffen/ Messen und Versammlungen
- Innovationen/ Technik/ Vertrieb

Das Netzwerk ist offen für neue Mitglieder, die aus unterschiedlichsten touristischen Bereichen stammen können. Es sind derzeit über 30 Partner Mitglied.

Kosten: auf Anfrage

Überblick der Netzwerkpartner unter:

<http://www.tagen-in-brandenburg.de/premiumpartner.html>

Ansprechpartner TMB: Nannette Neitzel, Netzwerkkoordinatorin, Tel. 03 31-2 98 73 200,
nannette.neitzel@reiseland-brandenburg.de

17.3 NETZWERK „AKTIV IN DER NATUR“

Die Reiseregionen Brandenburgs setzen sich im Netzwerk „Aktiv in der Natur“ für touristische Themen wie Rad-, Wasser- und Wandertourismus ein. Die Interessengemeinschaft ist als Sparte des Landestourismusverbandes Brandenburg e.V. organisiert.

Maßnahmenplanung 2015:

- Qualitätsentwicklung und Monitoring im Radtourismus (Überprüfung der „Qualitätsradrouten“ und weiterer Rad(fern)wege gemäß ADFC-Kriterien)
- Weiterentwicklung von regionalen Radtouren und Tagestouren (Entwicklung gemeinsamer, brandenburgweiter Standards und Services)
- Darstellung von radtouristischen Angeboten und Präsentation des Landes auf der Messe „VELO Berlin 2015“ (21.-22.03.2015)
- Zertifizierung von Wanderwegen nach Kriterien des Deutschen Wanderverbandes e.V.
- 66-Seen-Wanderweg: weitere Produkt- und Qualitätsentwicklung und gemeinsame Kommunikationsmaßnahmen der Anrainer (u.a. Herausgabe Flyer und Relaunch Internetauftritt)
- Neuauflage der Revierkarten für Brandenburgs Wassersportregionen („Havel-Elbe“, „Oder-Havel“ und „Dahme-Spree“)

Die Finanzierung und Durchführung der aufgeführten Maßnahmen ist abhängig vom Votum der Mitglieder des Netzwerks „Aktiv in der Natur“ und der Kofinanzierung durch weitere Partner.

Kontakt: Landestourismusverband Brandenburg e. V.
c/o Tourismusverband Ruppiner Seenland e. V.

Kostja Gosau
gosau@ruppiner-reiseland.de

17.4 Das Cluster Tourismus

In der gemeinsamen Innovationsstrategie innoBB haben sich die Länder Berlin und Brandenburg auf Schwerpunkte (Cluster) für die wirtschafts- und innovationspolitische Ausrichtung verständigt. Das Land Brandenburg hat diese Strategie mit der innoBBplus um eigenständige Themenfelder ergänzt. Ziel dieser Strategien ist es, die nationale und internationale Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen durch Kooperationen zwischen Wirtschaft und Wissenschaft zu erhöhen, um die Wertschöpfung und Beschäftigung sowie die Attraktivität der Region zu steigern. Der Brandenburgische Tourismus ist Teil dieser Strategie.

Innerhalb des Clusterprozesses, der durch das Clustermanagement Tourismus bei der TMB Tourismus-Marketing Brandenburg GmbH seit dem 1. Oktober 2012 initiiert und koordiniert wird, werden allen Akteuren der Brandenburgischen Tourismuswirtschaft verschiedene Beteiligungs- und Unterstützungsleistungen angeboten.

Aktuelle Informationen dazu finden Sie unter: www.tourismuswirtschaft-brandenburg.de
oder direkt unter:

CLUSTERMANAGEMENT TOURISMUS
c/o Tourismus-Marketing Brandenburg GmbH
Am Neuen Markt 1, 14467 Potsdam
Tel. 0331-29873 570
cluster-tourismus@reiseland-brandenburg.de

17.5 Interkommunale Zusammenarbeit WIR

Als eine interkommunale Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Wassertourismus wurde die Wassertourismusinitiative Potsdamer- und Brandenburger Havelseen im Jahre 2006 gegründet. Mitglieder der WIR-Initiative sind folgende Städte und Gemeinden: Potsdam, Brandenburg an der Havel, Werder (Havel), Ketzin und die Gemeinden Schwielowsee, Kloster Lehnin und Groß Kreutz. Durch die Zusammenarbeit in der WIR-Initiative soll die

Entwicklung des Wassertourismus im Revier der Potsdamer- und Brandenburger Havelseen gefördert werden. Die Abstimmung der infrastrukturellen Entwicklung, die Weiterentwicklung des Internetauftritts www.potsdamer-brandenburger-havelseen.de, die Herausgabe von Printprodukten mit wasserspezifischem Inhalt sowie Messeauftritte und Pressearbeit gehören zu den Aktivitäten der Initiative. Für 2015 wird eine Kampagne zum Thema „Parks und Gärten“ anlässlich der BUGA in der Havelregion erarbeitet.

Ansprechpartner: Landeshauptstadt Potsdam, Bereich Wirtschaftsförderung
 Stefan Frerichs, Tel.: 0331-289 28 20
 E-Mail: stefan.frerichs@potsdam.de

17.6 „ServiceQualität Deutschland“ in Brandenburg

Das Qualitätsmanagementprogramm „ServiceQualität Deutschland“ bietet die Möglichkeit, Dienstleistungsqualität mit einfachen Instrumenten und geringen Kosten zu prüfen, zu sichern und zielgerichtet zu optimieren. Gleichzeitig wird die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Akteuren verbessert. Teilnehmen können alle Dienstleistungsbetriebe rund um die touristische Servicekette wie Tourismusorganisationen, Betriebe in Hotellerie, Gastronomie, Camping, Freizeit, Kultur, aber auch Einzelhandel, Arztpraxen, Banken, Versicherungen, Taxiunternehmen usw.. Seit April 2010 wenden alle Bundesländer das gleiche dreistufige System an. Über 24.500 Qualitäts-Coaches sind deutschlandweit ausgebildet, ca. 4.050 Unternehmen sind zertifiziert – davon 371 Betriebe allein in Brandenburg (Stand Dezember 2014). Damit ist „ServiceQualität Deutschland“ das führende Qualitätssymbol im touristischen Dienstleistungsbereich. Bei der Tourismusakademie Brandenburg sind alle Medien im neuen Corporate Design der Dachmarke „ServiceQualität Deutschland“ erhältlich (Flyer, Gästeinformation, Urkunde, Plakette, Aufkleber, Aufsteller, Internetauftritt).

Beispiele für die Zusammenarbeit mit den anderen Bundesländern sind:

- einheitliche Seminar- und Zertifizierungsabläufe
- länderübergreifende Anerkennung der QualitätsCoach/Trainer-Zertifikate
- ein gemeinsames stufenübergreifendes Online-Tool
- eine Internet-Datenbank aller Q-Betriebe und Q-Gemeinschaften auf www.q-deutschland.de
- gemeinsamer Newsletter „ServiceNews“ (erscheint vierteljährlich)

- gemeinsame Weiterentwicklung des Systems

Auch für Reiseveranstalter gewinnt das Q zunehmend an Bedeutung. Immer größer wird der Einfluss auf Hardwareklassifizierungen/-zertifizierungen, denn ein Q-Betrieb erhält z.B. Pluspunkte bei der DTV-Sterne-Bewertung für Ferienhäuser/Ferienwohnungen und Pluspunkte bei der Deutschen Hotelklassifizierung. Der europäische Dachverband der Hotels, Restaurants und Cafés (HOTREC) zeichnete das deutsche System aus. Somit können Q-Betriebe auch mit dem europäischen Q werben.

Stufe I: Einstieg in das Qualitätsmanagementsystem

Die Stufe I konzentriert sich auf die Qualitätsentwicklung. Im Fokus stehen Servicequalität und kontinuierliche Verbesserung und Kontrolle der innerbetrieblichen Prozesse. Die Teilnahme hilft Kosten sparen, denn mithilfe der im Seminar vorgestellten Instrumente werden betriebliche Abläufe durchleuchtet und systematisch Schwachstellen aufgedeckt. Optimierte Arbeitsabläufe, klare Regelungen und weniger Zeitaufwand für Routinetätigkeiten führen zu mehr Effizienz. Nach Prüfung des Antrages wird dem Unternehmen die Stufe I für drei Jahre zuerkannt. Dies signalisiert dem Gast, dass sich der Betrieb um die Verbesserung der Servicequalität bemüht.

Stand Dezember 2014 in Brandenburg: Seit 2003 konnten über 2.828 Touristiker zum QualitätsCoach ausgebildet werden. Mehr als 330 touristische Betriebe und Einrichtungen sind derzeit mit „ServiceQualität Deutschland“ Stufe I zertifiziert.

Beteiligungsmöglichkeit – Der Weg zu „ServiceQualität Deutschland“ Stufe I:

1. Schritt: Ausbildung zum QualitätsCoach

Leistungen: 1,5-tägiges Seminar (inkl. Seminarunterlagen, Leitfaden, CD-ROM, Tagungsgetränke, persönliches Qualitäts-Coach-Zertifikat)

Kosten: 255 €* durch Unterstützung des Landes (statt 295 €*) bei mindestens 10 Teilnehmern

Termine: www.tourismusakademie-brandenburg.de

2. Schritt: Zertifizierung des Betriebes (für drei Jahre)

Leistungen: Online-Tool, Antragsprüfung, Urkunde, Plakette, Werbemittel, Kennzeichnung in diversen Verzeichnissen, Eintrag in deutschlandweiter Datenbank

Kosten: Die Zertifizierungskosten des Betriebes für 3 Jahre sind abhängig von der Anzahl der Mitarbeiter (MA) und reduzieren sich durch Unterstützung des Landes Brandenburg auf:

- 250 €* (statt 295 €*) für Betriebe mit 1-5 MA,
- 325 €* (statt 395 €*) bei 6-20 MA und
- 400 €* (statt 495 €*) ab 21 MA.

*** Alle Preise zzgl. MwSt.**

Stufe II: Die Qualität umfassend überprüfen

Ist Stufe I erreicht, kann Stufe II angestrebt werden. Im Mittelpunkt stehen Qualitätssicherung und Verbesserung der Führungsqualität. Die Verfahrensweise ist ähnlich der Stufe I, wird aber ergänzt durch intensivere Maßnahmen wie den Einsatz einer Mystery-Person zur externen Überprüfung des Betriebes und den systematischen Befragungen von Kunden, Führungskräften und Mitarbeitern. Die erneute Dokumentation der Maßnahmen führt zur Verleihung der Stufe II, die dem Gast zeigt, dass der Betrieb bereits seit längerer Zeit Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung ergreift, die von der Prüfstelle anerkannt wurden.

Stand Dezember 2014 in Brandenburg: 192 Touristiker wurden in siebzehn Seminaren zu Qualitäts-Trainern ausgebildet. 31 Betriebe sind derzeit mit der Stufe II ausgezeichnet.

Beteiligungsmöglichkeit – Der Weg zu „ServiceQualität Deutschland“ Stufe II:

1. Schritt: Ausbildung zum QualitätsTrainer

Teilnehmer: zertifizierte Betriebe der Stufe I

Leistungen: 1,5-tägiges Seminar (inkl. Seminarunterlagen, Leitfaden, Tagungsgetränke, persönliches Qualitäts-Trainer-Zertifikat)

Kosten: 255 €* durch Unterstützung des Landes (statt 295 €*) bei mindestens 10 Teilnehmern

2. Schritt: Zertifizierung des Betriebes (für drei Jahre)

Leistungen: Online-Tool, Auswertung von Stärken-Schwächen-Profil sowie Kunden-, Führungskräfte-, Mitarbeiterbefragung, Mystery-Check, deutschlandweites Benchmarking, Durchführung Mystery-Check (ohne Reisekosten), Auswertungsbericht, Urkunde, Plakette, Werbemittel, Kennzeichnung, Eintrag in Datenbank

Kosten: 795 €* oder 945 €* je nach Branche

*** Alle Preise zzgl. MwSt.**

Stufe III: Umfassendes Qualitätsmanagement-System

Anerkannte und akzeptierte Qualitätsmanagementsysteme (QMS) und -ansätze bilden die Grundlage für ServiceQualität Deutschland Stufe III. Betriebe, die zum Beispiel mit einem gelebten QMS auf einem EFQM-Ansatz oder nach der DIN EN ISO 9001 zertifizierten System gute Erfahrungen gemacht haben, können bei ServiceQualität Deutschland zukünftig direkt in die Stufe III einsteigen. Durch den Nachweis eines zusätzlichen Blicks auf die ServiceQualität werden verschiedene QMS künftig bei SQD Stufe III anerkannt.

1. Zertifizierung neuer Betriebe (für 3 Jahre)

Sie haben bereits ein Qualitätsmanagement-System (QMS)

- Einreichung Ihres Nachweises über ein QMS
- Durchführung der SQD ServiceQuellenAnalyse

Wir begleiten Sie gerne

- Einführung eines QMS mit Hilfe von SQD-Beratern
- Audit durch ein bei der DAkkS akkreditiertes Zertifizierungsunternehmen
 - Durchführung der SQD ServiceQuellenAnalyse

Kosten: auf Anfrage

2. Re-Zertifizierung bereits beteiligter Betriebe (für 3 Jahre)

Leistungen: Online-Tool, Auswertung SWOT-Analyse, Ziel- und Kennzahlenfestlegung, ServiceQuellenAnalyse, Kunden-, Mitarbeiter- und Führungskräftebefragung, Team- und Qualitätsversprechen – Nachhaltigkeitsbewusstsein, interne Audits, Gestaltung von Serviceabläufen, Auswertungsbericht, Urkunde, Plakette, Werbemittel, Kennzeichnung, Eintrag in Datenbank, Zertifikat, Nachbetreuung und ein Audittag

Kosten: Zertifizierung 3.950 € zzgl. MwSt.

Aktuelle Themen der Tourismusakademie Brandenburg

Die TAB bietet weitere Qualifizierungen an: z. B. Beschwerdemanagement, Controlling, E-Mails und Newsletter als Marketinginstrument nutzen, Kundenverblüffung, Online-Marketing, Mitarbeitermotivation, Reiserecht, Sattelfeste Gastgeber, Schreibwerkstatt, Social Media inkl. rechtlichem Streifzug, Spitzenleistung mit Spitzenleistern, Storytelling im Film, Telefontraining.

Die öffentlichen Termine sind unter www.tourismusakademie-brandenburg.de einsehbar.

Exklusive Seminare und Inhouse-Seminare

Alle Seminarangebote der Tourismusakademie werden auch exklusiv für einen bestimmten Teilnehmerkreis oder als Inhouse-Seminar für die Mitarbeiter eines Betriebes konzipiert. Termine und Preise auf Anfrage. Ansprechpartner: TAB, Karola Borchert, Tel. 03 31-2 98 73 785 karola.borchert@tourismusakademie-brandenburg.de

17.7 Barrierefreier Tourismus

Die Tourismusakademie Brandenburg veranstaltet bedarfsgerechte Qualifizierungen, Seminare und Workshops rund um das Thema „Barrierefreier Tourismus“. Alle Schulungen befassen sich mit der immer größer werdenden Gruppe von älteren Gästen, Gästen mit Mobilitäts- und Sinneseinschränkungen, Lernschwierigkeiten/„geistiger Behinderung“ sowie mit Allergien und speziellem Ernährungsbedarf. Die Veranstaltungen helfen den Betrieben, ihre Servicequalität für diese Gästegruppen zu verbessern und ihre Angebote weiterzuentwickeln.

Seminare und Workshop zum Thema „Barrierefreier Tourismus“

Dauer: eintägige Veranstaltung

Inhalte: barrierefreier Tourismus in Brandenburg, Bedürfnisse der verschiedenen Zielgruppen, Markt und Trends im barrierefreien Tourismus, die touristische Servicekette, praktische Übungen und vertiefende Themen wie z.B. zielgruppengerechtes Marketing, Gäste mit Allergien und Nahrungsmittelunverträglichkeiten, Leichte Sprache, demografischer Wandel und Tourismus etc.

Kosten: 135,- € zzgl. MwSt.
Ort: im ganzen Land Brandenburg
Termine: kontinuierlich
Exklusivseminare auf Anfrage möglich

Weiterhin besteht für touristische Leistungsträger die Möglichkeit, barrierefreie Angebote in den PTS-Printprodukten und der Internetseite www.potsdamtourismus.de sowie detailliert auf www.barrierefrei-brandenburg.de darstellen zu lassen. Voraussetzung dafür ist eine Erhebung des Angebotes vor Ort. Die Kosten für einen drei Jahre gültigen Eintrag betragen 50€ zzgl. MwSt.

Weitere Informationen: [www.tourismusakademie-brandenburg](http://www.tourismusakademie-brandenburg.de)

Ansprechpartner: Kerstin Lehmann, Tel. 03 31-2 98 73 786
Doreen Ludwig, Tel. 03 31-2 98 73 787
kerstin.lehmann@reiseland-brandenburg.de
doreen.ludwig@reiseland-brandenburg.de

18 Impressum

Herausgeber:

Potsdam Tourismus Service

der TMB Tourismus-Marketing Brandenburg GmbH

als Dienstleister der Landeshauptstadt Potsdam

Mit freundlicher Unterstützung der Landeshauptstadt Potsdam/ Bereich
Wirtschaftsförderung.

Kabinetthaus - Am Neuen Markt 1

14467 Potsdam

Tel. 0331 – 27 55 88 99

Fax 0331 – 27 55 879

E-Mail: tourismus-service@potsdam.de

Internet: www.potsdamtourismus.de

Redaktion:

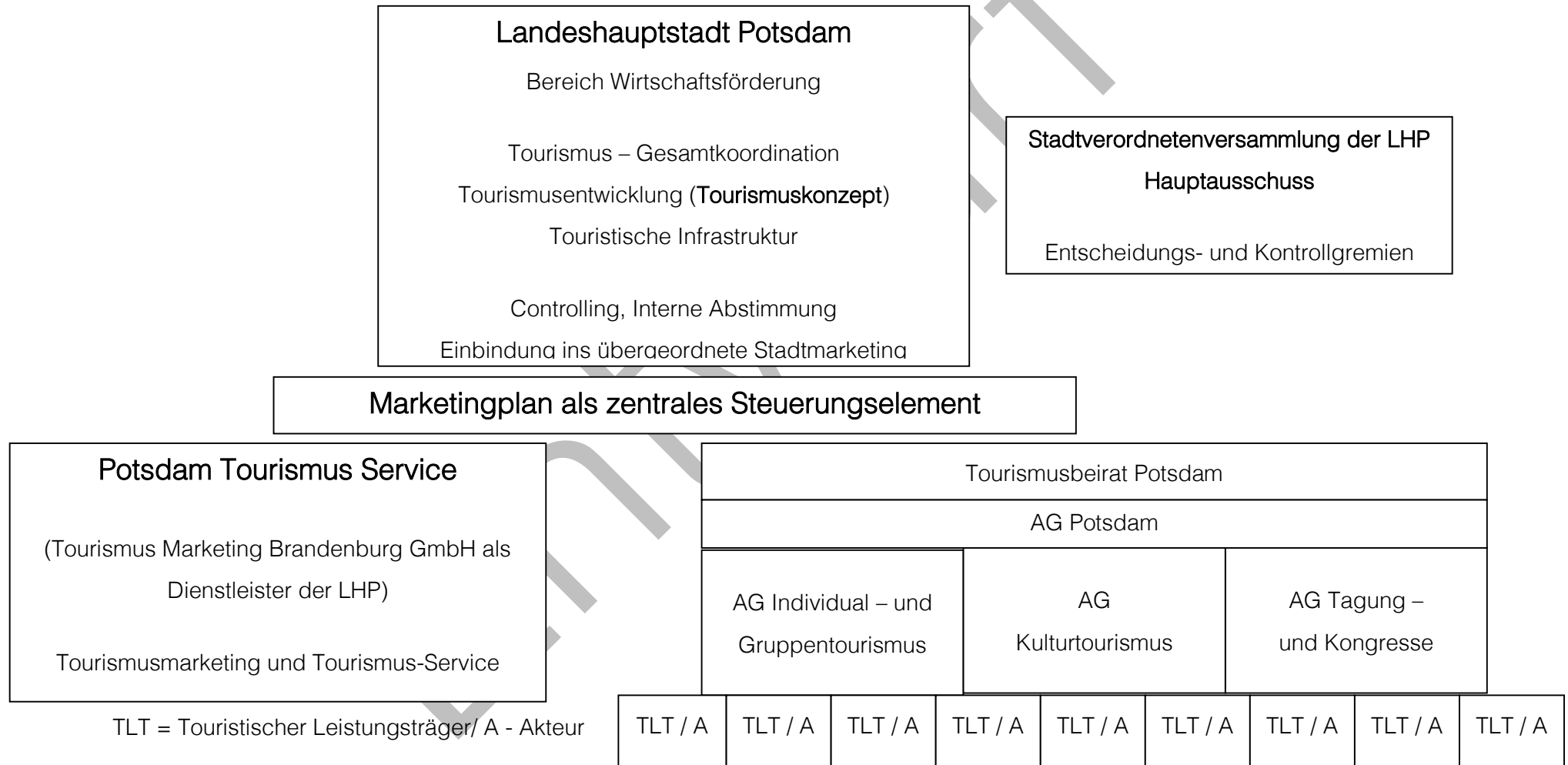
Potsdam Tourismus Service der TMB Tourismus-Marketing Brandenburg GmbH mit
Landeshauptstadt Potsdam

Arbeitsstand: Oktober 2014

Redaktionsschluss: offen

Anhang

I Organigramm Organisation des Tourismus in Potsdam



II Vertriebswege des PTS

Für den Vertrieb der bestehenden Produktlinien bzw. der touristischen Angebote Potsdams stützt sich der PTS auf die folgenden Vertriebswege:

- Informations- und Vermittlungsservice des PTS
- Tourist-Information Brandenburger Straße
- Tourist-Information im Hauptbahnhof in Kooperation mit der Weissen Flotte
- Tourist-Information des Landes Brandenburg im Flughafen Schönefeld
- Infostores VisitBerlin
- PTS-Internetauftritte
- TMB-Internetauftritte
- offizielle Homepage der Landeshauptstadt Potsdam
- Messeauftritte, Promotionveranstaltungen, Events
- Fachmessen und Workshops
- Werbung, Anzeigen
- Medienarbeit
- Netzwerk MICE
- visitBerlin
- nationale touristische Partner wie Deutsche Zentrale für Tourismus (DZT), Historic Highlights of Germany e. V. (HHoG), UNESCO Welterbestätten e. V.
- TMB - Informations- und Buchungsservice
- „Punkt 3“ Verlag

III Kooperationen

Der Potsdam Tourismus Service arbeitet im Rahmen von Kooperationen kontinuierlich mit den touristischen Partnern zusammen. Die Kooperationen werden auf unterschiedliche Weise eingegangen und genutzt:

- über **Mitgliedschaften** (Deutscher Tourismusverband, Deutsche Zentrale für Tourismus, UNESCO Welterbestätten e. V., Historic Highlights of Germany e. V., Oranjeroute, R.D.A. Internationaler Bustouristik e. V., AG Innenstadt, „W.I.R.“ - Wassertourismusinitiative Revier Potsdamer und Brandenburger Havelseen, AG Städte mit historischen Stadtkernen)
- im Rahmen von **Partnerschaften/ Geschäftsbeziehungen** (z. B. Tourismusverband Potsdam Havelland e. V., Hotel- und Gaststättenverband Potsdamer Kulturlandschaft, ERFA-Gruppe, Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg und Partner aus den Bereichen Beherbergung, Gastronomie, Kultur und Einzelhandel sowie Reiseveranstalter wie Ameropa, REWE Touristik etc.)

Der Potsdam Tourismus Service ist offen für eine Zusammenarbeit mit allen Akteuren im Tourismus.

IV Auswahl Veranstaltungen 2015 (alle Termine und Titel unter Vorbehalt)

01. Januar	Neujahrskonzert mit dem Brandenburgischen Staatsorchester (Nikolaisaal)
15. Januar - 1. Februar	Made in Potsdam in der fabrik Potsdam
25. April-03. Mai	Baumblütenfest, Werder
22.-26. April	Sehsüchte – Internationales Studentenfilmfest, Thalia Arthouse Kinos
Mai-Sept.	Mondnacht am Belvedere auf dem Pfingstberg
3. Mai	Tag der offenen Ateliers (LHP, FB Kultur)
27. Mai-07. Juni	25. Potsdamer Tanztage
30./31. Mai	Potsdamer Antik-Meile
Juni-August	Nächtliche Schlösserimpressionen
06. Juni	UNESCO Welterbetag
07. Juni	11. Schlösserlauf
12.-28. Juni	Musikfestspiele Potsdam Sanssouci 2015 – „Musik und Gärten“
21. Juni	Fête de la Musique
03.-05. Juli	Stadtwerke-Festival
03.-05. Juli	Literaturfestival „Lit:Potsdam“
11./12. Juli	Stadt für eine Nacht, Erlebnisquartier Schiffbauergasse (LHP, FB Kultur)
17./18. Juli	Potsdamer Feuerwerksinfonie
25. Juli	Potsdamer Erlebnismacht
08. August	Lange Babelsberger Filmparknacht
14. August	Vorabendkonzert zur Schlössernacht, Park Sanssouci
15. August	Potsdamer Schlössernacht
05./06. Sep.	Töpfermarkt
11.-13. Sep.	Potsdamer Dreiklang – Jazz im historischen Denkmal (LHP, FB Kultur)
26./27. Sep.	Potsdamer Antik-Meile
24.-31. Okt.	Horrornächte Im Filmpark
03.-07. Nov.	UNIDRAM, Internationales Theaterfestival in Potsdam
20./21./	
26.-28. Nov.	Potsdamer Winteroper
Nov./ Dez.	diverse Weihnachtsmärkte

V Beteiligungsmaßnahmen auf einen Blick

Marketingmaßnahme	Zielgruppe (Schwerpunkt)						Beteiligung/Kosten (zzgl. MwSt.)	Termin	Seite	
	Presse	Reisebranche	Individualreisende	Übernachtungsgäste	Tagestouristen	Gruppen				
Print							redaktionelle Einträge	Anzeigen	Erscheinungstermin	
Potsdam-Katalog "Zu Gast in Potsdam" 2015 / 2016	X		X	X	X	X	PTS: Preise ab Juni 2015	über Runze & Casper	Jan 15 / Nov 15	31
Broschüre "Potsdam A-Z" (inkl. Stadtplan) 2015	X	X	X	X	X	X	PTS: ab 220,00 €	über Kontur	Mrz 15	32
Arrangement-Flyer "Potsdam-Specials" 2015			X	X			PTS: 200,00 €; für Hotels	über den PTS	Jan 15	33
Sales Guide Gruppenreisen 2017/18		X				X	PTS: Preise Anfang 2015	über Runze & Casper	Juni 2015	34
Potsdam & Berlin Welcome Card 2015			X	X	X		PTS: 0,00 € - 1020,00 €		Dez 14	35
Messen/Promotions							Beteiligung	Prospektservice	Messetermin	
ITB Berlin 2015	X	X	X	X	X	X	ca. 2.750,00 €	200,00 €	04. - 08.03.2015	47
CMT Stuttgart 2015	X	X	X	X	X	X	ca. 1900;00 €	160,00 €	17.-25.01.2015	46
REISEN Hamburg 2015	X	X	X	X		X	ca. 1.800,00 €	160,00 €	04. - 08.02.2015	46
Brandenburgischer Reisemarkt 2015	X		X		X	X	ab 305,00 €		28.03. und 26.09.2015	47
Berliner Reisemesse in Spandau 2015	X		X		X	X	890,00 €		19./20.09.2015	48
Brandenburg Tag in Berlin-Spandau	X		X		X	X	ca. 180,00 €		25.04.2015	48

Marketingmaßnahme	Zielgruppe (Schwerpunkt)						Beteiligung/Kosten (zzgl. MwSt.)	Termin	Seite
	Presse	Reisebranche	Individualreisende	Übernachtungsgäste	Tagestouristen	Gruppen			
Informations- und Reservierungsservice (IRS)									
Teilnahme am landesweiten IRS			X	X		X	Teilnahme kostenlos; 10% Provision für erfolgreiche Vermittlung		
Online-Buchungsmaske auf eigener Website			X	X		X	Einrichtungsgebühr: 50,00 €, pro Buchung 1,00 €		56/57
Belegungsplan			X	X		X	1,00 € pro Vorgang		
Erweiterte Online-Darstellung des Übernachtungsangebotes			X	X		X	bis 8 Betten: 50,00 € /Jahr bis 50 Betten: 150,00 € /Jahr > 50 Betten: 300,00 € /Jahr		70
Internetdarstellungen									
Eintrag in das Potsdam A-Z Landkartensystem	X	X	X	X	X	X	NEU: Eintrag kostenfrei/ Preslect-Eintrag (oberste Platzierung in Suchergebnisliste) 50,- € pro Jahr/ Übernachtungsanbieter 100,00 € pro Jahr		
Kommerzielle Ausflüge in der Tagesausflugsdatenbank	X	X	X	X	X	X	100,00 € pro Jahr		
Artikel direkt auf der www.potsdamtourismus.de	X	X	X	X	X	X	75,00 € pro Woche		
Artikel auf der Seite Potsdam erleben/ Stadtführungen und Stadtrundfahrten	X	X	X	X	X	X	500,00 pro Jahr/ 300,00 € für halbes Jahr		67/68
Artikel auf der Seite Potsdam erleben/ Sehenswertes	X	X	X	X	X	X	250,00 € pro Jahr/ 150,00 € für halbes Jahr		
Artikel auf sonstigen Unterseiten von Potsdam erleben	X	X	X	X	X	X	100,00 € pro Jahr/ 60,00 € für halbes Jahr		
Artikel auf der Seite Essen & Trinken/ Restauranttipps	X	X	X	X	X	X	100,00 € pro Jahr/ 60,00 € für halbes Jahr		

Marketingmaßnahme	Zielgruppe (Schwerpunkt)						Beteiligung/Kosten (zzgl. MwSt.)		Termin	Seite
	Presse	Reisebranche	Individualreisende	Übernachtungsgäste	Tagestouristen	Gruppen				
Internetdarstellungen										
Artikel auf den Seiten Unterkünfte/ Tipps (Hotels, Pensionen, Ferienwohnung/ -haus)	X	X	X	X		X	150,00 € pro Jahr/ 90,00 € für halbes Jahr		Voraussetzung: Buchbarkeit über IRS	68
Artikel auf den Seiten Reise-/Wochenendangebote, Preisspecials			X	X			150,00 € pro Jahr/ 90,00 € für halbes Jahr		Voraussetzung: Buchbarkeit über IRS	
Eintrag von Events in den Veranstaltungskalender	X	X	X	X	X	X	kostenfrei bis max. 10 Events pro Jahr		Datenlieferung via Online-Formular	
Eintrag von Events in den Veranstaltungskalender über einen eigenen Zugang zur Veranstaltungsdatenbank	X	X	X	X	X	X	50,00 € pro Jahr; tägliche Events 1,50 € pro Event; nicht-kommerzielle Veranstaltungen kostenfrei			
Veranstaltungstipp auf der Seite Veranstaltungen/ Aktuelle Tipps	X	X	X	X	X	X	50,00 € pro Monat (Monat = maximale Laufzeit)		Eingabe in Veranstalterdatenbank erforderlich	
Promotionsseite Veranstaltungen/ Jahreshöhepunkte	X	X	X	X	X	X	250,00 € pro Jahr		Eingabe in Veranstalterdatenbank erforderlich	
Einbindung der Veranstaltungssuche auf der eigenen Website	X	X	X	X	X	X	einmalig 100,00 €			
Leistungspakete										
Internet - Erlebnis							500,00 € / Jahr	Leistungsbeschreibung siehe		71
Internet – Übernachtung							500,00 € / Jahr	Leistungsbeschreibung siehe		72
Versandservice							auf Anfrage	Leistungsbeschreibung siehe		72
Prospektauslage in den Tis							ab 25,00 €	Leistungsbeschreibung siehe		73/74

Darstellung der finanziellen Auswirkungen der Mitteilungsvorlage

Betreff: Touristischer Marketingplan 2015

1. Hat die Vorlage finanzielle Auswirkungen? Nein Ja
2. Handelt es sich um eine Pflichtaufgabe? Nein Ja
3. Ist die Maßnahme bereits im Haushalt enthalten? Nein Ja Teilweise
4. Die Maßnahme bezieht sich auf das Produkt Nr. 5750000.5291100 Bezeichnung: Förderung des Fremdenverkehrs.
5. Wirkung auf den Ergebnishaushalt:

Angaben in EUro	Ist-Vorjahr	lfd. Jahr	Folgejahr	Folgejahr	Folgejahr	Folgejahr	Gesamt
Ertrag laut Plan		0	0				
Ertrag neu		0	0				
Aufwand laut Plan		1.035.100					
Aufwand neu		1.035.100					
Saldo Ergebnishaushalt laut Plan		-1.035.100					
Saldo Ergebnishaushalt neu		-1.035.100					
Abweichung zum Planansatz		0					

5. a Durch die Maßnahme entsteht keine Ent- oder Belastung über den Planungszeitraum hinaus bis in der Höhe von insgesamt Euro.

6. Wirkung auf den investiven Finanzhaushalt:

Angaben in Euro	Bisher bereitgestellt	lfd. Jahr	Folgejahr	Folgejahr	Folgejahr	Folgejahr	Bis Maßnahmeende	Gesamt
Investive Einzahlungen laut Plan								
Investive Einzahlungen neu								
Investive Auszahlungen laut Plan								
Investive Auszahlungen neu								
Saldo Finanzhaushalt laut Plan								
Saldo Finanzhaushalt neu								
Abweichung zum Planansatz								

7. Die Abweichung zum Planansatz wird durch das Unterprodukt Nr. Bezeichnung gedeckt.
8. Die Maßnahme hat künftig Auswirkungen auf den Stellenplan? Nein Ja
Mit der Maßnahme ist eine Stellenreduzierung von Vollzeiteinheiten verbunden.
Diese ist bereits im Haushaltsplan berücksichtigt? Nein Ja
9. Es besteht ein Haushaltsvorbehalt. Nein Ja

Hier können Sie weitere Ausführungen zu den finanziellen Auswirkungen darstellen (z. B. zur Herleitung und Zusammensetzung der Ertrags- und Aufwandspositionen, zur Entwicklung von Fallzahlen oder zur Einordnung im Gesamtkontext etc.).

Anlagen:

- Erläuterung zur Kalkulation von Aufwand, Ertrag, investive Ein- und Auszahlungen
(Interne Pflichtanlage!)
- Anlage Wirtschaftlichkeitsberechnung (anlassbezogen)
- Anlage Folgekostenberechnung (anlassbezogen)



**Landeshauptstadt
Potsdam**

Der Oberbürgermeister

Mitteilungsvorlage

Drucksache Nr. (ggf. Nachtragsvermerk)

15/SVV/0265

Betreff: öffentlich
Ausschreibung der Aufnahme und Verwahrung von Fund- und Verwahrtieren

**bezüglich
DS Nr.:**

Erstellungsdatum 02.04.2015

Eingang 922: 02.04.2015

Einreicher: FB Soziales und Gesundheit

Beratungsfolge:

Datum der Sitzung	Gremium
-------------------	---------

15.04.2015	Hauptausschuss
------------	----------------

Inhalt der Mitteilung:

Der Hauptausschuss nimmt zur Kenntnis:

Die Aufnahme und Verwahrung von Potsdamer Fund- und Verwahrtiere als Pflichtaufgabe der Landeshauptstadt Potsdam (LHP) erfolgte bisher beim „Pfötchenhotel Resort für Berlin GmbH“ in Beelitz. Durch die Insolvenz des Betriebes in Beelitz war die LHP gezwungen, umgehend für eine, dem Tierschutz entsprechende, Unterbringung der Fund- und Verwahrtiere zu sorgen. Eine Ausschreibung war aufgrund des sofortigen Handlungszwanges nicht erforderlich. Daraufhin wurde ein Vertrag mit dem Verein der Tierfreunde „Schützende Hand“ e. V. in Zossen nur bis zum 31.12.2015 befristet geschlossen.

Um die Aufnahme und Verwahrung von Potsdamer Fund- und Verwahrtieren weiterhin ab dem 01.01.2016 erfüllen/sichern zu können, ist die Beauftragung eines Dritten weiterhin erforderlich. Der Fachbereich Soziales und Gesundheit ist verpflichtet, ein Vergabeverfahren durchzuführen.

Der künftige Betreibervertrag soll ab dem 01.01.2016 mit einer dreijährigen Vertragslaufzeit mit der Verlängerungsoption um ein Jahr abgeschlossen werden.

Aufgrund der europaweiten Ausschreibung sind entsprechend längere Fristen einzuhalten, so dass ein Ergebnis erst Ende September 2015 vorliegen wird.

Ein Zeitplan ist der Mitteilungsvorlage als Anlage beigefügt.

Finanzielle Auswirkungen? Ja Nein

Das **Formular** „Darstellung der finanziellen Auswirkungen“ ist als **Pflichtanlage** beizufügen.

Fazit finanzielle Auswirkungen:

Die Leistungserbringung zur Aufnahme und Verwahrung von Fund- und Verwahrtieren aus der Landeshauptstadt Potsdam (LHP) wird seit 2008 an einen externen Anbieter übertragen. Die geschätzte jährliche Auftragssumme für die zukünftige Leistungserbringung durch einen Dritten wird sich bei ca. 150.000,00 EUR bewegen.
Der Betrag in Höhe von 150.000,00 EUR wurde dementsprechend im Haushalt der LHP im Jahr 2016 eingeplant und ist auch Bestandteil der Mittelfristplanung bis einschließlich 2019.

Oberbürgermeister

Geschäftsbereich 1

Geschäftsbereich 2

Geschäftsbereich 3

Geschäftsbereich 4

Zeitplan**EU-Ausschreibung zu den Fund- und Verwahrtileren**

geplant ist ein Nicht Offenes Verfahren

1. Fertigstellung der Verdingungsunterlagen, der Leistungsbeschreibung, des Betreibervertrages	11.02.2015
	12.01.2015
	11.02.2015
Mitteilungsvorlage an HA	
Abgabe bei 3:	04.03.2015
Sitzung BK:	01.04.2015
Sitzung HA:	15.04.2015
2. Verschickung der Unterlagen an Ausschreibungsblatt EU (spätestens 5 Tage nach Absendung veröffentlicht)	20.04.2015
Abgabe des Veröffentlichungstextes beim Presseamt (LHP) (wenige Tage versetzt)	22.04.2015
3. Veröffentlichung im Ausschreibungsblatt EU (etwas zeitversetzt im nationalen Bundesanzeiger) Bewerbungsfrist 37 Tage	24.04.2015
4. Ende der Bewerbungsfrist - formale Prüfung (zur Abgabe der Teilnahmeanträge - entfällt beim Offenen Verfahren)	01.06.2015
5. Prüfung und Bewertung der Anträge, Auswahl der geeigneten Bewerber	08.06.2015
6. Versendung der Vergabeunterlagen an geeignete Bewerber (Angebotsfrist mindestens 40 Tage)	10.06.2015
7. Angebotsabgabe, Submission	20.07.2015
8. formale Prüfung der Angebote	21.07.2015
9. Einberufung Gremium - Auswertung Bewertungsmatrix	29.07.2015
10. Auswertung, Erarbeitung Wertungsprotokoll und Vergabevorschlag Erarbeitung der Vertragsvorlage	11.08.2015
11. Info Vergabebeschlag an GB 1 (finanzielle Auswirkung) zur Mitzeichnung	18.08.2015
Info Vergabebeschlag an GB 3 zur Mitzeichnung	21.08.2015
12. Information an nichtberücksichtigte Bieter (Wartefrist 15 Tage)	31.08.2015
10. Zuschlagserteilung mit anschließender Vertragsunterzeichnung (zusätzlich Frist von 10 Tagen)	15.09.2015
11. Info über Auftragsvergabe an EU (zur Veröffentlichung)	25.09.2015

Darstellung der finanziellen Auswirkungen der Mitteilungsvorlage**Betreff:** Ausschreibung der Aufnahme und Verwahrung von Fund- und Verwahrtieren

1. Hat die Vorlage finanzielle Auswirkungen? Nein Ja
2. Handelt es sich um eine Pflichtaufgabe? Nein Ja
3. Ist die Maßnahme bereits im Haushalt enthalten? Nein Ja Teilweise
4. Die Maßnahme bezieht sich auf das Produkt Nr. 1220600 Bezeichnung: Veterinäraufsicht.
5. Wirkung auf den Ergebnishaushalt:

Angaben in EUro	Ist-Vorjahr	lfd. Jahr	Folgejahr	Folgejahr	Folgejahr	Folgejahr	Gesamt
Ertrag laut Plan	5.000	3.000	3.000	3.000	3.000	3.000	15.000
Ertrag neu	5.241,91	3.000	3.000	3.000	3.000	3.000	15.000
Aufwand laut Plan	362.200	333.500	353.500	354.700	360.600	367.000	1.769.300
Aufwand neu	282.133	333.500	353.500	354.700	360.600	367.000	1.769.300
Saldo Ergebnishaushalt laut Plan	-357.200	-330.500	-350.500	-351.700	-357.600	-364.000	1.754.300
Saldo Ergebnishaushalt neu	-276.891,09	-330.500	-350.500	-351.700	-357.600	-364.000	1.754.300
Abweichung zum Planansatz	80.308,91	0	0	0	0	0	0

5. a Durch die Maßnahme entsteht keine Ent- oder Belastung über den Planungszeitraum hinaus bis in der Höhe von insgesamt Euro.
6. Wirkung auf den investiven Finanzhaushalt:

Angaben in Euro	Bisher bereitgestellt	lfd. Jahr	Folgejahr	Folgejahr	Folgejahr	Folgejahr	Bis Maßnahmeende	Gesamt
Investive Einzahlungen laut Plan	0	0	0	0	0	0	0	0,00
Investive Einzahlungen neu	0	0	0	0	0	0	0	0,00
Investive Auszahlungen laut Plan	0	0	0	0	0	0	0	0,00
Investive Auszahlungen neu	0	0	0	0	0	0	0	0,00
Saldo Finanzhaushalt laut Plan	0	0	0	0	0	0	0	0,00
Saldo Finanzhaushalt neu	0	0	0	0	0	0	0	0,00
Abweichung zum Planansatz	0	0	0	0	0	0	0	0,00

7. Die Abweichung zum Planansatz wird durch das Unterprodukt Nr. Bezeichnung gedeckt.
8. Die Maßnahme hat künftig Auswirkungen auf den Stellenplan? Nein Ja
Mit der Maßnahme ist eine Stellenreduzierung von Vollzeiteinheiten verbunden.
Diese ist bereits im Haushaltsplan berücksichtigt? Nein Ja
9. Es besteht ein Haushaltsvorbehalt. Nein Ja

Hier können Sie weitere Ausführungen zu den finanziellen Auswirkungen darstellen (z. B. zur Herleitung und Zusammensetzung der Ertrags- und Aufwandspositionen, zur Entwicklung von Fallzahlen oder zur Einordnung im Gesamtkontext etc.).

Die Leistungserbringung zur Aufnahme und Verwahrung von Fund- und Verwahrtieren aus der Landeshauptstadt Potsdam (LHP) wird seit 2008 an einen externen Anbieter übertragen. Die geschätzte jährliche Auftragssumme für die zukünftige Leistungserbringung durch einen Dritten wird sich bei ca. 150.000,00 EUR bewegen.

Der Betrag in Höhe von 150.000,00 EUR wurde dementsprechend im Haushalt der LHP im Jahr 2016 eingeplant und ist auch Bestandteil der Mittelfristplanung bis einschließlich 2019.

Anlagen:

- Erläuterung zur Kalkulation von Aufwand, Ertrag, investive Ein- und Auszahlungen
(Interne Pflichtanlage!)
- Anlage Wirtschaftlichkeitsberechnung (anlassbezogen)
- Anlage Folgekostenberechnung (anlassbezogen)



Niederschrift

15. öffentliche/nicht öffentliche Sitzung des Hauptausschusses

Sitzungstermin: Mittwoch, 15.04.2015
Sitzungsbeginn: 17:02 Uhr
Sitzungsende: 19:40 Uhr
Ort, Raum: R. 280 a, Stadthaus

Anwesend sind:

Ausschussvorsitzender

Herr Jann Jakobs Oberbürgermeister

Ausschussmitglieder

Frau Dr. Sigrid Müller	DIE LINKE	
Herr Dr. Hans-Jürgen Scharfenberg	DIE LINKE	
Frau Dr. Karin Schröter	DIE LINKE	
Herr Marcus Krause	SPD	
Herr Mike Schubert	SPD	
Frau Dr. Uta Wegewitz	SPD	
Herr Horst Heinzl	CDU/ANW	ab 17:05 Uhr
Herr Uwe Fröhlich	Grüne/B90	
Herr Peter Schüler	Grüne/B90	
Herr Carsten Linke	DIE aNDERE	
Herr Lothar Wilhelm Wellmann	AfD	
Herr Peter Schultheiß	Potsdamer Demokraten/BVB Freie Wähler	

stellv. Ausschussmitglieder

Frau Birgit Müller	DIE LINKE	
Herr Pete Heuer	SPD	
Herr Norbert Mensch	CDU/ANW	
Herr Klaus Rietz	CDU/ANW	
Frau Imke Eisenblätter	Bürgerbündnis	

Nicht anwesend sind:

Ausschussmitglieder

Herr Sascha Krämer	DIE LINKE	entschuldigt
Frau Anke Michalske-Acioglu	SPD	entschuldigt
Herr Günter Anger	CDU/ANW	entschuldigt
Herr Matthias Finken	CDU/ANW	entschuldigt
Herr Wolfhard Kirsch	Bürgerbündnis-FDP	entschuldigt

Schriftführer/in:

Frau Heike Ziegenbein Büro der Stvv

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

- 1 Eröffnung der Sitzung
- 2 Feststellung der Anwesenheit sowie der ordnungsgemäßen Ladung /
Feststellung der öffentlichen Tagesordnung/ Entscheidung über eventuelle
Einwendungen gegen die Niederschrift des öffentlichen Teils der Sitzung vom
25.03.2015
- 3 Überweisungen aus der Stadtverordnetenversammlung
- 3.1 Parken im Innenhof des Stadthauses
Vorlage: 15/SVV/0193
Fraktion Bürgerbündnis-FDP
- 3.2 Parkraumkonzept Campus Stadtverwaltung
Vorlage: 15/SVV/0222
Fraktion DIE LINKE
- 3.3 Parken auf dem Verwaltungscampus
Vorlage: 15/SVV/0227
Fraktion CDU/ANW, Potsdamer Demokraten/BVB Freie Wähler
- 4 Mitteilungen der Verwaltung
- 4.1 Zukunft der Wohnsiedlungen(Restitutionsobjekte) - Stand
Beteiligungsverfahren"
- 4.2 Statusbericht zur Leitbildentwicklung
Vorlage: 15/SVV/0238
Oberbürgermeister, FB Kommunikation, Wirtschaft und Beteiligung und FB
Innovation und Steuerung
- 4.3 Anpassung der Aufsichtsratsvergütung in städtischen Unternehmen
Vorlage: 15/SVV/0196
Oberbürgermeister, Bereich Beteiligungsmanagement
- 4.4 19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013
Vorlage: 15/SVV/0220
Oberbürgermeister, Bereich Beteiligungsmanagement
- 4.5 Touristischer Marketingplan 2015
Vorlage: 15/SVV/0267
Oberbürgermeister, Bereich Wirtschaftsförderung

- 4.6 Ausschreibung der Aufnahme und Verwahrung von Fund- und Verwahrtieren
Vorlage: 15/SVV/0265
Oberbürgermeister, FB Soziales und Gesundheit
- 5 Sonstiges

Niederschrift:

Öffentlicher Teil

zu 1 Eröffnung der Sitzung

Der Oberbürgermeister eröffnet die Sitzung.

zu 2 Feststellung der Anwesenheit sowie der ordnungsgemäßen Ladung / Feststellung der öffentlichen Tagesordnung/ Entscheidung über eventuelle Einwendungen gegen die Niederschrift des öffentlichen Teils der Sitzung vom 25.03.2015

Der Oberbürgermeister stellt die ordnungsgemäße Ladung sowie die Beschlussfähigkeit fest. Zu Beginn der Sitzung sind 17 Mitglieder bzw. stellvertretende Mitglieder des Hauptausschusses anwesend.

Zur vorliegenden Tagesordnung schlägt der Oberbürgermeister folgende Erweiterung unter dem Punkt „Sonstiges“ vor:

- Auf Wunsch der Fraktion SPD wird zur Zukunft des Bürgertreffs in Eiche und des Hortes für die Ludwig-Renn-Grundschule in Eiche informiert **und**
- auf Wunsch der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen zum "Extavium" und zur Fällung der Stieleiche auf einem Grundstück der Entwicklungsträgers Bornstedter Feld GmbH.

Im Weiteren werde zum Tagesordnungspunkt 4.5 zum Verfahrensstand bezüglich der Interimsvereinbarung mit der Tourismus-Marketing Brandenburg GmbH (TMB) informiert.

Herr Dr. Scharfenberg fragt nach, warum die Themen Lärmschutz an der Nutheschnellstraße und Pflingstberg nicht auf der Tagesordnung stehen, dies aber nach dem Protokoll der letzten Hauptausschusssitzung so festgelegt worden sei. Der Oberbürgermeister verweist darauf, dass das Thema Lärmschutz erst am 13.05.2015 beraten werden könne, da erst zu diesem Termin ein Vertreter des Landesbetriebes Straßenwesen anwesend sein könne. Bezüglich des Pflingstberges habe das Gespräch noch nicht stattgefunden – auch hier sei eine Information am 13.05.2015 avisiert.

Die so **ergänzte Tagesordnung** wird einstimmig **bestätigt**.

Gegen die **Niederschrift** des öffentlichen Teils der 14. Sitzung des Hauptausschusses vom 25.03.2015 gibt es keine Einwände; die Niederschrift wird mit 13 Ja-Stimmen, bei 4 Stimmenthaltungen **bestätigt**.

zu 3 **Überweisungen aus der Stadtverordnetenversammlung**

zu 3.1 **Parken im Innenhof des Stadthauses**

Vorlage: 15/SVV/0193

Fraktion Bürgerbündnis-FDP

Gegen den Vorschlag des Oberbürgermeisters, die Tagesordnungspunkte 3.1 – 3.3. **zusammen** zu beraten, erhebt sich kein Widerspruch.

Herr Richter, Werkleiter Kommunaler Immobilienservice (KIS) erläutert an Hand einer Power-Point-Präsentation die gegenwärtige Situation und betont, dass ein Parken in dem Innenhof nach dem jetzigen Stand der Planungen nicht mehr möglich sein werde. Dies begründe sich zum einen darin, dass die Durchfahrt zum Innenhof im Rahmen der denkmalgerechten Sanierung wieder zurückgebaut werde und damit für Pkws nicht geeignet sei. Zum anderen werden für die Büroräume in der unteren Etage Flucht- und Rettungswege benötigt. Entsprechende Türen gehen grundsätzlich nach außen auf und würden hierbei ebenfalls mit Fahrzeugen in Konflikt geraten.

Er verweist im Weiteren darauf, dass die Stadtverwaltung sehr zentral gelegen und in der Regel gut mit dem ÖPNV zu erreichen sei. Dennoch gebe es Mitarbeiter, die aus den unterschiedlichsten Gründen auf den Pkw angewiesen sind, wofür in der Umgebung der Stadtverwaltung (500 – 1.000 Meter) zahlreiche Parkplätze und Parkhäuser zur Verfügung stehen.

Er erläutert die derzeitige Situation der vorhandenen Einfahrtberechtigungen und der zur Verfügung stehenden Parkplätze, die sich daraus ergebenden Probleme, wie die derzeit nicht kostendeckende Gebühr von 7 Euro/Monat, die fehlenden Kriterien für eine Einfahrtberechtigung und die fehlende Klarheit bezüglich der zukünftigen Entwicklung des Verwaltungscampus. Um zumindest vorübergehende Lösungen zu finden, sei der KIS im Gespräch mit dem Personalrat und seien die Anpassung der Einfahrtberechtigungen im Gespräch sowie Vergabekriterien, der Vergabeweg und die Erhöhung des Entgeltes. Eine langfristige Lösung sei erst in den Folgejahren mit der Sanierungsplanung möglich. Für die Stadtverordneten bleibe es aber bei der kostenfreien Einfahrtberechtigung.

Der Oberbürgermeister verweist darauf, dass eine Kompensation durch das Parkhaus in der Hegelallee nicht möglich sei, weil dies eine hohe Auslastung verzeichne. Deshalb sei auch die Prüfung der Errichtung eines weiteren Parkhauses auf dem Gelände der Stadtverwaltung nicht ausgeschlossen.

In der sich anschließenden Diskussion werden die Nachfragen beantwortet, wie die Regelungen für Radfahrer und die Schaffung überdachter Stellplätze, die Gestaltung des Innenhofes, Lösungsmöglichkeiten, wie die Nutzung der Einfahrt in der Helene-Lange-Straße und die Parkplätze vor der Kfz-Zulassungsstelle, das Vergabesystem und die Höhe des zukünftigen Entgeltes.

Im Ergebnis der Diskussion fragt der Oberbürgermeister nach, ob die Fraktion Bürgerbündnis-FDP ihren Antrag **zurückzieht**. Dies wird von Frau Eisenblätter **bestätigt**.

zu 3.2 **Parkraumkonzept Campus Stadtverwaltung**

Vorlage: 15/SVV/0222

Fraktion DIE LINKE

siehe Tagesordnungspunkt 3.1

Zu diesem Antrag schlägt der Oberbürgermeister vor, ein kurzfristiges Konzept für die Bauphase noch vor der Sommerpause vorzulegen und für ein längerfristiges Konzept keinen Zeitpunkt festzulegen, aber den Hauptausschuss fortlaufend zu unterrichten.

Frau Dr. Müller stimmt diesem Vorschlag namens der Fraktion DIE LINKE zu.

Der Hauptausschuss empfiehlt der Stadtverordnetenversammlung, wie folgt zu beschließen:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, ein kurzfristiges Parkraumkonzept für Campus der Stadtverwaltung für die Zeit der Bauphase bis vor der Sommerpause vorzulegen und den Hauptausschuss fortlaufend über die Entwicklung eines generellen Parkraumkonzeptes zu unterrichten.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung:	17
Ablehnung:	0
Stimmenthaltung:	1

zu 3.3 **Parken auf dem Verwaltungscampus**

Vorlage: 15/SVV/0227

Fraktion CDU/ANW, Potsdamer Demokraten/BVB Freie Wähler

siehe Tagesordnungspunkt 3.1

Der Hauptausschuss empfiehlt der Stadtverordnetenversammlung, wie folgt zu beschließen:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt dafür Sorge zu tragen, dass ein Konzept zur Parkraumnutzung auf dem Gelände des Verwaltungscampus erarbeitet wird.

Dieses Konzept soll sozial verträglich gestaltet werden und die familiäre Situation, die Entfernung der Wohnstätte zum Arbeitsplatz sowie mögliche körperliche Beeinträchtigungen der Mitarbeiterin/des Mitarbeiters berücksichtigen.

Darüber hinaus ist dafür Sorge zu tragen, dass keine weiteren Parkflächen wegfallen, um die Situation nicht weiter zu verschärfen und zu prüfen, ob Flächen, die nicht durch die gegenwärtige Bautätigkeit genutzt werden (Bodenplatten Container) temporär zur Nutzung freigegeben werden können.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung:	16
Ablehnung:	0
Stimmenthaltung:	2

zu 4 Mitteilungen der Verwaltung

zu 4.1 Zukunft der Wohnsiedlungen(Restitutionsobjekte) - Stand Beteiligungsverfahren"

Herr Jetschmanegg, Fachbereichsleiter Kommunikation, Wirtschaft und Beteiligung, erläutert den Sachstand an Hand einer Power-Point-Präsentation. Er erinnert an den Ablauf des Mitwirkungsprozesses in seinen einzelnen Phasen und informiert über den aktuellen Arbeitstand, der in einer Konferenz am 30.05.2015 münde, in der alle Akteure und alle Handlungsansätze zusammengeführt werden. In diesem Rahmen werde informiert und diskutiert, auch mit den Stadtverordneten, sowie individuelle Vereinbarungen zwischen den Initiativen und der Pro Potsdam abgeschlossen. Darüber hinaus werde der Ergebnisbeschluss vorbereitet und Vereinbarungen zum weiteren Ablauf getroffen.

In der Veranstaltung am 30.05.15, so Herr Kärsten von der WerkStadt für Beteiligung, gehe es um die Objekte Großbeeren- und Grünstraße und es sei der konkrete Ablauf noch nicht abschließend geklärt, da er von den Ergebnissen der Arbeit der einzelnen Arbeitsgruppen abhängt.

Er könne so viel sagen, dass in einem ersten Schritt über die Ergebnisse der Arbeitsgruppen berichtet werde und in einem zweiten Schritt mit den Akteuren die Inhalte und das Vorgehen diskutiert und kommentiert werden könne. Die dafür zu nutzenden Formate werden sich an den Inhalten ausrichten.

zu 4.2 Statusbericht zur Leitbildentwicklung

Vorlage: 15/SVV/0238

Oberbürgermeister, FB Kommunikation, Wirtschaft und Beteiligung und FB Innovation und Steuerung

Hierzu gibt Herr Dr. Andersen, Fachbereich Steuerung und Innovation per Power-Point-Präsentation einen Sachstandbericht. Derzeit werden durch einen Werbefilm und Plakate auf den Prozess aufmerksam gemacht und seien bereits 300 Vorschläge online und 250 per Postkarte eingegangen. Am 17. April startet der online-Dialog sowie die Stadtdialoge. Darüber hinaus werde es weitere Beteiligungsphasen geben; so im Juni die Themenforen, im Juli/August den Leitbildentwurf und im September die Leitbildwerkstätten, so dass am 04. November eine entsprechende Vorlage in die Stadtverordnetenversammlung eingebracht werden kann.

Der Oberbürgermeister bittet die Stadtverordneten, an den Stadtdialogen teilzunehmen und sich in den Prozess mit einzubringen.

zu 4.3 Anpassung der Aufsichtsratsvergütung in städtischen Unternehmen

Vorlage: 15/SVV/0196

Oberbürgermeister, Bereich Beteiligungsmanagement

Der Oberbürgermeister fragt nach, ob die in der letzten Hauptausschusssitzung dazu erbetene Verständigung der Fraktionsvorsitzenden stattgefunden habe.

Dies, so Herr Schubert, war auf Grund der Osterferien noch nicht möglich. Herr Schultheiß schlägt vor, sich nach der Ältestenratssitzung am 05.05.2015 dazu zu verständigen.

Gegen die **Zurückstellung** der Mitteilungsvorlage bis zur Sitzung am 13.05.2015 erhebt sich kein Widerspruch.

zu 4.4 19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2013
Vorlage: 15/SVV/0220

Oberbürgermeister, Bereich Beteiligungsmanagement

Auf Nachfrage informiert Frau Hartmann, Bereichsleiterin Beteiligungsmanagement, dass der Ergänzungsband in den nächsten 2 Wochen ausgereicht werde.

Die Mitteilungsvorlage wird **zur Kenntnis genommen**.

zu 4.5 Touristischer Marketingplan 2015
Vorlage: 15/SVV/0267

Oberbürgermeister, Bereich Wirtschaftsförderung

Herr Frerichs erläutert den vorliegenden Entwurf des Marketingplans 2015 und geht dabei auf einzelne Schwerpunkte ein.

Anschließend informiert Frau Krusemark über den Verfahrensstand der Interimsvereinbarung. Entsprechend der Ankündigung in der letzten Hauptausschusssitzung habe die Stadt gegen die

Entscheidung der Vergabekammer sofortige Beschwerde eingelegt. In der letzten Woche habe das Oberlandesgericht Brandenburg entschieden, dass diese keine aufschiebende Wirkung habe und eine endgültige Entscheidung über die Wirksamkeit der Interimsvereinbarung im Juni/Juli getroffen werde. Trotzdem nehme die Stadt die Situation ernst und berate mit der Tourismus-Marketing Brandenburg GmbH (TMB), wie die touristischen Dienstleistungen aufrechterhalten werden können.

Auf die Nachfrage von Frau Dr. Müller, auf welcher rechtlichen Grundlage das passieren solle, antwortet Herr Jetschmanegg, dass alle offenen Fragen besprochen werden und man gucken müsse, wer hier was machen könne; derzeit sei man im Klärungsprozess all dieser Fragen. Der Oberbürgermeister betont, dass das Ausschreibungsverfahren abgewartet und erst dann das weitere Verfahren betrachtet werden solle. Frau Dr. Schröter fragt nach, wer nunmehr das Recht habe, die touristischen Dienstleistungen zu erbringen. Herr Schüler verweist darauf, dass es keinen Vertragszustand zwischen der Stadt und der TMB gebe und somit der Stadt der Vertragspartner fehle. Damit müsse die Stadt nun sehen, wie sie die touristischen Dienstleistungen sichere.

Im Ergebnis der Diskussion schlägt Herr Jetschmanegg vor, die Präsentation der Bieter abzuwarten, dann zu entscheiden, wer um die Abgabe eines Angebots gebeten werde, um vor der Sommerpause die Entscheidung zu treffen. Der Oberbürgermeister schlägt vor, über konkrete Ergebnisse zu informieren; spätestens zur nächsten Sitzung des Hauptausschusses.

zu 4.6 **Ausschreibung der Aufnahme und Verwahrung von Fund- und Verwahrtieren**

Vorlage: 15/SVV/0265

Oberbürgermeister, FB Soziales und Gesundheit

Frau Müller-Preinesberger erläutert die vorliegende Mitteilung.

Herr Dr. Scharfenberg empfiehlt - entgegen dem vorliegenden Vorschlag - den Auftrag nur für ein Jahr mit der Option der Verlängerung zu vergeben, da der Tierschutzverein auf Grund der gegenwärtigen Situation ansonsten keine Möglichkeit habe, sich zu bewerben. Dem schließt sich Herr Schüler an und betont, dass dem TSV wirtschaftliche Nachteile entstehen, wenn er sich einerseits jetzt nicht bewerben könne und der Vertrag zum anderen über drei Jahre laufe.

Herr Schubert verweist darauf, dass der TSV bislang signalisiert habe, keine „Einjahres-Lösung“ zu wollen und der Tierheimbeirat eine „Dreijahres-Lösung“ favorisiert habe. Man könne sich nicht Gremien schaffen und diese anschließend ad absurdum führen. Herr Linke betont, dass es bei dieser Entscheidung nicht um das Wohlergehen des Tierschutzvereins, sondern der zu versorgenden Tiere gehe. Ohne lohnende Investitionen sehe er dies gefährdet. Auf Grund bisheriger Erfahrungen mit dem TSV wisse niemand, ob dieser den Auftrag der Fund- und Verwahrtierbetreuung am Ende wirklich wolle.

Der Oberbürgermeister betont, dass sich alle am Verfahren Beteiligten um Lösungen bemühen; ein konstruktiver Beitrag des TSV sei jedoch nicht erkennbar. Deshalb schlage er vor, so zu verfahren, wie im Tierheimbeirat verabredet. Frau Müller-Preinesberger betont ihrerseits, dass hier eine Dienstleistung zur Fund- und Verwahrtierbetreuung ausgeschrieben werde und damit auch ein Anspruch bezüglich des Tierschutzes und der Qualität der Versorgung bestehe. Das zu sichern, sei für einen Bieter im Rahmen eines Einjahresvertrages schwierig.

Da es sich hier um eine Mitteilungsvorlage handelt, die nur zur Kenntnis zu nehmen ist, in der Diskussion aber unterschiedliche Standpunkte bezüglich der Laufzeit dargelegt wurden, so der Oberbürgermeister, möchte er ein klares Votum des Hauptausschusses zum weiteren Verfahren haben.

Im Ergebnis sprechen sich 11 Mitglieder des Hauptausschusses für eine dreijährige Vertragslaufzeit mit der Verlängerungsoption um ein Jahr und 6 dagegen aus.

Somit werde entsprechend der Mitteilung in der DS 15/SVV/0265 verfahren, so der Oberbürgermeister.

zu 5 **Sonstiges**

Zukunft des Bürgertreffs in Eiche und des Hortes für die Ludwig-Renn Grundschule in Eiche

Frau Müller-Preinesberger führt aus, dass am vorigen Mittwoch ein letztes Gespräch zu Möglichkeiten der Errichtung eines Hortneubaus stattgefunden habe, der Oberlinverein sich aber nicht in der Lage sehe, eine diesbezügliche Entscheidung zu treffen. Im Ergebnis bleibe es bei der zum 30. April ausgesprochene Kündigung des Bürgertreffs. Die Verwaltung sei leider nicht in

der Lage, diese Entscheidung zu beeinflussen, auch rechtliche Möglichkeiten gebe es keine.

Auf Nachfrage von Herrn Schubert, ob es Überlegungen der Verwaltung gebe, die Situation der Hortbetreuung in den Griff zu bekommen, entgegnet sie, dass derzeit diesbezügliche Prüfaufträge mit dem KIS besprochen werden. Herr Winskowski, Ortsvorsteher des Ortsbeirates Eiche, fragt nach, ob es eine mündliche oder schriftliche Zusage der Verwaltung gebe, dass im jetzigen Bürgertreff 25 Hortplätze geschaffen werden. Dies verneint Frau Müller-Preinesberger; es gebe eine Anfrage, aber keine Zusage. Der zuständige Jugendamtsleiter Herr Tölke sei in der morgigen Ortsbeiratssitzung zugegen.

"Extavium"

Der Oberbürgermeister führt aus, dass es Probleme bei der Nutzung der neuen Räumlichkeiten Am Kanal 57 gebe, was u. a. den Brand- und Schallschutz betreffe. Er habe Kontakt mit den Hauptgeschäftsführern der Handwerkskammer und der Industrie- und Handelskammer aufgenommen und darum gebeten, mit Hilfe der Mitgliedsbetriebe hier Hilfestellung zu geben. Da beide von der Arbeit des Extaviums sehr überzeugt seien, haben sie Unterstützung zugesagt und es gebe bereits einen ersten Besichtigungstermin. Ebenso unterstütze die Pro Potsdam die gemeinsame Aktion zur Herrichtung der Räume.

Frau Dr. Schröter merkt an, dass dieser Standort als Übergangsvariante gelte und fragt, ob sich die Investitionen lohnen und es Aussicht auf eine Lösung gebe. Hierzu führt Herr Werner, Leiter des Extaviums, aus, dass er mit einem Übergang von mindestens 3 – 5 Jahren rechne und sich insofern die jetzt anstehenden Investitionen lohnen. Eine kurzfristigere Übergangsvariante halte er für unwahrscheinlich.

Fällung der Stieleiche auf einem Grundstück der Entwicklungsträgers Bornstedter Feld GmbH

Herr Klipp informiert über die Ereignisse bezüglich einer am 11.03.2015 im Bornstedter Feld nicht genehmigten Fällung und nicht genehmigter Schnitтарbeiten an zwei weiteren Bäumen. Er zitiert im Weiteren aus der Stellungnahme der Entwicklungsträger Bornstedter Feld GmbH, die der Niederschrift als Anlage beigefügt ist.

In diesem Zusammenhang handelt es sich gleich um drei Verstöße – einmal gegen die Baumschutzverordnung, zum Zweiten wurde in der Vegetationszeit gefällt und drittens handele es sich um ein Naturdenkmal. Hierbei handelt es sich um eine Ausführungen ohne Beauftragung, denn der vom Entwicklungsträger gestellte Antrag auf Sondergenehmigung wurde von der Unteren Naturschutzbehörde bislang nicht beschieden. Deshalb werde derzeit geprüft, die ausführende Firma strafrechtlich zu belangen.

Herr Schubert spricht sich dafür aus, alle rechtlichen Möglichkeiten auszuschöpfen, schon um sich rechtlich nicht angreifbar zu machen bzw. den Grundsatz der Gleichbehandlung bei einer Sachbeschädigung zu wahren.

Frau Müller hält es für fragwürdig, dass eine Firma ohne Auftrag derartige Arbeiten ausführt, da sie die Arbeiten auch bezahlt haben wolle.

Herr Klipp betont, dass er hier von einem Missverständnis ausgehe und die Firma in Erwartung einer Genehmigung beauftragt wurde. Das habe auch etwas mit der längeren Bearbeitungszeit in der Unteren Naturschutzbehörde zu tun – die Ursachen dafür werden derzeit verwaltungsintern geprüft. Die langen Bearbeitungszeiten mahnt auch Herr Heinzel an.

Herr Linke betont, dass hier ein Naturdenkmal vernichtet wurde und der Sanierungsträger seiner Sorgfaltspflicht nicht nachgekommen sei, so dass nicht allein die ausführende Firma zur Rechenschaft zu ziehen sei.

Herr Schüler und Herr Heuer bitten um Sachlichkeit und darum, erst zu prüfen und dann zu urteilen.

Seitens der Verwaltung wird eine Unterrichtung des Hauptausschusses über die Ergebnisse der Prüfungen zugesagt.

Die Sitzung wird anschließend mit der Behandlung des nicht öffentlichen Teils – unter Ausschluss der Öffentlichkeit – fortgesetzt.